Münchner Stadtbibliothek

DFG

Verbundkatalog Kalliope

Monacensia

Fifth Army P.W.B. Shell Leaflets.

Mann, Klaus

1944-09-09

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Monacensia-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis der Monacensia **und** des Urheberrechtsnachfolgers Prof. Frido Mann nicht gestattet. Die Monacensia wird eine entsprechende Anfrage gerne weiterleiten. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Stadt München Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den stellvertretenden Leiter der Monacensia:
Herrn Frank Schmitter
Adresse: Watzmannstr. 1a (Rückgebäude), 81541 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
All digital documents of the Monacensia-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Monacensia Literary Archives and Library Munich **and** the copyright holder, Prof. Frido Mann. The Monacensia will be pleased to transmit your request. If digital documents are published, the Monacensia is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Monacensia. For reproduction requests and permissions, please contact the Deputy Head of the Monacensia, division archives:
Mr. Frank Schmitter
Address: Watzmannstr. 1a (back premises), 81541 Munich, Germany
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

KLAUS MANN

RESTRICTED

Headquarters Fifth Army
Psychological Warfare Branch
APO 464 U.S. Army

FIFTH ARMY P.W.B. SHELL LEAFLETS

The following series is a collection of leaflets, with English translations, which have been disseminated by shell-fire and by artillery observation planes over enemy troops on the Fifth Army front during the Italian campaign.

G. B. FOSTER
Captain, I. C.

9 September 1944

1st Ind.

Combat Propaganda Team, P.W.B, H.Q. Fifth Army.
A.P.O. 464, U.S. Army, 9 September 1944.

To: The Commanding General
Fifth Army

1. Approved and forwarded for information.

F.A. Mc.CULLOCH
Lt. Col., Inf.
Commanding.

FESTUNG EUROPA?

Ihr, als geschulte Soldaten wisst, was die Landungen in Italien bedeuten. Ueberall wurden sie erfolgreich ausgefuehrt. Die Soldaten der 16. Panzergrenadier-*D*ivision sahen staunend wie Hunderte von Schiffen an einer einzigen Kueste Tausende Tonnen von Material entluden. Die Fragen, die wir von den deutschen Kriegsgefangenen hoerten, waren die Folgenden:

Was hat man ueber den "U-Boot- Krieg" gelogen?

Sie wussten nicht, dass die Alliirten in den letzten drei Monaten 95 deutsche U-Boote versenkt haben. Dass wir in der Woche 8 Schiffe erzeugen.

Was ist aus der Luftwaffe geworden?

Sie alle erkannten unsere erdrueckende Uebermacht in der Luft. Sie sagten: "Wir nennen Goering laengst Tingelmann. *W*ie das deutsche *W*arenhaus: In jeder Stadt eine Niederlage." Soldaten des 79. Panzergrenadier-Regiments, fast alle aus dem Rheinland und *W*estfalen, sagten: "Nach Italiens Fall werden auch die Deutschen wissen, was wir wissen. Die *L*age ist hoffnungslos.

*W*as wollen die deutschen Fuehrer noch?

Sie wussten, dass ihre Fuehrer sie belogen hatten. Sie hatten richtig erkannt, dass eine ehrenvolle Kriegsgefangenschaft einem sinnlosen Opfer vorzuziehen ist. Ein Beispiel. *A*us der 16. Panzergrenadier-Division blieb in Stalingrad nur eine Handvoll Verwundeter und Urlauber. Zum zweiten Mal wurde diese Division einem hoffnungslosen Kampf ausgesetzt. Diesmal in Italien.

Der vernuenftige deutsche Soldat fragt nicht mehr. Er weiss, dass die Amerikaner und Englaender ihre Gefangenen "fair" behandeln. Das heisst: ritterlich und anstaendig. Sie erhalten gute Verpflegung und Unterkunft. Der einzelne Deutsche wird nicht verantwortlich gemacht. Verantwortlich ist die Fuehrung.

Der Deutsche Soldat Fragt Nicht Mehr!
Der Deutsche Soldat Kennt Die Antwort!

Mehr Maenner plus Mehr Material plus Mehr Munition plus Mehr Mittel plus Mehr Macht = Sieg!

Diese Gleichung ist sehr einfach. Jeder geschulte Soldat kann sie leicht verstehen. Ihr alle - Soldaten in Italien - kennt die Lage.

In Italien steht Ihr, als versprengte Regimenter, auf verlorenem Posten.

In Russland haben die russischen Armeen Stalino und andere entscheidende Schluesselpunkte besetzt.

In Deutschland leiden Eure Angehoerigen unter den furchtbaren Schlaegen feindlicher Bomber.

Wer Will Weiterkaempfen?

Eure Fuehrer wollen es, obwohl sie genau so gut wie Ihr wissen, dass die Lage hoffnungslos ist. Sie wollen ihr eigenes Leben um ein paar Monate verlaengern. Sie sitzen in feinen Beton-Unterstaenden. Frau Goering ist in der Schweiz, Frau Goebbels in Spanien.

Ihr habt kein Interesse, Euch sinnlos totschiessen zu lassen. Ihr habt tapfer gehaempft. Deutschland braucht Euch fuer einen geordneten Wiederaufbau.

HIER IST DIE WAHRHEIT - GEBT SELBST DIE ANTWORT!

Kriegsgefangenschaft

oder

Kriegsverlaengerung?

Wir wissen, dass deutsche Soldaten ihre Heimat nie verraten werden. Wir wissen es, weil wir selber Soldaten sind. Um keinen Preis wuerden wir die Heimat aufgeben. Wir wissen auch, dass Ihr selbst Eure Lage erkannt habt. Heute wissen wir und Ihr, dass der ehrliche deutsche Soldat, der tapfer gekaempft hat, auch ehrlich die Waffen niederlegen kann. Kriegsverlaengerung ist ein Verbrechen.

Das Verbrechen der Herren in Berlin, die um ihre eigene Haut zittern. Wer den Krieg verlaengert, macht sich mitschuldig.

Die Tatsachen ueber KRIEGSGEFANGENSCHAFT

Was Ihr tun sollt	Was wir tun werden
1. Naehert Euch ohne Waffen dem naechsten alliierten Posten.	1. Wir befolgen streng die Vorschriften der Genfer Konvention fuer Gefangene.
2. Tut durch erhobene Haende, Schwingen eines Taschentuches oder sonstige Zeichen Eure Absichten kund.	2. Wir geben Euch dieselbe Nahrung wie unseren eigenen Soldaten, den « bestgenaehrten » der Welt. Wir entfernen Euch sofort aus der Kampfzone.
3. Teilt sofort mit, wie lange Ihr nicht gegessen habt und ob Ihr krank oder verwundet seid.	3. Im Falle es notwendig ist, stellen wir Euch unsere eigenen Lazarette zur Verfuegung. Ihr koennt heimschreiben.

Wir glauben, dass diese Tatsachen
eine beredte Sprache sprechen.

Der Kriegsgefangene lebt weiter fuer Deustschland!
Der Kriegsverlaengerer zerstoert Deutschland!

Tunisien ? Stalingrad ? Sizilien ?
Nein ! Schlimmer !

HITLER sagte vor Stalingrad: Haelt aus bis zum letzten Mann !

Ihr tat es! Wie viele haben Stalingrad ueberlebt?

HITLER sagte vor Tunis: Haelt aus bis zum letzten Mann!

Ihr tat es! Wie viele haben Tunis uerberlebt?

HITLER sagte vor Sizilien: Haelt aus bis zum letzten Mann!

Ihr tat es! Wie viele haben Sizilien ueberlebt?

Aber Italien ist Schlimmer!

Hier ist die Lage:

Die Luftwaffe der Alliirten ist unvergleichlich ueberlegen. Ihr wisst und spuert es Tag fuer Tag, Stunde fuer Stunde.

Die Artillerie der Alliirten ist unbesiegbar. Das koennen auch Eure Offiziere nicht bestreiten.

Die Panzer sind auf unserer Seite. Denkt nur an den offizieren vom 29. Grenadierregiment, der Euch vor der Schlacht 100 Panzer versprach. Kein deutscher Panzer erschien. Aber unsere waren alle zur Stelle.

Hier ist die Zukunft:

Die Sprit-Lage wird immer verzweifelter fuer Euch. Einheiten der 3. Infanterie-Division mussten auf ihrem Weg von Rom italienisches Sprit pluendern - das deutsche Sprit kam nicht rechtzeitig.

Die italienischen Flugfelder, die wir erobern plus denen die wir bauen, bedeuten fuer Euch den Ruin. Von diesen Flugfeldern zerstoeren wir alle Eure Verbindungen.

Das italienische Volk ist bereit, alles hinter Euch aufzubrennen.

Unsere russischen Alliirten erobern Stadt nach Stadt; sie marschieren auf die deutsche Grenze zu.

Zu Hause brennen Eure Fabriken. Die Wahnsinnstaten der Nazi werden jetzt schrecklich geraecht.

« STERBT DEN HELDENTOD ! – befiehlt Hitler
Wir sagen Euch: – LEBT FUER DEUTSCHLAND » !

" Sterbt den Heldentod! „ - sagt Hitler
Wir sagen: - "lebt Fuer Deutschland!„

In Stalingrad, in Tunis, in Sizilien: ueberall war es die selbe Geschichte. Im Anfang hat man versucht Euch zu ueberzeugen, dass Ihr siegen werdet, wenn Ihr nur lange genug aushaelt. Dann kam ein Schlag nach dem andere n.

Hier in Italien ist die Lage schlimmer. In Italien seid Ihr nichts als versprengte Regimenter in einem Land, das Euch hasst. Wir kennen Eure Lage und Eure Schwaeche

Eure Fuehrer selbst wissen, wie viel es geschlagen hat. Sind nicht Hauptmann Roelk und Leutnant Kunrad von der 6. Kompanie des 79. Panzergrenadier - Regiments in einem " Postflugzeug „ auf und davon? Oder hat nicht Hauptmann Dippenbecker von der 4. Kompanie des 79. Panzergrenadier - Regiments zugegeben, dass seine Hoffnung nur noch " in den S. S. - Truppen am Brenner „ liegt? Oder hat nicht Major Moellenhauer von der 3. Infanterie - Division vor dem Angriff von Tanks gesprochen, um dann selbst gefangengenommen zu werden?

Die Kriegsverlaengerer in Berlin lassen Euch heldenhaft sterben, damit sie ihr eigenes feiges Leben um ein paar Monate verlaengern koennen.

MACHT SCHLUSS DAMIT! WER SICH GEFANGENGIBT, WIRD TADELLOS BEHANDELT! ER SIEHT GESUND DIE HEIMAT WIEDER!

PASSIERSCHEIN

Wer diesen Passierschein besitzt, wird sofort ins Hinterland gebracht. Er erhaelt die selbe Nahrung wie unsere Truppen. Wer keinen Passierschein hat, winkt mit einem Taschentuch oder gibt sonst ein Zeichen.

WIR FRAGEN MIT EUCH:

"Wo ist die deutsche Luftwaffe?"

Hat man Euch nicht immer wieder Luftdeckung versprochen?

Dann hat man Euch erzaehlt, die Luftwaffe wird in Russland gebraucht. Den Deutschen in Russland wird erzaehlt, die Luftwaffe ist im Sueden. Ihr alle seid belogen.

"Wer die Luft beherrscht - siegt"

hat Goering-Meyer gesagt.

Er hatte Recht.

Wir beherrschen die Luft.

Wir zerstoeren alle Verbindungswege.

Wir belegen Eure Transporte mit Bomben.

EURE LAGE IN ITALIEN IST HOFFNUNGLOS!

Die Wahrheit ueber die Behandlung von Kriegsgefangenen!

Wer dieses Flugblatt aufbewahrt, gibt seinen ehrlichen Willen kund, sich zu ergeben.

Wer keinen Zettel hat, schwenke ein Taschentuch, oder naehere sich sonst waffenlos dem naechsten alliierten Posten.

Wer in Kriegsgefangenschaft geraet, wird genau nach den Vorschriften der Genfer Konvention behandelt.

Wer Kriegsgefangener ist, wird sofort aus der Kampfzone entfernt.

Wer krank ist, erhaelt erstklassige Spitalsplege.

Wer sich ergibt, erhaelt von da an die selbe Nahrung wie unsere eigenen Truppen, die bestgenaehrten der Welt.

Wer will, kann jeden Monat dreimal nach Hause schreiben.

Wer in Kriegsgefangenschaft geraet, der sieht die Heimat und seine Lieben gesund wieder.

Wer statt eines hoffnungslosen Kampfes die Kriegsgefangenschaft waehlt, der kann mitarbeiten am Aufbau eines neuen Deutschlands.

Tausende von Deutschen wissen heute:

Der Kriegsgefangene lebt fuer Deutschlands Zukunft!

3 LUEGEN

Hier sind Beispiele wie der deutsche Front-Soldat belogen wird.

1. Am 9. September erklaerte der deutsche Sender in Rom: " die Alliierten werden naechste Woche aus Italien hinausgeworfen." Was geschah? Ihr wurdet gezwungen, der Uebermacht zu weichen.
2. Der Kommandant der 4. Kompanie des 79. Panzergrenadier-Regiments, Hauptmann Dippenbecker, erklaerte am 13. September: " Zur Verteidigung Neapels stehen zwei S. S - Divisionen hinter uns." Habt Ihr die tapfere S.S - gesehen?
3. Nach der Schlappe in Sizilien wurden der Hermann-Goering Division zuerst Urlaub, spaeter neue Waffen und neue Kraftwagen versprochen. Das Resultat: kein Urlaub, keine neuen Waffen, keine Kraftwagen.

3 WAHRHEITEN

Hier sind drei Tatsachen die dem deutschen Soldaten vorenthalten werden:

1. Oberstleutnant Haas, der Kommandeur des 1. Panzergrenadier Regiments, erklaerte seinen Offizieren: " Die amerikanische Artillerie - Ueberlegenheit ist kolossal. Wir haben Befehl, unser schweres Geschuetz zurueckzubringen. Der immer wieder geopferte deutsche Infanterist wird wieder geopfert ".
2. Leutnant Willy Luecking vom 1. Panzergrenadier - Regiment sagte: " In einer Stunde hat meine Kompanie 3000 Schuss Trommelfeuer erhalten." Er fragte den Regiments Kommandeur warum seine Leute ohne Artillerie Vorbereitung in die Schlacht geschickt wurden.

Tausende Tonnen von Material und Munition werden von den Alliierten taeglich in Italien ausgeladen. Die Luftwaffe ist nirgends zu sehen. Soldaten, Tanks und Geschuetze stroemen ins Innere des Landes. Aber wo sind die beruehmten Stukas? Wie in Tunis und in Sizilien hat Euch die Luftwaffe im Stich gelassen.

Der deutsche Soldat hat die Wahl zwischen Luege und Wahrheit!

Hoffnungslos!

Das ist heute die Lage Hitler-Deutschlands. Im Sueden ist die "Festung Europa" eingedrueckt.. An der Ostfront haben die Russen Smolensk und andere wichtige Knotenpunkte genommen. Wo sind Hitlers "geheime Waffen", waehrend eine deutsche Stadt nach der anderen zu einem Truemmerhaufen bombardiert wird ...?

Hoffnungsvoll!

Das ist die Lage des einzelnen Deutschen, der versteht. Dieser Krieg richtet sich nicht gegen Einzelpersonen, sondern gegen die Nazi-Bonzen und die Kriegs-Verlaengerer. Der einzelne Deutsche soll Wohlstand, Heim und Familie wiederfinden.

Hoffnungslos!

Das ist Eure Lage an der italienischen Front. Unsere Luftwaffe ist ueberall. Eure nirgends. Denkt nur an unsere "Doppelrumpfer". Unsere Artillerie ist auch von Euren Offizieren gefuerchtet. Amerika kaempft mit jungen Kraeften, und erzeugt im Tag mehr als Deutschland in der Woche.

Hoffnungsvoll!

Das kann Eure Zukunft sein. Ihr habt auf verlorenem Posten tapfer gekaempft. Aber Ihr seid Soldaten und nicht Selbstmoerder. Ihr wollt mitarbeiten am Wiederaufbau eines neuen Deutschlands. Wer mitarbeiten will, muss die Heimat gesund wiedersehen. Der Weg in die Heimat fuehrt ueber die Kriegsgefangenschaft.

DNJEPR - LINIE ZUSAMMENGEBROCHEN

"DER DRITTE SCHLAG"

Die Russen stehen westlich des Dnjepr nur wenige Kilometer vor Krivoj Rog. Im Süden der Dnjeprfront wurde Melitopol eingenommen. Im Norden ist Kiew eingeschlossen.

Der ganze Reichtum Südrusslands — das Industriegebiet des Donetzbeckens und die Kornkammer der Ukraine, für die Hitler mit Millionen deutscher Menschenleben bezahlt hat — ist jetzt für Deutschland verloren. Hunderttausend eurer Soldaten zwischen Saporosche und dem Asowschen Meer sehen einer Katastrophe entgegen. Dies ist die Lage am 24. Oktober.

Ein kriegsgefangener deutscher Soldat der 339. Division sagte zu einem russischen Offizier:

« Wir durchlebten zuerst zwei bittere Schläge: Der erste war Stalingrad, der zweite das Versagen der deutschen Sommer-offensive. Der russische Vorstoss auf das Westufer des Dnjepr ist der dritte Schlag. Hinter uns liegt keine natürliche Verteitigungsstellung mehr, auf die wir uns zurückziehen könnten.»

WESTFRONT : ALLIIERTE BOMBER DRINGEN WEITER NACH OSTEN EIN

Bei Tage sind Fliegende Festungen über Danzig, Gdynia und Marienburg gewesen. Bei Nacht hat die R.A.F. Kaskadenangriffe auf Leipzig ausgeführt— den Sitz der aus dem Ruhrgebiet evakuierten Rüstengsbetriebe.

DEUTSCHLANDS ISOLIERUNG

PORTUGAL hat den Alliierten die Benutzung von Flotten- und Luftstützpunkten auf den strategisch wichtigen Azoren abgetreten.

SPANIEN hat, auf Ansuchen der britischen Regierung, die spanische « Blaue Division » von der Ostfront nach Spanien zurückgezogen.

SCHWEDEN hat es abgelehnt, die Erlaubnis für deutsche Militärtransporte innerhalb seiner Grenzen zu verlängern.

SCHLUSSFOLGERUNG: Hitler hat das Spiel verloren. Wir wissen es. Jeder Neutrale weiss es. Und auch Ihr, deutsche Soldaten, wisst es in Eurem Herzen. Euch, als ehrenhaften deutschen Soldaten, steht nur ein Weg offen, Eurem Vaterlande zu dienen. Nach dem Kriege wird Deutschland alle seinen jungen Männer nötig haben, um es vom Chaos und seinen Ruinen wiederaufzubauen. Ihr habt die Wahl: Sterben für Hitler, oder leben für Deutschland. Macht Schluss !

Wie wurden deutsche Soldaten gefangen genommen?

WACHTMEISTER HANS C.,
Artilleriebeobachter in der Hermann Goering Division

«Ich war VB meiner Batterie vor Capua. Wir lagen dort mit zirka 30 Mann, da brachen englische Panzerspaehwagen durch und wir wurden von vorne beschossen. Ich übernahm 11 Mann und versuchte, mich nach rückwaerts durchzuschlagen. Da erhielten wir plötzlich Flankenfeuer. Vier der Kameraden wurden verwundet, einer war tot. Einer meiner Mannschaft band ein paar weisse Socken an sein Gewehr und schwenkte sie. Da stand ein Engländer vor uns auf und winkte uns zu. Ich rief: «Auf, Jungens, die Waffen nieder!» Es war ja nutzlos, weiterzukaempfen.»

SOLDAT KARL R.,
Panzergrenadier im 115. Panzergrenadier-Regiment.

«Ich meldete mich freiwillig für Spähtruppdienst. Wir kamen in amerikanisches Artilleriefeuer und konnten nicht zurück. Ich suchte Deckung in einem nahestehenden Haus, wo ich bei Italienern übernachtete. Am nächsten Tage waren die Amerikaner aber bereits vorgedrungen, und als eine Patrouille am Haus vorbeikam, habe ich mich ergeben. Sie behandelten mich durchaus anständig und schickten mich gleich nach rückwärts.»

GEFREITER WERNER S.
Vom 71. Panzergrenadier-Regiment. 29 Pz. Gren. Div.

«Unser Hauptmann hat uns schon seit Sizilien immer Verstärkungen versprochen, aber die blieben eben dort, wo die Luftwaffe ist. Es ist ja nutzlos, hier noch Widerstand zu leisten, während man uns im Osten das Haus einrennt. Ich blieb einfach beim letzten Rückzug liegen, und liess mich von den Engländern hoppnehmen.»

DER DEUTSCHE SOLDAT HAT DIE WAHL:

1. Kriegsverlängerung durch nutzlosen Widerstand.
2. Ehrenhafte Kriegsgefangenschaft und Heimkehr.

FRIEDE... FREIHEIT... BROT!

Kameraden!

Wir rufen euch aus kanadischer Kriegsgefangenschaft. Keiner von uns hat sich freiwillig hierher begeben. Aber wir alle haben hier eine erstaunliche Erfahrung gemacht:

Die alte Forderung: "FRIEDE-FREIHEIT-BROT" ist für uns nie der Verwirklichung näher gewesen, als — so sonderbar das klingt — in "Kriegsgefangenschaft" in Kanada.

Wir haben fliessendes Wasser, Bäder und Gesellschaftsräume, Fussballplatz, Kino, Konzerte, Rundfunk, Tageszeitungen und eine grosse Bücherei.

Die Verpflegung ist friedensmässig: Frühstück: Tee oder Bohnenkaffee mit Milch und Zucker, gebratener Speck, Eier oder Räucherfisch. Mittagessen: Suppe, Fleisch, zwei Gemüse, Obst, Käse. Abendbrot: Suppe, Fleisch, zwei Gemüse, Obst, Käse.

Der Postverkehr mit der Heimat ist schnell, regelmässig und zuverlässig. Zwei bis drei Briefe und vier Postkarten werden normalerweise im Monat zur Beförderung angenommen, in dringenden Fällen zwei Briefe wöchentlich.

Wer will, kann in unserer eigenen Farm und in unserem Gartenbetrieb arbeiten, oder bei Farmern ausserhalb die hiesigen Methoden der Landwirtschaft praktisch erlernen.

Falls ihr in Kriegsgefangenschaft geratet, macht so bald wie möglich von dem grossen Vorteil Gebrauch, den euch euer neuer Zustand bietet. Während die Kameraden an den Fronten notgedrungen wertvolle Zeit verlieren, habt ihr Gelegenheit euch weiterzubilden, oder euch für einen neuen Zivilberuf vorzubereiten.

Für den Verwaltungsausschuss:
K.V., Oblt.

Bowmanville Camp,
Kanada.

Wie werden deutsche Soldaten gefangen-genommen?

Wachtmeister Hans C., Artilleriebeobachter in der Hermann Göring Division: «Ich war VB meiner Batterie vor Capua. Wir lagen dort mit zirka 30 Mann, da brachen englische Panzerspaehwagen durch und wir wurden von vorne beschossen. Ich übernahm 11 Mann und versuchte, mich nach rückwaerts durchzuschlagen. Da erhielten wir plötzlich Flankenfeuer. Vier der Kameraden wurden verwundet, einer war tot. Einer meiner Mannschaft band ein paar weisse Socken an sein Gewehr und schwenkte sie. Da stand ein Engländer vor uns auf und winkte uns zu. Ich rief: «Auf, Jungens, die Waffen nieder!» Es war ja nutzlos, weiterzukaempfen.»

Soldat Karl R., Panzergrenadier im 115. Panzergrenadier-Regiment. «Ich meldete mich freiwillig für Spähtruppendienst. Wir kamen in amerikanisches Artillerie-Feuer und konnten nicht zurück. Ich suchte Deckung in einem nahestehenden Haus, wo ich bei Italienern übernachtete. Am nächsten Tage waren die Amerikaner aber bereits vorgedrungen, und als eine Patrouille am Haus vorbeikam, rief ich ihnen zu, dass ich mich ergebe. Sie behandelten mich durchaus anständig und schickten mich gleich nach rückwärts».

Gefreiter Werner S. vom 71. Panzergrenadier-Regiment, 29. P. Gr. Div. «Unser Hauptmann hat uns schon seit Sizilien immer Verstärkungen versprochen, aber die blieben eben dort wo die Luftwaffe ist. Es ist ja nutzlos, hier noch Widerstand zu leisten während man uns im Osten das Haus einrennt. Ich blieb einfach beim letzten Rückzug liegen, und liess mich von den Engländern hoppnehmen».

Der deutsche Soldat hat die Wahl:

1. Kriegsverlängerung durch nutzlosen Widerstand
2. Ehrenhafte Kriegsgefangenschaft und Heimkehr.

Zeige dieses Blatt vor, falls Du gefangengenommen wirst.

PEACE-FREEDOM-BREAD!

Comrades!

We are calling you from Canadian war-captivity. Not one of us came here voluntarily. But we have all experienced a surprising fact:

The old slogan "Peace - Freedom - Bread" has never come closer to actuality than, curious as this may sound, in captivity in Canada.

We have running water, baths and social rooms, a football field, movies, concerts, radio, daily papers and a large library.

The food is according to peacetime standards: Breakfast: Tea or real Coffee with milk and sugar, bacon, eggs or smoked fish. Dinner: Soup, Meat, two vegetables, dessert: fruit, cheese. Supper: Soup, meat, two vegetables, fruit, cheese.

Postal communications with the Homeland are speedy, regular and dependable. Two to three letters and four postcards are accepted normally every month for forwarding, in emergency cases two letters a week.

Whoever wished to, can work in our farm and garden, or learn practically local methods of agriculture from farmers.

Should you be captured, do not consider your stay here as a forced but welcome permanent vacation. You will have advantages which normally offer themselves only to sons of prosperous families: free from economic worry you can choose from a number of technical, manual, artistic or scientific training courses - which ever most appeals to you.

Nobody can say with certainty what the world will look like after the war. But one thing is sure: For the smart chap with thorough occupational training the world will always be open.

For the Management Committee

K.V., 1st. Lt.

Bowmanville Camp,
Canada.

How German soldiers were captured

1st Sergeant HANS C., artillery observer in the Hermann Goering Division:

"I was advanced observer for my battery in front of Capua. We were about thirty men there, when English armoured reconnaissance cars broke through and fired at us from in front. I took charge of eleven men and tried to strike through to the rear. Then suddenly we were fired on from the flank. Four comrades were wounded and one killed. One of my squad tied a pair of white socks to his rifle and waved it. An Englishman stood up in front and signed to us. I shouted: "Get up, boys, and put down your arms!". There was no sense in fighting on.

Pte. KARL R., Panzergrenadier in the 115th Panzergrenadier Regiment:

"I volunteered for reconnaissance duty. We came under American artillery fire and couldn't get back. I took cover in a house near by, and spent the night with the Italians. But next day the Americans had already pushed forward, and when a patrol came past the house I surrendered. They treated me very decently and at once sent me to the rear".

Pfc. WERNER S., of the 71st Panzergrenadier Regiment, 29th Panzergrenadier Division:

"Our Captain has been promesing us reinforcements ever since Sicily, but we saw as much of them as we did of the Luftwaffe. There's no sense in going on resisting here while our house is being broken into from the East. During the last retreat I simply stayed behind and let the English scoop me up".

The German soldier has the choice:

1. **Prolonging the war by useless resistance**
2. **Honourable captivity and the way home**

FRONTPOST

NR. 1. LETZTE NACHRICHTEN BIS ZUM 4. NOVEMBER 1943.

Neuer Durchbruch im Dnieper-Bogen

Die Russen haben den Durchbruch im Dnieper-Bogen fortgesetzt. Am 30. Oktober befanden sie sich in den Aussenbezirken von Kriwoi Rog, dem deutschen Hauptstuetzpunkt innerhalb des Dnieper-Bogens. Sie waren ausserdem nahe Apolowo, einem Eisenbahnknotenpunkt der einzigen Ost-West-Strecke, die den Deutschen in diesem Frontabschnitt noch offensteht. Am 1. November nahmen die Russen die Stadt Perekop an der letzten deutschen Versorgungslinie in der Krim.

Oestlich des Dnieper, der jetzt fast ganz in russischen Haenden ist, geriet die nach ihrer Vernichtung bei Stalingrad neuformierte 6. Armee in eine schwierige Lage in dem Dreieck zwischen dem Dnieper-Bogen und dem Asowschen Meer. Der OKW-Bericht vom 2. November erwaehnt einen neuen Durchbruch russischer Panzertruppen in diesem Frontabschnitt.



Der russische Vormarsch von September 1942 bis 2. November 1943.

Mitte Oktober hatte der englische Generalleutnant Brownrigg geschrieben: «Das OKW wird, meiner Ansicht nach, versuchen, die Russen durch starke Nachhutkaempfe so lange wie moeglich aufzuhalten, um eine neue Verteidigungslinie am Bug vorzubereiten. Gelaenge das, so wuerde die deutsche Linie sich um etwa 40 Prozent verkuerzen».

Damals war es bereits klar dass der einzige Ausweg fuer die gesamte Heeresgruppe Manstein ein geplanter und rechtzeitiger Rueckzug war. Es bleibt aber abzuwarten, ob die Deutschen angesichts der russischen Luft- und Artillerie-Ueberlegenheit jetzt noch lange genug ihre letzten Rueckzugskorridore nach dem Westen halten koennen.

DER LUFTKRIEG IM WESTEN

Das britische Luftministerium meldet, dass die R.A.F. in vier Wochen — vom 28. September bis zum 26. Oktober — 17000 Tonnen Bomben ueber Deutschland abgeworfen hat. Im gleichen Zeitabschnitt warf die Luftwaffe 160 Tonnen Bomben ueber England ab.

Fliegende Festungen haben Tagesangriffe gegen Ostpreussen und Pommern unternommen.

—UND IM SUEDEN

Das Hauptquartier der alliierten Luftstreitkraefte meldet, dass die alliierten Flieger in der Woche vom 25. bis zum 31. Oktober an der italienischen Front mehr als 2000 Feindfluege ueber dem Kampfgebiet gemacht haben. Diese Zahl schliesst die Fluege schwerer Bomber ueber Versorgungslinien und von der Front entfernteren Zielen nicht ein.

Im gleichen Zeitabschnitt sind etwa 150 Fluege der deutschen Luftwaffe in diesem Kampfgebiet beobachtet worden.

SUEDFRONT: HAUPTQUARTIER DER 15. ARMEEGRUPPE

2. NOVEMBER 1943.

Waehrend einer Woche schlechten Wetters haben die 5. und 8. Armee ihren allmaehlichen Vormarsch fortgesetzt. An der Front der 5. Armee haben die Alliierten fast das ganze Monte Matese Bergmassiv genommen, das das oestliche Volturno-Ufer beherrscht. Alliierte Truppen haben Anhoehen westlich und nordwestlich der Stadt Teano besetzt. Ferner wurde Casanova genommen, und die Deutschen wurden von einigen der hoechsten Punkte des Monte Massico-Bergkamms vertrieben. Die deutsche Barbara-Verteidigungslinie wurde so an zwei Stellen durchbrochen.

An der Front der 8. Armee behinderte schlechte Bodenbeschaffenheit die Kampfhandlungen. Trotzdem wurden Macchiagodena and Frosolone genommen. Der Druck gegen die Feindlinie verstaerkt sich.

'FRONTPOST'

Dieses Nachrichtenblatt fuer die deutschen Frontsoldaten wird, so weit es das Wetter gestattet, jede Woche mittels Granaten oder durch Flugzeuge verteilt werden.

Dieses Blatt soll Nachrichten vermitteln aus allen Quellen — der Achse, der Allierten und der Neutralen. Es soll die deutschen Soldaten in Stand setzen, sich selber ihre Meinung zu bilden.

Letzte Nachrichten:

OESTERREICHS UNABHAENGIGKEIT

Den 4. November: Berichte, die nach Stockholm gelangten, geben an, dass patriotische Kundgebungen in Wien und anderen oesterreichischen Staedten stattfanden. Starke Kraefte der deutschen Sicherheitspolizei und SS wurden nach Oesterreich geschickt.

Diese Ereignisse folgen auf eine der wichtigsten Entscheidungen der Drei-Maechte Konferenz in Moskau zwischen Vertretern Grossbritanniens, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten, dass naemlich nach dem Kriege Oesterreich wieder ein unabhaengiger Staat werden soll.

IN DER KRIM

Radio Ankara, 2. November: Der Schiffsraum, der den deutschen Truppen im Falle einer Raeumung der Krim zur Verfuegung stehen wuerde, wird auf 20,000 Tonnen geschaetzt.

IN JUGOSLAWIEN

Wie in Berlin bekanntgegeben wurde, hat die Regierung des Dritten Reichs die jugoslawische Armee der nationalen Befreiung als kriegfuehrende Macht anerkannt.

KRIEGSZIELE DER VEREINTEN NATIONEN

Feldmarschall Smuts, der Premierminister von Sued Afrika, der im Burenkrieg als General gegen die Englaender focht, erklaerte in einer Rede in London:

«Im gleichen Masse, wie das Ende des Krieges naeher rueckt, rueckt die grosse Aufgabe, den Frieden zu gewinnen, naeher. Wir werden nicht die Fehler von 1918 wiederholen, als wir die Bevoelkerungen der feindlichen Laender in der verzweifelten Not allein liessen, in der sie sich damals befanden, und so einen unausloeschlichen Stempel hinterliessen. Wir muessen eine internationale Hilfsorganisation schaffen. Wir muessen darauf sehen, dass keinerlei nationales Vorurteil unsere grosse Anstrengung beeintraechtigt. Lasst uns den groessten Krieg der Geschichte zum Vorspiel eines Friedens machen, wie wir ihn alle wuenschen.».

Ein Deutscher Erfolg

Die Insel Kos, eine der Dodekanesen suedwestlich von Kleinasien, wurde vor kurzem von deutschen Fallschirmtruppen genommen.

Es war der erste nicht unbeachtliche Rueckschlag, den die Allierten seit Februar dieses Jahres auf dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz erlitten haben. Die englische Tageszeitung «Daily Mail» bemerkte scharf: «Wenn diese Insel wichtig genug war, von uns genommen zu werden, dann war sie auch wichtig genug, von uns gehalten zu werden».

ZURUECKGEZOGEN

Wie im englischen Unterhaus bekanntgegeben wurde, hat die spanische Regierung die «Blaue Division» von der Ostfront zurueckgezogen. Der britische Botschafter in Madrid hatte General Franco mitgeteilt, dass diese Division die Beziehungen Spaniens zu den Vereinten Nationen gefaehrde.

Die spanische «Blaue Division» hatte seit Juli 1941 an der Ostfront gestanden.

Nachrichten aus der Heimat

Totale Mobilisierung

Aus Zuerich wird berichtet, dass vom 13. bis zum 15. Oktober in ganz Deutschland eine neuerliche Musterung der maennlichen Bevoelkerung stattgefunden hat. Sechzehnjaehrige sind zum Militaerdienst eingezogen worden. Ausnahmen wurden lediglich fuer zahlreiche kv Parteifunktionaere zugelassen. Das Ergebnis war Unzufriedenheit, besonders bei den Frauen.

Bombenschaden

Die schwedische Tageszeitung «Dagens Nyheter» veroeffentlichte am 9. September den Aufsatz einer Schwedin, die von einem Besuch in Duesseldorf zurueckgekehrt war. «In Oberhausen, Duisburg, Essen und Duesseldorf gibt es kaum ein Haus mit einem Dach. Bei meiner Ankunft in Duesseldorf war ich auf einiges vorbereitet, aber die Wirklichkeit uebertraf alle meine Vorstellungen».

Geruechtemacher

Gauleiter Lauterbacher, Hannover, gibt bekannt: «Seit den letzten schweren Luftangriffen gegen Hannover hat die Geruechtemacherei erheblich zugenommen. Jeder Volksgenosse ist berechtigt, Personen, die fuer die Verbreitung von Geruechten verantwortlich sind, festzunehmen und in Haft zu halten bis die Polizei eingreift».

Euren Kameraden geht es gut!

Die meisten deutschen Soldaten, die hier in Italien in Kriegsgefangenschaft geraten, wissen dass sie „fair" behandelt werden. Trotzdem sagen viele: „So gut hab ich mir das denn doch nicht vorgestellt".

Wir alliierte Soldaten schätzen den deutschen Frontsoldaten als einen tapferen Gegner. Darum könnt Ihr in Gefangenschaft auf anständige Behandlung rechnen.

Behandlung von Kriegsgefangenen:

1. Deutsche Kriegsgefangene werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Nahrung bzw. Lazarettpflege wie unsere eigenen Truppen.
3. Ihre Familien werden sobald wie möglich durch das Rote Kreuz benachrichtigt. Der Postverkehr mit der Heimat ist schnell und zuverlässig.
4. Nach Kriegsende sehen die Kriegsgefangenen die Heimat gesund wieder.

IHR HABT DIE WAHL!

G 204 – 1111 – 43



Herr Oberstleutnant Gerull «Warum mussten Sie, der neue Kommandeur des Fulleriede-Regiments, am Bruecken-kopf von Capicello einen Soldaten erschiessen, dessen einzige Schuld es war, dass er dem überlegenen Artillerie-Feuer nicht standhalten konnte?»

Herr Oberleutnant Dampel «Warum haben Sie die 3. Kompanie des 8. Panzer Gren. Regiments am Volturno gewissenlos geopfert? Es gab einen Ausweg. Aber Sie sagten: «Ueber Leichen zu marschieren fällt dem Feind ebenso schwer wie über gesprengte Brücken.»

Herr Hauptmann Pot «Warum wundern Sie sich, dass zahlreiche Ihrer Leute von der 33. Pionier-Abteilung die gute Behandlung, Nahrung und Behausung in einem Gefangenenlager Ihrer Behandlung vorziehen? Oder glauben Sie, man kann eine Abteilung ohne Zelte dem Herbstwetter aussetzen?»

Herr Oberstleutnant Zschokke «Warum haben Sie schwere Strafen über den Offizier verhängt, der die Wahrheit sprach, als er sagte: «Für die alten Leute der 3. Kompanie gibt es eine Heimkehr nur über Kanada». Oder wollen Sie das Ritterkreuz um jeden Preis? Um jeden Preis?

Um die Adressaten aufzufolgen



Your Comrades are Okay!

Most German soldiers who get into captivity here in Italy know that they will be treated fairly. Nevertheless many of them say: «I didn't think it would be this good!

We allied soldiers value the German frontline soldier as a courageuous opponent. That is why you can count on decent treatment in captivity.

Treatment of Prisoners of War

1. German PWs are removed immediately out of the battle-zone.

2. They receive the same rations and/or hospital care as our own troops.

3. Their families are notified as soon as possible through the Red Cross. Postal communications with home are speedy and reliable.

4. After the end of the war PWs will see their homes again.

YOU HAVE THE CHOICE!

Letters to German Officers

Oberstleutnant Grell: «Why did you, the new commander of the Fulleriede Regiment, shoot a soldier at the bridgehead of Capicello, whose only fault it was that he could not stand up to the superior artillery fire?»

Oberleutnant Pampel: «Why did you sacrifice the 3rd company of the 8th Mot. Inf. Regt needlessly on the Volturno? There was a way out. But you said: «It is just as difficult for the enemy to advance over corpses as over blown-up bridges».

Hauptmann Pot: «Why do you wonder that many of your men in the 33 Pionier Abteilung prefer the good treatment, rations and shelter of a PW camp to your treatment? Or do you believe that one can expose an outfit to the autumn weather without tents?».

Oberstleutnant Schafflin: «Why did you inflict heavy punishment on the officer who spoke the truth when he said: «For the old-timers in the 3rd Company there is a way home only through Canada». Do you want the Knight's Cross at any price? At any price?».

DELIVER TO ADDRESSEES!

FRONTPOST

No. 2 LATEST NEWS UP TO NOVEMBER 11th., 1943

Russians 120 Km West of Kiew

The evacuation of Kiew, capital of the Ukraine, by German troops was reported in the OKW communique of November 6th. The capture of Kiew two years ago was described by the German radio as the greatest victory of the war.

On November 8th the OKW reported that west of Kiew the « Soviets » were thrusting forward on a wide front with greatly superior forces. On November 10th the OKW reported further retreats north and north-west of Kiew. On the same day Moscow reported that the Russians were approaching the Leningrad-Odessa railway—the spine of the Ostheer's whole rear system of communications—at three points.

Further north, to the west of Newel, the Russians, according to the OKW report of November 9th, are throwing in fresh troops.

In the Dnieper bend the German 6th Army in front of Nikopol holds a corridor 80 km. long by 25 km. wide.

In the extreme south Kherson, at the mouth of the Dnieper, was under Russian artillery fire. In the Crimea, the OKW reported on November 9th that the Germans were successfully holding the northern approaches. In the east of the peninsula the Russians established two bridgeheads, but the Germans still held Kertzok.



The Russian and the German railway communications.

SOUTHERN FRONT:

15th. Army Group Headquarters

November 10th.

On the Adriatic coast the Eighth Army on November 4th occupied San Salvo and San Salvo station, after fighting in which both sides used armoured forces. On November 6th the Eighth Army occupied Vasto, and on November 8th towns on the south bank of the Sangro river.

In the central sector, Allied troops on November 10th reached Forli, 15 km. north-west of Isernia.

In Western Italy, the Fifth Army gained heights over the Garigliano river and took Mount Massico. Further inland Venafro was taken on November 6th.

Despite unfavourable weather, heavy fighting continues on the Fifth Army front.

During the week of November 3rd to 9th the Allied Air Force carried out more than 3,000 sorties over the battle area. During the same week 105 German sorties were observed in this area.

HITLER SPEAKS

Reichskanzler Hitler spoke on November 8th:

« The aim of overthrowing the German Eastern Front will not be achieved.»

« If the German people were broken by this trial, I should weep no tears for it.»

The Reichskanzler stated four times in his speech that he would never capitulate. He threatened German malcontents that they would be shot.

Air-War in the West

LONDON: The Air Ministry announces that during October the Royal Air Force dropped 13,000,000 kilo of bombs on targets in Germany. In the same month bombers of the American 8th Flying Corps, based in England, dropped on Germany 5½ million kilo of bombs.

In this month 250 German bombers crossed the English coast by night and ten in daylight.

BERLIN: The OKW has announced the following numbers of British and American aircraft shot down over Germany in the week of November 3rd to 9th.

November 3rd, day and night:	33
November 4th, night:	9
November 5th, day:	19
November 6th, night:	6
November 7th, day and night:	5
November 8th, night:	0
November 9th, night:	4

WASHINGTON: The American Office of War Information reports that America built 8,562 war aircraft in the month of October.

New German "Apron" Tanks

The STB newsagency reports that the German Ostheer is to be equipped with tanks of a new type, carrying a steel «apron.»

In a test, 250 shells were fired at one of these tanks from captured Russian anti-tank guns. None of these shells penetrated the armour of the tank.

Many of these new tanks, STB further reports, have already been delivered on lorries to the Eastern Front.

THE MOSCOW THREE-POWER CONFERENCE

RESULTS:

At the end of October a conference was held in Moscow between the Foreign Ministers of Great Britain, the Soviet Union and the United States of America. Here are some of the most important results:—

Decisions have been taken with regard to definite military operations, which are already being prepared.

A European Advisory Commission will be set up in London to ensure the closest co-operation of the three Governments in the examination of European questions arising as the war developes.

After the cessation of hostilities the three Governments will not employ their military forces within the territories of other States except for the purposes envisaged in this declaration and after joint consultation.

It is the purpose of the three Governments to restore the independence of Austria. In the final settlement, however, account will be taken of the efforts that Austria may make towards its own liberation.

Those German officers and men, and members of the Nazi party, who have had any connection with atrocities and executions in countries overrun by German forces will be taken back to the countries in which their abominable crimes were committed and punished according to the laws of these countries.

News from Home

Vienna: Field Post Parcels

The Neues Wiener Tagblatt of October 3rd. reportes that a Vienna Post Office official has been sentenced to death for stealing about three hundred field post parcels.

Saxony: Milk production

Landesbauernfuehrer Erdmann has reported that milk production in Saxony rose from 100 million litres in 1934 to 350 million litres in 1942.

Constance: Black Market

The Luzerner Tagblatt of October 23rd. writes that on the Black Market in Constance a pound of tea or coffee costs 150RM, a pound of butter 100 RM, a pair of shoes 300 to 400 RM, a bottle of wine 50 RM, cigarettes 1 RM each and geese 300 to 600 RM.

Mannheim: Two New Words

A Mannheim newspaper writes that Rhinelanders have invented two new words: «Ausbombung», which means that a whole house or appartment has been destroyed, and «Durchpustung», which means that it has been spoilt by blast, but is still inhabitable.

FRONTPOST

NR. 2. LETZTE NACHRICHTEN BIS ZUM 11. NOVEMBER 1943.

Die Russen 120 Km westlich von Kiew

Der OKW Bericht vom 6. November meldete die Räumung Kiews, der Hauptstadt der Ukraine, von deutschen Truppen. Vor zwei Jahren wurde die Eroberung Kiews vom deutschen Rundfunk als der grösste Sieg dieses Krieges bezeichnet.

Das OKW berichtete am 8. November, dass die «Sowjets» westlich von Kiew auf breiter Front mit weit überlegenen Kräften vorstossen, und meldete am 10. deutsche Rückzugsbewegungen nördlich und nordwestlich von Kiew. Am gleichen Tage berichtete Moskau, dass die Russen sich der Eisenbahnlinie Leningrad-Odessa — dem Rückgrad der ganzen rückwärtigen Verbindungen des Ostheeres — an drei Stellen nähern.

Weiter nördlich setzen die Russen westlich von Newel, nach dem OKW Bericht vom 9. November, frische Kräfte ein.

Im Dnjepr-Bogen hält die 6. deutsche Armee vor Nikopol einen 80 km breiten, 25 km tiefen Korridor.

Im äussersten Süden lag Kherson an der Dnjepr-Mündung unter russischem Artilleriefeuer. In der Krim hielten die Deutschen, nach dem OKW Bericht vom 9. November, die nördlichen Zugänge. Im Osten der Halbinsel schufen die Russen zwei Brückenköpfe, aber Kertsch ist noch in Händen der Deutschen.



Der russische Vormarsch und die deutschen Eisenbahnverbindungen.

SÜDFRONT:

Hauptquartier der 15. Armeegruppe

10. November 1943

An der adriatischen Küste hat die 8. Armee am 4. November San Salvo und den Bahnhof von San Salvo eingenommen, nach Kämpfen, in denen auf beiden Seiten Panzerkräfte eingesetzt wurden. Am 6. November nahm die 8. Armee Vasto ein, und am 8. November Städte am Südufer des Sangro.

Im mittleren Frontabschnitt erreichten die alliierten Truppen am 10. November Forli, 15 km. nordwestlich von Isernia.

Im Westen gewann die 5. Armee Höhen über dem Garigliano und nahm den Monte Massico. Weiter landeinwärts wurde am 6. November Venafro besetzt.

Trotz des ungünstigen Wetters dauern die heftigen Kämpfe an der Front der 5. Armee unvermindert an.

In der Woche vom 3. bis zum 9. November führten alliierte Luftstreitkräfte mehr als 3000 Feindflüge über dem Kampfgebiet aus. Während derselben Woche wurden in diesem Gebiet 105 deutsche Feindflüge beobachtet.

HITLER SPRICHT

Reichskanzler Hitler sprach am 8. November:

«Das Ziel, die deutsche Ostfront zum Einsturz zu bringen, wird nicht erreicht werden.»

«Wenn das deutsche Volk an seiner Prüfung zerbrechen würde, so könnte ich darüber nicht eine Träne weinen.»

Der Reichskanzler sagte viermal in seiner Rede, dass er niemals kapitulieren würde. Er drohte den Unzufriedenen in Deutschland, dass sie erschossen würden.

Luftkrieg im Westen

LONDON: Das britische Luftministerium gibt bekannt, dass die Royal Air Force im Monat Oktober 13,000,000 kilo Bomben auf Ziele in Deutschland abgeworfen hat. Im gleichen Monat haben in England stationierte Bomber des 8. amerikanischen Flieger-Korps 5½ Millionen kilo Bomben auf Deutschland abgeworfen. In diesem Monat haben 250 deutsche Bomber die englische Küste bei Nacht und zehn bei Tage überflogen.

BERLIN: Das OKW gibt bekannt, dass die folgende Anzahl an britischen und amerikanischen Flugzeugen in der Woche vom 3.-9. November über Deutschland abgeschossen wurde:

3. November, Tag und Nacht:	33
4. November, Nacht:	9
5. November, Tag:	19
6. November, Nacht:	6
7. November, Tag und Nacht:	5
8. November, Tag und Nacht:	0
9. November, Nacht:	4

WASHINGTON: Das amerikanische Kriegsinformationsamt meldet, dass Amerika im Monal Oktober 8,632 Kriegsflugzeuge hergestellt hat.

Neue deutsche „Schürzen-Panzer"

STB meldet, dass das deutsche Ostheer mit Panzern eines neuen Typs ausgerüstet werden soll, die eine Stahl-«schürze» tragen.

Bei einem Versuch wurden aus erbeuteten russischen Panzerabwehrgeschützen 250 Schuss auf einen dieser Panzer abgefeuert. Keines dieser Geschosse drang durch seinen Rüstschutz durch.

Viele dieser neuen Panzer sind schon mittels Lastwagen an die Ostfront befördert worden.

DIE MOSKAUER DREIMAECHTE KONFERENZ

DIE ERGEBNISSE

Ende Oktober fand in Moskau eine Konferenz der Aussenminister Gross-Britanniens, der Sowjet-Union und der Vereinigten Staaten statt. Hier sind einige ihrer wichtigsten Ergebnisse:

Entscheidungen wurden getroffen über bestimmte militärische Operationen, die schon in Vorbereitung sind.

Ein beratender Europäischer Ausschuss wird in London geschaffen werden zu dem Zwecke, die engste Zusammenarbeit zwischen den drei Regierungen in europäischen Fragen zu gewährleisten, die sich im Verlaufe des Krieges ergeben.

Nach Beendigung der Feindseligkeiten werden die drei Regierungen ihre Streitkräfte im Gebiet anderer Staaten nur für die in dieser Erklärung vorgesehenen Zwecke verwenden und dies nur nach vorheriger Übereinkunft.

Die drei Regierungen haben die Absicht, die Unabhängigkeit Oesterreichs wiederherzustellen. Bei der endgültigen Regelung werden jedoch die Anstrengungen in Betracht gezogen werden, die Oesterreich selber für seine Befreiung machen wird.

Die deutschen Offiziere und Mannschaften und Mitglieder der NSDAP, die mitschuldig sind an den Grausamkeiten und Hinrichtungen in von den Deutschen überrannten Gebieten, werden in die Länder zurückgebracht werden, in denen sie ihre abscheulichen Verbrechen begangen haben, und werden nach den Gesetzen dieser Länder abgeurteilt werden.

Nachrichten aus der Heimat

Wien: Feldpostpakete

Das Neue Wiener Tagblatt vom 8. Oktober berichtet, dass ein Postbeamter in Wien wegen Diebstahls von etwa 300 Feldpostpaketen zum Tode verurteilt wurde.

Sachsen: Milcherzeugung

Landesbauernführer Erdmann berichtet, dass die Milcherzeugung in Sachsen von 100 Millionen Litern im Jahre 1934 auf 350 Millionen im Jahre 1942 angewachsen ist.

Konstanz: Schwarzer Markt

Das Luzerner Tagblatt vom 23. Oktober schreibt, dass auf dem Schwarzen Markt in Konstanz ein Pfund Tee oder Kaffee 150 RM kostet, ein Pfund Butter 100 RM, ein paar Schuhe 300 bis 400 RM, eine Flasche Wein 50 RM, Zigaretten je 1 RM, und Gänse 3:0 bis 600 RM.

Mannheim: Neue Wörter

Eine Mannheimer Zeitung schreibt, dass die Rheinländer zwei neue Wörter erfunden haben: «Ausbombung»—das bedeutet, dass ein ganzes Haus oder eine ganze Wohnung zerstört wurde, und «Durchpustung», d.h. das Haus ist durch Luftdruck beschädigt worden, aber noch bewohnbar.

Was man den deutschen Soldaten nicht verheimlichen kann

1. Ausländer in der deutschen Wehrmacht:

Jetzt, da die deutsche Jugend weissblutet, muss Hitler Polen, Tschechen und Slowenen in deutsche Einheiten hineinzwingen. Das kann nicht mehr lange so weiter gehen.

2. Das Versagen der deutschen Luftwaffe:

Die alliierte Luftwaffe an der Südfront macht täglich zwölf Feindflüge über das Kampfgebiet für je einen deutschen Feindflug.

3. Die Überlegenheit der alliierten Artillerie:

Die Zerstörung der deutschen Rüstungswerke im Ruhrgebiet,—und jetzt auch weiter östlich—übt eine fühlbare Wirkung auf die Ost- und Südfront aus.

4. Das Versagen der deutschen U-boot-Waffe:

Soldaten der 16.Pz.Div. sahen mit eigenen Augen die ungeheure Massung alliierter Flotten vor Salerno.

5. Die Zerstörung des deutschen Familienlebens:

In Briefen aus der Heimat lesen deutsche Soldaten, wie ihre Frauen und Eltern in die Rüstungswerke verschleppt werden, um unter ständigen Luftangriffen zu leben und zu arbeiten, während ihre Kinder bei Fremden untergebracht werden.

6. Der Verlust der Ukraine:

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, was Deutschland in diesem Jahre verloren hat: die Kornkammer der Ukraine und die Industrie des Donetzbeckens,—den ganzen Raub, den Hitler mit Millionen deutscher Menschenleben bezahlt hat.

G.B.4.

Was man den deutschen Soldaten verheimlicht

1. Die deutschen Verluste:

Im ersten Weltkrieg verlor Deutschland 2,400,000 Mann an Toten und Vermissten. Das kaiserliche Kriegsministerium veröffentlichte regelmässig Namenslisten der Gefallenen.
In diesem Krieg hat Deutschland viel grössere Verluste als im letzten gehabt. Aber Hitlers Regierung veröffentlicht keine Verlustlisten.

2. Die alliierte Flugzeugproduktion:

In diesem Oktober baute Amerika 8 362 Kriegsflugzeuge. England und Amerika zusammen stellen viermal so viele Flugzeuge her als Deutschland.

3. Der alliierte Schiffsraum:

In den letzten neun Monaten ist der alliierte Schiffsraum um 6 Millionen Tonnen angewachsen.

4. Die Kriegsziele der Alliierten:

ROOSEVELT (7.10.42): «Wir werden dem einfachen Mann in den Ländern der Achse kein Haar krümmen.» CHURCHILL (20.8.40): «Der Zusammenbruch der Naziherrschaft wird allen Völkern Europas, die Deutschen und Oesterreicher eingeschlossen, unverzüglich Brot, Frieden und Freiheit bringen.» STALIN (23.2.43): «Es wäre töricht, die Hitler-clique mit dem deutschen Volk und dem deutschen Staat zu identifizieren. Die Geschichte zeigt, dass Hitlers kommen und gehen, der deutsche Staat und das deutsche Volk aber bleiben.»

G.B.4.

What can't be concealed from the German soldier

1. The foreigners in the German army:

Now that the youth of Germany is bled white, Hitler must force Poles, Czechs and Slovenes into German units. That can't go on much longer.

2. The failure of the German Luftwaffe:

The Allied Air Force makes twelve sorties over the battle area for every German sortie.

3. Allied supremacy in artillery:

The devastation of the German arms-industry in the Ruhr district—and now also farther east in Germany—is having its effect on the eastern and southern fronts.

4. The failure of German U-boats:

Men of the 16th Panzer-division saw with their own eyes the huge fleets of Allied ships off Salerno.

5. The break-up of German family life:

In letters from home the German soldier reads how his womenfolk and parents are being packed off into arms factories, to work and live under perpetual air raids, whilst his children are housed with strangers.

6. The loss of the Ukraine:

A glance at the map shows what Germany has lost this year: the granary of the Ukraine, the industry of the Donetz basin—all the plunder for which Hitler paid millions of German lives.

G.B.4.

What is concealed from the German soldier

1. German war-casualties:

In the first world war Germany lost 2,400,000 men killed and missing. At regular intervals the Kaiser's government published full nominal lists of the fallen.

In this war Germany has lost far more men than last time. But Hitler's government publishes no lists.

2. Allied aircraft production:

In October, 1943 America built 8,632 aircraft. England and America together are building four times as many aircraft as Germany.

3. Allied ship-building:

In the nine months up to September, 1943, Allied shipping increased by six million tons.

4. Allied war-aims:

ROOSEVELT (7.10.42): «We shall touch no hair on the head of the ordinary man in the Axis countries.» CHURCHILL (20.8.40): «The breaking of the Nazi rule will immediately bring to all peoples in Europe, including the Germans and Austrians, bread, peace and freedom.» STALIN (23.2.43): «It would be stupid to identify the Hitler clique with the German people and state. History teaches that Hitlers come and go, but the German people and state remain.»

G.B.4.

FRONTPOST

No. 3 LATEST NEWS UP TO NOVEMBER 18th., 1943

LENINGRAD-ODESSA RAILWAY CUT

224-gun salute in Moscow

MOSCOW, NOVEMBER 17th: The Germans in Gomel and Rechitza, on the central sector, are cut off from the rest of the front.

This is the latest news of a week of continual Russian advances. On the evening of November 13th, a salute of 224 guns was fired in Moscow to celebrate the capture of Schitomir. The loss of this key-point was reported by the OKW on the following day.

Schitomir is on the great Leningrad-Odessa railway, the only north-to-south railway that was still held by the Ostheer. The Germans in the central sector have now no direct rail connection with the Germans in the south.

On the following days Moscow reported that the Russians were advancing southwards from Schitomir towards Berditschew, an even more important key-point, since it stands both on the Leningrad-Odessa railway and on the railway from Warsaw to the Dnieper bend. The Germans still holding out at Kriwoi Rog and in front of Nikopol are therefore in even greater danger than before.

In the north, the Russians continued to advance west of Newel, west of Smolensk and northwest and southwest of Gomel. In the Crimea, Moscow reported on the 12th that Kertsch was in flames. On the same day the OKW reported that Russian tanks had been landed on the peninsula and were attacking the city.

FLIGHT FROM RUMANIA AND POLAND

Swiss consulates in Rumania have reported that in the last few days more than 30,000 Rumanians have applied for visas to enable them to travel to Switzerland. Turkish consulates in Rumania have also received large numbers of similar applicants.

In Lemberg and other Polish towns the German authorities have forbidden non-Germans to travel by train, long-distance bus or river-craft without written permission from the police, and have decreed that only German women may be evacuated from Poland by train.

Southern front

15th. Army Group Headquarters

November 17th.

Despite cold, wet weather and extensive use by the enemy of mines and demolitions both the Eighth and Fifth Armies made progress during the week.

The Eighth Army captured Atessa, Castiglione, Carovilli and Rionero. Northwest of Rionero on November 11th, the enemy was observed to be destroying Alfedena.

The Fifth Army, repelling numerous enemy counter-attacks, advanced toward the Garigliano and beyond the upper waters of the Volturno. North of Venafro, Montaquila, Filignano and Pozzillo were captured. In this area a regiment of the German 29th. Pz. Gren. Div., which had been recalled from a rest area, launched three unsuccessful counterattacks.

Documents captured from the enemy indicate that he had planned to hold his position for a further eight weeks.

U-BOATS

In a joint statement issued by Roosevelt and Churchill it was disclosed that in the last three months more U-boats have been sunk than Allied ships.

Post-war rebuilding of Europe

Washington, November 13th.

The Allied Office for Post-War Relief and Reconstruction estimates that in the first six months after the war 46,000,000 tons of supplies will have to be shipped to Europe. Food shipments alone will amount to 7,500,000 tons, and will have priority over all other supplies to the civilian populations.

The Office points out that 20,000,000 people in occupied Europe and Germany will have to be returned to their homes.

The Allied Office for Post-War Relief and Reconstruction was recently founded by representatives of 44 nations, comprising 80 per cent of the population of the world.

OTHER FRONTS:

Germans land on Leros

In the early morning of November 12th, several German combat groups, amongst them paratroops, landed on the island of Leros, south-west of Asia Minor, which was held by a British garrison.

On the 14th, Cairo reported that the Germans had cut the island in two at its narrowest point. The English, however, still hold the town and harbour.

Supplies to the Far East push

The American Rear Admiral Robert Young, in charge of supplies to the Allied battle fleets in the South West Pacific, reported on November 15th. that not a single Allied supply ship has been sunk in this theatre during the last six months.

Peace-feeler?

« Unless we are offered national security, we are ready to fight on until final victory.» — Goebbels' article in « Das Reich,» broadcast by German radio, November 13th.

Fighting in the gulf of Fiume

On November 14th, three small islands in the gulf of Fiume, which had been occupied by units of the Jugoslav Army, were recaptured by the Germans.

On the Azores

It is reported fron London that Allied four-engined bombers are now operating from bases on the Azores islands in the Atlantic. They have a range of 1500 km., and can cover all that area of the North Atlantic which cannot be covered by aircraft based on America, England or West Africa.

The strategically important Azores belong to Portugal, but in October the Portuguese government ceded to the Allies the use of naval and air bases on the islands.



VICIOUS CIRCLE

Luftwaffe: *« How can we protect your factories if you don't build us the 'planes? »*

Production: *« How can we build you the 'planes if you don't protect our factories? »*

AIR WAR:

Modane and Brenner Bombed

On the night of November 10th. to 11th. a strong R.A.F. bomber force, operating from England, carried out a concentrated attack in clear weather on Modane, at the entrance to the Mont Cenis tunnel. No aircraft was lost in this attack.

The direct route for military traffic from Germany to Italy, the line through the Brenner pass, was attacked by Flying Fortresses early on the morning of the 10th.

On the night of the 12th. Allied fighter-bombers and light bombers attacked the docks at Civitavecchia, and also 40 trains in Central and Northern Italy.

On the 13th. and 14th. the German Luftwaffe, for the first time in a considerable while, sent fighter bombers to attack the 5th. Army. Fourteen of these were shot down.

On November 15th. a strong force of Flying Fortresses with fighter escort attacked Bremen by daylight. On the night of the 15th. Sofia, railway centre for all German forces in the Balkans, was attacked for the first time in the war.

FRONTPOST

NR. 3. LETZTE NACHRICHTEN BIS ZUM 18. NOVEMBER 1943.

DIE BAHNLINIE LENINGRAD-ODESSA DURCHSCHNITTEN

Salutschiessen in Moskau

MOSKAU, 17. NOVEMBER: Die deutschen Truppen im Raume von Gomel und Rechitza, im mittleren Frontabschnitt, sind vom Rest der Front abgeschnitten.

Dies ist die jüngste Meldung nach einer Woche ununterbrochenen russischen Vormarsches. Am Abend des 13. November schossen in Moskau 224 Kanonen Salut zur Feier der Rückeroberung von Schitomir. Der Verlust dieser Schlüsselstellung wurde vom OKW am folgenden Tage mitgeteilt.

Schitomir liegt an der Haupteisenbahnline Leningrad-Odessa, der einzigen direkten Nord-Süd-verbindung, die noch vom Ostheer gehalten wurde. Die direkte Bahnverbindung zwischen den deutschen Truppen im mittleren Frontabschnitt und denen im Süden ist unterbrochen.

An den folgenden Tagen meldete Moskau, dass die Russen südwestlich von Schitomir gegen Berditschew vorstossen. Berditschew ist ein noch wichtigerer Knotenpunkt, da es sowohl an der Linie Leningrad-Odessa wie an der Linie Warschau-Dnjeprbogen liegt. Die deutschen Divisionen, die noch bei Krivoi Ro und vor Nikopol aushalten, sind daher noch ernstlicher gefährdet.

Im Norden setzten die Russen ihren Vormarsch westlich von Newel, westlich von Smolensk und nord- und südwestlich von Gomel fort. Aus der Krim berichtete Moskau am 12., dass Kertsch in Flammen stand. Am selben Tage berichtete das OKW, dass auf der Halbinsel Kertsch gelandete russische Panzer den Angriff auf die Stadt Kertsch eröffnet hatten.

FLUCHT AUS RUMAENIEN UND POLEN

Die Schweizer Konsulate in Rumänien berichten, dass in den letzten Tagen mehr als 30000 Rumänen um ein Visum für die Schweiz nachgesucht haben. Auch die türkischen Konsulate in Rumänien wurden für Visa nach der Türkei bestürmt.

In Lemberg und anderen polnischen Städten ist es Nichtdeutschen verboten, ohne schriftliche Polizeigenehmigung auf Eisenbahnen, Flussfahrzeugen und Kraftwagen im Fernverkehr zu reisen. Laut Verordnung dürfen Eisenbahnen zur Evakuierung aus Polen nur von deutschen Frauen benutzt werden.

Suedfront

Hauptquartier der 15. Armeegruppe

17. November 1943.

Trotz kaltem, nassem Wetter und obgleich der Feind in ausgedehntem Masse Minen legte und Zerstörungen vornahm, erzielten die 5. und 8. Armee während dieser Woche weitere Forschritte.

Die 8. Armee nahm Atessa, Castiglione, Carovilli und Rionero ein. Am 11. November wurde beobachtet, dass der Feind die Stadt Alfedena nordwestlich von Rionero zerstörte.

Die 5. Armee schlug zahlreiche feindliche Gegenangriffe ab und rückte gegen Garigliano und über den oberen Flusslauf des Volturno hinaus vor. Nördlich von Venafro wurden Montaquila, Filignano und Pozzillo eingenommen. In diesem Kampfabschnitt unternahm ein Regiment der 29. deutschen Pz. Gren. Div., das aus der Ruhestellung herbeigeholt wurde, drei erfolglose Gegenangriffe.

Erbeutete Dokumente zeigen, dass der Feind seine Stellung weitere 8 Wochen lang zu halten beabsichtigte.

U-BOOTE

Roosevelt und Churchill haben in einer gemeinsamen Erklärung bekannt gegeben, dass in den letzten drei Monaten mehr U-boote als alliierte Schiffe versenkt wurden.

Wiederaufbau Europas nach dem Kriege

Washington, den 13. November.

Nach Schätzung des Alliierten Amtes für Nachkriegshilfe und Wiederaufbau müssen in den ersten 6 Monaten nach dem Kriege 46 Millionen Tonnen Güter nach Europa verschifft werden. Nahrungsmittel allein werden 7,5 Millionen Tonnen ausmachen und den Vorrang vor allen anderen Sendungen zur Versorgung der Zivilbevölkerung haben.

Weiter wird ausgeführt, dass 20 Millionen Menschen im besetzten Europa und in Deutschland in ihre Heimatorte zurückbefördert werden müssen.

Das Alliierte Amt für Nachkriegshilfe und Wiederaufbau wurde kürzlich von den Vertretern von 44 Nationen gegründet, die vier Fünftel der Bevölkerung der ganzen Erde umfassen.

ANDERE FRONTEN:

Deutsche Landungen auf Leros

In den frühen Morgenstunden des 12. November landeten mehrere deutsche Kampfgruppen, darunter Fallschirmtruppen, auf der Insel Leros, südwestlich von Klein-Asien, die von britischen Truppen besetzt war.

Am 14. November wurde aus Kairo gemeldet, dass die Deutschen die Insel an ihrer engsten Stelle durchschnitten haben. Die Engländer halten aber noch die Stadt und den Hafen Leros.

Nachschub im Fernen Osten

Der amerikanische Konteradmiral Robert Young, dem der Nachschub für die alliierten Kampfflotten im Südwestpazifik untersteht, berichtete am 15. November, dass nicht ein einziges alliiertes Frachtschiff in diesem Kampfraum während der letzten 6 Monate versenkt wurde.

Friedensfühler?

« Wenn uns keine nationale Sicherheit geboten wird, so sind wir bereit, bis zum Endsiege weiter zu kämpfen.» — Goebbels' Aufsatz in « Das Reich », vom deutschen Rundfunk wiedergegeben am 13. November.

Kampf im Golf von Fiume

Am 14. November wurden drei kleine Inseln im Golf von Fiume, die von Einheiten der jugoslawischen Armee besetzt worden waren, von den Deutschen zurückerobert.

Auf den Azoren

London meldet, dass alliierte viermotorige Kampfflugzeuge jetzt von den Azoren aus im Atlantik operieren. Ihr Flugbereich beträgt 1500 km. Sie können jenen Teil des Atlantik überwachen, der ausserhalb des Flugbereiches der in Amerika, England oder Westafrika stationierten Flugzeuge liegt.

Die strategisch wichtigen Azoren gehören Portugal, aber im Oktober dieses Jahres hat die portugiesische Regierung den Alliierten die Benutzung der Schiffs- und Flugstützpunkte auf den Inseln eingeräumt.

LUFTKRIEG:

Modane und Brennerpass bombardiert

In der Nacht vom 10. zum 11. November griffen starke R.A.F. Bomberverbände von England aus bei klarem Wetter Modane, am Eingang zum Mont Cenis-Tunnel, an. Kein Flugzeug ging bei diesem Angriff verloren.

Der direkte militärische Verkehrsweg von Deutschland nach Italien, die Linie über den Brennerpass, wurde am frühen Morgen des 10. November von Fliegenden Festungen angegriffen.

In der Nacht vom 12. zum 13. November bekämpften alliierte Jägerbomber und leichte Bomber die Docks von Civitavecchia sowie 40 Eisenbahnzüge in Mittel-und Norditalien.

Am 13. und 14. setzte die deutsche Luftwaffe zum ersten Mal nach langer Pause Jägerbomber im Angriff auf die 5. Armee ein. Vierzehn von ihnen wurden abgeschossen.

Am 15. November griffen starke Verbände Fliegender Festungen unter Jägerschutz Bremen bei Tage an. In der Nacht vom 15. zum 16. wurde Sofia, der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt für die deutschen Streitkräfte auf dem Balkan, zum ersten Mal in diesem Kriege bombardiert.



ZIRKELSCHLUSS

FRONTPOST

NR. 4. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 25. NOVEMBER 1943.

DRITTE NOVEMBERWOCHE

Bisher grösste Luftangriffe

DREI GEWALTIGE ANGRIFFE AUF BERLIN IN SECHS NAECHTEN

Die R. A. F. richtete in den Naechten vom 18. zum 19., vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. November drei äusserst schwere Luftangriffe auf Berlin.

Einzelheiten sind bisher nur über den ersten dieser Angriffe bekannt. In der Nacht vom 18. zum 19. November warfen viermotorige Bomber der R.A.F. 2500 Tonnen Brand-und Spreng-bomben auf Ziele in Berlin und Ludwigshafen. Berlin erhielt den grösseren Teil dieser Bombenlast. In einem Kaskadenangriff von nur 30 Minuten Dauer — von 20 Uhr 55 bis 21 Uhr 25 — belegten Lancasters die Hauptstadt u. a. mit 350 « Bezirksbomben » von je 2 Tonnen Gewicht und zahlreichen 4-Tonnen Bomben. Die Hauptziele waren Fabriken in Siemensstadt, Spandau, Neukölln, Pankow und Lichtenberg. Die Genest-, Ludwig-, Löwe- und Askania-Werke sowie die AEG-Oberschönweide und die Siemens-werke erhielten schwere Treffer. Laut Berichten aus Stockholm und Bern standen diese Werke noch nach zwei Tagen in Flammen.

Der Angriff vom 18.-19. war der schwerste, den die R.A.F. bisher in ein und derselben Nacht auf zwei grosse deutsche Industriezentren unternommen hat. Von diesem Angriff sind 32 Flugzeuge der R.A.F. nicht zurückgekehrt.



VERKEHR MIT DER HEIMAT

Das Verkehrsnetz des Ostheeres zerrissen

Am 24. November berichtete Moskau weitere Fortschritte der Roten Armee südlich von Dnjepropetrowsk, südlich von Krementschug, im Gebiet von Reschitza und nördlich von Gomel.

Im Laufe der vergangenen Woche unterbrach die Rote Armee an einigen weiteren Stellen die wichtige Eisenbahnlinie Leningrad-Odessa, bisher die Hauptader des Ostheeres. An dieser Eisenbahnlinie eroberten die Deutschen in einem starken Gegenangriff am 19. Oktober den wichtigen Knotenpunkt Schitomir zurück. Am gleichen Tage jedoch besetzten die Russen zwei andere Knotenpunkte an derselben Bahnlinie: Korosten und Owrutsch.

Weiter nördlich stossen die Russen von allen Seiten auf Gomel vor. Reschitza, 50 km. westlich von Gomel, wurde am 18. erobert.

BERICHTE VON DER SUEDFRONT

Hauptquartier der 15. Armeegruppe, 24 Nov., 1943:

Im Nordabschnitt nahm die 8. Armee Perano am 20. November, und Archi am 21. Deutsche Gefangene im Abschnitt der 8. Armee berichten, dass die 16. Pz. Div. sehr bald an die Ostfront geschickt werden wird.

Im mittleren Frontabschnitt nahmen die alliierten Truppen fünf Ortschaften. Die deutsche 29. Pz. Gren Div wurde aus ihrem Ruhestellungen, nach 7-10 Tagen Ruhe, zur Front zurückbeordert, um die 3. Pz. Gren. Div. abzulösen.

Hauptquartier der Taktischen Luftstreitmacht, 24. Nov., 1943:

Infolge schlechten Wetters in Italien richtete unsere Luftwaffe ihre Angriffe hauptsächlich gegen die Ostküste der Adria. Dort wurde den jugoslawischen Truppen Luftunterstützung gegeben.

Wiederaufbau Europas nach dem Kriege - 2

Die vorige Nummer der «Frontpost» enthielt einen Bericht über die vom Alliierten Amt für Nachkriegshilfe und Wiederaufbau aufgestellten Pläne für die Lebensmittelversorgung Europas nach dem Kriege.

Jetzt wird aus Atlantic City, dem Sitz des Amtes, gemeldet, dass Abkommen getroffen wurden, die die Hoheitsrechte der Regierungen der befreiten Länder sicherstellen. In diesen Ländern wird das Amt nur nach Rücksprache mit den Regierungen und mit deren Einverständnis handeln.

Weiter wurde beschlossen, dass Lebensmittel und andere Waren gemäss der in diesen Ländern gültigen Rationierung und Preiskontrolle verteilt werden sollen.

Der Jahrestag von Stalingrad

Am 20. November wurde in Moskau der Jahrestag der deutschen Niederlage bei Stalingrad gefeiert. Die russische Zeitung Iswestja schrieb:

«Vor einem Jahr verkündete Hitler, dass er Stalingrad genommen hatte. Heute steht kein einziger deutscher Soldat in Kiew.»

DIE NEUEN ARMEEN IN EUROPA

Jugoslawen

Die 15. Amerikanische Luftstreitmacht gab bekannt, dass zum ersten Male jugoslawische Pilote an Flügen über Deutschland teilnahmen.

Die 15. Amerikanische Luftstreitmacht wird besonders gegen Ziele in Süddeutschland eingesetzt.

Tschechoslowaken

Der tschechoslowakischen Brigade in Russland wurde von Präsident Benesch ein Schlachtenbanner überreicht. Die Brigade hat sich besonders bei den Kämpfen von Kharkow im März dieses Jahres ausgezeichnet.

Polen

Massgebende Stellen in Berlin erklärten, dem deutschen Rundfunk vom 20. November zufolge, dass die neugebildeten polnischen Divisionen der russischen Armee zum Einsatz gekommen sind.

In Italien erbeutete deutsche Flugzeuge

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, dass die folgenden deutschen Flugzeuge, zum Teil unbeschädigt, auf Flugplätzen in Italien erbeutet wurden:

POMIGLIANO	NEAPEL CAPODICHINO
28 Ju.52	40 Me.109
22 Gotha-242	14 F.W.190
15 Me.323	30 Ju.52
12 He.111	
•	•
	LEVERANO
•	11 Me.109-G-6
LECCE SAN DONATO	•
	FOGGIA
35 Me.109-G-6	68 Ju.88

Auf anderen Flugplätzen wurden ausser den oben genannten Maschinen auch eine Anzahl Ju. 87, Me.110 und Fieseler 156 erbeutet. Damit beträgt die Gesamtzahl der in Italien erbeuteten Flugzeuge 694.

In Afrika fielen rund 2000 deutsche und italienische Flugzeuge in die Hände der Alliierten und in Sizilien rund 1000.

Nachrichten aus der Heimat

Flensburg: Brotration

Auf einer Tagung der Kreisbauernschaft Flensburg sagte der Landeshauptabteilungsleiter III, dass die Erhoehung der Brotration eine starke Inanspruche der Getreidewirtschaft bedeutet, die aber, dank einer guten Ernte, ertragen werden kann.

Todesstrafe fuer Witze

Die Rhein-Mainische Zeitung vom 3. November schreibt: «Verfasser von politischen Witzen koennen als Schaedlinge betrachtet und zum Tode verurteilt werden».

Ruhr: Industrieschäden

Ein schwedischer Ingenieur, der aus Deutschland zurueckkehrte, schreibt in der schwedischen Zeitung «Se»: «Ich arbeitete in einer Stadt im Ruhrgebiet, die 150 Fabriken besass. Nur zwei Fabriken sind jetzt voll in Betrieb, und etwa zehn zu einem Viertel».

Wien: „Bombinger"

Der Pester Lloyd schreibt: «Die Wiener haben den deutschen Flüchtlingen einen neuen Sammelnamen gegeben: «Bombinger». Es kann nicht bestritten werden, dass das unfreundliche und sogar hochmütige Betragen der Evakuierten auf die Wiener verletzend wirkt».

16 jaehrige aufgerufen

Der deutsche Rundfunk gab am 21. November bekannt: die Jahrgänge 1927-1928, die sich auf die Offizierslaufbahn vorbereiten wollen, müssen sich schon jetzt bei den Wehrbezirkskommandos melden.

FRONTPOST

No. 4 WEEKLY PAPER FOR GERMAN SOLDIERS. NOVEMBER 25th., 1943

THIRD WEEK OF NOVEMBER

Biggest air raids yet

THREE SMASHING ATTACKS ON BERLIN

On the nights of November 18th. to 19th., 22nd. to 23rd. and 23rd. to 24th. the R.A.F. attacked targets in Berlin.

Details are so far known only of the first attack. On the night of November 18th. to 19th. the R.A.F. dropped 2500 tons of incendiary and high explosive bombs on targets in Berlin and Ludwigshafen. The greater part of this load was dropped on Berlin. In a cascade attack lasting only thirty minutes, from 20.55 hours to 21.25 hours, Lancasters dropped on the capital 350 of the so-called « block-busters » of two tons each and a great number of four ton bombs. The chief targets were factories in Siemensstadt, Spandau, Neukoelln, Pankow and Lichtenberg. The Genest, Ludwig, Loewe and Askania works, the AEG Oberschoenweide and Siemens plants were all severely damaged and, according to reports from Stockholm and Berne, were still burning two days later.

The attack of the 18th. to 19th. was the heaviest that the R.A.F. has carried out on two great German industrial centres in the same night. From this attack 32. R.A.F. aircraft did not return.



LINK WITH HOME

Communications of the Ostheer broken

On November 24th. Moscow reported further advances of the Red Army south of Dnjepropetrowsk, south of Krementschug, in the region of Rjechitsa and north of Gomel.

During the last week the Red Army in the central sector continued to break at several places the great Leningrad-Odessa railway, which was formerly the spine of the Ostheer's rear communications. On this railway the Germans, in a strong counter-attack, recaptured on the 19th. the important junction of Schitomir. On the same day, however, the Russians captured two other junctions. Korosten and Owrutsch.

Further north the Russians are closing in from all quarters on Gomel. Rjechitsa, 50 kilometres west of Gomel, was captured on the 18th.

SOUTHERN FRONT REPORTS

15th. Army Group Headquarters, November 24th., 1943:

In the north the Eighth Army captured Perano on November 20th. and Archi on the 21st. German prisoners taken by the Eighth Army state that the 16th. Pz. Div. will shortly be moved to the Eastern Front.

In the central sector, Allied troops occupied Five Towns. The German 29th. Pz. Gren. Div., which had been resting, was brought back to the line after from 7 to 10 days of rest to relieve the 3rd. Pz. Gren. Div.

Tactical Air Force Headquarters, November 24th., 1943:

Owing to bad weather over Italy, the main effort of our aircraft was diverted to the eastern coast of the Adriatic, where air support was given to the Jugoslav forces.

Reconstruction of Europe after the War - 2

The last number of « Frontpost » contained a report of the plans drawn up by the United Nations Relief and Rehabilitation Administration for the feeding of Europe after the war.

It is now reported from Atlantic City, U.S.A., the seat of the Administration, that agreements have been made to safeguard the sovereign rights of the governments of the liberated countries. In these countries the Administration will operate only after consultation with, and with the consent of, the countries governments.

It was further decided that food and other supplies will be distributed in accordance with the rationing and price-control systems set up by the various governments.

The anniversary of Stalingrad

On November 20th. there was a celebration in Moscow of the anniversary of the German Defeat at Stalingrad. The Russian newspaper Isvestia wrote:

« Ayear ago Hitler announced that he had taken Stalingrad. Today there is not a German soldier in Kiew ».

EUROPE'S NEW FORCES

Jugoslav

The 15th. American Air Fleet announced that for the first time Jugoslav pilots of the fleet had flown in sorties over Germany.

The special task of the 15th. American Air Fleet is to attack targets in Southern Germany.

Czechoslovak

The Czechoslovak Brigade in Russia has been presented by President Benes with a golden battle standard. This Brigade especially distinguished itself in the fighting before Kharkow in March of this year.

Polish

The German wireless on the 20th. quoted authoritative sources (Massgebenden Stellen) in Berlin for the statement that the newly formed Polish divisions in the Russian army had gone into action.

German aircraft captured in Italy

The British Air Ministry reports that the following numbers of German aircraft, either damaged or intact, have been captured on airfields in Italy:

POMIGLIANO	NAPLES CAPODICHINO
28 Ju.52	40 Me.109
22 Gotha-242	14 F.W.190
15 Me.323	30 Ju.52
12 He.111	♦
♦	LEVERANO
LECCE SAN DONATO	11 Me.109-G-6
35 Me.109-G-6	♦
	FOGGIA
	68 Ju.88

Numbers of German aircraft captured on other airfields, comprising, besides the types already mentioned, also Ju.87, Me.110 and Fieseler 156, bring the total up to 694 altogether.

In Africa about 2000 German and Italian aircraf were left behind, and in Sicily about 1000.

News from home

Flensburg: Bread ration

At a meeting of the District Farmers' Union the Chief Regional Section Administrator said that the increase in the bread ration was causing a considerable strain on the grain economy, but that this could be borne, thanks to the good harvest.

Death-penalty for jokes

The Rhein-Mainische Zeitung writes: « Originators of political jokes may be regarded as saboteurs and sentenced to death ».

Ruhr: Industrial damage

A Swedish engineer returned home from Germany writes in the Swedish newspaper « Se »: « I worked in a town in the Ruhrgebiet which had 150 factories. Only two factories are now working at full capacity, and about ten at a quarter of their capacity ».

Vienna: "Bombinger"

Pester Lloyd writes: « The Viennese have given German evacuees a collective name, 'Bombinger'. It cannot be denied that the evacuees' extremely sharp and even contemptuous manner touches a sore point with the Viennese ».

16-year olds called up

The German wireless announced on November 21st.: Members of the 1927-28 age-classes wishing to make careers as Officers must report forthwith to the Regional Commands.

Alliiertes Arie-Handbuch

Was der alliierte Soldat von der Arie wissen soll.

1 Die Deutschen sind ausgezeichnete Artilleristen. Sie haben gute Geschütze. Wir setzen ihnen eine gleich gute Artillerie gegenüber. Aber wir haben unbegrenztes Material und unerschöpfliche Material-Zufuhr. Unsere Ueberlegenheit ist 20 : 1, aber sie kann falls notwendig, bis auf 100 : 1 ausgeweitet vergrössert werden.

2 Der alliierte Artillerist ist nicht nur darauf stolz, dass er über eine erdrükkende Uebermacht verfügt. Er legt Gewicht auf höchste Genauigkeit. Volltreffer auf M.G.-Stellungen und Nebelwerfer stehen jetzt auf der Tagesordnung. Deutsche Rückzugsstrassen sind bereits bei Tag unbenützbar. Sie müssen auch bei Nacht unbenützbar gemacht werden.

Was der deutsche Soldat von der Arie wissen soll.

1 Deutsche Artillerie-Offiziere bezeichnen die alliierte Artillerie: "die beste der Welt". Bis vor Kurzem jedoch kämpfte die alliierte Artillerie mit Versorgungs-Schwierigkeiten. Jedes Geschütz, jede Granate muss über den Wasserweg an das italienische Festland gebracht werden. Jetzt sind diese Probleme jedoch gelöst, so dass die Alliierten ihre Feuerstärke jederzeit verfünffachen können.

2 Im Verlaufe des dauernden deutschen Rückzuges müssen die schweren Geschütze zuerst in Sicherheit gebracht werden. Sie können daher nicht eingesetzt werden. Verwendung schwerer Geschütze ist ein Vorteil, den nur angreifende Armeen besitzen.

3 Gegen eine erdrückende Arie-Ueberlegenheit gibt es keine andere Abwehr als Einsetzung von schweren Geschützen oder von starken Luftverbänden. Beide fehlen Deutschland an der Südfront. Jeder Mann muss daher selbst entscheiden, welcher Ausweg ihm übrigbleibt.

Das Tagebuch eines deutschen Soldaten

SONNTAG 24 OKTOBER

Wir haben endlich von Rivodo. Wir liegen schon wieder im Trommelfeuer. Wir sollen Fünfzehn Gefangene einbringen. Ich konnte nicht einmal meinen Brief einschließen. Als ich endlich mit dem Brief zurückkam, war [redacted] tot. Fast alles zusammen. Oberleutnant [redacted] ist tot. Fast drei Viertel im Einsatz.... und noch viele Leute haben nur fünf Patronen.

MONTAG 25 OKTOBER

Das Feuer der Artillerie und der Granatwerfer ist nicht mehr abzuhalten. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Obergefreiter [redacted] und Gefreiter [redacted] auf und davon sind. Wahrscheinlich haben sie sich erschießen lassen. Keiner von uns klagt sie an. Ich möchte einmal sehen, der da nicht die Nerven verliert!

DIENSTAG 26 OKTOBER

Auch Hauptmann [redacted] ist gefallen. Wir haben jetzt auf dem Hügel von Amyalo Nuccio Hellung genommen. Für wie lange? Es hat dauernd geregnet. Die Granatwerfer schießen so gut wie zurück. Die Granatwerfer schießen so gut wie daß meine Knappen die ich ausgebildet habe Unterstand eingerissen hatte, in Fetzen gegangen ist. Wir feuern fast ununterbrochen. Ich denke daran und frage mich: Wozu?

MITTWOCH 27 OKTOBER

Es dämmert und dämmert. Die feindliche Granate und die unaufhörlichen Granatwerfer sind überall. Zwei unserer Leute mußten für ihr Leben Krüppel bleiben. Und das Schlimmste ist, daß wir keine Antwort haben. Unser Gefreiter Freund ist im Feuer gefallen. Ich habe gestern seine Freunde angeschrieben. Wie ist Ihre Meinung?

Er war der Nächste...!

Gefreiter P. L. von der 1. Batterie des 3. Artillerie Regiments, der dieses Tagebuch führte, wurde am 28. Oktober tot aufgefunden. Er starb den Heldentod.

5 Minuten Statistik

2000 : ? In den ersten sechs Tagen des Kampfes am Volturno feuerten die deutschen Geschütze 2.016 Schuss ab. Allein am ersten Tage wurde von den amerikanischen Batterien 15.000 Schuss abgefeuert.

750.000 Die britische Artillerie in der Fünften Armee hat vom 9. September bis zum 31. Oktober allein 750.000 Schuss abgefeuert.

MILLIONEN. Seit der alliierten Landung in Italien sind Millionen von Granaten nach Italien gebracht worden. Da jetzt alle Transportschwierigkeiten behoben sind, und auch der Luftraum den Alliierten gehoert, kann die Zahl der Abschüsse jederzeit mit fünf multipliziert werden.

20 : 1 An der Front der Fünften Armee haben die Deutschen im Tag durchschnittlich 100 Schuss abgegeben. Die Alliierten schossen 2000 mal. Bisher entfielen auf jede deutsche Granate 20 feindliche.

BISHER **20 : 1 .....**

MORGEN NOCH SCHLIMMER !

Feindes-Arie machtlos

. . . gegen Kriegsgefangene

Die Einzigen, gegen die die alliierte Artillerie machtlos ist, sind die Kriegsgefangenen. Sie alle sind deutsche Soldaten, die tapfer gegen erdrückende Ueberlegenheit gekämpft haben. Sie wussten, dass sie als Kriegsgefangene "fair" behandelt werden. Trotzdem sagen viele von ihnen: "So gut habe ich mir denn das doch nicht vorgestellt".

Behandlung von Kriegsgefangenen :

1. Deutsche Kriegsgefangene werden sofort aus der Kriegszone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Nahrung bezw. Spitalpflege wie britische oder amerikanische Truppen.
3. Ihren Familien wird die gute Nachricht sobald wie möglich mitgeteilt. Postverkehr mit der Heimat ist schnell und zuverlässig.
4. Nach Kriegsende sehen die Kriegsgefangenen die Heimat gesund wieder.

DEUTSCHE SOLDATEN SAGEN:

„Ihr verschwendet Granaten, um Menschen zu sparen . . .

Wir Deutsche verschwenden Menschen, um Granaten zu sparen"

OE-265-1128-43

Allied Artillery Handbook

(Note: "Arie" is Military slang for Artillery)

What the allied soldier should know about artillery.

1 The Germans are excellent artillerymen. Tey have good guns. We face them with an equally good artillery. But we have unlimited material and unlimited supplies. Our superiority is 20:1, but can be increased if necessary up to 100:1.

2 The allied artilleryman is not only proud of his overwhelming superiority. He lays weight on maximum accuracy. Direct hits on machine gun nests and "Nebelwerfer" are all in the day's work. Roads behind the German lines are already useless by day. And they are going to be made useless by night.

What the German soldier should know about artillery.

1 German artillery officers call the allied artillery "the best in the vorld". Until a short time ago, however, the allied artillery had to combat supply-difficulties. Every gun, every shell has to be broughtin by ship to the Italian mainland. Now these problems have been solved, so that the Allies can increase their fire-power at any time by five.

2 In the course of the continued German withdrawal the heavy guns have to be brought back first into safety. That is why they cannot be put into action. Use of heavy guns is an advantage which only attacking armies have.

3 Against an overwhelming artillery-superiority there is no other defense than use of heavy guns or of strong air-support. Germany lacks both on the Southern front. Every man must decide for himself what way out is left.

Diary of a German soldier:

Sunday 24 OCTOBER

We are in the lines South of Riardo. We've been getting drumfire again. For four hours they were slamming shells into our O. P. I couldn't even stick out my head. When I finally crawled out of my hole, everything around me was churned up. Oberleutnant Cerzano is dead. Only three days in the lines... and how many men we've lost already.

Monday 25 OCTOBER

The artillery and mortar fire is becoming unbearable. There are rumors that Gefreiter... and Obergefreiter... have gone over the hill. Probably they surrendered. Not one of us is reproaching them. I'd like to see one who is not losing his nerves.

Tuesday 26 OCTOBER

Hauptmann Lanke was killed. We are in position now on a height near Angelo Vecchio. For how long? We're continually pulling back. The mortars are shooting so accurately that my cap, which I'd left outside the dugout, was torn to shreds. We're hardly firing at all. I think of home and say "What for?"

Wednesday 27 OCTOBER

They are still hammering away. The enemy artillery and the damned mortars are everywhere. Two of our boys have been crippled for life. And the worst of it is that we have no answer. Our C. P. has been shot to hell. I lost many friends yesterday. Will I be next?

He was the next...!

Gefreiter P. L., 1st Battery, 3rd Artillery Regt., who kept this diary, was found dead on October 28th. He died a hero's death!

5 Minutes of Statistics

2.000 : ? In the first six days of the fighting on the Volturno, the Germans fired 2,016 rounds. On the first day alone, American batteries fired 15.000 rounds.

750.000 The British artillery of the Fifth Army fired 750.000 rounds from September 9 to October 31.

MILLIONS Since the allied landing in Italy millions of shells have been shipped into Italy. As all transport difficulties have been solved and as the air belongs to the Allies, the number of rounds fired can be multiplied at any time by five.

20 : 1 On the 5th Army front the Germans have fired a daily average of 100 rounds. The Allies have fired 2.000 times. Up till now 20 enemy shells have been fired for every German one.

UP TILL NOW: ***20 : 1 . . . . .***

TOMORROW IT WILL BE WORSE!

Enemy - Artillery Helpless

... against Prisoners of War

The only ones against whom enemy-artillery is impotent are Prisoners of War. They are all German soldiers who fought bravely. They knew that as prisoners they would be treated fairly. Nevertheless a lot of them say: "I didn't think it would be this good."

Treatment of Prisoners of War:

1. **German war-prisoners are removed immediately out of the battle-zone.**
2. **They receive the same rations and hospital-care as British and American troops.**
3. **Their families receive the good news as soon as possible. Postal facilities are speedy and reliable.**
4. **After the end of the war prisoners of war will see their homes again.**

GERMAN SOLDIERS SAY:

"You waste shells in order to spare men...

We Germans waste men to spare shells„.

Sofort lesen und weitergeben!

Warnung!

Warnung von der feindlichen Artillerie!

Unser Artillerie-Feuer hat soeben ausgesetzt. Ihr habt wieder ein Beispiel ihrer Schlagkraft erlebt.

Was Ihr erlebt habt war aber noch gar nichts. Ein Schlag folgt dem anderen.

Deutsche Soldaten: Wir warnen Euch! Die alliierte Artillerie schläft nicht. Unsere Batterien rasten nur, um Euch eine letzte Gelegenheit zu bieten. Bis jetzt bekamt Ihr nur eine Kostprobe. Bald werden unsere Geschütze zeigen, was wir unter wirklichem Trommelfeuer verstehen.

Dieser Flugzettel ist Euer Passierschein. Selbstmord oder Kriegsgefangenschaft? Die Entscheidung drängt:

Unsere nächste Botschaft:

GRANATEN!

KRIEGSGEFANGENEN STEHEN DIE FOLGENDEN BEGÜNSTIGUNGEN ZU:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben.
5. Sie können Lehr- und Fachkurse besuchen.
6. Nach Kriegsschluss möglichst baldige Heimkehr.

IHR HABT DIE WAHL!

GE - 206 - 1127 - 43

Urgent!

Read immediately and pass on!

Warning from the Enemy Artillery!

Our artillery has just stopped firing. You have experienced another example of the hitting power of our artillery.

What you have lived through is nothing. One blow follows another.

German soldiers: we warn you! Our batteries are silent only in order to give you a last chance. The allied artillery is not asleep. Up till now you just had a sample. Soon our guns will show you what we call a real barrage.

This leaflet is your Passierschein (safe-conduct).

Our next message: SHELLS!

PRISONERS OF WAR BENEFIT FROM THE FOLLOWING:

1. They are immediately removed from the battle-zone.
2. They receive the same ration as allied troops.
3. If ill, they are treated in the same hospitals.
4. They can write three letters and four cards a month.
5. They can take part in general and special courses.
6. After the end of the war they are sent home as soon as possible.

YOU HAVE THE CHOICE!

AN DIE ÜBERLEBENDEN DES 15. UND 104. PZ. GR. REGTS!

Eure Lage ist hoffnungslos. Aber: Noch könnt Ihr über Euer Schicksal selbst entscheiden.

WIE STEHT ES UM EUCH?

Ihr wisst selbst: Ohne erhebliche Verstärkungen an Mannschaft und Artillerie könnt Ihr nicht mehr viel länger standhalten. Wie sehen aber Eure Verstärkungen aus? Sie sind dasselbe Material, das wir schon lange als Kanonenfutter kennen: Keines der Regimenter in Norditalien hat soviele Volksdeutsche, Familienväter und kaum entlassene Verwundete wie Ihr.

Hat nicht erst vorige Woche die 10. Komp. des 15. Pz. Gren. Regts. derartige zweifelhafte Verstärkungen nach Frankreich zurückschicken müssen? Haben nicht die meisten Eurer Kompanien erst vor zwei Wochen Verstärkungen — aus dem Lazarett – anstatt frischer Mannschaft erhalten?

WIE DENKEN EURE KAMERADEN?

Die Soldaten des 2. Zuges der 9. Kompanie, 104. Pz. Gren. Regt. erkannten die Nutzlosigkeit des Opfers und ergaben sich den Amerikanern als sie am 20. November umzingelt wurden.

WIE ENTSCHEIDET IHR?

Die Lage Eurer Kompanien hier an der Front ist verzweifelt. Die Entscheidung liegt an jedem Einzelnen selbst. Ihr habt die Wahl: Wollt Ihr weiter ohne Luftdeckung, mit unterlegener Artillerie, ohne zureichende Nahrung ausharren? Das hiesse Heldentod — oder Selbstmord! Oder wollt Ihr, wie bereits tausende Eurer Kameraden, den Kampf in Ehren abbrechen?

WIR WIEDERHOLEN: DIE ENTSCHEIDUNG DRÄNGT!

● UNSERE NÄCHSTE BOTSCHAFT: GRANATEN! ●

KRIEGSGEFANGENEN STEHEN DIE FOLGENDEN BEGÜNSTIGUNGEN ZU:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben.
5. Nach Kriegsschluss möglichst baldige Heimkehr.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

GE - 207 – 1202 – 43

TO THE SURVIVORS OF THE 15TH AND 104TH PZ. GR. REGTS!

Your situation is hopeless. But: You can still decide yourselves about your fate.

HOW IS YOUR SITUATION?

You know yourselves: Without considerable reinforcements in men and artillery you cannot hold much longer. But how do your reinforcements look? They are the same material we know already as cannon-fodder: None of the regiments in Northern Italy has as many Volksdeutsche, heads of families, and hardly-dismissed casualties, as you.

Hasn't only last week the 10th Co, 15th Pz Gren Regt had to send such dubious reinforcements back to France? Haven't most of your companies only two weeks ago received reinforcements — from the field hospitals — instead of fresh men?

HOW DO YOUR COMRADES THINK?

The 2nd Platoon of the 9th Co, 104th Pz Gren realized the hopelessness of sacrificing itself and surrendered on the 20th of November when surrounded by Americans.

HOW DO YOU DECIDE?

The position of your companies at the front is hopeless. The decision must be made by each man for himself. You have the choice: Do you want to continue to fight without air cover, with inferior artillery, without adequate nourishment? This would amount to a hero's death — or suicide! Or do you want, as thousands of your comrades have done, to stop the fight?

WE REPEAT: YOUR DECISION IS URGENT!

● OUR NEXT MESSAGE: SHELLS! ●

PRISONERS OF WAR BENEFIT FROM THE FOLLOWING:

1. They are immediately removed from the battle-zone.
2. They receive the same ration as allied troops.
3. If ill, they are treated in the same hospitals.
4. They can write three letters and four cards a month.
5. After the end of the war they are sent home as soon as possible.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

FRONTPOST

NR. 8. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 1. DEZEMBER 1943.

In Kairo fand eine Konferenz zwischen Präsident Roosevelt, Premier Churchill und Marschall Chang-Kai-Chek statt.

Eine offizielle Erklärung wird während der kommenden Woche veröffentlicht werden.

SUEDFRONT:

Hauptquartier der 15. Armeegruppe.

1. Dezember 1943.

Einheiten der 8. Armee, die den Uebergang über den angeschwollenen Sangro im Küstenabschnitt der Front erzwungen hatten, sind tief in die deutsche Winterlinie eingedrungen. Ortschaften auf dem Höhenzug 4 km. nördlich des Sangro wurden nach heftigen Kämpfen eingenommen, bei denen der Feind Panzer, darunter flammenwerfende, in erfolglosen Gegenangriffen einsetzte.

Eine beträchtliche Anzahl Gefangener von der 65. deutschen Infanteriedivision wurde eingebracht. Der Brückenkopf nördlich des Sangro ist jetzt auf etwa 18 km. landeinwärts erweitert worden, und der Vormarsch dauert an.

Während der letzten Woche richteten Jäger, Jägerbomber und Bomber der Taktischen Luftwaffe pausenlose Angriffe gegen die feindlichen Stellungen nördlich des Sangro, um der 8. Armee den Weg zu eröffnen.

Die Luftoffensive der Alliierten

GROSSANGRIFFE AUF BERLIN, BREMEN UND STUTTGART

Am 30. November erfuhr Bremen zum zweiten Male in 4 Tagen einen schweren Tagesangriff amerikanischer Fliegender Festungen unter Fernjägergeleit. 45 deutsche Jäger wurden abgeschossen.

In der Nacht vom 26. zum 27. November warfen Lancasters der Royal Air Force über eine Million kg. Spreng-und Brandbomben auf Berlin in einem Kaskadenangriff, der 20 Minuten dauerte. In der gleichen Nacht wurde Stuttgart von Lancaster-und Halifax-bombern angegriffen.

Die ersten Piloten über Berlin berichteten, dass noch zahlreiche Brände von früheren Angriffen zu sehen waren. Dies war der vierte Angriff auf Berlin in fünf aufeinanderfolgenden Nächten.

Die deutsche Jägerverteidigung hatte sich noch nicht von dem grossen Tagesangriff auf Bremen am 26. November erholt, der einige Stunden früher stattfand. Etwa 1000 amerikanische Kampfflugzeuge und Langstreckenjäger nahmen an diesem Angriff teil. 61 deutsche Jäger wurden über Bremen und anderen Orten abgeschossen. Alliierte Verluste: 34 Bomber und 5 Jäger.

Während des Monats November warfen die alliierten Luftstreitkräfte über 14,000 Tonnen Bomben auf Ziele in Deutschland ab.

Der britische Luftfahrtminister Sinclair erklärte dazu am 26.11.: «Unsere Verluste haben unsere Bomberstrategie niemals beeinflussen können».

OSTFRONT:

WEITERER RUSSISCHER VORMARSCH

Nach Meldungen von der Front rücken die russischen Truppen nach der Einnahme von Gomel rasch durch Weissrussland vor. Sie stehen jetz nur noch 12 km. vor dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Schlobin und 40 km. vor Bobruisk. Das OKW gab den Verlust von Gomel am 26. November zu. Gomel wurde von den Deutschen im August 1941 erobert. Damals schrieb der V.B.: «Die Armeegruppen von Bock und von Rundstedt, die bisher durch die Pripetsümpfe getrennt waren, haben jetzt wieder direkte Landverbindung». Ein Teil der 2. deutschen Armee ist durch den russischen



Vormarsch gegen den Nordrand der Pripet-Sümpfe abgedrängt worden.

Das OKW berichtete am 28. November die Wiedereinnahme von Korosten, westlich von Kiew. Am 29. und 30. November meldete das russische Oberkommando, dass alle deutschen Angriffe westlich von Kiew entscheidend zurückgewiesen wurden.

In die Entlastungsoffensive gegen den Frontvorsprung von Kiew setzte Von Hoth, der Oberbefehlshaber der 4. deutschen Armee, acht Panzerdivisionen ein, das heisst, etwa ein Drittel der gesamten deutschen Panzermacht. Unter den eingesetzten Verbänden befinden sich Elemente der folgenden Divisionen: der 1. Panzerdivision aus Weimar, der 16. aus Münster, der 24. aus Ostpreussen, der 25. aus der Pfalz, der 8. aus Kottbus und der 13. aus Stettin.

Im Dezember 1942 hatte Von Hoths 4. Panzerarmee die vergebliche Offensive zur Entlastung Stalingrads aus der Richtung Kotelnikow unternommen. Nach Anfangserfolgen endete diese Offensive mit einer völligen Niederlage.

AUS DEM REICHSGEBIET

Industrieschäden

Bei den jüngsten Angriffen der R.AF. auf Hannover wurden die folgenden Fabriken besonders schwer beschädigt: Die Continental Gummiwerke A. G., die Hackethal Draht-und Kabelwerke A.G., die Vereinten Schmirgel- und Maschinenfabriken A. G., Knoll und Hildebrand (Kupferschmiede), die Armaturenfabrik V. Pruss und die A. Knoevenagel Maschinenfabrik.

In Kassel wurden schwere Volltreffer erzielt auf die Henschel und Sohn Lokomotivfabriken, auf die Fabriken für Eisenbahnbedarf von Wegmann und Co. und Gebrüder Crede und Co., die Beck und Henkel Maschinenbau A. G. sowie die Eisenbahnreparaturwerkstätten und den Güterbahnhof.

Ostarbeiter

Ostarbeiter dürfen jetzt zum Luftschutz in den Fabriken herangezogen werden, in denen sie arbeiten. Sie erhalten eine tägliche Vergütung von 1,50 RM, sofern sie im Luftschutz mehr als drei Stunden über die übliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt sind.

Verzögerte Entschädigungen

Aus Danzig wird gemeldet, dass die Vergütung von Bombenschäden erheblich verzögert wird durch ungerechtfertigte Entschädigungsforderungen von Personen, die nicht wirklich ausgebombt wurden. Aehnliche Meldungen aus Hagen in Westfalen besagen, dass Kaufgutscheine von der Bevölkerung unter dem falschen Vorwande von Bombenschäden verlangt wurden.

STALINGRAD

Nach Berichten aus Moskau wurden in Stalingrad 10500 neu gebaute oder wieder instandgesetzte Häuser wieder bezogen. Die bekannte Traktorenfabrik und andere Werke liefern wieder Kriegsmaterial. Heute liegt Stalingrad über 1000 km. hinter der russischen Front.

KRIEGSMÜDIGKEIT IN ÖSTERREICH

Die schwedische Zeitung *Nya Daglgt Allehanda* schreibt: « Seit dem Waffenstillstand mit Italien ist eine immer schärfere Polizeikontrolle über Oesterreich notwendig geworden. Da die österreichischen Nazis als unzuverlässig gelten, werden mehr und mehr Polizeistellen mit Reichsdeutschen besetzt. Widerstand gegen die Naziherrschaft und den Krieg zeigt sich besonders stark unter den österreichischen Arbeitern, die vor 1934 in starken sozialistischen Gewerkschaften organisiert waren. Zwischenfälle wurden aus den Hirtenberger Munitionsfabriken, den Lokomotivfabriken in Floridsdorf, den Minen in Köflach und den Linzer Werften berichtet ».

WO BLEIBT DIE LUFTWAFFE?

Seit den Kämpfen in Sizilien warten die deutschen Soldaten auf die versprochene Hilfe der Luftwaffe. Aber die Luftwaffe ist nicht da. Sie wird niemals kommen. Hier sind die Tatsachen, die jeder deutsche Soldat nachprüfen kann, und die wahren Ursachen, die ihm verheimlicht wurden.

Die Tatsachen:

WESTFRONT:
Im Oktober 1943 warf die Royal Air Force 30 Tonnen auf Deutschland für jede Tonne, die die deutsche Luftwaffe auf England abwarf.

OSTFRONT:
Für die russischen Siege dieses Sommers war die Luftüberlegenheit der entscheidende Faktor.

..

SUDFRONT:
Nach dem 18. September griff kein einziger deutscher Bomber die anglo-amerikanischen Schiffsansammlungen bei Salerno an.

Und die Ursachen:

1. Die deutsche Luftmacht führt einen Dreifrontenkrieg. England, Amerika und Russland sind, jedes für sich genommen, in der Luft stärker als Deutschland.

2. In Italien allein wurden fast 700 deutsche Flugzeuge auf Flugplätzen erbeutet. Und wieviele Flugplätze hat das Ostheer verloren?

3. Die alliierte Luftoffensive verringert die deutsche Flugzeugproduktion. England und Amerika bauen jetzt viermal so viele Flugzeuge wie Deutschland.

DEUTSCHLANDS LUFTVERTEIDIGUNG HAT VERSAGT

AM 9. August 1939 erklärte Goering: «Das Ruhrgebiet werden wir auch nicht einer einzigen Bombe feindlicher Flieger aussetzen.»

Während der ersten neun Monate des Jahres 1943 hat die R.A.F. allein eine Bombenlast von über 100 Millionen kg über Deutschland abgeworfen.

Als Goering im August 1939 sein berühmtes Versprechen abgab, bluffte er. Die ganze deutsche Luftverteidigung bestand damals aus FLAK und einem primitiven Flugmeldedienst, der mit Abhorchgeräten arbeitete. Goering rechnete mit einem «Blitzsieg», bevor Deutschlands Gegner zurückschlagen konnten.

Das war eine Fehlrechnung. Am 31. Mai 1942 warf die R.A.F. in ihrem ersten Kaskadenangriff binnen 90 Minuten 1500 Tonnen Bomben auf Köln. Goerings FLAK wurde einfach ausgelöscht. Dieselbe «Sättigung» der FLAK wiederholte sich bei allen folgenden, noch konzentrierteren Kaskadenangriffen der R.A.F.

Daraufhin befahlen Hitler und Goering im Winter 1942/43 eine grossangelegte Umstellung auf Luftverteidigung durch Nachtjäger. Die Umstellung war schwierig, da die Deutschen nicht wie die Engländer geeignete Nachtjägermaschinen besassen, sondern nur die Junkers 88 und die nachts schwer manövrierbare Messerschmitt 110. Trotzdem hatte Generaloberst Weise, der neue Chef der deutschen Luftverteidigung, im Frühjahr 1943 ein grosses Nachtjägernetz aufgebaut, das, auf vielen Flugplätzen tief inland gestaffelt, von modernen Fernortungsgeräten am Boden sowie in den Maschinen selber gelenkt wurde.

Diese Luftverteidigung durch Nachtjäger versagte aber auch. Dies geschah auf Grund der drei folgenden taktischen Neuerungen:

KONZENTRATION DES ANGRIFFS:

Die deutschen Nachtjäger sind über ein ungeheures Gebiet von Brest bis Stettin sehr dünn verteilt. Ein konzentrierter Angriff der R.A.F. gibt nur verhältnismässig wenigen Nachtjägern Gelegenheit zum Eingreifen.

GLEICHZEITIGE STOERANGRIFFE:

Auf dem Wege des Kampffliegerverbandes wurden oft eine ganze

Reihe deutscher Jägerflugplätze ausser Betrieb gesetzt.

NEUE PEILMETHODEN UND STOERGERAETE:

Die deutsche Fernortung wird auf ganz ähnliche Weise ausser Betrieb gesetzt wie Radioempfang durch eine schwere Netzstörung. Mit den neuen «Pfadfinder» Peilmethoden können die alliierten Flieger ihr Ziel auch bei unsichtigem Wetter auffinden.

Jetzt redet die deutsche Propaganda wiederum von kommenden neuen Methoden. Aber selbst Hitler wagte in seiner Rede am 10. September nicht mehr zu sagen, als dass diese neuen Methoden «im Entstehen» seien.

Inzwischen ergänzen konzentrierte amerikanische Tagesangriffe die alliierte Luftoffensive. Im Oktober baute Amerika allein 8632 Flugzeuge für den Kriegseinsatz.

Die Alliierten haben die wichtigen süditalienischen Flugfelder erobert, von denen Oesterreich und Süddeutschland nicht weiter entfernt sind wie Deutschlands Westen von England.

HEUTE GILT DARUM FOLGENDES:

1. *In diesem Winter sind die alliierten Luftstreitkräfte weit stärker als zuvor.*

2. *Deutschland muss in diesem Winter Angriffe vom Westen und vom Süden erwarten.*



Die Luftwaffe kann nicht einmal die deutschen Flugzeugwerke schützen

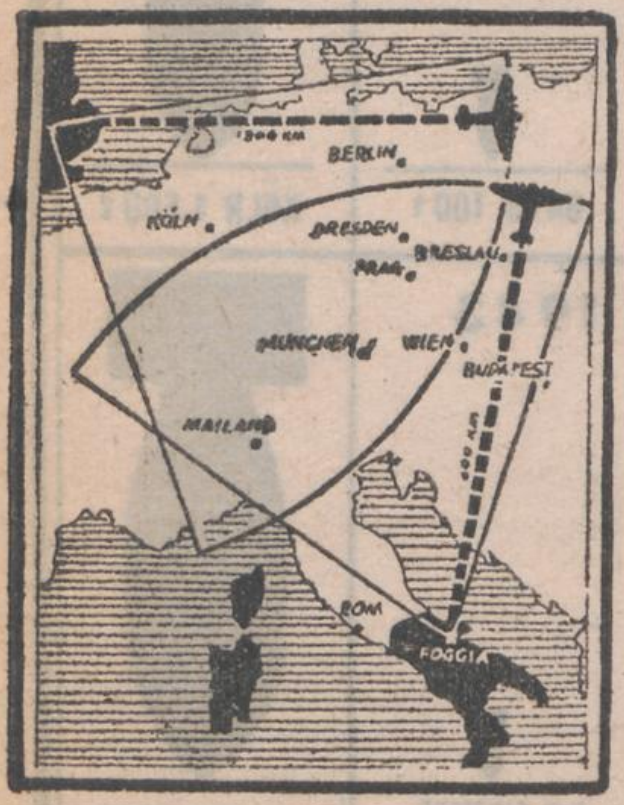
Besonders Werke, die Jagdmaschinen herstellen, wurden in letzter Zeit häufig bombardiert:

Focke-Wulf Werke in
WARNEMUENDE
OSCHERSLEBEN
KASSEL
MARIENBURG

Messerschmitt Werke in
WIENER NEUSTADT
REGENSBURG

Auch werden Werke zerstört, in denen unbedingt wichtige Einzelteile hergestellt werden. So zum Beispiel:

Wichtige elektrische Apparate



Deutschlands zwei Luftfronten

und Geräte, deren Erzeugung erheblich gelitten hat durch Angriffe auf

BERLIN
DUESSELDORF
KOELN
NUERNBERG
AACHEN
PEENEMUENDE
FRANKFURT
HANNOVER

Ferner Luftschrauben, deren Erzeugung bedeutend verringert wurde durch den Angriff auf die Werke in

FRANKFURT-HEDDERNHEIM

Ferner Kugellager, die bis weit über die Hälfte des deutschen Verbrauchs erzeugt wurden in den durch Bombenangriffe schwer beschädigten Fabriken in

SCHWEINFURTH
VILLA PEROSA BEI TURIN

In Schweinfurth liegen die Werke seit dem Grossangriff vom 14. Oktober völlig still.

Bei all dem muss die deutsche Flugzeugproduktion immer weiter zurückgehen.

Die deutschen Soldaten werden immer häufiger ohne Luftdeckung kämpfen müssen.

G.B.5.

WHERE'S THE LUFTWAFFE?

Ever since Sicily the German soldier has been waiting for promised help from the German Luftwaffe. But the Luftwaffe has not come. It will never come. Here are the facts, that every German soldier can check for himself, and the reasons, which have been concealed from him.

The facts:

WESTERN FRONT:
In October, 1943, for every ton of bombs that the Luftwaffe dropped on England, the Allied Air Forces dropped more than 30 tons of bombs on Germany.

EASTERN FRONT:
In the Russian victories of this summer and autumn Russian air supremacy has been decisive.

SOUTHERN FRONT:
After September 18th not a single German bomber attacked the concentrations of Anglo-American shipping at Salerno.

And the reasons:

1. The German Air Force is fighting a three-front war. England, America and Russia are each individually stronger in the air than Germany.

2. In Italy alone nearly seven hundred German aircraft have been captured, damaged or intact, on airfields. And how many airfields has the Ostheer lost?

3. The Allied air offensive is reducing aircraft production. England and America are now building four times as many aircraft as Germany.

GERMANY'S AIR DEFENCES HAVE FAILED

ON August 9th, 1939, Goering stated in Essen: « We shall not expose the Ruhr district to a single enemy bomb.» During the first 9 months of 1943 the R.A.F. alone dropped more than a hundred million kilograms of bombs on Germany. American Flying Fortresses thrust by day as far as Danzig and Wiener Nestadt.

When Goering gave his celebrated promise in August, 1939, he was bluffing. At that time the whole of Germany's air defences consisted of Flak, and of a primitive observer service equipped with sound detectors. Goering was counting on a lightning victory before Germany's opponents could hit back.

That was a miscalculation. On May 31st, 1942, the R.A.F., in its first cascade attack, dropped 1500 tons of bombs on Cologne in from 40 to 50 minutes. Goering's Flak was simply extinguished. The same « saturation » of the the Flak was repeated in all following, and still more concentrated, attacks.

Thereupon Hitler and Goering ordered, in the winter 1942-43, a large-scale switch-over to air defence by night fighters. The switch-over was difficult, for the Germans, unlike the English, had no suitable night fighter craft. Nevertheless, Colonel-General Weise, new chief of German air defence, built in the spring of 1943 a big network of fighters, stretching from Brest to the Baltic coast, on large numbers of airfields deeply echeloned into the interior and serviced and connected by up-to-date radiolocation units installed both on the ground and in the machines themselves.

This air defence by night fighters, however, also failed. This was due to three tactical innovations.

CONCENTRATION OF ATTACK:

German night fighters are thinly distributed over a huge area from Brest to Stettin. A concentrated attack by the R.A.F., in which 1500 bombs are dropped in from 40 to 50 minutes, gives night fighters comparatively little chance to intervene.

SIMULTANEOUS NUISANCE RAIDS ON NIGHT FIGHTER AIRFIELDS:

Often a whole series of German fighter fields on the path of the

attacking bomber formation were put out of action.

NEW DIRECTION FINDERS AND JAMMING APPARATUS:

German location is put out of action in much the same way as radio reception is jammed by a network of transmitters. On the other hand, the new «pathfinders» methods of direction finding enable the Allied airmen to find their targets even in bad visibility.

After the catastrophe of this summer and autumn German propaganda has again been talking of coming new methods of air defence. But even Hitler, in his speech of September 10th, dared say no more than that these new methods are «in course of development.»

Meanwhile concentrated American attacks by daylight are rounding out the Allied air offensive. Air attacks reach as far as Austria and East Prussia. In the month of October America alone built 8632 war aircraft. The Allies have captured the important airfields of Southern Italy, from which Austria and Southern Germany are no farther distant than Western Germany from England.

HERE, THEREFORE, IS THE PRESENT SITUATION:

1. *This winter the Allied Air Forces are far greater than before, and Germany must expect many severe air-attacks.*

2. *This winter Germany must get ready for the first time for simultaneous attacks from west and south.*



The Luftwaffe can't even defend German aircraft factories

Factories producing fighters have recently been the especial targets of frequent and heavy bombing:

Folke-Wulf works in

WARNEMUENDE
OSCHERSLEBEN
KASSEL
MARIENBURG

Messerschmitt works in

WIENER NEUSTADT
REGENSBURG

Other factories destroyed are those producing essential parts. For example:

Electrical apparatus, whose production was considerably damaged in attacks on

BERLIN
DUESSELDORF
COLOGNE
NUREMBURG
PEENEMUENDE
FRANKFORT
HANOVER

Further, air-screws, whose production was damaged in the attack on

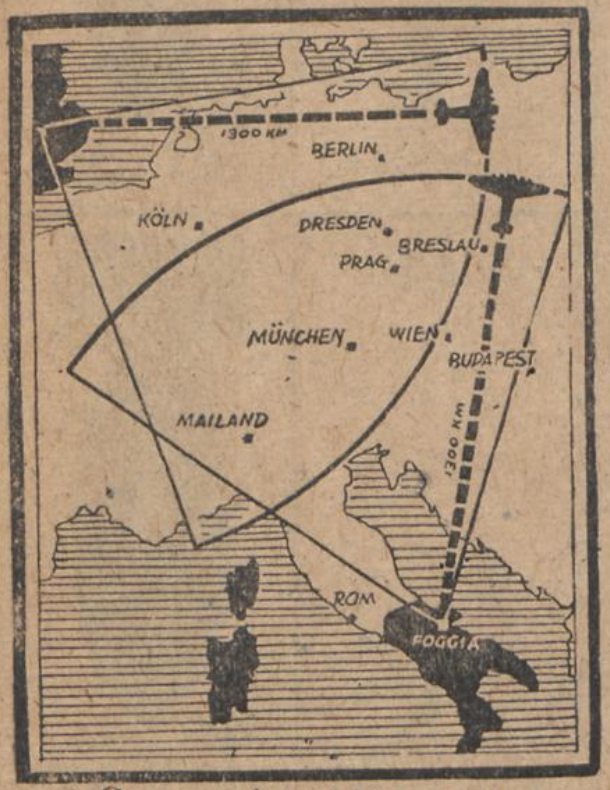
FRANKFORT-HEDDERNHEIM

Further, ball-bearings, of which well over half of Germany's supply came from the works at

SCHEINFURTH
VILLA PEROSA, TURIN

which have been severely damaged. Since the large-scale attack of October 14th the Schweinfurth works have been completely inactive.

The result of all this is that German aircraft production must continue to decline.



Germany's double air front

Always more frequently the German soldier will have to fight on without air cover.

FRONTPOST

No. 6 WEEKLY PAPER FOR GERMAN SOLDIERS. DECEMBER 8th., 1943

Roosevelt, Churchill and Stalin meet in Persia

Turkish Foreign Minister also present

The three leading statesmen of the United Nations have met at Teheran, capital of Persia. After the conference, which lasted four days, they issued on December 1st. a joint statement, from which the following are excerpts:

« We have reached complete agreement as to the scope and timing of operations which will be undertaken in the east, west and south. »

« (After the war) we will seek the co-operation and active participation of all nations, large and small, whose peoples in heart and mind are dedicated, as are our own peoples, to the elimination of tyranny and slavery and oppression and intolerance ».

« No power on earth can prevent us from destroying the German armies by land, their U-Boats by sea and their war plants from the air ».

The Turkish Foreign Minister, M. Menemencioglu, was also at the Teheran conference. After leaving Teheran, Roosevelt and Churchill returned to Cairo for a conference with the Turkish President Ineunu.

"TO MERIT GOD'S AID,,

The German decision to intern all Jews in Italy and to confiscate their property has been condemned by the « Osservatore Romano », official newspaper of the Vatican.

« The new German measures », stated the newspaper in a leading article, will strike thousands of children, women, aged and sick, who are children of God. We are forced to point out that to merit God's aid it is necessary to practise charity towards all. »

8500 Tons on Berlin in four Hours

The British Air Ministry reports that in the last five heavy air attacks on Berlin altogether 8,500 tons of bombs were dropped. The combined duration of these attacks was less than four hours. Yet the total bomb-load was greater than that dropped by the German Luftwaffe on London in the whole year 1940-41.

In each of these raids a different industrial area of Berlin was selected for concentrated bombardment. In the latest raid, on Charlottenburg, 41 bombers of the R.A.F. did not return.

On the night of December 3rd-4th, heavy bombers of the R.A.F. dropped 1,500 tons of bombs on targets in Leipzig. 29 bombers of the R.A.F. did not return.

SOUTHER FRONT

ALLIES ADVANCE ON BOTH SECTORS

15th. Army Group Headquarters

December 8th., 1943:

On the Adriatic coast the 8th. Army has advanced 15 kilometres in the past week and has taken Lanciano and Fossacesia, where much enemy artillery as captured. More than a thousand prisoners have been taken. A battalion of the German 65th. Infantry Division was commanded by a sergeant major.

After six days of hard fighting the 5th. Army has expelled the Germans from strongly fortified positions in the mountains west of Mignano, and now overlooks the bend of the Garigliano river. Many prisoners have been taken.

Eastern Front

GERMAN RETREAT CONTINUES

On December 7th. Moscow reported further Russian advances in White Russia, south west of Tscherkassy and south west of Krementschug.

In White Russia General Rokossovsky's army is fifteen kilometres from the important railway junction of Schlobin. South west of Krementschug, General Malinovsky's army has captured the railway junction of Alexandrija.

For the last week the OKW has reported almost nothing further of von Hoth's German counter-offensive west of Kiew, where eight German armoured division had been employed. On December 3rd. Moscow reported that the battle in this sector had died down.

The Swiss military expert Franz Carl Andres whote recently in the Zuerich « Weltwoche »: « The Russian successes are the more impressive because they have been achieved without the use of the Russian winter armies ».

Post - War Benefits for American Troops

President Roosevelt has sent a message to the American Congress proposing that American soldiers, on their discharge after the war, should receive the following benefits:

Reasonable mustering-out pay.

A uniform system of unemployment allowances.

Payment of their contributions to the National Old Age Insurance during their period of service.

Opportunity, for those who wish to do so, to continue their education.

German general castigates Hitler

Artillery General von Seydlitz-Kurzbach, the commander of the German 51st. Corps who was captured at Stalingrad, spoke on the Moscow radio on December 1st. He revealed Hitler's complete responsibility for the disaster of Stalingrad.

« Hitler gave the order to hold the Staligrad front », said General von Seydlitz, « against the advice of all the German generals whose advice was asked. Amongst those consulted were Field Marshall von Manstein, General von Weichs and Armoured Troops General von Paulus. Even Hitler's own newly appointed Chief of General Staff, General Zeitzler, opposed the Fuehrer's plan. Equally sharp criticism was expressed by the commanders of the Luftwaffe, including Marshal von Richthofen, at the beginning of December. The possibilities of supplying the isolated army were regarded as very doubtful in view of the difficulty of providing sufficient air strength and of the variable weather. These difficulties were especially emphasised by the Chief of Air Staff, Colonel General Jeschonek.

« Only one man of all those concerned held a different opinion, and declared, with immeasurable irresponsibility: « My Fuehrer, I guarantee that the VIth. Army will be supplied ». That man was Reichsmarschall Hermann Goering ».

News from Home

German soldiers on leave.

The Leipziger Neueste Nachrichten writes in an editorial: « German soldiers on leave no longer understand the strange world at home, and revolt against it. They carry their resentment back to the front after their leave, because they see many able bodied men doing relatively peaceful work in the homeland ».

Mobilization of women.

The National Zeitung of Essen reports that the Essen Labour Office has issued its fourth call up of women, who, since June 1st, have been liable for registration for defence tasks. The paper says that this fourth summons is necessary because some women have taken advantage of the confusion caused by raids to avoid registering.

Steel Output.

The British Ministry of Economic Warfare estimates that German steel output has declined by from 300,000 to 400,000 tons a month, i. e. by from 30 to 40 per cent of the total output. The Ruhr industry lost about two million tons of output in the first six months of 1943.

War expenditure.

Dr. Otto Schwarz, President of the Revenue Board, writing in the periodical Bankwirtschaft, calculates that during the first four years of war Germany has spent 367,000,000,000 RM. Of this sum 124 milliards have been covered by taxes, 50 milliards from special revenues and 193 milliards from war loans. (In the first world war the total amout subscribed in Germany to war loans was 98 milliards.)

Petition to Hitler.

It is reported from Basel that 1000 owners of small businesses in Saxony have addressed a petition to Hitler asking him to stop the Party's present policy of liquidating all small concerns.

FRONTPOST

NR. 6. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 8. DEZEMBER 1943.

Roosevelt, Churchill und Stalin treffen sich in Persien

Der türkische Aussenminister war zugegen

Die drei führenden Staatsmänner der Vereinten Nationen trafen sich in Teheran, der Hauptstadt Persiens. Nach ihrer Zusammenkunft, die vier Tage dauerte, veröffentlichten sie am 1. Dezember eine gemeinsame Erklärung, in der unter anderem folgendes gesagt wird:

« Wir haben volle Uebereinstimmung erzielt über Ausmass und zeitliche Planung der Operationen, die von Osten, Westen und Süden erfolgen werden ».

Nach dem Kriege « werden wir mit allen Ländern, ob gross oder klein, tatkräftig zusammenarbeiten, deren Völker sich so wie unsere Völker mit Leib und Seele der Aufgabe geweiht haben, Tyrannei zu stürzen und Sklaverei, Unterdrückung und Unduldsamkeit aus der Welt zu schaffen ».

« Keine Macht der Erde kann uns hindern, die deutschen Armeen zu Lande und die deutschen U-Boote auf dem Meer zu vernichten und die deutschen Rüstungsstädte aus der Luft zu zerstören ».

An den Besprechungen in Teheran nahm auch der türkische Aussenminister M. Mnemenozoglu teil. Nach ihrer Abreise aus Teheran kehrten Roosevelt und Churchill nach Kairo zu einer Besprechung mit dem türkischen Präsidenten Inönü zurück.

„ DIE HILFE GOTTES "

Der « Osservatore Romano », das amtliche Blatt des Vatikans, verurteilte den Beschluss der Deutschen, alle Juden in Italien zu internieren und ihr Vermögen zu beschlagnahmen.

«Diese deutschen Massnahmen,» schreibt die Zeitung, « werden Tausende von Kindern, Frauen, Kranken und Alten schwer treffen. Um die Hilfe Gottes zu verdienen ist es notwendig, Nächstenliebe gegenüber Allen zu üben ».

8500 Tonnen auf Berlin in vier Stunden

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, dass während der letzten fünf schweren Luftangriffe auf Berlin insgesamt 8 500 Tonnen Bomben abgeworfen wurden. Die Gesamtdauer dieser Angriffe betrug weniger als vier Stunden. Aber die gesamte Bombenlast war grösser als die, welche die deutsche Luftwaffe während der Jahre 1940 und 41 auf London geworfen hatte.

Jeder dieser Luftangriffe konzentrierte sich auf einen besonderen Industriebezirk von Berlin. Von dem jüngsten Angriff, auf Charlottenburg, kehrten 41 Bomber der R.A.F. nicht zurück.

In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember warfen schwere Bomber der R.A.F. 1 500 Tonnen Bomben auf Ziele in Leipzig. Von diesem Angriff kehrten 29 Bomber der R.A.F. nicht zurück.

SÜDFRONT

ALLIIERTER VORMARSCH AN BEIDEN FRONTABSCHNITTEN

Hauptquartier der 15. Armeegruppe

8. *Dezember* 1943.

An der adriatischen Küste rückte die VIII. Armee in der vergangenen Woche 15 km. vor, und nahm Lanciano und Fossacesia ein, wo zahlreiche feindliche Geschütze erbeutet wurden. Mehr als 1000 Gefangene wurden gemacht. Ein Bataillon der 65. deutschen Infantriedivision wurde von einem Oberfeldwebel kommandiert.

Nach sechstägigen heftigen Kämpfen hat die V. Armee die Deutschen aus ihren stark befestigten Bergstellungen westlich von Mignano geworfen und steht jetzt auf den Höhen, die das Knie des Garigliano beherrschen. Viele Gefangene wurden eingebracht.

Ostfront

DER DEUTSCHE RÜCKZUG HÄLT AN

Am 7. Dezember meldete Moskau weiteres Vorrücken der Russen südwestlich von Tscherkassy und südwestlich von Krementschug, sowie in Weissrussland.

In Weissrussland steht Rokossovskys Armee 15 km. von dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Schlobin. Südwestlich von Krementschug hat General Malinowskys Armee den Eisenbahnknotenpunkt Alexandrija genommen.

Während der vergangenen Woche hatte das OKW fast nichts über von Hoths Gegenoffensive westlich von Kiew zu berichten, bei der acht deutsche Panzerdivisionen eingesetzt worden waren. Am 3. Dezember meldete Moskau, dass die Kämpfe in diesem Frontabschnitt zum Stillstand gekommen sind.

Der schweizerische Militärsachverständige Major Franz Carl Endres schrieb kürzlich in der Züricher « Weltwoche »: « Die russischen Erfolge sind um so eindrucksvoller, weil sie ohne Beteiligung der russischen Winterarmeen erzielt wurden ».

Vorteile für amerikanische Soldaten nach dem Kriege

In einer Botschaft an den amerikanischen Kongress schlug Präsident Roosevelt folgende Massnahmen für die nach Beendigung des Krieges abgemusterten amerikanischen Soldaten vor:

Sie sollen bei der Abmusterung eine anständige Auszahlung erhalten. Es soll für sie eine allgemeine Arbeitslosenunterstützung geschaffen werden. Ihre Altersrentenbeiträge während der Dienstzeit sollen vom Staat getragen werden. Jedermann soll die Möglichkeit haben, sich weiterzubilden.

Deutscher General beschuldigt Hitler

General der Artillerie von Seydlitz-Kurzbach, der bei Stalingrad kriegsgefangene Kommandeur des 51. deutschen Armeekorps, sprach am 1. Dezember am Sender Moskau. Er enthüllte, dass Hitler die vollkommene Verantwortung für die Katastrophe von Stalingrad zukommt.

« Hitler gab den Befehl: Die Stalingradfront ist zu halten », sagte General von Seydlitz, « gegen den Rat aller befragten deutschen Generäle. Zugezogen zu dem Kriegsrat wurden: Generalfeldmarschall von Manstein, General von Weichs und General der Panzertruppen von Paulus. Sogar der von Hitler selbst ausgewählte neuernannte Generalstabschef, General Zeitzler, widersetzte sich dem Plan des Führers. Nicht minder scharf übten Anfang Dezember die Befehlshaber der Luftwaffe Kritik, darunter auch Marschall von Richthofen. Die Versorgungsmöglichkeiten der isolierten Armee wurden als sehr zweifelhaft erachtet in Hinblick auf die schwankende Wetterlage und auf die Schwierigkeiten, ausreichende Flugkräfte bereitzustellen. Diese Schwierigkeiten wurden besonders von dem Chef des Luftstabes, Generaloberst Jeschonek, betont.

Nur ein einziger unter allen Beteiligten war anderer Ansicht und erklärte mit grenzenloser Verantwortungslosigkeit: « Mein Führer, ich verbürge mich für die Versorgung der VI. Armee! ».

Dieser Mann war Reichsmarschall Hermann Goering ».

Nachrichten aus der Heimat

Soldaten auf Urlaub.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten schreiben in einem Leitartikel: Deutsche Soldaten auf Urlaub verstehen die seltsame Welt in der Heimat nicht länger und lehnen sich dagegen auf. Von ihrem Urlaub nehmen sie diesen Verdruss mit an die Front, weil sie zu Hause viele diensttaugliche Männer mit Friedensarbeit beschäftigt sehen.

Mobilisierung der Frauen.

Die Essener Nationalzeitung berichtet, dass das Essener Arbeitsamt zum vierten Male die Frauen aufruft, die sich seit dem 1. Juni für den Dienst in Abwehrformationen hätten einschreiben sollen. Die Zeitung erklärt, dass dieser vierte Aufruf notwendig ist, weil einige Frauen die durch Luftangriffe verursachte Verwirrung dazu benutzt haben, der Einschreibung zu entgehen.

Stahlerzeugung.

Das britische Ministerium für Kriegwirtschaft schätzt, dass die deutsche Stahlerzeugung um 300 bis 400 000 Tonnen pro Monat, d.h. um 30 bis 40 Prozent der Gesamterzeugung zurückgegangen ist. Die Ruhrindustrie verzeichnete für die sechs Monate bis zum 1. Oktober 1943 einen Produktionsrückgang von etwa 2 Millionen Tonnen.

Kriegsausgaben.

Dr. Otto Schwarz, der Präsident des Reichsfinanzamts, berechnet in der Zeitschrift « Bankwirtschaft », dass Deutschland während der ersten vier Jahre dieses Krieges 367 Milliarden Mark verausgabt hat. Von dieser Summe sind 124 Milliarden durch Steuern gedeckt, 50 Milliarden stammen aus Sondereinnahmen, und 193 Milliarden sind durch Anleihen aufgebracht worden. (Im ersten Weltkrieg betrug die Gesamtsumme der in allen Kriegsanleihen gezeichneten Beträge rund 98 Milliarden Mark.)

Bittgesuch an Hitler.

Es wird aus Basel berichtet, dass 1000 Eigentümer kleiner Unternehmen in Sachsen ein Bittgesuch an Hitler gerichtet haben, in dem sie ihn darum ersuchen, mit der behördlichen Schliessung der kleinen Unternehmen aufzuhören.

„ZEIT GEWINNEN"-WOZU?

Aegypten, Lybien, Tunesien, Sizilien und jetzt Italien. Die Wolga, der Don, der Donetz, der Dnjepr und jetzt der Bug. An beiden Fronten sind die deutschen Truppen seit einem Jahr fast ununterbrochen auf dem Rueckzug.

Und doch wird den deutschen Soldaten befohlen, weiterzukaempfen, « um Zeit zu gewinnen » — sagen ihre Offiziere. Um Zeit zu gewinnen, wozu?

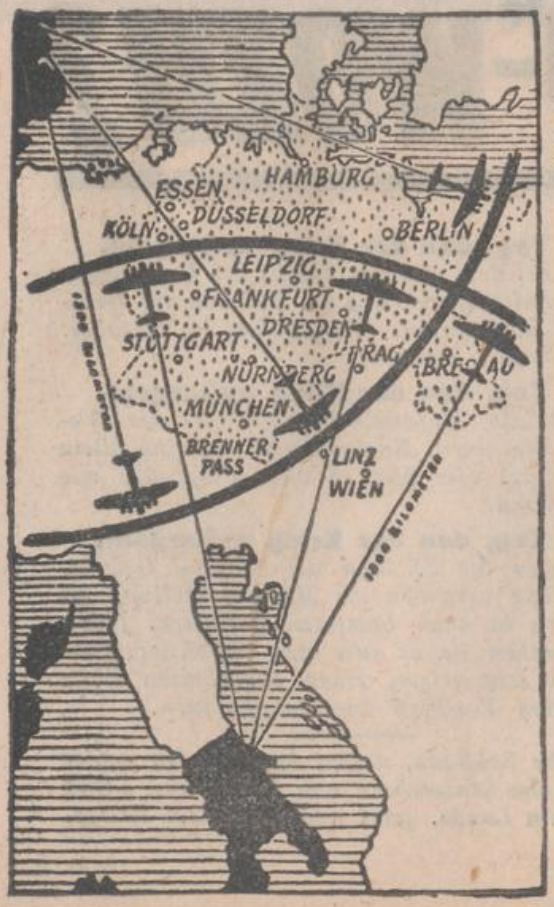
Jeden Tag, den der Krieg weitergeht,
werden Tausende junger Deutscher an der Ostfront getoetet oder zu Krueppeln geschossen. In jedem neuen deutschen Jahrgang sind 600.000 Mann, in jedem neuen russischen Jahrgang 2 Millionen.

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht,
werden bei dem jetzigen Tempo des Luftkrieges durchschnittlich 600.000 kg. Bomben auf Deutschland abgeworfen. (Bombenlast im Oktober: 18½ Millionen Tonnen).

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht,
waechst die Materialueberlegenheit der Vereinten Nationen. England und Amerika allein bauen jetzt vier Mal so viele Flugzeuge wie Deutschland.

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht,
erschiessen die SS und die Gestapo Geiseln. Jeden Tag verueben sie Massenvergeltung an Zivilisten in neun besetzten Laendern. Jeden Tag machen sie es fuer das Nachkriegsdeutschland schwieriger, einen ehrenhaften Platz unter den Voelkern wiederzugewinnen.

Deutsche Soldaten, dafuer kaempft Ihr weiter — fuer das Anwachsen von Chaos und Elend in Eurem Lande, jetzt und nach dem Kriege.



Deutsche Fabriken, Kraftwerke, Eisenbahnanlagen, Hochoefen, der ganze Apparat der jetzt die deutschen Soldaten mit Waffen versogen und ihnen nach dem Kriege Beruf und Arbeit verschaffen soll, wird vom Sueden und vom Westen her zertruemmert.

Was verteidigt ihr überhaupt noch?

Waehrend die deutschen Soldaten in Italien am Boden ausharren, fliegen ueber den Himmel hinweg die Geschwader der alliierten Luftstreitkraefte, um die deutsche Kriegsmaschine in ihrem Ruecken zu zerschlagen. Jede Woche werden in Deutschland weniger Flugzeuge, Geschuetze, Panzer und Lokomotiven gebaut. Zwei Drittel der deutschen Jaeger sind jetzt im Westen. Aber das genuegt nicht.

Durchschnittlich werden pro Tag 600 000 kg Bomben auf Deutschland abgeworfen.

„ZEIT GEWINNEN"-WOZU?

("GAINING TIME" FOR WHAT?)

Egypt, Libya, Tunisia, Sicily and now Italy. The Volga, the Don, the Donetz, the Dnieper and now the Beresima. On both fronts the German soldier has been in almost continual retreat for a year.

Yet he is ordered to fight on — « to gain time », say his officers. To gain time for what?

Every day of war

thousands of young Germans are being killed or permanently crippled on the Eastern Front. In each new German age-class there are 600,000 men, in each new Russian age-class two millions.

Every day of war

at the present rate, 600,000 kilo of bombs, on an average, are dropped on Germany every day. (Bomb-load in November: 18 million tons.)

Every day of war

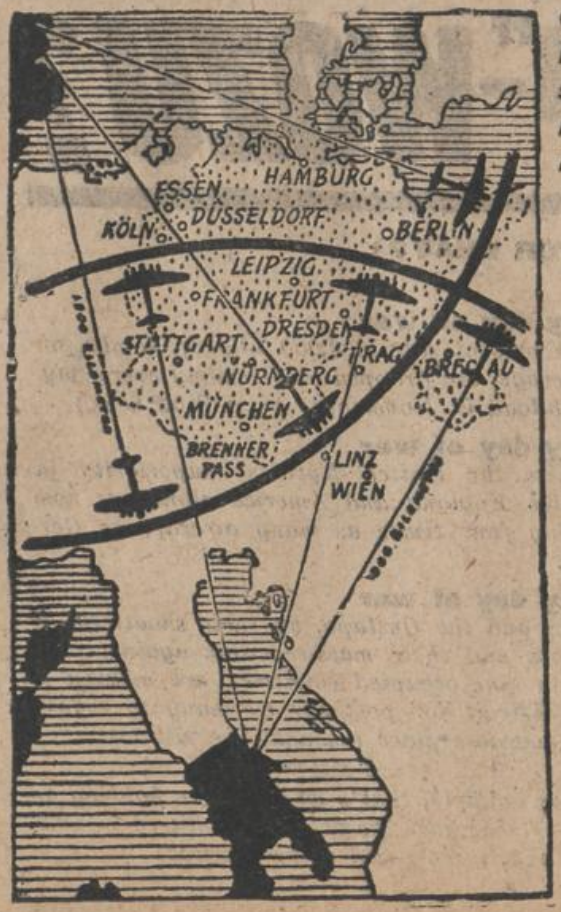
increases the United Nations' superiority in material. England and America alone are now building four times as many aircraft as Germany.

Every day of war

the SS and the Gestapo, by their shootings of hostages and their mass-reprisals against civilians in nine occupied countries, are making it more difficult for post-war Germany to regain an honourable place amongst the nations.

German soldiers, that's what you're fighting on for — to increase the chaos and misery in your own country, now and after the war.

G.B.6a.



German factory plants, power-houses, railway stations, blast furnaces - the whole industrial machine that is supposed to supply the German soldier with weapons now, and with a career and livelihood after the war - is being smashed from both west and south.

What are you still Defending?

Whilst the German soldier holds out on the soil of Italy, up in the sky pass the Allied bomber formations to smash the German war machine in his rear. Every week fewer aircraft, guns, tanks and locomotives are being built in Germany. Two thirds of all German fighters are now in the west. But that's not enough.

600,000 kilo of bombs, on an average, are dropped on Germany every day.

WOHIN GEHT DIE REISE?

Geht es

IN DIE HEIMAT? Glaubt nicht, dass Ihr nach Hause kommt, wenn Ihr zurückweicht! Es geht in weitere Gemetzel um „Zeit zu gewinnen." Ihr wisst es selbst wohin die Reise geht. Die Führung lässt Euch bis zum bitteren Ende kämpfen. Das bedeutet- *noch lange nachdem der Krieg zu Euren Ungunsten entschieden ist.*

RICHTUNG HEIMAT BEDEUTET: RICHTUNG TOD

Geht es

IN DEN TOD? Wir achten die toten deutschen Soldaten, aber wir fragen genau wie ihre Mütter und Witwen: „Wozu?" Denn heute im Einsatz zu verbluten bedeutet ein nutzloses Opfer. Die deutsche Führung treibt Euch in den Tod, um sich noch etwas länger im Sattel zu halten: „*Bis zum letzten Mann.*"

RICHTUNG HEIMAT BEDEUTET: RICHTUNG TOD

Geht es

IN DIE KRIEGSGEFANGENSCHAFT? Eure Kameraden, die im Verlauf des Krieges in anglo-amerikanische Gefangenschaft geraten sind wissen, dass sie als tapfere Gegner "fair" behandelt werden. *Somancher von ihnen ist über die gute Verpflegung erstaunt.* Sie können sich für den Wiederaufbau Deutschlands vorbereiten und wissen, dass sie nach dem Kriege nach Hause kommen. So eigentümlich es klingen mag, Eure eigenen Kameraden haben es erfahren:

RICHTUNG SÜD BEDEUTET: RICHTUNG HEIMAT

GE – 208 – 1210 – 43

Fünf Minuten Englisch

(Blitzkurs für Landser)

Deutsch	Englisch	Vereinfachte Aussprache
Bitte noch eine Tasse Kaffee	*Some more coffee, please*	Sam mor koffi, plies
Ich bin verwundet (krank)	*I am wounded (sick)*	Ai em wuhnded (sick)
Wann geht die Post ab?	*When does the mail leave?*	Wen das se mehl liew?
Ich möchte noch eine Decke	*I'd like another blanket*	Aid laik anosa blänket
Gibt es was zu lesen?	*Got anything to read?*	Gat enising tu ried?
Wo ist warmes Wasser?	*Where is there hot water?*	Wer is ser hot wota?
Bitte um Schreibpapier	*A letter blank, please*	E letta blenk, plies
Geht's nach Amerika?	*Are we going to America?*	Ar wi gooing to Amerika?
Wann kann ich mal baden?	*When can I take a bath?*	Wen ken Ai tek a bahs?
Ich bin hungrig (durstig)	*I am hungry (thirsty)*	Ai em hangri (sörsti)
Danke für die Zigaretten	*Thanks for the cigarettes*	Senks for se siggarets

WHERE ARE YOU BOUND FOR?

GOING HOME? Dont think you are going home when you are retreating! You are going into further carnage in order to "gain time." You know yourselves where you are bound for. The leadership lets you fight to the bitter end. That means: *long after the war has been decided against you.*

DIRECTION HOME MEANS: DIRECTION DEATH

GOING INTO DEATH? We respect the dead German soldier, but we ask, just as his mothers and widows are asking: "What for?" For to bleed to death at the front today means a senseless sacrifice. The German leadership drives you into death in order to remain in the saddle a little longer: "*To the last man.*"

DIRECTION HOME MEANS: DIRECTION DEATH

GOING INTO CAPTIVITY? Your comrades who in the course of the war came into Allied captivity know that, as brave enemies, they receive fair treatment. *Quite a few are surprised at the good food they are getting.* They can prepare themselves for the recostruction of Germany and know that they will return after the war. Strange though it may sound, your own comrades have learned it to be true:

DIRECTION SOUTH MEANS: DIRECTION HOME

Fünf Minuten Englisch

(Blitzkurs für Landser)

Deutsch	Englisch	Vereinfachte Aussprache
Bitte noch eine Tasse Kaffee	*Some more coffee, please*	Sam mor koffi, plies
Ich bin verwundet (krank)	*I am wounded (sick)*	Ai em wuhnded (sick)
Wann geht die Post ab?	*When does the mail leave?*	Wen das se mehl liew?
Ich möchte noch eine Decke	*I'd like another blanket*	Aid laik anosa blänket
Gibt es was zu lesen?	*Got anything to read?*	Gat enising tu ried?
Wo ist warmes Wasser?	*Where is there hot water?*	Wer is ser hot wota?
Bitte um Schreibpapier	*A letter blank, please*	E letta blenk, plies
Geht's nach Amerika?	*Are we going to America?*	Ar wi gooing to Amerika?
Wann kann ich mal baden?	*When can I take a bath?*	Wen ken Ai tek a bahs?
Ich bin hungrig (durstig)	*I am hungry (thirsty)*	Ai em hangri (sörsti)
Danke für die Zigaretten	*Thanks for the cigarettes*	Senks for se siggarets

An die Hoch- und Deutschmeister!

Bei Lagone und Filignano habt Ihr bestätigt gefunden, was Eure Überlebenden von Stalingrad schon wissen:

DIE 44. DIVISION DIENT ALS KUGELFANG

Sie soll wieder einmal eingestampft werden, um „verlässlicheren" SS-Divisionen weiter hinten noch etwas Zeit zu lassen. Ihr als geschulte Soldaten habt schon selbst erkannt, dass Ihr in diesem kahlen Berggelände unserer Artillerie und waffenmässigen Übermacht nicht standhalten könnt.

Eure Offiziere wissen es genauso — und besser. Erst sollte die Winter-Stellung bis März aushalten, dann wurde es Feber, schliesslich Jänner. Manche aber, wie Leutnant Kunze vom 1. Batallion (131. Regt.) hatten die Sachen schon gepackt als wir zum Angriff ansetzten. Er entkam. Er wusste Bescheid.

Auch Eure Kameraden vom 1. Batallion, die von uns einkassiert wurden, wissen Bescheid. Sie sagen: „Uns wurde über die Behandlung, die wir als Kriegsgefangene zu erwarten haben, vorgelogen. Wenn unsere Kameraden dort oben wüssten wie wir hier essen und wie anständig wir behandelt werden, dann würde noch somancher sich gefangen geben".

EURE KAMERADEN WISSEN BESCHEID

EUER SCHICKSAL LIEGT IN EUREN EIGENEN HÄNDEN!

Die Vereinigten Staaten, die Sowjet-Union und Grossbritannien erklärten unter anderem nach der Dreimächtekonferenz in Moskau:

"Die drei Regierungen haben die Absicht, die Unabhängigkeit Oesterreichs wieder herzustellen. Der Oesterreich von Deutschland am 13. März 1938 aufgezwungene Anschluss wird für null und nichtig erklärt. Bei der entgültigen Regelung werden jedoch die Anstrengungen, die Oesterreich zu seiner Befreiung machen wird, in Betracht gezogen werden."

GE – 209 – 1210 – 43

Fünf Minuten Englisch

(Blitzkurs für Landser)

Deutsch	Englisch	Vereinfachte Aussprache
Bitte noch eine Tasse Kaffee	*Some more coffee, please*	Sam mor koffi, plies
Ich bin verwundet (krank)	*I am wounded (sick)*	Ai em wuhnded (sick)
Wann geht die Post ab?	*When does the mail leave?*	Wen das se mehl liew?
Ich möchte noch eine Decke	*I'd like another blanket*	Aid laik anosa blänket
Gibt es was zu lesen?	*Got anything to read?*	Gat enising tu ried?
Wo ist warmes Wasser?	*Where is there hot water?*	Wer is ser hot wota?
Bitte um Schreibpapier	*A letter blank, please*	E letta blenk, plies
Geht's nach Amerika?	*Are we going to America?*	Ar wi gooing to Amerika?
Wann kann ich mal baden?	*When can I take a bath?*	Wen ken Ai tek a bahs?
Ich bin hungrig (durstig)	*I am hungry (thirsty)*	Ai em hangri (sörsti)
Danke für die Zigaretten	*Thanks for the cigarettes*	Senks for se siggarets

To the Hoch=und Deutschmeister!

(Name of the German 44th Division)

At Lagone and Filignano you have found confirmed what your survivors of Stalingrad already know:

THE 44th DIVISION SERVES AS BULLET-STOPPER

It is to be ground up again in order to give more "reliable" SS-divisions further back a little more time. You as trained soldiers have realized yourselves that in this barren mountain terrain you cannot hold out against our artillery and superiority in arms.

Your officers know it just as well — and better. First the winter line was to hold till March, then till February, finally till January. Some, howerer, such as Lieutenant Kunze of the 1st Battalion (131st Regt.) had their things already packed when we went into the attack. He got away. He knew the score.

Your comrades of the 1st Battalion who were captured, also know the score. They say: "We were deceived about the treatment wich we could expect of prisoners-as-war. If our comrades up there knew how we eat here and how decently we are treated, quite a few of them would submit to capture."

YOUR COMRADES KNOW THE SCORE

YOUR FATE LIES IN YOUR VERY OWN HANDS!

The United States, the Soviet Union and Great Britain declared, among other things, after the three power conference at Moscow:

"The three governments intend to restore the independence of Austria. The annexation forced on Austria by Germany on March 13th, 1938 is declared to be null and void. In the final settlement, however, the efforts which Austria will make herself for her liberation will be taken Into consideration."

Fünf Minuten Englisch

(Blitzkurs für Landser)

Deutsch	Englisch	Vereinfachte Aussprache
Bitte noch eine Tasse Kaffee	*Some more coffee, please*	Sam mor koffi, plies
Ich bin verwundet (krank)	*I am wounded (sick)*	Ai em wuhnded (sick)
Wann geht die Post ab?	*When does the mail leave?*	Wen das se mehl liew?
Ich möchte noch eine Decke	*I'd like another blanket*	Aid laik anoşa blänket
Gibt es was zu lesen?	*Got anything to read?*	Gat enising tu ried?
Wo ist warmes Wasser?	*Where is there hot water?*	Wer is ser hot wota?
Bitte um Schreibpapier	*A letter blank, please*	E letta blenk, plies
Geht's nach Amerika?	*Are we going to America?*	Ar wi gooing to Amerika?
Wann kann ich mal baden?	*When can I take a bath?*	Wen ken Ai tek a bahs?
Ich bin hungrig (durstig)	*I am hungry (thirsty)*	Ai em hangri (sörsti)
Danke für die Zigaretten	*Thanks for the cigarettes*	Senks for se siggarets

An einen Grenadier der Hermann Göring Division

Willkommen! Du bist wieder im Einsatz. Zum dritten Mal hier an der Südfront. Zuerst Sizilien, dann von Salerno zum Volturno, und jetzt in den Felsen und zerschossenen Burgnestern Mittelitaliens. Wir kennen uns schon gut. Die *alten* Hermann Göringer haben wir schon in Tunesien einkassiert. Die sitzen jetzt bei uns zu Hause und lassen sich's gut gehen...

Du bist wieder im Einsatz... und wunderst Dich wohl, warum jetzt soviel von Kriegsgefangenschaft die Rede ist. Plötzlich erzählt man Dir, dass wir Anglo-Amerikaner Kriegsgefangene misshandeln. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Falls Du in eine hoffnungslose Lage gerätst, will man verhindern, dass Du Dich gefangengibst. Statt dessen bietet man Dir den Heldentod.

Nein, gefangen darfst Du Dich nicht nehmen lassen, trotzdem der Krieg fuer Deutschland verloren ist, trotzdem der Heldentod deutscher Soldaten nur mehr einen Zweck haben kann: den Krieg für ein paar Monate zu verlängern. Oder sollen vielleicht «geheime Waffen» die Lage aendern? Das Do-Geraet, die Pressluftbombe, der Raketenwerfer, der 6-motorige Bomber und wie sie alle heissen, *sind keine geheimen Waffen mehr.*

Du bist Soldat. Frage Dich ganz ehrlich ob es jetzt noch einen Sinn hat, sich zu opfern. Du hast die Kraft, den Tatsachen ins Auge zu sehen; die Pflicht, die harte Wahrheit zu erkennen; das Recht, aus ihr den Schluss zu ziehen.

DIE NÜCHTERNE WAHRHEIT ÜBER KRIEGSGEFANGENSCHAFT

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft gelangst. Aber - auf die folgenden Tatschen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebuehrt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt...)
3. **ERSTKLASSIGE SPITALSPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemaess der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Spitalspflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Nutz- und Luxusartikel kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

Und selbstverständlich kommst Du nach Kriegsende nach Hause.

An das österreichische Volk!

MIT der Erklärung von Moskau haben die Regierungen Gross-Britanniens, der Sowjet-Union und der Vereinigten Staaten von Amerika ihre gemeinsame Politik gegenüber Österreich bindend und unumstösslich festgelegt. Jeder Österreicher weiss jetzt, woran er ist.

„Wir, die Vereinten Nationen, erklären die Annexion Österreichs durch das Hitler-Reich als null und nichtig. Wir betrachten Österreich als ein von Hitler überfallenes und besetztes Land. Wir bringen Österreich Freiheit und Unabhängigkeit."

Dies ist in dem feierlichen Staatsdokument von Moskau verbrieft und besiegelt.

Darüber hinaus stellt die Moskauer Erklärung einen wichtigen Grundsatz auf: Dem österreichischen Volk soll zusammen mit den Nachbarstaaten, die ähnlichen Problemen gegenüberstehen, die Bahn zu politischer und wirtschaftlicher Sicherheit freigemacht werden. Dass heisst: Freiheit und Selbständigkeit wird für Österreich nicht wieder wirtschaftliche und politische Isolierung bedeuten. Die Einzelheiten der künftigen Friedensregelung können heute, da die Völker Europas noch in den Krallen Hitlerdeutschlands sind, nicht endgültig festgelegt werden. Aber der Grundsatz ist festgelegt, Österreich nach seiner Befreiung wieder zum gleichberechtigten Mitglied der grossen und blühenden Völkergemeinschaft zu machen, der es von Natur und Geschichtswegen zugehört.

Der Freiheitsbrief für Österreich ist kein Freibrief für österreichische Verräter, Naziführer und Kriegsverbrecher. Diese Männer sind gerichtet. Ihre Nationalität kann sie ihrem Schicksal nicht entziehen.

Aber das österreichische Volk hat jetzt eine Gelegenheit, die tragische Schuld, die es durch seine Teilnahme am Krieg an der Seite Hitlerdeutschlands auf sich geladen hat, zu sühnen. Österreichs Söhne haben, freiwillig oder unfreiwillig, in Hitlers Armeen mitgeholfen, andere Völker Europas zu versklaven. Dieses Schuldkonto kann abgetragen werden durch den Beitrag, den Österreicher zur Befreiung ihres eigenen Vaterlands leisten.

Die Soldaten der Vereinten Nationen kämpfen von nun an auch für die Freiheit Österreichs. Die österreichischen Soldaten müssen sich entscheiden, ob sie weiter unter Hitlers Kommando für Österreichs Knechtschaft und Erniedrigung kämpfen wollen.

In österreichischen Werkstätten werden mehr und mehr die Waffen geschmiedet, mit denen Hitler Europa niederhält. Durch Österreich rollen die Hitlerschen Divisionen, die den Befreiern den Weg versperren sollen. Durch Österreich fliessen die Öl- und Materialtransporte, ohne die Hitlers Kriegs- und Unterdrückungsmaschine unweigerlich zusammenbrechen muss.

Das österreichische Volk hat es in der Hand, zu seiner eigenen Befreiung und zur Befreiung ganz Europas einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Es braucht seine Freiheit nicht passiv als ein Geschenk aus der Hand der Sieger zu empfangen. Es kann sie erringen helfen.

Tausende von Österreichern stehen schon seit Jahren als Kämpfer in der europäischen Freiheitsfront. Jetzt aber ist für jeden Österreicher die Stunde gekommen, zu entscheiden, wo er steht.





ERKLÄRUNG DER REGIERUNGEN GROSSBRITANNIENS, DER SOWJET-UNION UND DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA ÜBER ÖSTERREICH

Die Regierungen Grossbritanniens, der Sowjet-Union und der Vereinigten Staaten von Amerika sind darüber einig, dass Österreich, das als erstes freies Land dem Angriff der Nazis zum Opfer fiel, von der deutschen Herrschaft befreit werden soll.

Sie betrachten die durch Deutschlands Überfall am 13. März 1938 herbeigeführte Annexion Österreichs als null und nichtig. Keine der seitdem in Österreich vorgenommenen Veränderungen ist für sie bindend. Sie wünschen die Wiedererrichtung eines freien und unabhängigen Österreichs. Hierdurch soll dem österreichischen Volk sowohl wie auch den Nachbarstaaten, die ähnlichen Problemen gegenüberstehen, die Bahn zu der politischen und wirtschaftlichen Sicherheit freigemacht werden, welche die einzige Grundlage dauernden Friedens ist.

Das österreichische Volk wird jedoch erneut darauf hingewiesen, dass es sich der Verantwortung, die es durch die Teilnahme am Krieg an der Seite Hitlerdeutschlands auf sich geladen hat, nicht entziehen kann. Bei der Schlussabrechnung wird unweigerlich berücksichtigt werden, wie viel Österreich selbst zu seiner Befreiung beigetragen hat.

FRONTPOST

NR. 7. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 15. DEZEMBER 1943.

Die Russen erobern Tscherkassy

Grosse deutsche Gegenoffensive westlich Kiew

Am 14. Dezember meldete das OKW die Räumung der Stadt Tscherkassy, der deutschen Schlüsselstellung im Norden des Dnjeprbogens.

Drei Tage vorher berichtete Moskau, dass General Malinowskys Armee den Eisenbahnknotenpunkt Snamenka, in der Mitte des Dnjeprbogens, genommen hatte. Dadurch wurde die direkte Nachschublinie zur Versorgung der Deutschen in Kriwoi Rog und Nikopol durchschnitten.

Seit vier Wochen unternimmt Generaloberst von Hoths 4. Armee eine grosse Gegenoffensive westlich von Kiew. Der grössere Teil der gesamten deutschen Panzerkräfte wurde eingesetzt, darunter Elemente von drei Panzerdivisionen, die von der Südfront geholt wurden, und die 25. Pz. Div., die einzige deutsche Panzerdivision in Norwegen.

Genau so wie in der diesjährigen Sommeroffensive bei Kursk entwickelten sich die Kämpfe vorwiegend zu einer Kraftprobe zwischen den deutschen Panzern und der russischen Artillerie. Nach vier Wochen heftiger Kämpfe, bei denen, amtlichen Berichten aus Moskau zufolge, 805 deutsche Panzer vernichtet wurden, stehen die Deutschen noch 80 km. vor Kiew.

Aus Washington wird amtlich verlautbart, dass Amerika bis zum 30. September 1943 an Russland 6500 Flugzeuge und 3000 Panzer geliefert hat.

DIE TÜRKEI IST EINE DER VEREINTEN NATIONEN

Am 14. Dezember erklärte der türkische Sender Ankara: «Die Türkei ist in Wirklichkeit eine der Vereinten Nationen. Seit dem Beginn des Krieges hat die Türkei jeden Schritt nur nach vorangehender Beratung mit der britischen Regierung unternommen.

SÜDFRONT

Hauptquartier der 15. Armeegruppe.

15. Dezember 1943

In der vergangenen Woche erzielten die Truppen der Alliierten örtliche Fortschritte bei starkem Widerstand und Gegenangriffen des Gegners.

An der Adria-Küste überschritt die 8. Armee den Moro und besetzte die Ortschaften San Leonardo und Caldari. In der Nähe des Dorfes Berardi wurde das III. Batailon des 361. Pz. Gren. Regts. der 90 Pz. Gren. Div. abgeschnitten. 140 Deutsche wurden gefangen genommen, darunter der Bataillonskommandeur und sein Adjutant.

Die 5. Armee brachte die Besetzung der Höhenzüge des Monte Camino — Monte Maggiore zum Abschluss. Der 15. Pz. Gren. Div. wurden schwere Verluste zugefügt. Alliierte Truppen eroberten das Hügelland im Nordosten von Mignano und verbreiterten ihre Stellungen am Südufer des Garigliano.

VORBEREITUNGEN ZUM DREIFRONTENKRIEG

Nach Meldungen aus Berlin ist Generalfeldmarschall Rommel nicht mehr Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Italien. Er wurde zum Generalinspekteur der Westbefestigungen ernannt und inspizierte vor kurzem Befestigungen in Dänemark und Norwegen.

Reuters Sonderkorrespondent in Washington meldet, dass Marschall Woroschilow, der Sieger von Stalingrad, sich in nächster Zeit nach London begeben wird. Er wird die britischen und amerikanischen Generalstäbe beraten, und die Landung auf dem Kontinent mit der russischen Offensive in Zusammenhang bringen.

Das amerikanische Kriegsnachrichtenamt gibt bekannt, dass der Bau von Landungsfahrzeugen jetzt den Vorrang hat vor allen anderen kriegswichtigen Industrien in Amerika. 20 000 amerikanische Unternehmen bauen jetzt Landungskähne mit Selbstantrieb, Amphibienfahrzeuge (sogenannte «Enten») und Landungsfahrzeuge für Panzer.

DIE OFFENSIVE GEGEN DIE DEUTSCHE KRIEGSINDUSTRIE

Das wöchentliche Nachrichtenblatt « Sternenbanner » das von der amerikanischen 8. Luftflotte über deutschen Städten abgeworfen wird, bringt folgende Aufstellung der in diesem Jahre bis zum 25. November auf deutsche Industrieziele gefallenen Bombenlasten:

Berlin . . .	12 000 000 kg.
Hamburg . .	10 000 000 kg.
Essen	8 000 000 kg.
Hannover . .	8 000 000 kg.
Köln	8 000 000 kg.
Mannheim-Ludwigshafen .	7 000 000 kg.

Der stellvertretende Chef des britischen Bomberkommandos erklärte, von den 17 grossen Industriezentren Nordwestdeutschlands sind 9 für den deutschen Kriegseinsatz jetzt nur noch hinderlich.

« Der Kaiser von einst hat um dreiviertel zwölf die Waffen niedergelegt. Ich habe grundsätzlich immer erst fünf Minuten nach zwölf aufgehört. »

ADOLF HITLER
8. November 1942.



RÜCKKEHR ZU DEN WERKSTÄTTEN — UM 5 NACH 12.

Nachrichten aus der Heimat

Verbotenes Schlagwort.

Der « Völkische Beobachter » schreibt von dem in Deutschland umgehenden Schlagwort: «Lieber ein Ende mit Schrecken als Schrecken ohne Ende.» Die Zeitung droht ihren Lesern damit, dass die Partei energisch gegen alle Personen vorgehen wird, die dieses Schlagwort wiederholen.

Jugendliche Verbrecher.

Das « Neue Wiener Tagblatt » schreibt, dass die Kriminalität unter den Jugendlichen beiderlei Geschlechts in Deutschland die bisher überhaupt höchsten Ziffern erreicht hat. Das « Reichsgesundheitsblatt » vertrat kürzlich die Ansicht, dass dies auf die mangelhafte Ueberwachung von Jugendvereinen zurückzuführen sei.

Kettenbriefe.

Der Berliner Korrespondent der schwedischen Zeitung « Ny Dag » berichtet, dass in Berlin ein Kettenbrief umgeht, der die Bewohner auffordert, sofortigen Frieden zu verlangen.

Absetzung eines Professors.

Dr. Eck, Professor der Geburtshilfe und Frauenheilkunde an der Universität Münster und Leiter der Universitätsfrauenklinik, wurde abgesetzt und aus seinem Amte entfernt, weil er einen Artikel veröffentlichte, in dem er feststellte: Die Gesundheit der deutschen Frauen wird schwer geschädigt durch die Art von Arbeiten, die sie jetzt in den Fabriken leisten müssen.

EDEN ÜBER DIE DREI KONFERENZEN

Aussenminister Eden erstattete im englischen Unterhaus Bericht über die Ergebnisse der Konferenzen in Kairo und Teheran zwischen Roosevelt, Churchill, Stalin, Tschangkaitschek und dem türkischen Staatspräsidenten Inönü.

Über die Konferenz mit Tschangkaitschek

« Im Augenblick müssen wir den Hauptteil unserer Menschen- und Materialreserven für die eine Aufgabe einsetzen: Deutschland zu schlagen. Wir sind aber zugleich auch entschlossen, im Fernen Osten einen völligen und endgültigen Sieg zu erringen. »

Über die Konferenz mit Stalin

« Erstes Ergebnis dieser Konferenz wird die Verkürzung des Krieges sein. Ueber die Planung herrscht Einheit, Ueber den Zeitpunkt herrscht Einheit. Aber nicht genug damit. Der Sieg ist nur Mittel zum Zweck, und der Zweck ist: dauernder Friede. »

Über die Konferenz mit Inönü

« Ueber diese vertraulichen Besprechungen kann ich im Augenblick keine Einzelheiten mitteilen. Ich kann aber sagen, es besteht gute Hoffnung dafür, dass diese Besprechungen sich als feste Grundlage für die künftige Zusammenarbeit zwischen der Türkei, Grossbritannien, Sowjetrussland und Amerika erweisen werden. »

IMMER WIEDER HINGEOPFERT

An der Front und in der Heimat verrät und opfert Hitler seine Landsleute immer wieder.

Warum wurde die ursprüngliche 44. Division bei Stalingrad eingesetzt, als schon jeder wusste, dass dies ihre Vernichtung bedeutete? Und warum ist Generalleutnant Siebert, der die 44. Division im Februar 1942 in der Stunde der Not aus «Gesundheitsrücksichten» verliess, inzwischen befördert worden?

Warum werdet Ihr jetzt als Kugelschutz für die Deutschen gerade in den Frontabschnitt geworfen, wo die alliierte Artillerie-Ueberlegenheit am allergrössten ist?

Warum wird ein immer grösserer Teil der deutschen Rüstungsindustrie in österreichische Fabrikanlagen verlegt, — und somit in den Angriffsbereich der alliierten Luftwaffe, Operationsbasis Süditalien? Wollen Hitler und die Deutschen, dass es der gesamten österreichischen Industrie so ergeht wie den Messerschmitt-Werken in Wiener-Neustadt?

Fünf Jahre lang haben Hitler und die deutschen Militaristen Euch gezwungen, ihrem Welteroberungs- und Plünderungsplan zu dienen. Jetzt steht ihnen die überwältigende Macht der Vereinten Nationen gegenüber. Hitler und die deutschen Militaristen können den Krieg nicht mehr gewinnen, sie können ihn nur noch verlängern. Und heute sind sie dazu bereit, alle Oesterreicher zu opfern, — genau wie es 1918 war, — um den Tag der eigenen Niederlage hinauszuschieben.

Ihr, österreichische Soldaten der Reichsgrenadier Division Hoch- und Deutschmeister, Ihr seid es Euch und Eurem Lande schuldig, dass Ihr den Plan Hitlers vereitelt, der Euch in seinen eigenen Untergang mit hinabreissen will.

Ihr habt die Wahl:

Für Hitler sterben *oder* **für Österreich leben**

An die Österreicher der Reichsgrenadier Division Hoch- und Deutschmeister

Viele von Euch haben das Flugblatt mit dem Wortlaut der Moskauer Erklärung über die Zukunft Oesterreichs gelesen. In dieser Erklärung heisst es, dass Oesterreich nach dem Krieg frei und unabhängig sein wird, dass sein Platz in der Völkergemeinschaft aber davon abhängen wird, wieviel die Oesterreicher selber zu ihrer eigenen Befreiung beitragen.

Mit anderen Worten: Mit jedem Tag, den Oesterreicher auf der Seite des Dritten Reiches weiterkämpfen, verschlechtern sich die Aussichten ihres Landes. Hitler-Deutschland ist schuld daran, dass die Welt in den Krieg gestürzt wurde, und dass in zehn besetzten Ländern Europas Millionen von Zivilisten ausgeplündert und hingemordet worden sind. Je länger Oesterreicher für Hitler kämpfen, desto grösser wird Oesterreichs Anteil an dieser Schuld.

Eure Angehörigen daheim haben den Krieg satt; aber sie können nicht Schluss machen — Ihr könnt es, und Ihr könnt damit Euer Teil zur Verkürzung dieses Krieges beitragen, der Euren Angehörigen so verhasst ist.

Ueberlaufen ist nicht immer möglich—Minenfelder, und die scharfe Ueberwachung erschweren es. Aber in jedem Heer, und besonders wenn es sich auf dem Rückzug befindet, kann der Soldat zurückbleiben oder sich verbergen, bis der Kampf über ihn hinweggegangen ist.

Hunderte Eurer österreichischen Kameraden in Italien haben so gehandelt. Sie haben dadurch bewiesen, dass sie selbständig denken können, und dass sie patriotische Oesterreicher sind, und nicht hirnlose Knechte des Dritten Reiches. Jetzt leben sie in ihren eigenen Lagern in Kanada oder den Vereinigten Staaten, erhalten gleiches Essen und gleiche Pflege wie britische oder amerikanische Soldaten, und werden nach dem Krieg zu ihren Angehörigen heimkehren, um ein besseres Oesterreich aufzubauen.

Ihr könnt es auch so haben—es liegt an Euch. Oesterreichs Zukunft liegt in Euren Händen.

G.B.10

SACRIFICED AGAIN AND AGAIN

Both at the front and at home the renegade Austrian Hitler has again and again betrayed and sacrificed his compatriots.

Why was the old 44th Division thrown in at Stalingrad at a time when every child could tell that it meant their annihilation? And why has Lt. General Siebert, who deserted the 44th in its hour of need by « going sick » in February 1942, since received promotion?

Why are you now sent in, as a breastwork (Kugelschutz) for the Germans, just at that part of the line where Allied artillery supremacy is greatest?

Why is more and more of German war-industry being moved into Austrian factories, within easy flying range of Allied airfields in the south? Do Hitler and the Germans want all Austrian industry to be flattened out like the factories of Wiener Neustadt?

For five years Hitler and the German militarists have forced you to serve their plan for conquering and plundering the world. Now they are faced with the overwhelming strength of the United Nations. They can no longer win the war, they can only prolong it. And Now, just as in 1918, they are ready to sacrifice every Austrian to postpone the day of their own defeat.

You Austrian soldiers of the Hoch und Deutschmeister Division owe it to yourselves and to your country to defeat Hitler's plan to bring you down in his own ruin. It's up to you!

You have the choice:

To die for Hitler *or* **to live for Austria**

To the Austrians of the Reichsgrenadier Division Hoch und Deutschmeister

Many of you have seen our former message, giving the text of the Moscow Declaration concerning the future of Austria. The Declaration states that after the war Austria will be free and independent; but that Austria's place in the community of nations will depend on the efforts that the Austrians themselves make towards their own liberation.

This means: each day that each one of you continues to fight on the side of the Third Reich, he is harming the future prospects of his country. Hitlerite Germany bears the guilt for plunging the world in war, and for millions of thefts and murders of civilians in nine occupied European countries; and the longer individual Austrians fight for Hitler, the greater Austria's share in this guilt.

Your families at home hate the war, but they can't yet get out of it. You *can* get of it, and thus do your part to shorten the war which your families hate.

It's not always possible to desert — mines, and the close watch the Germans keep over you, make that difficult. But it's always possible, especially in a retreating army, to lag behind, or to hide until the tide of battle passes over you.

Hundreds of your Austrian comrades in Italy have already done this. They have proved themselves to be clear-thinking, patriotic Austrians, not stupid serfs of the Germans. Now they are overseas, living in their own camps; they are getting the same food and care as British or American soldiers; and after the war they will return home to their families, to build up a new Austria.

It's up to you to do the same. The future of Austria is in *your* hands.

G.B.10

AN DIE ÖSTERREICHER
DER REICHSGRENADIER DIVISION
HOCH- UND DEUTSCHMEISTER

Wer kämpft für Österreich?

Die Vereinigten Staaten von Amerika, Grossbritannien und die Sowjetunion haben in einer in Moskau feierlich unterzeichneten Erklärung versprochen, nach dem Kriege Oesterreichs Freiheit und Unabhängigkeit wiederherzustellen.

Für Oesterreich kämpft also, wer dazu beiträgt, den Kreig so schnell wie möglich zu beenden — indem er entweder zu den Alliierten überläuft, oder sich ohne Gegenwehr gefangen nehmen lässt.

Hunderte Eurer österreichischen Kameraden in Italien haben schon so gehandelt. Von den Alliierten werden sie als Freunde betrachtet, und sie leben jetzt in Kanada oder den Vereinigten Staaten in ihren eigenen Lagern, wo sie die gleiche Ernährung und Pflege erhalten wie britische oder amerikanische Soldaten. Die deutschen Behörden erfahren nicht, wie diese Soldaten in die Hände der Alliierten fielen; es besteht also keine Gefahr, dass die Nazis zu Repressalien gegen die Angehörigen daheim schreiten. Postverbindung nachhause ist schnell und zuverlässig. Und nach dem Krieg werden diese Männer zurückkehren, um zu helfen, ein neues, freies Oesterreich aufzubauen.

Der Weg zum freien Österreich führt über die Gefangenschaft!

AN DIE ÖSTERREICHER DER REICHSGRENADIER DIVISION HOCH- UND DEUTSCHMEISTER

Wer kämpft für Österreichs Untergang!

Seit Stalingrad — und unter Euch befinden sich einige Ueberlebende von Stalingrad — ist eines klar: Deutschland kann den Krieg nicht mehr gewinnen, es kann ihn nur noch verlängern.

Das wissen auch Hitler und die deutschen Militaristen. Aber sie wollen das Kreigsende natürlich so lange wie möglich hinauszögern, denn das Ende des Krieges bedeutet auch ihr eigenes Ende. Für Oesterreich bedeutet Kriegsverlängerung aber Unheil. Die Gründe dafür:

1) *Oesterreichs Industriezentren sind jetzt von den alliierten Flugplätzen Süditaliens aus 700 km. entfernt — die Zerstörung von Wiener Neustadt ist nur ein Vorgeschmack dessen, was alle österreichischen Industriezentren vielleicht durchzumachen haben.*

2) *Oesterreich hat schon hunderttausende seiner Männer an Toten und Verkrüppelten an der Ostfront verloren, besonders im Kaukasus. Ein kleines Volk kann sich einen solchen Verlust seiner Söhne nicht mehr länger leisten.*

3) *Die deutsche SS und Gestapo haben in ganz Europa einen furchtbaren Hass gegen das Dritte Reich ausgelöst, weil sie in 10 besetzten Ländern Millionen von Zivilisten ausgeplündert und hingemordet haben. Wenn Oesterreicher weiter auf der Seite des Dritten Reiches kämpfen, dann muss ein Teil dieses Hasses auch auf Oesterreich fallen.*

Hitler ist es gleichgültig, was mit seinem Land und seinen Landsleuten geschieht — solange er nur an der Macht bleibt. Keinem Oesterreicher aber darf das Schicksal seines Landes gleichgültig sein. **Er muss erkennen: Wer für Hitler kämpft, kämpft für Oesterreichs Untergang.**

G. B. rr.

TO THE AUSTRIANS OF THE REICHSGRENADIER DIVISION HOCH UND DEUTSCHMEISTER

Wer kämpft für Österreich?

(WHO FIGHTS FOR AUSTRIA?)

The United States of America, Great Britain and the Soviet Union have promised, in a Declaration solemnly signed and sealed in Moscow, to restore Austria's freedom and independence after the war.

The man who fights for Austria, therefore, is he who does his own part to bring the war to an end as soon as possible—either by going over to the Allies or by letting himself be captured without resistance.

Hundreds of your Austrian comrades in Italy have already done this. They live overseas in their own camps. They get the same food as British or American soldiers. The German authorities are not informed of the manner in which they came into Allied hands, so there is no risk of Nazi reprisals on their families at home. Mail home is quick and reliable. After the war these men will be quickly sent home to help to build up the new, free Austria.

The way to a free Austria lies through captivity

TO THE AUSTRIANS OF THE REICHSGRENADIER DIVISION HOCH UND DEUTSCHMEISTER

Wer kämpft für Österreichs Untergang?

(WHO FIGHTS FOR AUSRIA'S RUIN?)

Ever since Stalingrad—from which some of you are survivors—one thing has been clear: Germany can no longer win the war, she can only prolong it.

Hitler and the German militarists know this, too. But they naturally wish to prolong the war as much as possible, since the end of the war means the end of them.

For Austria, however, prolongation of the war means disaster. Here are three reasons:

1. *The industrial centres of Austria are 700 kilometres from Allied airfields in the south. The devastation of Wiener-Neustadt is but a foretaste of what all the industrial centres of Austria may have to undergo.*

2. *Austria has already lost hundreds of thousands of men killed or crippled on the Eastern Front, especially in the Caucasus. A small nation cannot afford to go on losing men at this rate.*

3. *The German S.S. and Gestapo, by their millions of robberies and murders of civilians in ten occupied countries, have provoked throughout Europe a terrible hatred against the Third Reich. If Austrians continue to fight on the side of the Third Reich, a part of this hatred is bound to fall on Austria.*

Hitler doesn't care what happens to his country and countrymen, as long as he remains in power. But it is the duty of every Austrian to care, and to realise that any Austrian who fights for Hitler is fighting for Austria's ruin.

„... ZEIT GEWINNEN"

WOZU?

Aegypten, Lybien, Tunesien, Sizilien und jetzt Italien. Die Wolga, der Don, der Donetz, der Dnjepr und jetzt der Bug. An beiden Fronten sind die deutschen Truppen seit einem Jahr fast ununterbrochen auf dem Rückzug.

Und doch wird den deutschen Soldaten befohlen, weiterzukämpfen, «um Zeit zu gewinnen» — sagen ihre Offiziere. Um Zeit zu gewinnen, wozu?

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht

werden Tausende junger Deutscher an der Ostfront getoetet oder zu Krüppeln geschossen. In jedem neuen deutschen Jahrgang sind 600.000 Mann, in jedem neuen russischen Jahrgang 2 Millionen.

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht

werden bei dem jetzigen Tempo des Luftkrieges durchschnittlich 600.000 kg. Bomben auf Deutschland abgeworfen.

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht

wächst die Materialüberlegenheit der Vereinten Nationen. England und Amerika allein bauen jetzt vier Mal so viele Flugzeuge wie Deutschland.

Jeden Tag, den der Krieg weitergeht

erschiessen die SS und die Gestapo Geiseln. Jeden Tag verüben sie Massenvergeltung an Zivilisten in neun besetzten Laendern. Jeden Tag machen sie es für das Nachkriegsdeutschland schwieriger, einen ehrenhaften Platz unter den Voelkern wiederzugewinnen.

DEUTSCHE SOLDATEN, DAFUER KAEMPFT IHR WEITER — FUER DAS ANWACHSEN VON CHAOS UND ELEND IN EUREM LANDE, JETZT UND NACH DEM KRIEGE.

DIE NÜCHTERNE WAHRHEIT ÜBER KRIEGSGEFANGENSCHAFT

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft gelangst. Aber - auf die folgenden Tatschen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebuehrt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt...)
3. **ERSTKLASSIGE SPITALSPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemaess der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Spitalspflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Nutz- und Luxusartikel kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

Und selbstverständlich kommst Du nach Kriegsende nach Hause.

TRANSLATION

„... ZEIT GEWINNEN"

WOZU?

(„GAINING TIME" FOR WHAT?)

Egypt, Libya, Tunisia, Sicily and now Italy. The Volga, the Don, the Donetz, the Dnieper and now the Beresina. On both fronts the German soldier has been in almost continual retreat for a year. Yet he is ordered to fight on — «to gain time», for what?

Every day of war

thousands of young Germans are being killed or permanently crippled on the Eastern Front. In each new German age-class there are 600.000 men, in each new Russian age-class two millions.

Every day of war

at the present rate, 600.000 kilo of bombs, on an average, are dropped on Germany every day.

Every day of war

increases the United Nations' superiority in material. England and America alone are now building four times as many aircraft as Germany.

Every day of war

the SS and the Gestapo, by their shootings of hostages and their mass-reprisals against civilians in nine occupied countries, are making it more difficult for post-war Germany to regain an honourable place amongst the nations.

GERMAN SOLDIERS, THAT'S WHAT YOU'RE FIGHTING ON FOR — TO INCREASE THE CHAOS AND MISERY IN YOUR OWN COUNTRY, NOW AND AFTER THE WAR.

THE SOBER FACTS ABOUT PRISONERS-OF-WAR

TRANSLATION

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But - you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT,** as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. You own comrades are your immediate superiors.
2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some "Landser" prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared...).
3. **FIRST-RATE HOSPITAL CARE** - for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.
4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is fast and reliable. You can receive letters and also packages.
5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various articles of necessity and luxury
6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

And of course, you get home after the end of the war.

FRONTPOST

No. 8 WEEKLY PAPER FOR GERMAN SOLDIERS. DECEMBER 22nd., 1943

EASTERN FRONT:
Three new Russian breaks-through

RUSSIAN "WINTER ARMIES" TAKE UP POSITION

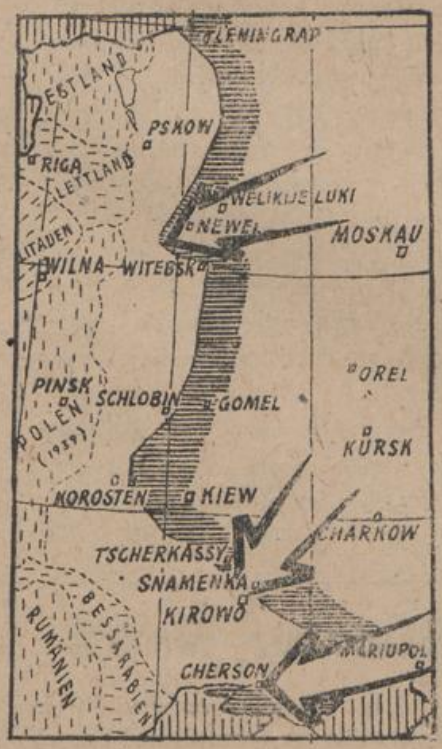
On December 21st, the German News Agency reported that the bridgehead of Kherson, on the Dnieper estuary, had been captured by the Russians. On December 20th, the OKW reported further Russian « penetration attacks » north and south of Nevel and hard fighting near Kirovograd, 30 kilometres south west of Znamenka, which the Russians had captured a week earlier.

These three new Russian breaks-through follow directly on the halting of the great German counter-offensive by von Hoth's 4th Army west of Kiew.

A result of this concentration of strength west of Kiev was that farther north, west of Nevel, the German forces consisted, according to a report from Moscow, only of two infantry divisions, one armoured division and seven security units. The Russian break-through in this region threatens the communications of all German forces in the Leningrad sector.

At the same time the Russian advance on Kirovograd, carried out by the armies of Generals Konyew and Malinowsky, have further endangered the position of the German 1st and 4th armies in the eastern corner of the Dnieper bend.

The new Russian « winter armies » have not yet been in action; but it is reported from Moscow that they have already taken up positions along 800 km. of front, from Shlobin to Leningrad.



BERLIN AND FRANKFURT a/M FROM THE WEST, AUGSBURG FROM THE SOUTH

The British Air Ministry reports that on the night of December 20th. the R.A.F. dropped over 2000 tons of high explosive and incendiary bombs on targets in Frankfurt on Main.

On the preceeding day a strong force of Flying Fortresses and Liberators of the American 8th Air Fleet, based on England, attacked Bremen under an escort of Thunderbolts.

On the night of December 16th. the R.A.F. in less than 30 minutes dropped 1500 tons of bombs on industrial quarters of Berlin. From this attack 30 aircraft did not return.

Since the beginning of 1943 Berlin has received 16,000 tons of bombs, of which 10,000 have been dropped in six attacks since November 18th. Ten per cent of all factory workers in Germany, including foreigners, are employed in Berlin. In the whole Ruhr district only 7½ per cent.

On December 19th two strong formations of Allied four-engined bombers, based on Italy, attacked Innsbruck and Augsburg. The attack on Augsburg was the first carried out from Italy against Germany proper.

SOUTHERN FRONT: 15th. Army Group Headquarters

December 21st., 1943.

On the Adriatic coast the Eighth Army has crossed the Ortona — Orsogna road, in the face of strong opposition, in many places, and is within rifle range of both these towns. Of the 361st. Pz. Gren. Regt. of the 90th. Pz. Gren. Div. the 3rd battalion has surrendered and the two other battalions have been so depleted that they have been combined in a single unit.

The 200th Pz. Gren. Regt., of the same division, has lost one third of its number.

The Fifth Army, after three days of hard fighting, took San Pietro on the edge of the Liri plain.

French troops who fought in Tunisia are now in action with the Fifth Army.

THE GREATEST GERMAN EFFORT OF 1943

Colonel General von Hoth's five-weeks-long counter-offensive west of Kiew was the greatest German effort of 1943. The following list of armoured divisions taking part shows how, to support this attack, the O.K.W. stripped the « Fortress of Europe » of its armoured reserves.

The 1st. Pz. Div., garrison base Weimar, was withdrawn from Greece.

The 7th. Pz. Div., garrison base Gera, the 8th. Pz. Div., garrison base Kottbus, and the 12th Pz. Div., garrison base Stettin, were already in Russia.

The 25th. Pz. Div., from Westphalia, was withdrawn from Norway, where it had been the only German armoured division.

The Adolf Hitler Division of the Waffen-SS, parts of the 16th. Pz. Div., garrison base Münster, and the 24th. Pz. Div., from East Prussia, were withdrawn from Italy.

"Japan's Inner Sea Threatened"

« The counter-offensive of the American forces against the Gilbert Islands is a danger thrust directly at our inner sea, » states Tokyo radio.

« These operations are an important part in the circle of the enemy's general counter-offensive against Japan.

Churchill's Health

Mr. Churchill, who has been suffering from pneumonia, has had a normal temperature for two days, and is progressing favourably.

"The Problem of Austria"

With reference to the declaration, signed at Moscow by America, England and Russia, that after the war Austria will be free and independent, the Swiss newspaper « Basler Nachrichten » writes as follows:

« The collapse of Fascism and the advance of the Allies in Italy might cause the « Austrian Question » to become acute.

« The way in which Austria is politically and economically dominated by Germany is little different from the methods applied in other occupied countries. The systematic removal of the Austrian element from leading positions in government and industry, and the simultaeous inundation of the country with no fewer than 40,000 Reich German functionaries and officials, have caused an ever increasing embitterment.

« German women and refugees from bombing are often accused of « eating Austrians out of house and home ». For example, the resorts of Kitzbuhl and Obergurgl are crowded with the wives of high German functionaries and other privileged holiday-makers. There is abundance of everything. But of the four hundred visitors to Obergurgle in the season, only one was an Austrian.

« When small businesses were shut, those of accredited hangers-on of the regime and of Reich Germans were not affected. This led in many parts of Austria to turbulent scenes. There is said actually to have been partisan activity.

In small villages there were assaults on German officials and SS men.

In Carinthia, especially, partisan activity received strong encouragement and rear cover from the partisans in Jugoslavia.

« The Germans have made many arrests, new concentration camps have been formed, and there have been many death sentences In Vienna alone there are about 30,000 SS troops, who make it no secret that they are there to fight a civil war. »

Shorter News

It is officially reported from Algiers that the reconstituted French Army numbers 530,000 men — 190,000 Europeans and 340,000 Africans.

. . . . . .

The American Navy Secretary reports that America has built 40 aircraft carriers in 1943.

. . . . . .

In November fewer Allied ships were sunk than in any month since May, 1940. For the last four months more German U-boats have been sunk than Allied ships.

. . . . . .

General Franco announced yesterday in Madrid that the Spanish Falangist Militia would be dissolved, and measures taken for the dissolution of the whole Spanish Falange. (This is an organization similar to the Fascist and National Socialist Parties in Italy and Germany.)

FRONTPOST

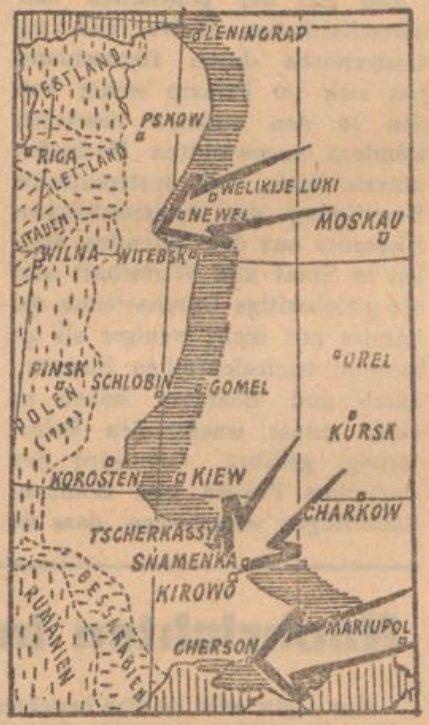
NR. 8. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 22. DEZEMBER 1943.

OSTFRONT:

Dreifacher russischer Durchbruch

Russische „Winterarmeen" beziehen Stellung

Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtete am 21. Dezember, dass der Brückenkopf von Cherson im Mündungsgebiet des Dnjepr von den Russen erobert worden ist. Am 20. Dezember meldete das OKW fortgesetzte russische «Durchbruchsangriffe» südlich und nördlich von Newel, und «hartes Ringen» bei Kirowo. Kirowo liegt 30 km. von Snamenka, das die Russen vor einer Woche eroberten.



Diese drei neuen Durchbrüche der Russen erfolgten unmittelbar, nachdem die grosse deutsche Gegenoffensive der 4. Armee von Hoths westlich von Kiew zum Stehen gebracht worden war. Hier wurde der grösste Teil der deutschen Panzerstreitkräfte eingesetzt.

Diese Kräftemassierung im Westen von Kiew brachte es mit sich, dass — laut einem Moskauer Bericht — die Deutschen weiter nördlich, im Westen von Newel, nur über 2 Infanterie-Divisionen, 1 Panzer-Division und 7 Sicherungsabteilungen verfügten. Durch den russischen Durchbruch in diesem Abschnitt sind alle deutschen Verbindungslinien im Kampfraum Leningrad bedroht.

Gleichzeitig setzten die russischen Armeen General Konjews und General Malinowskys ihren Vormarsch auf Kirowo fort und gefährden dadurch die 1. und 4. deutsche Armee in der Ostecke des Dnjeprbogens.

Die neuen russischen «Winterarmeen» sind noch nicht eingesetzt worden, doch heisst es in einem Moskauer Bericht, dass sie längs der 800 km. langen Front Schlobin - Leningrad bereits ihre Stellungen bezogen haben.

VON WESTEN: BERLIN UND FRANKFURT a/M., VON SÜDEN: AUGSBURG

Das britische Luftministerium gibt bekannt, dass die RAF in der Nacht vom 20./21. Dezember über 2 Millionen kg. Spreng-und Brandbomben auf Ziele in Frankfurt am Main abgeworfen hat.

Am 20. Dezember unternahmen starke Verbände von Fliegenden Festungen und Liberators der 8. amerikanischen Luftflotte, Operationsbasis England, unter Thunderbolt-Jägergeleit einen Tagesangriff auf Bremen.

In der Nacht vom 16./17. Dezember warf die RAF in weniger als 30 Minuten 1½ Million kg. Bomben auf Industrieviertel von Berlin. Von diesem Angriff kehrten 30 Flugzeuge nicht zurück. Seit Anfang 1943 ist auf Berlin eine Bombenlast von 16 Millionen kg. gefallen, davon allein 10 Millionen kg. in 6 Angriffen seit dem 18. November.

In Berlin sind zehn Prozent aller Fabrikarbeiter Deutschlands beschäftigt, — im ganzen Ruhrgebiet nur 7½ Prozent.

Am 19. Dezember unternahmen starke Verbände alliierter viermotoriger Kampfflugzeuge, Operationsbasis Süditalien, Tagesangriffe auf Innsbruck und Augsburg. Der Angriff auf Augsburg war der erste, der von Süditalien aus auf ein Ziel im Altreich unternommen wurde.

SÜDFRONT: Hauptquartier der 15. Armeegruppe.

21. Dezember 1943.

Die 8. Armee hat an der adriatischen Küste die Landstrasse Ortona — Orsogna trotz heftigen Widerstands der Deutschen an vielen Stellen überschritten. Das III. Bataillon des 361. Pz. Gren. Regt. von der 90. Pz. Gren. Div. hat sich ergeben, und die beiden anderen Bataillone haben so schwere Verluste erlitten, dass sie zu einem einzigen Verband zusammengeschlossen wurden. Das 200. Pz. Gren. Regt. derselben Division hat ein Drittel seiner Stärke eingebüsst.

Die 5. Armee eroberte nach dreitägigem harten Ringen San Pietro am Rande der Liri-Ebene. An der Seite der 5. Armee kämpfen jetzt französische Truppen, die den tunesischen Feldzug mitgemacht haben.

DIE GRÖSSTE DEUTSCHE OFFENSIVE VON 1943

Generaloberst von Hoths fünf Wochen lang anhaltende Gegenoffensive westlich von Kiew war das grösste deutsche Unternehmen im Jahre 1943. Die folgende Liste der eingesetzten Panzerdivisionen zeigt, wie sehr das OKW, um diesen Angriff zu stärken, die « Festung Europa » von ihren Panzerreserven entblösst hat:

Die 1. Pz. Div., Standort Weimar, wurde aus Griechenland zurückgezogen.

Die 7. Pz. Div., Standort Gera, die 8. Pz. Div., Standort Kottbus, und die 12. Pz. Div., Standort Stettin, befanden sich schon in Russland.

Die 25. Pz. Div., aus Westfalen, wurde aus Norwegen zurückgezogen, wo sie die einzige deutsche Panzerdivision gewesen war.

Die Adolf Hitler Division der Waffen-SS., sowie Teile der 16. Pz. Div., Standort Münster, und der 24. Pz. Div. aus Ostpreussen wurden aus Italien zurückgezogen.

„Japans Heimatgewässer bedroht"

« Die Gegenoffensive der amerikanischen Streitkräfte gegen die Gilbert-Inseln ist eine direkte gefährliche Bedrohung unserer Heimatgewässer », erklärte der Sender Tokio.

« Im Zuge der allgemeinen umfassenden Gegenoffensive des Feindes gegen Japan nehmen diese Operationen einen wichtigen Platz ein ».

Churchills Gesundheitszustand

Premierminister Churchill, der an Lungenentzündung erkrankt war, hat seit zwei Tagen wieder normale Temperatur. Sein Allgemeinbefinden macht gute Fortschritte.

Das Problem „Österreich"

Die Schweizer Tageszeitung *Basler Nachrichten* schreibt im Zusammenhang mit der von den Vereinigten Staaten, Grossbritannien und Sowjetrussland in Moskau unterzeichneten Erklärung, dass Oesterreich nach dem Krieg frei und unabhängig sein wird:

« Der Zusammenbruch des Faschismus und der Vormarsch der Alliierten in Italien könnten die « Oesterreich-Frage » schnell akut werden lassen.

Die Art der politischen und wirtschaftlichen Beherrschung Oesterreichs durch Deutschland hat sich im Prinzip wenig von den in den anderen besetzten Ländern angewandten Methoden unterschieden. Die systematische Beseitigung des österreichischen Elements aus den leitenden Stellen in Staat und Wirtschaft und die gleichzeitige Durchsetzung des Landes mit nicht weniger als 40 tausend reichsdeutschen Funktionären und Beamten haben zu einer immer wachsenden Erbitterung geführt. Oft wird den deutschen Frauen und Bombenflüchtlingen vorgehalten, dass sie den Oesterreichern alles « wegmenfressen ». Zum Beispiel sind die Kurorte Kitzbühl und Obergurgl von Frauen hoher deutscher Funktionäre und anderer privilegierter Urlauber voll. Es fehlt dort an nichts. Aber unter den vierhundert Kurgästen in Obergurgl gab es in der Saison nur einen Osterreicher.

Von den Geschäftsschliessungen wurden verdiente Anhänger des Regimes und Reichsdeutsche nicht betroffen. Es kam deshalb vielerorts in Oesterreich zu turbulenten Szenen. Es soll auch tatsächlich zu Partisanenaktionen gekommen sein. In kleineren Orten kam es zu Anschlägen auf deutsche Verwaltungsbeamte und SS Männer. Vor allem in Kärnten erhielt die Partisanentätigkeit einen starken Auftrieb und Rückdeckung durch die Partisanen in Jugoslawien.

Von den Deutschen werden viele Verhaftungen durchgeführt, neue Konzentrationslager erstellt, und viele Todesurteile gefällt. Allein rund um Wien sind 30 000 Mann SS-Truppen konzentriert, die kein Hehl aus ihrer Bestimmung als Bürgerkriegstruppe machen ».

Nachrichten in Kürze

Aus Algier wird amtlich berichtet, dass die wiederaufgestellte französische Armee 530 000 Mann zählt — 190 000 Europäer und 340 000 Kolonialtruppen.

Der amerikanische Marineminister berichtet, dass Amerika im Jahre 1943 40 Flugzeugträger gebaut hat.

* * * * * *

Im Monat November wurden weniger alliierte Schiffe als in irgendeinem anderen Monat zuvor seit Mai 1940 versenkt. Während der letzten vier Monate sind mehr deutsche U-Boote als alliierte Schiffe versenkt worden.

* * * * * *

General Franco verkündete gestern in Madrid, dass die spanische Falangisten-Miliz aufgelöst würde und Massnahmen zur Auflösung der ganzen spanischen Falange getroffen würden. (Diese Organisation entspricht der faschistischen Partei in Italien und der nationalsozialistischen Partei in Deutschland)

GÜLTIG FÜR EINEN ODER MEHRERE ÜBERBRINGER

Passierschein

Der Überbringer dieses Scheines bekundet seinen ehrlichen Willen, sich gefangen zu geben. Kriegsgefangenen stehen die folgenden Begünstigungen zu:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat 3 Briefe und 4 Karten schreiben.
5. Rangstufe im deutschen Heer wird anerkannt.
6. Rückbeförderung nach Kriegsende.
7. Bezahlung für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen.

Untenstehende Anweisung an allierte Posten gewährleistet die übliche Behandlung als Kriegsgefangener. Um Missverständnissen vorzubeugen, gebrauche die üblichen Zeichen der Übergabe: Nähere Dich alliierten Posten ohne Waffe. Schwenke ein weisses Tuch oder dieses Blatt. Hebe die Hände hoch.

LAISSEZ - PASSER	PASS
Le possesseus de ce laissez-passer se rend. Il doit être bien traité et immédiatement escorté vers l' arrière.	*The bearer of this pass is surrendering. He is to be well treated and immediately escorted to the rear.*

SOFORT LESEN UND WEITERGEBEN!

GEBIRGSJÄGER
VON DER 5. DIVISION!

Täglich treffen bei uns Eure Kameraden ein, die sich entschlossen haben, Schluss zu machen. Manche haben schon am Ladoga-See den Entschluss gefasst. Andere haben sich erst hier die Lage überlegt und sich gefragt:

Wofür kämpfe ich denn noch?

„Ich bin Österreicher" sagt ein Jäger vom 85. Regiment. „Ich weiss, dass Oesterreichs Unabhängigkeit nach dem Krieg wieder hergestellt wird. Wenn ich hier weitermache, für wen kämpfe ich dann eigentlich? Für meine Heimat einmal sicher nicht."

„Wir sind drei von uns hinübergegangen" erklärt ein Obergefreiter vom 100. Regiment, „und zwar nicht nur weil wir unsere Familien nach dem Krieg gesund wiedersehen wollen. Wir haben den Krieg nicht angefangen und brauchen ihn auch nicht zu Ende zu machen."

„Sollen wir für die Preussen noch den Kopf hinhalten?" fragt ein Oberjäger vom 85. Regiment. „Die können uns den Buckel runterrutschen. Wenn die Kameraden oben wüssten wie gut es uns hier geht, möchte noch somancher kommen."

Tausende Eurer Kameraden wissen es:

DER WEG NACH ÖSTERREICH
FÜHRT ÜBER DIE GEFANGENSCHAFT

1944

WIRST DU DEN FRIEDEN NOCH ERLEBEN?

Neujahr ist gewöhnlich die Zeit, zu der man Pläne schmiedet und Vorsätze fasst. Du bist Soldat. Du blickst gewiss zurück und überdenkst die Lage und erwägst, wo Du wohl nächstes Neujahr bist.

Das kann von Deinen Neujahrsplänen abhängen.

Vor genau zwei Jahren hat Adolf Hitler fest erklärt: «1942 wird den Endsieg bringen.» 1942 brachte grosse Siege, aber keinen Endsieg.

Und dann kam 1943 und der Wendepunkt: Stalingrad, Tunesien, Sizilien, Orel, Bjelgorod, Charkow, Brjansk und Kiew; der Zusammenbruch Italiens; das Versagen des U-bootkriegs; die Zerstoerung der Ruhrindustrie. Und Bomben auf Hannover, Hamburg, Dortmund, Leipzig, Königsberg, Berlin. Und jetzt die grossen Schlachten bei Witebsk.

Mit Recht fragst Du Dich:

WIE LANGE KANN DAS NOCH SO WEITERGEHEN?

Die Antwort lautet: lange genug, um Dich Dein Leben zu kosten; lange genug, um Dich zum Krüppel zu schlagen; lange genug, um Dein Opfer sinnlos zu machen. Denn Dein Opfer ist umsonst wenn es gebracht wird nachdem die Entscheidung schon gefallen ist. Und die Entscheidung eines Krieges fällt meistens schon Monate vor seinem Ende.

GE – 212 - 1230 - 43

Januar 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31	—	—	—	—	—

Februar 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—

März 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	—	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	—
—	—	—	—	—	—	—

1 9 4 4

Will you live to see the peace?

New Year is usually the time when plans and resolutions are made. You are a soldier Probably you are looking back and surveying the situation and wondering where you will be next New Year.

That may depend upon your New Year's resolutions.

Two years ago, Adolf Hitler firmly declared: " 1942 will bring final victory. " 1942 brought great German victories, but not final victory.

And then came 1943 and the turning point: Stalingrad, Tunisia, Sicily; Orel, Belgorod, Kharkov, Briansk and Kiev; the collapse of Italy; the failure of submarine warfare; the destruction of the Ruhr industry. And bombs on Hanover, Hamburg, Dortmund, Leipzig, Danzig, Koenigsberg, and Berlin. And now the big battles at Vitebsk.

You are right in asking yourself:

How long can this go on?

The answer is: long enough to cost you your life; long enough to make a cripple out of you; long enough to make yours a senseless sacrifice. For your sacrifice is in vain if it is made after the issue has been decided. And the decision of a war is usually reached months before it actually ends.

January 1944

S	M	T	W	T	F	S
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31	—	—	—	—	—

February 1944

S	M	T	W	T	F	S
—	—	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—

March 1944

S	M	T	W	T	F	S
—	—	—	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	—
—	—	—	—	—	—	—

4 ARTEN NACH HAUSE ZU KOMMEN:

1	**Durchhalten und Schwein haben.** Nur Glückspilzen zu empfehlen! Je mehr Stellungen bis zum letzten Mann verteidigt werden, desto weniger letzte Männer. Laufender Ersatz kommt für die Toten. Die Überlebenden werden nicht ersetzt. Sie gehen immer wieder in den Einsatz.
2	**Heimatschuss** (auch Tausendguldenschuss genannt.) Selten aber durchaus verlässlich. Darf nicht zu hoch oder zu tief sitzen. Kein ehrlicher Soldat sucht einen Heimatschuss, doch wenn er kommt braucht man sich seiner nicht zu schämen. Oft liegt aber zwischen Tod und Heimat nur ein Zentimeter.
3	**Schwer verwundet oder kriegsversehrt.** Als Krüppel kommt man auch nach Hause, und wird von Freund und Feind geehrt. Was hat es aber für einen Sinn, sich und seiner Familie das Leben zu vergällen, wenn ein solches schweres Opfer den Ausgang dieses Krieges nicht mehr ändern kann?
4	**Kriegsgefangenschaft.** Diejenigen, die im Verlauf des Kampfes in Gefangenschaft geraten, wissen mit Bestimmtheit, das sie nach Friedensschluss nach Hause kommen. Unter ihnen befinden sich Generäle und Ritterkreuzträger, — tausende, die auf die Rückkehr mit Bestimmtheit rechnen können.

GE – 213 – 1231 – 43

Fünf Minuten Englisch

(Blitzkurs für Landser)

Deutsch	Englisch	Vereinfachte Aussprache
Bitte noch eine Tasse Kaffee	*Some more coffee, please*	Sam mor koffi, plies
Ich bin verwundet (krank)	*I am wounded (sick)*	Ai em wuhnded (sick)
Wann geht die Post ab?	*When does the mail leave?*	Wen das se meh! liew?
Ich möchte noch eine Decke	*I'd like another blanket*	Aid laik anosa blänket
Gibt es was zu lesen?	*Got anything to read?*	Gat enising tu ried?
Wo ist warmes Wasser?	*Where is there hot water?*	Wer is ser hot wota?
Bitte um Schreibpapier	*A letter blank, please*	E letta blenk, plies
Geht's nach Amerika?	*Are we going to America?*	Ar wi gooing to Amerika?
Wann kann ich mal baden?	*When can I take a bath?*	Wen ken Ai tek a bahs?
Ich bin hungrig (durstig)	*I am hungry (thirsty)*	Ai em hangri (sörsti)
Danke für die Zigaretten	*Thanks for the cigarettes*	Senks for se siggarets

4 WAYS TO GET HOME

1	**See it through and trust to luck.** Only for fellows who are lucky. As more and more positions are held to the last man, less and less last men remain. Replacements arrive currently for the dead. But the survivors are not replaced. They are put in again and again.
2	**Lucky hit** (also called the million-dollar bullet). Rare, but altogether efficient. Shouldn't be too high or too low. No honest soldier looks for a lucky hit, but if he gets one he has nothing to be ashamed about. But often there is only an inch between death and getting home.
3	**Gravely wounded or disabled.** Cripples get home, too, and they have the respect of friend and foe. But what sense is there in wrecking one's life and that of one's family if such a grave sacrifice cannot influence the outcome of the war?
4	**Captivity as prisoner-of-war.** Those who, in the course of the fighting, get into captivity know for sure that they get home after the war is over. Among them there are generals and bearers of the Knight's Cross, — thousands who can count on getting home.

Fünf Minuten Englisch

(Blitzkurs für Landser)

Deutsch	Englisch	Vereinfachte Aussprache
Bitte noch eine Tasse Kaffee	*Some more coffee, please*	Sam mor koffi, plies
Ich bin verwundet (krank)	*I am wounded (sick)*	Ai em wuhnded (sick)
Wann geht die Post ab?	*When does the mail leave?*	Wen das se mehl liew?
Ich möchte noch eine Decke	*I'd like another blanket*	Aid laik anosa blänket
Gibt es was zu lesen?	*Got anything to read?*	Gat enising tu ried?
Wo ist warmes Wasser?	*Where is there hot water?*	Wer is ser hot wota?
Bitte um Schreibpapier	*A letter blank, please*	E letta blenk, plies
Geht's nach Amerika?	*Are we going to America?*	Ar wi gooing to Amerika?
Wann kann ich mal baden?	*When can I take a bath?*	Wen ken Ai tek a bahs?
Ich bin hungrig (durstig)	*I am hungry (thirsty)*	Ai em hangri (sörsti)
Danke für die Zigaretten	*Thanks for the cigarettes*	Senks for se siggarets

FRONTPOST

No. 9 WEEKLY PAPER FOR GERMAN SOLDIERS. DECEMBER 29nd., 1943

SCHITOMIR AGAIN IN BATTLE-AREA

Vitebsk cut off to the west

On December 26th, 27th and 28th the OKW communique referred to « hard defensive fighting in the battle area of Schitomir.» On December 28th, Moscow reported that in this sector General Vatutin's army had broken through the German MLD on a front of 80 kilometres, and south west of Fastow had advanced beyond the farthest point reached by the Russians in early November. On December 29th the Russians again took Korosten.

Schitomir was the first town recaptured by the Germans at the beginning of von Hoth's great counter-offensive against Kiew six weeks ago.

Farther north, in the Vitebsk sector, Moscow reported on December 28th that both the high road and the railway leading westwards from Vitebsk to Polotzk had been cut. The Red Army was 8 kilometres from the city to the north and 5 kilometres to the east. The German garrison in Vitebsk is cut off.

Another 1000 tons on Berlin

On the early morning of December 24th, heavy bombers of the RAF dropped a further 1,000 tons of bombs on targets in Berlin. From this attack 17 RAF aircraft did not return.

The total bomb-load dropped on Berlin in seven major atacks since November 18th of this year is now 11,000 tons. The British Air Ministry has published the names of 70 war-factories in Berlin that have been either destroyed or wholly or partly put out of production.

On the day of December 24th, more than 3,000 Allied aircraft, including more than 1,300 aircraft of the American 8th Air Fleet, based on England, attacked German defences on the Channel coast. This was the largest force of American heavy bombers that has so far been sent out from England. In this attack no Allied aircraft was lost.

Scharnhorst sunk

On the night of December 26th, the British Admiralty announced that the German battleship «Scharnhorst» had that evening been sunk 60 miles off the North Cape by units of the British Home Fleet which were covering a convoy bound for Russia.

The British forces consisted of the battleship « Duke of York,» four cruisers and three British and one Norwegian destroyer.

In this engagement the cruiser « Norfolk » and the destroyer « Saumarez » suffered minor damage. No damage was done to the convoy.

The « Scharnhorst » was a vessel of 26,000 tons. She was possibly the only remaining seaworthy German battleship. Of the other two remaining German battleships, the « Tirpitz » was torpedoed in the autumn by British submarines in the Altenfjord in Norway, where she cannot be repaired. The « Gneisenau » was last reported to be in dock at Gdynia.

NEW APPOINTMENTS IN THE ALLIED COMMAND

The following new appointments in the Allied Command for the coming offensive in the west have been announced in the last week.

In command of combined operations, « when Allied forces attack from new points of the compass »: General Eisenhower, U.S.A. Deputy Commander under General Eisenhower: Air Chief Marshal Sir Arthur Tedder, G.B. In command of the British forces, General Sir Bernard Montgomery, G.B. In command of the Canadian First Army, Lt.-General Stuart, Canada. In command of all United States air forces operating against Germany: Lt.-General Carl Spaatz, U.S.A. In command of the American 8th Air Fleet, based on England: Major-General James Doolittle, U.S.A.

SOUTHERN FRONT

15th. Army Group Headquarters

December 29th., 1943

On the Adriatic coast the Eighth Army, after approximately eight days of hard fighting, took the port of Ortona and the village of Villa Grande, which lies two miles north of the Ortona—Orsogna road. German parachute troops had been moved to the coastal area.

The Fifth Army completed the occupation of Monte Sammucro and, after hard fighting, took several heights farther north. Heights overlooking the village of San Vittore were occupied.

Casualty Figures in Constance

The Swiss newspaper «Schaffhausener Arbeiterzeitung» writes: «More than ten per cent. of the population of Constance on the Bodensee has been killed on the Russian front. Constance had 35,000 inhabitants. The Constance newspapers have published the names of 3,785 Constance men fallen in Russia. A year ago the total number of obituaries was 2,100. There have been 1,685 more in the last year.»

Roosevelt's Christmas speech

On Christmas Eve President Roosevelt spoke on the wireless to the American people. Here are extracts from his speech:

« On this Christmas Eve there are over ten million in the armed forces of the United States. 3,800,000 are serving overseas. By July 1st more than five millions will be overseas.»

Referring to the Teheran conference, the President said: « Marshal Stalin, Mr. Churchill and I looked ahead to the years that will follow Germany's defeat. The United Nations have no intention to enslave the German people. We wish them to have a normal chance to develop in peace as useful and respectable members of the European family. But we must certainly emphasize that word « respectable.» For we intend to rid them once and for all of Nazism and Prussian militarism, and of the fantastic and disastrous notion that they constitute the master race.

« To use an Americanism, « I got along fine » with Marshal Stalin. As long as Great Britain, Soviet Russia and the United States stick together in determination to keep the peace, there will be no possibility of an aggressor nation arising to start another war.»

SHORTER NEWS

The Chairman of the Aviation Sub-committee of the American House of Representatives reports that America is now building more than 9,000 war aircraft a month. The Commander in Chief of U.S. Airforces reports that American bombers of a type not dreamed of a year ago are coming overseas in increasing quantities.

The Swedish radio reports that the whole power-house of the Burmeister and Wain works in Copenhagen, which makes Diesel engines for German U-boats, has been blown up by Danish saboteurs.

. . . . . .

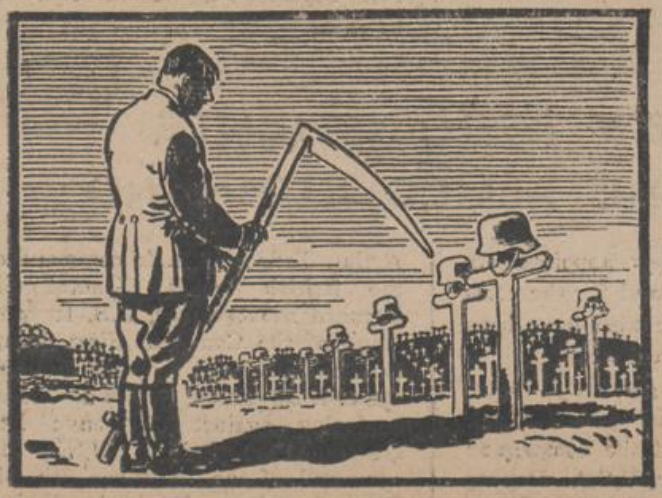
Allied tankers are now equipped with a new device, involving the use of compressed air pumps, which enables them to stay afloat and reach port even after being torpedoed.

. . . . . .

The Vienna edition of the « Voelkischer Beobachter » writes: « Vienna is now a district exposed to enemy air-raids, and therefore not a reception Gau for evacuees from other Gaue.»

. . . . . .

In Tokio it was officially announced on December 23rd: « In view of the present situation, the conscription age for all Japanese subjects will be lowered by one year to nineteen.»



« If the Ukraine belonged to Germany, the German people under National Socialist leadership would swim in abundance. »

ADOLF HITLER
September 14th, 1936

THE HARVEST OF THE UKRAINE

FRONTPOST

NR. 9. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 29. DEZEMBER 1943

SCHITOMIR WIEDER IM KAMPFRAUM

Witebsk vom Westen abgeschnitten

Die OKW Berichte vom 26., 27. und 28. Dezember erwähnten «schwere Abwehrkämpfe im Raum von Schitomir.» Am 28. Dezember meldete Moskau, dass in diesem Abschnitt die Armee General Watutins die deutsche HKL auf einer Breite von 80 km durchbrochen habe und südwestlich von Fastow über den von den Russen Anfang November erreichten äussersten Punkt hinaus vorgedrungen sei. Am 29. Dezember besetzten die Russen erneut Korosten.

Vor sechs Wochen wurde Schitomir von den Deutschen als erste Stadt in der grossen Gegenoffensive von Hoths gegen Kiew zurückerobert.

Weiter nördlich, im Raum von Witebsk, wurden, wie Moskau am 28. Dezember meldete, sowohl die Rollbahn als auch die von Witebsk westlich nach Polozk führende Bahnlinie durchschnitten. Die Rote Armee stand 8 km nördlich und 5 km östlich vor Witebsk. Die deutsche Garnison ist vom Westen her abgeschnitten.

Weitere 1000 Tonnen Bomben auf Berlin

In den frühen Morgenstunden des 24. Dezember warfen schwere RAF Kampfflugzeuge erneut eine Bombenlast von 1 million kg. auf Ziele in Berlin. 17 britische Flugzeuge kehrten von diesem Angriff nicht zurück.

In den 7 Grossangriffen seit dem 18. November ist somit eine Bombenlast von insgesamt 11 Millionen kg. auf Berlin gefallen. Das britische Luftministerium veröffentlichte eine Liste von 70 kriegswichtigen Werken in Berlin, die entweder zerstört oder teilweise oder gänzlich ausser Betrieb gesetzt worden sind.

Am 24. Dezember unternahmen über 3000 alliierte Flugzeuge, darunter 1300 der amerikanischen 8. Luftflotte, einen Angriff auf deutsche Verteidigungsstellungen an der Kanalküste. Dies waren die stärksten Verbände schwerer amerikanischer Kampfflugzeuge, die je von England aus Feindflüge unternommen haben. Alle alliierten Flugzeuge kehrten zurück.

„Scharnhorst" versenkt

Die britische Admiralität gab in der Nacht des 26. Dezember bekannt, dass am gleichen Abend das deutsche Schlachtschiff «Scharnhorst» 100 km nördlich des Nordkaps von Einheiten der britischen Home Fleet versenkt wurde, die einen Geleitzug auf der nordrussischen Route sicherten.

Die britischen Streitkräfte bestanden aus dem Schlachtschiff «Duke of York», vier Kreuzern sowie einem norwegischen und drei britischen Zerstörern.

In diesem Gefecht wurden der Kreuzer «Norfolk» und der Zerstörer «Saumarez» leicht beschädigt. Der Geleitzug erlitt keinen Schaden.

Die 26 000 Tonnen grosse «Scharnhorst» war möglicherweise das einzige den Deutschen noch gebliebene seetüchtige Schlachtschiff. Von den beiden anderen Schlachtschiffen wurde die «Tirpitz» im Herbst von britischen Unterseebooten im norwegischen Altenfjord torpediert. Ihre Schäden konnen dort nicht repariert werden. Die «Gneisenau» befindet sich, letzten Berichten zufolge, im Trockendock in Gdingen.

ERNENNUNGEN IM ALLIIERTEN OBERKOMMANDO

Die folgenden Ernennungen im alliierten Oberkommando für die kommende Offensive im Westen wurden während der letzten Woche bekanntgegeben:

Oberbefehlshaber «wenn die Alliierten an neuen Fronten angreifen»: General Eisenhower, U.S.A. Stellvertretender Oberbefehlshaber: General der RAF Sir Arthur Tedder, Grossbritannien. Befehlshaber der britischen Armeen: General Sir Bernard Montgomery, Grossbritannien. Befehlshaber der 1. Kanadischen Armee: Generalleutnant Stuart, Kanada. Befehlshaber aller gegen Deutschland eingesetzten U.S.A. Luftstreitkräfte: Generalleutnant Carl Spaatz, U.S.A. Befehlshaber der amerikanischen 8. Luftflotte, Operationsbasis England: Generalmajor James Doolittle, U.S.A.

SÜDFRONT:

Hauptquartier der 15. Armeegruppe.

29. Dezember 1943.

An der adriatischen Küste eroberte die 8. Armee nach etwa achttägigen schweren Kämpfen die Hafenstadt Ortona und das Dorf Villa Grande, 3 km. nördlich der Strasse Ortona-Orsogna. Deutsche Fallschirmjäger waren im Küstengebiet eingesetzt worden.

Die 5. Armee brachte die Besetzung des Monte Sammucro zum Abschluss und eroberte nach harten Kämpfen mehrere Höhen weiter nördlich. Höhen über dem Dorf San Vittore wurden besetzt.

Verlustziffern für Konstanz

Das schweizer Blatt *Schaffhausener Arbeiterzeitung* schreibt:

« Ueber 10% der Bevölkerung von Konstanz am Bodensee sind an der Ostfront gefallen. Konstanz hatte 35 000 Einwohner. Die Konstanzer Zeitungen brachten die Namen von 3785 in Russland gefallenen Soldaten aus Konstanz. Vor einem Jahr waren es 2 100 Todesanzeigen. 1 685 neue sind also in einem Jahr dazugekommen. ».

Roosevelts Weihnachtsansprache

Präsident Roosevelt hielt am Weihnachtsabend eine Rundfunkansprache an das amerikanische Volk, in der er unter anderem sagte:

« An diesem Weihnachtsabend stehen mehr als 10 Millionen Amerikaner unter den Waffen davon 3 800 000 Uebersee. Am 1. Juli 1944 werden 5 Millionen Uebersee sein. »

Ueber die Teheran-Konferenz sagte Präsident Roosevelt: « Marschall Stalin, Premierminister Churchill und ich haben uns mit der Zeit nach der Niederlage Deutschlands beschäftigt. Es ist nicht die Absicht der Vereinten Nationen, das deutsche Volk zu knechten. Wir wollen den Deutschen dieselbe Möglichkeit wie andern Völkern bieten, sich in Frieden zu nützlichen und achtbaren Mitgliedern der europäischen Völkerfamilie zu entwickeln. Aber wir müssen unbedingt das Wort ' achtbar ' betonen. Denn ein für allemal wollen wir die Deutschen vom Nationalsozialismus, vom preussischen Militarismus und der verheerenden Wahnidee befreien, sie seien ' das Herrenvolk '.

Um es auf amerikanisch zu sagen: ' I got along fine with Marshall Stalin ' (mit Marschall Stalin kam ich ausgezeichnet aus). Solange Grossbritannien, Sowjetrussland und die Vereinigten Staaten gemeinsam und entschlossen für die Wahrung des Friedens einstehen, solange wird keine Angreifernation sich erheben und wieder einen Krieg entfesseln können »

KURZNACHRICHTEN

Der Vorsitzende des amerikanischen Abgeordnetenhaus-Unterausschusses für Luftfahrt berichtete, dass die Vereinigten Staaten jetzt monatlich über 9000 Flugzeuge herstellen. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Luftstreitkräfte gibt bekannt, dass amerikanische Kampfflugzeuge von einem Muster an das man vor einem Jahr noch nicht dachte, in wachsender Zahl nach Uebersee geliefert werden.

Wie der schwedische Rundfunk meldet, haben dänische Saboteure in Kopenhagen das ganze Kraftstromwerk der Burmeister & Wain Werke, die Dieselmotoren für deutsche U-Boote herstellen, in die Luft gesprengt.

. . . . .

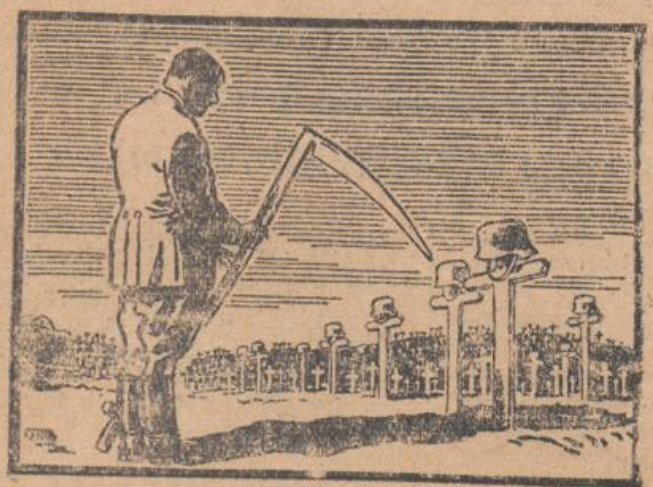
In alliierten Tankern wird eine neue Sicherheitsvorrichtung eingebaut. Die Vorrichtung ermöglicht, durch den Gebrauch von Pressluftpumpen, Schiffen, die von einem Torpedo getroffen wurden, sich über Wasser zu halten und den Hafen zu erreichen.

. . . . .

Die Wiener Ausgabe des « Völkischen Beobachters » meldet: « Wien ist jetzt ein feindlichen Luftangriffen ausgesetztes Gebiet und somit kein Aufnahmegau mehr für Evakuierte aus anderen Gauen ».

. . . . .

In Tokio wurde am 23. Dezember amtlich bekanntgegeben: « Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage wird das Mindestalter für alle japanischen Soldaten um ein Jahr auf 19 Jahre gesenkt ».



« Wenn die Ukraine im Reich läge, würde das deutsche Volk unter nationalsozialistischer Führung im Überfluss schwimmen ».

ADOLF HITLER am 14. Sept. 1942

DIE ERNTE DER UKRAINE

P.S.S. « A. »

NEUER DURCHBRUCH DER

ROTEN ARMEE!

Westlich von Schitomir und Korosten dringen die russischen Armeen unter General Nikolai und General Watutin weiter auf breiter Front vor. Acht deutsche Panzerdivisionen und vierzehn Infanterie-Divisionen, einschliesslich der SS-Divisionen „Das Reich" und „Adolf Hitler" befinden sich allein in diesem Abschnitt auf dem Rückzug.

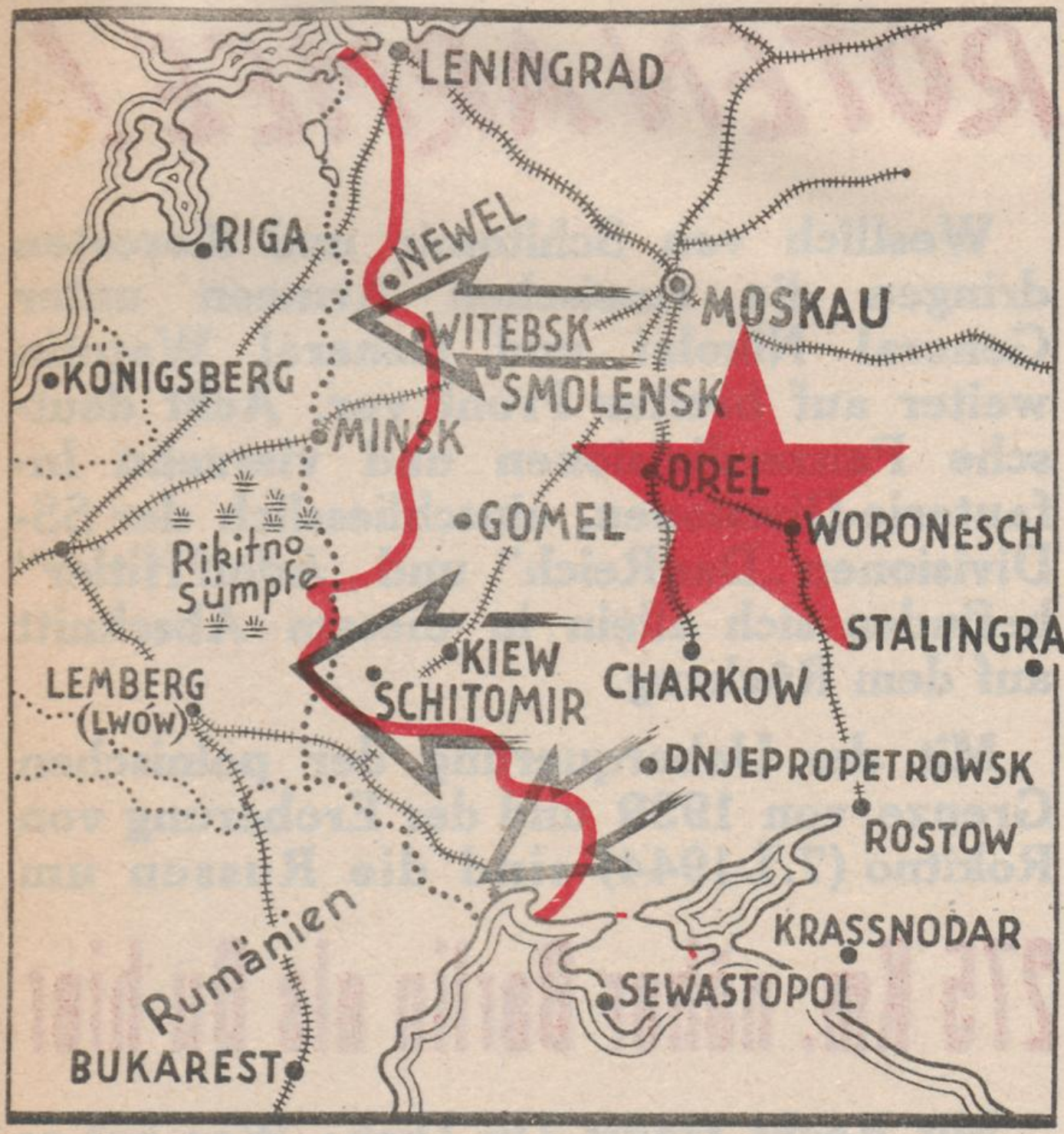
Mit der Ueberquerung der polnischen Grenze von 1939 und der Eroberung von Rokitno (7. I. 1944) sind die Russen um

275 Km. näher Berlin als Du hier

Mit Recht fragst Du Dich: Was hat es für einen Sinn, hier noch weiterzumachen?

Mit Recht sagst Du Dir: Es ist zwecklos, hier in Italien jetzt noch Widerstand zu leisten, wo die Entscheidung dieses Krieges nicht mehr geändert werden kann.

Zur Lage im Osten.



Die Front zu Beginn der 2. Januarwoche.

Weitere Nachrichten findest Du in der nächsten Nummer der

FRONTPOST

GE - 214 - 0108 - 44

TRANSLATION

NEW BREAKTHROUGH OF THE

RED ARMY!

To the West of Zhitomir and Korosten, the Russian armies under Generals Nikolai and Vatutin continue to advance on a broad front. Eight German panzer divisions and fourteen infantry divisions, including the SS-Divisions "Das Reich" and "Adolf Hitler" are retreating in this sector alone. The High Command Communiqué speaks of "heavy defensive fighting."

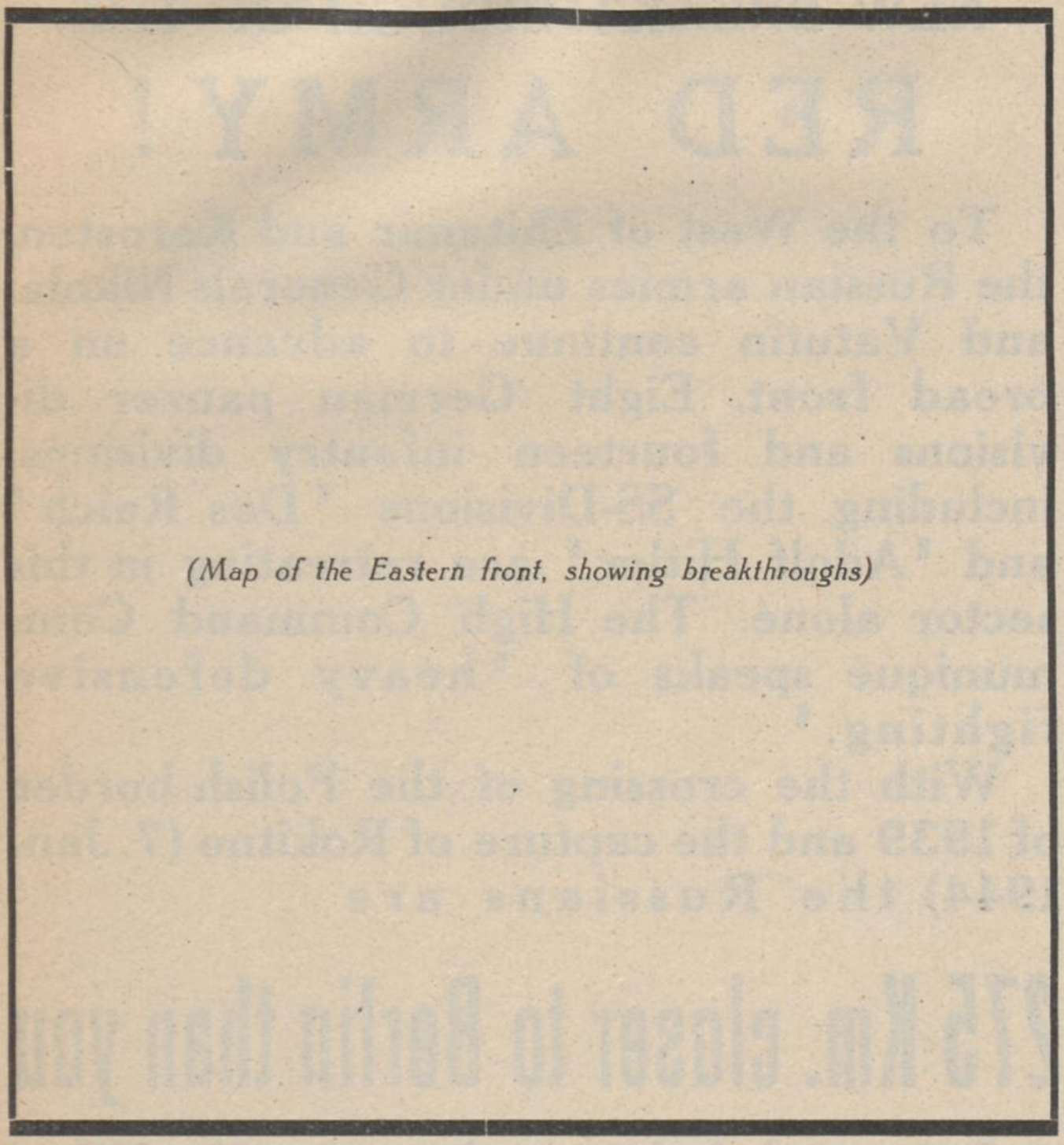
With the crossing of the Polish border of 1939 and the capture of Rokitno (7. Jan. 1944) the Russians are

275 Km. closer to Berlin than you

Quite rightly you ask yourself: What sense is there in going on here?

Quite rightly you say to yourself: It is senseless to continue offering resistance here in Italy, where the decision of this war cannot be changed any more.

The Situation in the East



— *The front at beginning of second week of January.*

Further developments are currently reported in the

FRONTPOST

FRONTPOST

No. 10 WEEKLY PAPER FOR GERMAN SOLDIERS. JANUARY 5th., 1944

RUSSIANS ACROSS THE 1939 POLISH BORDER

On January 4th Moscow reported that advanced units of General Vatutin's Army Group had crossed the 1939 Polish border at several points about 250 km. north west of Kiew. On the same day the Russians stormed Bjelaja Zerkow, the main German fortress in the northern part of the Dnjepr bend, and advanced fifty kilometres beyond it.

On the previous day the Russians captured in this sector the railway stations of Olewsk and Nowograd Wolinsk (see map). The fall of Schitomir was reported by the OKW on January 1st. On January 2nd the OKW reported hard fighting south east of Berditschew. On January 4th Moscow stated that the Russians had cut the railway from Berditschew to the west.

In this sector are the remains of the eight German armoured divisions that were shattered in von Hoth's unsuccessful offensive last month. For the first time in many months, Moscow reports that German troops are surrendering in large numbers.

About 450 km. to the east, eight further German armoured divisions, of the 1st and 4th armies, are in a dangerous position at the extreme corner of the Dnjepr bend. In this sector the OKW reported on January 2nd « repeated Bolshevist attacks » and « bitter fighting at certain points of penetration ».

In all, half of the entire Ostheer is now combatting this latest Russian offensive.



THE BATTLE OF BERLIN

Two big raids in 24 hours

In the early morning and again on the night of January 2nd the RAF attacked targets in Berlin. In each attack more than 1,000 tons of bombs were dropped. From the first attack 28 RAF aircraft did not return, from the second attack 27 aircraft.

On the night of December 29th, the RAF dropped more than 2,000 tons of bombs on Berlin. From this extremely heavy attack only 20 RAF aircraft were lost.

Since the battle of Berlin started on November 18th, more than 14,000 tons of bombs have been dropped in nine attacks on the capital. In all these nine attacks 273 RAF aircraft were lost.

. . . . .

The daylight air offensive against Germany waged by the American 8th Air Force, based on England, reached a new level of intensity on December 30th. More than 1,300 American heavy bombers and long range fighters, supported also by fighters of the RAF, attacked in daylight targets in Mannheim-Ludwigshafen and elsewhere in South West Germany.

Throughout the day of January 4th, over 1,200 Allied aircraft attacked German coastal defences in Northern France. On the same day a strong force of American heavy bombers, with fighter escort, attacked Kiel. The German wireless reported considerable damage.

The U.S. War Production Board reports that in 1943 America built 86,000 war aircraft.

SOUTHERN FRONT

15th Army Group Headquarters

January 5th, 1944

In the past week the 8th Army consolidated its positions round Ortona, and in the coastal area advanced 5 km. north of this port. The village of San Tommaso was taken.

Troops of the 5th Army took further heights around the villages of Acquafondata and San Vittore. In the costal area a raid was carried out through the German lines north of the Garigliano river. Many prisoners were taken.

"The war situation is grave"

TOKYO RADIO

In its weekly review on January 2nd, the official Japanese Tokyo radio stated: « It cannot be said that the Japanese Navy has the war situation under control. The fighting strength of the Allied nations is limitless.»

Hitler's new Year message to the Wehrmacht

NO SECOND 1918:

« There can be no repetition of 1918, if only because the unconcealed hatred of the Allies has left no doubt of the fate of a defeated Germany. »

WAR SURVEY:

Hitler stated:

1. The German Reich has not lost a square metre of ground.

2. The German Reich has been greatly extended in all directions.

3. Every reverse has been at once made good.

U-BOAT WAR:

The slackening of the German U-boat war was ascribed by Hitler to a « technical invention » of the Allies.

CRISIS OVERCOME:

After mentioning the reverses caused by « the treachery of Victor Emmanuel, Badoglio and his followers », Hitler continued: « Now the crisis has been overcome. Everything is under control ».

TO THE LAST CONSEQUENCE

Hitler concluded: « The German leadership is resolved to carry on the struggle to the last consequence ».

◆

In previous New Year Messages to the Wehrmacht, Reich Chancellor Hitler has said:

NEW YEAR 1941:

« The year 1941 will bring the completion of the greatest victory of our history. »

NEW YEAR 1943:

« The year 1943 will perhaps be the most difficult, but certainly not harder than the previous one. »

SEA BATTLE IN THE BAY OF BISCAY

TWO ACCOUNTS

The British Admiralty and the Fuhrer's Headquarters have both reported a sea battle in the Bay of Biscay on December 29th.

The British Admiralty states that two British cruisers, supported by Allied aircraft, engaged eleven German destroyers, which had been sent ont to escort a heavily laden German blockade runner. This vessel and three destroyers were sunk, and the rest routed. The two cruisers suffered minor damage.

From the Fuhrer's Headquarters it is stated that one of the British cruisers was set on fire and the other severely damaged, and that five, probably six, British destroyers were sunk. (The British Admiralty makes no mention of British destroyers taking part in the engagement.) According to this account, the Germans lost only one destroyer and two torpedo-boats.

Not since the air battles over Great Britain in 1940 have the British and German authorities issued so widely differing accounts of an engagement.

Shorter news

General Sir Bernard Montgomery has arrived in England to take up his new command of the British Army in the western theatre.

◆ ◆

36 survivors from the German battleship « Scharnhorst,» sunk off the North Cape on December 26th, have been picked up by the British Navy.

◆ ◆

The Spanish government has informed the American State Department that Spain does not recognise the Mussolini regime.

◆ ◆

The American Maritime Commission announces that in 1943 American shipyards built 19,238,628 tons of shipping.

◆ ◆

In 1943 135,500 tons of bombs were dropped on Germany.

P.S.S. « A

FRONTPOST

NR. 10. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 5. JANUAR 1944.

DIE POLNISCHE GRENZE VON 1939 UEBERSCHRITTEN

Am 4. Januar berichtete Moskau, dass die Vorhut der Heeresgruppe Watutins die polnische Grenze von 1939 an mehreren Punkten etwa 250 Km nordwestlich von Kiew überschritten hat. Am gleichen Tag nahmen die Russen Bjelaja-Tscherkow, den deutschen Hauptstützpunkt im nördlichen Dnjeprbogen, im Sturm und trugen ihren Vorstoss 50 Km über diese Stadt hinaus vor.

Am Tage zuvor eroberten russische Truppen in diesem Kampfraum die an der Eisenbahn gelegenen Städte Olewsk und Novgorod Wolinsk (s. Karte). Der Fall Schitomirs wurde vom OKW am 1 Jan. bekanntgegeben. Am 2. Januar meldete das OKW harte Kämpfe südöstlich von Berditschew. Am 4. Januar berichtete Moskau, dass die Bahnlinie von Berditschew nach dem Westen durchschnitten ist.

In diesem Raum kämpfen die Reste von acht deutschen Panzerdivisionen, die im vergangenen Monat in von Hoths erfolgloser Gegenoffensive zerschlagen wurden. Zum ersten Mal seit vielen Monaten meldet Moskau, dass deutsche Truppen sich in grosser Anzahl ergeben.

Etwa 450 Km weiter östlich, in der äussersten Ecke des Dnjeprbogens, befinden sich acht andere deutsche Panzerdivisionen — der 1. und 4. Armee — in einer bedrohlichen Lage. Aus diesem Kampfabschnitt meldete das OKW am. 2. Januar « wiederholte bolschewistische Angriffe » und « erbitterte Kämpfe an gewissen Einbruchsstellen ».

Im ganzen ist jetzt die Hälfte des gesamten Ostheers gegen diese russische Offensive eingesetzt.



DIE SCHLACHT UM BERLIN

Zwei Grossangriffe innerhalb 24 Stunden

Ziele in Berlin wurden in den frühen Stunden des 2. Januar und erneut in der Nacht vom 2./3. Januar von der RAF angegriffen. Bei beiden Angriffen wurden je über 1 000 Tonnen Bomben abgeworfen Britische Verluste: 28. bzw. 27 Flugzeuge.

In der Nacht vom 29./30. Dezember warf die RAF über 2 000 Tonnen Bomben auf Berlin. Bei diesem äusserst schweren Angriff verlor die RAF nur 20 Flugzeuge.

Seit dem Beginn der Schlacht um Berlin am 18. November wurde in neun Angriffen eine Bombenlast von mehr als 14 Millionen Kg. auf die Reichshauptstadt abgeworfen. In diesen neun Angriffen verlor die RAF insgesamt 273 Flugzeuge.

* * * * *

Die von der 8. amerikanischen Luftflotte, Operationsbasis England, gegen Deutschland unternommenen Tagesangriffe erreichten am 30. Dezember einen neuen Höhepunkt. Mehr als 1 300 amerikanische schwere Kampfflugzeuge und Fernjäger griffen an diesem Tage unter RAF Jägergeleit Ziele in Mannheim-Ludwigshafen und anderen Orten Südwestdeutschlands an.

Im Laufe des 4. Januar unternahmen 1 200 alliierte Flugzeuge Angriffe gegen deutsche Küstenverteidigungsstellungen in Nordfrankreich. Am gleichen Tag wurde Ziel von einem starken Verband amerikanischer schwerer Kampfflugzeuge unter Jägergeleit angegriffen. Der deutsche Rundfunk meldet beträchtlichen Schaden.

Wie das amerikanische Kriegsproduktionsamt mitteilt, wurden 1943 in Amerika 86 000 Flugzeuge hergestellt.

SUDFRONT

Hauptquartier der 15. Armeegruppe.

5. Januar 1944

Während der vergangenen Woche hat die 8. Armee ihre Stellungen bei Ortona ausgebaut und ist im Küstengebiet 5 Km. über diesen Hafen hinaus vorgedrungen. Die Ortschaft San Tommaso wurde erobert.

Truppen der 5. Armee besetzten weitere Höhen über den Dörfern Acquafondata und San Vittore. Im Küstengebiet wurde ein Ueberfall auf die deutschen Linien im Norden des Garigliano ausgeführt. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

„Die Kriegslage ist ernst"

— SENDER TOKIO

Sender Tokio am 2. Januar: «Man kann nicht behaupten, dass die japanische Flotte die Kriegslage beherrscht. Die Kampfstärke der Alliierten ist grenzenlos».

Hitlers Neujahrsbotschaft an die Wehrmacht

KEIN ZWEITES 1918:

«1918 kann sich deswegen nicht wiederholen, weil der unverhohlene Hass der Alliierten keinen Zweifel über das Schicksal eines geschlagenen Deutschlands lässt.»

UEBERBLICK UEBER DEN KRIEG:

1). Das deutsche Reich hat nicht einen Quadratmeter Boden verloren.

2) Das deutsche Reich ist nach allen Seiten weit vorgestossen.

3) Jeder Rückschlag wurde wieder ausgeglichen.

U-BOOTKRIEG:

Für das Versagen der deutschen U-Bootwaffe wurde von Hitler eine «technische Erfindung» der Alliierten verantwortlich gemacht.

AUSGLEICH DER KRISE:

Hitler erinnerte an die schwersten Rückschläge, die das Jahr 1943 mit dem «Verrat Viktor Emmanuels, Badoglios und seines Gefolges» mit sich brachte, und er fuhr dann fort: «Der Ausgleich der Krise ist gelungen. Alles ist in Berechnung gestellt.»

BIS ZUR LETZTEN KONSEQUENZ:

Hitler sagte abschliessend: «Die deutsche Führung ist entschlossen, den Kampf bis zur letzten Konsequenz zu führen».

◆

In früheren Neujahrsbotschaften an die Wehrmacht sagte Hitler:

NEUJAHR 1941:

«Das Jahr 1941 wird die Vollendung des grössten Sieges unserer Geschichte bringen.»

NEUJAHR 1943:

«Das Jahr 1943 wird vielleicht das schwierigste sein, aber nicht härter als das vorige.»

DIE SEESCHLACHT IN DER BISKAYA

ZWEI DARSTELLUNGEN

Die britische Admiralität und das Führerhauptquartier berichteten über eine Seeschlacht, die am 29. Dezember in der Biskayabucht stattfand.

In dem Kommunique der britischen Admiralität heisst es, dass zwei britische Kreuzer in Gemeinschaft mit alliierten Luftstreitkräften elf deutsche Zerstörer stellten, die einen schwerbeladenen deutschen Blokkadebrecher in den Heimathafen geleiten sollten. Dieser Frachter und drei der Zerstörer wurden versenkt, die übrigen Zerstörer in die Flucht geschlagen. Die beiden Kreuzer erlitten geringe Beschädigungen.

In der Sondermeldung vom Führerhauptquartier heisst es, dass der eine britische Kreuzer in Brand gesetzt und der andere schwer beschädigt wurde. Ausserdem wurden fünf, wahrscheinlich aber sechs britische Zerstörer versenkt. (Ueber eine Teilnahme britischer Zerstörer an diesem Gefecht wurde von der britischen Admiralität nichts erwähnt.) Nach dieser Darstellung haben die Deutschen nur einen Zerstörer und zwei Torpedoboote verloren.

Dies ist das erste Mal seit den Luftschlachten über England im Jahre 1940, dass die britischen und die deutschen Berichte so stark voneinander abweichende Darstellungen einer Kampfhandlung geben.

Kurznachrichten

General Sir Bernard Montgomery ist in England eingetroffen, um den Befehl über die britische Heeresgruppe im Operationsgebiet West zu übernehmen.

◆ ◆

36 Ueberlebende des am 26. Dezember vor dem Nordkap versenkten deutschen Schlachtschiffes «Scharnhorst» sind von der britischen Kriegsmarine gerettet worden.

◆ ◆

Die spanische Regierung hat dem amerikanischen Aussenministerium mitgeteilt, dass Spanien die Mussolini-Regierung nicht anerkennt.

◆ ◆

Die amerikanische Marinekommission meldet, dass 1943 in amerikanischen Werften 19 238 628 Tonnen Schiffsraums gebaut wurden.

◆ ◆

Im Jahr 1943 wurde eine Bombenlast von 135 000 Tonnen auf Deutschland abgeworfen.

P.S.S. «A §

Eine schwere Entscheidung

Du bist einer der wenigen Ueberlebenden des 134. Regiments. Die Entscheidung, die Du jetzt treffen musst, ist die wichtigste Deines Lebens. **Und sie kann nicht laenger hinausgeschoben werden.** In kurzer Zeit bist Du entweder tot, verwundet, oder Kriegsgefangener. Ob Du das Letztere wirst, haengt von Dir ab.

Unser Angriff auf den Monte Porchio hat Dein Batallion wieder schwere Ausfaelle gekostet. Viele haben sich ergeben. Viele sind gefallen. Bist Du der Naechste? **Lt. Einenkel konnte auch nicht seinen Tod voraussehen.** Seine junge Frau in Dresden, die ein Kind erwartet, wird nun vergebens auf ihren Mann warten.

Weisst Du, dass für jeden Deiner Kameraden vom 1. und 2. Battalion, die jetzt noch im Einsatz sind, mindestens einer schon jetzt in amerikanischer Kriegsgefangenschaft ist? Und fuer jeden, der bis jetzt noch unversehrt geblieben ist, gibt es drei bis vier, die tot oder verletzt sind, und vielleicht fuer den Rest ihres Lebens verkrueppelt.

Die 2. Kp. ist fast vollkommen aufgerieben. Von der 6. Kp. des Lt. Stache (der immer gegen Kriegsgefangenschaft gewarnt hat) sind nur mehr kaum zwei Dutzend Mann im Einsatz. Lt. Lehmkuhl von der 5. ist allerdings samt Putzer auf und davon als die Lage brenzlig wurde. Lt. Ludwig, dessen Kompanie fast ganz verschwunden ist, hat sich auch in Sicherheit gebracht. **Und wo bleibt Hauptmann Abele?**

D u wirst Dich nicht in Sicherheit bringen koennen. Du hast tapfer gekaempft. Aber es kommt ein Punkt wo Tapferkeit die Untertegenheit an Mannschaft und Material nicht mehr wettmachen kann. Den Punkt hast Du jetzt erreicht. Jetzt gibt es nur mehr: ein weisses Tuch schwenken und Dich ergeben. **Niemand kann etwas anderes von Dir verlangen.**

5 Tatsachen

Als einer, der in allernaechster Zeit in Kriegsgefangenschaft geraten kann, hast Du ein Anrecht auf Belehrung ueber Deine zukuenftige Lage.

1. **Behandlung:** Deine Kameraden vom 134. I.R., die jetzt schon in amerikanischer Gefangenschaft sind, staunen darueber, wie gut sie behandelt werden. Wir Amerikaner schaetzen Euch als tapfere Gegner. Die Behandlung ist dementsprechend.

2. **Verpflegung:** Gemaess der Genfer Konvention erhaeltst Du dieselben Rationen wie die amerikanischen Truppen. Sie werden allerdings von Deinen Kameraden auf Deine Weise zubereitet.

3. **Lazarettpflege:** Solltest Du verwundet in Gefangenschaft geraten, so ist Dir laut Genfer Konvention dieselbe erstklassige Pflege, die unsere eigenen Soldaten geniessen, zugesichert.

4. **Schreibgelegenheit:** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben. Du kannst Deine Angehoerigen sogleich verstaendigen, dass Du Kriegsgefangener bist. W i e Du gefangengenommen wurdest, braucht allerdings niemand zu erfahren.

5. **Besoldung:** Als Kriegsgefangener behaeltst Du Dein Anrecht auf Besoldung bei. Ausserdem wirst Du fuer etwaige freiwillige Arbeitsleistungen bezahlt.

Kriegsgefangener kann jeder werden. Tausende deutsche Soldaten sind in Kriegsgefangenschaft und wissen, dass sie nach dem Krieg gesund und unversehrt in die Heimat zurueckkehren. Ob Du zu ihnen gehoerst oder hier umkommst, haengt von Dir selber ab.

A Hard Decision

You are one of the few survivors of the 134th Regiment. The decision you have to make now is the most important of your life. **And it cannot be deferred any longer.** In a short time you will either be dead, wounded, or a prisoner of war. Whether the latter depends on you.

Our attack on Monte Porchio has me nt new, heavy losses for your batallion. Many surrendered. Many fell. Are you the next? **Lt. Einenkel, like so many others, could not foresee his death.** His young wife in Dresden, who is expecting a baby, will now wait in vain for her husband.

Do you know that for every one of your comrades of the 1st and 2nd Batallions who are still in the line there is at leasl one who is in American captivity? And for every one who up to now remained unscathed, there are three to four who are dead or wounded, or perhaps crippled for the rest of their lives.

The 2nd Co. is nearly gone. Of the 6th Co. of Lieut. Stache (who always warned against becoming a prisoner) there are hardly two dozen men left in line. To be sure, Lieut. Lehmkuhl of the 5th beat it, together with his batman, when things became too tough. Lieut. Ludwig, whose company is practically all gone, brought himself into safety, too. **And where is Captain Abele?**

You won't be able to bring yourself to safety. You have fought bravely. But there is a point when bravery can't compensate for inferiority in men and material. That point you have reached now Now only one thing remains to be done: to wave a white sheet and to give up. **No one can ask anything else of you.**

5 Facts

As one who may be taken prisoner in the very near future, you have a right to information about your future situation.

1. **Treatment:** Your comrades of the 134th Regiment who already now are in American captivity, are amazed at the good treatment they receive. We Americans value you as brave adversaries. You are treated accordingly.

2. **Food:** According to the Geneva Convention you receive the same rations as the American troops. They are, however, prepared by your own countrymen in your own fashion.

3 **Hospital care:** If you should come into captivity wounded you are entitled, according to the Geneva Convention, to the same excellent hospital care as our own soldiers enjoy.

4. **Mail:** You can write three letters and four postcards a month. You can notify your folks immediately that you are a prisoner. Just how you were captured, however, need not become known.

5. **Pay:** As prisoner-of-war you remain entitled to your pay. Besides you receive payment for any voluntary work.

Prisoner-of-war is something anybody may become. Thousands of German soldiers are in captivity and know that they will return hale and sound after the war. Whether you belong to them or perish, depends on you.

DIE WAHRHEIT ÜBER ÖSTERREICH

1. Frage: Was geschieht mit Österreich nach dem Krieg?

Antwort: ***Österreich wird wieder frei und unabhängig.***

Beweis: Die Vereinigten Staaten, die Sowjet-Union und Grossbritannien haben auf der Moskauer Konferenz feierlich erklärt, dass Österreichs Unabhängigkeit wiederhergestellt wird. „Der Österreich von Deutschland am 13. März 1938 aufgezwungene Anschluss wird für null und nichtig erklärt. Bei der entgültigen Regelung werden jedoch die Anstrengungen, die Österreich selbst zu seiner Befreiung machen wird, in Betracht gezogen werden."

2. Frage: Wer ist von den Deutschen bis aufs Blut ausgenützt worden?

Antwort: ***Der Österreicher - heute mehr denn je.***

Beweis: In Stalingrad waren es die österreichische 44., die österreichische 100. und die österreichische 297. Division, die aufgeopfert wurden. Die 5. Gebirgsjäger-Division wird ohne Rast von einer Front an die andere geschleppt. Als politisch nicht mehr „zuverlässig" sind die Österreicher für Aderlässe gerade gut genug. Denn die „Politischen" und Ausländer, die sich zu Hause festgesogen haben, fürchten die Heimkehr des österreichischen Frontsoldaten.

3. Frage: Was sagt der Österreicher dazu?

Antwort: ***Er erkennt die Lage und handelt dementsprechend.***

Beweis: Hunderte Österreicher sind bereits zu den Alliierten hinübergegangen. Hunderte andere, denen das nicht möglich war, haben sich bei der ersten Gelegenheit ergeben. Denn weiterkämpfen hiesse ja: gegen ein freies und unabhängiges Österreich kämpfen.

GE-215-0111-44

DIE WAHRHEIT ÜBER KRIEGSGEFANGENSCHAFT

1. BEHANDLUNG: Ob Du von Engländern, Franzosen oder Amerikanern gefangengenommen wirst, Du kommst in das gleiche Lager mit Deinen anderen österreichischen Kameraden. Kriegsgefangene werden „fair", das heisst anständig und korrekt behandelt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.

2. VERPFLEGUNG: Viele Deiner Kameraden staunen über die Kost, die sie erhalten. Die amerikanische Armee heisst mit Recht die bestgenährte der Welt. Gefangene erhalten denselben Bohnenkaffee und dieselben Speisen, die aber von Deinen eigenen Kameraden auf Deine Weise zubereitet werden.

3. SPITALSPFLEGE: Gemäss der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe erstklassige Lazarett- und Spitalspflege wie die anglo-amerikanischen Truppen.

4. SCHREIBGELEGENHEIT: Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Du kannst Deine Angehörigen sofort davon verständigen, dass Du Kriegsgefangener bist. Wie Du in Gefangenschaft geraten bist, brauchen die deutschen Behörden aber nicht zu erfahren.

5. BESOLDUNG: Kriegsgefangene behalten laut der Genfer Konvention ihr Anrecht auf Besoldung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber noch 80 cents (4 RM) per Tag. Für das Geld, das Du bekommst, kannst Du verschiedentliche Nutz- und Luxusartikel kaufen.

6. WEITERBILDUNG: Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst veranstaltet werden, zu beteiligen.

UND NACH DEM KRIEG KEHRST DU ZÜRUCK, UM EIN NEUES, FREIES ÖSTERREICH AUFZUBAUEN.

TRANSLATION

THE TRUTH ABOUT AUSTRIA

1st Question: What happens to Austria after the war?

Answer: *Austria will again be free and independent.*

Proof: The United States, the Soviet Union and Great Britain solemnly declared at the Moscow conference that Austria's independence is to be restored. " The Anschluss forced upon Austria by Germany on 13 March 1938 is declared to be null and void. In the final settlement, however, Austria's own efforts toward achieving independence will be taken into account. "

2nd Question: Who has been sucked dry by the Germans?

Answer: *The Austrian - now more than ever.*

Proof: At Stalingrad it vas the Austrian 44th, the Austrian 100th and the Austrian 297th Divisions which were sacrificed. The 5th Mountain Division is dragged, without rest, from one front to the other. Considered no longer politically " reliable ", the Austrians are just good enough for a blood-letting. For the " politicians " and foreigners at home who are sitting pretty, dread the return of the Austrian front soldier.

3rd Question: What does the Austrian do about it?

Answer: *He understands the situation and acts accordingly.*

Proof: Hundreds of Austrians have already gone over to the Allies. Hundreds of others, who were unable to do so, surrendered at the first opportunity. For to continue fighting would mean: to fight against a free and independent Austria.

TRANSLATION

THE TRUTH ABOUT PRISONERS-OF-WAR

1. **Treatment:** Whether you are taken by British, French or American troops, you come to the same camp with your other Austrian comrades. Prisoners-of war receive " fair " - that is, decent and equitable treatment. Your own comrades are your immediate superiors.

2. **Food:** Many of your comrades are amazed at the food they receive. The American army is rightly called the best-fed of the world. Prisoners receive the same real (bean-) coffee and the same food which, however, is prepared by your own comrandes in the way you like it.

3. **Hospital care:** In accordance Geneva Convention, prisoners receive the same hospital care as the British and American troops.

4. **Mail facilities:** You can write three letters and four postcards per month. You can immediately notify your family that you are a prisoner-of-war. Just how you happened to become a prisoner, however, need not become known to the German authorities.

5. **Pay:** Prisoners-of-war remain entitled to their pay, in conformity with the Geneva Convention. For any voluntary work, however, you are paid at the rate of 80 cents (4 Reichsmarks) per day. For the money you receive, you can buy various articles of utility or luxury.

6. **Education:** In the event that the war should last longer, you probably are still in time to participate in the various educational and professional projects organized by the prisoners themselves.

AND AFTER THE WAR YOU COME BACK TO BUILD A NEW AND FREE AUSTRIA.

Keine Zeit fuer die Suedfront!

Wo bleibt die deutsche Luftwaffe? Den Gebirgsjaegern der 5. Division, die hier vor einem Monat eintrafen, wurde in Russland gesagt, dass die Luftwaffe an der Suedfront ist. An der Suedfront wird dauernd behauptet, dass sie in Russland ist.

Inzwischen haben die deutschen Soldaten hier immer wieder die Schlagkraft der anglo-amerikanischen Luftmacht am eigenen Leibe zu spueren bekommen. Die Luftueberlegenheit an der Suedfront ist aber nur ein Bruchteil der alliierten Luftmacht:

Wo die deutsche Luftwaffe ist, bestimmen wir.

IM OSTEN: In Russland haben sich die Abwehrschlachten in Durchbruchs- und Kesselschlachten verwandelt, weil selbst dort die Luftwaffe den Stormoviks und Airacobras unterlegen ist.

IM WESTEN: 1200 alliierte Flugzeuge griffen in der vergangenen Woche die deutsche Flugzeugindustrie in Oschersleben, Halberstadt und Braunschweig an. Deutsche Jagdgeschwader konnten die schwere Beschaedigung der Werke nicht verhindern und erlitten grosse Verluste. (Unsere Verluste: 60 Bomber).

IM BALKAN: Bei dem Angriff Fliegender Festungen auf Sofia in der 2. Januarwoche wurden 28 deutsche Jagdflieger abgeschossen. Wann haben Dich zum letzten Mal 28 Jagdflieger verteidigt?

DIE DEUTSCHE LUFTWAFFE HAT KEINE ZEIT FUER DIE SUEDFRONT

Wie wurden deutsche Soldaten gefangengenommen?

Ein Grenadier vom 104. Panzergrenadier-Regiment:

„Uns wurde für den Gegenangriff Lufteinsatz versprochen. Die Flieger kamen..aber auch fünfmal soviel Amerikaner. Statt besser wurde die Lage nur hoffnungsloser. Dann kam noch alliiertes Trommelfeuer und schliesslich wurden wir einkassiert. Das kann jedem passieren. Na, wenigstens ist der Krieg für mich aus."

*
* *

Ein Feldwebel vom 132. Infanterie-Regiment:

„Im Einsatz kriegen wir gewoehnlich einmal am Tag Proviant. Bei Tag kann der Nachschub nicht kommen, aber bei Nacht kam so wildes Ariefeuer, dass wir schliesslich ganz abgeschnitten waren. Naechsten Tag kamen dann die Feindflieger wieder und beharkten uns von hinten und vorne. Ja, wenn wir die Luftüberlegenheit haetten . . . So aber konnten wir nichts machen."

*
* *

Ein Obergefreiter vom 85. Gebirgsjaeger-Regiment:

„Wir lagen da oben wie da ploetzlich der Feuerzauber wieder losgeht und es kommt bloss noch der Melder und sagt wir müssen bis zum letzten Mann aushalten und wer zurückgeht kommt vor's Kriegsgericht. Da ist es uns aber denn doch zu bunt geworden. Ich bin mit dem [redacted] auf und davon wie das Feuer ausgesetzt hat. Selbstmord kann keiner von uns verlangen."

No Time For The Southern Front!

Where is the Luftwaffe? Mountain troops of the 5th Division who arrived here a month ago, were told in Russia that the Luftwaffe is at the Southern front. At the Southern front it is claimed all the time that the Luftwaffe is in Russia.

Meanwhile, the German soldiers here have again and again received object lessons of the Allied air power. But the Air superiority on the Southern front is but a fraction of Allied air power:

Where the German Airforce is, is determined by us.

IN THE EAST: In Russia, the defensive battles have been transformed into breakthrough battles and battles of encirclement, since the Luftwaffe is—even there—inferior to the Stormoviks and Airacobras.

IN THE WEST: 1,200 Allied planes attacked in the past week the German aircraft industry at Oschwersleben, Halberstadt and Brunswick. German fighters were unable to prevent heavy damage to the factories and suffered great losses. (Our losses: 60 bombers).

IN THE BALKANS: When the Flying Fortresses attacked Sofia in the second week of January, 28 German fighters were shot down. When were you last defended by 28 fighters?

THE GERMAN AIRFORCE HAS NO TIME FOR THE SOUTH FRONT.

How Were German Soldiers Taken Prisoner?

Grenadier: (104th Panzergrenadier Regiment)

"We were promised air support for the counter-attack. The planes came—but also five times as many Americans. Instead of improving, the situation became only more hopeless. Then, on top of everything, we got another Allied barrage and finally we were just taken, the whole bunch of us. That's something that can happen to anyone. Well, anyway, the war is over for me."

*
* *

Sergeant: (132. Infantry Regiment)

"At the front we usually get food once a day. The supplies can't come by daytime, but then at night we got such awful artillery fire that we were finally completely cut off. Next day, the enemy planes came again and gave us a going over from the front and from the rear. Yes, if we only had such air superiority . . . But as things were, we couldn't do a thing."

*
* *

Obergefreiter: (85th Mountain Regiment)

"We were lying up there when suddenly that wildfire (barrage) starts up again and there just comes this messenger and says we have to hold to the last man and that whoever goes back will be court-martialed. Well, that just was the limit. I, together with ———— just went over the hill when the fire paused. Nobody can ask us to commit suicide."

JETZT WIRD ES ERNST!

Der Worte sind genug gewechselt. Jetzt sprechen die Granaten, Bomben und Bajonette. Es wird bitter ernst.

Mit Riesenschritten nähert sich der Krieg dem Ende. Auch Du bist Deinem Ende näher als Du denkst. Denn die Zeit der Vorpostengeplänkel ist vorbei. Die Entscheidung drängt.

Du musst Dich entscheiden, ob Du hier töten und getötet werden willst, oder ob Du Dich ergibst und den Frieden noch erlebst.

DU HAST DIE WAHL!

GE – 217 - 0113 – 44

KRIEGSGEFANGENEN STEHEN DIE FOLGENDEN BEGÜNSTIGUNGEN ZU:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben.
5. Nach Kriegsschluss möglichst baldige Heimkehr.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

TRANSLATION

GETTING DOWN TO SERIOUS BUSINESS!

There have been enough words — now shells, bombs and bayonets will do the talking. Now it is bitter earnest.

The war, with giant strides, is approaching its end. You, too, are closer to your end than you may think. For the time of outpost skirmishes is over. Things are coming to a head.

You have got to make up your mind whether you want to kill and be killed, or whether you give up and live to see the peace.

IT'S UP TO YOU!

PRISONERS OF WAR BENEFIT FROM THE FOLLOWING:

1. They are immediately removed from the battle-zone.
2. They receive the same ration as allied troops.
3. If ill, they are treated in the same hospitals.
4. They can write three letters and four cards a month.
5. After the end of the war they are sent home as soon as possible.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.



SAFE-CONDUCT

The German soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

HEADQUARTERS FIFTH ARMY.

PASSIERSCHEIN. An die britischen und amerikanischen Vorposten: Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er soll entwaffnet werden. Er ist gut zu behandeln. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrenzone herausgebracht werden.

Auf Grund von Kapitel 2, Artikel II, Vertragsnummer 846 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 erhalten Kriegsgefangene in amerikanischen oder britischen Händen die gleichen Rationen wie Soldaten des amerikanischen oder britischen Heeres. Ihr Essen wird von Köchen aus ihren eigenen Reihen auf die Art ihres Landes zubereitet.

In Amerika oder Kanada erhalten Kriegsgefangene für ihre Arbeite innerhalb oder ausserhalb des Lagers pro Tag 80 cents (4 Reichsmark). Die Hälfte davon wird für die Zeit nach dem Krieg auf einer Bank hinterlegt, die andere Hälfte in Gutscheinen ausgezahlt, mit denen sich der Gefangene in der Kantine Zigaretten, Süssigkeiten, alkoholfreie Getränke und dergleichen kaufen kann.

Den Kriegsgefangenen wird Gelegenheit geboten zur Ausübung von Sport und Spielen, zur Veranstaltung von Konzerten, Theateraufführungen und Vorträgen, und zum Abhalten von Kursen. Sie können Zeitungen lesen und Rundfunk hören.

Postverbindung zwischen den Gefangenenlagern und der Heimat geht über das Rote Kreuz und ist schnell und zuverlässig. Nach dem Krieg werden die Kriegsgefangenen so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

GE - 219 - 0115 - 44

TRANSLATION



SAFE-CONDUCT

The German soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

HEADQUARTERS FIFTH ARMY.

PASSIERSCHEIN. An die britischen und amerikanischen Vorposten: Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er soll entwaffnet werden. Er ist gut zu behandeln. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrenzone herausgebracht werden.

TRANSLATION

According to Chapter 2, Article II, Treaty Number 846, Geneva Convention of July 27th, 1929, rations of prisoners of war in American or British hands are the same as those of soldiers of the American or British Army.

Their food is prepared by cooks from amongst their number, in their own national style.

In base camps in America or Canada, prisoners of war employed on work either in on outside the camp receive 80 cents (4 Reichsmark) a day. Half of this wage is banked for them for after the war, the other half is paid in coupons with which they can buy, at the normal prices, cigarettes, chocolate, soft drinks, etc. in the canteen.

Facilities are provided for prisoners of war to organize sports, games, concert, theatrical shows, lectures and study courses. Prisoners of war may read newspapers and listen to wireless broadcasts in their own language.

Postal communications with home, via the Red Cross, are quick and reliable. After the war prisoners of war will be sent home as soon as possible.

‚FRONTPOST'

Wochenblatt für deutsche Soldaten. Verteilung durch die alliierte Artillerie und Luftwaffe.

, Eines Mannes Rede
Ist keines Mannes Rede:
Man soll sie billig
hoeren Beede.'

SAAL DES ROEMERS,
Frankfurt a. M.

DIE NÜCHTERNE WAHRHEIT ÜBER KRIEGSGEFANGENSCHAFT

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft gelangst. Aber - auf die folgenden Tatschen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebuehrt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt...)
3. **ERSTKLASSIGE SPITALSPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemaess der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Spitalspflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Nutz- und Luxusartikel kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

Und selbstverständlich kommst Du nach Kriegsende nach Hause.

Wohin geht die Reise?

IN DIE HEIMAT? Glaubt nicht, dass Ihr nach Hause kommt, wenn Ihr zurückweicht! Es geht in weitere Gemetzel um „Zeit zu gewinnen." Die Führung lässt Euch bis zum bitteren Ende kämpfen. Das bedeutet - noch lange nachdem der Krieg zu Euren Ungunsten entschieden ist.

Richtung Heimat bedeutet: Richtung Tod

IN DEN TOD? Wir achten die toten deutschen Soldaten, aber wir fragen genau wie ihre Mütter and Witwen: „Wozu?" Denn heute im Einsatz zu verbluten bedeutet ein nutzloses Opfer. Die deutsche Führung treibt Euch in den Tod, um sich noch etwas länger im Sattel zu halten.

Richtung Heimat bedeutet: Richtung Tod

IN DIE KRIEGSGEFANGENSCHAFT? Eure Kameraden, die in anglo-amerikanische Gefangenschaft geraten sind, wissen, dass sie als tapfere Gegner „fair" behandelt werden. Somancher von ihnen ist über die gute Verpflegung erstaunt. Sie wissen, dass sie nach dem Krieg nach Hause kommen. So eigentümlich es klingen mag, Eure eigenen Kameraden haben es erfahren:

RICHTUNG SÜD BEDEUTET: RICHTUNG HEIMAT!

GE – 208/214 0112 – 44

THE SOBER FACTS ABOUT PRISONERS-OF-WAR

TRANSLATION

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But - you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT,** as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. You own comrades are your immediate superiors.

2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some "Landser" prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared...).

3. **FIRST-RATE HOSPITAL CARE** - for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.

4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is fast and reliable. You can receive letters and also packages.

5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various articles of necessity and luxury.

6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

And of course, you get home after the end of the war.

WHERE ARE YOU BOUND FOR?

GOING HOME? Dont think you are going home when you are retreating! You are going into further carnage in order to "gain time." You know yourselves where you are bound for. The leadership lets you fight to the bitter end. That means: *long after the war has been decided against you.*

DIRECTION HOME MEANS: DIRECTION DEATH

GOING INTO DEATH? We respect the dead German soldier, but we ask, just as his mothers and widows are asking: "What for?" For to bleed to death at the front today means a senseless sacrifice. The German leadership drives you into death in order to remain in the saddle a little longer: "*To the last man.*"

DIRECTION HOME MEANS: DIRECTION DEATH

GOING INTO CAPTIVITY? Your comrades who in the course of the war came into Allied captivity know that, as brave enemies, they receive fair treatment. *Quite a few are surprised at the good food they are getting.* They can prepare themselves for the reconstruction of Germany and know that they will return after the war. Strange though it may sound, your own comrades have learned it to be true:

DIRECTION SOUTH MEANS: DIRECTION HOME

FRONTPOST

NR. 11. WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 12. JANUAR 1944.

KIROWO FÄLLT

5 deutsche Divisionen aufgerieben: Winniza vom Osten her abgeschnitten

Am 10. Januar abends meldete Moskau, da General Konjews 2. ukrainische Heeresgruppe nördlich von Kirowo die Ueberreste von 5 deutschen Divisionen — 3 Panzerdivisionen, 1 Pz. Gren. und 1 Inf. Division — eingeschlossen und aufgerieben hat. Die in diesem Raum noch übriggebliebenen deutschen Truppen stützen sich auf Smjela. Die Bahnlinie von Smjela nach dem Westen ist durchschnitten.

Kirowo, das Hauptverkehrszentrum im Dnjeprbog war am 8. Januar von den Russen genommen worden. Moskau berichtet, dass der Offensive in diesem Frontabschnitt das heftigste russische Sperrfeuer des ganzen Krieges vorausging. Kirowo ist die erste grosse Stadt, die von den Russen fast unbeschädigt zurückerobert wurde.

Weiter im Westen setzte General Watutins 1. ukrainische Heeresgruppe ihren Vormarsch jenseits der polnischen Grenze von 1939 in Richtung auf die Bahnknotenpunkte Sarny und Rowno fort. In der westlichen Ukraine sind die Russen nach der Einnahme der deutschen Stützpunkte Bjelaja Zerkow (4. Jan.) und Berditschew (5. Jan.) östlich von Winnitza durchgebrochen. Am 11. Januar näherten sie sich Nemirow und Uman, und waren nur noch 20 Km. von der Bahnlinie Odessa-Warschau entfernt.

Der Militärsachverständige des deutschen Rundfunks, Sertorius sagte am 7. Januar: « Die russische Winteroffensive hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht ».

Am 12. Januar wurde der Fall Sarnys gemeldet. Ueber Sarny führte die einzige direkte Bahnlinie zwischen der deutschen Front in Weissrussland und der Ukraine.



Diese Karte zeigt den russischen Vormarsch auf Bahnlinie Odessa-Warschau — die letzte, die 70-80 Divisionen der Heeresgruppe Manstein offenstet.

SÜDFRONT:

Hauptquartier der 5. Heeresgruppe.

12. *Januar* 1944

In der vergangenen Woche eroberte die 5. Armee nach zweitägigen Strassenkämpfen das Dorf San Vittore und besetzte Höhengelände jenseits der Ortschaft; sie ist jetzt an mehreren Stellen in den starken deutschen Verteidigungsgürtel vor Cassino eingedrungen.

Truppen der 8. Armee erzielten beschränkte Geländegewinne und bauten ihre Stellungen aus.

In der Nacht vom 7.-8. Januar und erneut am 8. Januar griffen britische Wellingtons und amerikanische Fliegende Festungen die Flugzeugwerke in Reggio Emilia nördlich von Modena an. Luftaufnahmen lassen erkennen, dass sämtliche Gebäude der Fabrik schwer beschädigt und die Hauptgebäude völlig zerstört wurden.

LUFTOFFENSIVE IM WESTEN:

KIEL, MANNHEIM, STETTIN

In der Nacht vom 5.-6. Januar warf die RAF 1000 Tonnen Bomben auf Ziele im Hafen von Stettin. In Erwartung eines erneuten Angriffs auf Berlin war die deutsche Jägerabwehr auf das Gebiet der Hauptstadt abgezogen worden. 15 britische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Schwere Kampfflugzeuge der amerikanischen 8. Luftflotte griffen unter starkem Jägergeleit am 5. Januar Kiel und am 7. Januar Mannheim-Ludwigshafen an. Am 11. Januar berichtete das OKW in einer Sondermeldung von einer «Luftschlacht von noch nie dagewesenem Ausmass » über Nordwestdeutschland.

Während der ganzen Woche unternahmen britische, amerikanische, französische und holländische Flugzeuge ununterbrochen Angriffe auf deutsche Küstenverteidigungsstellungen und Flugfelder in Nordfrankreich.



ZEIT GEWINNEN

Flugzeug ohne Luftschraube

Ein neuartiges Flugzeug ohne Luftschrauben, das mittels Strahlenantriebes fliegt. Das Prinzip ist folgendes: Luft wird in die Maschine angesogen und mit Brennstoff gemischt; das Gemisch entzündet sich und dehnt sich durch die Hitze aus; die Verbrennungsgase werden dann durch Düsen nach hinten ausgestossen. Ein derartig angetriebenes Flugzeug kann in sehr grossen Höhen und mit einer Stundengeschwindigkeit von 800 bis 1000 Kilometern fliegen.

Ein englischer Flieger, Frank Whittle, zurzeit Oberst der Royal Air Force, hat diesen umwälzenden Flugzeugtyp vor 15 Jahren erfunden. Das britische Luftministerium stellte im Jahre 1939 die ersten Versuche mit diesem Flugzeug an. Im Mai 1941 fand der erste erfolgreiche Flug statt. Ein paar Wochen darauf wurde das Geheimnis der amerikanischen Luftwaffe mitgeteilt. Jetzt ist dieses Muster in britischen und amerikanischen Flugzeugwerken in Massenproduktion.

DIE „TIMES" ZUR LAGE AN DER OSTFRONT

Die Londoner Tageszeitung *Times* äussert sich in einem Leitartikel zur Lage an der Ostfront:

« Kurz vor dem Jahrestag von Stalingrad droht heute der ganzen deutschen Armee im Dnjeprbogen eine Katastrophe durch den schnellen Vormarsch General Watutins auf die Eisenbahnlinie Warschau-Odessa, — die letzte Nachschublinie der Deutschen.

Vor acht Wochen warf von Manstein seine gesamten Panzerreserven in eine Gegenoffensive, um im Westen von Kiew die Lage wiederherzustellen. Heute gibt die deutsche Propaganda der « zahlenmässigen Ueberlegenheit » der Russen Schuld an der deutschen Niederlage.

Als Hitler in Russland einfiel, wusste er, dass er ein Land mit einem zahlenmässig überlegenen Menschenbestand angriff. Durch die rasche Eroberung der wichtigsten russischen Industriegebiete hoffte er jedoch den Sieg zu erringen, noch ehe das Schwergewicht der russischen Massen eingesetzt werden konnte. Aus zwei Gründen wurde seine Hofinung zunichte. 1) Es gelang den Russen, ihre Rüstungsindustrie weit nach dem Osten zu verlegen, während die Rote Armee die Front hielt. 2) Aus den unerschöpflichen Waffenkammern der Westmächte erhielt Russland andauernd Waffenlieferungen.

Heute stehen grössere russische Armeen als je im Felde. Mit dem grossen britischen Seesieg beim Nordkap, wobei das Schlachtschiff « Scharnhorst » versenkt wurde, gibt die Royal Navy den russischen Heerführern aufs neue die Versicherung, dass es ihren Offensiven 1944 nicht an Material fehlen wird. »

Kurznachrichten

Generalleutnant Sir Oliver Leese, bisher Kommandeur eines Armeekorps in Nordafrika und Sizilien, ist zum Befehlshaber der britischen 8. Armee ernannt worden. General Leese wurde im 1. Weltkrieg dreimal verwundet.

◆ ◆

Die Bodenfläche der britischen und amerikanischen Flugfelder in England beträgt jetzt über 100 000 Hektar.

◆ ◆

Die kanadische Armee ist jetzt 470 000 Mann stark. Ueber 43 % aller Kanadier zwischen 19 und 45 stehen unter den Waffen.

◆ ◆

Die polnische Dombrowski Division der Roten Armee ist mit Panzern und Artillerie zur russischen Front abgegangen. Die tschechoslowakischen Streitkräfte in der Roten Armee, die schon mehrere Brigaden stark sind, haben ein ganzes Regiment Verstärkung erhalten; das 214. slowakische Regiment, das von den Deutschen zum Dienst in der deutschen Armee eingezogen worden war, benutzte die erste sich bietende Gelegenheit, überzulaufen. In der russischen Armee ist jetzt auch eine unabhängige jugoslawische Einheit aufgestellt.

◆ ◆

Für den Wiederaufbau Europas nach dem Kriege stellt die amerikanische Westinghouse Electrical Co. Eisenbahnzüge her, in die vollständige Elektrizitätswerke eingebaut sind. Jeder dieser Züge kann innerhalb weniger Stunden eine Stadt von 100 000 Einwohnern mit Licht-und Kraftstrom versorgen.

Alliierte Landung bei ROM!

Starke Divisionen der 5. Armee mit Panzern und schwerer Artillerie stehen jetzt zwischen Dir und Rom. Die HKL im Sueden ist umgangen. Ob Du Dich nach Norden oder Sueden wendest, Du hast den Feind vor Dir und im Ruecken. Die Schlacht im Sueden wird zur Kesselschlacht.

Unter dem Schutz schwerer Flotteneinheiten und der ueberlegenen alliierten Luftwaffe schliesst sich ein unerbittlicher Ring. Mit einem Schlag ist Deine Lage eine verzweifelte geworden. Jeder Versuch der Entsetzung oder des Ausbrechens kann nur zu blutigen Verlusten fuehren, wie bei Stalingrad.

Die unmittelbare Zukunft bringt Dir ein blutiges, sinnloses Stalingrad, oder ein grausames Spiessrutenlaufen unter dem Hagel der anglo-amerikanischen Flieger, oder eine geordnete Uebergabe wie bei Tunis.

Landung alliierter Divisionen vor Rom! Deutsche Küstenstellungen durchbrochen. Die Hauptkampflinie umgangen. Grosse Kesselschlacht beginnt!

Translation

ALLIED LANDING NEAR ROME!

Strong Divisions of the 5th Army, with tanks and heavy artillery, now stand between you and Rome. The MLR (main line of resistance) in the South has been turned, whether you face to the North or to the South you have the enemy in front of you and in your rear. The battle in the South becomes one of encirclement.

Under the protection of heavy fleet units and the superior Allied air force, a ring is closing inescorably. With one stroke, your situation has become a desperate one. Every attempt at relief or escape can only lead to bloody losses, as at Stalingrad.

The immediate future brings you a bloody, senseless Stalingrad, or the running of a cruel gauntlet under a hail of bullets from British and American planes, — or else, an ordered surrender as at Tunis.

Translation

Allied Divisions land near Rome! German coastal positions over-run. The main line of resistance flanked. Big battle of encirclement begins!

Feind im Rücken!

STALINGRAD ODER TUNIS?

Mit der Landung starker alliierter Divisionen der 5. Armee bei Rom ist die deutsche Südfront umgangen. Die gelandeten Panzereinheiten mit schwerer Artillerie haben die deutschen Stellungen durchbrochen und stehen in Deinem Rücken. Die Lage ist ernst und verschlechtert sich mit jeder Stunde. Die anglo-amerikanische Luftwaffe hat sämtliche Verbindungen nach Norditalien unterbunden. Du bist eingekesselt. Der Nachschub ist abgeschnitten. Die Rückzugsstrasse ist versperrt. Der Feind greift von vorne und von hinten an.

ENTSCHEIDUNG FÜR DIE FÜHRUNG?

Die deutsche Führung hat die Wahl, zehntausende deutsche Truppen als Gefangene zu verlieren, oder zehntausende aufzuopfern. Sie hofft damit vielleicht noch eine Handvoll in blutigem Spiessrutenlaufen für spätere Einsätze zu retten. Die Frage lautet: Ein massenmörderisches Stalingrad oder die geordnete Massenübergabe wie bei Tunis. Die Entscheidung wird für Dich getroffen. Du kannst sie nicht beeinflussen.

ENTSCHEIDUNG FÜR DICH!

Die allernächste Zeit wird zeigen, ob Du aufgeopfert wirst oder den Frieden noch erlebst. Stalingrad oder Tunis? Die Entscheidung *kann* an Dir selber liegen, wenn Du Gelegenheit findest, Dich zu ergeben. Du hast vielleicht noch die Wahl. Es ist die wichtigste Entscheidung Deines Lebens. Ob Du den Frieden noch erlebst oder in einem sinnlosen Massenmorden aufgeopfert wirst, kann an Dir selber liegen.

GE-220-0122-44

JETZT WIRD ES ERNST!

Der Worte sind genug gewechselt. Jetzt sprechen die Granaten, Bomben und Bajonette. Es wird bitter ernst.

Mit Riesenschritten nähert sich der Krieg dem Ende. Auch Du bist Deinem Ende näher als Du denkst. Denn die Zeit der Vorpostengeplänkel ist vorbei. Die Entscheidung drängt.

Du musst Dich entscheiden, ob Du hier töten und getötet werden willst, oder ob Du Dich ergibst und den Frieden noch erlebst.

DU HAST DIE WAHL!

TRANSLATION

Enemy Behind You!

STALINGRAD OR TUNIS?

With the landing of strong Allied divisions of the 5th Army near Rome, the German South Front has been turned. The landed tank units with heavy artillery have broken through the German positions and are standing behind you. The situation is serious and becomes worse by the hour. The Allied air force has severed all communications to Northern Italy. You are surrounded. You are cut off from supplies. The road of retreat is blocked. The enemy attacks from the front and from the rear.

A DECISION FOR THE COMMAND?

The German leadership has the choice of losing tens of thousands of German troops as prisoners, or of sacrificing tens of thousands. They hope perhaps to rescue a handful for future fighting, by making them run a bloody gauntlet. The question is: A mass-murderous Stalingrad or the ordered mass surrender as at Tunis. The decision is being made for you. You cannot influence it.

A DECISION FOR YOURSELF!

The immediate future will show whether you are to be sacrificed or whether you will live to see the peace. Stalingrad or Tunis? The decision *may* be up to you, if you find an opportunity to surrender. You still have, perhaps, the choice.- Whether you live to see the peace or are sacrificed in a senseless mass-murder, may be up to you.

TRANSLATION

GETTING DOWN TO SERIOUS BUSINESS!

There have been enough words — now shells, bombs and bayonets will do the talking. Now it is bitter earnest.

The war, with giant strides, is approaching its end. You, too, are closer to your end than you may think. For the time of outpost skirmishes is over. Things are coming to a head.

You have got to make up your mind whether you want to kill and be killed, or whether you give up and live to see the peace.

IT'S UP TO YOU!

FRONTPOST

No. 12 Weekly Paper For German Soldiers. Jan. 24, 1944

Special Edition

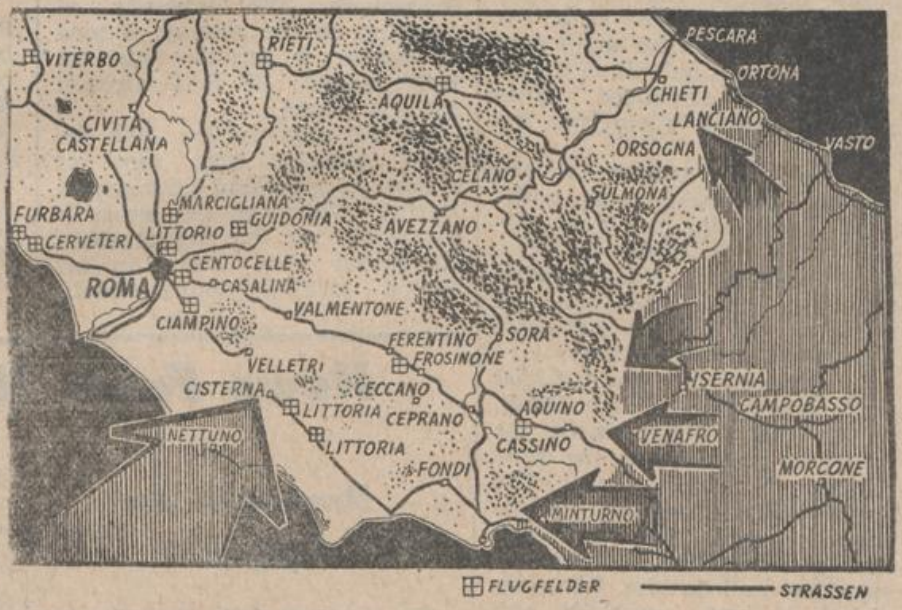
The publication of this special edition of «Frontpost» was withhe d, to include the news of the atest events on the southern front.

SURPRISE ALLIED LANDING

On January 22nd the Germans on the 5th Army front, counter-attacking in an attempt to hold the shattered Gustav line, were undergoing a slaughter that has been compared by senior British officers with that on the Somme in the first World War. In the Minturno area the IIIrd battalion of the 274th Regt. was practically wiped out and was amalgamated with the 267th Regt. The IInd battalion of the 267th Regt. was also almost wiped out, and the Ist battalion lost most of two of its companies in the area west of the Ausente river.

On the same day powerful Allied forces of the 5th Army landed from the sea around the port of Nettuno, 70 km in the rear both of the «Gustav line» and of the new «Adolf Hitler» line.

This landing had been preceded by a heavy air offensive on the area round Rome. All important German fighter bases in this area, with the exception of Guidonia, had been put out of operation. Many railway yards were heavily bombed, especially that at Arezzo, through which all reinforcements and supplies to the Germans south of Rome must pass. Allied aircraft kept German reconnaissance aircraft grounded, so that the landing was a complete surprise.



The Southern Front. Arrows indicate the main frontal thrusts of the 5th and 8th Armies, and the new thrust from the west coast.

Russian Pincer Attack On The Leningrad Front

Threatened from the rear were the following German units: The Hermann Goering Panzer division, the 15th and 29th Panzergrenadier divisions, the 33rd and 94th. Infantry divisions—all of which had been on this front for some time—and the following recent arrivals, the 3rd, 23rd and 90th Panzergrenadier divisions and the

(Continued On back page.)

On the Leningrad front two Russian armies are advancing towards Esthonia. On January 22nd Moscow reported: From the north General Govorov's army has broken though the strong German defoences south of Oranienbaum and has captured the railway junction of Mga on the Leningrad-Moscow railway. From the south, General Merelkhov's army, after capturing Novgorod on the 17th, is advancing to the north of the city. Fifteen German divisions on this front are thus exposed to a pincer encirclement.

In White Russia, the Army Group Rokossovsky is advancing from Mosyr to the north of the Pripet marshes. West of the 1939 Polish frontier, the Army Group

(Continued On back page.)

SURPRISE LANDING

(Continued from front Page.)

71st Infantry division, the last of which had been brought all the way from Fiume in the north east corner of Italy.

On the day of the landing all these divisions were engaged in the German counter-attack to the south. As a result, the coastal area of the landing was defended only by the IInd battalion of the 71st. Pz. Gren. Regt. which had been withdrawn for a rest after suffering heavy losses before Cassino. Not a shot was fired for two hours after the landing started. The small port of Nettuno was quickly occupied and Allied advanced units pushed several kilometres inland.

To meet the new threat, the German Fuehrung must withdraw forces from the front. Already the 76th Corps font has been weakened. The «Gustav line» has been breached and Minturno lost. More withdrawals will certainly be necessary.

On January 18th the offifcial radio spokesman of the OKW, Lt. General Dittmar, made the following comment on the strategy off the Allies in taly: «The impossibility of seizing the opponent's flank and rear, and thus pressing home to his destruction and to the final decision, is here especially evident.»

Four days after this utterance by this spokesman of the OKW, the Allies launched a fontal. and rear attack whose object is the complete annihilation or capture of all German troops south of Rome.

RUSSIAN PINCER ATTACK

(Continued from front Page.)

Vatutin has broken through to the west of the marshes and is fanning out in all directions from Samy.

In the south the German Army Group Manstein has for ten days been throwing in strong armoured formations in a counter-offensive east of Vinnitsa and in the region of Uman. This offensive is designed both to protect the Odessa-Warsaw railway and also to regain control of the railway running west from Smyela—the last escape line of the remaining Germans north west of Kirovograd.

In Ten Days, Brunswick: 2000, Berlin: 2300, Magdeburg 2000

A brief summary of chief air operations in the West during the last ten days.

On the evening of Jan. 14th the RAF dropped 2,000 tons of bombs in 23 minutes on the aircraft manufacturing centre of Brunswick. The intensity of bombing on the average 90 tons of bombs a minute—was an RAF record. 38 RAF aircraft did not return.

On the night of Jan. 20th the RAF dropped 2,300 tons of bombs on industrial quarters of Berlin. This was the eleventh big attack on the capital since November 18th, 1943. In all eleven attacks approximately 16,000 tons of bombs have been dropped. (In the heaviest attack of the German Luftwaffe on London, on May 10h, 1941, 450 tons of bombs were dropped.) From this attack 35 RAF aircaft did not return.

On the night of Jan. 21st the RAF dropped 2,000 tons of bombs in 34 minutes on Magdeburg, home of one of the chief Krupp works and many other important war factories. The RAF bombers encountered strong German fighter defence, both when approaching and when returning from the target. From this and other operations 55 Allied aircraft did not return.

News From The Balkans

Pressure on Bulgaria

On January 14th the German newsagency Transocean reported that the Bulgarian Minister of the Interior had ordered the evacuation of Sofia. This was the result of two heavy attacks on the Bulgarian capital by American and British bombers. Sofia is the only big city in Bulgaria. Reports from Ankara state that it is in complete chaos.

The American Secretary of State Cordell Hull has warned the Bulgarian people «Yours will be a dire fate if you remain on the sinking German ship.»

In the first World War Bulgaria was the first of Germany's allies to capitulate.

The war in Jugoslavia

British and American correspondents with the Jugoslav National Army of Liberation, under Marshal Tito, estimate that it now consists of from 220,000 to 250,000 men and women, or roughly 26 divisions, of which from 8 to 10 are well-equipped, mobile and permanently in the field. The rest fight as partisans.

These forces control about one third of Jugoslavia. Fighting, in which at least seven German divisions are engaged, is going on in Bosnia, Dalmatia, Croatia and Slovenia. The Jugoslavs are receiving supplies, arms and air-support from the Allies.

Hungarian Roundabout

The Budapest Radio on 20th Jan. quoted a speech by the Hungarian Premier Kallay, who said: «A mighty wave is approaching the frontiers of our country.» The same day the Hungarian News Agency said that rumours that Hungarian troops were again participating in fighting on the Eastern front were untrue. The Moscow Radio said on 18th Jan. that the Germans had placed Hungarian troops in the fighting line west of Nowograd Wolinsk. On the 21st Jan. the Geman Radio in the Hungarian language appealed to Hungarians to think about their soldiers fighting on the Eastern front.

FRONTPOST

Nr. 12. Wochenblatt fuer deutsche Soldaten 24. Januar 1944

Sonderausgabe

Diese Sonderausgabe der «Frontpost» ist zurueckgehalten worden, um Nachrichten ueber die letzten Ereignisse an der Suedfront bringen zu koennen.

Ueberraschungslandung der Alliierten

Am 22. Januar gerieten die deutschen Truppen, die im Frontabschnitt der 5. Armee Gegenangriffe unternahmen, um die wankende «Gustavlinie» zu halten, in ein Blutbad, des hoehere englische Offiziere mit dem der Sommeschlacht des ersten Weltkrieges verglichen. Im Raum von Minturno wurde das III. Bataillon des 274. Regt. so gut wie voellig vernichtet. Die Reste wurden mit dem 267. Regt zusammengeschlossen. Das II. Bataillon des 267. Regt. wurde ebenfalls fast voellig vernichtet, und das I. Bataillon verlor den groessten Teil des Bestandes zweier seiner Kompanien westlich vom Ausente.

Am selben Tage landeten starke alliierte Streitkraefte der 5. Armee im Gebiet von Nettuno, 70 Km. hinter der «Gustavlinie» und der neuen «Adolf Hitlerlinie».

Dieser Landung ging eine schwere Luftoffensive gegen das Gebiet um Rom voraus. Alle wichtigen deutschen Luftstuetzpunkte mit der einzigen Ausnahme von Guidonia wurden in diesem Raum unbrauchbar gemacht. Zahlreiche Bahnhofsanlagen wurden schwer mit Bomben belegt, besonders die von Arezzo, ueber die alle Versteerkungen und Nechschuebe fuer die Deutschen suedlich Roms gehen muessen. Deutsche Aufklaerungsflugzeuge konnten wegen der alliierten Luftuebermacht nicht aufsteigen. Die Landung kam daher voellig ueberraschend.

Folgende deutsche Einheiten sind jetzt vom Ruecken her bedroht: die Hermann Goering Pz Div.; die 15 und die 29 Pz. Gren Div.; die 3[illegible] und die 94. Inf. div.,—lauter Einheiten, die seit einiger Zeit an dieser Front stehen. Dazu kommen die folgenden neueingetroffenen Einheiten: die 3., die 23. und die 90 Pz. Gren Div., und die 71. Inf. Div., die eigens von Fiume in der Nordostecke Italiens herangebracht worden war. All diese Divisionen waren am Tege der Landung in dem deutschen Gegenangriff im Sueden eingesetzt. So kam es, dass das Kuestengebiet nur vom II Bataillon des 71. Pz. Gren Regt. verteidigt wurde, das erst kurz zuvor nach seinen schweren Verlusten bei Cassino zur Ruhe-

(Fortsetzung auf der Rueckseite)



Die Suedfront. Die Pfeile zeigen die hauptsaechlichen Frontalangriffe der 5. und 8. Armee sowie den neuen Vorstoss von der Westkueste.

Russischer Zangenangriff an der Leningradfront

An der Leningradfront ruecken zwei russische Armeen in Richtung Estland vor. Moskau meldete am 22 Januar, dass von Norden her General Goworows Armee die starken deutschen Verteidigungsstellungen suedlich von Oranienbeum durchbrochen und den Eisenbahnknotenpunkt Mga an der Strecke Leningrad —Moskau erobert hat. Von Sueden her rueckt General Merelkhows Armee ueber Nowgorod hinaus vor, das em 17. Januar eingenommen wurde. 15 deutsche Divisionen sind an diesem Frontabschnitt jetzt einer Umklammerung ausgesetzt.

In Weissrussland stehen die

(Fortsetzung auf der Rueckseite)

Ueberraschungslandung
(Fortsetzung von der Vorderseite)

stellung gebracht worden war. In den ersten zwei Stunden nach der Landung fiel kein Schuss. Die kleine Hafenstadt Nettuno wurde rasch besetzt, und alliierte Vorauseinheiten drangen mehrere Kilometer weit landeinwaerts vor.

Um der neuen Gefahr zu begegnen, muss die deutsche Fuehrung Streitkraefte von der Front abziehen. Der Frontabschnitt des 76. Korps ist schon geschwaecht worden. Die «Gustavlinie» ist durchbrochen, Minturno gefallen. Weitere Rueckzugsbewegungen werden notwendig sein.

Am 18. Januar hatte Generalleutnant Dittmar, der Rundfunksprecher des OKW, sich folgendermassen ueber die Strategie der Alliierten in Italien geaeussert: «Hier findet die Unmoeglichkeit, dem Gegner (d.h. den Deutschen) die Flanken und den Ruecken abzugewinnen und so zu seiner Vernichtung und zur Entscheidung durchzudringen, ihren sinnfaelligen Ausdruck.»

Vier Tage nach diesem Ausspruch des Vertreters des OKW hatten die Alliierten einen Angriff von vorne, an den Flanken und im Ruecken begonnen, der die voellige Vernichtung oder Gefangennahme aller deutschen Truppen suedlich von Rom zum Ziel hat.

Russischer Zangenangriff
(Fortsetzung von der Vorderseite)

Heeresgruppe Rokossowsky von Mosyr aus nach dem Norden der Pripetsuempfe vor. Westlich der polnischen Grenze von 1939 ist die Heeresgruppe Watutin ueber die Suempfe hinaus durchgebrochen and setzt von Sarny aus ihren Vormarsch faecherfoermig fort.

Im Sueden setzt die deutsche Heeresgruppe Manstein seit zehn Tagen starke Panzerverbaende in einer Gegenoffensive oestlich von Winnize und im Raum von Uman ein. Diese Offensive soll dazu dienen, die Bahnlinie Odessa—Warschau zu schuetzen und die von Smjela nach Westen fuehrende Eisenbahn wieder unter deutsche Kontrolle zu bringen. Dies ist die letzte Rueckzugslinie, die den Deutschen nordwestlich von Kirowograd noch offensteht.

In zehn Tagen: Braunschweig - 2000 t, Berlin - 2300 t, Magdeburg - 2000 t

Hier ist eine kurze Uebersicht ueber die Luftoperationen im Westen waehrend der letzten zehn Tage:

Am Abend des 14. Januar warf die R.A.F. in 23 Minuten 2000 Tonnen Bomben auf Braunschweig, eines der bedeutendsten Zentren der deutschen Flugzeugproduktion. Das Tempo des Bombenabwurfs betrug 90 t in der Minute, ein Rekord fuer die R.A.F. Von diesem Angriff kehrten 38 Flugzeuge nicht zurueck.

In der Nacht vom 20. zum 21. Januar warf die R.A.F. 2000 t Bomben auf die Industrieviertel Berlins. Dies war der elfte Grossangriff auf die deutsche Hauptstadt seit dem 18. November 1943. In diesen elf Grossangriffen wurden insgesamt etwa 16000 t Bomben abgeworfen. (Die deutsche Luftwaffe warf bei dem schwersten Angriff auf London, dem am 10. Mai 1943, 450 t Bomben ab.) Von diesem Angriff kehrten 35 britische Flugzeuge nicht zurueck.

In der Nacht vom 21. zum 22. Januar warf die R.A.F. in 34 Minuten 2000 t Bomben auf Magdeburg ab. In Magdeburg befinden sich eins der bedeutendsten Krupp-Werke and zahlreiche andere wichtige Ruestungsbetriebe. Die britischen Bomber stiessen auf starke deutsche Fliegerabwehr sowohl beim Anflug als auch beim Rueckflug. Von dieser und anderen Operationen kehrten 55 Flugzeuge nicht zurueck.

Nachrichten vom Balkan

Wirrwarr in Ungarn

Am 20. Januar gab der Budapester Rundfunk eine Rede des ungarischen Minister praesidenten wieder, in der es heisst: «Eine gewaltige woge naehert sich der Grenzen unseres Landes.» Am selben Tage dementierte die ungarische Nachrichtenagentur offiziell die Gerueechte ueber erneuten Einsatz ungarischer Truppen in den Kaempfen an der Ostfront. Der Moskauer Rundfunk berichtete am 18. Januar, dass die Deutschen ungarische Truppen in den Kaempfen westlich von Nowgorod Wolinsk eingesetzt haben. Am 21. Januar richtete der deutsche Rundfunk in ungarischer Sprache einen Aufruf an die Ungarn, an ihre Soldaten zu denken, die an der Ostfront kaempfen.

Der Krieg in Jugoslawien

Britische und amerikanische Berichterstatter bei der jugoslawischen Freiheitsarmee Marschall Titos schaetzen die Staerke dieser Armee auf 220,000 bis 250 000 Maenner und Frauen,— etwa 26 Divisionen. Davon stehen 8-10 gut ausgeruestete, bewegliche Divisionen dauernd im Felde, Die uebrigen kaempfen als Partisanen.

Diese Streitkraefte beherrschen etwa ein Drittel Jugoslawiens. Mindestens 7 deutsche Divisionen sind fuer die Kaempfe in Bosnien, Dalmatien, Kroatien und Slowenien eingesetzt. Die Jugoslawen erhalten von den Alliierten Nachschub, Waffen und Luftunterstuetzung.

Bulgarien unter druck

Die deutsche Nachrichtenagentur «Transocean» berichtete am 14. Januar, dass der bulgarische Innenminister die Evakuierung Sofias angeordnet hat. Amerikanische und britische Kampfflugzeuge hatten kurz zuvor auf die bulgarische Hauptstadt zwei schwere Angriffe ausgefuehrt. Meldungen aus Ankara zufolge befindet sich Sofia in einem Zustand voelligen Durcheinanders.

Der amerikanische Aussenminister Cordell Hull hat das bulgarische Volk gewernt: «Wenn Ihr das sinkende Schiff Deutschlands nicht verlasst, erwartet Euch ein hartes Los.» Im ersten Weltkrieg hat Bulgarien als erster von Deutschlands Verbuendeten kapituliert.

HERAUS MIT DER GEHEIMWAFFE!

Ohne ein Wunder konnte Stalingrad nicht gehalten werden. Das Wunder kam nicht. Stalingrad fiel. Der Landser wartete vergebens.

Ohne ein Wunder konnten Tunis und Sizilien nicht gehalten werden. Das Wunder geschah nicht. Der Landser wartete vergebens. Er wartete bei Kiew und Salerno. Er wusste: Ohne ein Wunder, ohne eine neue, geheime, kriegsentscheidende Waffe ist die allgemeine Niederlage unvermeidlich.

UND IMMER NOCH KEINE GEHEIME WAFFE!

Immer wieder fragte die Heimat und fragte die Front: Wo bleibt sie, die geheime Waffe? Dann kamen die Schlachten im Dnjepr-Bogen und jetzt die Landung südlich von Rom. Der Landser hat lange genug gewartet. Er weiss, dass ohne ein Wunder die Südfront nicht gehalten werden kann. Er verlangt:

HERAUS MIT DER GEHEIMEN WAFFE!

Die geheime Waffe kommt aber nicht. Sie kommt nicht weil sie eine leere Propaganda-Erfindung gewesen ist. Durch bittere Erfahrung hat der Landser es endlich erkannt: Die geheime Waffe existiert ganz einfach nicht. Es gibt keine neue, geheime, kriegsentscheidende Waffe.

GE – 221 – 0131 – 44

KRIEGSGEFANGENEN STEHEN DIE FOLGENDEN BEGÜNSTIGUNGEN ZU:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben.
5. Nach Kriegsschluss möglichst baldige Heimkehr.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

TRANSLATION

OUT WITH THE SECRET WEAPON!

Without a miracle, Stalingrand couldn't be held. The miracle didn't come. Stalingrand fell. The Landser (German soldier) waited in vain.

Without a miracle, Tunis and Sicily couldn't be held. The miracle didn't happen. The Landser waited in vain. He waited at Kiev and at Salerno. He knew: Without a new, secret, decisive weapon the general defeat is inevitable.

AND STILL NO SECRET WEAPON

Again and again the home folks asked, as did the front: Where is it, the secret weapon? Then came the battles of the Dniepr-bend and now the landing south of Rome. The Landser has waited long enough. He knows that without a miracle, the Southern Front cannot be held. He demands:

OUT WITH THE SECRET WEAPON!

But the secret weapon doesn't come. It doesn't come because all along it has been no more than an empty propaganda invention. Trough bitter experience, the Landses has finally learned: The secret weapon simply doesn't exist. There just isn't any new, secret, decisive weapon.

TRANSLATION

Sacrifice Yourself!

THAT IS THE ORDER TO THE GERMAN SOUTHERN FRONT

The southern front is becoming a grinding wheel of death. Already, entire battalions have been ground up. The 3rd Bn 274th Regt is completely gone. The 134th Regt. is down to less than battalion strength. 3rd Bn 8th PGR has hardly more than 80 men. Of the 3rd Co 104th PGR there are exactly two men left. Of the 3rd Co 132nd PGR there are 12. The others are killed, captured, or in field hospitals.

THE BOLT IS CLOSING IN THE NORTH.

With every hour, more tanks and cannon are rolling ashore behind you, the bolt is growing stronger, which is being pushed between you and rescue. Those who are pulled out the Southern Front get no rest either. Your comrades of the 71st and 104th PGR have learned that. Those who go north, go into battles no less deadly.

ONE RAY OF HOPE REMAINS.

Of the 3rd Bn 71st PGR about a hundred men remain in battle. Hundreds have perished, others have become cripples for the rest oj their lives. 103 men of that sacrificed battalion managed to escape into captivity during the last week. Of the 3rd Bn 134th PGR, 3 officers and 99 men had to surrender last week. Atready now, however, there are three to four dead or gravely wounded for each prisoner-of-war. Whether you will belong to the former or the latter, may depend upon you.

FRONTPOST

NR. 13 WOCHENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 28. JANUAR 1944

Nachschub fuer den alliierten Landekopf

Hermann Goering Pz. Div. westlich von Littoria eingesetzt

Nach einer Meldung des alliierten Flottenkommandos im Mittelmeer vollzieht sich das Ausladen des Nachschubs fuer den alliierten Landekopf suedlich von Rom trotz des Wetterumschlags rascher als vorgesehen. Am 27. Januar griffen 140 deutsche Flugzeuge den Landekopf an; 25 wurden abgeschossen.

Suedwestlich von Littoria wurde ein von Verbaenden der Hermann Goering Pz. Div. gefuehrter oertlicher Angriff zurueckgewiesen. Um der neuen Gefahr zu begegnen, hat die deutsche AOK laengs der ganzen Front Truppen abgezogen. Die Alliierten erschweren diese Zurueckziehungen durch ununterbrochene Luftangriffe auf Verkehrswege.

Ausser der Hermann Goering Pz. Div. sind folgende deutsche Einheiten vom Ruecken her bedroht: die 44. und die 94. I.D., und die 15. Pz. Gren. Div. Dazu kommen die folgenden an diesem Frontabschnitt neueingetroffenen Einheiten: die 3., die 29. und die 90. Pz. Gren. Div., und die 71. I.D., die eigens von Fiume in der Nordostecke Italiens herangeschafft wurde.

An der Hauptfront der 5. Armee wurde Cassino vom Norden her umgangen. Amerikanische Truppen, die nach ihrer ersten Uebersetzung ueber den Rapido zurueckgetrieben worden waren, haben den Fluss erneut ueberschritten und dringen jetzt durch die Minenfelder der «Gustavstellung» vor. Franzoesische Truppen nahmen den Monte San Croce und andere Hoehen.



ENDE DER BELAGERUNG LENINGRADS

Am 27. Januar gab General Goworow, der russische Oberbefehlshaber an der Leningradfront, folgenden Tagesbefehl:

«Nach zweiftaegigen hartnaeckigen Kaempfen haben die Truppen der Leningradfront laengs der gesamten Front die stark befestigte, tiefgestaffelte, jahrelang ausgebaute deutsche Verteidigungsstellung durchbrochen. Sie nahmen 8 Staedte und ueber 700 weitere Ortschaften und rueckten an der ganzen Front um 65—100 Km. vor. Leningrad ist jetzt vollstaendig aus der feindlichen Umklammerung befreit.»

Die deutschen Divisionen im Frontvorsprung suedlich von Leningrad sind jetzt von drei Seiten her bedroht — von der Armee General Goworows, von der von Nowgorod aus nach Nordwesten vorstossenden Armee General Merekhows, und von einer dritten russischen Armee, die am 27. Januar den Bahnknotenpunkt Tosno genommen hat.

Im Sueden dauert die Gegenoffensive von Mansteins oestlich von Winniza jetzt seit zwei Wochen an. Waehrend dieser Zeit hat der OKW Bericht keine Ortsgewinne gemeldet.

Argentinien bricht mit Deutschland

Der argentinische Staatspraesident General Ramirez gab bekannt, dass Argentinien am 26. Januar die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Japan abgebrochen hat.

Alle Staaten Nord- und Suedamerikas befinden sich jetzt entweder im Kriegszustand mit Deutschland und Japan oder haben die Beziehungen zu diesen beiden Laendern abgebrochen.

HITLERS BEFEHL:
«Gustavstellung unbedingt halten»

«Fuehrer befiehlt Gustavstellung unbedingt zu halten. Der vollen Abwehr folgen auch politische Auswirkungen. Fuehrer erwartet zaehesten Kampf um jeden Meter. Befehl Truppe bekanntzugeben.»

Eine Abschrift dieses an deutsche Einheitsfuehrer gerichteten Funkspruchs ist in alliierte Haende gefallen. Amtliche alliierte Kreise aeussern sich hierzu folgendermassen:

«Die 'politischen Auswirkungen' des Krieges im Sueden liegen auf der Hand. Ungarn hat vor kurzem offiziell dementiert, dass sich ungarische Truppen an der Ostfront befaenden. Die finnische Armee hat seit ueber einem Jahre so gut wie nichts geleistet. Bulgarien hat Sofia die einzige Grosstadt des Landes evakuieren muessen. In Rumaenien flieht die Bevoelkerung der oestlichen Provinzen vor dem drohenden Anmarsch der Russen. Spanien hat die freiwillige «Blaue Division» von der Ostfront zurueckgezogen. Argentinien hat soeben die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Der Befehl, die Gustavstellung zu halten, musste ohne Ruecksicht auf militaerische Erwaegungen erteilt werden. Am 23. Januar gerieten die deutschen Truppen, die im Frontabschnitt der 5. Armee Gegenangriffe unternahmen, um die wankende «Gustavlinie» zu halten, in ein Blutbad, das hoehere englische Offiziere mit dem der Sommeschlacht des ersten Weltkrieges verglichen. Im Raum von Minturno wurde das III. Bataillon des 274. Regts. so gut wie voellig vernichtet. Die Reste wurden mit dem 267. Regt. zusammengeschlossen. Das II. Btl. des 267. Regts. wurde ebenfalls fast voellig vernichtet, und das I. Bataillon verlor den groessten Teil des Bestandes zweier seiner Kompanien westlich vom Ausente.

Vor fast genau einem Jahre, am 31. Januar 1943, legten die Ueberreste der 6. Armee bei Stalingrad die Waffen nieder—90 000 Ueberlebende von einer mehr als 300 000 Mann starken Armee. Auch ihnen war befohlen worden: unbedingt aushalten — aus politischen Gruenden.»

JAHRESTAG



«Gustavstellung unbedingt halten— aus politischen Gruenden.»

Englische konservative Zeitschrift ueber den ENDSIEG DER ALLIIERTEN 1944

Die konservative englische Zeitschrift «Spectator» schreibt:

«Die Vorzeichen fuer 1944 sind guenstig. An beiden gegenwaertigen Landfronten, in Russland und in Italien, haben die Deutschen den Rueckzug angetreten, der nach Deutschland fuehrt.

Zur See beginnt Deutschland den Feldzug des Jahres 1944 sehr geschwaecht. Die U-Boote sind ueberwaeltigt. Der Untergang der «Scharnhorst» ist ein Beispiel dafuer, was deutsche Kriegsschiffe zu erwarten haben, die sich einem alliierten Geleitzuge naehern.

Im Jahre 1944 wird Deutschland mit einer vom Gegner ueberfluegelten Luftwaffe und vielleicht ohne Hauptstadt kaempfen muessen. Die Luftoffensive gegen Berlin wird weitergefuehrt bis diese Zentrale des deutschen Kriegseinsatzes nicht mehr bewohnbar ist. Die RAF kann und wird dieses Ziel erreichen. Eine Zeitlang mag Deutschland ohne Berlin Krieg fuehren koennen, aber es ist klar, dass der Verlust der Reichshauptstadt eine neue schwere Niederlage fuer Hitler bedeuten wird. Zwar koennen Teile des deutschen Verwaltungsapparates aus Berlin umquartiert werden; ihn aber an einer einzigen Stelle wieder zu errichten, ist nicht moeglich. Weitere Zersplitterung bedeutet weitere Belastung des deutschen Verkehrswesens nach verheerenden Angriffen auf den groessten Bahnknotenpunkt des Reichs.»

Abschliessend schreibt der «Spectator»:

«Alles in allem zeigt das Deutschland, das 1944 dem Ansturm der alliierten Streitkraefte ausgesetzt sein wird, schon jetzt ueberall Merkmale der Niederlage.»

«Saettigung» der deutschen Erdabwehr

«Air Force News,» das Nachrichtenblatt der RAF, beschreibt in einem kuerzlich veroeffentlichten Artikel, wie die Erdabwehr deutscher Staedte durch konzentrierte Angriffe «gesaettigt» wird. Die folgende Tabelle zeigt, wie diese neue Angriffsmethode entwickelt wurde:

	G.*	T.**
Luebeck, 28. Maerz 1942	30	2
Koeln, 30. Mai 1942	1 [illegible]00	12
Essen, 30. April 1943	2 [illegible]00	28
Duisburg, 12. Mai 1943	1 [illegible]00	30
Duesseldorf, 11. Juni 1943	1[illegible]00	34
Hamburg, 24. Juli 1943	2300	66
Berlin, 2. Dez. 1943	1500	50
Berlin 16. Dez. 1943	1500	50
Frankfurt, 20. Dez. 1943	2000	70
Braunschweig, 14. an. 1944	2000	90

*Gesamtbombenlast
**Tonnen je Minute

«Um ein richtiges Bild von der Konzentrierung dieser Angriffe zu erhalten,» heisst es in dem Artikel, «braucht man sich nur an die Luftoffensive gegen London zu erinnern. Der Londoner Luftschutz wurde schwer beansprucht, obwohl die Bombenlast bei keinem einzigen Angriff 500 Tonnen erreichte und die Angriffe sich ueber einen Zeitraum von [illegible] Stunden erstreckten.»

An Generalfeldmarschall

Kesselring!

Herr Feldmarschall!

Am 15. Januar hielten Sie in Ihrem Hauptquartier bei Monte Serrate eine Ansprache an Ihre Wachtkompanie (11/15GR mot). Eine äusserst pessimistische Ansprache. Sie erklärten unter Anderem, dass 1944 das Ende bringt — "so oder so."

"So oder So." Das bedeutet, Herr Feldmarschall, dass Sie selbst am Endsieg zweifeln. "So oder so." Können Sie sich vielleicht vorstellen, wie deprimierend diese drei kleinen Wörter auf die Mannschaft der Wachtkompanie wirkten?

Wenn aber Sie als Befehlshaber der 10. Armee am Sieg zweifeln, dann können Sie es dem einfachen Landser nicht übelnehmen wenn auch er sich seine Gedanken macht. Ihre Soldaten, die unter den grössten Strapazen ihre Pflicht tun, fragen sich "wozu?" Ihre Soldaten kämpfen verzweifelt und wissen doch, dass die Opfer umsonst sind.

Herr Feldmarschall! Sie sind bei Ihren Soldaten als Feldherr, Mensch und Kamerad beliebt. Können Sie es ihnen verdenken, wenn sie in hoffnungsloser Lage zu tausenden die Gefangenschaft dem Heldentod vorziehen, wo Sie selbst doch wissen, dass das Schicksal den Krieg schon entschieden hat?

"So oder so." Müde und frierend, so tun tausende im Felsengelände der Südfront schweigend ihre Pflicht. Aber genau wie Sie es wissen, so weiss es der Landser: dass so oder so der Krieg verloren ist, dass früher oder später so oder so die Entscheidung getroffen werden muss.

Ihre Soldaten denken wie Sie, Herr Feldmarschall!

An Generalfeldmarschall Kesselring persönlich auszufolgen!

TRANSLATION

To Field Marshal Kesselring!

Herr Feldmarschall!

On January 15th, at your headquarters near Monte Serrate, you made a speech to your guard company (11/15 PGR). It was an extremely pessimistic speech. Among other things, you said that 1944 would see the end - "one way or another".

"One way or another." That means, Herr Feldmarschall, that you yourself are doubting Germany's chances of victory. "One way or another." Can you imagine how depressing those four little words were to the men of the guard company?

But if you, the Commander of the 10th Army, entertain doubts about victory, then you cannot blame the simple soldier for having his own ideas as well. Your soldiers, who are doing their duty under the most difficult circumstances, ask themselves: "what for?" Your soldiers are fighting desperately, and yet they know that the sacrifices are being made in vain.

Herr Feldmarschall! You are well liked by your soldiers, as a leader, a comrade, and as a man. Can you blame them when, in hopeless circumstances they prefer by the thousands to be taken prisoner rather than die a hero's death? How could you, since you know that fate has already decided the issue?

"One way or another." Tired and freezing, thousands are doing their duty quietly on the Southern Front. But just as you know it, so does the Landser (German soldier) know: that the war is lost, one way or another, and that the decision has to be made, sooner or later, one way or another.

Your soldiers think the way you do, Herr Feldmarschall!

To be delivered personally to Field Marshal Kesselring

FRONTPOST

Nr 14 Wochenblatt fuer deutsche Soldaten 4. Februar 1944

Katastrophen im Norden, in der Mitte, im Sueden

Die Russen in Estland und Polen. Die Deutschen bei Kanjew von zwei Armeen eingekesselt

Aus den Berichten vom 3. Februar geht hervor dass das Ostheer im Norden, in der Mitte und im Sueden der Ostfront drei der schwersten Rueckschlaege des Krieges erlitten hat.

Moskau berichtet dass die Russen im noerdlichen Kampfabschnitt nach der Eroberung Jamburgs (Kingisepp) die estnische Grenze noerdlich des Peipus-Sees ueberschritten haben. Damit ist den deutschen Streitkraeften in diesem Raume die letzte Rueckzugslinie nach dem Westen abgeschnitten worden. Sie sind ferner durch einen zweiten russischen Vormarsch, laengs der Bahnlinie Leningrad — Luga in zwei Gruppen gespalten und ausserdem durch weitere russische Vorstoesse westlich von Nowgorod und Nowo Sokolniki gefaehrdet.

Das OKW berichtet, dass im mittleren Frontabschnitt «im Verlauf erbitterter Abwehrkaempfe die Orte Rowno und Luzk aufgegeben wurden.» Mehrere Wochen lang hatte der OKW-Bericht den Rueckzug der Deutschen in diesem Raume nicht erwaehnt. Luzk liegt 130 km westlich der polnischen Grenze von 1939 und 150 km nordoestlich von Lemberg.

Moskau berichtet, dass im suedlichen Kampfabschnitt neun deutsche Infantrie Divisionen und eine Pz Div. bei Kanjew, im noerdlichen Teil des Dnjeprbogens von zwei Armeen eingekesselt worden sind. Diese beiden Armeen, von denen die eine von Kirowograd die andere von Bjelaja Zerkow aus vorstiess, vereinigten sich im Gebiet von Swenigorodka - Schpola. In der Meldung aus Moskau heisst es, dass die naechsten deutschen Streitkraefte mindestens 50 km von diesem Kessel entfernt sind.

Drei Tage vorher, am 31. Januar, berichtete das OKW, dass v. Mansteins Gegenoffensive oestlich von Winniza den Russen schwere Verluste zufuegte. Diese Gegenoffensive sollte den Deutschen im Norden des Dnjeprbogens eine Rueckzugslinie offenhalten, ist aber fehlgeschlagen.



—Lage im Osten am 3. Februar. «Frontbegradigung»

Suedfront:

Schiffs - Arie beim Landekopf eingesetzt

Central Mediterranean Force Hq. 4. Feb. 1944:

Geschuetzfeuer alliierter Flotteneinheiten, darunter der britischen Kreuzer «Orion» und «Penelope», unterstuetzte die alliierten Truppen im Landekopf suedlich von Rom bei ihrem Vormarsch auf Cisternia und Campoleone. Beide Orte liegen an der elektrischen Bahnlinie Neapel - Rom. Ueber 500 deutsche Gefangene wurden in diesem Abschnitt eingebracht.

Der alliierte Landekopf ist jetzt 22 km lang und 13 km tief. Waehrend der letzten Tage

(Fortsetzung auf der Rueckseite)

(Fortsetzung von der Vorderseite) beguenstigte ruhiges Wetter die Landungen. Auch die Deutschen erhielten in diesem Raume bedeutende Verstaerkungen.

An der Suedfront der 5. Armee haben amerikanische und franzoesische Truppen die «Gustav-stellung» noerdlich von Cassino auf einer mehrere Kilometer breiten Front durchbrochen. Die Alliierten stehen jetzt in den noerdlichen Zugaengen Cassinos. Cairo, nordoestlich von Cassino, wurde genommen.

Amerikanische Truppen westlich des Rapidos brachten mehrere hundert Gefangene ein, hauptsaechlich von der oesterreichischen Hoch- und Deutschmeister Division. Auf der rechten Flanke brachten franzoesische Truppen zahlreiche Gefangene von der oesterreichischen 5. Gebirgsjaeger Division ein.

Vom 27. Januar bis zum 1. Februar einschliesslich haben alliierte Flugzeuge ueber Italien 169 deutsche Flugzeuge abgeschossen bei 18 Eigenverlusten. Am 30. Januar wurden ausserdem 72 auf den Flugfeldern von Villeorba, Maniago, Udine und Lavariano abgestellte deutsche Flugzeuge zerstoert.

BERLIN: 21 000 TONNEN BOMBEN

Wochenuebersicht:

27./28. Januar: Nachtangriff der RAF auf Berlin. 1500 Tonnen Bomben abgeworfen. 34 RAF Flugzeuge verloren.

28./29. Januer: Nachtangriff der RAF auf Berlin 1000 Tonnen Bomben abgeworfen. 47 RAF Flugzeuge verloren.

29. Januar: Tagesangriff von 800 amerikanischen Kampfflugzeugen unter Geleit von 700 Jaegern auf Frankfurt a/M. 1800 Tonnen Bomben abgeworfen 102 deutsche Jaeger abgeschossen. Alliierte Verluste: 31 Kampfflugzeuge, 13 Jaeger.

30. Januar: Tagesangriff Amerikanischer Kampfflugzeuge unter Jaegergeleit auf Flugzeugwerke in Braunschweig und Bahnanlagen in Hannover. 2100 Tonnen Bomben abgeworfen. 91 deutsche Jaeger abgeschossen. Amerikanische Verluste: 20 Kampfflugzeuge.

30./31. Januar: Nachtangriff der RAF auf Berlin. Innerhalb von 25 Minuten ueber 2000 Tonnen Bomben abgeworfen. 33 RAF Flugzeuge verloren.

3. Februar: Tagesangriff von 1100 Flugzeugen auf Wilhelmshaven. 9 deutsche Jaeger abgeschossen. Amerikanische Verluste: 4 Kampfflugzeuge, 9 Jaeger.

* * *

Seitdem am 18. November die «Schlacht um Berlin» begonnen hat, sind ueber 21 000 Tonnen Bomben auf Berlin gefallen. Bei diesen Angriffen wurden durchschnittlich 60 Tonnen Bomben in der Minute abgeworfen. Bei dem deutschen Angriff auf Coventry am 14. November 1940 wurden etwa 500 Tonnen Bomben geworfen, — eine Tonne in der Minute. Dieser Angriff veranlasste seinerzeit die deutsche Propagande zur Praegung des Ausdrucks «coventrieren».

Hitler spricht

Am 30. Januar, dem 11. Jahrestage der Machtergreifung, hielt Reichskanzler Hitler von seinem Hauptquartier eine 20 Minuten lange Rede — eine der kuerzesten, die er je gehalten hat.

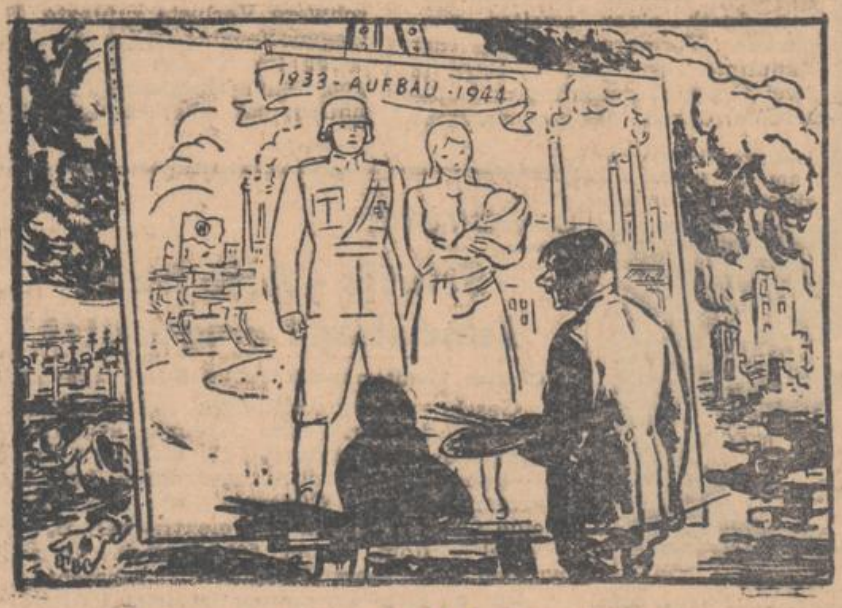
Die Hauptpunkte der Rede: England hat seine Rolle auf dem Kontinent ausgespielt. In diesem Kriege wird entweder Deutschland oder Sowjetrussland der Sieger sein. Der Sieg Sowjetrusslands wuerde die Vernichtung Europas bedeuten. Wie wertlos Englands Versprechungen gegenueber europaeischen Laendern sind, zeigt sein Versaeumnis, Polen 1939 zu helfen.

Das Dritte Reich hat vier Aufgaben geloest: 1. Wiederherstellung des gesellschaftlichen Friedens durch Beseitigung der Elemente der Klassenspaltung. 2. Nationale Einigung. 3. Materielle Ruestung 4. Zusammenfassung aller von Deutschen bewohnten Laender.

Der wahre Sozialismus des Dritten Reiches kommt darin zum Ausdruck, dass 60 % aller jungen deutschen Offiziere aus der Mannschaftsstande hervorgegangen sind.

Die Schwierigkeiten, die er (Hitler) seit 1918 zu ueberwinden hatte, waren groesser als die, denen Deutschland jetzt gegenuebersteht. Deutschland wird daher den Krieg gewinnen.

Reichskanzler Hitler erwaehnte nicht: 1. die letzten Ereignisse an der Ostfront, 2. die sogenannte «Vergeltung» gegen England, 3. die USA, 4. den U-Bootkrieg, 5. Deutschlands Verbuendete.



Tarnung und Wirklichkeit

FRONTPOST

NO. 14 Weekly Newspaper F or German Troops February 4th, 1944

German Disasters in North, Centre and South

Russians in Esthonia and Poland: Germans at Kaniev encircled.

Reports of February 3rd show that in the northern, central end southern sectors of the Eastern Front the Ostheer has suffered three of the gravest reverses of this war.

In the northern sector, Moscow reported that the Russians, after capturing Kingissep (Jamburg) had crossed the Esthonian frontier north of Lake Peipus. This advance barred the last escape route for the German forces in this sector, which were split into two groups by a second Russian advance down the Leningrad-Luga railway, and were further threatened by other Russian advances west of Novgorod and west of Novo Sokolniéi.

In the central sector, the OKW reported that «Rovno and Luck were evacuated after bitter defensive fighting.» The OKW had for several weeks previously made no mention of the German retreat in this sector. Luck is 130 km west of the 1939 Polish frontier and 150 km east of Lenberg.

In the southern sector, Moscow reported that nine German infantry divisions and one armoured division in the north of the Dnieper bend, at Kaniev, had been encircled by two Russian armies, one striking south-east from Byeleya-Tserkov and the other north-west from Kirovo. Moscow reports that the trapped Germans are now separated by at least fifty km from the nearest German forces. They have suffered heavy losses in unsuccessful attempts to break out.

Three days previously, on Jan. 31st, the OKW had reported that in this sector von Manstein's counter-offensive east of Vinnitsa had inflicted severe losses on the Russians. The purpose of this counter-offensive was to keep open an escape route for the Germans in the nortern part of the Dnieper bend. It has failed in this purpose.



«Straightening the Front»—Situation on February 3rd.

Southern front:

Ships' Guns Support Bridgehead

Central Mediterranean Force Hq., Feb. 4th, 1944: In the bridgehead south of Rome. American troops advancing on Cisterna and British troops advancing on Campoleone have been supported by shell-fire from the Allied fleet, including the British cruisers Orion and Penelope. Cisterna and Campoleone are both on the electriied railway from Naples to Rome. More than 500 prisoners have been taèen in this sector.

The Allied bridgehead is now 22 km long and 13 km deep. Landings have re-

(Continued on Back Page)

(Continued from Front Page)

ently been facilitated by calm weather. The Germans in this sector have been strongly reinforced.

On the main 5th Army front, American and French troops have broken through the Gustav line on a front of several kilometres north of Cassino. The Allies are now in the northern suburbs of the town. Cairo, north east of Cassino, has been captured. American troops, after crossing the Rapido river, took several hundred prisoners, mostly from the Austrian Hoch- und Deutschmeister Division. On the right flank French troops took many prisoners from the Austrian 5th Mountain Division.

In the six days from January 27th to February 1st Allied aircraft over Italy shot down 169 German aircraft and themselves lost 18. On the 30th a further 72 German aircraft were destroyed on the ground, at the airfields of Villaorba, Maniago, Udine and Lavariano.

BERLIN: 21,000 TONS OF BOMBS

Survey of the week:

Night of Jan. 27th to 28th: RAF dropped 1500 tons of bombs on Berlin. 34 RAF aircraft lost.

Night of Jan. 28th o 29th: RAF dropped 1000 tons of bombs on Berlin. 47 RAF aircraft lost.

Day of Jan. 29th: 800 American bombers, esorted by 700 fighters, dropped 1800 tons of bombs on Frankfort. 102 German fighters shot down. American losses: 31 bombers, 13 fighters.

Day of Jan. 30th: American bombers, escorted by fighters, dropped 2.100 tons of bombs on aircraft factories in Brunswick and railway yards in Hanover. 91 German fighters shot down. American losses: 20 bombers.

Night of Jan. 30th to 31st: RAF dropped over 2000 tons of bombs on Berlin in 25 minutes. 33 RAF aircraft lost.

Day of Feb. 3rd: Over 1100 American aircraft attacked Wilhelmshafen. 9 German fighters shot down. American losses: 4 bombers, nine fighters.

Since the beginning of the «Battle of Berlin» on November 18th more than 21000 tons of bombs have been dropped on Berlin, at an average rate of sixty tons a minute. In the German attack on Coventry on November 14th, 1940—the attack which caused the German Propaganda Ministry to coin the word «Coventration»—about 500 tons of bombs were dropped, at a rate of one ton a minute.

Hitler Speaks

On January 30th Reich Chancellor Hitler, celebrating the eleventh anniversary of his seizure of power, spoke on the radio from his Headquarters for twenty minutes—one of the shortest speeches he has ever delivered.

Summary:

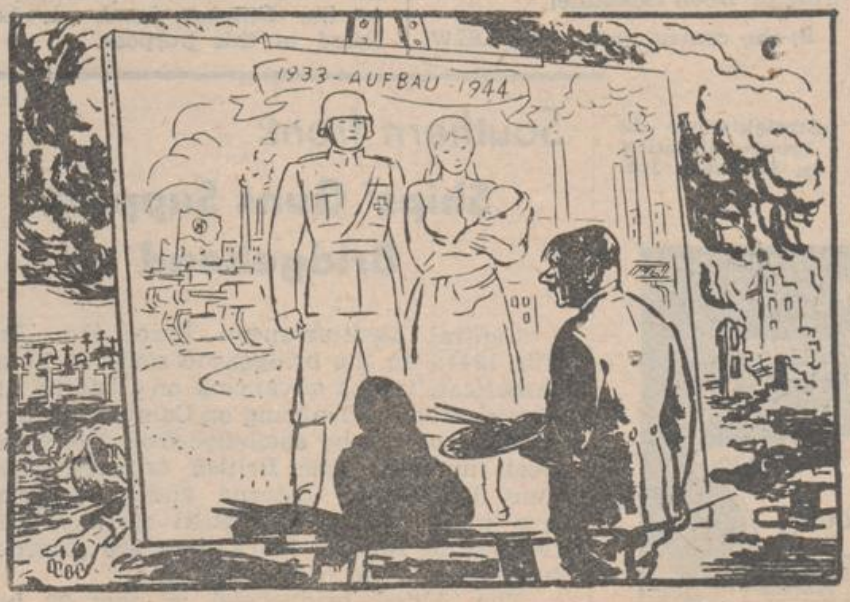
Eng and's role in Europe is finished. The victor in this war will be either Germany or Soviet Russia The victory of the latter would mean the annihilation of Europe. The worthlessness of England's promises to European countries is shown by her failure to help Poland in 1939.

Since 1933 the Third Reich has fulfilled four tasks: 1) restoration of domestic peace by the removal of subversive factions; 2) national unification; 3) rearmament; 4) absorption of all territories inhabited by Germans.

The true socialism of the Third Reich is shown by the fact that over 60 per cen of all young German officers have risen from the ranks.

The difficulties that he, Hitler, had overcome since 1918 were greater than those Germany now faces. Germany is therefore bound to win the war.

Reich Chancellor Hitler made no reference to any of the following: 1) Latest events on the Eastern Front. 2) The so-called «Retribution» upon England. 3) the U.S.A. 4) The U-boat war. 5) Germany's allies.



Camouflage and Reality

Amici italiani,

ATTENZIONE!

Noi abbiamo sinora cercato in tutti i modi di evitare il bombardamento del monastero di Montecassino. I tedeschi hanno saputo trarre vantaggio da ciò. Ma ora il combattimento si è ancora più stretto attorno al Sacro Recinto. E venuto il tempo in cui a malincuore siamo costretti a puntare le nostre armi contro il Monastero stesso.

Noi vi avvertiamo perché voi abbiate la possibilità di porvi in salvo. Il nostro avvertimento è urgente: Lasciate il Monastero. Andatevene subito. Rispettate questo avviso. Esso è stato fatto a vostro vantaggio.

LA QUINTA ARMATA.

Italian friends,

BEWARE!

We have until now been especially careful to avoid shelling the Monte Cassino Monastery. The Germans have known how to benefit from this. But now the fighting has swept closer and closer to its sacred precincts. The time has come when we must train our guns on the Monastery itself.

We give you warning so that you may save yourselves. We warn you urgently: Leave the Monastery. Leave it at once. Respect this warning. It is for your benefit.

THE FIFTH ARMY.

FRONTPOST

Nr. 15 — Wochenblatt fuer deutsche Soldaten — 11. Februar 1944

Nikopol gefallen

«Katastrophe ersten Ranges fuer die deutsche Kriegsmaschine»
12 deutsche Divisionen zerschlagen
10 deutsche Divisionen bei Kanjew eingekesselt

Am 10. Februar meldete das OKW «schwere Kaempfe westlich Nikopol». Zwei Tage vorher meldete Moskau, dass zwei russische Armeen in gleichzeitigem Angriff von Westen und Osten die Stadt Nikopol erobert und den deutschen Brueckenkopf am linken Dnjeprufer gegenueber Nikopol gesaeubert hatten.

12 Divisionen der nach ihrer Vernichtung bei Stalingrad wiederneuaufgestellten 6. Armee wurden in diesem Raume abgeschnitten und zerschlagen.

Das britische Kriegswirtschaftsministerium bemerkt hierzu: «Der Verlust Nikopols ist eine Katastrophe ersten Ranges fuer die deutsche Kriegsmaschine. 2 Jahre lang hat Deutschland nahezu 60% seines Manganerzbedarfes aus den Gruben von Nikopol bezogen. Mangan ist fuer die Stahlerzeugung von groesster Bedeutung. Seit Jahren musste Deutschland es als Ersatz fuer Nickel zur Herstellung hochgradigen Stahles benutzen. Die deutsche Stahlproduktion ist seit einiger Zeit an Menge und Qualitaet zurueckgegangen. Der Verlust Nikopols wird diesen Rueckgang um ein Vielfaches beschleunigen.»

Hitlers Befehl: «Aushalten!»

Dies war zweifellos einer der Gruende fuer Hitlers Befehl, der nach Aussagen deutscher Kriegsgefangener allen deutschen Truppen bei Nikopol verlesen wurde. Der Befehl, Nikopol «um jeden Preis zu halten, wurde erteilt, obwohl die Lage Nikopols in den 2 Monaten seit dem russischen Durchbruch bei Tscherkassy immer unhaltbarer geworden war.

Alliierte diplomatische Kreise fuehren allerdings noch einen Grund fuer diesen Befehl an: der Dnjeprbogen sollte moeglichst lange gehalten werden, um Panik unter Deutschlands Verbuendeten Rumaenien und Bulgarien zu verhueten.

«Politische Rücksichten»

Aus dem selben Grunde wurde den deutschen Truppen im Nordabschnitt des Dnjeprbogens befohlen, auszuhalten, — sogar noch nach der Vernichtung von 5 ihrer Divisionen in der grossen Schlacht bei Smjela im Anfang des Jahres. Das Ergebnis ist, dass jetzt 10 deutsche Divisionen auf engem Raum zwischen Smjela und Kanjew eingekesselt sind. Gorodische, die letzte diesen Truppen noch verbliebene Stadt von einiger Bedeutung, ist am 9. Februar gefallen.

Vor wenig mehr als einem Jahre fuehrten aehnliche «politische Ruecksichten» zu dem katastrophalen Befehl, bei Stalingrad auszuhalten.

Moskau meldet, dass im Nordabschnitt der Ostfront der russische Vormarsch westlich Nowgorod und auf Luga weiter anhaelt. Am 10. Februar meldete das OKW in diesem Raum weitere «Frontverkuerzungen».

Der Kessel bei Kanjew



Im Dnjeprbogen: Kriwoi Rog — das naechste Ziel.

DER LANDEKOPF

Deutsche Truppen von anderen Fronten herangeschafft

Die folgenden, von anderen Fronten abgezogenen Einheiten sind gegen den alliierten Landekopf suedlich Rom eingesetzt:

Von der Suedfront der 5. Armee: Der Hauptteil der 3. Pz. Gren. Div.; das 104. Pz. Gren. Rgt.; die ganze Hermann Goering Pz. Div. mit Ausnahme weniger Panzer.

Von der Front der 8. Armee: Die 26. Pz. Div.

Reserven: Das 36. Rgt. der SS-Reichsfuehrer Div.; die 715. I.D. aus Suedfrankreich; ein Teil der 114. Jaeg. Div. aus Dalmatien; ein Teil der 71. I.D. aus der Gegend von Fiume die von der Front der 8. Armee nach Genua abgezogen worden war; ein Teil der 356. I.D.

Im ganzen Umkreis des Landekopfes, besonders noerdlich und westlich Caraceto sind heftige Kaempfe im Gange. Spitfire Jaeger operieren jetzt von einem innerhalb des Landekopfes angelegten Flugplatz. Bisher wurden in

(Fortsetzung auf der Rueckseite)

(Fortsetzung von der Vorderseite)

diesem Kampfabschnitt fast 3000 deutsche Gefangene eingebracht.

An der Suedfront der 5. Armee halten die Deutschen noch immer Cassino und die westlichen Hoehen. Die Deutschen haben im Klostergebaeude von Montecassino MGs aufgestellt. Die Alliierten haben dieses Kloster als Kulturdenkmal bisher verschont. Aber wenn es von den Deutschen als militaerische Stellung benutzt wird, werden kuenftige Schritte der Entscheidung des oertlichen alliierten Befehlshabers ueberlassen bleiben.

Nordwestlich Cassino hat die oesterr. Hoch- und Deutschmeister Division, die sich laut dem OKW-Bericht vom 8. Februar «besonders ausgezeichnet» hat, im Zeitraum vom 4. Januar bis zum 8. Februar 1293 Offiziere und Mannschaften an Gefangenen verloren. Von dieser Division befinden sich jetzt wahrscheinlich mehr Soldaten in Kriegsgefangenschaft als im Kampf.

Ferner Osten

"Die Amerikaner Japan 1100 km naeher"

Am 1. Februar vollzogen amerikanische Streitkraefte eine Landung auf den Marschall Inseln im westlichen Stillen Ozean. Diese Inselgruppe war bis zum Jahre 1914 eine deutsche Kolonie und wurde im Jahre 1919 Japan als Mandatsgebiet uebertragen.

Die Landungen wurden unterstuetzt von der groessten je im Stillen Ozean versammelten Flotte, darunter mehreren Flugzeugtraegern und mit 38-cm-Geschuetzen bestueckten Schlachtschiffen. In den ersten 8 Tagen wurden 19 Inseln besetzt.

Der amerikanische Admiral Halsey aeusserte: «Dieser letzte Vorstoss rueckt amerikanische Stuetzpunkte 1100 km naeher an Japan heran.»

Die Insel Paramuschiro, ein grosser japanischer Flottenstuetzpunkt in der Naehe des asiatischen Festlandes, wurde am 4. Februar von amerikanischen See- und Luftstreitkraeften bekaempft.

DIE VERLORENEN VASALLEN

Ein Militaersachverstaendiger sagte im Londoner Rundfunk:

«Als die deutschen Armeen das letzte Mal auf breiter Front in Russland vorrueckten — im Kaukasusfeldzug 42 — standen fast dreiviertel Millionen Vasallentruppen in den Reihen des deutschen Ostheeres. Heute sind es nur noch 75 000 Vasallentruppen — ein Zehntel der urspruenglichen Zahl.

Im Sommer 1942 stand die 8. italienische Armee von 200 000 Mann in Russland. Heute ist von dieser ganzen Armee nicht eine einzige Einheit uebrig.

Von der 3. rumaenischen Armee, die, 300 000 Mann stark, im Jahre 42 unter Hitlers Befehl bei Stalingrad und im Kaukasus kaempfte, sind nur noch 5 bis 6 geschwaechte Divisionen in Russland. Zwei oder drei dieser rumaenischen Verbaende kaempfen mit der neuaufgestellten 6. deutschen Armee am unteren Dnjepr. Drei andere gehoeren zur abgeschnittenen Besatzung der Krim.

Von der 2. ungarischen Armee, die 1942 mehr als 100 Kilometer der Front am Don hielt, sind nur noch etwa 40 000 Mann uebrig. Diese ungarischen Truppen stehen jetzt laengs des Bugs noerdlich Winniza — am Einfallstor zum Balkan.

Mit grosser Begeisterung traf im Jahre 1941 die Blaue Division spanischer Freiwilliger an der Leningradfron: ein Am 21. Dezember 1943 berichtete die spanische Presse von der Rueckkehr der letzten Transporte der Blauen Division. Eine kleine «Spanische Legion,» — eine ungluckselige Nachhut, verblieb als Aushaengeschild am Nordende der Ostfront.

FINNLAND UNTER DRUCK

In der Nacht vom 6./7. Februar unternahmen starke Verbaende russischer Kampfflugzeuge einen Angriff auf die finnische Hauptstadt Helsingfors. Der Moskauer Rundfunk verkuendete am Tage danach, dass dieser Angriff ein Vorspiel zu schwereren Schlaegen sei, die auf die «Ausschaltung Finnlands aus dem Kriege» abzielen wuerden.

Am 8. Februar richtete der amerikanische Aussenminister Cordell Hull einen oeffentlichen Aufruf an Finnland, in dem er den Finnen dringlich anraet, um Frieden nachzusuchen. (Die Vereinigten Staaten und Finnland befinden sich nicht im Kriegszustand.) Dieser amerikanische Aufruf wurde in der finnischen Presse mit grossen Schlagzeilen veroeffentlicht.

Seit ueber einem Jahre befinden sich die finnischen Streitkraefte an der Ostfront in fast voelliger Untaetigkeit.

Frankfurt: vier grosse Tagesangriffe

Am 8. Februar fuehrten 600 amerikanische Fliegende Festungen unter starkem Jaegergeleit einen Tagesangriff auf Ziele in Frankfurt a/M. 19 deutsche Jaeger wurden abgeschossen. Amerikanische Verluste: 12 schwere Kampfflugzeuge, 9 Jaeger.

Auf Frankfurt wurden bereits im Laufe der diesem Angriff vorausgehenden 10 Tage 2 schwere Tagesangriffe unternommen, — am 29. Januar und am 4. Februar. Die Frankfurter Rangierbahnhoefe waren in der Lage taeglich 2500 Gueterwagen abzufertigen; ein Grossteil des Nachschubs fuer die deutschen Truppen in Italien geht ueber Frankfurt.

Letzte Nachricht: Am 11. Februar wurde Frankfurt erneut bei Tage angegriffen — zum 4. Male in 14 Tagen. Einzelheiten stehen noch aus.

FRAGE DEINE KAMERADEN

vom 129. Pz.Gr.Rgt., wie es in Sizilien, bei Gela und Licata ausgesehen hat, als deutsche Regimenter in den Angriff gegen den Landekopf geschickt wurden. Sie haben auf Granit gebissen. Frage Deine Kameraden vom 104. Pz.Gr.Rgt. — die wenigen Ueberlebenden, die davon noch erzählen können — wie es bei Randazzo und Regalbuto, und später hinter Capua ausgesehen hat.

FRAGE DEINE KAMERADEN

vom 67. Pz.Gr.Rgt. und vom 2. Pz.Gr. (Goering) Rgt., die bei Salerno und Paestum in den Gegenangriff geschickt wurden. Sie haben auf Granit gebissen. Damals hiess es, die Anglo-Amerikaner schiffen sich schon wieder ein. Frage die Ueberlebenden des 71. Pz.Gr.Rgts. ob die Landung der Anglo-Amerikaner auf die Dauer aufzuhalten war und wie es ihnen am Monte Corno und Sammucro ergangen ist.

JETZT BIST DU AN DER REIHE!

Deine Kameraden haben gut gekämpft. Sie wurden von guten Offizieren geführt, die ihre Pflicht erfüllten, als sie die Mannschaft ins Gemetzel schickten. Aber sie konnten gegen die alliierte Luftüberlegenheit und gegen die Land- und Schiffsartillerie nicht ankommen. Der alliierte Nachschub war nicht aufzuhalten.

4.745 Deiner Kameraden haben sich allein in den letzten vier Wochen hier im Süden ergeben müssen. Wie es Dir selbst ergehen wird, das kannst Du Dir an den fünf Fingern abzaehlen

Ihr Werdet Als Soldaten Behandelt

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft gerätst Aber - auf die folgenden Tatsachen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebührt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt . . .)
3. **ERSTKLASSIGE LAZARETTPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemäss der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Lazarettpflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist verhältnismässig schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Marketenderwaren kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

UND SELBSTVERSTAENDLICH KOMMST DU NACH KRIEGSENDE NACH HAUSE.

ASK YOUR COMRADES

of the 129th PGR how things looked in Sicily, at Gela and Licata, when German regiments were sent against the beachhead. They hit a stone wall. Ask your comrades of the 104th PGR—the few survivors who can tell the story—how things looked at Randazzo and Regalbuto, and later behind Capua.

ASK YOUR COMRADES

of the 67th PGR and of the 2nd (Goering) PGR, who were sent into the counterattack at Salerno and Paestum. They hit a stone wall. The story then was that the «Anglo-Americans» were re-embarking. Ask the survivors of the 71st PGR whether the anglo-american landing could be stopped in the long run, and how they fared at Monte Corno and Sammucro.

NOW IT IS YOUR TURN!

Your comrades have fought well. They were led by able officers who fulfilled their duty when they sent their men into the carnage. But they couldn't prevail against the allied air superiority and against land and naval artillery. The allied reinforcements couldn't be stopped.

In the last four weeks alone, 4,745 of your comrades here in the South had to surrender. You can figure out for yourself what is ahead for you.

You will be treated like soldiers

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But—you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT**, as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. Your own comrades are your immediate superiors.

2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some «Landser» prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared . . .)

3. **FIRST RATE HOSPITAL CARE**, for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.

4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is comparatively fast and reliable. You can receive letters and also packages.

5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various PX articles.

6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

AND OF COURSE, YOU GET HOME AFTER THE END OF THE WAR.

FRONTPOST

No. 16 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS 17th February, 1944

IN THE KANIEV «SACK»

The last German strong point falls

On February 14 Moscow reported the capture of Korsun (see map). This small town was the last strong point and supply centre of the ten German divisions — nine infantry and one armoured — that since February 3rd have been caught in a «sack» between Kaniev and Smyela.

It has been disclosed by German prisoners of war that whilst these divisions still had a possibility of withdrawing they received a special order from Hitler to hold on where they were. They are now split into several small groups and are being mopped up. Senior German officers are being fetched out of the «sack» by air. As late as February 16th the OKW had not yet mentioned this encirclement.

Moscow further reports that on this part of the front the Army Group Manstein tried to relieve the encircled divisions by a strong thrust with tanks and infantry. A wedge was driven into the positions of the encircling Russian armies, but was barred off. Many German transport aircraft carrying supplies to the «sack» have been shot down by the Russian Air Force.

In the northern part of the front, the OKW reported on Feb. 14th, that the big railway junction of Luga had been evacuated. Two Russian armies are now advancing from north and east on the strategic railway centre of Pskov.

LATEST NEWS:

Moscow late communiqué, night of February 17th: The battle in the Kaniev «sack» is ended. In this battle, 52,000 German officers and men were killed, 11,000 captured.



Eastern Front on Feb. 17th

HEAVY FIGHTING IN THE BEACH-HEAD

Despite fierce German attacks Allied positions in the beach-head south of Rome have been maintained and the beach-head has been consolidated. In this sector the 29th Pz. Gren. Regt. of the 3rd. Pz. Gren. Div. has lost over 500 men captured since the landing, and also much equipment. It has been withdrawn for rest and refitting.

On the main 5th Army front there was fierce street-fighting in Cassino. The Abbey of Cassino, which the Germans had turned into the northern pivot of the Gustav line, and in which they had installed machine-guns, was subjected on February 15th to heavy Allied shell-fire and bombing. 24 hours previously the Italian inmates had been warned by leaflets to depart. Several hundred German troops emerging from the ruins were engaged by Allied fire.

The Polish II Corps, under

(Continued on back page)

(Continued from front page)

the command of General Anders, is now in action in Italy. This includes the Carpathian and Kressowa Divisions, which consist entirely of volunteers. The Carpathian Division distinguished itself at Tobruk. The Corps has been trained in Persia and Iraq.

Between February 12th and 15th Allied aircraft flew over 3900 sorties over the Italian front. During the same period about 190 German sorties were observed over the front. Allied bombers have also carried out many attacks on ports and railway-yards on the German rear supply lines.

BERLIN:

Heaviest attack of the war

The British Air Ministry announces: on the night of February 15th to 16th the RAF in 30 minutes dropped over 2,500 tons of bombs on Berlin. From this night's operations 43 RAF aircraft did not return,

This was the heaviest air-attack carried out on any target in the whole war, and five times heavier than the biggest attack ever carried out by the German Luftwaffe on London three years ago. It was the fifteenth big attack on Berlin in the last three months. During this period altogether over 23,500 tons of bombs have been dropped on the Reich capital.

THE GROWTH OF THE RUSSIAN AIR FORCE

The Swiss newspaper «Die Weltwoche» has published a series of articles on the growth of the Russian Air Force. Excerpts:

«In the summer of 1941, Russian aircraft, both bombers and fighters, could not be compared for efficiency with the best German types. The result was that in 1941 the Russian Air Force lost 10,000 machines.

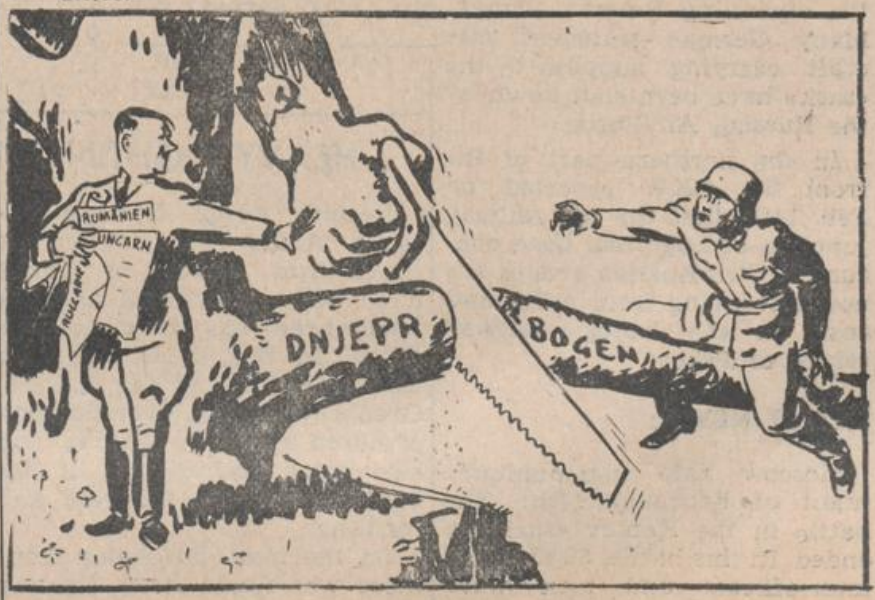
«Stalin and his colleagues, however were not discouraged by this disappointment. A vast industrial change-over was set in motion. First, all factories in areas threatened by the Germans were transferred to the Urals. Whilst these factories were still on their freight trains, Russian engineers had begun to develop new types and modify the old ones.

«Today there are three prominent types in the Russian Air Force. First, the «Lavoshin» (La5), a single-seater fighter with an air-cooled 1500 HP engine. This aircraft has a speed of about 390 mph, and has been outstandingly effective in combat with the Messerschmitt and Focke-Wulf. Secondly, a much improved «Stormovik», officially described as the JL5. At least 1200 of these machines are being delivered every month.

«Only when the tactical needs of the front had been met did the Russian aircraft factories start on the construction of carefully designed and repeatedly altered long-range bombers. A new type was developed, the «Petliakov» Pe8.

«According to expert estimates, Russian aircraft production is now 26,000 per year».

- German troops in the Dnieper bend received Hitler's personal order to go on holding untenable positions - because their retreat would have caused panic amongst Germany's allies.



«POLITICAL CONSIDERATIONS COME FIRST — YOU STAY WHERE YOU ARE!»

FRONTPOST

Nr. 16 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 17. Februar 1944

IM KANJEW-KESSEL

Der letzte deutsche Stützpunkt gefallen

Am 14. Febr. meldete Moskau die Einnahme der Stadt Korsun (s. Karte), des letzten Stützpunktes und Versorgungszentrums der 10 deutschen Divisionen, die seit dem 3. Febr. zwischen Kanjew und Smjela eingekesselt sind.

Nach Aussagen deutscher Kriegsgefangener erhielten diese Truppen (9 Inf. Divisionen, 1 Pz. Div.) zu einem Zeitpunkt, an dem ein Rückzug noch möglich gewesen wäre, von Hitler einen Sonderbefehl, ihre Stellungen zu halten. Sie sind jetzt in kleine Gruppen gespalten, die eine nach der anderen von den Russen vernichtet werden. Höhere deutsche Offiziere werden im Flugzeug aus dem Kessel gebracht. Am 16. Febr. hatte das OKW von dieser Einkesselung noch nichts erwähnt.

Ferner wird aus Moskau berichtet, dass die Heeresgruppe v. Manstein die eingekesselten Divisionen durch einen starken, von Panzern und Infanterie geführten Vorstoss zu befreien suchte. Es gelang den Deutschen, in den Ring der russischen Armeen einen Keil zu treiben, der aber abgeriegelt wurde. Viele deutsche Transportflugzeuge mit Vorräten für den Kessel wurden von der russischen Luftwaffe abgeschossen.

Im Nordabschnitt der Front wurde, wie das OKW am 14. Febr. bekanntgab, der bedeutende Eisenbahnknotenpunkt Luga von den Deutschen geräumt. Zwei russische Armeen rücken jetzt von Norden und Osten auf die strategisch höchst wichtige Stadt Pskow vor.

LETZTE NACHRICHT:

Das Moskauer Spätkommunique vom 17 Febr. meldet: Die Schlacht im Kanjew-Kessel ist zuende. In dieser Schlacht sind 72 000 deutsche Offiziere und Mannschaften gefallen und 11 000 gefangen genommen worden.



Die Ostfront am 17. Februar

SCHWERE KÄMPFE IM LANDEKOPF

Die Alliierten haben ihre Stellungen im Landekopf südlich Rom gegen heftige deutsche Angriffe gehalten und weiter ausgebaut. In diesem Kampfabschnitt verlor das 29. Pz. Gren. Regt. der 3. Pz. Gren. Div. seit der Landung der Alliierten über 500 Mann an Gefangenen und einen grossen Teil seiner Ausrüstung. Das Regiment wurde in Ruhestellung gebracht und wird jetzt neu ausgerüstet.

An der Südfront der 5. Armee fanden in Cassino heftige Strassenkämpfe statt. Am 15. Febr. wurde die Abtei von Cassino, die die Deutschen zum nördlichen Hauptstützpunkt der Gustavstellung gemacht und in deren Gebäuden sie MG.s aufgestellt hatten, von den Alliierten unter schweres Luft- und Artilleriebombardement genommen. 24 Stunden zuvor war den italienischen Klosterinsassen in Flugblättern geraten worden, die Abtei zu verlassen. Mehrere hundert deutsche Soldaten, die bei dem Bombardement aus den Trümmern zu ent-

(Fortsetzung auf der Rückseite)

(Fortsetzung von der Vorderseite)

kommen suchten, wurden von den Alliierten unter Feuer genommen.

Das II. polnische Korps unter General Anders ist jetzt an der italienischen Front eingesetzt. Zu diesem Korps gehören die Karpathische und die Kresowa Division, die beide nur aus Freiwilligen bestehen. Die Karpathische Division hat sich bei Tobruk ausgezeichnet. Das Korps wurde in Persien und Irak ausgebildet.

In der Zeit vom 12. bis zum 15. Febr. führten alliierte Maschinen an der italienischen Front über 3900 Feindflüge. Im gleichen Zeitraum wurden an der Front 190 deutsche Einsätze beobachtet. Ausserdem unternahmen alliierte Kampfflugzeuge zahlreiche Angriffe auf Häfen und Bahnanlagen der rückwartigen deutschen Nachschublinien.

BERLIN:

Schwerster Luftangriff des Krieges

Das britische Luftministerium gibt bekannt: In der Nacht vom 15./16. Februar warf die RAF innerhalb von 30 Minuten über 2500 Tonnen Bomben auf Berlin ab. 43 RAF Flugzeuge kehrten von dieser und anderen Operationen der Nacht nicht zurück.

Dies war der bisher grösste Luftangriff des ganzen Krieges. Er war fünfmal so schwer wie der schwerste Angriff der deutschen Luftwaffe auf London (am 10. Mai 1941), und er war der fünfzehnte im Laufe der letzten drei Monate auf Berlin geführte Grossangriff. In diesem Zeitabschnitt wurde insgesamt eine Bombenlast von über 23500 Tonnen auf die Reichshauptstadt abgeworfen.

ENTWICKLUNG DER RUSSISCHEN LUFTWAFFE

Das Schweizer Blatt «Die Weltwoche» beschäftigt sich in einer Artikelreihe mit dem raschen Anwachsen der russischen Luftwaffe. Einige Auszüge:

«Im Jahre 1941 hielten die russischen Maschinen,— Bomber und Jäger, — einen technischen Vergleich mit den besten deutschen Maschinen keineswegs aus. So kam es, dass die russische Luftwaffe im Jahre 1941 10000 Maschinen verlor.

Stalin und seine Mitarbeiter wurden aber durch diese Enttäuschungen nicht entmutigt. Eine gewaltige industrielle Umschichtung wurde in Gang gesetzt. Zunächst wurden alle Flugzeugfabriken aus gefährdeten Gebieten nach dem Ural überführt. Noch während die Fabriken auf den Eisenbahnen rollten, begannen russische Ingenieure, neue Typen zu entwerfen und die alten umzugestalten.

Heute stehen in der russischen Luftwaffe drei Typen im Vordergrund: Erstens, die «Lawoschin» (La 5), ein einsitziges Jagdflugzeug, das mit einem luftgekühlter 1500 PS Motor betrieben wird Mit einer Geschwindigkeit vor rund 625 km hat es sich ganz hervorragend mit der Messerschmitt und Focke-Wulf messer können. Zweitens, eine wesentlich verbesserte «Stormowik», amtlich bezeichnet als «Jot L 3». Diese Stormowik dürfte mit mindestens 1200 Maschinen pro Monat zur Lieferung kommen.

Erst als der taktische Bedarf der Front befriedigt werden konnte, begannen die Flugzeugwerke Russlands mit dem Bau vom Langstrekkenbombern. Es entstand das neue Muster des «Petljakow», die «Pe 8». Sachverständige schätzen, dass die russische Flugzeugproduktion jetzt 36000 Maschinen im Jahre beträgt.»

Deutsche Truppen im Dnjeprbogen erhielten den persönlichen Befehl Hitlers, unhaltbare Stellungen weiter zu halten, um Panik unter Deutschlands Verbündeten zu verhüten.



POLITISCHE RÜCKSICHTEN GEHEN VOR — DU HÄLTST AUS!

Wie soll das weitergehen?

Das kannst Du Dir an den fünf Fingern abzählen!

1 **MENSCHENMATERIAL.** Jedes Jahr werden in Amerika, Russland und England viermal soviele Männer wehrdienstfähig wie in Deutschland. Das ist nicht Propaganda. Das kann man sich an den Fingern abzählen.

2 **KRIEGSMATERIAL.** Während die deutsche Kriegsindustrie weiter zertrümmert wird, türmt sich auf der alliierten Seite Gerät für weitere Materialschlachten. Das ist nicht Propaganda. Das merkt man sogar hier.

3 **LUFTKRIEG.** Die niegeglaubten Zahlen der amerikanischen Flugzeugproduktion werden über Europa zur Wahrheit. Warum ist die deutsche Luftwaffe dauernd «auf Urlaub»? Die Bombardierungen wirken sich aus.

4 **SEEKRIEG.** Warum hört man jetzt so wenig vom U-bootkrieg? Weil er genau wie im letzten Krieg versagt hat. Das bedeutet unbehinderte Massenzufuhr: Auch das bedeutet die Niederlage für Deutschland.

5 **DREIFRONTENKRIEG.** Der Zweifrontenkrieg hat immer für Deutschland die Niederlage bedeutet. Heute kämpft die Wehrmacht in Russland und Italien. Bald aber wird sie an drei Fronten kämpfen müssen.



4 Arten nach Hause zu kommen!

1 Durchhalten und Schwein haben. Nur Glückspilzen zu empfehlen! Je mehr Stellungen bis zum letzten Mann verteidigt werden, desto weniger letzte Männer. Laufender Ersatz kommt für die Toten. Die Ueberlebenden werden nicht ersetzt. Sie gehen immer wieder in den Einsatz.

2 Heimatschuss (auch Tausendguldenschuss genannt.) Selten aber durchaus verlässlich. Darf nicht zu [illegible] oder zu tief sitzen. Kein ehrlicher Soldat sucht einen Heimatschuss, doch wenn er kommt braucht man sich seiner nicht zu schämen. Oft liegt aber zwischen Tod und Heimat nur ein Zentimeter.

3 Schwer verwundet oder kriegsversehrt. Als Krüppel kommt man auch nach Hause, und wird von Freund und Feind geehrt. Was hat es aber für einen Sinn, sich und seiner Familie das Leben zu vergällen, wenn ein solches schweres Opfer den Ausgang dieses Krieges nicht mehr ändern kann?

4 Kriegsgefangenschaft. Diejenigen, die im Verlauf des Kampfes in Gefangenschaft geraten, wissen mit Bestimmtheit, das sie nach Friedensschluss nach Hause kommen. Unter ihnen befinden sich Generäle und Ritterkreuzträger, — tausende, die auf die Rückkehr mit Bestimmtheit rechnen können.

GE 224 – 0211 – 44

4 WAYS TO GET HOME

1	**See it through and trust to luck.** Only for fellows who are lucky. As more and more positions are held to the last man, less and less last men remain. Replacements arrive currently for the dead. But the survivors are not replaced. They are put in again and again.
2	**Lucky hit** (also called the million-dollar bullet). Rare, but altogether efficient. Shouldn't be too high or too low. No honest soldier looks for a lucky hit, but if he gets one he has nothing to be ashamed about. But often there is only an inch between death and getting home.
3	**Gravely wounded or disabled.** Cripples get home, too, and they have the respect of friend and foe. But what sense is there in wrecking one's life and that of one's family if such a grave sacrifice cannot influence the outcome of the war?
4	**Captivity as prisoner-of-war.** Those who, in the course of the fighting, get into captivity know for sure that they get home after the war is over. Among them there are generals and bearers of the Knight's Cross, — thousands who can count on getting home.

TRANSLATION

You can count it off on the fingers of your hand

(German colloquial for: "It's plain to see„)

1 **MANPOWER.** Every year, four times as many men as in Germany, come of military age in America, England and Russia. That isn't propaganda. You can figure that out for yourself.

2 **WAR MATERIAL.** While the German war industry is further being shattered, material is piling up on the Allied side for **Materialschlachten** ("battles of matériel"). That isn't propaganda. You even feel it here.

3 **AIR WAR.** The incredible figures of American plane production are becoming realities in the skies of Europe. Why is the German Luftwaffe always "on furlough"? The bombings are having their effect.

4 **WAR AT SEA.** Why is so little heard of the submarine war? Because it has failed, just as it did in the last war. This means unhampered flow of more and more supplies: Another reason for Germany's defeat.

5 **WAR ON THREE FRONTS.** The war on two fronts has always meant disaster for Germany. Now the Wehrmacht is fighting in Russia and Italy. Soon, however, it will have to fight on at least three fronts.

FRONTPOST

No. 17 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS 24th February, 1944



KRIVOI ROG, CHOLM, STARAYA RUSSA TAKEN

On February 23rd the OKW reported the evacuation of the great industrial city of Krivoi Rog, in the Dnieper bend.

The iron mines of Krivoi Rog produce from 15 to 20 million tons of iron ore yearly. The loss of these mines, and of the manganese mines of Nikopol a fortnight ago, has been described by the British Ministry of Economic Warfare as a «major blow to the German war-machine».

On the northern part of the Eastern Front, the OKW has announced the evacuation of two further great German strongholds: Staraya Russa, on the 18th, and Cholm on the 22nd. On the 23rd Moscow reported that the Red Army was in the suburbs of the important railway junction of Dno. The Russians are north and south of Narva, in Estonia, and are advancing from north and north east upon Pskov.

Moscow has published the names of the ten divisions of the German 8th Army that were encircled and annihilated a week ago in the «sack» near Kaniev, in the Dnieper bend. (Names given in German text.)

These divisions were first encircled by two Russian armies on February 3rd. Prisoners of war report that on February 5th they had read to them a direct order from Hitler to «hold at any cost». By February 17th the battle was over. According to the latest figures, 55,000 German officers and men were killed and 18,000 captured.

The OKW made no mention of this encirclement until the battle was over. Then, on the 18th, it merely announced that «a strong German combat group, which had been cut off for weeks, fought its way through». On February 22nd, however, the OKW reported that Artillery General Stemmermann had been killed in this battle.

9000 Tons of Bombs on Germany in 48 Hours

On February 20th and 21st, more than 9000 tons of bombs were dropped on Germany. Main targets were aircraft factories.

Feb. 20th, 4 a.m.: The RAF dropped 2,3000 tons of bombs on Leipzig. This city produces 38 per cent of Germany's single-seater fighters.

Feb. 20th, afternoon: 2000 American heavy bombers and fighters attacked aircraft factories in Leipzig, Gotha, Brunswick, Bernburg and Oschersleben.

Feb. 21st, 4 a.m.: The RAF dropped 2000 tons of bombs on Stuttgart, production centre for aircraft engines and parts.

Feb. 21st, afternoon: 2000 American heavy bombers and fighters attacked aircraft factories in Brunswick and near the Dutch frontier, also targets in Hannover.

From all these four attacks, 133 Allied aircraft did not return.

On Febuary 22nd American bombers from England again attacked aircraft factories in Bernburg, Oschersleben and Halberstadt. On the same day American bombers from Italy, with fighter escort, attacked the Messerschmitt factory in Regensburg. This was the strongest air formation that has ever yet attacked a single target from the south.

Southern Front:

On the Allied beach-head south of Rome there has for two days been a lull in the fighting. Previously the second German offensive in this sector, carried out by six divisions supported by tanks and artillery, was repulsed after 48 hours of heavy fighting. The 114th Jaeger Division suffered especially heavy losses. This division was until recently engaged in fighting partisans in Jugoslavia, and had no experience of artillery fire.

German troop movements in the rear of this sector indicate that a further offensive is probable.

On the main Fifth Army Front, crests west of Monte Cassino were taken. New Zealand and Indian units are now engaged in the Cassino sector.

In the seven days from February 16th to 22nd the Allied Air Force has made 6800 sorties over the Italian front. During the same period 855 German sorties were observed, mostly over the beach-head.

JAPANESE FLEET REFUSES BATTLE

An American naval force — the largest ever assembled in the Pacific — for two days attacked the big Japanese naval and air base of Truk, in the Caroline Islands.

Aircraft from American carriers shot down 127 Japanese aircraft, destroyed a further 74 on the ground and damaged about another 50. On the second day of the attack there was no further Japanese air opposition. 19 Japanese ships were sunk, including 2 cruisers and 3 destroyers. American losses: 17 aircraft.

The German «Militaerwochenblatt» comments: «The Japanese fleet, since the great naval battle of the first year of the Pacific war, has not once accepted battle. We do not know the reasons for this reserve.»

GERMAN AIRCRAFT FACTORIES AND THE GERMAN SOLDIER

The commander of USAAF, General Arnold, has reported that in the last few days Allied attacks upon German aircraft factories have reduced German fighter aircraft production by a quarter.

A British aviation expert, speaking on the London radio on February 21st, commented:

«This reduction of German fighter strength has great significance for German ground troops.

«The ten divisions of the German 8th Army that were wiped out in the «sack» south of Kaniev could have been saved if Manstein had had enough fighters to blast a way through the Russian encirclement. He did, in fact, concentrate every available machine in support of the relieving forces that vainly tried to break through from the south. But the German fighter squadrons could not break the supremacy of the Red Air Force.

«It was the same in Italy. The Germans here could have, if not prevented, at least seriously hindered the Allied landing at Anzio, if they had strong fighter formations. But Kesselring had no strong Luftwaffe formations at his disposal. The heavy blows of the Allied air formations played a decisive part in delaying Kesselring's preparations for the counter-attack and enabled the Allies to land guns, tanks and other heavy equipment.

«The powerful Allied bombing attacks on Germany mean that the German Luftwaffe will be no better off when Allied troops land in Western Europe.»

CHURCHILL SPEAKS

Churchill spoke in the British House of Commons on February 22nd. Points from his speech:

3,000,000 Germans and four fifths of German fighter strength are employed in defending Germany against the Anglo — American air offensive.

British aircraft production, of bombers and fighters, is far greater than that of Germany. Russian production is about equal to the British. American production is double or three times that of Germany.

Since the beginning of the war the Royal Navy has lost 41,111 men killed. The RAF has lost 48,000 airmen killed or missing.

Germany is preparing a new means of attack on England from the French coast, by pilotless aircraft or rockets or both. The British and American air forces are attacking the evidence of this preparation.

The battle in Italy has brought to this secondary front 18 German divisions — that is, with their maintenance troops, about half a million Germans — who thus cannot be employed in other, greater operations to come.

In the coming attack upon Western Europe, the British and American forces will be of about equal strength.

FRONTPOST

Nr. 17 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 24. Februar 1944



KRIWOI ROG, CHOLM UND STARAJA RUSSA GEFALLEN

Am 23. Febr. meldete das OKW die Räumung der grossen Industriestadt Kriwoi Rog im Dnjeprbogen.

In den Bergwerken von Kriwoi Rog werden jährlich 15 bis 20 Millionen Tonnen Eisenerz gefördert. Der Verlust dieser Gruben — zusammen mit dem Ausfall der Manganerzgruben in Nikopol, vor zwei Wochen — wurde vom britischen Kriegswirtschaftsministerium als ein «äusserst schwerer Schlag für die deutsche Kriegsmaschine» bezeichnet.

Im Nordabschnitt der Ostfront wurden, wie das OKW meldet, zwei weitere deutsche Stützpunkte aufgegeben: am 18. Febr. Staraja Russa, und, vier Tage darauf, Cholm. Am 23. Febr. berichtete Moskau, dass die Rote Armee sich in den Aussenbezirken des wichtigen Bahnknotenpunktes Dno befand. Die Russen stehen nördlich und südlich von Narwa, in Estland, und rücken von Norden auf Pskow vor.

Moskau hat die Namen der zehn deutschen Divisionen veröffentlicht, die vor einer Woche im Kessel bei Kanjew, im Dnjeprbogen, eingeschlossen und vernichtet wurden. Es handelt sich um die 57. I. D. Standort Bad Reichenhall; die 72. I. D. aus dem Rheinland; die 82. I. D. Standort Frankfurt a M.; die 88. I. D. aus Bayern; die 112. I. D. Standort Darmstadt; die 167. I. D. aus Bayern; die 168. I. D. aus Schlesien; die 332. I. D. gleichfalls aus Schlesien; die 213. Sicherungsdivision; und die SS-Pz. Div. «Wiking».

All diese Divisionen waren schon am 3. Febr. von zwei russischen Armeen eingekesselt. Deutsche Kriegsgefangene berichten, dass ihnen am 5. Febr. ein persönlicher Befehl Hitlers vorgelesen wurde, «um jeden Preis auszuhalten». Am 17. Febr. war die Schlacht vorbei. Die Anzahl der gefallenen deutschen Offiziere und Mannschaften beläuft sich, nach neuesten Angaben, auf 55000, die der Gefangenen auf 18000.

Das OKW hat die Einkesselung erst nach dem Ende der Schlacht erwähnt. Am 18. Febr. wurde mitgeteilt, dass es «einer seit Wochen abgeschnittenen starken deutschen Kampfgruppe» gelungen sei, sich freizukämpfen. Am 22. Febr. indessen meldete das OKW, dass General der Artillerie Stemmermann im Laufe dieser Schlacht den Tod fand.

9000 t Bomben in 48 Stunden

Am 20. und 21. Februar wurden auf Deutschland mehr als 9000 Tonnen Bomben abgeworfen. Die Hauptangriffsziele waren Flugzeugfabriken.

20. Februar, 4 Uhr morgens: Die RAF wirft 2300 Tonnen Bomben auf Leipzig, wo 38 v. H. aller deutschen Einsitzer hergestellt wurden.

20. Februar, nachmittags: 2000 amerikanische Kampfflugzeuge und Fernjäger führen einen Angriff auf Flugzeugfabriken in Leipzig, Gotha, Braunschweig, Bernburg und Oschersleben.

21. Februar, 4 Uhr morgens: Die RAF wirft 2000 Tonnen Bomben auf Stuttgart, ein Zentrum der Flugzeugmotoren- und Bestandteile-Industrie.

21. Februar, nachmittags: 2000 amerikanische Kampfflugzeuge und Fernjäger bekämpfen Braunschweig, Hannover und Ziele nahe der holländischen Grenze.

Von diesen vier Angriffen kehrten 133 alliierte Kampfflugzeuge und Jäger nicht zurück.

Am 22. Februar führten amerikanische Kampfflugzeuge von England aus wiederum Angriffe auf Flugzeugwerke in Bernburg, Oschersleben und Halberstadt. Am selben Tage bombardierte von Italien aus der stärkste Verband amerikanischer Kampfflugzeuge, der je vom Süden gegen ein einzelnes Ziel in Deutschland eingesetzt wurde, die Messerschmitt Werke in Regensburg.

Am 23. Februar unternahmen amerikanische Kampfflugzeuge erneut einen schweren Angriff vom Süden her, diesmal auf die Flugzeugwerke in Steyr, in Oberösterreich.

Südfront:

Im Landekopf südlich Rom liess während der letzten vier Tage die Kampftätigkeit nach. Vorher hatten die Alliierten den zweiten deutschen Grossangriff in diesem Abschnitt, der von 6 Divisionen mit starker Panzer- und Artilleriedeckung geführt wurde, nach ununterbrochenen zweitägigen Kämpfen abgeschlagen. Die 114. Jäger Div. erlitt besonders schwere Verluste. Diese Division war bis vor kurzem im Einsatz gegen die jugoslawischen Partisanen und hatte noch nie unter Artilleriefeuer gelegen.

Deutsche Truppenbewegungen im rückwärtigen Teil dieses Raumes lassen auf die Wahrscheinlichkeit einer neuen deutschen Offensive schliessen.

An der Südfront der 5. Armee wurden Höhenrücken westlich Monte Cassino genommen. Neuseeländische und indische Einheiten sind an der Cassino-Front eingesetzt worden.

Vom 16. bis 22. Februar einschliesslich flog die alliierte Luftwaffe 6800 Einsätze über der italienischen Front. Während derselben Zeit wurden 855 deutsche Flüge beobachtet, davon die meisten über dem Landekopf.

JAPANISCHE FLOTTE STELLT SICH NICHT

Die grössten amerikanischen Flottenstreitkräfte, die je im Stillen Ozean versammelt worden sind, unternahmen einen zweitägigen Angriff auf den japanischen Flotten- und Luftstützpunkt Truk in den Karolinen.

Trägergestützte amerikanische Flugzeuge schossen in Luftkämpfen 127 japanische Maschinen ab, zerstörten weitere 74 auf dem Boden und beschädigten 50. Am zweiten Tage des Angriffs stieg kein einziges japanisches Flugzeug zur Abwehr auf. 19 japanische Schiffe wurden versenkt, darunter 2 Kreuzer und 3 Zerstörer. Amerikanische Verluste: 17 Flugzeuge.

Das deutsche «Militärwochenblatt» bemerkte kürzlich: «Seit der grössen Seeschlacht im ersten Jahre des Krieges im Fernen Osten hat sich die japanische Flotte nicht ein einziges Mal zum Kampf gestellt. Die Gründe für diese Zurückhaltung sind uns unbekannt.»

DEUTSCHE FLUGZEUGPRODUKTION UND ERDTRUPPE

Der Chef der USA-Heeresluftwaffe, General Arnold, erklärte vor einigen Tagen, dass durch die alliierten Luftangriffe der letzten Woche rund ein Viertel der deutschen Jägerproduktion ausgeschaltet worden ist.

Ein englischer Luftfahrtsachverständiger äusserte sich hierzu am 21. Febr. im Londoner Rundfunk: «Dieser Rückgang der deutschen Jägerwaffe ist für die deutschen Erdtruppen von grösster Bedeutung.

Die zehn Divisionen der deutschen 8. Armee, die im Kessel von Kanjew aufgerieben wurden, hätten gerettet werden können, wenn v. Manstein genügend Luftstreitkräfte zur Sprengung des russischen Einschliessungsringes gehabt hätte. Er konzentrierte zwar jede zur Verfügung stehende Maschine zur Unterstützung der Entlastungskräfte, die vom Süden her vergebliche Rettungsversuche unternahmen, aber die deutschen Staffeln konnten die Ueberlegenheit der Roten Luftwaffe nicht brechen.

Ganz ähnlich steht es in Italien. Die Deutschen hätten mit starken Luftstreitkräften die alliierte Landung wenn nicht verhindern, so doch ernstlich behindern können. Aber Kesselring hatte keine starken Fliegerverbände zur Verfügung. Die schweren Schläge der alliierten Luftwaffe trugen entscheidend dazu bei, Kesselrings Vorbereitungen zum Gegenangriff zu verzögern, und sie ermöglichten das Ausladen alliierter Geschütze, Panzer und anderen schweren Kriegsgerätes.

Die mächtigen alliierten Luftangriffe auf Deutschland werden dafür sorgen, dass sich die deutsche Luftwaffe in keiner besseren Lage befindet, wenn die alliierten Truppen in Westeuropa landen.»

CHURCHILL SPRICHT

Am 22. Februar hielt Churchill im britischen Unterhaus eine Rede. Hier einige Hauptpunkte:

3000000 wehrfähige Deutsche und vier Fünftel der gesamten deutschen Jagdgeschwader sind gegenwärtig zur Verteidigung Deutschlands gegen die anglo-amerikanische Luftoffensive eingesetzt.

Die britische Produktion an Kampfflugzeugen und Jägern ist weitaus grösser als die deutsche. Russland erzeugt ungefähr ebensoviel Flugzeuge wie Grossbritannien, und Amerika zwei- oder dreimal soviel wie Deutschland.

Seit Kriegsbeginn hat die Royal Navy 41 000 Mann an Toten verloren, die RAF 48000 Mann an Toten und Vermissten.

Deutschland ist im Begriff, neue Angriffsmethoden gegen England von der französischen Küste aus vorzubereiten, sei es durch unbemannte, ferngesteuerte Flugzeuge oder Raketenbomben, oder beides. Seit langem verfolgen wir diese Vorbereitungen. Die anglo-amerikanischen Luftstreitkräfte schlagen zu, wann immer sie Anzeichen dieser Vorbereitungen wahrnehmen.

Die Kämpfe in Italien haben 18 deutsche Divisionen an diese Nebenfront abgezogen — dies ergibt, einschliesslich der rückwärtigen Verbände, etwa eine halbe Million Deutsche, die somit auf anderen grösseren Kriegsschauplätzen, die kommen werden, nicht verwendet werden können.

Im kommenden Angriff auf Westeuropa werden britische und amerikanische Streitkräfte je etwa zur Hälfte eingesetzt werden.

An deutsche Unteroffiziere!

Im Gelände dieses Frontabschnittes kommt es häufig vor, dass bei Euch Gruppen oder Züge versprengt werden. Zurückziehen ist manchmal unmöglich. Munition und Verpflegung fallen aus. Die Lage wird verzweifelt.

Unter solchen Umständen habt Ihr die Wahl: Eure Mannschaft aufzuopfern oder ihnen durch Kriegsgefangenschaft das Leben zu erhalten. Eure Entscheidung können wir nicht beeinflussen. Falls Ihr aber das Leben dem Tod vorzieht, können wir Euch das Folgende versichern:

Ihr werdet als tapfere Gegner geachtet —als Soldaten, die ihre Pflicht getan haben. Das bedeutet: anständige und durchaus „faire" Behandlung. Ob Ihr von Franzosen, Engländern oder Amerikanern gefangengenommen werdet, Ihr kommt in dasselbe amerikanische Sammellager.

EIN WORT DER MAHNUNG: Macht es den alliierten Soldaten ganz klar, dass Ihr aus dem Kampf scheidet. Nähert Euch ohne Waffen oder Seitengewehr. Legt Stahlhelm und Leibriemen vorher ab.

Ihr Werdet Als Soldaten Behandelt

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft geratst Aber - auf die folgenden Tatschen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebuehrt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt . . .)
3. **ERSTKLASSIGE LAZARETTPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemäss der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Lazarettpflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist verhältnismässig schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Marketenderwaren kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

UND SELBSTVERSTAENDLICH KOMMST DU NACH KRIEGSENDE NACH HAUSE.

TRADUCTION TRANSLATION

AUX SOUS-OFFICIERS ALLEMANDS!

Il arrive fréquemment dans ce secteur du Front que vos groupes ou vos sections soient dispersés. Se retirer est parfois impossible—Munitions et ravitaillement n'arrivent plus —La situation devient désespérée.

Dans ces conditions vous avez le choix, ou sacrifier vos hommes ou bien leur sauver la vie par la captivité. Nous ne pouvons influencer votre décision. Si cependant vous préférez la vie à la mort nous pouvons vous assurer ceci:

—Vous serez considérés comme des adversaires courageux, comme des soldats qui ont fait leur devoir. Cela signifie que vous aurez un traitement convenable et équitable. Que vous soyez faits prisonniers par des Français, des Anglais ou des Américains, vous serez groupés dans le même camp américain.—

Une recommandation: Montrez clairement aux soldats alliés que vous avez cessé de combattre. Approchez-vous sans armes et sans baïonnettes—Abandonnez au préalable vos casques et vos ceinturons.

TO GERMAN NON-COMS!

On the front it often happens that squads or platoons from your side become isolated. Retreat is occasionally impossible. Ammunition and food become scanty. The position becomes desperate.

Under such circumstances you have the choice: either to sacrifice your men or to preserve their lives. We cannot influence your decision. But, if you prefer life to death, we can assure you of the following:

You will be respected as courageous opponents—as soldiers who have done their duty. That means: decent and fair treatment. Whether you are captured by French, English or Americans, you will be sent into the same American collection camp.

A word of precaution: make it perfectly clear to the allied soldiers that you are through fighting. Approach without weapons or side-arms. Get rid of your steel helmet and belt beforehand.

You will be treated like soldiers

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But—you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT**, as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. Your own comrades are your immediate superiors.

2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some «Landser» prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared . . .)

3. **FIRST RATE HOSPITAL CARE,** for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.

4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is comparatively fast and reliable. You can receive letters and also packages.

5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various PX articles.

6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

AND OF COURSE, YOU GET HOME AFTER THE END OF THE WAR.

Bist Du an der Reihe?

Seit drei Wochen wird im Abschnitt Monte Faito — Monte Ornito — Cerasolo deutsche Infanterie gegen starke Stellungen eingesetzt. Die Angriffe wurden mit blutigen Verlusten abgeschlagen — ein hoffnungsloser Angriff nach dem anderen. Aber: Befehl ist Befehl.

Frage die Kameraden vom III/71. Gr.Rgt.(mot) was sie so ein Angriff an Toten und Verwundeten gekostet hat. Auch die Ueberlebenden vom II/104. Pz.Gr.Rgt. können Dir was erzählen, besonders über das Gemetzel an der Höhe 711. Von 50 kehrten 3 (drei) Mann gesund zurück.

Die Landser vom III/129. Pz.Gr.Rgt. haben as auch erfahren, was so ein Angriff in diesem Gelände kostet. Die 80 Mann, die dabei in Gefangenschaft gerieten, kamen mit dem Leben davon. Für die meisten anderen war es das Ende. Bist Du jetzt an der Reihe?

Solange es Sinn hat kämpfst Du selbstverständlich weiter. In hoffnungsloser Lage kann Dir aber ein Zeichen der Uebergabe das Leben retten: Helm herunter, ein Taschentuch geschwenkt und Hände hochgehoben. Hunderte haben hier so gehandelt. Du hast die Wahl.

Ihr Werdet Als Soldaten Behandelt

noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft geratst Aber - auf die folgenden Tatschen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebuehrt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt . . .)
3. **ERSTKLASSIGE LAZARETTPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemäss der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Lazarettpflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist verhältnismässig schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Marketenderwaren kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

UND SELBSTVERSTAENDLICH KOMMST DU NACH KRIEGSENDE NACH HAUSE.

Is It Your Turn Now?

For three weeks, German infantry has been sent against strong positions in the Monte Faito — Monte Ornito — Cerasolo sector. The attacks were repulsed with heavy losses — one hopeless assault after another. But: An order is an order.

Ask your comrades of the 3rd Bn 71st PGR how many dead and wounded one such attack has cost them. The survivors of the 2nd Bn 104th PGR can also tell you about the carnage at Point 711. Of 50 men, 3 (three) returned safely.

The Landser (soldiers) of the 3rd Bn 129th PGR also learned how costly such an attack is in this terrain. The 80 men who were taken prisoner, escaped with their lives. But for most of the others it was the end. Is it your turn now?

As long as it has any sense, you naturally continue to fight. But in a hopeless situation, a sign of surrender may save your life: Take off your steel helmet, wave a handkerchief, raise your arms. Hundreds have acted that way here. It's up to you.

You will be treated like soldiers

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But—you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT,** as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. Your own comrades are your immediate superiors.

2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some «Landser» prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared . . .)

3. **FIRST RATE HOSPITAL CARE,** for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.

4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is comparatively fast and reliable. You can receive letters and also packages.

5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various PX articles.

6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

AND OF COURSE, YOU GET HOME AFTER THE END OF THE WAR.

DIE OSTFRONT AM 20. FEBRUAR 1944



(Grenzen von 1938-39)

DIE TRAGÖDIE DER DEUTSCHEN 8. ARMEE

Die Vorgänge, die im Februar 1944 zur Katastrophe im Kanjew-Kessel führten

SCHON Anfang dieses Jahres befand sich v. Mansteins Heeresgruppe Süd im Dnjeprbogen in einer äusserst schwierigen Lage.

Die Russen hatten im Innern des Dnjeprbogens an zwei Stellen einen tiefen Einbruch erzielt, — südlich Dnjepropetrowsk und südlich Tscherkassy. Ausserdem hatten sie, hunderte von Kilometern weiter westlich, die polnische Grenze von 1939 überschritten und



Die Lage am 3. Januar 1944

in einem weiteren Vorstoss südwestlich Kiew Berditschew und Bjelaja Zerkow erobert, zwei grosse Festungen an den Hauptverbindungslinien der Heeresgruppe Süd.

Zwei der deutschen Armeen innerhalb des Dnjeprbogens waren besonders gefährdet: Die 6. Armee, die Nikopol und einen Brückenkopf am Dnjepr gegenüber der Stadt hielt, war im Rücken durch die von Dnjepropetrowsk nach Süden vorstossenden Russen bedroht. Der 8. Armee westlich Tscherkassy drohte die Gefahr der Einkesselung.

«POLITISCHE RÜCKSICHTEN»

Rein militärische Erwägungen geboten einen Rückzug nach dem Bug. Hitler und das OKW liessen aber andere Rücksichten walten.

Erstens: Den Reichtum des Dnjeprbogens, — die Mangangruben von Nikopol, das Eisen von Kriwoi Rog, und die Kornkammer der Ukraine, — hatte Hitler mit dem Leben hunderttausender deutscher Soldaten bezahlt. Ein Aufgeben dieses Gebietes hätte einen gewaltigen Prestigeverlust bedeutet.

Zweitens: Der deutsche Rückzug zum Bug hätte Panik in Rumänien und Bulgarien hervorgerufen.

Hitler und das OKW gaben den Befehl, «um jeden Preis» auszuhalten.

DAS ERGEBNIS

war vorauszusehen. Am 8. Januar brachen weit überlegene russische Streitkräfte nach Kirowo durch. Nordwestlich Kirowo wurden 5 Divisionen der deutschen 8. Armee in einer Vernichtungsschlacht aufgerieben. Am 3. Februar stiessen zwei russische Armeen gleichzeitig von Osten und Westen im Rücken der 8. Armee vor und schlossen den Ring um 10 Divisionen, die bei Kanjew noch «aushielten».

Zur selben Zeit drangen zwei weitere russische Armeen von Osten und Westen her auf Nikopol vor. Am 10 Februar fielen Stadt und Brückenkopf Nikopol.

Jetzt war die 8. Armee wieder an der Reihe. Am



Die Lage am 3 Februar 1944

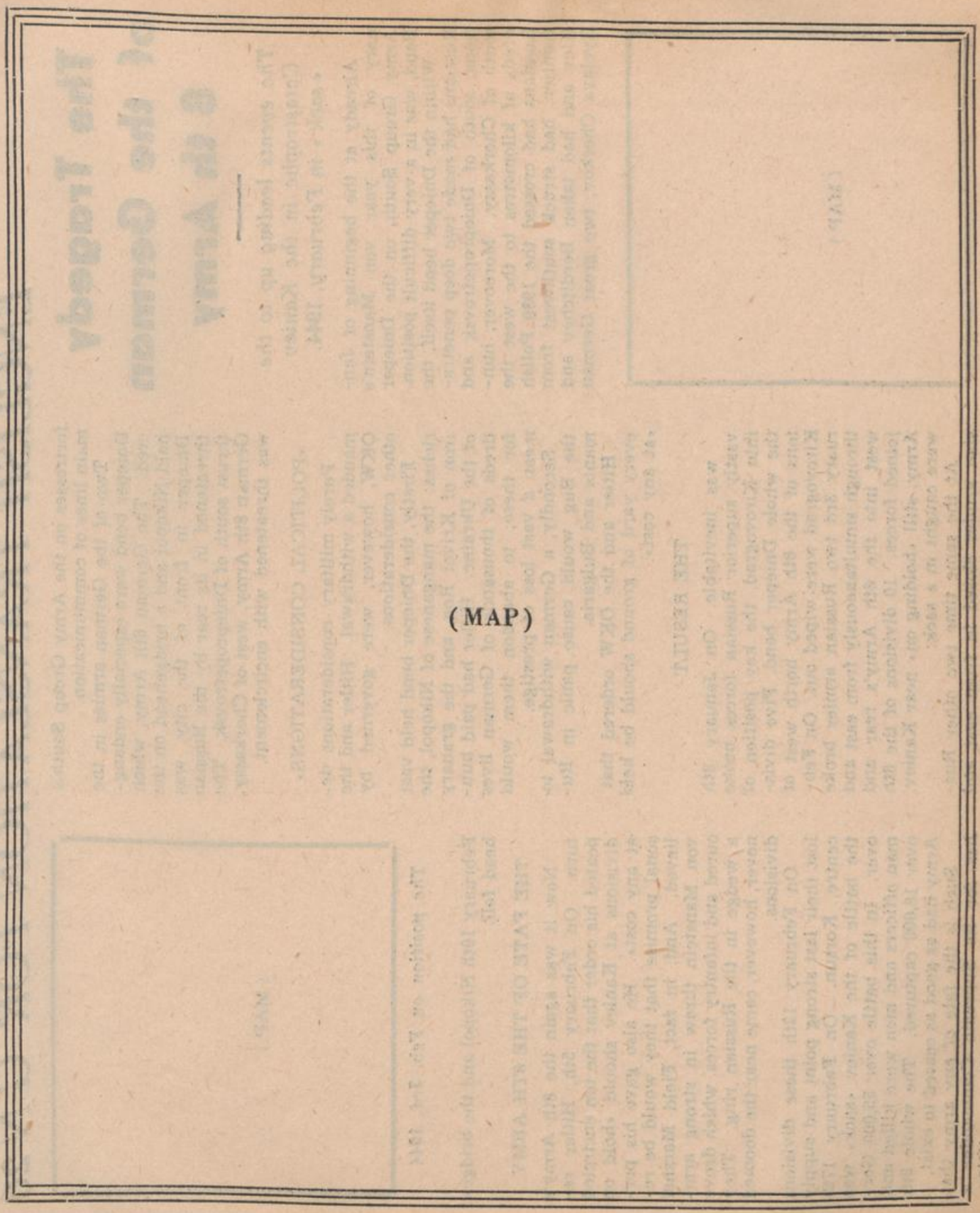
5. Februar wiederholte Hitler seinen Befehl, die bei Kanjew eingekesselten 10 Divisionen sollten «um jeden Preis aushalten». Er gab sein persönliches Versprechen, dass sie befreit würden. In der Tat warf Generalfeldmarschall v. Manstein starke Panzer- und Infanterieverbände gegen den Ring der russischen Armeen. Sie kamen indes nirgends nahe an die dem Untergang geweihten deutschen Divisionen heran.

DAS SCHICKSAL DER 8. ARMEE

Am 12. Februar verloren diese Divisionen die Stadt Korsun, ihren letzten Stützpunkt und ihr letztes Versorgungszentrum. Am 17. Februar war die Schlacht um den Kanjew-Kessel beendet. Über 55 000 deutsche Offiziere und Mannschaften fielen in dieser Schlacht, mehr als 18 000 wurden gefangen genommen. Der Grossteil der 8. Armee bestand nicht mehr.

So muss es jedem Heere ergehen, das von einem Politiker und nicht von einem Soldaten befehligt wird.

THE EASTERN FRONT ON FEB. 20TH, 1944



(1938 - 9 Frontiers)

The Tragedy of the German 8 th Army

The events leading up to the Catastrophe in the Kaniev «sack» in February, 1944.

Already at the beginning of January of this year von Manstein's Army Group South, on the Dnieper Bend, was in a very difficult position.

Within the Dnieper bend itself, the Russians had made two deep penetrations, south of Dniepropetrovsk and south of Cherkassy. Moreover, hundreds of kilometres to the west the Russians had crossed the 1939 Polish frontier, had struck southwest from Kiev and had taken Berditchev and Byelaya Cherkov, two great German fortresses on the Army Group South's main lines of communication.



The position on Jan. 3rd, 1944

Two of the German armies in the Dnieper bend were especially endangered. The German 6th Army, which held Nikopol and a bridgehead on the Dnieper in front of the city, was threatened in its rear by the Russian thrust south of Dniepropetrovsk. The German 8th Army, west of Cherkassy, was threatened with encirclement.

«POLITICAL CONSIDERATIONS»

Purely military considerations demanded a withdrawal. Hitler and the OKW, however, were governed by other considerations.

Firstly, the Dnieper bend held vast riches: the manganese of Nikopol, the iron of Krivoi Rog, and the granary of the Ukraine. Hitler had paid hundreds of thousands of German lives for these; to abandon them would mean a vast loss of prestige.

Secondly, a German withdrawal to the Bug would cause panic in Rumania and Bulgaria.

Hitler and the OKW ordered that every yard of ground should be held «at any cost».

THE RESULT

was inevitable. On January 8th vastly superior Russian forces broke into Kirovograd, the key position of the whole Dnieper bend. Five divisions of the 8th Army north west of Kirovograd were wiped out. On February 3rd two Russian armies broke through simultaneously from east and west into the 8th Army's rear and joined forces. 10 divisions of the 8th Army, still «holding on» near Kaniev, were caught in a sack.

At the same time two other Russian armies closed in from east and west on the 6th Army at Nikopol. On February 10th Nikopol and the bridgehead fell.



The position on Feb. 3rd, 1944

THE FATE OF THE 8TH ARMY

Now it was again the 8th Army's turn. On February 5th, Hitler repeated his order that the ten encircled divisions at Kaniev should «hold on at any cost». He also gave his personal promise that they would be relieved. And, in fact, Field Marshal von Manstein threw in strong armoured and infantry forces, which drove a wedge in the Russian ring. They never, however, came near the doomed divisions.

On February 12th these divisions lost their last strong point and supply centre, Korsun. On February 17th the battle of the Kaniev «sack» was over. In this battle over 55,000 German officers and men were killed and over 18,000 captured. The whole 8th Army had as good as ceased to exist.

Such is the fate of any army that has for its Supreme Commander a politician and not a soldier. GN26

Wer den

TIGER

reitet, kann nicht absteigen!

-So lautet ein altes Sprichwort. Der deutschen Südfront geht es wie dem Reiter mit dem Tiger. Standhalten bedeutet enorme Blutopfer. Vorrücken ist ausser Frage. Jedes Absetzen vom Feind bedeutet aber nicht weniger schwere Verluste.

Alle Angriffe auf den Landekopf im Rücken der Südfront sind blutig abgewiesen worden. 748 mussten sich allein im zweiten Grossangriff den Anglo-Amerikanern ergeben: Die Luft- und Artillerieüberlegenheit war eben zu gross. Tausende andere, die den Tiger reiten mussten, ritten ins Verderben.

Wie wird es Dir ergehen?

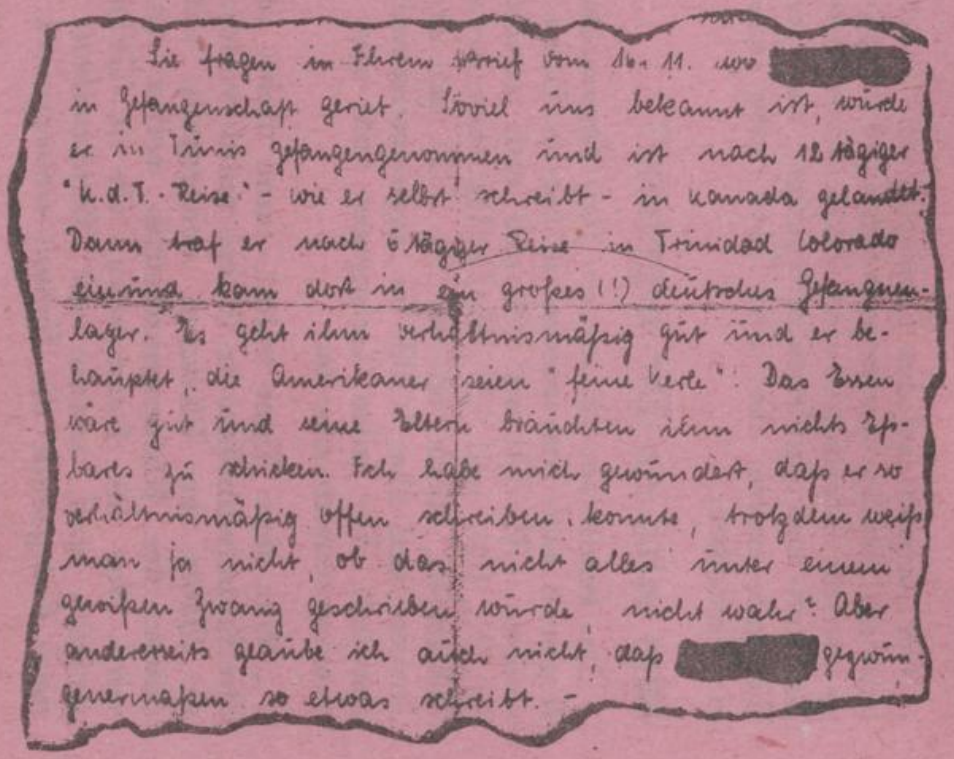
Das kannst Du Dir an den fünf Fingern abzählen! Ein Regiment nach dem anderen ist hier im Süden aufgerieben worden. I. R. 131 und 134 sind total zerschlagen. Vom 15., 71., 104., und 129. Pz. Gr. Rgt. leben nur mehr wenige Altkämpfer. Allein von der 94. I. D. und der 3. Pz. Gr. Division sind über 1.500 in anglo-amerikanischer Gefangenschaft. Für jeden Gefangenen sind aber mindestens 4 schwerverletzt oder tot.

„Wer den Tiger reitet, kann nicht absteigen." Die Knochenmühle im Süden mahlt weiter, während im Osten der Rückzug weitergeht, während zu Hause die Rüstungsindustrie weiter zertrümmert wird. ***Nur die Kameraden, die in Gefangenschaft geraten sind, wissen mit Bestimmtheit, dass sie nach Kriegsende die Heimat wiedersehen.***

GE 227 – 0225 – 44

Ausschnitt aus einem Brief an einen Frontsoldaten

(aus Mühlheim a/Ruhr)



Sie fragen in Ihrem Brief vom 16. 11. wo [redacted] in Gefangenschaft geriet. Soviel uns bekannt ist, wurde er in Tunis gefangengenommen und ist nach 12 tägiger "K.d.F.-Reise" - wie er selbst schreibt - in Kanada gelandet. Dann traf er nach 5 tägiger Reise in Trinidad Colorado ein und kam dort in ein grosses(!) deutsches Gefangenenlager. Es geht ihm verhältnismäßig gut und er behauptet, die Amerikaner seien "feine Kerle". Das Essen wäre gut und seine Eltern brauchten ihm nichts Eßbares zu schicken. Ich habe mich gewundert, daß er so verhältnismäßig offen schreiben konnte, trotzdem weiß man ja nicht, ob das nicht alles unter einem gewissen Zwang geschrieben wurde, nicht wahr? Aber andererseits glaube ich auch nicht, daß [redacted] gezwungenermaßen so etwas schreibt. -

... Sie fragen in Ihrem Brief vom 16. 11. wo [redacted] in Gefangenschaft geriet. Soviel uns bekannt ist, wurde er in Tunis gefangengenommen und ist nach 12 tägiger „K. d. F.-Reise" — wie er selbst schreibt — in Kanada gelandet. Dann traf er nach 5-tägiger Reise in Trinidad Colorado ein und kam dort in ein grosses( ) deutsches Gefangenenlager. Es geht ihm verhältnismässig gut und er behauptet die Amerikaner seien „feine Kerle" Das Essen wäre gut und seine Eltern brauchten ihm nichts Essbares zu schicken. Ich habe mich gewundert, dass er so verhältnismässig offen schreiben konnte, trotzdem weiss man ja nicht ob nicht alles unter einem gewissen Zwang geschrieben wurde, nicht wahr? Aber andererseits glaube ich auch nicht, dass [redacted] gezwungenermassen so etwas schreibt."

TRANSLATION

He who rides the TIGER cannot dismount!

– So goes an old proverb. The German Southern Front is in the position of that hapless rider. Holding means taking enormous losses. Advancing is out of the question. But retreat spells losses just as grave.

All assaults against the beachhead in rear of the Southern Front have met with bloody repulses. 748 had to rurrender to the British and Americans, in the second large-scale attack alone: The air- and artillery superiority was just too much. Thousands of others who had to ride the tiger, rode into disaster.

How will you be Faring?

You can figure that out for yourself. One regiment after another has been ground up here. I. R. 131 and 134 have been totally smashed. Of the 15th, 71st, 104th and 129th PGR, only a few old-timers remain. Of the 94th Inf. and the 3rd Pz. Gr. Divisionen alone, more than 1,505 are in allied hands. But for every prisoner-of-war, there are at least 4 gravely wounded or dead.

"He wo rides the tiger cannot dismount." The bone-crusher of the South grinds on, while the retreat goes on in the East, while at home the armament industry continues to be blown to pieces. ***Only the comrades who are prisoners-of-war can be sure they will see their homes again after the war.***

From a letter to a German Soldier

(from Mühleim a/Ruhr)

"... You ask in your letter of 16.11. where [redacted] *got captured. As far as we know, he was taken in Tunis and arrived in Canada after a "Strength trough Joy" trip – as he himself terms it – of 12 days. Then, after a five days' journey, he came to Trinidad, Colorado where he got into a large (!) camp for German prisoners of war. He is doing comparatively well and he claims that the Americans are "swell people" (!) The food, he says, is good and his parents needn't send him anything to eat. I was surprised that he could write so comparatively freely, still, one doesn't really know, does one, whether that wasn't written under some sort of pressure? On the other hand, though, I don't think* [redacted] *would write that sort of thing under pressure."*

Facsimile of letter

Agli Ufficiale e Marinai del Btg. San Marco.

BENVENUTI!

Ora siete molto vicini a noi.

Mai avete avuto una migliore occasione: passate nella nostre linee, ve ne daremo la possibilità.

Sarete accolti da amici: sarete ben trattati, sarete considerati amici, non nemici.

Vivrete da uomini liberi, non da schiavi.

Se ci combatterete, dividerete il destino che incombe sui nazisti: a voi la scelta.

Perché morire, quando potete vivere?

Conservate questo foglietto: vi servirà da lasciapassare.

ALLIED TROOPS: The bearer of this pass shall be accorded good treatment and is to be removed from the battle area as soon as possible.

ALLE TRUPPE ALLEATE: Il portatore di questo lasciapassare deve essere ben trattato ed allontanato dalla zona della battaglia il più presto possibile.

Agli Ufficiali e Marinai del Btg. San Marco.

BENVENUTI!

Ora siete molto vicini a noi.

Ma « ci siete venuti o vi ci hanno mandato »?

Pensiamo che vi ci abbiano mandato, contro la vostra volontà.

PERCHE il vostro governo, quello che tutto il popolo italiano riconobbe ed applaudì il 25 luglio è con noi ed ha dichiarato guerra all'eterno nemico: il tedesco.

PERCHE la flotta è al nostro fianco; 100 navi italiane stanno rendendo coraggiosi servizi in operazioni militari nell'Atlantico e nel Mediterraneo. I vostri camerati dell'Esercito e dell'Aviazione combattono con noi. Un grande numero di soldati italiani inoltre rende nelle retrovie preziosi servizi.

PERCHE i vostri fratelli, gli operai dell'Italia settentrionale hanno proclamato ed eseguito lo sciopero generale contro i tedeschi.

I Morti dell'altra guerra ed i vostri compagni caduti di questa, vi spingono verso di noi: Essi gridano VENDETTA!

Vendetta contro il tedesco che li uccise, Vendetta contro il tedesco che li ha fatti uccidere.

Siete italiani. Perché combattete per i tedeschi? Venendo al nostro fianco contribuirete a salvare il vostro Paese.

To the Officers and Marines of the Battalion San Marco:

WELCOME!

Now you are near us. You have never had a better opportunity.

Cross over to our lines, we shall give you the possibility.

You will be received by friends, you will be well treated.

You shall be considered as friends and not enemies. You will live as free men and not as slaves. If you continue to fight, you shall share the fate which awaits the Nazis.

The choice is yours.

Why die when you can live?

Save this leaflet. It serves as your safe conduct.

Allied troops: The bearer of this pass shall be accorded good treatment and is to be removed from the battle area as soon as possible.

Alle ruppe alleate: Il portatore di questo lasciapassare deve essere ben trattato ed allontanato dalla zona della battaglia il più presto possibile.

To the Officers and Marines of the Battalion San Marco:

WELCOME!

Now you are near us. Have you come by yourselves, or has somebody sent you?

We believe you have been sent here against your own will.

BECAUSE your government which all the Italian people recognized and supported on the 25th of July, joined us in declaring war against the eternal enemy, Germany.

BECAUSE the fleet is on our side; 100 Italian ships are rendering courageous service in military operations in the Atlantic and the Mediterranean. Your comrades of the Army and the Air Force fight on our side. A great number of Italian soldiers are also rendering precious service behind the lines.

BECAUSE your brothers, the workers of Northern Italy, have declared and are carrying out a general strike against the Germans.

The dead of the last war and your comrades who have fallen in this one, are urging you toward us. Their cry is for REVENGE.

Revenge against the German who has killed them, revenge against the German who forced them to be killed.

You are Italians. Why are you fighting for the Germans? When you come to our side you will contribute to the salvation of your country.

FRONTPOST

No. 18 Weekly newspaper for German soldiers March 3rd, 1944

Air Offensive from West and South

20,000 tons of Bombs Dropped on Germany in Nine Days.

In the last nine days of February the RAF, the American 8th Air Force, based on England, and the American 15th Air Force. based on Italy, carried out 26 large-scale day and night attacks on aircraft factories in Germany and Austria. Altogether about 20,000 tons of bombs were dropped. Here is a list of the chief targets.

Attacked from England :

Augsburg: Messerschmitt works attacked by day on Feb. 25th and again twice on the following night. In the two night attacks 1700 tons of bombs were dropped.

Bernburg: Ju 88 assembly plants attacked by day on Feb. 20th and 22nd.

Brunswick: M.I. Co. (Me.110 components) attacked by day on Feb. 20th, 21st and 29th.

Fuerth : Attacked by day on Feb. 25th.

Gotha: Me. 110 assembly plants attacked by day on Feb. 20th and 24th.

Halberstadt: Aircraft components plants attacked by day on Feb. 22nd.

Hanover: Attacked by day on Feb. 21st.

Leipzig-Mockau: Erla Machine Mfg., Ltd. (Me. 109), General Transport Works, Ltd. (Ju 88), Junkers Aircraft Motors, attacked by day on Feb. 20th.

Regensburg: Me. 109 aircraft works attacked by day on Feb. 25th.

Rostock: Heinkel Works and Neptune Works, attacked by day on Feb. 22nd.

Schweinfurt: Ball-bearings works, by day on Feb. 24th and twice in the night of Feb. 24th-25th.

Stuttgart; United Ball-Bearings Works, Bad Cannstatt, Robert Bosch Co. in Stuttgart-Feuerbach, Daimler-Benz Works in Untertuerkheim, attacked on the night of February 20th-21st and by day on Feb. 25th.

Oschersleben: Aircraft components plants attacked on Feb. 22nd.

Attacked from Italy :

Regensburg: Messerschmitt 109 works at Pruefening and Obertraubling, attacked by day on Feb. 22nd and 25th. These were the first targets in Germany to be attacked on the same day from both south and west.

Steyr: Steyr - Daimler - Puch Co. and War Aircraft Motors, Salzlager Works attacked by day on Feb. 23rd and 24th.

* * *

In air battles over Germany between Feb. 19th and 29th 645 German fighters shot down. Allied losses: 377 bombers, 45 fighters.

An official spokesman of the USAAF in Europe has estimated that as a result of these attacks German production of twin-engined fighters must have been temporarily reduced by 80 per cent; of single-engined fighters by 60 per cent; and of bombers by 25 per cent. The spokesman emphasised, however, that these reductions were only temporary.

The British Secretary of State for Air, Sir Archibald Sinclair, said in the House of Commons on Feb. 29th: «Historians of the future may well decide that the latter part of February was one of the decisive stages of the whole war. There lies before us now clearly attainable the prize of air supremacy.»

Latest News :

On the night of March 1st-2nd about 600 RAF bombers again attacked the Daimler-Benz works and other targets in Stuttgart. 4 of these aircraft did not return.

MORE RUSSIAN ADVANCES

On the night of March 1st Moscow reported a new Russian offensive in Esthonia. The Red Army crossed the river Narva, south of the town of the same name. This town is now almost completely encircled.

South of Lake Peipus, the Red Army reached the outskirts of Pskov.

German strongholds stormed by the Red Army in the last eight days were: in the northern sector, the railway junctions of Dno (Feb. 24th), Porkhov (26th), Pustoshka (28th) and Novo-Rzhev (28th); in the central sector, Rogachev (Feb. 24th). In the southern sector, the Red Army on the 26th advanced into the province of Nikolaiev, which until recently was under a completely civil German administration.

ARMISTICE CONDITIONS FOR FINLAND

On the night of February 29th, Moscow radio announced the Soviet government's armistice conditions to Finland. Here is a summary:

Finland to break with Germany. German troops and ships in Finland to be interned.

Finnish troops to be withdrawn to the 1940 frontier.

Soviet and Allied prisoners to be immediately returned.

Questions of demobilization, reparations and of the Petsamo area to be left open until negotiations in Moscow.

These conditions were handed over in Stockholm by the Soviet ambassador to Sweden, Madame Kollantai, to the Finnish representative, M. Paasikivi. Moscow reports that negotiations leading up to the publication of these conditions have been going on in Sweden since February 16th.

Southern Front:

New German "Secret Weapon"

Early in the morning of February 29th a third German counter-offensive was launched against the Allied beach-head south of Rome. Three German divisions supported by tanks attacked on a thousand-yard front half way between Carroceto and Cisterna. By dusk the Germans had made a maximum penetration of 1500 yards. In the following two days American troops regained all the lost ground.

More than 500 Germans were taken prisoner in this sector.

On the first day of the counter-offensive Allied artillery knocked out 14 remote-controlled tanks handled by the 309th Pz. Gren. Regt., formerly the Infantry Instructional Regt., Berlin-Spandau. German troops had been informed that these were the long-expected «secret weapon». In this first attempt, none of these tanks reached the Allied positions.

During the eight days from February 23rd to March 1st the Allied Air Force made more than 4500 sorties over the Italian front. During the same period 64 German sorties were observed over the beach-head.

America's Growing Deliveries to Russia

It is announced from Washington that up to the beginning of this year America has delivered to Russia approximately 7800 aircraft, 4700 tanks and tank-destroyers and 228,000 military vehicles. Other deliveries include over 6,000,000 pairs of army boots.

American deliveries to Russia were nearly twice as great in 1943 as in 1942. In 1942, twelve out of every hundred ships carrying supplies from America to Russia were sunk by German submarines, surface ships or bombers. In 1943 only one in every hundred was sunk.

UNCLE SAM'S LABORATORY



15,000 *tons proved sufficient*

INVASION LESSONS

Allied Headquarters, Southwest Pacific: In the last months American forces in the Pacific have gained experience, states a war correspondent, that will be of value to the Allies when the invasion of Western Europe is opened.

In November the American 2nd Marine Division attacked the strong Japanese base of Tarawa, in the Gilbert Islands. This base was protected by heavy guns and emplacements of steel and concrete similar to those of the so-called «Atlantic Wall».

3000 tons of bombs and shells were cast on the Japanese positions. Such a barrage, it was believed, would make the positions ripe for storming.

This belief proved to be mistaken. The Japanese positions remained strong and firmly held. The American Marines took Tarawa, but only after three days of heavy fighting and at the cost of very heavy casualties.

The American westward advance across the Pacific continued. Last week, the American 7th Army Division and the 4th Marine Division attacked the Japanese base of Kwajalein, in the Marshall Islands, a thousand kilometres north west of Tarawa. This time the preliminary bombardment was of no less than 15,000 tons of bombs and shells. The Japanese fortifications were reduced, in the words of the war correspondent, to «twisted remnants of coastal guns, shattered pill-boxes, charred and broken Japanese bodies. The surviving Japanese defenders were dazed, and many of them were nearly insane.» American losses this time were negligible.

In the coming attack upon Western Europe, Allied air supremacy and the comparatively short distance between Allied bases in Great Britain and the continent will enable the Allies, so this war correspondent suggests, to bring a bombardment as heavy, or heavier, against any selected point of the «Atlantic Wall» and establish a beach-head at equally light cost.

FRONTPOST

Nr. 18 — Wochenblatt für deutsche Soldaten — 3. März 1944

Luftoffensive von Westen und Süden

In 9 Tagen 20 000 t Bomben auf deutsche Flugzeugwerke

Die RAF, die 8. USA-Luftflotte (Operationsbasis England) und die USA-Luftflotte (Operationsbasis Italien) führten in den letzten 9 Februartagen 26 schwere Tages- und Nachtangriffe auf Flugzeugwerke in Deutschland und Österreich. Insgesamt wurde eine Bombenlast von etwa 20 000 Tonnen abgeworfen. Die Hauptziele waren:

VON ENGLAND AUS:

Augsburg — Messerschmitt Werke, am 25. Febr. und zweimal in der Nacht vom 25./26. Febr. (Bei den Nachtangriffen allein 1700 Tonnen Bomben abgeworfen.)

Bernburg — Ju 88 Fertigstellwerke. 20. und 22. Febr.

Braunschweig — M.I. A.G. (Me 110 Bestandteilefabrik), 20, 21. und 29. Febr.

Fürth — 25 Febr.

Gotha — Me 110 Fertigstellwerke. 20. und 24. Febr.

Halberstadt — Flugzellenwerke, 22. Febr

Hannover — 21. Febr.

Leipzig-Mockau — Erla Maschinen G.m.b.H. (Me 109), Allgemeine Transportanlagen G.m.b.H. (Ju 88), und Junkers Flugzeugmotorenwerke. 20. Febr.

Oschersleben — Flugzellenwerke. 22. Febr

Regensburg — Me 109 Flugzeugwerke. 25. Febr.

Rostock — Heinkel-Werke und Neptun-Werke. 22 Febr.

Schweinfurt — Kugellagerfabriken. am 24. Febr. und zweimal in der Nacht vom 24./25. Febr.

Stuttgart — Ver Kugellagerfabrik in Bad Cannstatt. Robert Bosch A.G. in Stuttgart-Feuerbach, und Daimler-Benz-Werke in Untertürkheim, in der Nacht vom 20./21 Febr. und am 25. Febr.

VON ITALIEN AUS:

Regensburg — Me 109 Werk Prüfering und Werk Obertraubling, 22 und 25. Febr. (Dies waren die ersten Ziele in Deutschland, die gleichzeitig von Süden und Westen angegriffen wurden.)

Steyr — Steyr-Daimler-Puch A.G., Waffenflugmotorenfabrik Salzlagerwerke, 24. und 24. Febr.

In den Luftschlachten über Deutschland wurden im Zeitraum vom 19. bis 29. Febr. 645 deutsche Jäger abgeschossen. Die Alliierten verloren 377 Kampfflugzeuge und 45 Jäger.

Ein Sprecher der USA-Luftwaffe in Europa schätzt, dass infolge dieser Angriffe die deutsche Produktion von zweimotorigen Jägern vorübergehend um 30%, die von einmotorigen Jägern um 60%, und die von Kampfflugzeugen um 25% zurückgegangen ist. Der Sprecher betonte, dass es sich hierbei nur um vorübergehende Rückgänge handelt.

Der britische Luftfahrtminister erklärte am 29. Febr. im Unterhaus: «Möglicherweise werden die Historiker der Zukunft auf die Zeit zwischen Mitte und Ende Februar als eine der entscheidenden Phasen des ganzen Krieges zurückblicken. Sicher greifbar liegt jetzt der strahlende Preis für all unsere Mühe vor uns: die Beherrschung der Luft.»

Letzte Nachricht: In der Nacht vom 1./2. März führten etwa 600 RAF Kampfflugzeuge erneut einen Angriff auf die Daimler-Benz Werke und andere Ziele in Stuttgart. 4 Kampfflugzeuge kehrten nicht zurück.

WEITERE RUSSISCHE VORSTÖSSE

In der Nacht vom 1. zum 2. März meldete Moskau eine neue russische Offensive in Estland. Die Rote Armee überschritt die Narwa — südlich der Stadt gleichen Namens, die beinah völlig eingekreist ist. Südlich vom Peipussee erreichte die Rote Armee die Vororte von Pskow.

Folgende deutsche Stützpunkte wurden im Lauf der letzten 8 Tage von der Roten Armee genommen: Im nördlichen Frontabschnitt, der Bahnknotenpunkt Dno (24.Febr.), Porkhow (26.Febr.), Pustoschka (27.Febr.), und Noworschew (29. Febr.); im mittleren Frontabschnitt, Rogatschew (24. Febr.). Im Südabschnitt rückte die Rote Armee, am 26. Februar, in die Provinz Nikolajew vor, die noch bis vor kurzem ganz unter deutscher Zivilverwaltung stand.

Waffenstillstandsbedingungen für Finnland

Die Waffenstillstandsbedingungen für Finnland wurden am 29. Febr. abends von der Sowjetregierung durch den Radio Moskau bekanntgegeben.

Abbruch der Beziehungen zu Deutschland. Internierung der deutschen Truppen und Schiffe in Finnland.

Zurückziehung der finnischen Truppen hinter die Grenzlinie von 1940.

Sofortige Freilassung aller Kriegsgefangenen der Vereinigten Nationen.

Ueber Fragen der Demobilisierung und Reparationen und über den Raum von Petsamo soll später in Moskau verhandelt werden.

Diese Bedingungen wurden in Stockholm von der Botschafterin der Sowjetunion, Alexandra Kollontaj, dem Vertreter Finnlands, Mr. Procopé, überreicht.

Südfront

Neue deutsche "Geheimwaffe"

In den frühen Morgenstunden des 29. Febr. unternahmen die Deutschen ihren dritten Grossangriff gegen den alliierten Landekopf südlich Rom. Drei deutsche Divisionen mit Panzerunterstützung rückten gegen einen schmalen Abschnitt halbwegs zwischen Carroceto und Cisterna. Bei Tagesende hatten sie einen etwa 1500 Meter tiefen Einbruch erzielt. Während der folgenden zwei Tage gelang es den Amerikanern, die Einbruchsstelle völlig zu bereinigen.

Im Verlauf dieser Kampfhandlungen wurden über 500 deutsche Gefangene eingebracht.

Am ersten Tage der deutschen Gegenoffensive schoss die alliierte Artillerie 14 ferngesteuerte Panzer ab, die vom 300. Pz.Gren.Rgt. (vormals Infanterie Lehrregiment, Berlin-Spandau) bedient wurden. Den deutschen Truppen war mitgeteilt worden, dass es sich bei diesen Panzern um die langerwartete deutsche «Geheimwaffe» handle. Bei diesem ersten Versuch erreichte kein Panzer die alliierten Stellungen.

Vom 23. Febr. bis zum 1. März einschliesslich flog die alliierte Luftwaffe mehr als 4500 Einsätze über der italienischen Front. Im gleichen Zeitraum wurden 64 deutsche Einsätze über dem Landekopf beobachtet.

USA-Lieferungen an Russland

Aus Washington wird gemeldet, dass Amerika bis zum Jahresbeginn angefähr 7800 Flugzeuge, 4700 Panzer und Panzerjäger und 228 000 militärische Kraftfahrzeuge an Russland geliefert hat. Hinzu kam, unter anderem, die Lieferung von über 6 000 000 Paar Militärstiefel.

Die amerikanischen Lieferungen an Russland waren im Jahre 1943 annähernd doppelt so gross als im vorhergehenden Jahr. Im Jahre 1942 wurden von 100 Schiffen, die Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten nach Russland bringen sollten, zwölf von deutschen U-Booten, Kriegsschiffen oder Kampfflugzeugen versenkt. Im Jahre 1943 wurde nur ein Schiff unter hundert versenkt.

ONKEL SAMS LABORATORIUM



15 000 Tonnen — dürfte genügen

INVASIONSPROBEN

Amerikanische Truppen im Fernen Osten haben im Lauf der letzten Monate Erfahrungen gewonnen, die — wie ein Kriegsberichter feststellt — der alliierten Führung bei der Invasion von Westeuropa zugute kommen werden.

Im November unternahm die amerikanische 2. Marine Division einen Angriff auf den japanischen Stützpunkt Tarawa, im Gebiet der Gilbert-Inseln. Die schweren Geschütze und Stahl- und Betonanlagen, mit denen dieser Stützpunkt befestigt war, glichen denen des sogenannten «Atlantikwalles.» Die japanischen Stellungen wurden mit insgesamt 3000 Tonnen Bomben und Granaten belegt. Man vermutete, dass ein solches Trommelfeuer genügen werde, um die Befestigungen sturmreif zu machen.

Diese Annahme erwies sich als falsch. Die japanischen Stellungen hielten dem Angriff stand. Die amerikanischen Marinesoldaten nahmen Tarawa, aber erst nach drei Tagen erbitterten Kampfes und um den Preis schwerer Verluste.

Die Amerikaner fuhren fort, westlich über den Pazifischen Ozean vorzudringen. Letzte Woche machten die 7. Division des Heeres und die 4. Marine Division einen Angriff auf den japanischen Stützpunkt Kwajalein, in der Marshall-Inselgruppe, 1000 km nordwestlich von Tarawa. Diesmal betrug das Gewicht der Geschosse beim Trommelfeuer nicht weniger als 15 000 Tonnen. Was von den japanischen Befestigungen übrig blieb, war — in den Worten des Kriegsberichters — «nichts als die verbogenen Reste von Küstengeschützen, zerschmetterte Unterstände und zerfetzte japanische Leichen.» Die überlebenden Japaner waren wie betäubt — viele dem Wahnsinn nah. Die Verluste auf amerikanischer Seite waren diesmal unerheblich.

Nach Ansicht desselben Berichterstatters werden die Alliierten bei der Invasion von Westeuropa — dank ihrer Überlegenheit in der Luft und dank der verhältnismässig geringen Entfernung von ihrem Ausgangspunkte in England — dazu im Stande sein, jedes von ihnen gewählte Ziel mit ebenso grosser oder sogar noch grösserer Wucht zu bombardieren und einen Landekopf mit ebenso leichten Verlusten anzulegen.

An die Landser mit der Feldpostnummer 02272 E

Ehrlich gesagt – um Eure Stellung beneiden wir Euch nicht. Sie ist von unserer Arie eingesehen, und mit Granaten brauchen wir nicht zu sparen.

Jeden Tag wird das Proviantproblem für Euch verzwickter. Anständige Verpflegung ist ausgeschlossen. Der Nachschub kann nicht durch.

Sicherheit und anständige Kost gibt es nur in der Kriegsgefangenschaft. Da gibt es auch ein Wiedersehen mit dem 2. Zug, der am Monte Camino einkassiert worden ist.

Viele Eurer Kameraden haben die Lage erkannt und demgemäss gehandelt. Wieviele von Euch werden nutzlos sterben müssen, bis Ihr die Lage auch erkennt?

Die „Kameraden mit der anderen Feldpostnummer."

Ihr Werdet Als Soldaten Behandelt

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft gerätst Aber - auf die folgenden Tatsachen kannst Du mit Bestimmtheit rechnen:

1. **«FAIRE» BEHANDLUNG** wie es sich einem tapferen Gegner gebührt. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.
2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut die Nahrung bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Komissbrot unserem Weissbrot vor, aber über unseren Kaffee und die Zubereitung unserer Speisen hat sich noch niemand beklagt . . .)
3. **ERSTKLASSIGE LAZARETTPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemäss der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Lazarettpflege wie unsere eigenen Truppen.
4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist verhältnismässig schnell und zuverlässig. Du kannst Briefe und auch Pakete erhalten.
5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung bei. Für etwaige freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du aber selbstverständlich Bezahlung. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du verschiedentliche Marketenderwaren kaufen.
6. **WEITERBILDUNG.** Sollte der Krieg noch länger dauern, dann kommst Du wahrscheinlich noch dazu, Dich an den verschiedentlichen Bildungs- und Lehrkursen, die von Kriegsgefangenen selbst organisiert werden, zu beteiligen.

UND SELBSTVERSTAENDLICH KOMMST DU NACH KRIEGSENDE NACH HAUSE.

To the Landser (German GI's)

with the APO No. 02272-E

Frankly speaking – we do not envy you your position. You are under observed artillery fire, and we need not economize with shells.

Each day the food problem becomes more difficult for you. Decent rations are out of the question. Supplies cannot reach you.

Security and decent food are only to be had in captivity. There you will also join the 2nd platoon which was taken on Monte Camino.

Many of your comrades have realized the situation they are in and acted accordingly. How many of you will have to die needlessly until you, too, realize the situation?

The Comrades with the different APO number (German slang for: The Enemy).

You will be treated like soldiers

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But—you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT,** as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. Your own comrades are your immediate superiors.

2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some «Landser» prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared . . .)

3. **FIRST RATE HOSPITAL CARE,** for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.

4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is comparatively fast and reliable. You can receive letters and also packages.

5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various PX articles.

6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

AND OF COURSE, YOU GET HOME AFTER THE END OF THE WAR.

FRONTPOST

NO. 19 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS MARCH 10th, 1944

WARSAW–ODESSA LINE CUT

Two New Russian Offensives in the Ukraine

On March 7th Moscow reported that the Russian Army Group under Marshal Zhukov had captured Volochisk, which lies just east of the 1939 Russian frontier, on the Warsaw-Odessa railway. Two days earlier, on March 5th a Russian special communique announced that in this area the Russians had broken through on a front of 180 kilometres, to a depth of from 25 to 50 kilometres, and had retaken the towns of Izyaslavl, Shumsk, Yampol and Ostropol and over 500 other localities. On the same day, the OKW reported that Russians in this sector were attacking «with superior infantry and tank forces, after heavy artillery preparation.»

On March 9th Moscow reported that the Russians were within ten kilometres of Farnopol, were in the outskirts of Staro-Konstantinov, and were advancing upon the important junction of Proskurov.

The Warsaw-Odessa railway, which the Russians have now cut in many places, was the main rail supply line of the German Army Group Manstein. It was to defend this line that von Manstein launched his big, unsuccessful counter-offensive in the latter half of January.

The Germans in the Ukraine still hold other railways to the rear, passing through Bessarabia and Roumania. But these are circuitous and, according to Russian transport authorities, cannot between them carry as much as the Warsaw-Odessa line. The Russian army newspaper «Red Star» comments that the loss of this main rail supply line comes at a bad time for the Army Group Manstein, since the roads of the Ukraine are at this season «mere quagmires».

The front held by the Army Group Manstein has now been lengthened to over 700 kilometres. At the eastern end of this front, Moscow reported in a special communique on March 9th that the Red Army had started another offensive south of Krivoi Rog, had crossed the river Ingulets and broken through the German positions on a front of 170 kilometres to a depth of from 30 to 60 kilometres. On the previous day, March 8th, the OKW had reported that the Russians had penetrated into the German positions south west of Krivoi Rog.

Latest News: On March 10th Moscow announced a third new Russian offensive in the Ukraine. Uman has fallen. This was confirmed by the OKW.



Four Big Daylight Attacks on Berlin in Six Days

Within the last week four big daylight attacks have been delivered against Berlin — on March 4th, 6th, 8th and 9th. Each of these attacks was carried out by several hundred American four-engined bombers, escorted by still larger numbers of Allied fighters.

United States European Headquarters in London has published details of the third of these attacks, that of March 8th. In this attack about 1800 tons of bombs were dropped, including 350,000 incendiaries and 10,000 high explosive.

One of the chief targets was the VKF ball-bearings plant in the suburb of Erkner. After the heavy damage done in previous Allied attacks to the ball-bearings plants in Schweinfurt and Stuttgart, the VKF plant was the main supplier of ball-bearings to the German Luftwaffe. All the four main buildings of the plant were hit. Another target successfully attacked was the Berliner Maschinenbau (formerly L. Schwartzkopff). This plant makes torpedo components.

Strong German fighter resistance was encountered. London reports that 125 German fighters were shot down, and that the Allies lost 38 bombers and 15 fighters. The OKW, on the other hand, reports that 66 Allied bombers and 46 Allied fighters were shot down, and makes no mention of German losses.

Next day, on the 9th, strong Allied formations were again over Berlin. No German fighters were encountered. 7 Allied bombers and one fighter were shot down by German A.A.

The British Air Ministry announces that in sixteen attacks on England between January 21st and March 2nd the German Luftwaffe dropped altogether 1700 tons of bombs. During the same period over 36,000 tons of bombs were dropped by Allied aircraft on Germany.

Tough German Resistance at Cassino

In and around Cassino, which has been under Allied attack for more than a month, German troops have continued to resist strongly. New Zealand artillery has been shelling the town. On March 7th there were patrol clashes in the streets of the town, during which the Germans made extensive use of machine-guns, mortars and hand-grenades.

Against the Allied beach-head south of Rome — which Hitler in a recent Order of the Day described as a «festering abcess» in the German flank — ten German divisions of the 14th Army have been realigned. On the other hand, German shelling by long-range guns of the port and anchorage areas off the beach-head has latterly been less than at any time since the landing.

During the last week the Allied Air Force continued to attack German rail-communications at Littoria, Tiburtina, Civita Vecchia, Ostiense, Orte, San Benedetto, Prato, Certaldo, Pontassieve and Castel Fiorentino, also German airfields at Viterbo, Fabrica di Roma, Camino and Orvieto. On March 6th American heavy bombers effectively attacked ships, submarines, docks and piers in the German-held base of Toulon, in southern France. German aircraft were active over the beach-head on the night of March 7th to 8th. Otherwise almost no German air-activity was observed during the week, either over the front or over the Allied rear areas.

700 Men Saved England

After the «Battle of Britain» in the autumn of 1940, in which the German Luftwaffe was driven from the British coasts, Winston Churchill praised the fighter pilots of the RAF in a phrase that has since become world-famous: «Never in history has so much been owed by so many to so few.»

Exactly how few these British fighter pilots were has now been revealed. A British Member of Parliament who is also a junior Air Force officer, Flight Lieutenant Teeling, has disclosed in the House of Commons that the total number of British airmen taking part in the «Battle of Britain», 1940, was 700.

GERMAN STRATEGY ON THE EASTERN FRONT
a Russian View

A Russian senior General Staff Officer recently spoke to a number of foreign correspondents on the subject of German strategy and the defeat of the Army Group von Manstein. He attributed this to three main causes:

1. FAILURE OF GERMAN INTELLIGENCE

«An outstanding sign of this,» said the Russian G.S.O., «was the way in which we were allowed to replace our summer army by our winter army without any enemy interference. The Germans did not even make any serious attempt to interfere by air attacks with our rail communications, which at that time were necessarily much overloaded.

«We in Moscow daily asked ourselves the reason for this German inactivity. Only later, when our offensive was already in full swing, did we learn the truth, from interrogations of senior German officers and from the many orders of the day, etc., that fell into our hands. The Fuehrerhauptquartier had, in fact, had some idea that «seasonal relief movements» were in progress; but it had no idea that whole armies were being switched around, or that a major offensive was imminent.»

2. UNDERESTIMATION OF RUSSIAN STRENGTH

«The attentive newspaper reader will remember that in the middle of December Moscow announced that the Russian Winter Army was ready for action, and numbered at least 2.2 millions. As we expected, the prompt German answer was: «All bluff!» Our opponent thus again made the mistake he has repeatedly made ever since October, 1941.

3. OVERESTIMATION OF GERMAN SRENGTH

«Repeatedly we learnt that German company, regimental and even divisional commanders had assured their troops in orders of the day that their serious numerical inferiority in men, guns, tanks, aircraft, etc., was far outweighed by the greater ability of the German soldier. It is true that even in modern war it is not the machine that it is decisive, but the soldier who serves it. But the mere conviction 'You're the better soldier' can never win a battle unless supported by superiority, or at least equality, in material.»

American Troops in Jugoslavia

The Headquarters of the Jugoslav Partisan Army of National Liberation reports that the partisans have received reinforcements of American troops.

A combined Jugoslav and American force has repulsed an attack by the German 373rd Division in Western Bosnia. In this area three German divisions are attacking strongly in an attempt to get possession of the local iron-ore mines.

Poles and French

Following the news that Polish troops are now in action in Italy, the President of Poland and General de Gaulle, President of the French National Committee of Liberation, have exchanged messages celebrating the renewed comradeship in arms of the two nations.

FACTS:

BRITISH CASUALTIES

The British Home Secretary, Herbert Morrison, has published the following figures of British casualties, in the armed forces and amongst the civil population:

	Killed	Wounded	Captured or missing
British Armed Forces	73,477	50,163	152,204
British Civilians	50,334	163,075	

BRITISH WAR PRODUCTION

The British Minister of War Production, Oliver Lyttleton, reports that from the beginning of the war to the end of 1943 Great Britain built:

Tanks and armoured cars:	83,000
Aircraft	90,000
Guns (of calibres larger than 20-mm)	115,000

British warship construction the Minister reported, has more than replaced losses.

AMERICAN AIRCRAFT PRODUCTION

The National Defence Committee of the American Senate announces that in the three years 1941-43 America has built 153,061 aircraft. Since 1939 the American Air Force has trained more than 100,000 pilots. Its total strength, including ground crews, is now more than 2,300,000 officers and men.

FRONTPOST

NUMMER 19 · WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN · 10. MÄRZ 1944

BAHNLINIE WARSCHAU-ODESSA DURCHSCHNITTEN

Drei neue russische Offensiven in der Ukraine

AM 7. März meldete Moskau; dass die russische Heeresgruppe unter Marschall Zhukow Wolochisk erobert hat, das an der Bahnlinie Warschau-Odessa, östlich der polnischen Grenze von 1939, liegt. Zwei Tage zuvor, am 5. März, war in einer russischen Sondermeldung bekanntgegeben worden, dass in diesem Raum die Russen an einer 180 km breiten Front in einer Tiefe von 25 bis 50 km durchgebrochen waren und die Städte Saslawl, Schumsk, Jampol und Ostropol sowie 500 weitere Ortschaften zurückerobert hatten. Am selben Tage meldete das OKW, dass die Russen in diesem Raum «nach starker Artillerievorbereitung mit überlegenen Infanterie- und Panzerverbänden zum Angriff» antraten.

Am 9. März meldete Moskau, russische Truppen seien nur noch 10 km von Tarnopol entfernt, stünden in den Aussenbezirken von Staro-Konstantinow und rückten auf den wichtigen Bahnknotenpunkt Proskurow vor.

Die Linie Warschau-Odessa, die die Russen jetzt an vielen Stellen durchschnitten haben, war die Hauptversorgungslinie der deutschen Heeresgruppe v. Manstein. Um diese Linie zu halten, hatte v. Manstein in der zweiten Januarhälfte seine grosse, erfolglose Gegenoffensive unternommen.

In der Ukraine verfügen die Deutschen zwar noch über andere Bahnlinien nach ihren rückwärtigen Stellungen, aber diese Linien führen über Bessarabien und Rumänien und bedeuten einen grossen Umweg. Nach Ansicht russischer Transportsachverständiger kann auf diesen allen zusammen nicht soviel befördert werden wie auf der Linie Warschau-Odessa. Die russische Armeezeitung «Roter Stern» bemerkt, dass der Verlust dieser Hauptversorgungslinie die Heeresgruppe v. Manstein in einem besonders ungünstigen Augenblick trifft, da die Wege in der Ukraine um diese Zeit «reiner Morast» sind.

Die Heeresgruppe v. Manstein steht jetzt an einer über 700 km langen Front. Am östlichen Ende dieser Front hat die Rote Armee, wie Moskau in einer Sondermeldung am 9. März mitteilte, südlich Kriwoi Rog eine neue Offensive begonnen, den Ingulez überschritten, die deutschen Stellungen auf einer 170 km breiten Front in eine Tiefe von 30 bis 60 km durchbrochen. Am vorhergehenden Tage, dem 8. März, meldete das OKW einen Einbruch der Russen in die deutschen Stellungen südwestlich Kriwoi Rog.

Letzte Nachricht Am 10. März meldete Moskau eine dritte neue russische Offensive in der Ukraine. Uman ist gefallen. Dies wurde vom OKW bestätigt.



Vier schwere Tagesangriffe auf Berlin

Im Laufe der letzten Woche wurden 4 grosse Tagesangriffe auf Berlin durchgeführt — am 4., 6., 8. und 9. März. Bei jedem dieser Angriffe wurden mehrere hundert amerikanische viermotorige Kampfflugzeuge und eine noch grössere Anzahl alliierter Jäger eingesetzt.

Das europäische USA-Hauptquartier in London hat Einzelheiten über den 3. dieser Angriffe (vom 8. März) bekanntgegeben. 1800 Tonnen Bomben wurden bei diesem Angriff abgeworfen, darunter 350000 Brand- und 10000 Sprengbomben. Eines der Hauptangriffsziele waren die Kugellagerwerke (VKF) im Vorort Erkner. Nach den schweren Schäden, die die Kugellagerfabriken in Schweinfurt und Stuttgart bei früheren alliierten Luftangriffen erlitten hatten, war das VKF-Werk in Erkner der Haupterzeuger von Kugellagern für die deutsche Luftwaffe. Volltreffer wurden auf alle vier Hauptgebäude der Fabrik erzielt. Ausserdem wurden die Anlagen der Berliner Maschinenbau A.G., vorm. L. Schwartzkopff, erfolgreich angegriffen. Diese Fabrik stellt unter anderem Torpedobestandteile her.

Die Deutschen setzten dem Angriff starke Jagdabwehr entgegen. London berichtet, dass 125 deutsche Jäger abgeschossen wurden und dass die Alliierten 38 Kampfflugzeuge und 15 Jäger verloren. Demgegenüber meldet das OKW den Abschuss von 66 alliierten Kampfflugzeugen und 46 alliierten Jägern, erwähnt aber keine deutschen Verluste.

Am nächsten Tage, dem 9. März, erschienen wiederum starke alliierte Verbände über Berlin, ohne auf deutsche Jagdabwehr zu stossen. Von der deutschen Flakartillerie wurden 7 alliierte Kampfflugzeuge und ein Jäger abgeschossen.

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, dass die deutsche Luftwaffe bei 16 Angriffen auf England, in der Zeit zwischen 21. Jan. und 2. März, insgesamt 1700 Tonnen Bomben abgeworfen hat. Im gleichen Zeitraum haben alliierte Flugzeuge eine Bombenlast von 36 000 Tonnen auf Deutschland abgeworfen.

Zäher deutscher Widerstand in Cassino

Im Raum von Cassino, welches seit über einem Monat von den Alliierten angegriffen wird, leisten die deutschen Truppen weiter starken Widerstand. Die Stadt wurde von neuseeländischer Artillerie beschossen. Am 7. März gab es in den Strassen der Stadt Zusammenstösse zwischen Spähtruppen, bei denen die Deutschen starken Gebrauch von M.G.'s, Werfern und Handgranaten machten.

Gegen den alliierten Landekopf südlich Rom — den Hitler kürzlich in einem Tagesbefehl als eine «Eiterbeule» in der deutschen Flanke bezeichnete — wurden die zehn deutschen Divisionen der 14. Armee neu aufgestellt. Das Feuer deutscher Fernbatterien gegen den Hafen und die Landungsplätze vor dem Landekopf war geringer als zu irgendeinem Zeitpunkt seit der alliierten Landung.

Im Laufe der letzten Woche führte die alliierte Luftwaffe weitere Angriffe auf deutsche Bahnverbindungen in Littoria, Tiburtina, Civita Vecchia, Ostiense, Orte, San Benedetto, Prato, Certaldo, Pontassieve und Castel Fiorentino, sowie gegen deutsche Flugplätze in Viterbo, Fabrica di Roma, Camino und Orvieto. Am 6. März bombardierten amerikanische Kampfflugzeuge den von den Deutschen gehaltenen Flottenstützpunkt Toulon in Südfrankreich. In der Nacht vom 7./8. März flog die deutsche Luftwaffe Einsätze über dem Landekopf. Im Übrigen wurde beinah keinerlei deutsche Lufttätigkeit während der Woche beobachtet, weder über der Front noch über dem rückwärtigen Gebiet der Alliierten.

700 Männer retteten England

Nach der «Schlacht um England» im Herbst 1940, als die deutsche Luftwaffe von den britischen Küsten getrieben wurde, prägte Winston Churchill für die Flieger der RAF ein Wort des Lobes, das seither weltberühmt geworden ist: «Niemals in der Geschichte haben so viele so wenigen soviel verdankt.»

Wie klein die Zahl dieser Jagdflieger wirklich war, ist erst jetzt bekannt geworden. Ein britisches Parlamentsmitglied, selbst aktiver Offizier der RAF, Hauptmann Teeling, eröffnete im Unterhaus, dass die Anzahl der britischen Flieger, die an der «Schlacht um England» teilnahmen, sich auf 700 belief.

DEUTSCHE KRIEGSFÜHRUNG IM OSTEN

Eine russische Ansicht

Ein höherer russischer Generalstabsoffizier sprach kürzlich zu einer Gruppe ausländischer Pressevertreter über die deutsche Kriegsführung an der Ostfront. Nach seiner Ansicht sind drei Hauptgründe für die Niederlage der Heeresgruppe von Manstein verantwortlich:

1. VERSAGEN DES NACHRICHTENDIENSTES

«Dies Versagen wurde besonders deutlich,» sagte der russische Generalstäbler, «als wir die Ablösung unserer Sommerarmee durch unsere Winterarmee reibungslos durchführen konnten. Die deutsche Führung machte nicht einmal den Versuch, unser Bahnnetz, das um diese Zeit stark überlastet war, durch Luftangriffe in Verwirrung zu bringen.

Wir in Moskau fragten uns jeden Tag, wie diese deutsche Untätigkeit wohl zu erklären sei. Erst später, als unsere Offensive schon in vollem Gange war, wurde uns durch Einvernahme hoher deutscher Offiziere und aus den vielen aufgefundenen Tagesbefehlen die Wahrheit bekannt. Es verhielt sich so, dass man im Führerhauptquartier zwar gewisse Ahnungen darüber besass, dass auf unserer Seite «zeitbedingte Ablösungen» im Gange waren; dass man aber von der Auswechslung ganzer Armeen und von einer bevorstehenden Offensive keine Ahnung hatte.»

2. UNTERSCHÄTZUNG DER RUSSISCHEN STÄRKE

«Der aufmerksame Zeitungsleser wird sich noch erinnern, dass Mitte Dezember aus Moskau amtlich gemeldet wurde, die russische Winterarmee stehe zum Kampf bereit und verfüge über eine Gesamtstärke von mindestens 2,2 Millionen Mann. Wie wir vorausgesehen hatten, war die prompte Antwort von deutscher Seite: «Alles Bluff!» Unser Gegner verfiel also bei dieser Gelegenheit in den gleichen Fehler, den er wiederholt seit dem Oktober 1941 gemacht hatte.»

3. ÜBERSCHÄTZUNG DER DEUTSCHEN STÄRKE

«Immer wieder stellten wir fest, dass deutsche Kompaniechefs, Regimentskommandeure und selbst Divisionskommandanten ihren Truppen in Tagesbefehlen versicherten, ihre ernste zahlenmässige Unterlegenheit an Mannschaften, Geschützen, Panzern, Flugzeugen usw. sei bei weitem ausgeglichen durch die grössere Tüchtigkeit des deutschen Soldaten. Gewiss wird auch im modernen Krieg der Kampf nicht von der Maschine entschieden, sondern vom Mann, der die Maschine bedient. Aber die Überzeugung: Du bist der bessere Soldat! kann allein niemals die Schlacht entscheiden, wenn ihr nicht durch materielle Überlegenheit oder mindestens Gleichheit Gewicht verliehen wird.»

Amerikanische Truppen in Jugoslawien

Wie das Hauptquartier der jugoslawischen Partisanenarmee meldet, sind die Partisanen durch amerikanische Truppen verstärkt worden. Eine aus Amerikanern und Jugoslawen bestehende Truppeneinheit hat in Westbosnien einen Angriff der deutschen 373. Division zurückgeschlagen. In diesem Raum führen drei deutsche Divisionen Angriffe, um in den Besitz der dortigen Eisenerzlager zu gelangen.

Polen und Franzosen

Auf die Nachricht hin, dass jetzt polnische Truppen an der italienischen Front im Einsatz sind, haben der polnische Staatspräsident und General de Gaulle, Präsident des französischen Nationalkomitees, Botschaften ausgetauscht, um die erneute Waffenbrüderschaft der beiden Nationen zu feiern

TATSACHEN:

BRITISCHE VERLUSTE

Der britische Innenminister Herbert Morrison gab die folgenden Verlustziffern der britischen Streitkräfte und Zivilbevölkerung bekannt:

	Tote	Verw.	Gef.
Brit. Streitkräfte	73 477	50 163	152 204
Zivilisten	50 334	163 075	

BRITISCHE KRIEGSPRODUKTION

Der britische Produktionsminister Oliver Lyttleton teilte mit, dass seit Kriegsbeginn bis Ende 1943 in Grossbritannien produziert wurden:

Panzer und Panzerwagen	83 000
Flugzeuge	90 000
Geschütze mit über 20 mm Kaliber	115 000

Die Kriegsschiffproduktion hat, wie der Minister mitteilt, die Verluste an Kriegsschiffen mehr als wiedergutgemacht.

USA - FLUGZEUGPRODUKTION

Wie das Komitee für Nationalverteidigung im amerikanischen Senat berichtet, wurden in den Vereinigten Staaten in den drei Jahren von 1941/43 153 061 Flugzeuge gebaut. Seit 1939 hat die amerikanische Luftwaffe mehr als 100 000 Flugzeugführer ausgebildet. Ihre Gesamtstärke, einschliesslich Bodentruppen, beträgt jetzt über 2 300 000 Mann.

FRONTPOST

NO. 20 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS MARCH 17th, 1944

RED ARMY CROSSES THE BUG

Nikolaiev threatened from two directions.

Several German divisions

encircled and wiped out.

On the night of Macrh 15th Moscow reported a new Russian breakthrough in the Ukraine. In the centre of the Ukraine front, south west of Uman, the Army Group Koniev crossed the river Bug on a 100-kilometre front and took Olgopol, which lies about half way between the Bug and the Dniester. On March 16th the Russians took Tulchin and cut the Warsaw-Odessa railway. (This important railway, which had formerly been the last remaining direct rail link between the German Army Group South and Germany, was cut a week earlier 200 kilometres to the west by the Army Group Zhukov.)

This break-through was the result of a severe defeat inflicted a few days earlier on six Panzer divisions — including the Waffen-SS division Leibstandarte Adolf Hitler — of the 1st German Panzer Army. On March 12th Moscow reported that these divisions had been routed, and had left in Russian hands over 500 tanks and assault-guns in full working order.

At the eastern end of the Ukraine front, a column of the army of General Malinovsky captured Kherson on March 13th and is advancing on Nikolaiev. Another column of this army to the north of Nikolaiev has captured Novaya Odessa. North east of Nikolaiev several German division were encircled in the area of Snegirevka (see map). On March 16th Moscow reported that these divisions had been annihilated.

At the western end of the Ukraine front, the Army Group Zhukov broke into Tarnopol a week ago, but was driven out in a strong counter-attack by the German 4th Panzer Army. In this sector the Russians hold the entire stretch of the Warsaw-Odessa railway between Tarnopol and Proskurow.

The OKW reported on March 15th: «In the southern part of the Eastern Front strong enemy forces tried in vain to interfere with our disengaging movements.»



Southern part of the Eastern Front on March 16th, '44.

THE AIR WAR

MARCH 15TH.

American heavy bombers, with strong fighter escort, attacked aircraft factories in Brunswick. The targets were bombed through clouds with the help of new detecting-apparatus. 36 German aircraft were shot down. American losses: 3 bombers, 5 fighters.

NIGHT OF MARCH 15TH-16TH.

More than 1,000 heavy bombers of the RAF attacked targets in Stuttgart, Munich and elsewhere. 3,000 tons of bombs were dropped, the greater part on Stuttgart. 40 RAF aircraft did not return.

MARCH 16TH

A very large force of American heavy bombers and Allied fighters attacked Ulm and Friedrichshafen. The new detectors were again used. 125 German fighters were shot down. Allied losses: 22 bombers, 13 fighters.

CASSINO

In the morning of March 15th the Mediterranean Allied Air Force struck with full strength against the German fortress of Cassino.

From 8:30 a.m. to midday waves of medium and heavy bombers attacked at intervals of ten minutes or a quarter of an hour. Altogether Allied aircraft flew over 3,000 sorties.

This was the heaviest air-attack yet made on a front-line target in this theatre. No German aircraft appeared on the scene. Allied artillery silenced the German A.A.

«The object of the attack,» states the AFHQ announcement, «was to destroy the strong stone houses concealing countless German guns which for three months have stubbornly blocked the 5th Army's advance in Italy.»

On the following day Allied troops occupied about three quarters of the town.

The New Polish Forces

Since the overrunning of Poland by the Germans in 1939 several hundred thousand Polish soldiers, sailors and airmen have escaped to the Allied side.

IN GREAT BRITAIN

the Polish 1st Corps has been trained to take part in the coming invasion of the European continent.

IN ITALY

the Polish 2nd Corps includes the Carpathian and Kresova divisions, under General Anders. The Carpathian division fought in Norway in 1940 and later distinguished itself at Tobruk.

IN RUSSIA

the Kosciusko and Dombrovski divisions have distinguished themselves in action.

AT SEA

the Polish fleet is small; it consists of one cruiser, six destroyers, two submarines and other vessels. Nevertheless, the part played in the war by this small fleet was recently described by the British First Lord of the Admiralty as «incredible.» Polish warships took part in the Allied landings in North Africa, Sicily and Italy. Polish merchant ships have carried many cargoes from America and England to Russia.

IN THE AIR

the Polish Air Force consists today of about 7 fighter and 3 bomber squadrons. Since 1940, Polish fighters have shot down over 700 German aircraft, and Polish bombers have dropped over 6000 tons of bombs on German targets.

U-BOAT WAR

A joint British-American statement discloses that in February of this year fewer Allied merchant ships were sunk than in any other month since December 1941. The total tonnage lost was the second lowest since the beginning of the war. In February once again more German U-boats were sunk than Allied ships.

GERMAN STRATEGY ON THE EASTERN FRONT – 2

(Last number of «Frontpost» published excerpts from a survey by a Russian Staff Officer. Here are further excerpts:)

«Even after we had pushed the Germans back to the Dnieper, in our summer campaign, and had crossed the river in quick supplementary thrusts, the German Forces Supreme Command still adhered to the Dnieper Plan. Around thhis time — as we learnt from senior German officers who had been taken prisoner — there was prolonged discussion at the Fuehrer's Headquarters. A new plan, for a slow wtihdrawal to the Riga-Odessa line, was much discussed. According to our reports, there was vigorous argument, in which Hitler strongly opposed any departure from the Dnieper Plan. The decisive factors were economic and political considerations.

«The logical consequence of this adherence to the Dnieper Plan were the German counter-attacks designed to regain the whole Dnieper position. Hitler gave Manstein the task.

«At the end of October and the beginning of November von Manstein mounted an attack upon the salient west of Kiev. This attack was delivered from the Berditchev-Shitomir-Korosten area, by a crack army of 300,000 men and 3000 tanks, with strong air and artillery support. At this time, owing to the prevailing mud, General Vatutin's lines of communication were far from consolidated; nevertheless, von Manstein failed to break through. Despite this failure, he continued to send more and more units into the battle.

«By the middle of December von Manstein's forces were seriously exhausted; especially since the pressure on other sectors did not permit the use of any more reserves. At this moment — on December 24th — Vatutin gave the order to attack. Three days after the opening of the Russian offensive, he reported to Moscow: 'The German front has been penetrated to a depth of 80 kilometres.'

«Despite this, the Germans stuck to their Dnieper Plan. Once again the Army Group South went over to the offensive. Once again occurred what had occurred months before at Kiev: disregarding his losses, and without gaining any ground, the enemy attacked the Russian positions, and thus, with mathematical certainty, reduced himself to a state of exhaustion, of which Vatutin made good use.»

The Attitude of the Neutrals

SWEDEN:

Two German Gestapo officials travelling on the ferry-boat between Denmark and Sweden, on their arrival in the Swedish port of Helsingborg were locked up in a cabin by the Swedish police. The chief of the Legal Department of the Swedish Foreign Office has stated that Gestapo officials will not be allowed to prevent Danish refugees from landing in Sweden.

King Gustav of Sweden has sent a personal message to the Finnish Commander-in-chief, Marshal Mannerheim, advising Finland to accept the armistice terms recently offered to Finland by the Soviet Union.

SOUTHERN IRELAND:

The American government recently asked the government of Southern Ireland to close the German and Japanese embassies and consulates, as these were being used as bases for espionage upon American troop movements. The South Irish government rejected this request. The American government has refused to allow Southern Ireland to purchase ships built in America. The British government has forbidden traffic with Southern Ireland.

SPAIN:

The American government has refused to permit further deliveries of American petroleum to Spain, as a part of previous deliveries had been forwarded to Germany.

FRONTPOST

NUMMER 20 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 17. MÄRZ 1944

DER BUG ÜBERSCHRITTEN

Nikolajew von zwei Seiten bedroht. Mehrere deutsche Divisionen eingekesselt und aufgerieben

AM Abend des 15. März meldete Moskau einen neuen russischen Durchbruch in der Ukraine. Im mittleren Frontabschnitt der Ukraine, südwestlich Uman, überschritt die Heeresgruppe Konjew den Bug auf einer 100 km breiten Front und eroberte die Stadt Olgopol, in der Mitte zwischen Bug und Dnjestr; am 16. nahmen die Russen Tulchin und durchschnitten die Bahnlinie Odessa-Warschau. (Diese wichtige Strecke hatte die letzte direkte Verbindungslinie zwischen der deutschen Heeresgruppe Süd und Deutschland dargestellt, bis sie vor einer Woche, etwa 200 km weiter westlich, von der Heeresgruppe Zhukow durchschnitten wurde.)

Dieser Durchbruch war die Folge einer schweren Niederlage, die sechs Panzerdivisionen der deutschen 1. Panzerarmee einige Tage zuvor erlitten hatten. Am 12. März berichtete Moskau, dass diese Divisionen — darunter die Waffen-SS Division «Leibstandarte Adolf Hitler» — überrannt worden waren und auf der Flucht über 500 Panzer und Panzergeschütze den Russen unbeschädigt in die Hände fallen liessen.

Am östlichen Ende der Ukrainefront eroberten am 13. März Truppen der Armee General Malinowskys die Hafenstadt Cherson und rückten weiter in Richtung Nikolajew vor. Andere Truppen dieser Armee eroberten Nowaja Odessa nördlich Nikolajew. Nordöstlich der Stadt wurden mehrere deutsche Divisionen im Raum von Snegirewka eingekesselt (s. Karte). Am 16. März meldete Moskau die Vernichtung dieser Divisonen.

Am Westende der Ukrainefront brach die Heeresgruppe Zhukow vor einer Woche nach Tarnopol durch, musste aber einem starken Gegenstoss der deutschen 4. Panzerarmee weichen. Die Bahnlinie Odessa-Warschau ist zwischen Tarnopol und Proskurow in den Händen der Russen.

Am 15. März berichtete das OKW «im Süden der Ostfront versuchten stärkere feindliche Kräfte vergeblich an mehreren Abschnitten unsere Absetzbewegungen zu durchstossen.»



Die Lage im Süden der Ostfront am 16. März 1944.

LUFTKRIEG

15. MÄRZ:

Amerikanische Kampfflugzeuge griffen unter starkem Jägergeleit Flugzeugfabriken in Braunschweig an. Mit Hilfe von neuen Spähapparaten war es möglich, die Ziele trotz bewölktem Himmel zu bombardieren. 36 deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen. Amerikanische Verluste: 3 Kampfflugzeuge, 5 Jäger.

NACHT VOM 15./16. MÄRZ:

Über 1000 schwere Kampfflugzeuge der RAF führten Angriffe auf Ziele in Stuttgart, München und anderen Orten. 3000 t Bomben wurden abgeworfen — die meisten davon auf Stuttgart. 40 Flugzeuge der RAF werden vermisst.

16. MÄRZ:

Sehr starke Verbände amerikanischer Kampfflugzeuge und alliierter Jäger bekämpften Ulm und Friedrichshafen. Die neuen Spähapparate wurden auch bei dieser Gelegenheit benutzt. 125 deutsche Jäger wurden abgeschossen. Alliierte Verluste: 22 Kampfflugzeuge, 12 Jäger.

CASSINO

Das Mittelmeerkommando der alliierten Luftwaffe brachte am Vormittag des 15. März seine volle Stärke gegen den deutschen Stützpunkt Cassino zum Einsatz.

Von 8.30 früh bis 12 Uhr mittags griffen Verbände mittlerer und schwerer Kampfflugzeuge in rollendem Einsatz in Abständen von 10 bis 15 Minuten an. Insgesamt wurden 3000 Einsätze geflogen.

Dieser Angriff war der schwerste, der je in diesem Kriegsschauplatz gegen ein Frontziel unternommen wurde. Kein einziges deutsches Flugzeug zeigte sich über dem Angriffsgebiet. Die alliierte Artillerie brachte die deutschen Flakbatterien zum Schweigen.

«Der Zweck des Angriffes,» so heisst es in der Ankündigung des alliierten Hauptquartiers, «war die völlige Zerstörung der Steinhäuser in Cassino, in denen die zahllosen deutschen Geschütze verborgen waren, die drei Monate lang den Vormarsch der 5. Armee in Italien aufgehalten haben.»

Am folgenden Tage hatten die Alliierten etwa Dreiviertel der Stadt besetzt.

Neue polnische Kräfte

Seit dem deutschen Einmarsch in Polen, im Jahre 1939, ist es Hunderttausenden polnischer Soldaten, Flieger und Matrosen gelungen, ins Lager der Alliierten zu entkommen.

IN GROSSBRITANNIEN

ist das polnische 1. Armeekorps zur Teilnahme an der europäischen Invasion ausgebildet worden.

IN ITALIEN

steht das polnische 2. Armeekorps, einschliesslich der Karpathischen und der Kresowa Division, unter Führung von General Anders. Die Karpathische Division kämpfte 1940 in Norwegen und zeichnete sich später in Tobruk aus.

IN RUSSLAND

haben sich die Kosciusko und die Dombrowski Division im Kampf hervorgetan.

ZUR SEE

ist die polnische Stärke zahlenmässig geringer. Polen verfügt nur über einen Kreuzer, sechs Zerstörer, zwei Unterseeboote und einige andere Schiffe. Indessen wurde die Rolle, die diese Kriegsflotte gespielt hat, vom britischen Ersten Lord der Admiralität kürzlich als «erstaunlich» bezeichnet. Polnische Kriegsschiffe nahmen an den alliierten Landungen in Nordafrika, Sizilien und Italien teil.

IN DER LUFT

besteht der polnische Einsatz aus ungefähr 7 Jäger- und 3 Kampfflugzeugverbänden. Polnische Jäger haben über 700 deutsche Flugzeuge abgeschossen und polnische Kampfflugzeuge haben über 6000 t Bomben auf deutsche Ziele abgeworfen.

U-BOOT-KRIEG

In einer gemeinsamen britisch-amerikanischen Erklärung wird bekanntgegeben, dass im Februar dieses Jahres weniger alliierte Handelsschiffe durch U-Bootangriffe versenkt wurden, als in irgend einem Monat seit Dezember 1941. Die Schiffsraum-Verluste'ffer war die zweitniedrigste seit Kriegsbeginn. Im Februar wurden wiederum mehr deutsche U-Boote als alliierte Handelsschiffe versenkt.

DEUTSCHE KRIEGSFUEHRUNG AN DER OSTFRONT – 2

(In der vorigen Nummer der «Frontpost» erschienen auszugsweise die Darlegungen eines russischen Generalstabsoffiziers. Es folgen weitere Auszüge:)

«Nachdem wir die Deutschen im Lauf des Sommerfeldzuges auf den Dnjepr zurückgetrieben und den Fluss in raschen Nachstossen überschritten hatten, hielt das OKW immer noch zähe am Dnjepr-Plan fest. Um diese Zeit wurden im Führerhauptquartier — wie wir aus den Aussagen kriegsgefangener hoher deutscher Offiziere wissen — eingehende Beratungen gepflogen in denen ein neuer strategischer Plan, nämlich ein langsames Zurückweichen auf die Linie Riga-Odessa, zur Diskussion stand. Es soll dabei zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sein, bei denen Hitler sich energisch gegen ein Abgehen vom Dnjepr-Plan wandte. Ausschlaggebend waren wirtschaftliche und politische Erwägungen.

Die logische Folge des Festhaltens am Dnjepr-Plan waren deutsche Gegenangriffe zur Rückeroberung der Dnjepr-Stellung. Hitler beauftragte v. Manstein mit der Durchführung dieser Aufgabe.

Ende Oktober und Anfang November begann von Manstein aus dem Raum Berditschew-Schitomir - Korosten mit einer Elitearmee von 800 000 Mann und mehr als 3000 Panzern, begleitet von starken Artillerie- und Fliegerverbänden, den Angriff auf den Frontvorsprung von Kiew. Obwohl General Watutins Verbindungen in der damaligen Schlammperiode noch keineswegs konsolidiert waren, gelang es v. Manstein nicht, durchzubrechen. Trotzdem befahl er immer weitere Verbände in die Schlacht.

Infolgedessen befanden sich Mitte Dezember v. Mansteins Streitkräfte in einem bedenklichen Zustand der Erschöpfung, zumal die Anspannung an anderen Frontabschnitten die Abgabe von weiteren Reserven nicht gestattete. Zu diesem Zeitpunkt — am 24. Dezember — gab Watutin den Angriffsbefehl. Drei Tage nach Beginn der russischen Offensive meldete er nach Moskau: 'Die deutsche Front ist auf einer Breite von 80 km durchbrochen.'

Trotzdem hielten die Deutschen an ihrem Dnjepr-Plan fest. Aufs neue ging die deutsche Heeresgruppe Süd zum Angriff über. Wieder spielte sich ab, was sich zwei Monate früher vor Kiew ereignet hatte, ungeachtet seiner Verluste griff der Gegner — ohne Geländegewinne erzielen zu können — die russischen Stellungen an, um mit mathematischer Sicherheit in einen Zustand der Erschöpfung zu fallen, der von Watutin entsprechend ausgenutzt wurde.»

Die Haltung der Neutra'en

SCHWEDEN:

An Bord des zwischen Dänemark und Schweden verkehrenden Fährbootes wurden zwei deutsche Gestapobeamte, die dänische Flüchtlinge verhaften sollten, von schwedischen Polizisten in einer Schiffskabine eingeschlossen. Der Leiter der Rechtsabteilung im schwedischen Aussenministerium erklärte, dass man es deutschen Beamten nicht gestatten werde, dänische Flüchtlinge am Landen in Schweden zu verhindern.

Der König von Schweden, Gustav V., richtete an den finnischen Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Mannerheim, eine persönliche Botschaft; darin rät er Finnland, die Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen, die von der Sowjetunion kürzlich angeboten wurden.

IRISCHER FREISTAAT:

Die U.S.A. richtete kürzlich an Südirland das Gesuch, die deutschen und japanischen Botschaften und Konsulate zu schliessen, da sie als Spionagezentren dienten. Die südirische Regierung lehnte dieses Ersuchen ab. Daraufhin verweigerte die U.S.A. Südirland die Erlaubnis, amerikanische Schiffe zu erwerben. Die britische Regierung hat die Einstellung des gesamten Reiseverkehrs zwischen Südirland und allen Teilen des britischen Inselreichs angeordnet.

SPANIEN:

Die amerikanische Regierung hat die Lieferung amerikanischen Treibstoffes an Spanien untersagt, da frühere Lieferungen teilweise an Deutschland weitergeleitet wurden.

FRONTPOST

NO. 21 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS MARCH 24th, 1944

THE RED ARMY IN RUMANIA

Field Marshal von Manstein relieved of his command?

ON March 19th Moscow reported that the Russian 2nd Ukrainian Army Group, under Field Marshal Koniev, had crossed the river Dniester into Rumania on a 50 kilometre front. On the following day the Russians captured Mogilev-Podolsky on the north bank of the Dniester. This town was on a main route of escape for the Germans trying to escape across the river.

On March 21st the Russians made a second crossing of the Dniester and cut the Czernovitz-Odessa railway, which was the only direct line for German reinforcements to this area. On March 22nd the Russians took Nadushita, 40 kilometres inside former Rumanian territory, and on March 23rd they captured over 40 more towns and localities.

In Galicia, in the area of Tarnopol, the German 4th Panzer Army continued to resist, with strong counter-attacks, against the centre of the advancing 1st Ukrainian Army Group under Field Marshal Zhukov. Nevertheless on March 23rd Moscow reported that the Russians had broken through the German defences in this area to a depth of 40 to 60 kilometres.

On the left flank of Zhukov's Army Group the Russians on March 20th stormed the great German base of Vinnitsa, which had been strongly defended since the beginning of January. On their right flank the Russians took Dubno on the 17th, Kremenets on the 19th, Radzivilov on the 20th. By the 22nd they had reached Podkamen, 90 kilometres east of Lvov. This advance threatened the flank of the German bastion at Tarnopol. To meet this threat the German 361st I.D., just arrived from Denmark, has been thrown in.

At the eastern end of the Ukraine front, along the lower Bug, the 3rd Ukrainian Army Group, under General Malinovsky, captured Novo-Ukrainka on the 17th and the important railway junction of Pervomaisk on the 22nd. The Russians are now within 15 kilometres of Nikolaiev to both north and east.

The military expert of the German News Bureau reported on March 21st that Field Marshal Kleist is now in command of the German Army Group South. This is the first intimation that Field Marshal von Manstein is no longer in command of this Army Group.

Latest News: Zukhov's Army Group has struck down south from Galicia and has reached the Rumanian frontier 40 kilometres north of Czernovitz.

As this map shows, the German Command can reinforce the German troops in Rumania only through Hungary. (Frontiers shown are those of 1938-1939.)

THE GERMANS INVADE HUNGARY

Hungary — hitherto regarded as an ally of Germany — has been invaded by German troops. On March 19th it was reported from the neutral capitals of Berne, Stockholm and Ankara that at 3 a. m. German parachute troops landed on and occupied Hungarian airfields. Other German parachute troops landed in Budapest and set up machine-gun nests in the streets of the Hungarian capital. From Jugoslavia strong formations of the German Balkan army, under Field Marshal von Weichs, crossed the Hungarian frontier. Other German units entered Hungary from the north and from Rumania.

Two days earlier, on March 17th, the Hungarian Regent, Admiral Horthy, had been summoned to Hitler's Headquarters. An official of the Hungarian Foreign Office, who has escaped to Switzerland, reports that Hitler demanded that the entire Hungarian army, railway system, food reserves and Press should be put under German control. The German invasion of Hungary took place whilst negotiations were still in progress.

[A commentary from official Allied quarters on the reasons for this German move will be found overleaf.]



SOUTHERN FRONT:

GERMANS BUILD NEW "ADOLF HITLER" LINE

In the Cassino area the German 1st Parachute Division, now employed as infantry, continued to resist strongly. On March 20th the Germans for the second time in two days retook Hill 165, which had previously been taken by Indian troops. On March 22nd French troops repulsed a German attack on Monte Castellone.

In the ruins of the town of Cassino, New Zealand troops have encountered opposition in the western and southern outskirts.

A new German defensive line — known as the "Adolf Hitler Line"— is being constructed to the rear of the Gustav Line.

In the last week the Mediterranean Allied Air Force repeatedly attacked German rail communications, at Verona, Bologna, Rimini, Padua, Arezzo, Bucine, Poggibonsi, Cecina, Bagni and Terni. On March 18th heavy attacks were carried out on German airfields north of Trieste and on five airfields near Udine.

An Appeal by the SS

The SS periodical "Das Schwarze Korps" has published an appeal to the German people to put their hearts into the war. "War does not foster that whirlwind enthusiasm with which the men of 1914 went into battle," writes the paper. "Do not ask the eternal question: why? Put body and soul into the war, because only so can you do your utmost."

"Das Schwarze Korps" continues that Germans must not mourn what they have lost. "Those who have lost their possessions through bombing should feel that they have got rid of useless burdens which remind them of peace."

HUNGARY

MILITARY AND POLITICAL REASONS FOR THE INVASION

Here are two explanations, from authoritative Allied quarters, of Germany's invasion of her "ally" Hungary:

BY A MILITARY COMMENTATOR

"The German occupation of strategic points in Hungary was dictated by the military situation in Southern Russia and Rumania. To avoid disaster, the Germans must counter-attack heavily. They can do this only by getting troops through Hungary. The control of the railway system based on Budapest is therefore vital."

A POLITICAL COMMENTATOR

"As long as Germany's chances in the war appeared good, the Hungarian government sided with Germany, in the hope of territorial expansion.

"Since then, however, the Hungarian opposition — especially the Social Democratic Party and the Small Holders' Party — has become more active. This opposition has compelled the government to placate Hungarian public opinion by putting out "peace-feelers" and by withdrawing Hungarian troops from the Eastern Front. Of the 150,000 Hungarian troops that eighteen months ago were engaged in the East only 15,000 are left.

"At this moment of supreme military crisis in Southern Russia the Germans could no longer trust the staying-power of a Hungarian government faced with increasing popular opposition."

FRANKFORT:

Heaviest Attack of the War

(I - attack carried out from Italy
E - attack carried out from England)

March 17th, daylight, (I): First attack on Vienna, by American heavy bombers.

March 18th, daylight, (E): Over 750 American bombers, with strong fighter escort, attacked airfields, aircraft factories and other armaments works in Southern Germany. Main targets: Augsburg, Oberpfaffenhofen, Landsberg, Friedrichshafen. 82 German fighters shot down. Allied losses: 43 bombers, 10 fighters.

March 18-19th, night, (E): Strong RAF forces attacked Frankfort on Main. The main airport heavily damaged. On the same night, the RAF attacked German arms factories in Bergerac near Bordeaux. In this attack many of the new 6 ton bombs were used. Of more than 1000 RAF aircraft taking part, 22 did not return.

March 19th, daylight, (I): Strong formations of American bombers attacked the airport of Klagenfurt and industrial targets in Graz, Austria.

March 20th, daylight, (E): American heavy bombers with strong fighter escort attacked targets in South West Germany, especially in the area of Frankfort. 4 German fighters shot down. Allied losses: 6 bombers, 8 fighters.

March 22nd, daylight, (E): 600 American heavy bombers, with an escort of from 750 to 1000 long-range fighters, dropped 1400 tons of bombs on Berlin. 13 bombers and 9 fighters did not return.

March 22nd to 23rd, night, (E): Heaviest air attack of the war, carried out by the RAF on targets in Frankfort. 3360 tons of bombs were dropped in 30 minutes. 33 RAF aircraft did not return.

March 23rd, day, (E): Strong American heavy bomber formations with big fighter escort bombed: a bomber base near Münster, Westphalia; an air base near Osnabruck; a large air field at Werl, near Dortmund.

FRONTPOST

NUMMER 21 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 24. MÄRZ 1944

DIE ROTE ARMEE IN RUMÄNIEN

Generalfeldmarschall von Manstein seines Postens enthoben?

AM 18. März meldete Moskau, dass die russische 2. Ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew den Dnjestr überschritten hatte und auf einer 60 km breiten Front ins Innere Rumäniens vordrang. Am folgenden Tage eroberten die Russen Mohilew-Podolsk auf dem Nordufer des Dnjestr. Über diese Stadt führte der Hauptrückzugsweg für die Deutschen, die über den Fluss zu entkommen suchten.

Am 21. März erzwangen die Russen einen zweiten Übergang über den Dnjestr und durchschnitten die Bahnlinie Czernowitz-Odessa, die einzige direkte Nachschublinie für die Deutschen in diesem Raum. Am 22. März eroberten die Russen Naduschita, 40 km im Innern des ehemalig rumänischen Gebiets; am 23. März besetzten sie 40 weitere Städte und Ortschaften.

In Galizien, im Raum von Tarnopol, setzte die deutsche 4. Panzerarmee dem Vormarsch der 1. Ukrainischen Heeresgruppe Marschall Zhukows weiterhin heftigen Widerstand entgegen und führte mehrere starke Gegenangriffe. Trotzdem haben die Russen, wie Moskau am 23. März berichtete, die deutschen Verteidigungsstellungen in einer Tiefe von 40 bis 60 km durchbrochen.

Am linken Flügel der Heeresgruppe Zhukows erstürmten die Russen am 20. März den grossen deutschen Stützpunkt Winniza, um den seit Anfang Januar heftig gekämpft wurde. An der rechten Flanke nahmen die Russen am 17. März Dubno, am 19. Kremenez und am 20. Radziwilow. Am 22. März standen sie 90 km östlich Lemberg.

Dieser Vormarsch bedrohte das deutsche Bollwerk Tarnopol von der Flanke. Gegen diese Gefahr wurde die deutsche 361. I. D. eingesetzt, die gerade von Dänemark herangeschafft worden war.

Am östlichen Ende der Ukrainefront eroberte die 3. Ukrainische Heeresgruppe unter General Malinowsky am 17. März Nowo-Ukrainka am unteren Bug und am 22. März den wichtigen Bahnknotenpunkt Perwomaisk. Nördlich und östlich Nikolajew sind die Russen bis auf 15 km an die Stadt herangekommen.

Der Militärsachverständige des Deutschen Nachrichtenbüros sprach am 21. März von Generalfeldmarschall v. Kleist als dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Süd; v. Manstein wurde nicht erwähnt.

Letzte Nachricht: Die Heeresgruppe Zhukow stiess von Galizien aus nach Süden bis zur rumänischen Grenze vor, und steht 40 km nördlich Czernowitz.

Wie diese Karte verdeutlicht, ist die deutsche Führung zum Heranschaffen von Nachschub für die deutschen Truppen in Rumänien auf Ungarns Bahnlinien angewiesen. (Grenzen von 1938/39)



DIE DEUTSCHEN UEBERFALLEN UNGARN

Ungarn, das bisher als Verbündeter Deutschlands galt, ist von deutschen Truppen überfallen worden. Am 19. März wurde aus den neutralen Hauptstädten Bern, Stockholm und Ankara gemeldet, dass deutsche Fallschirmtruppen um 3 Uhr früh ungarische Flugplätze besetzt hatten. Andere deutsche Fallschirmtruppen landeten in Budapest und errichteten M.G.-Nester in den Strassen der Stadt. Starke Verbände der deutschen Balkanarmee unter Generalfeldmarschall v. Weichs rückten aus Jugoslawien über die ungarische Grenze. Andere deutsche Truppeneinheiten marschierten von Norden und Rumänien her in Ungarn ein.

Zwei Tage zuvor, am 17. März, war der ungarische Reichsverweser Horthy nach Hitlers Hauptquartier beordert worden. Wie ein Beamter vom ungarischen Aussenministerium berichtet, der in die Schweiz entkommen ist, verlangte Hitler völlige deutsche Kontrolle über Ungarns Heer, Eisenbahnsystem, Lebensmittelreserven und Presse. Während hierüber noch verhandelt wurde, fand der Überfall statt.

[Ein Kommentar offizieller alliierter Kreise über die Gründe dieses deutschen Schrittes befindet sich auf der Rückseite.]

SUEDFRONT:

NEUE DEUTSCHE VERTEIDIGUNGS-STELLUNG

Im Raume von Cassino leistet die deutsche, als Infanterie eingesetzte 1. Fallschirmjäger Division weiterhin starken Widerstand. Am 20 März eroberten die Deutschen im Laufe von zwei Tagen zum zweiten Mal die Höhe 165, die zuvor von indischen Truppen genommen worden war. Am 22. wiesen französische Truppen einen deutschen Angriff auf Monte Castellone ab.

Am West- und Südrand der zerstörten Stadt Cassino stiessen neuseeländische Truppen auf Widerstand.

Hinter der "Gustavstellung" ist eine neue deutsche Verteidigungsstellung im Bau, die "Adolf Hitler-Stellung".

Während der letzten Woche unternahm das Mittelmeerkommando der alliierten Luftflotte wiederholt Angriffe auf deutsche Verkehrswege: unter den Angriffszielen befanden sich Bahnanlagen in Bologna, Rimini, Padua, Arezzo, Bucine, Poggibonsi, Cecina, Bagni und Terni. Am 18 März wurden schwere Angriffe auf deutsche Flugplätze nördlich Triest und auf fünf Flugplätze bei Udine unternommen.

Ein Aufruf der SS

"Das Schwarze Korps," die SS-Wochenschrift, fordert in einem Aufruf das deutsche Volk auf, sich mit Leib und Seele dem Krieg zu verschreiben.

"Dieser Krieg," so heisst es im 'Schwarzen Korps,' "ist kein guter Nährboden für jenen Begeisterungstaumel, mit dem die Männer von 1914 in den Kampf zogen. Fragt nicht immer wieder: 'Warum?' — setzt Leib und Seele an den Krieg. Nur so könnt ihr euer Bestes geben."

Weiter heisst es in der Wochenschrift: "Wer durch Bombeneinwirkung seinen Besitz verloren hat, soll sich von einer unnützen Bürde befreit fühlen, die ihn doch nur an Friedenszeiten erinnerte."

UNGARN

MILITÄRISCHE UND POLITISCHE GRÜNDE FÜR DIE INVASION

Leitende alliierte Kreise geben die folgenden Erklärungen für den Einfall deutscher Truppen in das "verbündete" Ungarn:

EIN MILITÄR-SACHVERSTÄNDIGER:

"Die Besetzung strategischer Punkte in Ungarn durch die Deutschen war eine zwangsläufige Folge der militärischen Lage in Südrussland und Rumänien. Um eine vollständige Katastrophe zu vermeiden, müssen die Deutschen einen grossangelegten Gegenschlag führen. Hierfür müssen deutsche Truppen unbedingt durch Ungarn geschafft werden, und die Kontrolle über das ungarische Eisenbahnnetz ist daher für Deutschland von lebenswichtiger Bedeutung."

EIN POLITISCHER SACHVERSTÄNDIGER:

"Solange Deutschlands Siegesaussichten günstig schienen, machte die ungarische Regierung gemeinsame Sache mit Deutschland, weil sie Geländegewinne erhoffte.

Inzwischen ist die ungarische Opposition (vor allem die Sozialdemokratische Partei und die Kleinbauernpartei) wieder aktiver geworden. Diese Opposition zwang die Regierung, die öffentliche Meinung durch das Ausstrecken von 'Friedensfühlern' und durch das Zurückziehen ungarischer Truppen von der Ostfront zu besänftigen. Von 150 000 Ungarn, die vor anderthalb Jahren im Osten eingesetzt waren, sind nur noch 15 000 übrig.

In diesem Augenblick höchster militärischer Krise in Südrussland konnten die Deutschen kein Vertrauen mehr in die Dauerhaftigkeit einer Regierung setzen, die sich einer ständig wachsenden Volksopposition gegenüber behaupten musste."

FRANKFURT a. M.: Schwerster Luftangriff des Krieges

(I = Angriff von Italien aus geführt
E = Angriff von England aus geführt)

17. *MÄRZ, tags, (I). Amerikanische Grosskampfflugzeuge bombardieren zum ersten Male Wien. Keine deutsche Jagdabwehr.*

18. *MÄRZ, tags, (E). Über 750 amerikanische Kampfflugzeuge bekämpfen unter starkem Jägerschutz Flugplätze, Flugzeugfabriken und andere Rüstungswerke in Süddeutschland. Hauptangriffsziele: Augsburg, Oberpfaffenhofen, Landsberg, Friedrichshafen. 82 deutsche Jäger abgeschossen. Alliierte Verluste: 43 Kampfflugzeuge, 10 Jäger.*

18./19. *MÄRZ, nachts, (E). Starke RAF-Verbände greifen Frankfurt a. M. an. Der Frankfurter Flughafen schwer beschädigt. — In derselben Nacht Angriff der RAF auf deutsche Rüstungswerke in Bergerac bei Bordeaux, wobei mehrere der neuen 6000 kg Bomben abgeworfen wurden. — Von über 1000 eingesetzten RAF-Flugzeugen 22 nicht zurückgekehrt.*

19. *MÄRZ, tags, (I). Starke Verbände von USA-Kampfflugzeugen bombardieren den Flugplatz von Klagenfurt und Industrieziele in Graz, Österreich.*

20. *MÄRZ, tags, (E): USA-Grosskampfflugzeuge unter starkem Jägergeleit bekämpfen Ziele in Südwestdeutschland, insbesondere im Gebiet von Frankfurt a.M. 4 deutsche Jäger abgeschossen. Alliierte Verluste: 6 Kampfflugzeuge, 8 Jäger.*

22. *MÄRZ, tags, (E): 600 USA-Grosskampfflugzeuge, gesichert von 750 - 1000 Fernjägern, werfen 1400 Tonnen Bomben auf Berlin ab. 13 Kampfflugzeuge und 9 Jäger nicht zurückgekehrt.*

22./23. *MÄRZ, nachts, (E). Schwerster Einzelangriff des Krieges von der RAF auf Ziele in Frankfurt a.M. geführt. 3360 Tonnen Bomben abgeworfen. 33 RAF-Flugzeuge nicht zurückgekehrt.*

23. *MÄRZ (E). Starke USA-Verbände schwerer Kampfflugzeuge mit grossem Jägergeleit bombardieren einen Bomberstützpunkt bei Münster i.W., einen Fliegerhorst bei Osnabrück und ein grosses Flugzeugabstellgelände in Werl bei Dortmund.*

FRONTPOST

NO. 22 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS MARCH 30th, 1944

NIKOLAIEV FALLS

The German 6th and 8th Armies retreat on Odessa

The German 1st Panzer Army in a "pocket."

The Russians in the suburbs of Czernovitz.

On March 28th Moscow reported that General Malinovsky's 3rd Ukrainian Army Group had captured, after a stubborn struggle and by direct assault, the great Black Sea port of Nikolaiev. The Russian Navy now has a base 250 kilometres from the Rumanian coast — 500 kilometres nearer than its former base at Novorossisk. This reduces the chances of escape of the German 17th Army cut off in the Crimea.

The German 6th and 8th Armies have abandoned the whole western bank of the Bug and are retreating on Odessa.

On the Rumanian frontier the 2nd Ukrainian Army Group, under Field Marshal Koniev, has extended the area of its break-through across the Dniester, has captured the great industrial and railway centre of Balti and holds a front of 100 kilometres on the Pruth.

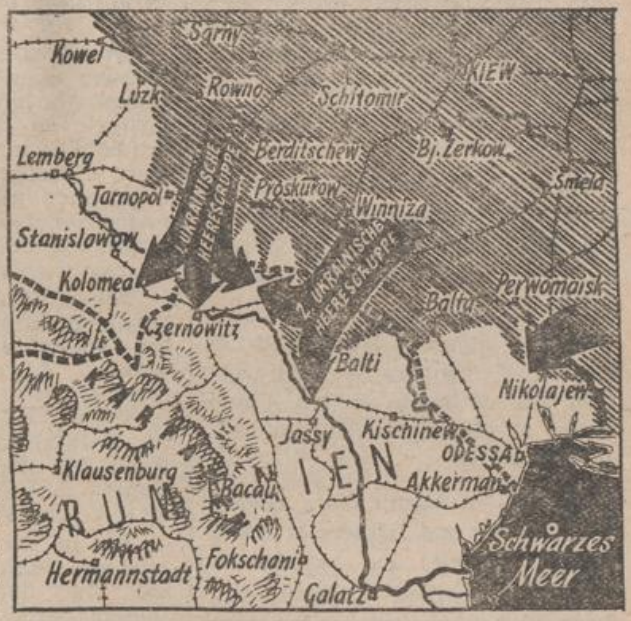
Further west the 1st Ukrainian Army Group, under Field Marshal Zhukov, has made a second deep break-through into Rumania. On March 25th the OKW reported that the Russians were advancing "with superior forces" between Tarnopol and Proskurov. On the same day Moscow reported that Proskurov had been stormed and that Tarnopol, the other big German fortress in this area, had been encircled. On March 27th the Russians captured Kamenets-Podolsk, on the Dniester, and on the 29th they crossed the upper Pruth and were in the suburbs of Czernovitz, capital of Bukovina.

Between these two last Russian Army Groups a great part of the German 1st Panzer Army is cut off in a "pocket" north of the Dniester. The Russians hold all the bridges across the river in its rear. Three weeks ago this Panzer Army suffered a severe defeat south-west of Uman and lost, according to Moscow, 500 tanks captured intact by the Russians. Moscow communiques of March 28th and 29th show that the Russians have already broken into the centre of this "pocket".

In Galicia the Army Group Zhukov is within a short distance of the Galician petroleum-wells, which are vital to German war-industry. On March 29th Moscow reported the capture of Kolomiya, an important railway-junction at the foot of the Carpathians. In Volhynia the OKW has reported fierce fighting north-west of Kovel.

LATEST NEWS: CZERNOVITZ TAKEN

Today, March 30th, the OKW has announced the German evacuation of Czernovitz.



The area already occupied by the Russians in Moldavia, Bukovina and Galicia is greater than that still occupied by the Germans in the Ukraine.

RUSSIAN STRATEGY

A British military expert comments: "Throughout the last year the Russian Command has adhered to the principles laid down by the great Russian military theorist Frunze. According to these principles a battle of attrition should be followed by a continuous offensive, in which blow follows blow so that the enemy has no time to recover his strength. The battle of attrition took place last July at Kursk. Since then the Russian offensive, in one sector or another, has never ceased for a single day."

Po Valley to Replace the Ukraine

Thousands of German agricultural leaders, hitherto employed in building up the agriculture of the Ukraine, have, since the loss of the Ukraine, been sent to Italy.

THE AIR WAR

By day on March 24th about 1000 American heavy bombers and fighters attacked targets in Frankfort on Main and Schweinfurt. Almost no fighter opposition was encountered. Allied losses: 3 bombers, 5 fighters.

On the night of March 24th to 25th RAF bombers dropped more than 2500 tons of bombs on targets in Berlin. 73 RAF aircraft did not return.

On the night of March 26th to 27th RAF bombers dropped over 2000 tons of bombs on the Krupp works in Essen. 9 RAF aircraft did not return.

By day on March 28th American bombers and fighters attacked aircraft factories and airfields at Brunswick. Allied fighters shot down 39 fighters and destroyed an undetermined number on the ground. In this and several other large-scale operations over Western Europe the Allies lost 9 bombers and 9 fighters.

WAR-SURVEY BY WINSTON CHURCHILL

The British Prime Minister, Mr. Winston Churchill, spoke on he London radio on March 26th. Excerpts from his speech:

THE WAR IN ITALY

"Our progress has not been as decisive as we had hoped. Nevertheless we have swept out of the struggle 66 Italian divisions and are holding in Italy nearly 25 German divisions, while other and even more important events that might require their presence are impending elsewhere."

THE WAR IN THE FAR EAST

"The attrition of Japanese shipping, especially oil tankers, and of the Japanese air force, has become obvious. A year ago, I said that there might be a long interval between the collapse of Hitler and the downfall of Japan. I no longer think that the interval will be so long."

THE U-BOAT WAR

"We in the British Isles must celebrate with joy and thankfulness our deliverance from the U-Boat peril."

THE COMING INVASION OF EUROPE

"I must warn you that, in order to deceive and baffle the Germans, as well as to exercise our own forces, there will be many false alarms, many dress-rehearsals."

THE AIR-OFFENSIVE AGAINST GERMANY

"Our American Allies have now overtaken and outnumbered us in the mighty air force they have established in England."

THE WAR ON THE EASTERN FRONT

"The advance of the Russian armies from Stalingrad to the Pruth river, a distance of 1400 kilometres accomplished in a single year, constitutes the greatest cause of Hitler's undoing."

THE RECONSTRUCTION OF ENGLAND

Mr. Churchill mentioned, amongst others, the following points: the new British scheme for extending education is the greatest that has ever been attempted by a responsible government. The national health and insurance services are being very greatly extended. Factories and materials have already been assigned for the building of emergency houses to replace the million houses in Great Britain that have been destroyed or seriously damaged by German air-attack. All these houses will have baths, gas or electric kitchens, refrigerators and fitted furniture. An equitable scheme has been devised for the demobilization of British troops after the war.



THE FORTRESS OF EUROPE

AIR FRONT AND EASTERN FRONT

Several German military commentators have mentioned lack of tanks as a reason for the German defeats on the Eastern Front. One cause of this lack is the Allied air offensive in the west.

IN BERLIN: The Altmaerkische Kettenwerk in Berlin-Borsigwalde was heavily damaged just at a moment when a great number of "Tiger" tanks was waiting ready for shipment. The Daimler-Benz works in Marienfeld and the Rheinmetall-Borsig works in Tegel have both suffered more damage than any other single target in Berlin.

IN KASSEL: 30 workshops of the Henschel works are completely destroyed.

IN FRANKFORT: The Adler Works, manufacturing tanks and armoured cars, have been heavily hit.

IN NUREMBERG: The M.A.N. works have been repeatedly and severely damaged.

IN ESSEN: The Krupp works, which produce steel tank-plates are severely damaged.

IN STUTTGART: The Daimler-Benz works have received many direct hits.

IN ERKNER, SCHWEINFURT, STEYER, STUTTGART: In all these cities factories of the United Ball Bearings Works have been severely damaged or put out of production.

FRONTPOST

NUMMER 22 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 30. MÄRZ 1944

NIKOLAJEW GEFALLEN

6. und 8. Armee auf dem Rueckzug nach Odessa

Deutsche 1. Panzerarmee eingekesselt

Russen in den Aussenbezirken von Czernowitz

Am 28. März meldete Moskau, dass General Malinowskys 3. Ukrainische Heeresgruppe den grossen Schwarzmeerhafen Nikolajew nach hartnäckigem Ringen im Sturm genommen hat. Die russische Flotte besitzt jetzt einen Stützpunkt 250 km von der rumänischen Küste — 500 km näher als ihr bisheriger Stützpunkt Noworossisk. Damit verringern sich die Aussichten für ein Entkommen der auf der Krim abgeschnittenen deutschen 17. Armee.

Die deutsche 6. und die 8. Armee haben das ganze Westufer des Bugs aufgegeben und befinden sich auf dem Rückzug nach Odessa.

An der rumänischen Grenze hat die 2. Ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew den Durchbruchsraum jenseits des Dnjestr erweitert und das bedeutende Industrie- und Bahnzentrum Balti erobert; diese Heeresgruppe steht jetzt auf einer 100 km langen Front am Pruth.

Weiter westlich erzielte die 1. Ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Zhukow einen zweiten Durchbruch tief ins Innere Rumäniens. Am 25. März berichtete das OKW, dass die Russen "mit überlegenen Kräften" zwischen Tarnopol und Proskurow vorstiessen. Am selben Tage meldete Moskau die Erstürmung Proskurows und die Einschliessung Tarnopols, des anderen grossen deutschen Bollwerks in diesem Raum. Am 27. März eroberten die Russen Kamenez Podolsk am Dnjestr; am 29. hatten sie den oberen Pruth überschritten und kämpften in den Aussenbezirken von Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina.

Zwischen der 1. und der 2. Ukrainischen Heeresgruppe ist ein Grossteil der deutschen 1. Panzerarmee nördlich vom Dnjestr eingekesselt und abgeschnitten. Alle Flussübergänge in diesem Raum befinden sich in den Händen der Russen. Drei Wochen zuvor hatte diese Panzerarmee südlich Uman eine schwere Niederlage erlitten; laut Meldungen aus Moskau erbeuteten die Russen damals 500 unbeschädigte deutsche Panzer. Aus den russischen Heeresberichten vom 28. und 29. März geht hervor, dass die Russen in das Innere dieses Kessels eingebrochen sind.

In Galizien ist die Heeresgruppe Zhukow bis dicht an die Erdölquellen vorgedrungen, die für Deutschlands Kriegsmaschine von lebenswichtiger Bedeutung sind. Am 29. März meldete Moskau die Einnahme von Kolomea, dem wichtigen Bahnknotenpunkt am Fusse der Karpaten. In Wolhynien meldet das OKW heftige Kämpfe nördlich Kowel.

LETZTE NACHRICHT:
CZERNOWITZ GENOMMEN

Heute, am 30. März, meldete das OKW die Räumung der Stadt Czernowitz.



Das von den Russen in der Moldau, der Bukowina und in Galizien besetzte Gebiet ist grösser als die von den Deutschen in der Ukraine noch gehaltene Fläche.

DIE RUSSISCHE KRIEGFUEHRUNG

Ein britischer Militärsachverständiger äusserte sich zum Krieg im Osten: "Während des ganzen letzten Jahres hat sich die russische Kriegführung genau an die Richtlinien des grossen russischen Militärtheoretikers Frunze gehalten. Auf eine Abnutzungsschlacht soll — nach Frunze — eine Offensive folgen, in der Schlag auf Schlag fällt, sodass dem Gegner keine Zeit bleibt, sich zu erholen. Die Abnutzungsschlacht fand im vergangenen Juli bei Kursk statt. Seither hat die russische Offensive keinen einzigen Tag ausgesetzt."

Po-Ebene soll Ukraine-Ersatz werden

Tausende deutscher Landwirtschaftsführer, die bisher im Aufbau der ukrainischen Landwirtschaft eingesetzt waren, sind jetzt nach dem Verlust der Ukraine von dort nach Italien gesandt worden.

Der Luftkrieg

Am 24. März unternahmen etwa 1000 amerikanische Grosskampfflugzeuge und Fernjäger einen Tagesangriff auf Industrieziele in Frankfurt a.M. und Schweinfurt, ohne auf nennenswerte deutsche Jagdabwehr zu stossen. Alliierte Verluste: 3 Kampfflugzeuge, 5 Jäger.

In der Nacht vom 24./25. März warfen RAF-Kampfflugzeuge über 2500 Tonnen Bomben auf Ziele in Berlin. 73 RAF-Flugzeuge kehrten nicht zurück.

In der Nacht vom 26./27. März wurden von der RAF über 2000 Tonnen Bomben auf die Kruppwerke in Essen abgeworfen. 9 RAF-Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Am 28. März führten amerikanische Kampfflugzeuge unter Jägergeleit einen Tagesangriff auf Flugzeugwerke und Flugplätze bei Braunschweig. Alliierte Jäger schossen 39 deutsche Jäger ab und zerstörten zahlreiche deutsche Maschinen auf dem Boden. Bei dieser Operation und anderen weiträumigen Kampfhandlungen über Westeuropa verloren die Alliierten 9 Kampfflugzeuge und 9 Jäger.

CHURCHILLS KRIEGSÜBERBLICK

PREMIERMINISTER Churchill hielt am 26. März eine Rundfunkansprache an das britische Volk. Die Hauptpunkte seiner Rede:

ZUM KRIEG IN ITALIEN:

"Unser Vormarsch war nicht so rasch und nicht so entscheidend, wie wir gehofft hatten. Dennoch haben wir 66 italienische Divisionen aus dem Krieg geworfen, und wir halten nahezu 25 deutsche Divisionen in Italien, deren Anwesenheit an anderen Fronten weit dringlicher wäre."

ZUM LUFTKRIEG GEGEN DEUTSCHLAND:

"Unsere amerikanischen Verbündeten haben uns mit ihrer gewaltigen Luftwaffe in Grossbritannien überholt."

ZUM KRIEG AN DER OSTFRONT:

"Der Marsch der russischen Armeen von Stalingrad zum Pruth — 1400 km in einem Jahre — bedeutet den Hauptbeitrag zu Hitlers Sturz."

ZUM KRIEG IM PAZIFIK:

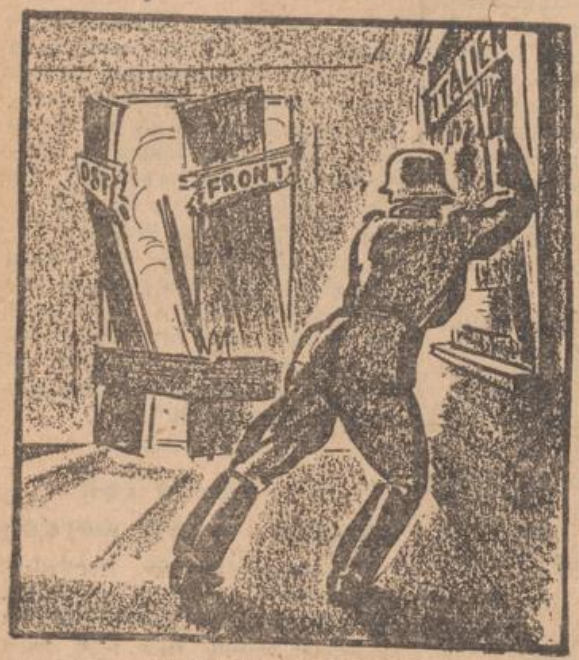
"Die Verluste der Schiffahrt Japans — besonders seiner Öltankerflotte — ebenso wie die Schwächung seiner Luftwaffe werden immer sichtbarer. Vor einem Jahre habe ich erklärt, dass zwischen Hitlers Fall und Japans Zusammenbruch eine lange Zeitspanne liegen werde. Heute glaube ich nicht mehr, dass diese Zeitspanne so lang sein wird."

ZUM U-BOOT-KRIEG:

"Wir Bewohner Grossbritanniens feiern mit freudiger Dankbarkeit unsere Befreiung aus der U-Boot-Gefahr."

ZUM WIEDERAUFBAU ENGLANDS:

Zu diesem Thema erwähnte Churchill unter anderem die folgenden Punkte: Der geplante Ausbau des britischen Erziehungswesens ist der grösste, der je von einer Regierung in Angriff genommen wurde. Das staatliche Sozialversicherungs- und Gesundheitsprogramm wird weitgehend verbessert. Für die Errichtung von Notwohnbauten — durch deutsche Luftangriffe wurden in Grossbritannien eine Million Wohnstätten zerstört oder schwer beschädigt — sind schon jetzt Baumaterialien bereitgestellt und Fabriken bestimmt worden. Diese Häuser werden mit Bad, Gas- oder elektrischer Küche, elektrischem Kühlschrank und eingebauten Möbeln ausgestattet sein. Ein gerechtes System für die Abmusterung der britischen Truppen nach dem Kriege ist entworfen worden.



DIE FESTUNG EUROPA

LUFTFRONT UND OSTFRONT

Mehrere deutsche Militärsachverständige sprachen von der Panzerknappheit als einem der Gründe für die kürzlich von den Deutschen an der Ostfront erlittenen Rückschläge. Folgende deutsche Fabriken, die Panzer oder Panzerbestandteile herstellten, wurden durch die Luftangriffe der letzten Wochen ganz oder teilweise ausser Betrieb gesetzt:

BERLIN: Alkett (Altmärkische Kettenwerke) in Berlin-Borsigwalde schwer beschädigt, als gerade eine grosse Anzahl von "Tigern" zur Verschickung bereitstand. Daimler-Benz-Werke in Marienfeld und Rheinmetall-Borsig-Werke in Tegel schwerer beschädigt als irgend ein anderes Einzelziel in Berlin.

FRANKFURT a.M.: Adlerwerke A.G., Hersteller von Panzern und Kampfwagen, schwer beschädigt.

KASSEL: 30 Fabrikhallen der Henschel-Werke völlig zerstört.

NÜRNBERG: M.A.N. wiederholt schwer beschädigt.

ESSEN: Friedrich Krupp-Werke schwer beschädigt.

STUTTGART: Daimler-Benz-Werke schwer beschädigt.

SCHWEINFURT, STUTTGART, ERKNER, b. BERLIN, STEYR: Hier erlitten überall die Werke der Vereinigten Kugellagerfabriken A.G. schwerste Schäden.

SEIN ODER NICHTSEIN

Für jeden Soldaten kann einmal der Zeitpunkt kommen, da er sich entschliessen muss, weiterzukämpfen und umzukommen, oder sich gefangennehmen zu lassen, wie es das Kriegsglück bringt.

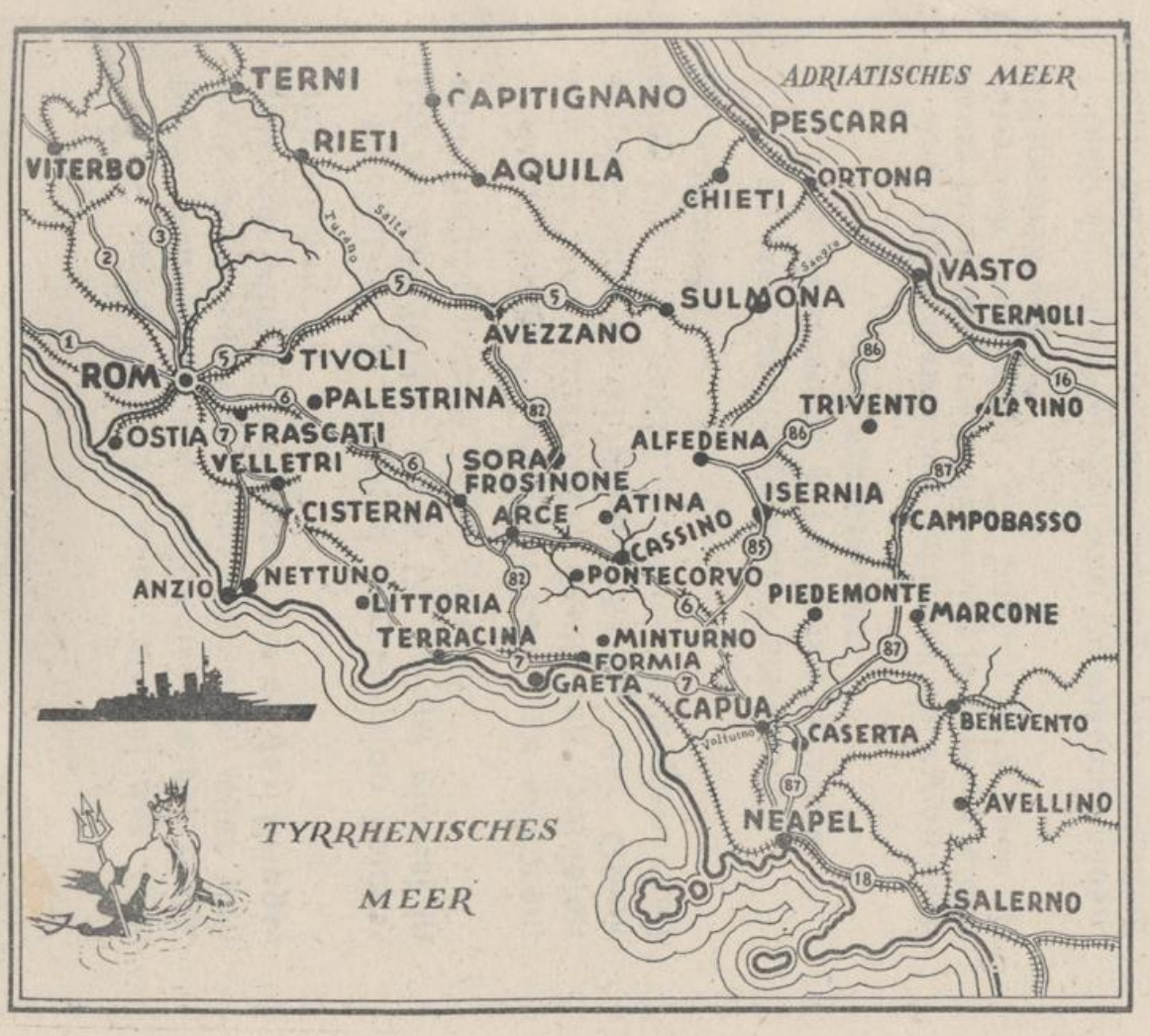
Auch Du, ein Mitglied der Division Reichsführer, bist Soldat. Auch Du kannst einmal in eine hoffnungslose Lage geraten.

Auch Du hast daher ein Recht zu erfahren, wie es den tausenden deutschen Soldaten ergeht, die in ehrlichem Kampf das Glück oder Unglück hatten, in Kriegsgefangenschaft zu kommen.

SIE WERDEN ALS SOLDATEN BEHANDELT, FAIR, ANSTÄNDIG, WIE ES EINEM TAPFEREN GEGNER GEBÜHRT.

Auch Du wirst als Soldat behandelt. Du kannst nach Hause schreiben, erhältst Bezahlung für etwaige Arbeit ausserhalb des Lagers. Zu Studium und Sport ist Gelegenheit geboten.

Unter deinen Kameraden wirst Du Bekannte finden. Sogar Generäle und Ritterkreuzträger sind im Verlauf des Krieges in Kriegsgefangenschaft geraten und warten auf ihre Rückkehr nach Kriegsende.


ADRIATISCHES MEER
TERNI
CAPITIGNANO
PESCARA
RIETI
VITERBO
AQUILA
CHIETI
ORTONA
Turano
Salto
Sangro
VASTO
SULMONA
TERMOLI
AVEZZANO
TIVOLI
ROM
PALESTRINA
TRIVENTO
OSTIA
FRASCATI
ALFEDENA
VELLETRI
SORA
FROSINONE
ISERNIA
CISTERNA
ARCE
ATINA
CAMPOBASSO
CASSINO
PONTECORVO
ANZIO
NETTUNO
PIEDEMONTE
LITTORIA
MARCONE
TERRACINA
MINTURNO
FORMIA
GAETA
CAPUA
CASERTA
BENEVENTO
Volturno
AVELLINO
NEAPEL
SALERNO
TYRRHENISCHES
MEER

TRANSLATION

TO BE OR NOT TO BE

For every soldier, the time may come when he must make up his mind either to continue fighting and to die, or else to submit to capture, as the fortune of war may have it.

You too, as a member of the 16th Reichsführer Div., are a soldier. You too may at some time get into a hopeless position.

You too, therefore, are entitled to know how those thousands of German soldiers are treated who had the good or ill fortune to be taken in the course of honest fighting.

THEY ARE TREATED AS SOLDIERS, FAIRLY, DECENTLY, AS BECOMES A CORAGEOUS ENEMY.

You, too, will be treated as a soldier. You can write home, you get paid for any work outside of the camp. There is opportunity for study and sports.

Among your comrades you will find acquaintances of yours. Even generals and bearers of the knight's cross happened to be taken prisoner in the course of the war, and are now waiting for their return after the war.

(Map of Central Italy on reverse side)

Landser haben das Wort



April 1944

AM LANDEKOPF

„Sieg für uns Deutsche am Landekopf ist schwer aber durchaus möglich. Wenn wir mehr Arie hätten, ginge es allerdings leichter. Ich hatte nicht die geringste Absicht, mich gefangennehmen zu lassen. Wir waren auf Spähtrupp, waren anscheinend zu weit vorgegangen und wurden abgeschnitten. Da wir umzingelt waren, gab ich selbst den Befehl, die Waffen niederzulegen. Schliesslich befinden wir uns einem kultivierten Gegner gegenüber."

— Feldwebel, 715. I. D.

FEINDE RINGSUM

„Wir wurden vorgeschickt, verloren aber Fühlung mit der rechten Kompanie. Der Uffz. schickte mich nach rechts, um ein Haus auszukundschaften. Ich machte mich vorsichtig heran, erhielt aber plötzlich Feuer von vorne und von der Seite. Ringsum waren lauter Feinde. Da legte ich eben den Helm ab und hob die Hände hoch. Ich habe als deutscher Soldat meine Pflicht getan. Weiterzumachen wäre nutzlos gewesen."

— Jäger, 114. Jäger Div.

KOMMISSBROT BESSER

„Die Verpflegung im Lager ist prima, aber da gibts somanche, die ziehen das gute deutsche Kommissbrot diesem amerikanischen Weissbrot glatt vor. Wir sind nicht gewohnt, so zart zu essen."

— Grenadier, 71. I. D.

EIN OPTIMIST

„Erst wird England erledigt, dann kommt die Reihe an Russland. Die Amerikaner werden aus Italien getrieben, bleiben aber wahrscheinlich in Nordafrika stecken. Glänzend ist die Lage im Osten nicht, aber sobald die Vergeltung kommt, wird sich schlagartig alles überall ändern. Ich bin fest davon überzeugt, dass Deutschland den Krieg niemals verlieren kann."

— Unteroffizier der Luftwaffe

FEINDPROPAGANDA

„Man steht der Sache skeptisch gegenüber. Aber da steht vieles, das stimmt so ungefähr. Ich habe mir immer gesagt — was da in den Flugzetteln über Verpflegung von Gefangenen erzählt wird, das ist glatter Unsinn. Aber die Behandlung und Verpflegung ist hier tatsächlich prima."

— Gefreiter, 29. Pz. Gr. Div.

SCHWER IN ORDNUNG

„Mich traf im Angriff ein Granatsplitter ins Bein. Ein amerikanischer Sani gab mir gleich eine Spritze und ich wurde sofort nach hinten geschafft. Im Lazarett ist die Behandlung schwer in Ordnung. Ich werde in jeder Hinsicht genauso behandelt wie die verwundeten Amerikaner. Bluttransfusion, alle möglichen Medikamente — kolossal..."

— Obergefreiter, Sturm Fallsch.-Rgt.

IM MORGENGRAUEN

„Ich hatte schon meiner Frau geschrieben: ‚Du brauchst nicht zu weinen, wenn Du einige Zeit von mir nichts hörst.' Habe mich eben entschlossen, Schluss zu machen. Dass wir den Krieg nicht mehr gewinnen können, kann man sich an den Fingern abzählen. Im Morgengrauen zog ich los und kam gerade zum Frühstück bei den Amerikanern zurecht."

— Gefreiter, 26. Pz. Div.

GEFECHTSVORPOSTEN

„Wir waren vier Mann auf Gefechtsvorposten, von Arie vollkommen eingedeckt. Als einer von uns am Abend zum Kompaniegefechtsstand wollte, waren die Engländer schon hinter uns. Wir erhielten dann auch von hinten Feuer. Wir hätten vielleicht ein paar noch umlegen können, aber das hätte unser eigenes Leben gekostet und wäre auch völlig nutzlos gewesen."

— Grenadier, 15. Pz. Gr. Div.

HEIL HITLER

„Ich habe bis zur letzten Patrone gekämpft und brauche mir wahrhaftig nichts vorzuwerfen. Habe bei der Angelegenheit zwar einen Arm verloren, macht mir aber garnichts. Nach dem Endsieg wird die Partei schon für mich sorgen."

— Uffz., SS Div. Reichsführer

DAS BAUERNHAUS

„Ich war auf Spähtrupp. Wir waren fünf, in felsigem Gelände. Plötzlich sahen wir Engländer links auf einem Hügel. Wir gingen sofort in Deckung und beschlossen, feindeinwärts auszuweichen. Es wurde Nacht, und ich verlor die andern. Ich übernachtete in einem leerstehenden Bauernhaus und beschloss, mich nächsten Tag zurück durchzuschlagen. In der Früh war aber ringsum schon der Tommy. Kann man eben nichts machen. Für mich ist der Krieg vorbei."

— Obersoldat, 305. I. D.

GEHEIMWAFFE

„Es ist Zeit, dass etwas geschieht. Jeder Landser spricht über Vergeltung und viele sind davon felsenfest überzeugt. Aber lange können wir schliesslich nicht mehr warten. Manche sagen, die Vergeltung kommt nach dem Krieg. Ich glaube, entweder kommt eine wirklich kriegsentscheidende Vergeltung, und zwar in allernächster Zeit, oder wir haben den Krieg tatsächlich verspielt."

— Unteroffizier, 3. Pz. Gr. Div.

OSTMECKERER

„In Oesterreich ist es uns gut gegangen. Jetzt geht es uns besser. Hoffentlich geht es uns bald wieder gut. Bekanntlich wird Oesterreich nach dem Krieg wieder frei. Warum soll ich dann dazu beitragen, den Krieg zu verlängern?"

— Grenadier, Hoch- und Deutschmeister Div.

NAMEN DIESER SOLDATEN WERDEN SELBSTVERSTÄNDLICH NICHT VERÖFFENTLICHT

OKW 230

Das Schwarze Brett

BOWMANVILLE CAMP

15. SEPTEMBER 1943

EIN WORT AN DIE NEUEN

Von Obersahlmeister P.H.

Wer neu zu uns kommt, steht begreiflicherweise noch unter dem Eindruck der Kämpfe und der für jeden Soldaten bedrückenden Erfahrung der Gefangennahme. Nach der gewaltigen Nervenanspannung des Kampfes kommt die plötzliche Entspannung und das unsichere Gefühl, das wir alle kennen während des Aufenthalts im Durchgangslager und auf dem Transport.

Hier bei uns hat der Neue zum ersten mal Gelegenheit, Atem zu holen und sich ein Bild zu machen, was eigentlich sein veränderter Zustand für ihn bedeutet. Wir "A l t e n K a n a d i e r" werden bestimmt unser Bestes tun, um ihm zu helfen.

Die meisten Kameraden sind überrascht zu finden, dass "Kriegsgefangenschaft" wesentlich anders aussieht, als sie gedacht haben. Es dauert eine Weile, bis sie verstehen: Für uns hier ist der Krieg in jedem Fall unwiderruflich vorbei.

Unsere militärische Erziehung hat uns gelehrt: Die Lage klar erkennen und den Tatsachen kühl in Rechnung stellen - der Lage und den Tatsachen entsprechend entschlossen handeln.

Ihr werden euren Weg schon finden, wenn ihr euch nicht verkrampft und unabänderliche Tatsachen ins Auge seht. Es wird euch helfen, wenn ihr den Rat eines älteren Kameraden annehmt:

Ihr werdet bemerken, dass das Leben hier in vieler Hinsicht leichter und angenehmer ist, als im Zivilberuf oder in der Wehrmacht. Ihr braucht nicht für euren Lebensunterhalt zu arbeiten, ausgezeichnetes Essen wird euch viermal am Tage auf den Tisch gestellt, für Sport und Unterhaltung ist gesorgt, Kleider, Wäsche, Schuhe und ärztliche Behandlung sind frei.

Benutzt die erste Zeit ruhig zur Erholung. Ihr habt sie nötig genug. Aber wenn ihr euch erst wieder herausgefüttert und beruhigt habt, folgt meinem Rat:

Macht so bald wie möglich von den grössten Vorteil Gebrauch, den euch euer neuer Zustand bietet. Während die Kameraden an den Fronten notgedrungen wertvolle Zeit verlieren, habt ihr Gelegenheit euch weiterzubilden oder euch für einen neuen Zivilberuf vorzubereiten.

Betrachtet also nicht euren Aufenthalt hier als erzwungene, aber als willkommene Dauerferien. Es werden euch hier Vorteile geboten, wie sie sich unter normalen Umständen nur den Söhnen von wohlgestellten Familien bieten: frei von wirtschaftlichen Sorgen könnt ihr aus einer grossen Reihe von technischen, handwerklichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Berufsausbildungen wählen, was euch am meisten zusagt.

Niemand kann mit Bestimmtheit sagen, wie die Welt nach dem Kriege aussehen wird. Aber eins steht fest: DEM TUECHTIGEN MANN MIT EINER GRUENDLICHEN BERUFSAUSBILDUNG STEHT DIE WELT DANN OFFEN.

Deshalb seht euch um, wenn ihr hierher kommt, mit offenen Augen, sprecht mit Kameraden, die schon länger hier sind, und nützt die Gelegenheit.

Wir Aelteren werden alles tun, um euch zu helfen.

und Anzeigen

Siedler und Kleingärtner. Wir haben jetzt eine Reihe neuer Bücher (in englischer Sprache) über Obstanbau und - absatz auf kollektiver Grundlage bekommen. Die Preise stellen sich zwischen 25 cents und 1 Dollar. Anfragen an Hptm. Johann Metz.

Handelsschule. Unteroffizier Werner Arndt spricht über "Werbung und Reklame" am Donnerstag, 11.15 im Klassenraum der Handelsschule. Auch Kameraden, die nicht den vollen Handelskursus belegt haben, sind willkommen.

Neueinstellung von Lehrlingen in den folgenden Handwerken kann im November erfolgen, (genauss Datum des Beginns der Lehrgänge wird noch bekanntgegeben): Maschinenschlosser, Elektroingenieure, Sattler, Tischer. Anfragen an: Dr. ing. Frhr. v. Massenbach.

Vortrag für Landwirte. Hauptmann Johann Metz spricht am Freitag, 20 Uhr, im Zentralgebäude über "Gartenbau auf dem Bauernhof".

Achtung - Schüler der Instrumentalklassen. Es scheint ein weit verbreiteter Irrtum zu sein, dass wir keine Schüler für Blasinstrumente mehr einstellen können. Es sind genügend Instrumente vorhanden, und Oblt. H. Poser nimmt jede Menge von Neuanmeldungen jederzeit entgegen. Auch wer ein Instrument nur zum Spass lernen will ist ebenso willkommen, wie zukünftige Berufsmusiker.

Orchestermitglieder. Streicher und Holz Probe zum "Messias" am Donnerstag 11 Uhr. Die neuen Noten sind eingetroffen.

Münchener Künstlerlebkuchen. Wir können noch 3-4 Helfer einstellen. Für Originalentwürfe Umsatzbeteiligung. Guter Stücklohn für Maler. Meldung bei Oblt. Hans Berthel, Kunstwerkstätten.

Harzer Roller. Die Kameraden, die sich einen Kanarienvogel zulegen wollen, müssen sich noch etwas gedulden. Wir sind im Augenblick ausverkauft. Feldwebel Arthur Schall.

What German Soldiers Say

APRIL 1944

AT THE BEACHHEAD

"Victory for us Germans at the beachhead is difficult but altogether possible. Of course, if we had more artillery it would be easier. I didn't have the slightest intention to get captured. We were on patrol, apparently went out too far and got cut off. As we were surrounded, I myself gave the order to lay down the arms. After all, we are faced with a civilized enemy."

— Staff Sgt., 715th Inf. Div.

ENEMIES ALL AROUND

"We were sent out but lost contact with the company to the right. The Sgt. sent me to the right, to reconnoiter a building. I crept up carefully, but suddenly received fire from the front and flank. Enemy were all around. So I took off my helmet and raised my hands. I have done my duty as a German soldier. To continue would have been useless."

— Pvt., 114th Jäger Div.

GERMAN BREAD BETTER

"The food at the camp is excellent, but there are quite a few who prefer the German army loaf to this American white bread. We aren't used to such soft food."

— Grenadier, 71st Inf. Div.

AN OPTIMIST

"First England will be knocked out, then it will be Russia's turn. The Americans will be kicked out of Italy, but probably will stay put in North Africa. The situation in the East isn't bright, but as soon as the Retaliation comes, things will change with one stroke everywhere. I am firmly convinced that Germany can never lose the war."

— Non-com of the Luftwaffe

ENEMY PROPAGANDA

"One looks at the thing sceptically. But there is a lot that about corresponds to the truth. I always said to myself—what those leaflets say about the food prisoners get is just nonsense. But the treatment and meals are really first-rate."

— Pfc., 29th PG Div.

ON THE LEVEL

"I was hit in the leg by shrapnel during the attack. An American first aid man immediately gave me an injection, and I was carried to the rear right away. In the field hospital, the treatment is strictly on the level. In every respect, I get the same care as the wounded Americans. Blood transfusion, all kinds of drugs — terrific . . ."

— Corporal, Sturm Para. Rgt.

IN THE DAWN

"I had already written to my wife: 'You needn't cry if you don't hear from me for a while'. I just decided to call it quits. Anyone can figure out for himself that we cannot win the war any more. In the dawn I took off and arrived just in time for breakfast on the American side."

— Pfc., 26th Panzer Div.

COMBAT OUTPOST

"We were four men on advanced outpost, just blanketed by artillery. In the evening, when one of us wanted to go back to the company CP, the British were already behind us. Then we also received fire from the rear. We might have knocked off a couple of them, but that would just have cost us our own lives, for no good purpose."

— Grenadier, 15th PG Div.

HEIL HITLER

"I fought to the last bullet and have no regrets. True, I lost one arm in the business, but don't mind that a bit. After victory, the Party will take good care of me."

— Sgt., SS Div. Reichsführer

THE FARM HOUSE

"I was on patrol. We were five, in rocky terrain. Suddenly, we saw British soldiers to the left on a hill. We took cover immediately and decided to go around them on the enemy side. Night fell, and I lost the others. I spent the night in an empty farm house, deciding to work my way back the next morning. In the morning, however, Tommy was all around. Well, tough luck. For me, the war is over."

— Pfc., 305th Inf. Div.

SECRET WEAPON

"It is time something happened. Every German soldier speaks of Retaliation, and many are firmly convinced it will come. But after all, we can't wait much longer. Some say Retaliation will come when the war is over. I think, either there will be a really decisive Retaliation, and that in the immediate future, or else we did lose the war."

— Sergeant, 3rd PG Div.

AUSTRIAN CRITIC

"Conditions in Austria used to be good. Now they are better. We hope that conditions will be good again. Anyway, Austria will be independent after the war. Why should I help lengthen it?"

— Grenadier, Hoch- und Deutschmeister Div.

THE NAMES OF THESE PRISONERS AREN'T GIVEN, FOR OBVIOUS REASONS



IN LAUFE EINER WOCHE (20 bis 28. Feb.) wurden zerstört oder beschädigt:

FOCKE-WULF WERKE, MARIENBURG, OSTPR.

Flugzeugwerk Regensburg-Prüfening (Messerschmitt Jäger) ● Flugzeugwerk Regensburg-Obertraubling ● Messerschmitt Flugzeugwerke Gotha ● Robert Bosch A. G. Stuttgart-Feuerbach (Zündkerzen) ● Daimler Benzwerke, Untertürkheim (Flugmotore und Bordwaffen) ● Vereinigte Kugellagerfabrik Bad Cannstadt ● Naxos Union, Frankfurt (Schleifräder) ● Focke-Wulf Werke, Berlin-Treptow ● Siemens Apparatebau, Berlin-Lichtenberg (Fluggerät) ● Henschel Flugzeugwerke A. G., Berlin-Johannisthal ● Klettner G. m. b. H., Berlin-Johannisthal (Fertigstell- und Reparaturwerke) ● Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H., Berlin-Johannisthal ● M. I. A. G., Braunschweig (Me 110 Bestandteile) ● Allgemeine Transportanlagen G. m. b. H., Leipzig-Mockau (Fertigstellung Ju 88) ● Junkers Flugzeugmotorenwerke Leipzig-Mockau ● Erla Maschinen G. m. b. H., Leipzig-Mockau (Me 109).



Ohne Luftüberlegenheit kämpft selbst die beste Infanterie auf die Dauer vergebens. Als erfahrene Frontsoldaten wisst Ihr, was der Mangel an Fliegerdeckung bedeutet:

JEGLICHER FORTSCHRITT IST UNMÖGLICH. STELLUNGEN, NACHSCHUB UND TRANSPORT WERDEN DURCH FEINDFLIEGER ZERTRÜMMERT. AUF ALLE FRONTEN VERZETTELT, IST DIE DEUTSCHE LUFTWAFFE NIRGENDS ZUREICHEND, DA DIE FLUGZEUGPRODUKTION ABFÄLLT WÄHREND DIE DES FEINDES DAUERND ANSTEIGT.

Noch kämpft der Landser mit Schneid und musterhafter Ausdauer. Aber - für die Luftwaffe ist die Entscheidung schon gefallen. Was diese Niederlage für Euch bedeutet, wisst Ihr selbst am Besten.

TRANSLATION OF SPECIAL TACTICAL LEAFLET

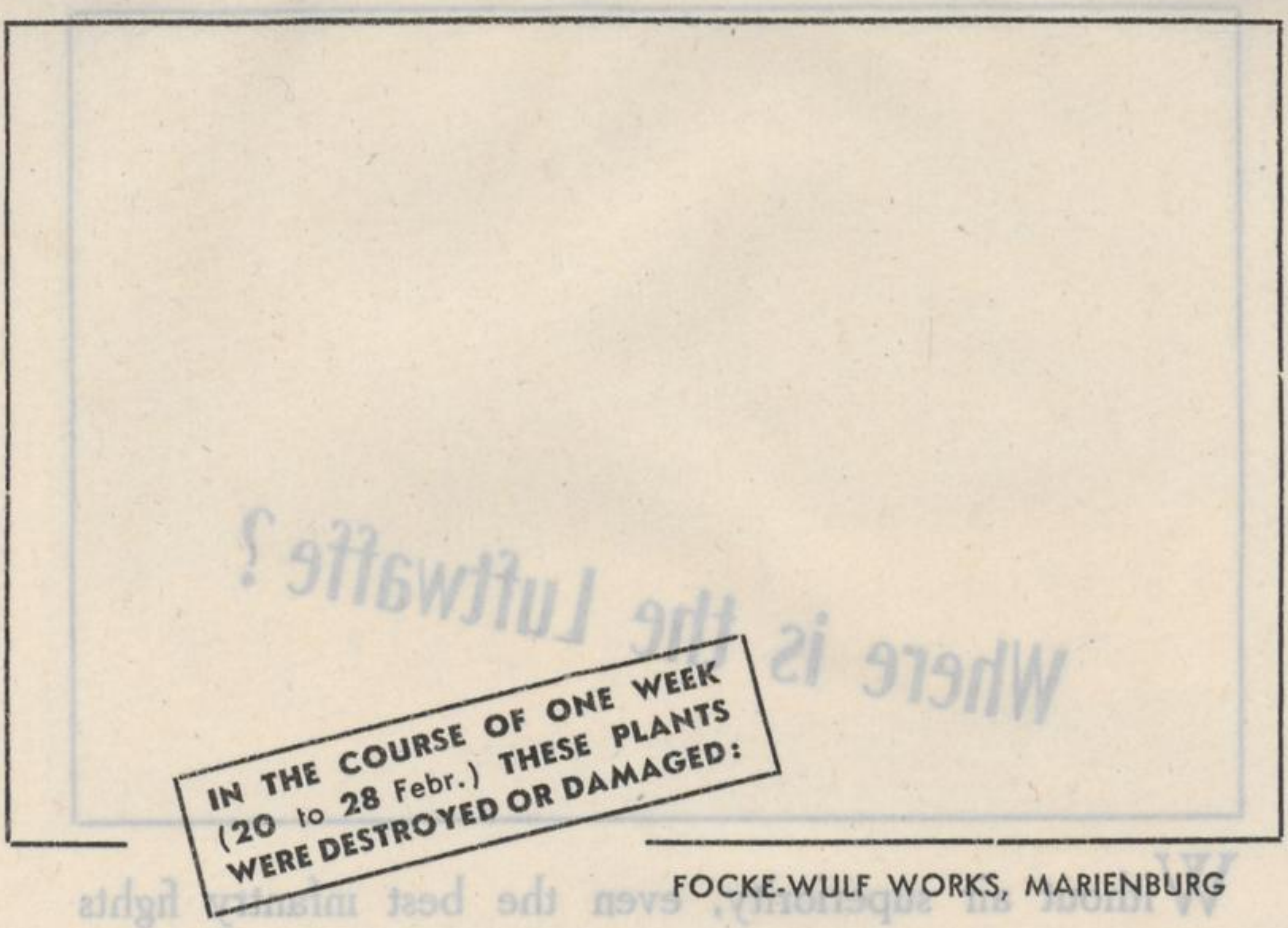
Where is the Luftwaffe?

Without air superiority, even the best infantry fights in vain in the long run. As experienced front soldiers you know what lack of air cover implies:

ANY ADVANCE IS IMPOSSIBLE. POSITIONS, SUPPLY TRAFFIC AND TRANSPORT ARE POUNDED BY ENEMY AIRCRAFT. SPREAD OVER ALL FRONTS, THE LUFTWAFFE IS NOWHERE SUFFICIENT, AS PLANE PRODUCTION DECLINES WHILE THE ENEMY'S PRODUCTION CONTINUES TO CLIMB.

The German soldier still fights with dash and exemplary perseverance. But — for the Luftwaffe the issue has already been decided. What that defeat means to you, you can best appreciate yourselves.

NOTE: This leaflet to be printed and rolled, ready for insertion in shells, and stored at 6 Corps and here, to be shot in event of air attacks on or immediately behind German positions.



There follows an enumeration of aircraft factories including factories producing items related to aircraft production, giving names, locations and where not obvious from name, nature of production.

Source : BBC in German, 28 February, 1700 hours, detailed interpretation for German listeners of aerial photographs after raids of 20-21 and 27-28 February on aircraft works chiefly in the Berlin, Leipzig and Regensburg areas.

(Translation)

AND AGAIN:

YOU HIT A STONE WALL!

(Literal translation: Bit on Granite again.)

The last attack has again cost you heavily. You pay for the fact that the German command has learned nothing since Africa, Sicily and Salerno:

Without air superiority, without artillery superiority, even the bravest fight in vain. The Beachhead stands.

It was that way in Sicily, where thousands had to bleed to death in fruitless attacks against the beachheads. Ask your comrades of the 129th PGR how things looked at Gela and Licata: They bit on granite (hit a stone wall).

At Salerno it was the same. Ask your comrades of the 67th PGR how it was near Paestum and Battipaglia: They bit on granite (hit a stone wall).

The German command has learned nothing. Again, this time at the Anzio-Nettuno beachhead, thousands are sent to their death. It isn't their fault that they, too, hit a stone wall.

But your comrades have learned. Thousands who in the course of counterattacks happened to get cut off, are now safe and sound in Allied captivity.

You will be treated like soldiers

German soldier: We promise you neither Utopia nor a paradise, in the event you get captured. But—you can count on the following facts with certainty:

1. **FAIR TREATMENT**, as becomes a brave enemy. The rank of prisoners-of-war is recognized. Your own comrades are your immediate superiors.

2. **GOOD FOOD.** Many of your comrades are surprised by our good food. We are rightfully called the best-fed army in the world. (Some «Landser» prefer the German black bread to our white bread, but no one ever complained about our coffee or the way our food is prepared . . .)

3. **FIRST RATE HOSPITAL CARE**, for the wounded and sick. According to the Geneva Convention prisoners-of-war receive the same hospital care as our own troops.

4. **MAIL FACILITIES.** You can write three letters and four post cards home every month. Mail connection is comparatively fast and reliable. You can receive letters and also packages.

5. **PAYROLL STATUS.** According to the Geneva Convention prisoners-of-war are still entitled to their pay. For any voluntary work you naturally are paid. For the money, you can buy various PX articles.

6. **FURTHER EDUCATION.** In the event the war lasts much longer, you probably can still participate in the various cultural and professional courses organized by prisoners themselves.

AND OF COURSE, YOU GET HOME AFTER THE END OF THE WAR.

UND WIEDER:

AUF GRANIT GEBISSEN!

Der letzte Angriff hat Euch wieder schwer gekostet. Ihr bezahlt dafür, dass die deutsche Führung seit Afrika, Sizilien und Salerno nichts zugelernt hat:

Ohne Luftüberlegenheit, ohne Artillerieüberlegenheit kämpfen selbst die Tapfersten vergebens. Der Landekopf steht.

So war es in Sizilien, wo Tausende in erfolglosen Angriffen auf die Landeköpfe verbluten mussten. Fragt Eure Kameraden vom 129. Pz.Gr.Rgt. wie es bei Gela und Licata ausgesehen hat! Sie haben auf Granit gebissen.

Bei Salerno war es nicht anders. Fragt Eure Kameraden vom 67. Pz.Gr.Rgt. wie es bei Paestum und Battipaglia ausgesehen hat! Sie haben auf Granit gebissen.

Die deutsche Führung hat nichts zugelernt. Wieder, diesmal am Anzio-Nettuno Landekopf, werden Tausende in den Tod geschickt. Dass sie auch hier auf Granit beissen, ist nicht ihre Schuld.

Aber Eure Kameraden haben zugelernt. Tausende, die im Verlauf der Gegenangriffe abgeschnitten wurden, befinden sich heute gesund in alliierter Kriegsgefangenschaft.

Ihr werdet als Soldaten behandelt

Deutscher Soldat: Wir versprechen Dir weder Utopien noch das Schlaraffenland, falls Du in Kriegsgefangenschaft gerätst. Aber—auf die folgenden Tatsachen kannst Du Dich unbedingt verlassen:

1. **„FAIRE" BEHANDLUNG,** wie es sich für einen tapferen Gegner gehört. Der Rang des Gefangenen wird anerkannt. Deine eigenen Kameraden sind Deine unmittelbaren Vorgesetzten.

2. **GUTE VERPFLEGUNG.** Viele Deiner Kameraden sind erstaunt, wie gut das Essen bei uns ist. Wir heissen mit Recht die bestgenährte Armee der Welt. (Manche Landser ziehen das deutsche Kommissbrot unserem Weissbrot vor; aber über unseren Kaffee und die Qualität unserer Lebensmittel hat sich noch keiner beklagt.

3. **ERSTKLASSIGE LAZARETTPFLEGE** für Verwundete und Kranke. Gemäss der Genfer Konvention erhalten Gefangene dieselbe Lazarettpflege wie unsere eigenen Truppen.

4. **SCHREIBGELEGENHEIT.** Du kannst im Monat drei Briefe und vier Karten nach Hause schreiben. Die Postverbindung ist zuverlässig.

5. **BESOLDUNG.** Gemäss der Genfer Konvention behält der Kriegsgefangene das Anrecht auf seine Entlohnung. Hinzu kommt die Bezahlung für besondere Arbeitsleistungen. Für das Geld, das Du erhältst, kannst Du Dir Marketenderwaren in grosser Auswahl kaufen.

6. **WEITERBILDUNG.** Mit der Zeit wirst Du wahrscheinlich dazu kommen, Dich an den mannigfachen Bildungs- und Lehrkursen zu beteiligen, die von Kriegsgefangenen selbst geleitet werden.

UND SELBSTVERSTAENDLICH KOMMST DU NACH KRIEGSENDE NACH HAUSE!

FRONTPOST

NO. 23 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS 7th APRIL, 1944

MAAF AGAINST THE OSTHEER

The Allied Air Forces based on Italy have in the last week carried out heavy attacks on Budapest, Bucharest, Sofia and the great petroleum-centre of Ploesti. This was the first tactical intervention by these Air Forces in the Eastern campaign.

BUDAPEST: By daylight on April 3rd heavy bombers of the American 15th Air Force, based on Italy, dropped 1000 tons of bombs on Budapest railyards and on the Tokol aircraft components works south east of the city. Twelve hours later, by night, RAF heavy and medium bombers again attacked the city. Main targets were again the railyards, and also the Manfred Weiss Arms Works, which produces, amongst other things, Dornier Benz aircraft engines.

On the following day, April 4th, the Hungarian Telegraphic Agency announced that the evacuation of Budapest would begin on April 7th.

BUCHAREST: By daylight on April 4th the 15th Air Force attacked railway targets in the north western part of Bucharest. Direct hits were obtained on the main locomotive depot, on the main turn-table, on fuel-dumps, on an oil-refinery and on many locomotive shops.

The Rumanian dictator, Marshal Antonescu, said in a statement issued after the bombing: "We are exposed to attacks from those from whom we expect understanding and justice.

SOFIA: The railyards of Sofia were attacked by the RAF on the night of March 29th to 30th, and again by the 15th Air Force on the following day. In each of these attacks several hundred tons of bombs were dropped.

The London radio comments: "As the Eastern front moves westwards, Anglo-American aircraft will be able to intervene on the actual battlefield."



The mountain and railway systems of Central Europe are so formed that supplies and reinforcements to the Germans in Rumania must pass through Budapest and Bucharest. These are respectively 600 and 900 kilometres from Allied air bases in Italy.

ODESSA CUT OFF

On April 5th Moscow reported that the 3rd Ukrainian Army Group had taken Radjelnaya. This town is a big railway-junction 70 kilometres north west of Odessa, on the only railway from Odessa to Rumania. The remains of the German 6th and 8th Armies in the Odessa area — estimated by Moscow at between 80,000 and 140,000 men — have now practically no way of retreat or reinforcement by land.

Further west, in Rumania, the 2nd Ukrainian Army Group, under Field Marshal Koniev, has during the last week crossed the Pruth at several points, has cut the railway leading north west from Jassy, and on April 4th was 3 kilometres from Jassy itself.

Still further west, the 1st Ukrainian Army Group, under Field Marshal Zhukov, has continued its triple advance into Rumania, Galicia and Volhynia.

In the advance on Rumania, this Army Group is striking south from Czernovitz, and has trapped the remains of 15 divisions of the German 1st Panzer Army in a "pocket" north of the Dniester, on the Galician border. On April 5th Moscow reported that this "pocket" had been so reduced that the whole of it is now under Russian artillery fire.

In Galicia, the Russians have reached the celebrated "Tartar Pass" through the Carpathians. Other armies of the Army Group Zhukov are advancing on Stanislau, chief town of the war-important Galician oil-fields, and by April 5th had occupied three quarters of the great German fortress of Tarnopol.

In Volhynia, the Russians on April 3rd occupied Gorokhov, 70 kilometres north west of Dubno— the most westerly point yet reached by the Red Army.

"No Territorial Claim on Rumania"

M. Molotov, Russian Foreign Minister, announced on April 2nd: "The Soviet Government does not wish to acquire any part of Rumanian territory, nor to change the social structure of Rumania as it exists at present."

M. Molotov added: "This statement has been made known in advance to the American and British Governments, and has received their approval."

SOUTHERN FRONT

A week ago it became evident that the German troops in the Cassino area could not be immediately dislodged. Indian, New Zealand and other Allied units holding difficult positions on heights behind the town were therefore withdrawn. In the Cassino and lower Garigliano areas there have been frequent heavy artillery exchanges.

In the beach-head area, a small local German attack — the first in a month — was repulsed on April 2nd. Extensive German wiring round the Allied perimeter apparently indicates defensive intentions. German prisoners of war report an increasing German shortage of material in this sector..

Casualties

Mr. Winston Churchill has reported the following casualties suffered by Great Britain and the British Empire during the first four years of the war: British and Imperial Forces: 158,741 killed, 159,219 wounded, 349,163 missing or captured. Merchant Navy: 30,314 (total losses). Civilian population: 49,730 killed, 59,371 wounded.

4000 Aircraft Flown to Russia

The American Foreign Economic Administrator, Mr. Crowley, has disclosed that in the first two months of this year over 4000 American aircraft were flown from America to Russia. Altogether up to the beginning of March, 1944 over 8,800 American aircraft had been delivered to the Soviet Union either by air or by ship.

Other war-materials sent from America to Russia include: 5,200 tanks and tank-destroyers; 256,000 other military vehicles; 7,000,000 army boots; 1,260,000 tons of food.

"THE TIRPITZ"

The British Admiralty reports that Germany's last battleship, the "Tirpitz", which for over eighteen months has been lying inactive in Alten Fjord, northern Norway, was attacked at dawn on April 2nd by British carrier-based aircraft.

In a first attack, hits were obtained with heavy and medium sized bombs near the bridge, amidship and forward of the bridge; and in a second attack, on the after-turret, amidship and on the forecastle. Large explosions were observed by the mainmast and on the forecastle. The battleship's anti-aircraft guns were silenced.

When last observed, the "Tirpitz" was still ablaze. Four British aircraft did not return.

THE MARCH AIR-OFFENSIVE

On the night of March 30th to 31st about 1000 heavy bombers of the RAF dropped over 2000 tons of bombs on Nuremberg. Principal targets were the M.A.N. Diesel Engine Works and the Siemens-Schuckert Works. 94 RAF aircraft were lost — the greatest number ever lost in a single operation by the RAF.

In March both the RAF and the American 8th Air Force, based on England, dropped a greater weight of bombs on Germany and German targets in occupied Europe than in any previous month.

By night, although weather conditions were favourable for flying on only nine nights during the month, RAF heavy bombers made more than 8000 sorties and dropped over 28,000 tons of bombs — of which over 20,000 on targets in Germany. Total losses: 331 aircraft, or about four and a half per cent of those employed.

By day, the American Air Force dropped over 30,000 tons of bombs on Germany and German targets in occupied Europe. Total losses: 369 bombers, or less than 3% of those employed, and 178 escort fighters, or less than 1% of those employed.

The force of this air offensive against Germany can be gauged when it is remembered that in all 1940 the German Air Force dropped 42,000 tons of bombs on England, 24,000 tons in 1941, and 3,000 tons in 1942. Thus in a single month the Allied Air Forces in the West have dropped nearly as great a bomb-load on German targets as the German Air Force dropped on England in three years.

A spokesman of the British Air Ministry quotes Berlin as an example of the damage done to Germany's war-industry: "Of about 600 big Berlin works, 326 have been completely destroyed or so severly damaged that their production was seriously reduced. Of 103 big Berlin works that, because of their importance to the German war-effort, are targets of first rank, 29 have been completely or almost completely destroyed, and another 15 have been severely damaged."

During March American aircraft factories alone built 9,118 machines.



LOSER DOUBLES HIS STAKE?

FRONTPOST

NUMMER 23 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 7. APRIL 1944

SUEDFRONT-LUFTFLOTTEN GEGEN OSTHEER

DIE alliierten Luftflotten in Italien unternahmen im Laufe der letzten sieben Tage schwere Angriffe auf Budapest, Bukarest, Sofia und das grosse Erdöl-Zentrum Ploesti. Damit haben die alliierten Luftflotten zum ersten Mal taktisch in die Kämpfe im Osten eingegriffen.

BUDAPEST: Am 3. April warfen Grosskampfflugzeuge der 15. USA-Luftflotte (Operationsbasis Italien) bei einem Tagesangriff 1000 Tonnen Bomben auf Bahnanlagen und die Tokol Flugzeug-Bestandteile-Fabrik südöstlich der Stadt. In der darauffolgenden Nacht wurde die Stadt erneut angegriffen, diesmal von schweren und mittelschweren RAF Kampfflugzeugen. Hauptangriffsziele dieser Operation waren Bahnanlagen und die Manfred Weiss Waffenfabrik, in der u.a. Dornier-Benz-Motoren hergestellt werden.

Am folgenden Tage, dem 4. April, gab die Ungarische Telegraphen-Agentur bekannt, dass die Evakuierung Budapests am 7. April beginnen solle.

BUKAREST: Am 4. April unternahm die 15. USA-Luftflotte einen Angriff auf Bahnanlagen im Nordwesten der Stadt. Auf dem Lokomotivdepot, der Hauptdrehscheibe, Treibstofflagern, einer Ölraffinerie und zahlreichen Lokomotivschuppen wurden Volltreffer erzielt.

Rumäniens Diktator, Marschall Antonescu, erklärte nach dem Luftangriff: "Wir sind Angriffen von Seiten derer ausgesetzt, von denen wir Verständnis und Gerechtigkeit erwarten."

SOFIA: Bahnanlagen wurden in der Nacht vom 29./30. März von der RAF und am folgenden Tage von der 15. USA-Luftflotte angegriffen. Jedesmal wurden mehrere hundert Bomben abgeworfen.

*

Der Londoner Rundfunk bemerkt zu diesen Angriffen: "Je weiter sich die Ostfront nach Westen verlagert, desto mehr Gelegenheit wird sich den alliierten Luftflotten bieten, in die Schlacht selbst einzugreifen."



Die Karte des osteuropäischen Gebirgs- und Verkehrssystems verdeutlicht, dass der deutsche Nachschub nach Rumänien über Budapest und Bukarest gehen muss. Diese beiden Städte sind 800 bzw. 900 km von den alliierten Luftstützpunkten in Italien entfernt.

ODESSA ABGESCHNITTEN

Die 3. Ukrainische Heeresgruppe eroberte am 5. April, wie aus Moskau berichtet wird, Razdjelnaja einen wichtigen Bahnknotenpunkt 70 km nordwestlich Odessa, an der einzigen Bahnlinie nach Rumänien. Die Überreste der deutschen 6. und 8. Armee (Moskau schätzt sie auf 80 000 bis 140 000 Mann) sind jetzt vom Rückweg oder von Nachschub zu Lande so gut wie abgeschnitten.

Weiter westlich, in Rumänien, hat die 2. Ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew während der letzten Woche den Pruth an mehreren Stellen überschritten und die von Jassy nach Nordwesten führende Bahnlinie durchschnitten; am 4. April standen Truppen dieser Gruppe 3 km vor Jassy.

Noch weiter westlich setzte die 1. Ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Zhukow ihren dreifachen Vormarsch ins Innere Rumäniens, Galiziens und Wolhyniens fort.

Diese Heeresgruppe hat bei ihrem über Czernowitz hinaus nach Süden getragenen Vorstoss die Überreste von 15 Divisionen der deutschen 1. Panzerarmee nördlich des Dnjestr an der galizischen Grenze eingekesselt. Wie Moskau am 5. April meldete, ist dieser Kessel jetzt so eingeengt, dass er völlig im Bereich russischen Artilleriefeuers liegt.

In Galizien haben die Russen den berühmten Tatarpass (Jablonica-Pass) über die Karpathen erreicht. Andere Armeen der Heeresgruppe Zhukow rücken auf Stanislau vor, die Hauptstadt des kriegswichtigen galizischen Erdölgebietes; am 5. April hatten sie das grosse deutsche Bollwerk Tarnopol zu mehr als drei Vierteln besetzt.

In Wolhynien eroberten die Russen am 3. April Gorokow, 70 km nordwestlich Dubno; dies bedeutet den weitesten Vorstoss der Roten Armee nach Westen.

"Keine Ansprüche an Rumänien"

Der russische Aussenminister Molotow gab am 2. April bekannt:

"Es liegt nicht in der Absicht der Sowjetregierung, irgendwelche Teile des rumänischen Gebietes zu annektieren oder die gegenwärtige soziale Ordnung Rumäniens zu ändern."

Molotow fügte hinzu: "Diese Erklärung wurde von der USA und Grossbritannien zur Kenntnis genommen und gebilligt."

SUDFRONT

Vor einer Woche ergab sich, dass die von den Deutschen im Raume Cassino gehaltenen Stellungen im Augenblick nicht genommen werden konnten. Infolgedessen wurden indische, neuseeländische und andere alliierte Truppeneinheiten aus schwierigen Höhenstellungen im Rücken der Stadt zurückgezogen. Im Kampfraum Cassino und am unteren Garigliano fanden häufige schwere Artilleriegefechte statt.

Im Landekopf südlich Rom wurde am 2. April ein örtlicher Angriff der Deutschen — ihr erster Angriff seit einem Monat — von den Alliierten abgewiesen. Ausgedehntes Verdrahten der Deutschen im ganzen Umkreis des Landekopfes lässt darauf schliessen, dass die Deutschen sich auf die Verteidigung beschränken wollen. Nach Aussagen deutscher Kriegsgefangener macht sich in diesem Raum die deutsche Materialknappheit sehr fühlbar.

Verlustziffern

Wie Premierminister Churchill bekanntgab, betrugen die Verluste Grossbritanniens und des britischen Empire in den vier ersten Jahren des Krieges: Britische und Empire-Truppen: 158 741 Tote, 159 219 Verwundete, 349 163 Vermisste oder Gefangene; Handelsmarine (Gesamtverluste): 30 313; Zivilbevölkerung: 49 730 Tote, 59 371 Verwundete.

4000 Flugzeuge nach Russland geflogen

Wie der Leiter des amerikanischen Aussenwirtschaftsamtes mitgeteilt hat, flogen in den beiden ersten Monaten dieses Jahres über 4000 Flugzeuge von Amerika nach Russland. Bis Anfang März 1944 wurden über 8800 amerikanische Flugzeuge auf dem Luft- oder dem Seewege an die Sowjetunion geliefert.

Ausserdem wurde von Amerika u.a. folgendes Kriegsmaterial an Russland geliefert: 5200 Panzer und Sturmgeschütze; 256 000 andere Militärkraftfahrzeuge; 7 Millionen Paar Armeestiefel; 1 260 000 t Lebensmittel.

DIE "TIRPITZ"

Wie die britische Admiralität mitteilt, unternahmen am 2. April britische Trägerflugzeuge bei Tagesanbruch einen Angrff auf die "Tirpitz", Deutschlands letztes Schlachtschiff, das seit mehr als anderthalb Jahren im Altenfjord in Nordnorwegen untätig vor Anker liegt.

In der ersten Welle des Angriffs trafen schwere und mittelschwere Bomben die "Tirpitz" mittschiffs und zu beiden Seiten der Brücke; in der zweiten Welle wurden Volltreffer in der Nähe des Kommandoturms, auf dem Heck, mittschiffs und auf dem Vorderdeck erzielt. In der Nähe des Hauptmasts und im Vorderdeck wurden grosse Explosionen beobachtet. Die Schiffsflak wurde zum Schweigen gebracht.

Als die letzten britischen Maschinen abdrehten, stand die "Tirpitz" in Flammen.

Vier britische Flugzeuge kehrten von dieser Operation nicht zurück.

DIE LUFTOFFENSIVE IM MÄRZ

IN der Nacht vom 30. auf den 31. März wurden von etwa 1000 RAF-Grosskampfflugzeugen über 2000 t Bomben auf Nürnberg abgeworfen. Hauptangriffsziele waren die M.A.N. Dieselmotorenwerke und die Siemens-Schuckert-Werke 94 RAF-Flugzeuge kehrten nicht zurück — mehr, als je bei einer Kampfhandlung der RAF verloren wurden.

Im März wurde sowohl von der RAF als von der 8. USA-Luftflotte (Operationsbasis England) eine grössere Bombenlast auf Ziele in Deutschland und im deutschbesetzten Europa abgeworfen, als in irgend einem anderen Monat des Krieges.

Bei Nacht flogen die Kampfflugzeuge der RAF, obwohl Flugwetter nur in 9 Nächten des Monats günstig war, über 8000 Einsätze; mehr als 28 000 Tonnen Bomben wurden abgeworfen — davon 20 000 auf Ziele in Deutschland.

Verluste der RAF: 331 Flugzeuge, — das heisst, etwa 4½% der eingesetzten Maschinen.

Bei Tage wurden von der 8. USA-Luftflotte über 30 000 t Bomben auf Deutschland und deutsche Ziele im besetzten Europa abgeworfen. Gesamtverluste der Amerikaner: 369 Kampfflugzeuge (weniger als 3% der eingesetzten Bomber), und 178 Geleitjäger (weniger als 1% der eingesetzten Jäger).

Die Wucht dieser Luftoffensive gegen Deutschland lässt sich ermessen, wenn man daran denkt, dass von der deutschen Luftwaffe 1940 insgesamt 42 000 Tonnen, 1941 insgesamt 24 000 Tonnen und 1942 insgesamt 3000 Tonnen Bomben auf England abgeworfen wurden. Die alliierten Luftflotten im Westen haben also in einem einzigen Monat annähernd soviel Bomben auf deutsche Ziele abgeworfen wie die deutsche Luftwaffe in drei Jahren auf England abwarf.

Ein Sprecher des britischen Luftfahrtministeriums äusserte sich zu den Schäden, die Deutschlands Kriegsindustrie erlitten hat: "Von etwa 600 Berliner Grossbetrieben wurden 326 völlig zerstört oder so schwer beschädigt, dass ihre Produktion bedeutend vermindert wurde. 103 grosse Berliner Rüstungsfabriken sind wegen ihrer Bedeutung für die deutsche Kriegsmaschine Angriffsziele erster Ordnung: 29 dieser Betriebe sind völlig oder fast völlig zerstört; weitere 15 wurden schwer beschädigt."

Im März bauten allein amerikanische Fabriken 9118 Flugzeuge.



VERDOPPELT DER VERLIERER SEINEN EINSATZ?

DRINGENDE WARNUNG!

Unsere Artillerie gibt Dir von jetzt an keine Rast. Unser Vorrat an Granaten ist unerschöpflich. Du entkommst unserem Feuer nicht. Wenn Du zurückgehst, folgt das Trommelfeuer Dir unerbittlich nach.

Du kannst dem Feuer nur auf eine Weise entgehen: Indem Du liegenbleibst wenn die Anderen zurückgehen und unser Feuer ihnen nachfolgt.

Deutscher Soldat: Wir warnen Dich. Ein Schlag folgt auf den anderen.

Nimm diese Warnung ernst: Wir schiessen Papier nicht zum Vergnügen. Dieser Flugzettel ist Dein Passierschein. Noch hast Du die Wahl — Selbstmord oder Kriegsgefangenschaft. Die Entscheidung drängt. Die nächste Gelegenheit kann Deine letzte sein.

UNSERE NÄCHSTE BOTSCHAFT

GRANATEN!

Soldatenschicksal

Mehr als 13.000 Deiner Kameraden sind hier an der Südfront in Gefangenschaft geraten. Für sie ist der Krieg unwiderruflich vorbei.

Sie werden als Soldaten behandelt, wie es einem tapferen Gegner gebührt.

Die Verpflegung, gemäss der Genfer Konvention, ist dieselbe, die alliierte Soldaten erhalten.

Briefverkehr mit der Heimat ist gestattet. Arbeit ausserhalb des Lagers wird bezahlt. Für Unterricht und Sport ist Gelegenheit. Deutsche Rangstufen werden anerkannt.

Was aber für die meisten die Hauptsache ist:

Heimkehr nach Kriegsende.

TRANSLATION

URGENT WARNING!

From now on you will have no respite from our artillery. Our supply of shells is inexhaustible. You cannot escape our fire. If you fall back, the barrages follow you inexorably.

There is only one way you can escape the fire: By staying behind when the others fall back and when our fire follows them.

German soldier: We warn you! One blow follows another.

Take this warning seriously. We don't shoot paper for fun. This leaflet is your Passierschein (safe conduct). You still have the choice - suicide or captivity. The decision is urgent.

OUR NEXT MESSAGE:

SHELLS!

A Soldier's Fate

More than 13.000 of your comrades got taken prisoner here at the Southern Front. For them, the war is irrevocably over.

They are treated as soldiers, as becomes a brave enemy.

The food, according to the Geneva Convention, is the same which Allied soldiers receive.

Mail connection with home is permitted. Work outside of the camp is paid for. There is opportunity for study and sport. German grades are recognized.

But what for most is the main thing:

They get home after the war.

SAFE-CONDUCT

The Italian soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

HEADQUARTERS FIFTH ARMY.

LASCIAPASSARE

I soldati italiani che presenteranno questo lasciapassare AGLI AVAMPOSTI INGLESI ED AMERICANI danno prova di usarlo come segno della loro genuina ed onesta volontà di arrendersi.

Essi saranno disarmati, saranno trattati bene, convenientemente nutriti, e in caso di necessità, riceveranno assistenza medica. Il più presto possibile verranno allontanati dalla zona del pericolo.

LA QUINTA ARMATA.

SAFE-CONDUCT

The Italian soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

HEADQUARTERS FIFTH ARMY.

LASCIAPASSARE

I soldati italiani che presenteranno questo lasciapassare AGLI AVAMPOSTI INGLESI ED AMERICANI danno prova di usarlo come segno della loro genuina ed onesta volontà di arrendersi.

Essi saranno disarmati, saranno trattati bene, convenientemente nutriti, e in caso di necessità, riceveranno assistenza medica. Il più presto possibile verranno allontanati dalla zona del pericolo.

LA QUINTA ARMATA.

FRONTPOST

NO 24 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS APRIL 13th, 1944



ODESSA AND KERTSCH FALL

On April 10th the OKW reported the fall of Odessa. It fell to the 3rd Ukrainian Army Group under General Malinovsky. Two days later, on April 12th, troops of this Army Group captured Tiraspol, capital of the Moldavian Soviet Republic.

The OKW reports that Odessa was "evacuated after the destruction of all war-important installations." Moscow, however, reports that the city was taken by a surprise flank-attack.

After the loss of Odessa, the German 17th Army in the Crimea can be supplied or evacuated only through the Rumanian ports. The nearest of these ports is 400 kilometres from the Crimea, and the sea-route is now controlled by the Russian Black Sea fleet and Russian shore-based aircraft.

On April 10th Moscow reported that the 4th Ukrainian Army Group under General Tolbukhin had opened an offensive in the Crimea. On the 11th Dzankhoi, the most important railway junction in the Crimea, was captured. On the same day another force, the Russian Maritime Army, stormed Kertsch, at the eastern end of the Crimea. By the 12th the Russians had broken from the north into the centre of the Crimea, and from the east had occupied the whole Kertsch peninsula.

In Rumania the 2nd Ukrainian Army Group, under Field Marshal Koniev, on April 8th crossed the river Pruth on a front of 170 kilometres. Farther west, troops of the 1st Ukrainian Army Group, under Field Marshal Zhukov, on April 8th crossed the frontier between Rumania and Czechoslovakia.

In Galicia the German 4th Panzer Army has obtained two local successes. On April 11th the OKW reported that German Panzergrenadiers and Hungarian troops had retaken Delyatin, in the Carpathian foothills. On the same day Moscow reported that the Germans had retaken Buczacs, near the Ukrainian-Galician border, thus relieving 15 divisions of the 1st Panzer Army, which for a fortnight had been encircled in a "pocket" west of Skala. Moscow states, however, that when relieved these divisions had been reduced to a force of about 10,000 men and 80 tanks.

8th USA Air Force over Poland

In the last week the Allied Air Forces based on England have set up two new records. On April 9th American bombers were over Poland; and on April 11th 1800 Allied aircraft were over Germany in a single attack.

April 8th: About 1100 American bombers and Allied fighters attacked two aircraft factories in Brunswick.

April 9th: Over 1250 American heavy bombers and Allied fighters attacked Focke-Wulf plants in Poznan, Gdynia, Marienburg, Tutov, Warnemuende.

April 10th: Over 1600 Allied bombers and fighters attacked German aircraft works and airfields in Belgium and Northern France.

Night of April 10th-11th: 900 heavy bombers of the RAF dropped over 3600 tons of bombs on targets north east of Paris and on the Franco-Belgian frontier.

April 11th: More than 1800 American heavy bombers and Allied fighters attacked aircraft works in Oschersleben (Focke-Wulf 190 Works) and Bernburg (Junkers Works).

Night of April 11th-12th: The RAF attacked Aachen and Hannover.

April 12th: The 15th USA Air Force, based on Italy, attacked in great strength the three big factories of the Messerschmitt plant in Wiener Neustadt.

USA - Foreign Policy

The U. S. Secretary of State, Cordell Hull, spoke on the wireless on April 9th. Three points from the speech:

1. The United Nations will no longer allow neutral countries to draw from the resources of the Allied world, whilst at the same time they send supplies to Germany.

2. If peace is to be maintained after the war, there must be an enduring understanding between the British Commonwealth, the Soviet Union, China and the United States.

3. "Nazism must go," said Mr. Hull. "The Nazi government can expect no negotiated peace, no compromise, no opportunity to return."

SOUTHERN FRONT

West of Cassino, after a pause of more than a week, a small German attack was repulsed on April 11th.

In the beach-head area, the Germans for the second time unsuccessfully employed remote-controlled "Goliath" tanks.

Throughout the week the Allied Air Forces daily attacked German rear communications. On April 11th RAF medium bombers scored direct hits with 2,000 kilogram bombs on the shipyards at Monfalcone, northwest of Trieste.

Allied Shipping Losses

President Roosevelt and Mr. Churchill have reported in a joint statement on the sea-war: "Allied shipping losses in March were a little higher than in February, but they were still low."

(Note: In February Allied shipping losses were the second-lowest for any month of this war. In February, as in each of several preceding months, more German U-boats were sunk than Allied ships.)

The statement continued: "The Allied merchant fleet continues to improve both in quality and in quantity, but the strength of the German U-boat force remains considerable."

"Mistaken, Fuehrer!"

The Swiss newspaper "Journal de Geneve" has published a short sketch of Field Marshal von Manstein, commander of the German Army Group South. Extracts:

"Manstein, whose real name is von Lewinsky, is the prototype of the Prussian officer. Son of a general, a small landowner in East Prussia, he was adopted, as the offspring of a large family, by a friend of his father, von Manstein. Field Marshal von Manstein is a product of the General Staff, through all the machinery of which he has passed. As a commander, he is completely unpolitical. . . .

"The Russians were preparing for their summer offensive. Hitler, who had got wind of this, summoned Manstein to his headquarters. Hitler explained the main lines of his plan. Manstein, smiling ironically, repeatedly interrupted the Fuehrer. Then, laying his finger-tips lightly on the Fuehrer's shoulder, said, 'Mistaken, Fuehrer! That's not how things are. Who's been telling you all that nonsense?'

"The bystanders were convinced that Manstein was finished. But this was not the case. Manstein criticised Hitler's military proposals but he scrupulously carried them out. What more could one want?

"Hitler's orders were: 'Hold, in all circumstances hold the ground we've taken. 'For the Dnieper sector the order was still more categorical: 'At any cost, prevent the enemy from crossing the Dniester. The petrol of Ploesti and the co-operation of our Allies in the south east must be preserved.'

"Manstein acts accordingly. He 'holds', he even counter-attacks. without regard for losses of men or material. The Supreme Command, the commands on the separate sectors, urgently demand that the front should be shortened and a retreat carried out to more favourable positions, before it is too late. Hitler categorically opposes this, and Manstein carries out his orders. He knows that later he will be made responsible for everything, that the blame for losing the war will be thrust upon him. He doesn't worry. He has the order to 'hold', and he holds."

POLISH AIRMEN IN ENGLAND

IN the autumn of 1939 the Polish Air Force fought with 350 slow and obsolete aircraft against over 3000 far superior German machines. The reason for this was that in 1939 the Polish aircraft industry was still in its infancy.

Of well-trained Polish airmen, however, there was no lack. Great numbers of these escaped to France. After the French collapse several thousand of them escaped to England. In autumn, 1940, Polish airmen shot down more than 10 per cent of the German aircraft shot down over England.

Only a few of these peace-time-trained Polish pilots and navigators still fly operationally. Many have been killed, and many of the survivors perform administrative and instructional tasks. Nevertheless the Polish Air Force in England has continually grown. It is recruited from Poles who have escaped from German concentration-camps and volunteers from the Polish Army in England and the Near East.

SPRING IN THE BALKANS: THE EARTH AWAKENS



FRONTPOST

NUMMER 24 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 13. APRIL 1944



ODESSA UND KERTSCH GEFALLEN

Am 10. April meldete das OKW den Fall Odessas. Die Stadt wurde von der 3. Ukrainischen Heeresgruppe unter General Malinowsky genommen; dieselbe Heeresgruppe eroberte zwei Tage darauf, am 12. April, Tiraspol, die Hauptstadt der Sowjetrepublik Moldau.

Wie das OKW meldete, wurde Odessa "nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen geräumt." Dagegen berichtet Moskau, dass die Stadt in einem Überraschungsangriff von der Flanke genommen wurde.

Nach dem Fall Odessas ist die deutsche 17. Armee in der Krim für die Versorgung oder für den Rückzug auf rumänische Häfen angewiesen. Der nächste dieser Häfen ist 400 km von der Krim entfernt, und der Seeweg wird von der russischen Schwarzmeerflotte und den russischen Küstenflugzeugen beherrscht.

Am 10. April meldete Moskau, dass die 4. Ukrainische Heeresgruppe unter General Tolbukhin auf der Krim zur Offensive übergegangen ist. Am 11. April wurde Dschankoje, der wichtigste Bahnknotenpunkt auf der Krim, erobert. Am selben Tage erstürmten Einheiten der russischen Marinetruppe Kertsch, am östlichen Ende der Krim. Am 12. April waren die Russen von Norden her in das Zentrum der Krim durchgebrochen und hatten von Osten her die ganze Landzunge von Kertsch besetzt.

In Rumänien überschritt die 2. Ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew am 8. April den Pruth auf einer 140 km breiten Front.

Weiter westlich haben Truppen der 1. Ukrainischen Heeresgruppe unter Marschall Zhukow am 8. April die rumänisch-tschechoslowakische Grenze überschritten.

In Galizien hat die deutsche 4. Panzerarmee zwei örtliche Erfolge errungen. Wie das OKW am 11. April berichtete, eroberten deutsche Panzergrenadiere und ungarische Truppen Delatyn am Fuss der Karpaten zurück. Am selben Tage meldete Moskau, dass die Deutschen Buczacz in der Nähe der ukrainisch-galizischen Grenze zurückerobert haben; dies bedeutet Entsatz für 15 Divisionen der deutschen 1. Panzerarmee, die westlich Skala zwei Wochen lang eingekesselt waren. Allerdings sind von diesen Divisionen, wie aus Moskau verlautet, nur noch 10 000 Mann und 80 Panzer übrig.

8. Luftflotte über Polen

IM Laufe der letzten Woche haben die alliierten Luftflotten von England aus zwei neue Rekorde aufgestellt. Am 9. April waren USA-Kampfflugzeuge über Polen, und am 11. April waren 1800 Flugzeuge über Deutschland.

8. April: Etwa 1100 USA-Grosskampfflugzeuge und alliierte Jäger führen Angriffe auf zwei Flugzeugwerke in Braunschweig.

9. April: Über 1250 USA-Grosskampfflugzeuge und alliierte Jäger führen Angriffe auf Focke-Wulf-Werke in Posen, Gdingen, Marienburg, Tutow und Warnemünde.

10. April: Angriff von über 1600 alliierten Kampfflugzeugen und Jägern auf deutsche Flugzeugwerke in Belgien und Nordfrankreich.

10./11. April: 900 Schwerbomber der RAF werfen 3600 t Bomben auf Ziele nordöstlich Paris.

11. April: Über 1800 USA-Grosskampfflugzeuge und alliierte Jäger führen Angriffe auf Flugzeugwerke in Oschersleben (Focke-Wulf-190) und Bernburg (Junkers).

11./12. April: RAF greift Aachen und Hannover an.

12. April: 15. USA-Luftflotte unternimmt von Italien aus schweren Angriff auf die Messerschmitt-Werke in Wiener Neustadt.

USA-Aussenpolitik

Der USA-Aussenminister Cordell Hull sprach am 9. April im Rundfunk. Drei Punkte seiner Rede:

1. Die Vereinten Nationen werden es neutralen Ländern nicht länger gestatten, die Alliierten als Bezugsquelle zu benutzen und gleichzeitig Güter an Deutschland zu liefern.

2. Wenn nach dem Krieg der Frieden gewahrt bleiben soll, dann muss es eine ständige Zusammenarbeit zwischen dem britischen Empire, der Sowjetunion, China und den Vereinigten Staaten geben.

3. "Der Nationalsozialismus muss ein für allemal abtreten," sagte Mr. Hull. "Die Nazi-Regierung kann nicht erwarten, dass man mit ihr verhandelt, einen Kompromissfrieden abschliesst, oder ihr Gelegenheit zur Rückkehr geben wird."

Nach einer Kampfpause von über einer Woche wurde am 11. April westlich Cassino ein örtlicher deutscher Angriff abgewiesen.

Im Landekopf südlich Rom setzten die Deutschen — zum zweiten Mal ohne Erfolg — die ferngesteuerten "Goliath"-Panzer ein.

Die alliierten Luftflotten führten täglich Angriffe auf rückwärtige deutsche Verbindungslinien. Mittelschwere Kampfflugzeuge der RAF erzielten am 11. April mit 2000-Kilo-Bomben Volltreffer auf die Schiffswerften von Monfalcone, nordwestlich Triest.

Alliierte Schiffsverluste

Präsident Roosevelt und Premierminister Churchill gaben in einer gemeinsamen Erklärung über den Krieg zur See bekannt: "Alliierte Schiffsverluste waren im März ein wenig höher als im Februar, aber immer noch niedrig."

(Im Februar erreichten alliierte Schiffsverluste ihren zweitniedrigsten Stand für den ganzen Krieg. Zugleich wurde, wie in mehreren vorausgehenden Monaten, eine grössere Anzahl deutscher U-Boote als alliierter Schiffe versenkt.)

In der Erklärung heisst es weiter: "Die alliierte Handelsflotte nimmt an Grösse und Güte ständig zu, doch ist die Stärke der deutschen U-Boot-Waffe weiterhin beträchtlich."

DIE schweizer Tageszeitung "Journal de Genève" veröffentlichte eine kurze Biographie des Generalfeldmarschalls von Manstein, der die folgenden Auszüge entnommen sind:

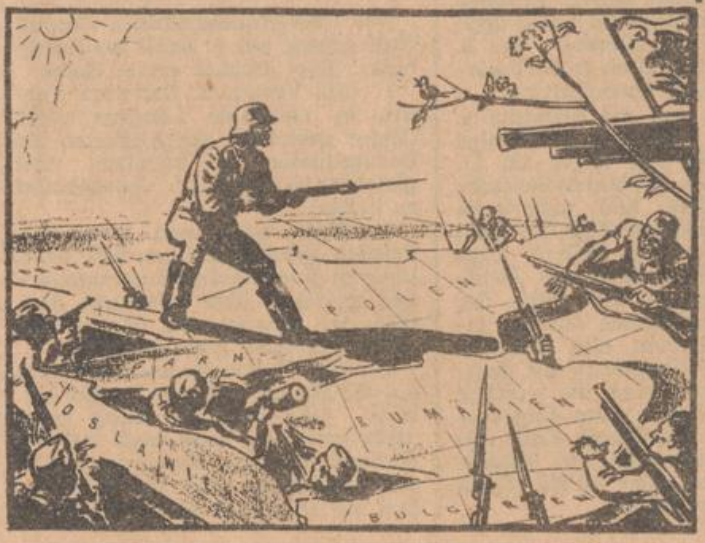
"Von Manstein, der eigentlich v. Lewinsky heisst, ist der Prototyp des preussischen Offiziers. Er ist der Sohn eines Generals, eines kleinen Grundbesitzers in Ostpreussen, und wurde als Nachkomme einer kinderreichen Familie von einem Freund seines Vaters, v. Manstein, adoptiert. Der Generalfeldmarschall v. Manstein ist ein Produkt des Grossen Generalstabs, durch dessen Mühle er gegangen ist. Als Heerführer ist er vollkommen unpolitisch. . . .

Die Russen trafen die Vorbereitungen für ihre Sommeroffensive. Hitler hatte davon Wind erhalten und beorderte Manstein ins H.Qu. Hitler erläuterte die grossen Linien seines Plans. Manstein, mit einem ironischen Lächeln auf den Lippen, unterbrach zu wiederholten Malen. Dann sagte er, indem er den Führer mit den Fingerspitzen leicht an der Schulter berührte: 'Im Irrtum, Führer. Das ist nicht so. Wer hat Ihnen einen solchen Blödsinn erzählt?'

Die Zeugen dieses Vorfalls waren überzeugt, dass Manstein erledigt sei. Das war aber nicht so. Manstein kritisierte zwar die militärischen Vorschläge Hitlers, führte sie aber hernach aufs Genaueste aus. Was wollte man mehr? Hitlers Befehle lauteten: 'Halten, halten, unter allen Umständen die Gebiete halten, die wir besetzt haben.' Für den Dnjepr-Abschnitt lautete der Befehl noch kategorischer: 'Den Gegner um jeden Preis am Überschreiten des Dnjepr verhindern. Das Erdöl von Ploesti und die Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten im Südosten müssen erhalten bleiben.'

Im Dienst dieser Aufgabe handelt Manstein. Er 'hält', er geht sogar zu Gegenangriffen über, ohne Rücksicht auf Mannschafts- und Materialverluste. Das Oberkommando, die Kommandantur der einzelnen Frontabschnitte fordern strikt eine Verkürzung der Front und einen Rückzug in günstigere Stellungen, bevor es zu spät ist. Hitler widersetzt sich dem kategorisch, und Manstein führt seine Befehle aus. Er weiss, dass man ihn später für alles verantwortlich machen und ihm die Schuld am verlorenen Krieg zuschieben wird. Er kümmert sich nicht darum. Er hat den Befehl zu 'halten,' und er 'hält'."

FRÜHLING IM BALKAN — DIE ERDE ERWACHT.



POLNISCHE FLIEGER IN ENGLAND

IM Herbst 1939 musste die polnische Luftwaffe mit 350 langsamen, veralteten Maschinen gegen mehr als 3000 weit überlegene deutsche Flugzeuge kämpfen. Der Grund dafür war, dass im Jahre 1939 die polnische Flugzeugindustrie sich noch im Anfangsstadium befand.

An gut ausgebildeten polnischen Fliegern war jedoch kein Mangel. Vielen gelang es, nach Frankreich zu entkommen. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs gelangten mehrere tausend dieser polnischen Flieger nach England. Im Herbst 1940 brachten polnische Flieger mehr als 10% aller abgeschossenen deutschen Flugzeuge zum Absturz.

Von diesen noch im Frieden ausgebildeten polnischen Flugzeugführern und Beobachtern fliegen heute nur noch wenige Feindflüge. Viele von ihnen sind gefallen, viele der Überlebenden sind mit Verwaltungs- und Ausbildungsaufgaben betraut. Dennoch ist die polnische Luftwaffe in England ständig gewachsen. Sie rekrutiert sich aus Polen, die aus deutschen Konzentrationslagern entkommen sind oder die sich in England oder im Nahen Osten freiwillig zum Flugdienst gemeldet haben.

Sicher ist sicher . . .

Im Kriege kommt es nicht auf schöne Worte an, sondern auf harte Tatsachen: das ist einmal sicher.

UNSICHER IST, ob eine „Vergeltung" für England und die Alliierten kommt;

SICHER IST, dass die Rote Armee heute in Estland, Polen und Rumänien steht.

UNSICHER IST, ob es eine „Geheime Waffe" gibt, die im letzten Augenblick alles entscheiden kann;

SICHER IST, dass der deutsche U-Bootkrieg eine jämmerliche Pleite ist.

UNSICHER IST, ob im Maschinenzeitalter des zwanzigsten Jahrhunderts noch Wunder geschehen;

SICHER IST, dass die „Bundesgenossen" Deutschlands immer aufsässiger und kriegsmüder werden.

UNSICHER IST, ob die Festung Europa tatsächlich an allen Punkten unberennbar ist;

SICHER IST, dass eine deutsche Industriestadt nach der anderen zertrümmert wird.

Soldat sein heisst: klar und selbstständig denken und den Tatsachen realistisch ins Auge sehen!

IN Gefangenschaft zu geraten — das kann auch dem tapfersten Soldaten passieren.

Solltest auch du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Feind ganz klar, dass du aus dem Gefecht scheiden willst!

SICHER IST SICHER . . .

Lege alle Waffen ab — auch dein Seitengewehr!

Stahlhelm und Koppel herunter!

Beide Hände hochheben!

Gehst du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!

Manche deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden gänzlich gegen ihren Willen in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen du in Gefangenschaft kommst — du wirst vom Gegner **als Soldat** behandelt. Das bedeutet:

„Faire", anständige Behandlung

Gute, reichliche Verpflegung

Briefverkehr mit der Heimat

Heimkehr nach Kriegsende

Facts are facts . . .

It's not eloquent phrases that count in war, but hard facts. That much is certain.

IT IS NOT SURE whether there will be any "retaliation" against England and its Allies.

BUT THIS IS SURE: the Red Army today is in Esthonia, Poland and Rumania.

IT IS NOT SURE whether there is a "secret weapon" which can decide everything in the last minute.

BUT THIS IS SURE: that the German U-boat war is a miserable failure.

IT IS NOT SURE whether any miracles can happen in the machine-age of the 20th Century.

BUT THIS IS SURE: Germany's "allies" are becoming increasingly rebellious and war-weary.

IT IS NOT SURE whether the Festung Europa (Fortress of Europe) is impregnable everywhere.

BUT THIS IS SURE: one German industrial city after another is being bombed into rubble.

To be a soldier means to think clearly and independently and to face the facts realistically.

Even the bravest soldier may get into captivity.

Should you find yourself in a position where resistance is useless, make it perfectly clear to the enemy that you want to give up the fight.

IT PAYS TO KNOW HOW . . .

Lay down all arms, including side-arms.

Remove helmet and belt.

Hold your hands up.

If you are approaching the enemy lines, do it in small groups — not more than three men.

A number of your comrades have surrendered voluntarily, because they recognized that there was no sense in continuing to fight. Others were captured against their will in heavy fighting. No matter under what circumstances and for what reasons you get into captivity, you will be treated by your opponents as a **soldier.** That means:

Fair and decent treatment

Good and ample rations

Correspondence with your families

Return to Germany after the war

SOLDATEN, Z.B.V.7!

NUN GENUG DES BETRUGS! ENTGEGEN DEN BEHAUPTUNGEN EURER PROPAGANDA SAGEN WIR EUCH: IHR WERDET VON UNS ANSTAENDIG BEHANDELT — AUF UNSER EHRENWORT ALS SOLDATEN! MACHT SCHLUSS! KOMMT ZU UNS! WIR HALTEN UNSER WORT.

KRIEGSGEFANGENEN STEHEN DIE FOLGENDEN BEGÜNSTIGUNGEN ZU:

1. Sie werden sofort aus der Kampfzone entfernt.
2. Sie erhalten dieselbe Kost wie die alliierten Truppen.
3. Falls krank, werden sie in denselben Lazaretten behandelt.
4. Sie können im Monat drei Briefe und vier Karten schreiben.
5. Nach Kriegsschluss möglichst baldige Heimkehr.

Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Allied outposts: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

AGLI UOMINI DEL BATTAGLIONE "BARBARIGO" AI MARINAI DEL "S. MARCO"

Non è questo un mezzo per persuadervi: siamo a conoscenza che la maggior parte di voi sa bene chi sono i *veri amici* dell'Italia, e chi gli *eterni nemici*.

A tutti coloro che *questo* capiscono, DICIAMO:

Avvicinatevi, di notte, da soli o a piccoli gruppi (non più di *tre* persone per ogni gruppo); lasciate le linee tedesche quando fa scuro, ma sostate davanti alle nostre linee fino al mattino.

Poi, quando avremo la possibilità di vedervi, fatevi avanti, servendovi preferibilmente di strade o di sentieri.

Durante la notte, allontanatevi il più possibile dai Tedeschi.

Poi, al mattino, quando sarete vicini a noi, anche se qualche mitragliatrice tedesca potrà arrivare sino a voi, non oserà sparare, poichè la nostra artiglieria, pronta a proteggervi, polverizzerà qualsiasi arma che tenterà aprire il fuoco.

Una volta vicini alle nostre linee, manifestate chiaramente l'intenzione di voler passare dalla nostra parte.

Toglietevi elmetto e giberne.

Sollevate le mani o agitate un fazzoletto.

BUONA FORTUNA!

SARETE BEN RICEVUTI, AMICI!

(Quando avrete letto questo manifestino, consegnatelo ai vostri ufficiali, come vi è stato ordinato.)

AGLI UOMINI DEL BATTAGLIONE "BARBARIGO" AI MARINAI DEL "S. MARCO"

Non è questo un mezzo per persuadervi: siamo a conoscenza che la maggior parte di voi sa bene chi sono i *veri amici* dell'Italia, e chi gli *eterni nemici*.

A tutti coloro che *questo* capiscono, DICIAMO:

Avvicinatevi, di notte, da soli o a piccoli gruppi (non più di *tre* persone per ogni gruppo); lasciate le linee tedesche quando fa scuro, ma sostate davanti alle nostre linee fino al mattino.

Poi, quando avremo la possibilità di vedervi, fatevi avanti, servendovi preferibilmente di strade o di sentieri.

Durante la notte, allontanatevi il più possibile dai Tedeschi.

Poi, al mattino, quando sarete vicini a noi, anche se qualche mitragliatrice tedesca potrà arrivare sino a voi, non oserà sparare, poichè la nostra artiglieria, pronta a proteggervi, polverizzerà qualsiasi arma che tenterà aprire il fuoco.

Una volta vicini alle nostre linee, manifestate chiaramente l'intenzione di voler passare dalla nostra parte.

Toglietevi elmetto e giberne.

Sollevate le mani o agitate un fazzoletto.

BUONA FORTUNA!

SARETE BEN RICEVUTI, AMICI!

(Quando avrete letto questo manifestino, consegnatelo ai vostri ufficiali, come vi è stato ordinato.)

TRANSLATION

TO THE MEN OF THE BARBARIGO BATTALION

SAN MARCO MARINES

We are not trying to persuade you, but we know that some of you understand who are the true friends of Italy and who is its arch-enemy.

To those who understand this and want to come over to our side, we say this:

Come alone or in small groups — not over three in a group. Come at night — leave the German lines at dark, but remain in front of our lines until morning.

Then, when we can see you, come in — using, if possible, roads and paths.

Get as far away from the Germans during the night as you can.

Then, when you are close to us in the morning, any German machine-guns that could still reach you will not dare to fire, for our artillery is waiting to protect you by pounding any gun that opens up.

When you approach our lines, give a clear sign that you give up.

Take off helmet and sidearms.

Raise your arms or wave a handkerchief.

GOOD LUCK TO YOU!

YOU WILL BE WELL RECEIVED, FRIENDS!

(When you have read this leaflet, deliver it to your officers, as ordered.)

TRANSLATION

TO THE MEN OF THE BARBARIGO BATTALION

SAN MARCO MARINES

We are not trying to persuade you, but we know that some of you understand who are the true friends of Italy and who is its arch-enemy.

To those who understand this and want to come over to our side, we say this:

Come alone or in small groups — not over three in a group. Come at night — leave the German lines at dark, but remain in front of our lines until morning.

Then, when we can see you, come in — using, if possible, roads and paths.

Get as far away from the Germans during the night as you can.

Then, when you are close to us in the morning, any German machine-guns that could still reach you will not dare to fire, for our artillery is waiting to protect you by pounding any gun that opens up.

When you approach our lines, give a clear sign that you give up.

Take off helmet and sidearms.

Raise your arms or wave a handkerchief.

GOOD LUCK TO YOU!

YOU WILL BE WELL RECEIVED, FRIENDS!

(When you have read this leaflet, deliver it to your officers, as ordered.)

AGLI UOMINI DEL BATTAGLIONE "BARBARIGO" AI MARINAI DEL "S. MARCO"

Non è questo un mezzo per persuadervi: siamo a conoscenza che la maggior parte di voi sa bene chi sono i *veri amici* dell'Italia, e chi gli *eterni nemici*.

A tutti coloro che *questo* capiscono, DICIAMO:

Avvicinatevi, di notte, da soli o a piccoli gruppi (non più di *tre* persone per ogni gruppo); lasciate le linee tedesche quando fa scuro, ma sostate davanti alle nostre linee fino al mattino.

Poi, quando avremo la possibilità di vedervi, fatevi avanti, servendovi preferibilmente di strade o di sentieri.

Durante la notte, allontanatevi il più possibile dai Tedeschi.

Poi, al mattino, quando sarete vicini a noi, anche se qualche mitragliatrice tedesca potrà arrivare sino a voi, non oserà sparare, poichè la nostra artiglieria, pronta a proteggervi, polverizzerà qualsiasi arma che tenterà aprire il fuoco.

Una volta vicini alle nostre linee, manifestate chiaramente l'intenzione di voler passare dalla nostra parte.

Toglietevi elmetto e giberne.

Sollevate le mani o agitate un fazzoletto.

BUONA FORTUNA!

SARETE BEN RICEVUTI, AMICI!

(Quando avrete letto questo manifestino, consegnatelo ai vostri ufficiali, come vi è stato ordinato.)

FRONTPOST

NO. 25 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS APRIL 20th, 1944

From Calais to Constanza

In the past week military and industrial targets in Germany and German - occupied Europe were heavily and repeatedly attacked from Allied air-bases in England and Russia Principal targets were aircraft factories and the rear communications of the German Army Group South.

FROM ENGLAND:

April 13th: About 1500 American heavy bombers and fighters attacked the Messerschmitt factories in *Augsburg, Oberpfaffenhofen,* the ball-bearings works in *Schweinfurt,* and airfields in the Lechfeld basin.

April 15th: Nearly 750 American fighters attacked airfields in *north-western* and *Central Germany.* This was the deepest penetration into Germany yet made by a force of fighters alone.

April 18th: About 2,000 American heavy bombers and fighters attacked German defences in the Calais area, aircraft factories in *Oranienburg* and *Rathenow,* and other targets in the *Berlin* area.

April 18th-19th: Over 1,000 RAF bombers attacked railway targets in *northern France.* 4,000 tons of bombs were dropped — a new record.

April 19th: About 1,000 American heavy bombers, with an equal number of fighters, attacked aircraft factories in *Kassel, Eschwege, Paderborn, Guetersloh, Lippstadt* and *Werl.*

FROM ITALY:

In Hungary, railway yards in *Budapest* (three times), aircraft works in *Raab, Duna* and *Tokol.*

In Rumania, oil installations at Ploesti, railway yards in Bucharest, the railway-junction of Turnu-Severin, on the Bucharest-Budapest main line (three times), and railway yards and two aircraft works in Kronstadt, Siebenburgen.

In Bulgaria, railway yards in Sofia and Philippopolis.

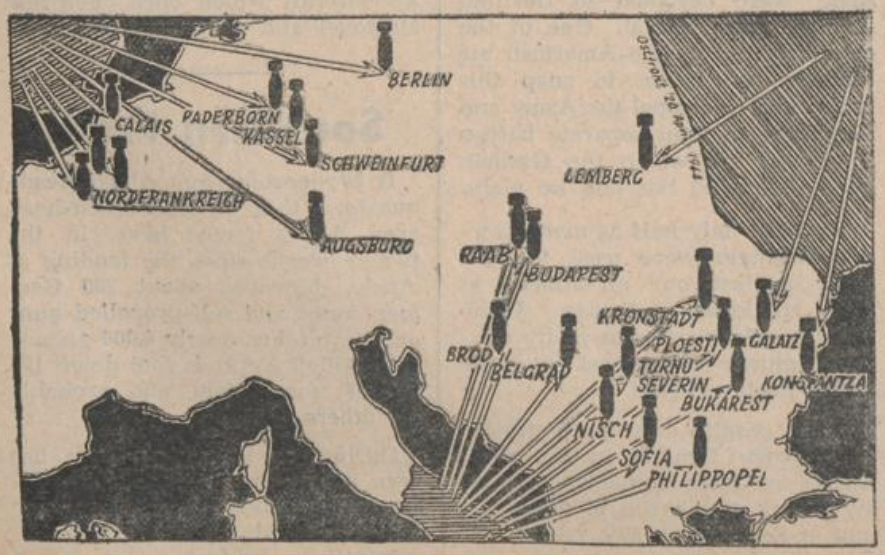
In Jugoslavia, an aircraft factory in *Zemun-Belgrade,* railway yards in Nish and the railway junction of Brod.

FROM RUSSIA:

April 16th-17th: The railway junction and river port of Galatz.

April 17th-18th: The railway junction and seaport of Constanza.

April 18th-19th: Concentrations of troop and goods trains in Lvov.



Main Targets of the Week

Sevastopol Besieged

In the Crimea the 4th Ukrainian Army Group, under General Tolbukhin, after breaking through the German defences on the Perekop Isthmus on April 11th, in the next three days struck right across the peninsula to the south coast. At the same time the Russian Maritime Army broke through from the Kertch promontory and joined up with Tolbukhin's forces.

Trapped between these two Russian armies were the German 50th, 98th, 336th, 73rd and 111th Infantry Divisions — of which the last two were less than three months ago transferred from the German 6th Army to the 17th Army in the Crimea — and seven Rumanian divisions. On April 15th Moscow reported that 37,000 of these troops had surrendered.

The Germans in the Crimea now hold a small area round Sevastopol. Moscow reports that they have no airfield left, and that the Russian Air Force and Navy have sunk great numbers of ships in Sevastopol harbour.

In Bessarabia, the 3rd Ukrainian Army Group, under General Malinovsky, has extended its bridgehead west of the Dniester, in the direction of Kishinev. In Rumania heavy fighting continues south of the Pruth and in the Jassy area.

In Galicia, Moscow on April 15th reported that the German fortress of Tarnopol had been stormed and its garrison of 18,400 men — the remains of four divisions — either killed or captured. The OKW, however, reported three days later, on April 18th, that part of the German garrison had, under orders, fought their way out of Tarnopol to the west. Further south, in the area between Stanislau and the Carpathians, Moscow and the OKW have both reported a strong German counter-offensive. On April 19th the OKW reported that Nadvorna had been recaptured by Hungarian troops.

SWEDISH LOAN

The Swedish Government has lent the Norwegian Government, at present in England, 200 million Kronen (equals 340 million marks, at the peace-time rate of exchange) for the post-war relief and reconstruction of Norway. An agreement has also been made for the delivery of Swedish food and other supplies to Norway immediately after the war.

Aid to Allies

The United States Foreign Economic Administration reports:

In 1943 America delivered 5,744,-000 tons of food to her Allies. England received ten per cent of her food supply from America. American food-shipments to Russia made it possible to maintain the rations of the Red Army.

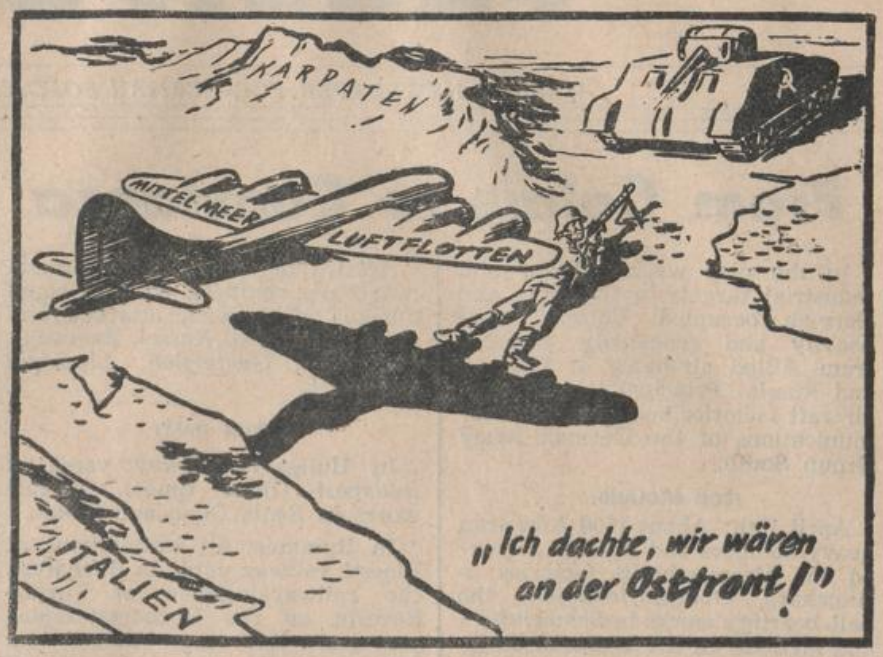
The 56,000 Polish prisoners of war in Germany receive from America, via the Red Cross, each man a 5-kilogramme parcel of food each month.

These deliveries were made under the "Lend and Lease Act", by which America delivers all necessary war-supplies to her Allies without payment.

MORALE

The Swiss newspaper "Berner Fagwacht" writes: "The German troops in Russia are being literally sacrificed, and indeed they sacrifice themselves, like the covenanters of old at the battle of St. Jacob on the Birs. As long as German soldiers are possessed by this death-defying devotion, all speculations and expectations concerning a speedy end to the war are idle.

"It is certain that very few of them know why they hold on in hopeless positions, or why they should lose their lives in icy steppes, marshes and rivers, but they know that they have been ordered to hold on and resist to the end, and they hold on. "The Fuehrer must know what it's all about." "Behind my death is the cause of Germany and of German victory." With such credulous troops war can be waged for a long time yet."



AIR-OFFENSIVE AND GERMAN ARMY

The weekly newspaper Britanski Soyusnik (British Ally), published in Moscow by the British Ministry of Information, carries an article by Air Chief Marshal Sir Arthur Harris, Commander-in-Chief of the British Bomber Command.

"The German Army and Air Force," writes the Air Chief Marshal, "were designed to function in close co-operation. One of the effects of the Anglo-American air offensive has been to snap this fusion and to compel the Army and Air Force to fight separate battles in a way for which the German High Command has laid no plans.

"In 1941, only half as many German fighters were used for defence against our air-attacks as were employed in Russia. Today there are four times as many German fighters in the west as on the whole Eastern Front.

"Yet, despite this concentration of German fighters in the west, there have been moments, especially during the battle of Hamburg and in February of this year, when German air defences seemed to be getting near to exhaustion. This point of exhaustion will be more quickly reached, now that our increasing attack on German aircraft factories is seriously reducing the output of German fighters.

"We may confidently expect, therefore, that our bombers will take his other weapons from the German soldier as effectively as they have already taken from him the aircraft which once gave him air-cover and close support."

Southern Front

It is reported from Allied Headquarters that in the beach-head area Allied forces have, in the twelve weeks since the landing at Anzio, destroyed about 200 German tanks and self-propelled guns and have taken nearly 4,000 prisoners. Allied A.A. has shot down 176 aircraft for certain, and probably 117 others.

During the last week there has been little to report from any sector. The Allied Air Forces have daily attacked German rail-communications, bridges and ports in Italy.

April 20th 1944

FRONTPOST

NUMMER 25 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 20. APRIL 1944

Von Calais bis Konstantza

VON den alliierten Stützpunkten in England, Italien und Russland aus wurden im Laufe der vergangenen Woche wiederholt schwere Angriffe auf militärische und Industrieziele in Deutschland und im deutschbesetzten Europa geführt. Hauptziele waren Flugzeugwerke und die rückwärtigen Verbindungslinien der deutschen Heeresgruppe Süd.

VON ENGLAND AUS:

13. April: Angriff von etwa 1500 USA-Grosskampfflugzeugen und Jägern auf die Me-Flugzeugwerke in *Augsburg* und *Oberpfaffenhofen*, die Kugellagerfabriken in *Schweinfurt* und Flugplätze im *Lechfeld*.

15. April: Nahezu 750 USA-Fernjäger bekämpfen Flugplätze in *Nordwest-* und *Mitteldeutschland*. (Bisher tiefster Einflug allein operierender Jäger in deutsches Gebiet.)

18. April: Etwa 2000 USA-Grosskampfflugzeuge und Jäger führen Angriffe auf deutsche Abwehrstellungen im Raum von *Calais*, auf Flugzeugwerke in *Oranienburg* und *Rathenow* und andere Ziele bei *Berlin*.

18./19. April: Eisenbahnziele in *Nordfrankreich* von 1000 RAF-Kampfflugzeugen angegriffen. Eine Bombenlast von 4000 Tonnen abgeworfen — ein neuer Rekord.

19. April: Angriff von etwa 1000 U S A - Grosskampfflugzeugen und einer gleichen Anzahl von Geleitjägern auf Flugzeugwerke in *Kassel*, *Eschwege*, *Paderborn*, *Gütersloh*, *Lippstadt* und *Werl*.

VON ITALIEN AUS:

In Ungarn, Bahnanlagen in *Budapest* (dreimal), Flugzeugwerke in *Raab*, *Duna* und *Tokol*.

In Rumänien, Ölanlagen in *Ploësti*, der Bahnknotenpunkt *Turnu Severin* an der Hauptstrecke Budapest-Bukarest (dreimal), und Bahnanlagen und zwei Flugzeugfabriken in *Kronstadt*, Siebenbürgen.

In Bulgarien, Bahnanlagen in *Sofia* und *Philippopel*.

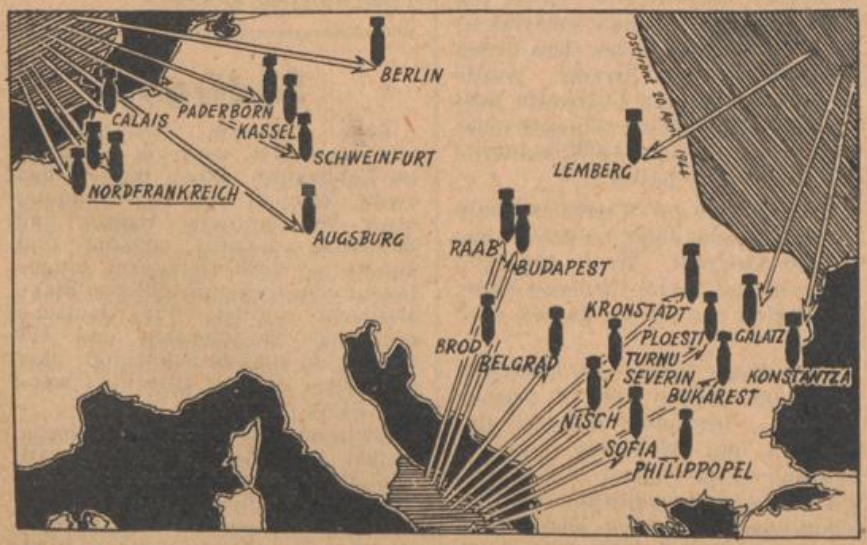
In Jugoslawien, eine Flugzeugfabrik in *Semun b. Belgrad*, Bahnanlagen in *Nisch*, und der Bahnknotenpunkt *Brod*.

VON RUSSLAND AUS:

16./17. April: Bahnknotenpunkt und Flusshafen *Galatz*.

17./18. April: Bahnknotenpunkt und Schwarzmeerhafen *Konstantza*.

18./19. April: Truppenbereitstellungen und Güterzüge in *Lemberg*.



Hauptziele der Woche

Sewastopol belagert

AUF der Krim drang die 4. Ukrainische Heeresgruppe unter General Tolbukhin nach ihrem Durchbruch durch die deutschen Abwehrstellungen auf der Perekop-Landenge vom 11. April in drei Tagen bis zur Südküste der Halbinsel vor. Zur selben Zeit brach die russische Marinetruppe von der Landzunge von Kertsch nach Westen vor und vereinigte sich mit den Truppen Tolbukhins.

Dadurch gerieten die deutsche 50., die 98., die 336., die 73. und die 111. Inf. Div. sowie sieben rumänische Divisionen zwischen diese beiden russischen Armeen. Die 73. und die 111. Inf. Div. waren weniger als drei Monate zuvor von der 6. Armee zur 17. Armee auf der Krim abkommandiert worden. Am 15. April meldete Moskau, dass 37 000 dieser Truppen sich ergeben hatten.

Die Deutschen halten jetzt auf der Krim nur noch einen schmalen Geländestreifen im Umkreis von Sewastopol. Moskau berichtet, dass sie keinen Flugplatz mehr haben, und dass die russische Luftwaffe und Flotte eine grosse Anzahl von Schiffen im Hafen von Sewastopol versenkten.

In Bessarabien erweiterte die 3. Ukrainische Heeresgruppe unter General Malinowsky den Brückenkopf westlich des Dnjestr, in der Richtung auf Kischinew. In Rumänien wird südlich des Pruths und im Raum von Jassy weiterhin heftig gekämpft.

In Galizien wurde, wie Moskau am 15. April berichtete, das deutsche Bollwerk Tarnopol erstürmt und die Besatzung von 18 400 Mann — die Überreste von vier Divisionen — niedergemacht oder gefangen genommen. Drei Tage darauf, am 18. April, meldete dagegen das OKW, dass Teile der Besatzung befehlsgemäss nach Westen ausgebrochen sind. Weiter südlich, im Raum zwischen Stanislau und den Karpaten, melden Moskau und das OKW starke deutsche Gegenangriffe. Wie das OKW am 19. April berichtete, wurde die Stadt Nadworna von ungarischen Truppen zurückerobert.

SCHWEDISCHES DARLEHEN

Die schwedische Regierung gewährte der norwegischen Regierung in England ein Darlehen von 200 Millionen Kronen (etwa 340 Millionen RM nach dem Vorkriegskurs) für Unterstützungs- und Wiederaufbauzwecke in Norwegen nach dem Kriege. Ferner wurde ein Übereinkommen getroffen, demzufolge Schweden unmittelbar nach dem Krieg Lebensmittel und andere Güter an Norwegen liefern wird.

Hilfe für Verbündete

Das USA-Aussenwirtschaftsamt teilt mit:

Im Jahre 1943 lieferte Amerika 5 744 000 t Lebensmittel an seine Verbündeten. England erhielt 10% seiner Nahrungsmittel von Amerika. USA-Lieferungen ermöglichten es der Roten Armee, ungekürzte Essensrationen beizubehalten.

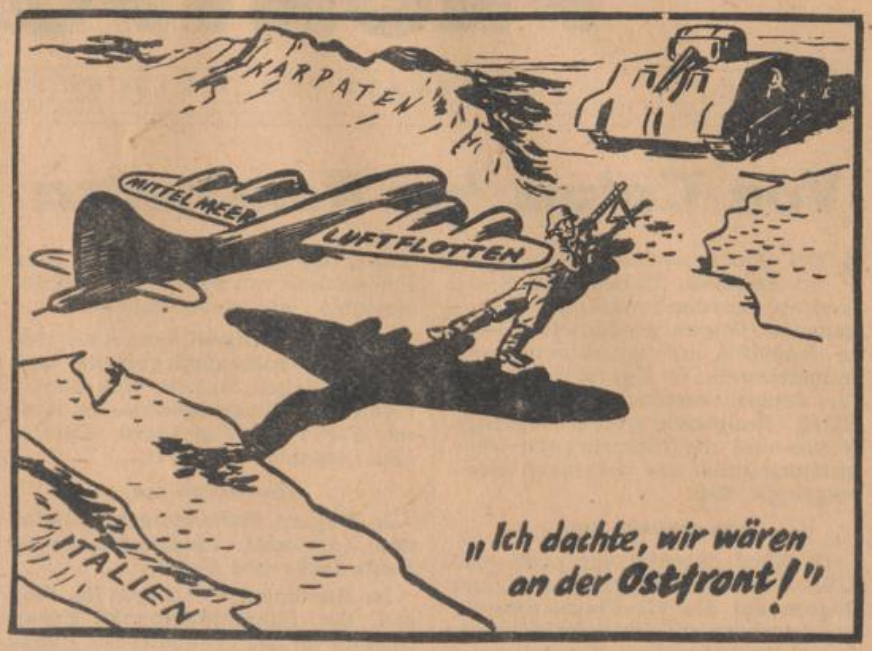
Die 56 000 polnischen Kriegsgefangenen in Deutschland erhalten jeden Monat über das Rote Kreuz ein 5-Kilo-Lebensmittelpaket aus Amerika.

Diese Lieferungen finden im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes statt, unter dem Amerika seine Verbündeten mit allen kriegswichtigen Güfern versorgt, ohne dafür bezahlt zu werden.

KAMPFGEIST

Die Schweizer Tageszeitung "Berner Tagwacht" schreibt: "Die deutschen Soldaten werden in Russland buchstäblich aufgeopfert, und sie selber opfern sich wie weiland die alten Eidgenossen in der Schlacht bei St. Jakob an der Birs. Solange diese todverachtende Hingabe die deutschen Soldaten beseelt, sind alle Spekulationen und Erwartungen auf ein baldiges Kriegsende nutzlos.

Sicher wissen die wenigsten, warum sie auf verlorenem Posten ausharren, in Eis, Einöden, in Sumpf und eisigen Fluten ihr Leben lassen sollen, aber sie wissen, dass ihnen Ausharren geboten ist, der Widerstand bis zum Letzten, und sie harren aus. 'Der Führer, die Führung wird schon wissen, um was es geht' und 'hinter meinem Tod steht die deutsche Sache und der deutsche Sieg.' Mit so gläubigen Soldaten lässt sich noch lange Krieg führen."



LUFTOFFENSIVE UND DEUTSCHES HEER

IN der vom britischen Informationsministerium in Moskau herausgegebenen Wochenschrift "Britanski Sojusnik" (Britischer Verbündeter) erschien ein Artikel des Oberbefehlshabers des britischen Bomberkommandos, Gen. d. RAF Sir Arthur Harris.

"Das deutsche Heer und die deutsche Luftwaffe," so schreibt General Harris, "sind ihrer ganzen Anlage nach auf engste Zusammenarbeit angewiesen. Eines der Ergebnisse der anglo-amerikanischen Luftoffensive ist, dass dieses Zusammenwirken zerstört wurde und dass Heer und Luftwaffe jetzt getrennte Schlachten schlagen müssen — wofür das OKW keinerlei Pläne gemacht hatte.

1941 wurden im Westen nur halb soviel deutsche Jäger eingesetzt wie an der Ostfront. Heute hingegen sind viermal soviel deutsche Jäger im Westen wie an der ganzen Ostfront.

Trotz dieser Massierung deutscher Jäger im Westen gab es Augenblicke, — besonders während de. Schlacht um Hamburg und im Februar dieses Jahres, — in denen die deutsche Jagdabwehr der Erschöpfung nahe schien. Dieses Stadium der Erschöpfung wird jetzt rascher herbeigeführt werden, wo unsere ständig stärker werdenden Angriffe auf die deutsche Flugzeugindustrie die Produktion deutscher Jagdmaschinen ernstlich beeinträchtigt.

Wir können mit Zuversicht damit rechnen, dass unsere Kampfflugzeuge dem deutschen Soldaten seine übrigen Waffen ebenso aus der Hand schlagen werden, wie sie ihm das Flugzeug genommen haben, das ihm vormals Luftdeckung und Unterstützung gewährte."

Südfront

Vom alliierten Hauptquartier wird gemeldet, dass die Alliierten im Landekopf südlich Rom in den zwölf Wochen seit der Landung etwa 200 deutsche Panzer und Selbstfahrgeschütze zerstört und annähernd 4000 Gefangene eingebracht haben. Durch alliierte Flakartillerie wurden 176 deutsche Flugzeuge abgeschossen und 117 weitere so schwer beschädigt, dass mit ihrem Absturz gerechnet werden kann.

Während der vergangenen Woche fanden in keinem Frontabschnitt Kampfhandlungen von Bedeutung statt. Die alliierten Luftflotten setzten ihre täglichen Angriffe auf deutsche Bahnlinien, Brücken und Häfen in Italien fort.

FRONTPOST

No. 26 WEEKLY NEWSPAPER FOR GERMAN SOLDIERS 27th April, 1944

RAF DROPS 4500 TONS OF BOMBS IN A NIGHT

Record week of the Allied Air Offensive

In the last week aircraft of the United Nations dropped a greater weight of bombs on targets in Germany and German-occupied Europe than in any previous week. In a single night-attack the RAF alone dropped 4500 tons of bombs. (By comparison, the German Luftwaffe in the whole year 1943 dropped about 3000 tons of bombs on England.).

Targets belonged to three main groups: 1) the rear communications of the Germans on the "Atlantic Wall"; 2) German aircraft factories; 3) the rear communications of the Ostheer.

In the Rear of the "Atlantic Wall"

April 20th: More than 2,000 Allied bombers, with fighter escort, attacked military installations and railway targets in Northern France.

April 20th-21st: Over 1100 RAF heavy bombers attacked railway targets near Paris, near Nantes, south of Brussels and in Cologne. 4500 tons of bombs were dropped, of which 1600 on Cologne.

April 21st: About 300 American bombers, with fighter escort, attacked military targets in Northern France.

April 22nd: Nearly 1000 American heavy bombers, with an equal number of Allied fighters, attacked the marshalling yards of Hamm, Westphalia.

April 23rd: Main targets were a concentration of over 1000 goods wagons in Namur, Belgium, and seven German airfields in Northern France.

April 23rd-24th: RAF heavy bombers attacked the German Luftwaffe's main signal equipment depot near Brussels.

April 25th: About 250 American heavy bombers, with Allied fighter escort, attacked German airfields in Nancy, Metz and Dijon.

German Aircraft Factories

April 22nd-23rd: From England, over 1000 RAF heavy bombers attacked aircraft actories and other targets in Brunswick and Duesseldorf.

April 23rd: From Italy, several hundred American heavy bombers, with fighter escort, bombed aircraft works in Wiener Neustadt, Schwechat, near Vienna, and Bad Voslau.

April 24th: From England, nearly 2000 American bombers and Allied fighters attacked the Dornier aircraft works in Friedrichshafen, on Lake Constance, the Messerschmitt works in Leitheim and Oberpassburg, and airfields near Munich. From Italy, American bombers attacked the Ikarus aircraft works in Zemun, near Belgrade.

April 24th-25th: From England, very strong formations of the RAF bombed aircraft factories and other targets in Munich and Karlsruhe.

April 26th: From England, American heavy bombers, with strong Allied fighter escort, attacked aircraft factories in Brunswick. In Italy, American heavy bombers bombed the Fiat Steel Works and the Aeronautica d'Italia works (now producing German single-engined fighters).

In the Rear of the Ostheer

April 19th-20th: The Red Air Force attacked railway junctions in Latvia.

April 20th: From Italy, Allied bombers attacked railway targets in Philippopolis, Bulgaria.

April 20th-21st, 21st-22nd, 22nd-23rd: The Red Air Force attacked railway targets in Esthonia.

April 21st: From Italy, American heavy bombers, with fighter escort, attacked railway targets in Bucharest and the important Rumanian railway junction of Turnu Severin.

April 23rd-24th: The Red Air Force attacked concentrations of German troop trains in Lvov.

April 24th: From Italy, several hundred American bombers, with fighter escort, attacked railway installations in Bucharest and the oil-centre of Ploesti.

The British Air Ministry and the American 8th Air Force Headquarters have reported that in the eleven days April 15th-25th American and British forces lost 324 aircraft — in over 33,000 sorties — and 2300 airmen. In the same period over 700 German fighters were shot down and many were destroyed on the ground.

"Pause of Preparation" in the East



"Pause of preparation": Situation on the Eastern Front, April 26th, 1944.

On six successive days, from April 21st to 26th, Moscow reported "nothing of importance on any front" — the first Russian communiques of this sort to be issued since the beginning of July, 1943. The military expert of the Moscow radio, Colonel Karpov, has described the present pause on the Eastern Front as "a pause of preparation."

The OKW, on the other hand, has during the last week reported vigorous fighting in the area of Sevastopol, and German territorial gains in Galicia — where the town of Ottynia was reported to have been recaptured by Hungarian troops on April 21st — in Rumania, northwest of Jassy, and in Esthonia, round Narva.

It is reported from Moscow that two more German Panzer divisions have been moved from France to the Eastern Front: the 9th SS Pz. Div. Hohenstaufen, which left Marseilles in the middle off March, and the 10th SS. Pz. Div. Frundsberg. Both these divisions were used earlier this month in the German attempt to relieve Tarnopol.

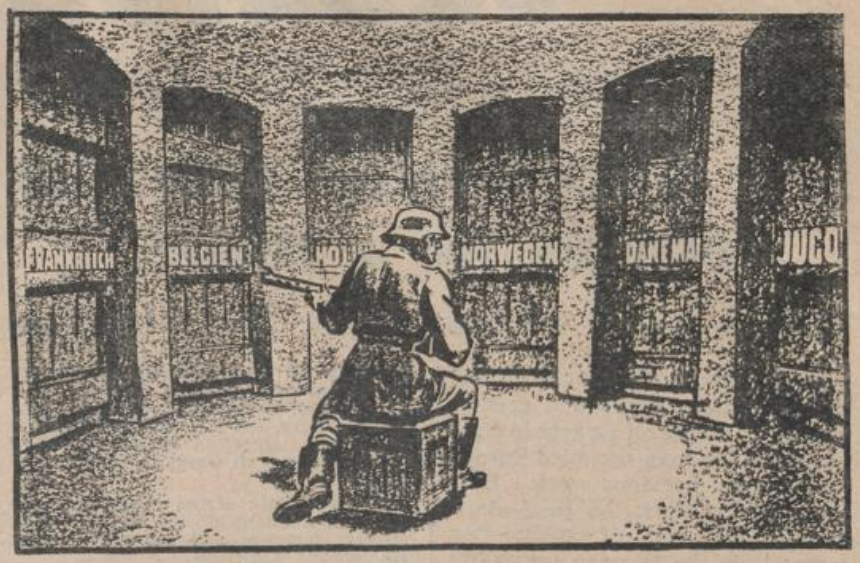
SOUTHERN FRONT

In the beach-head area American troops have in the last week improved their position by a successful limited attack.

The Mediterranean Allied air Force has continued to attack rail-communications, ammunition-dumps and ports in the German rear. From April 19th to 25th Allied aircraft in this theatre flew about 9300 sorties. During the same period about 250 German aircraft were observed over the battle area.

It has been learnt that German civilians who have committed crimes that would normally be punished by six months' imprisonment are now being sent to the Southern Front, without training, in special penal battalions.

German prisoners of war report that General Greiner, commander of the 362nd Infantry Division, has made himself unpopular with his troops by asserting that he will not withdraw his division, which has been in the beach-head area since the beginning of February, "until the whole division can be transported in a single truck."



"It remains to be seen how long the present comparative calm will last" — Lt. General Dittmar, speaking on the German radio on April 25th.

60,000 JAPANESE CUT OFF

At dawn on April 22nd American, Australian and Dutch troops, supported by the greatest naval force ever assembled in the South Western Pacific, landed at three points on the north coast of the great island of New Guinea.

Allied troops are also advancing from the eastern end of the island, which was already in Allied hands. It is estimated that about 60,000 Japanese troops are cut off between the two Allied forces.

On the India-Burma frontier a Japanese thrust into Manipur, the most easterly province of India, has been repelled by British, Indian, American and Chinese troops.

Half a Year of "FRONTPOST"

"Frontpost" has now been reporting war-news to German soldiers for half a year. The first issue was disseminated, by shell and aircraft, in the first week of November, 1943.

A list of the main headlines of the first 25 issues of "Frontpost" gives a good general picture of the course of the war during this period.

1943

Nov. 4th: *NEW BREAK-THROUGH IIN THE DNIEPER BEND.*

Nov. 11th: *THE RUSSIANS* 120 *KM WEST OF KIEV.*

Nov. 18th: *LENINGRAD-ODESSA RAILWAY CUT.*

Nov. 25th: *BIGGEST AIR-RAIDS YET.*

Dec. 1st: *MAJOR ATTACKS ON BERLIN, BREMEN AND STUTTGART.*

Dec. 8th: *ROOSEVELT, CHURCHILL AND STALIN MEET IN PERSIA.*

Dec. 15th: *THE RUSSIANS TAKE CHERKASSY.*

Dec. 22nd: *TRIPLE RUSSIAN BREAKTHROUGH.*

Dec. 29th: *SHITOMIR AGAIN IN BATTLE-AREA.*

1944

Jan. 5th: *THE POLISH* 1939 *FRONTIER CROSSED.*

Jan. 12th: *KIROVO FALLS.*

Jan. 19th: *BREAK-THROUGH WEST OF THE PRIPET MARSHES.*

Jan. 28th: *REINFORCEMENTS FOR THE ALLIED BEACH-HEAD.*

Feb. 4th: *DISASTERS IN NORTH, CENTRE AND SOUTH.*

Feb. 11th: *NIKOPOL FALLS.*

Feb. 17th: *KANIEV "POCKET": LAST GERMAN STRONG-POINT FALLS.*

Feb. 24th: *KRIVOI ROG, KHOLM AND STARAYA RUSSA FALL.*

March 3rd: *AIR-OFFENSIVE FROM WEST AND SOUTH.*

March 10th: *WARSAW - ODESSA RAILWAY CUT.*

March 17th: *THE BUG CROSSED.*

March 24th: *THE RED ARMY IN RUMANIA.*

March 30th: *NIKOLAIEV FALLS.*

April 7th: *ODESSA CUT OFF.*

April 13th: *ODESSA AND KERTCH FALL.*

April 20th: *AIR-ATTACKS FROM CALAIS TO CONSTANZA.*

Finnland Refuses

The Finnish government announced on April 23rd that it had rejected the armistice terms recently offered to Finland by the Soviet Union.

These terms were: the internment or expulsion of German troops and warships in Finland; demobilization of half the Finnish Army; Finland to cede to the Soviet Union the port of Petsamo, and to pay a war-indemnity of three milliard marks.

The Russian offer had been approved in advance by the American and British governments.

FRONTPOST

NUMMER 26 WOCHENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 27. APRIL 1944

RAF WIRFT IN EINER NACHT 4500 t BOMBEN AB

Rekordwoche der alliierten Luftoffensive

Die Luftflotten der Vereinten Nationen belegten in der vergangenen Woche Ziele in Deutschland und im deutschbesetzten Europa mit einer grösseren Bombenlast, als in irgend einer früheren Woche. Die RAF allein warf in einer Nacht 4500 t Bomben ab. (Während des ganzen Jahres 1943 wurden von der deutschen Luftwaffe etwa 3000 t Bomben auf England abgeworfen.)

Die alliierten Angriffe richteten sich gegen drei Hauptzielgruppen: 1. die rückwärtigen Verbindungslinien der Deutschen am "Atlantikwall"; 2. deutsche Flugzeugwerke; 3. die rückwärtigen Verbindungslinien des deutschen Ostheers.

IM RÜCKEN DES "ATLANTIKWALLS"

20. April: Über 2000 alliierte Kampfflugzeuge führen unter Jägergeleit Angriffe auf Eisenbahnziele in Nordfrankreich.

20./21. April: Über 1100 RAF-Kampfflugzeuge bombardieren Eisenbannziele bei Paris, bei Nantes, bei Brüssel und in Köln. Insgesamt 4500 t Bomben abgeworfen, davon 1600 t auf Köln.

21. April: Etwa 300 USA-Kampfflugzeuge mit britischem Jägergeleit greifen Wehrmachtsanlagen in Nordfrankreich an.

22. April: Angriff von nahezu 1000 USA-Grosskampfflugzeugen und einer ungefähr gleichen Zahl von Geleitjägern auf den Verschiebebahnhof Hamm i.W.

23. April: Bereitstellung von über 1000 Güterwagen in Namur, Belgien, und sieben deutsche Flugplätze in Nordfrankreich bombardiert.

23./24. April: RAF-Schwerbomber führen einen Angriff auf ein grosses Signalgerätelager der deutschen Luftwaffe in der Nähe von Brüssel.

25. April: Mehr als 250 USA-Grosskampfflugzeuge mit alliiertem Jägergeleit bekämpfen deutsche Flugplätze in Nancy, Metz und Dijon.

DEUTSCHE FLUGZEUGWERKE

22./23. April: Angriff von über 1000 RAF-Schwerbombern auf Flugzeugfabriken und andere Ziele in Braunschweig und Düsseldorf.

23. April: Mehrere hundert USA-Grosskampfflugzeuge mit Jägergeleit unternehmen von Italien aus Angriffe auf Flugzeugwerke in Wiener Neustadt, Bad Voslau und Schwechat b.Wien.

24. April: Von Stützpunkten in England aus führen nahezu 2000 USA-Kampfflugzeuge und Fernjäger Angriffe auf die Dornier-Flugzeugwerke in Friedrichshafen am Bodensee, die Messerschmitt-Werke in Leitheim und Oberpassburg in Bayern, und Flugplätze in der Gegend von München. — Von Italien aus führen USA-Kampfflugzeuge einen Angriff auf die Ikarus-Flugzeugwerke in Semlin b. Belgrad.

24./25. April: Sehr starke Verbände von RAF-Kampfflugzeugen unternehmen von England aus Angriffe auf Flugzeugwerke und andere Ziele in München und Karlsruhe.

26. April: USA-Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis England, bekämpfen unter starkem Jagdschutz Flugzeugfabriken in Braunschweig. — USA-Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis Italien, bombardieren die Fiat-Stahlwerke und die Aeronautica d'Italia-Werke in Turin, die einmotorige Jagdflugzeuge herstellen.

IM RÜCKEN DES OSTHEERS

19./20. April: Angriff der Roten Luftwaffe auf Bahnknotenpunkte in Lettland.

20. April: Alliierte Kampfflugzeuge, Operationsbasis Italien, bombardieren Bahnanlagen in Philippopel, Bulgarien.

20./21., 21./22., 22./23. April: Angriffe der Roten Luftwaffe auf Eisenbahnziele in Estland.

21. April: USA-Bomber und Jäger greifen von Italien her Eisenbahnziele in Bukarest und Turnu Severin an.

23./24. April: Angriff der Roten Luftwaffe auf eine Bereitstellung deutscher Militärzüge in Lemberg.

24. April: Mehrere hundert USA-Kampfflugzeuge mit Jägergeleit führen von Italien aus Angriffe auf Bahnanlagen in Bukarest und das Erdölzentrum Ploesti.

Wie das britische Luftfahrtministerium und das Hauptquartier der 8. USA-Luftflotte bekanntgeben, verloren die amerikanischen und britischen Luftstreitkräfte vom 15. bis einschl. 25. April bei einer Gesamtzahl von 33 000 Feindflügen 324 Flugzeuge mit 2300 Mann Besatzung. Im selben Zeitraum wurden über 700 deutsche Jäger abgeschossen und zahlreiche auf dem Boden abgestellte deutsche Maschinen zerstört.

"Vorbereitungspause" im Osten



Lage an der Ostfront am 26. April, während der "Vorbereitungspause".

AN sechs aufeinanderfolgenden Tagen, vom 21. bis zum 26. April, meldete Moskau "an der ganzen Front keine Kampfhandlungen von Bedeutung"; seit Anfang Juli 1943 ist dies das erste Mal, dass die Russen einen derartigen Heeresbericht herausgaben. Der militärische Sachverständige des Moskauer Rundfunks, Oberst Karpov, bezeichnete die gegenwärtige Pause an der Ostfront als eine "Vorbereitungspause."

Dagegen berichtete das OKW während der letzten Woche von heftigen Kämpfen im Raum von Sewastopol sowie von deutschen Geländegewinnen in Galizien (wo die Rückeroberung der Stadt Ottynia durch ungarische Truppen am 21. April gemeldet wurde), in Rumänien, nordwestlich Jassy, und in Estland, bei Narwa.

Von Moskau wird berichtet, dass zwei deutsche Panzerdivisionen von Frankreich an die Ostfront verlegt worden sind: die 9. SS-Panzerdivision Hohenstaufen, die Mitte März Marseille verliess, und die 10. SS-Panzerdivision Frundsberg. Diese beiden Divisionen waren Anfang April an dem Versuch, die Besatzung von Tarnopol zu befreien, beteiligt.

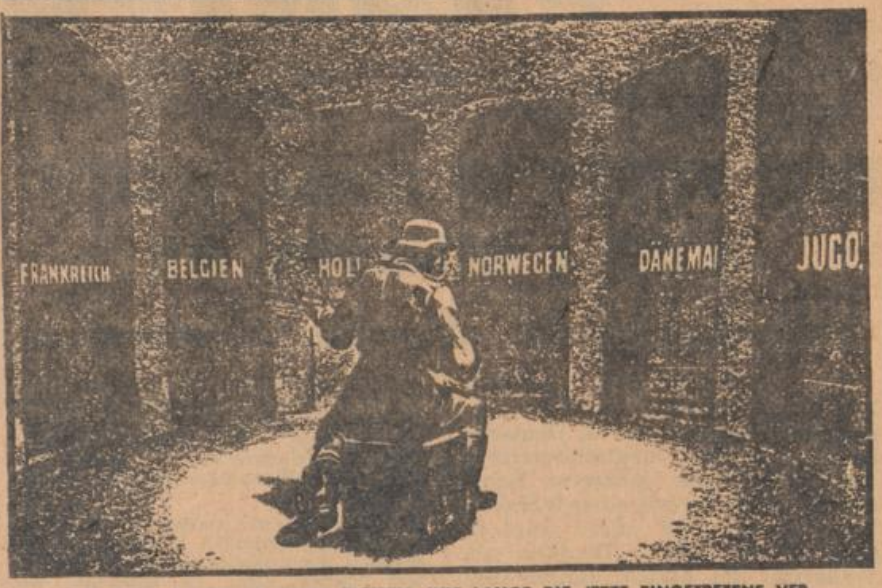
SÜDFRONT

Amerikanische Truppen führten im Landekopf von Nettuno in der letzten Woche südlich Cisterna einen örtlichen Angriff und erzielten Stellungsverbesserungen.

Die alliierten Luftflotten setzten ihre Angriffe auf Bahnlinien, Munitionslager und Häfen im Rücken der deutschen Front fort. Vom 19. bis zum 25. April flogen alliierte Flugzeuge im Kampfgebiet Mittelmeer etwa 9300 Einsätze; während der gleichen Zeit wurden etwa 250 deutsche Flugzeuge im Kampfraum beobachtet.

Wie jetzt bekannt wird, werden deutsche Zivilisten, die eine üblicherweise mit 6 Monaten Gefängnis abzubüssende Straftat begangen haben, ohne Ausbildung in Strafbataillonen an die Südfront geschickt.

Laut Aussagen deutscher Kriegsgefangener hat sich der Kommandeur der 362. Inf. Div., General Greiner, bei seinen Truppen unbeliebt gemacht; er soll erklärt haben, er werde seine Division, die seit Anfang Februar am Landekopf steht, nicht eher zurücknehmen, "als die ganze Division auf einen LKW verladen werden kann".



"ES MUSS NATÜRLICH OFFEN BLEIBEN, WIE LANGE DIE JETZT EINGETRETENE VERHÄLTNISMÄSSIGE RUHE ANHALTEN WIRD."
Generalleutnant Dittmar im deutschen Rundfunk am 25. April.

60 000 JAPANER ABGESCHNITTEN

IN den frühen Morgenstunden des 22. April landeten amerikanische, australische und holländische Truppen unter dem Schutz der grössten je im Südwest-Pazifik zusammengezogenen Flotte an drei Stellen der Nordküste Neu-Guineas.

Auch vom östlichen Ende der Insel, das sich schon in den Händen der Alliierten befand, rücken alliierte Truppen vor. Die Zahl der zwischen den beiden alliierten Kampfgruppen abgeschnittenen japanischen Truppen wird auf 60 000 geschätzt.

An der indisch-birmesischen Grenze wurde ein japanischer Vorstoss nach Manipur, der östlichsten Provinz Indiens, von britischen, indischen, amerikanischen und chinesischen Truppen zurückgeschlagen.

Ein halbes Jahr "FRONTPOST"

Seit einem halben Jahr bringt "Frontpost" den deutschen Soldaten Kriegsnachrichten. Nummer 1 wurde in der ersten Novemberwoche 1943 durch Artillerie und Flugzeuge verteilt.

Die Schlagzeilen der ersten 25 Nummern geben einen Gesamtüberblick über den Verlauf des Krieges während dieser Periode:

1943:

4. *Nov.: NEUER DURCHBRUCH IM DNJEPR-BOGEN.*

11. *Nov.: DIE RUSSEN 120 KM WESTLICH VON KIEW.*

18. *Nov.: DIE BAHNLINIE LENINGRAD-ODESSA DURCHSCHNITTEN.*

25. *Nov.: BISHER GRÖSSTE LUFTANGRIFFE.*

1. *Dez.: GROSSANGRIFFE AUF BERLIN, BREMEN UND STUTTGART.*

8. *Dez.: ROOSEVELT, CHURCHILL UND STALIN TREFFEN SICH IN PERSIEN.*

15. *Dez.: DIE RUSSEN EROBERN TSCHERKASSY.*

22. *Dez.: DREIFACHER RUSSISCHER DURCHBRUCH.*

29. *Dez.: SCHITOMIR WIEDER IM KAMPFRAUM.*

1944:

5. *Jan.: DIE POLNISCHE GRENZE VON 1939 UEBERSCHRITTEN.*

12. *Jan.: KIROWO FALLT.*

19. *Jan.: DURCHBRUCH ZUM WESTEN DER PRIPETSÜMPFE.*

28. *Jan.: NACHSCHUB FÜR DEN ALLIIERTEN LANDEKOPF.*

4. *Febr.: KATASTROPHEN IM NORDEN, IN DER MITTE, IM SÜDEN.*

11. *Febr.: NIKOPOL GEFALLEN.*

17. *Febr.: IM KANJEW-KESSEL. DER LETZTE DEUTSCHE STÜTZPUNKT GEFALLEN.*

24. *Febr.: KRIWOI ROG, CHOLM UND STARAJA RUSSA GEFALLEN.*

3. *März: LUFTOFFENSIVE VON WESTEN UND SÜDEN.*

10. *März: BAHNLINIE WARSCHAU-ODESSA DURCHSCHNITTEN.*

17. *März: DER BUG UEBERSCHRITTEN.*

24. *März: DIE ROTE ARMEE IN RUMÄNIEN.*

30. *März: NIKOLAJEW GEFALLEN.*

7. *April: ODESSA ABGESCHNITTEN.*

13. *April: ODESSA UND KERTSCH GEFALLEN.*

20. *April: LUFTANGRIFFE VON CALAIS BIS KONSTANTZA.*

Finnland lehnt ab

Die finnische Regierung gab am 23. April bekannt, dass sie die kürzlich von Russland angebotenen Waffenstillstandsbedingungen abgelehnt hat.

Diese Bedingungen hatten gefordert: Internierung oder Ausweisung deutscher Truppen und Kriegsschiffe; Demobilisierung der Hälfte der finnischen Armee; Abtreten des Hafens Petsamo an Russland; Zahlung einer Kriegsentschädigung von 3 Milliarden Mark.

Das russische Angebot war im Voraus von der amerikanischen und der britischen Regierung gebilligt worden.

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 27 NEWSPAPER FOR GERMAN TROOPS May 4th, 1944

April: 80,000 tons Bombs on German Targets

New American Air Force comes into action in the west

During April the Allied air offensive established a new record. 80,000 tons of bombs were dropped on targets in Germany and German-occupied Europe — a quarter more than in any previous month. The RAF dropped 37,000 tons; the American 8th Air Force, based on England, the American 9th Air Force — also based on England and only recently coming into action on a large scale — and the American 15th Air Force, based on Italy, together dropped 43,000 tons.

(In the three years 1940-43 the German Luftwaffe dropped altogether 65,000 tons of bombs on England; in the first four months of 1944, altogether less than 3000 tons.)

One of the main objects of the Allied air offensive is to break the German Luftwaffe, both by destroying German aircraft factories and also by provoking German fighter aircraft — four fifths of which are now concentrated for defence in the west — to come up and give battle. The Commander of the American 8th Air Force reports that this force alone has, in daylight attacks in the last month, completely destroyed six German aircraft factories and severely damaged fifteen others, and has shot down about 800 German aircraft and destroyed about 500 others on the ground. In night-attacks, the RAF in April bombed over 90 German airfields.

Other main objectives have been the rear communications of the "Atlantic Wall", the rear communications of the Germans in Italy, and the rear communications of the Ostheer. These last have been attacked both by the Russian Air Force and by the Allied Air Forces based on Italy.

During this month the RAF's percentage of losses was lower than in any other month of the past year. The American Air Forces in Europe altogether lost 537 bombers, or less than 3% of those employed, and 191 fighters, or less than 1% of those employed.

Major Attack on Berlin.

In the last week, besides maintaining the offensive against the above-named objectives, Allied aircraft have also carried out a major attack on Berlin. At noon on April 29th the Reich capital was attacked by over 1000 American heavy bombers, escorted by an equal number of fighters. 2500 tons of bombs were dropped.

In this latest attack on the Reich capital very strong German fighter opposition was encountered. 83 German fighters were shot down. 63 American heavy bombers and 14 Allied fighters did not return.

Pause on the Eastern Front Continues

During the last week, the Russian communique has continued to report "nothing of importance on all fronts".

In the Crimea, Sevastopol, besieged since the middle of April, is still in German hands. Moscow reports that in the second half of April, 61 German ships, including 24 troop transports, were sunk off Sevastopol by aircraft of the Russian Black Sea Coastal Command.

Moscow further reports that two more German divisions recently transferred from other parts of Europe have been identified on the Eastern Front: the 361st I.D., from Denmark, and the 100th Light Division, from Albania.

The OKW has in the last week reported: a continuation of the German offensive in Galicia; vigorous fighting in Rumania, in the area of Jassy; and Russian local attacks southwest of Kovel, in Volhynia, and north and south of the great German fortress of Vitebsk.

Stalin's Order of The Day

On May 1st Marshal Josef Stalin issued a special order of the day. Excerpts:

"The German Army is like a wounded beast that has crawled to its lair to lick its wounds. It must now be hotly pursued and finished off in Germany.

"This can only be accomplished by combined blows from the east by our armies and from the west by our Allies.

"Our Allies are already making a sizeable contribution to the Red Army's successes by holding a front in Italy and thus diverting a considerable part of the German strength from us, by supplying us with very valuable strategic raw material and armaments and by subjecting military objectives in Germany to a systematic bombing."

OPERATION "STRANGLE"

For five nights in succession, from April 28th-29th to May 2nd-3rd, heavy bombers of the Mediterranean Allied Air Forces attacked the port of Genoa. Other main supply ports of the German 10th and 14th Armies that have been attacked in the past week are Spezia, Leghorn and Piombino in Italy, and Toulon in France. German rail communications in Italy have also been heavily attacked, including the key-points of Alessandria — on the main line between Southern France and Germany — Milan and Florence. Except in unusually bad weather, the Mediterranean Allied Air Forces are now flying, on the average, more than 1800 sorties a day.

The present Allied air offensive against the rear communications of the Germans on the Southern Front is known to the Allied airmen taking part in it as "Operation 'Strangle' ".

Spain "Understands"

The British Foreign Secretary, Mr. Eden, stated in the House of Commons that, after negotiations with the British and American governments, Spain has agreed to take the following steps:

1. To expel German agents, indicated by the British and American governments, from Spanish Morocco and from the area round Gibraltar. The German Consulate-General in Spanish Morocco will be closed.

2. To reduce Spanish exports of wolfram to Germany. (Wolfram is an essential hardening component in steel. Armour-piercing shells cannot be made without it.) In May and June of this year Spain may export 20 tons of wolfram to Germany per month. For the remaining months of 1944 she may export 40 tons of wolfram to Germany per month, provided that the war-situation permits this.

3. To release, for service with the Allies, Italian merchant ships that since Italy's capitulation have been interned in Spanish ports.

The Spanish radio stated on May 2nd that the Spanish government made these concessions "in a spirit of understanding of the realities of the present hour."

"Maquis : The Revolt In France

The word "Maquis" originally meant the remote mountain regions of Corsica, a traditional refuge of outlaws.. In France today it means any group of adherents of the active French resistance movement.

A detailed report in the London "Times" has shown that the "Maquis" are active in six parts of France: in High Savoy (the French Alps south of Geneva), in the whole French Alpine and Jura region, in the entire Massif Central — an area of 86,000 square kilometres, much bigger than Bavaria, extending roughly from Chalons on the Saone to Limoges, from there south to Toulouse, and from there to the Rhone —, in the Pyrenees, in Brittany and in the Vosges: in other words, wherever there are woods and mountains to give the Maquis cover.

A Maquis usually consists of from 10 to 150 men. Partly they are young people who have run away from the Labour Service in Germany, partly active members of the resistance movement. Sometimes individual Maquis join forces and form a bigger group, which is the Maquis of a whole forest area or mountain range.

At present the main activities of the Maquis are attacks on German communications and thefts of arms and ammunition. But there have already been regular defensive battles. Swiss newspapers tell of hundreds of German wounded lying in hospitals near the French-Swiss frontier, near the High Savoy battle area.



STAND BY!

Tito and London

A military mission from Marshal Tito's Jugoslav Army of National Liberation has arrived in London.

General Velebit, head of the mission, said that its object was to complete military plans already discussed with the Allied authorities in Cairo and in Bari. The general added: "The Germans have recently withdrawn troops from Greece and Jugoslavia to stem the Russian advance into the Danube basin."

SS-Brigade Commander Shot

The Polish Ministry of Information in London reports that the Police Major General and SS Brigade Leader Hans Dietrich Gruenwald was killed at 9 a.m. on April 26th, together with two companions, by members of the Polish Freedom Movement, while driving through a suburb of Warsaw. SS Brigade Leader Gruenwald had been put on the Black List by the Directorate of the Polish underground resistance, and had been informed in advance that he would be shot.

The name of the German Governor-General Frank is also on the Black List. A few weeks ago Frank, in a public speech, described Poland as the "quietest country in Europe."

Frontpost

AUSGABE SÜD

NUMMER 27 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 4. MAI 1944

Im April 80 000 t Bomben auf deutsche Ziele

NEUE USA-LUFTFLOTTE EINGESETZT

DIE alliierte Luftoffensive hat im April einen neuen Rekord aufgestellt: 80 000 t Bomben wurden auf Ziele in Deutschland und im deutschbesetzten Europa abgeworfen, — d.h. ein Viertel mehr als in irgend einem früheren Monat. Die RAF warf 37 000 t ab; die 8. USA-Luftflotte (Operationsbasis England), die 9. USA-Luftflotte (ebenfalls Operationsbasis England, und erst seit kurzem im Grosseinsatz). und die 15. USA-Luftflotte (Operationsbasis Süden) warfen zusammen 43 000 t ab.

(In den drei Jahren 1940 bis 1943 wurden von der deutschen Luftwaffe insgesamt 65 000 t Bomben auf England abgeworfen, in den ersten vier Monaten des Jahres 1944 weniger als 3000 Tonnen.)

Die Luftoffensive hatte als eines ihrer Hauptziele die Zerschlagung der deutschen Luftwaffe; deutsche Flugzeugwerke wurden zerstört und deutsche Jäger — 80% der deutschen Jagdstärke sind jetzt zur Abwehr im Westen eingesetzt — zum Kampf herausgefordert. Der Oberbefehlshaber der 8. USA-Luftflotte gibt bekannt, dass allein diese Flotte in Tagesangriffen im April sechs deutsche Flugzeugfabriken vollständig zerstört und 15 weitere schwer beschädigt, 800 deutsche Flugzeuge abgeschossen und 500 abgestellte Maschinen zerstört hat. In Nachtangriffen bombardierte die RAF über 90 deutsche Flugplätze.

Andere Hauptangriffsziele waren die Verbindungslinien im Rücken des "Atlantikwalls" und die rückwärtigen Verbindungslinien der Deutschen in Italien und des deutschen Ostheers. Im Osten teilten sich die russische Luftwaffe und die auf Italien gestützten alliierten Luftflotten in die Angriffe.

Der Prozentsatz der RAF-Verluste war im April niedriger als in irgend einem der vorhergehenden zwölf Monate. Die USA-Luftflotten in Europa verloren insgesamt 537 Bomber, — weniger als 3% der eingesetzten Maschinen, und 191 Jäger — weniger als 1%.

GROSSANGRIFF AUF BERLIN

Neben ihrer Offensive gegen die obengenannten Ziele führten die Alliierten auch einen Grossangriff auf Berlin. Am Mittag des 29. April griffen über 1000 USA-Grosskampfflugzeuge und eine gleichgrosse Anzahl alliierter Jäger die Reichshauptstadt an. 2500 t Bomben wurden abgeworfen.

Die Deutschen setzten diesem letzten Angriff starke Jagdabwehr entgegen. 88 deutsche Jäger wurden abgeschossen; 63 USA-Kampfflugzeuge und 14 alliierte Jäger kehrten nicht zurück.

"Kampfpause" im Osten dauert an

AUCH während der vergangenen Woche lautete der russische Heeresbericht: "An allen Fronten keine wesentliche Veränderung."

Auf der Krim befindet sich Sewastopol, das seit Mitte April belagert wird, noch immer in den Händen der Deutschen. Wie Moskau berichtet, versenkten russische Marineflugzeuge in der zweiten Aprilhälfte vor Sewastopol 61 deutsche Schiffe, darunter 24 Transporter.

Moskau berichtet ferner, dass zwei weitere der aus anderen Teilen Europas nach der Ostfront abkommandierten Divisionen jetzt identifiziert worden sind; es handelt sich um die 361. I. D. aus Dänemark und die 100. schnelle Division aus Albanien.

Das OKW meldete während der Woche: Fortdauer der deutschen Offensive in Galizien; Kämpfe in Rumänien, im Gebiet von Jassy; und örtliche russische Angriffe südwestlich von Kowel, in Wolhynien, und im Norden und Süden des grossen deutschen Bollwerks Witebsk.

STALINS TAGESBEFEHL

ZUM 1. Mai erliess Marschall Stalin einen Tagesbefehl, in dem es unter anderem heisst:

"Die deutsche Wehrmacht gleicht einem verwundeten Tier, das sich in seine Höhle zurückgezogen hat, um seine Wunden zu belecken. Wir müssen ihm jetzt nachsetzen und es in Deutschland zur Strecke bringen.

Dieses Ziel kann nur durch gemeinsam im Osten von unseren Armeen und im Westen von unseren Verbündeten geführte Schläge erreicht werden.

Unsere Alliierten steuern schon jetzt wesentlich zum Erfolg der Roten Armee bei; indem sie eine Front in Italien halten, ziehen sie einen beträchtlichen Teil der deutschen Wehrmacht von uns ab; sie liefern uns äusserst wertvolle, strategisch wichtige Rohstoffe und Waffen. und sie führen eine systematische Bombenoffensive gegen militärische Ziele in Deutschland.

"OPERATION WUERGEGRIFF"

IN fünf aufeinanderfolgenden Nächten, vom 28./29. April bis zum 2./3. Mai bombardierten Grosskampfflugzeuge des alliierten Mittelmeer - Luftkommandos den Hafen von Genua. Ausserdem wurden in der vergangenen Woche Spezia, Livorno und Piombino in Italien und Toulon in Frankreich angegriffen — sämtlich wichtige Nachschubhäfen für die 10. und die 14. deutsche Armee. Schwere Angriffe wurden auch auf die deutschen Bahnlinien in Italien geführt, darunter auf die Bahnzentren Alessandria an einer Hauptstrecke von Südfrankreich nach Deutschland, auf Mailand und auf Florenz. Ausser bei besonders ungünstigem Wetter fliegen die alliierten Mittelmeer-Luftflotten jetzt durchschnittlich über 1800 Feindflüge am Tag.

Diese alliierte Luftoffensive gegen die Verbindungslinien der Deutschen an der Südfront heisst bei den alliierten Fliegern "Operation Würgegriff".

Spaniens "Einsicht"

Der britische Aussenminister Eden teilte im Unterhaus mit, dass Spanien mit den Regierungen der Vereinigten Staaten und Grossbritanniens ein Abkommen getroffen hat, demzufolge es sich zu folgenden Schritten verpflichtet:

1. Ausweisung der von der britischen und der amerikanischen Regierung bezeichneten deutschen Agenten aus Spanisch-Marokko und dem Gebiet von Gibraltar. Schliessung des deutschen Generalkonsulats in Spanisch-Marokko.

2. Einschränkung der Wolframlieferungen an Deutschland. (Ohne Wolfram kann kein panzerdurchdringender Stahl hergestellt werden.) Für Mai und Juni ist die Wolfram-Exportquote auf jeweils 20 Tonnen festgesetzt worden; in der zweiten Hälfte des Jahres darf Spanien dann monatlich 40 Tonnen Wolfram an Deutschland liefern, vorausgesetzt, dass die Kriegslage dies zulässt.

3. Freilassung der seit Italiens Kapitulation in spanischen Häfen internierten italienischen Handelsschiffe, die in den Dienst der Alliierten gestellt werden.

Am 2. Mai gab der spanische Rundfunk bekannt, die spanische Regierung habe diese Schritte "im Geiste der Einsicht in die Erfordernisse der Stunde" unternommen.

"Maquis" Aufstand in Frankreich

DER Name Maquis bezeichnete ursprünglich die schwer zugänglichen Gebirgsgegenden Korsikas, den traditionellen Unterschlupf aller vogelfrei Erklärten. Im heutigen Frankreich bedeutet "Maquis" eine Gruppe des aktiven Widerstands. Ein ausführlicher Bericht in der Londoner "Times" gab kürzlich darüber Aufschluss, dass die Maquis in sechs Gebieten Frankreichs tätig sind: 1. in der Haute-Savoie (dem französischen Alpengebiet südlich von Genf); 2. im gesamten Gebiet der Alpen und des Juras und 3. im ganzen Massif Central, — einem Gebiet, das mit etwa 86 000 Quadratkilometern weit grösser ist als Bayern und dessen ungefähre Grenzen von Chalons-sur-Saone nach Limoges, von dort südlich nach Toulouse und von da zur Rhone zurück verlaufen; 4. in den Pyrenäen; 5. in der Bretagne, und 6. in den Vogesen, — d.h. überall dort, wo Wälder und Berggelände Unterschlupf gewähren. Ein Maquis besteht in der Regel aus 10 bis 150 Mann. Zum Teil sind es junge Leute, die sich durch Flucht dem Arbeitsdienst in Deutschland entzogen haben, zum Teil alte Kämpfer der Widerstandsbewegung.

Nach und nach entstehen aus einzelnen Maquis, die sich zusammenschliessen, grössere Vereinigungen, die den Maquis eines ganzen Waldgebietes oder Bergmassivs bilden. Die Haupttätigkeit der Maquis besteht vorläufig noch in Anschlägen auf die Verkehrsmittel der Deutschen und im Erbeuten von Waffen und Munition. Es ist aber auch schon zu regelrechten Verteidigungsschlachten gekommen. Schweizer Zeitungen berichten von hunderten deutscher Verwundeter, die in der Haute-Savoie, nicht weit von der französisch-schweizerischen Grenze, in Lazaretten liegen.



BEREITSCHAFT!

Tito und London

EINE militärische Abordnung von Marschall Titos jugoslawischer Freiheitsarmee ist in London eingetroffen.

General Velebit, der Führer der Abordnung, erklärte, ihre Aufgabe sei die Fertigstellung militärischer Pläne, die schon mit den alliierten Militärbehörden in Cairo und Bari besprochen worden sind. Der General fügte hinzu: "Die Deutschen haben aus Griechenland und Jugoslawien kürzlich Truppen abgezogen, die gegen den russischen Vormarsch ins Donaubecken eingesetzt wurden."

SS-Brigadeführer erschossen

Wie das polnische Informationsministerium in London mitteilt, ist Generalmajor der Polizei und SS-Brigadeführer Hans Dietrich Grünwald am 26. April um 9 Uhr morgens mit 2 seiner Begleiter von 6 Mitgliedern der polnischen Freiheitsbewegung erschossen worden, als er im Auto durch einen Vorort Warschaus fuhr. SS-Brigadeführer Grünwald war vom Direktorium für den geheimen Widerstand in Polen auf die Schwarze Liste gesetzt und von seiner bevorstehenden Erschiessung unterrichtet worden.

Der Name des deutschen General-Gouverneurs Frank, der in einer im April gehaltenen Rede Polen als das "ruhigste Land Europas" bezeichnet hat, steht ebenfalls auf der Schwarzen Liste.

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 28 NEWSPAPER FOR GERMAN TROOPS May 12th 1944

SEVASTOPOL TSORMED

On the night of May 9th a Russian special communique announced the storming of Sevastopol, the last German foothold in the Crimea.

The final assault upon this great fortress was carried out in three days of very hard fighting. The German defences — the same as those which in June 1942 the Russians held against the final German assault for 25 days — consisted of gun-positions hewn into cliffs, artillery and machine-gun nests hidden in caves on the mountain slopes, and a great network of concrete block-houses, tank-traps, wire and minefields. In reducing these defences two years ago the Germans used 50,000 tons of shells and 24,000 tons of bombs. In their recapture the Russians also used great quantities of heavy artillery, bombers and Stormoviks.

Two years ago the occupation of the Crimea by the Germans took altogether 10 months, from the beginning of September, 1941 to the end of June, 1942. The reoccupation of the Crimea by the Russians took altogether 30 days — from April 10th to May 9th.

The fall of Sevastopol means virtually the end of the German 17th Army, under General Jaennecke, and of the Rumanian 3rd Army. A fortnight ago, on April 27th, it was reported from Moscow that the Germans were using Me. 323's, Ju. 52's and Italian Savoias for the evacuation of senior officers and other key personnel. By reason of the Russian air superiority in this area — the last airfield held by the Germans in the Crimea fell into Russian hands on April 17 — and the blockade of the Russian Black Sea Fleet, the evacuation of German troops by sea was extremely expensive. Caught in Sevastopol were the remnants of the German 50th, 98th, 336th, 73rd and 111th Infantry Divisions — the last two of which had about three months ago been transferred from the 6th to the 17th Army, for the defence of the Crimea — and of seven Rumanian divisions.

The reconquest of the Crimea was carried out by the 4th Ukrainian Army Group, under General Tolbukhin, and by the Russian Separate Maritime Army. The fall of Sevastopol frees a great part of these forces for use on other sectors.

Attack Against the Gustav Line

Allied Force Advance Headquarters, May 12th:

"The re-grouping of Allied armies in Italy has now been successfully completed without enemy interference.

"The operation has been covered by continual air action and patrol activity along the whole front. Complicated and heavy road and rail movements of men and material have been smoothly carried out.

"This has made heavy calls on all administrative services. All formations have been involved. Despite bad weather and difficult terrain, the re-grouping has been accomplished on time.

"The Fifth and Eighth Armies, directed by General Alexander, and supported by the Mediterranean Tactical Allied Air Force, began an attack against the Gustav Line at 2300 hours, May 11th."

6000 Tons of Bombs in a Day

In each of the last 25 days the RAF and the American 8th and 9th Air Forces based on England have carried out the heaviest air offensive of the war, directed against rail-communications, airfields and other targets in the rear of the "Atlantic Wall". On May 10th over 5000 Allied aircraft attacked altogether 29 different targets in France, Belgium and Luxembourg and dropped in all about 6000 tons of bombs. In the two days May 9th and 10th, 16 major railway junctions and an equal number of German airfields were put out of action.

Berlin has undergone two more heavy daylight attacks, on May 7th and 8th. In each attack about 1000 American heavy bombers, with an equal number of escorting fighters, were over the capital. Main targets were in the west and south-west sections of the city.

In the second of these attacks, strong fighter opposition was encountered. 119 German fighters were shot down. Allied losses: 36 heavy bombers, 13 fighters.

Southern Front

May 4th-10th.

The Mediterranean Allied Air Force has in the last week maintained its offensive against targets in the rear of the German Army Group Rumania. Targets heavily attacked in the past week include: the railyards of Bucharest (attacked three times); the oil-refineries at Campina and Ploesti; the single-engined aircraft factory at Brasov —the only important aircraft works in Rumania; and strategically important railyards at Craiova, Pitesti and Turnu Severin. The Commanding General of the MAAF has stated that the attacks on the Ploesti refineries have reduced their producing capacity by three quarters.

In Italy, the MAAF has maintained its offensive against the rear rail-communications of the German 10th and 14th Armies. On the afternoon of May 5th RAF fighter-bombers broke the Torre dam on the Pescara river. The hydroelectric installations of this dam supplied Rome with current for its lighting and street cars.

On the land front, German units in the region south of Monte Maiella, in the Adriatic coastal sector, have carried out a planned withdrawal of about 16 kilometres, blowing up bridges, houses and a tunnel in their rear.

India's War Effort

Large Indian formations are serving in Italy. Each man is a volunteer.

In 1939 the Indian Army numbered only 170,000 men. By 1943 it had grown to one and three quarter millions. In the same period the Royal Indian Navy — also manned entirely from volunteers— increased its manpower strength fifteen times.

Of all the merchant seamen serving under the British flag, about one quarter are Indian volunteers.

STATISTICS OF THE AIR WAR

The British First Lord of the Admiralty, Mr. Alexander, has reported that in 1943 America, Great Britain and the British Empire together built 127,000 aircraft — on an average, more than 10,000 aircraft a month.

•

In April, 1944, the peak month so far of the Allied air offensive, combined American and British losses were: in the west, 762 aircraft; in the south, 286 aircraft; total, 1,048 aircraft.

•

In the same month the German Air Force lost, in the west and south alone, exclusive of losses on the Eastern Front, over 1900 aircraft. The commander of the American 8th Air Force has stated that these German losses exceeded German aircraft production for the month.

•

The total bomb-load dropped during April by American and British bombers on targets in Germany and German-occupied Europe was over 80,000 tons — in one month, a greater bomb-load than the German Air Force has dropped on England in the whole war.

•

Photographs taken by Allied reconnaissance aircraft showed that during March of this year in Berlin alone 74 major German armaments works received direct hits.

•

The chief of the British Bomber Command, Air Marshal Sir Arthur Harris, stated three weeks ago: "We may confidently expect that our bombers will take his other weapons from the German soldier as effectively as they have already taken from him the aircraft which once gave him air-cover and close support."

Battles from Albania to Trieste

HQ of the Jugoslav Army of National Liberation, under Marshal Tito, reports fighting of varying severity in the following regions: along the railway-lines Lubljana-Trieste and Fiume-Trieste, in north west Jugoslavia; south and west of Zagreb; in Bosnia; west of Belgrade; round the Adriatic ports of Split and Dubrovnik; and north of the Albanian frontier.

Between Zagreb and Laibach, Jugoslav units have, after heavy street fighting, occupied the greater part of the town of Zuzemberk. A German armoured train was derailed in the same area. In Eastern Bosnia, Jugoslav reports state that the recent offensive by units of the German 2nd Panzer Army has been brought to a standstill, and the town of Kladanj recaptured by the Jugoslavs. In this fighting units of the German Prince Eugene SS Division have lost 300 men killed. West of Belgrade, the Jugoslavs have damaged railway-installations in the town of Kukojevci, on the Belgrade-Zagreb line. On the line from the port of Dubrovnik to the interior of Jugoslavia, a German military train was blown up between Mostar and Sarajevo.

Colonel-General Rendulic, commanding German and auxiliary troops in Jugoslavia, was recently promoted from the rank of Infantry General. He is an Austrian professional soldier, who served under the Austrian Republic for 20 years. In the summer of 1943 he commanded an Army Corps in the German retreat from Orel. In September, 1943 he was given the command of the 2nd Panzer Army in Jugoslavia.

Sea War

President Roosevelt and Mr. Churchill have reported in their monthly joint statement: "For the month of April, too, the extraordinary fact continues that the number of German submarines sunk exceeds the number of Allied merchant ships sunk by submarines."

The U. S. Navy Department announces that the American destroyer Landsdale was sunk in the Mediterranean by German aircraft on April 20th.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 28 Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten 12. Mai 1944

SEWASTOPOL ERSTUERMT

Am späten Abend des 9. Mai meldete ein russischer Sonderbericht, dass Sewastopol, der letzte deutsche Stützpunkt auf der Krim, in drei Tagen schweren Kämpfens von den Russen im Sturmangriff genommen wurde.

Das deutsche Verteidigungssystem — dieselben Anlagen, in denen die Russen im Juni 1942 den deutschen Ansturm 25 Tage lang aufgehalten hatten — bestand aus Geschützstellungen, die in die Felsen gesprengt waren; aus Batterien und M. G.-Nestern, die in Höhlen oder Schluchten verborgen waren; und aus einem Netz von Betonbunkern, Stacheldraht, Panzerfallen und Minenfeldern. An die Überwältigung dieser Verteidigung hatten die Deutschen vor zwei Jahren 50 000 t Granaten und 24 000 t Bomben gewandt. Auch die Russen brachten, zu ihrer Wiedereroberung, grosse Mengen schwerer Artillerie, Bomber und Stormovik-Schlachtflugzeuge zum Einsatz.

Die Einnahme der Krim durch die Deutschen hatte zehn Monate gedauert, von Anfang September 1941 bis Ende Juni 1942. Die Rückeroberung der Krim durch die Russen dauerte im ganzen 30 Tage— vom 10. April bis zum 9. Mai 1944.

Der Fall Sewastopols bedeutet das Ende der deutschen 17. Amee unter General Jaennecke sowie der rumänischen 3. Armee. Vor vierzehn Tagen am 27. April, berichtete Moskau den Einsatz von Me 323, Ju 52 und italienischen Savoia Flugzeugen zur Evakuierung höherer Offiziere und anderen wichtigen Personals. Die russische Luftüberlegenheit — der letzte deutsche Flugplatz auf der Krim fiel am 17. April in russische Hände — und die von der russischen Schwarzmeerflotte ausgeübte Blockade machten die Evakuierung deutscher und rumänischer Truppen auf dem Seeweg äusserst verlustreich. In Sewastopol befanden sich, neben sieben rumänischen Divisionen, die Überreste der 50., der 98., der 336., der 73. und der 111. deutschen I. D. — die beiden letzteren waren etwa drei Monate zuvor zur Verteidigung der Krim von der 6. zur 17. Armee abkommandiert worden.

Die Krim wurde von der 4. ukrainischen Heeresgruppe unter General Tolbukin und der russischen Marinetruppe unter General Eremenko zurückerobert. Durch den Fall Sewastopols wird das Gros dieser Kräfte zum Einsatz an anderen Fronten frei.

Angriff gegen die Gustavstellung

Vorgeschobenes alliiertes Hauptquartier, 12. Mai 1944:

"Alliierte Armeen in Italien sind ohne feindliche Störung erfolgreich umgruppiert worden. Dieses Unternehmen wurde an der gesamten Front dauernd durch Luftkampf- und Aufklärungstätigkeit gedeckt. Umfangreiche, komplizierte Truppen- und Materialbewegungen kamen auf Strassen und Eisenbahnen zu glatter Abwicklung. Dies stellte hohe Anforderungen an alle Zweige des Verwaltungsdienstes. Sämtliche Truppenverbände waren von dem Unternehmen betroffen. Trotz ungünstigen Wetters und schwieriger Geländebedingungen war die Umgruppierung zur vorgesehenen Zeit durchgeführt.

Die 5. und die 8. Armee sind unter dem Oberbefehl General Alexanders und mit der Unterstützung der alliierten taktischen Mittelmeer-Luftstreitkräfte am 11. Mai um 11 Uhr abends zum Angriff gegen die Gustavstellung angetreten."

6000 t Bomben an einem Tag

Die während der vergangenen 25 Tage von der RAF und der 8. und 9. USA-Luftflotte (Operationsbasis England) Tag für Tag gegen Bahnzentren, Flugplätze und andere Ziele im Rückgebiet des "Atlantikwalls" geführten Angriffe stellen die schwerste Luftoffensive des Krieges dar. Am 10. Mai warfen mehr als 5000 alliierte Flugzeuge eine Bombenlast von über 6000 t auf insgesamt 29 verschiedene Ziele in Frankreich, Belgien und Luxemburg. Im Verlauf von zwei Tagen (dem 9. und 10. Mai) wurden 16 strategisch wichtige Bahnknotenpunkte und eine gleiche Anzahl deutscher Flugplätze ausser Betrieb gesetzt.

Berlin wurde am 7. und am 8. Mai erneut schwer angegriffen. Beide Male waren etwa 1000 USA-Grosskampfflugzeuge und eine gleiche Anzahl alliierter Geleitjäger über der Reichshauptstadt. Die Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen Ziele in den westlichen und südwestlichen Bezirken Berlins.

Bei dem zweiten Angriff stiessen die alliierten Flieger auf starke deutsche Jagdabwehr. 119 deutsche Jäger wurden abgeschossen; die Alliierten verloren 36 Grosskampfflugzeuge und 13 Jäger.

Südfront

DIE WOCHE VOM 4.-10. MAI

Die alliierten Luftflotten im Mittelmeerraum setzten in der vergangenen Woche ihre Offensive gegen Ziele im Rücken der deutschen Heeresgruppe Rumänien fort. Hauptangriffsziele waren: Bahnanlagen in Bukarest (dreimal), die Ölraffinerien in Campina und Ploesti, die Flugzeugwerke in Kronstadt (die einzige rumänische Flugzeugfabrik von Bedeutung), und strategisch wichtige Bahnanlagen in Krajowa, Pitesti und Turnu Severin. Der Oberbefehlshaber der alliierten Luftstreitkräfte im Mittelmeerraum hat erklärt, das die Angriffe auf die Ölraffinerien in Ploesti die Produktion um drei Viertel verringert haben.

In Italien dauerte die Offensive der alliierten Mittelmeer-Luftflotten gegen die Verbindungslinien im Rücken der 10. und der 14. deutschen Armee an. Am Nachmittag des 5. Mai brachten RAF-Jagdbomber die Torre-Talsperre am Pescara zum Einsturz. Die Kraftwerke dieser Talsperre hatten Strom für die Strassenbahnen und die Lichtversorgung Roms geliefert.

An der Landfront zogen sich deutsche Einheiten im Gebiet südlich von Monte Maiella, im Adria-Abschnitt, planmässig 16 km zurück, nachdem sie zuvor Brücken, Häuser und einen Tunnel zerstört hatten.

Indiens Kriegseinsatz

Starke Verbände indischer Truppen stehen jetzt in Italien; diese Soldaten sind sämtlich Freiwillige.

Im Jahre 1939 betrug die Stärke der indischen Armee nur 170 000 Mann. 1943 war sie auf dreieinviertel Millionen angewachsen. Im selben Zeitraum hat die indische Flotte ihren Mannschaftsbestand verfünfzehnfacht (ebenfalls sämtlich Freiwillige).

Indische Freiwillige machen ein Viertel aller Matrosen aus, die auf Handelsschiffen unter britischer Flagge dienen.

LUFTKRIEG-STATISTIK

Der britische Marineminister Alexander hat mitgeteilt, dass die Gesamt-Flugzeugproduktion Amerikas, Grossbritanniens und des britischen Empires im Jahre 1943 127 000 Maschinen betrug — d. h., im Durchschnitt über 10 000 Flugzeuge im Monat.

•

Luftaufnahmen alliierter Aufklärungsflugzeuge lassen erkennen, dass im März dieses Jahres allein in Berlin auf 74 grosse deutsche Rüstungsbetriebe Volltreffer erzielt wurden.

•

Amerikanische und britische Kampfflugzeuge warfen im April auf Ziele in Deutschland und im deutschbesetzten Europa 80 000 t Bomben ab — d. h., in einem Monat mehr, als die deutsche Luftwaffe während des ganzen Krieges auf England abwarf.

•

Der Oberbefehlshaber des britischen Bomberkommandos, General der RAF Sir Arthur Harris, erklärte vor drei Wochen: "Wir können voll Zuversicht damit rechnen, dass unsere Bomber dem deutschen Soldaten seine übrigen Waffen ebenso aus der Hand schlagen werden, wie sie ihm das Flugzeug genommen haben, das ihm vormals Luftdekkung und Unterstützung gewährte.

•

Im April 1944, dem bisherigen Rekordmonat der alliierten Luftoffensive, betrugen die amerikanischen und britischen Verluste im Westen 762, im Süden 286, — insgesamt 1048 Flugzeuge.

•

Im selben Monat verlor die deutsche Luftwaffe allein im Westen und Süden (die Verluste an der Ostfront nicht mit eingerechnet) mehr als 1900 Flugzeuge. Der Oberbefehlshaber der 8. USA-Luftflotte hat erklärt, dass die Flugzeugverluste Deutschlands im April grösser waren als seine Monatsproduktion.

Kämpfe von Albanien bis Triest

Aus dem Hauptquartier der jugoslawischen Befreiungsarmee Marschall Titos wird mitgeteilt, dass in folgenden Gebieten Kämpfe von unterschiedlicher Heftigkeit stattfinden: längs der Bahnlinien Laibach-Triest und Fiume-Triest, im nordwestlichen Jugoslawien, im Süden und Westen von Agram, in Bosnien, im Westen Belgrads, in der Umgebung der Adriahäfen Spalato und Dubrownik und im Norden der albanischen Grenze.

Zwischen Agram und Laibach haben jugoslawische Einheiten nach schweren Strassenkämpfen den grössten Teil der Stadt Susemberg besetzt. Im gleichen Raum wurde ein deutscher Panzerzug zum Entgleisen gebracht. In Ostbosnien ist, laut jugoslawischen Berichten, die von Einheiten der 2. deutschen Panzerarmee unternommene Offensive zum Stillstand gebracht worden. In diesen Kämpfen verloren Verbände der SS-Division "Prinz Eugen" 300 Mann an Gefallenen. Westlich Belgrad, an der Bahnstrecke nach Agram, beschädigten die Jugoslawen Bahnanlagen in der Stadt Kukiwitschi. Auf der von der Hafenstadt Dubrownik ins Innere Jugoslawiens führenden Bahnlinie wurde zwischen Mostar und Sarajevo ein Militärzug in die Luft gesprengt.

Der Oberbefehlshaber der Deutschen und der Hilfstruppen in Jugoslawien, Rendulic, wurde kürzlich vom General der Inf. zum Generalobersten befördert. Rendulic, ein österreichischer Berufssoldat, stand 20 Jahre lang im Dienst der Republik Österreich. Im Sommer 1943, während des deutschen Rückzugs von Orel, befehligte er ein Armeekorps. Im September 1943 erhielt er den Oberbefehl über die 2. Panzerarmee in Jugoslawien.

Krieg zur See

Präsident Roosevelt und Mr. Churchill gaben in ihrer monatlichen gemeinsamen Erklärung bekannt: "Auch im Monat April ist die Zahl der von den Alliierten versenkten deutschen U-Boote grösser als die von U-Booten versenkter alliierter Handelsschiffe."

Das USA-Marineministerium teilt mit, dass der amerikanische Zerstörer "Lansdale" durch deutsche Flugzeuge am 20. April im Mittelmeer versenkt wurde.



SAFE-CONDUCT
SAUF - CONDUIT
PRZEPUSTKA

PASSIERSCHEIN

The German soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the zone of combat as soon as possible.

Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er soll entwaffnet werden. Er ist gut zu behandeln. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er hat so rasch wie möglich aus dem Kampfraum entfernt zu werden.

Le soldat allemand qui porte ce sauf-conduit s'en sert pour exprimer son désir sincère de se rendre. Il doit être désarmé et bien traité. Il doit recevoir de la nourriture et tel traitement médical qui lui serait nécessaire; il doit être éloigné de la zone de combat dès que possible.

Żołnierz niemiecki, przedstawiający niniejszą przepustkę ma szczerą wolę poddania się. Należy go rozbroić, dobrze traktować, nakarmić, w razie potrzeby opatrzyć i jaknajprędzej usunąć ze strefy niebezpiecznej.

HEADQUARTERS 5TH ARMY

IN Gefangenschaft zu geraten — das kann auch dem tapfersten Soldaten passieren.

Solltest auch du in eine Lage kommen, wo jeder Widerstand nutzlos ist, so mache es dem Feind ganz klar, dass du aus dem Gefecht scheiden willst!

Lege alle Waffen ab — auch dein Seitengewehr!
Stahlhelm und Koppel herunter!
Beide Hände hochheben!
Gehst du zum Feinde vor, so tue es in kleinen Gruppen — nicht über drei Mann!

Manche deiner Kameraden haben sich freiwillig ergeben, weil sie erkannten, dass es keinen Sinn mehr hatte, weiterzukämpfen; andere wurden gänzlich gegen ihren Willen in hartem Gefecht geschnappt. Gleichgültig aber, unter was für Umständen und aus welchen Gründen du in Gefangenschaft kommst — du wirst vom Gegner als Soldat behandelt. Das bedeutet:

„Faire", anständige Behandlung
Gute, reichliche Verpflegung
Briefverkehr mit der Heimat
Heimkehr nach Kriegsende

TRADUCTION

Même le soldat le plus brave peut être capturé.

Si vous vous trouvez dans une situation où la résistance est inutile, montrez de façon très claire à l'ennemi que vous désirez abandonner la lutte.

Déposez toutes vos armes, y compris vos baionnettes.

Enlevez votre casque et votre ceinturon.

Levez les mains en l'air.

Si vous vous rapprochez des lignes ennemies, faites-le par petits groupes—trois hommes au plus.

Un certain nombre de vos camarades se sont rendus volontairement, parce qu'ils avaient reconnu que continuer à combattre avait perdu toute signification. D'autres furent capturés, contre leur grè, dans de durs combats. Sans tenir compte des circonstances dans lesquelles vous aurez été faits prisonniers, ni des raisons pour lesquelles vous aurez été pris, vous adversaires vous traiteront en **soldats.** Ceci signifie:

Traitement décent et correct.

Rations abondantes et de bonne qualité.

Correspondance avec vos familles.

Retour en Allemagne après la guerre.

Even the bravest soldier may get into captivity.

Should you find yourself in a position where resistance is useless, make it perfectly clear to the enemy that you want to give up the fight.

Lay down all arms, including side-arms.

Remove helmet and belt.

Hold your hands up.

If you are approaching the enemy lines, do it in small groups — not more than three men.

A number of your comrades have surrendered voluntarily, because they recognized that there was no sense in continuing to fight. Others were captured against their will in heavy fighting. No matter under what circumstances and for what reasons you get into captivity, you will be treated by your opponents as a **soldier.** That means:

Fair and decent treatment

Good and ample rations

Correspondence with your families

Return to Germany after the war

Entweder – oder....

Solltest Du in eine verzweifelte Lage geraten, so hast Du die folgende Wahl:

Entweder Dich aufzuopfern –

Oder Dir das Leben zu retten

Diese schwere Entscheidung über Tod und Leben mußt Du selber machen. Jedenfalls kannst Du auf das Folgende rechnen:

Du wirst von uns „fair" behandelt – als ein Soldat der seine verdammte Pflicht getan hat. Einzelheiten über die Gefangennahme werden unter keinen Umständen veröffentlicht.

Wir wiederholen:

Ihr werdet als Soldaten behandelt

Das bedeutet:

Rangstufen werden anerkannt. Keine Schikane. Anständige Behandlung. Die Verpflegung ist wirklich gut. Schreibgelegenheit gemäß der Genfer Konvention. Nach Kriegsende kommt Ihr zurück in die Heimat. Das ist nicht „schwere Propaganda" sondern nüchterne Tatsachen.

TRADUCTION

DE DEUX CHOSES L'UNE...

Au cas où tu te trouverais dans une situation désespèrée, tu aurais à faire le choix suivant:

De deux choses

l'une...

Soit de te sacrifier

Soit de sauver ton existence

Cette grave decision, dont depend vie ou mort, tu dois la prendre toi-meme. En tous les cas, tu peux compter sur ce qui suit:

Tu seras "loyalement" traité—en soldat qui a fait son devoir. En aucun cas ne seront publiés des détails sur ta capture.

Nous répètons:

VOUS SEREZ TRAITES EN SOLDATS

Ce qui veut dire:

Les grades seront respectés. Pas de passe-droits. Traitement correct. La nourriture est **réellement bonne.** L'on peut écrire, conformément à la Convention de Genève. Ceci n'est pas de la propagande, mais de simples faits.

EITHER—

OR...

In the event that you should find yourself in a desperate situation, you have the following choice:

EITHER to sacrifice yourself—

OR to save your life.

This hard decision over life and death you have to make yourself. In any event, you can count on the following:

You will be "fairly" treated—as a soldier who has done his duty. Under no circumstances will details about the capture be published.

We repeat:

YOU WILL BE TREATED AS SOLDIERS

That means:

Ranks will be recognized. No pushing around. Decent treatment. The food is **really good.** One can write, according to the Geneva Convention. After the war you return back home. This isn't "propaganda talk" but sober facts.

das 5. Jahr

5. MAI 1944

BLATTER ZUR KRIEGSLAGE — NUMMER 5

Die alliierte Luftoffensive gegen das deutsche Bahn-Netz

An zwei Tagen der dritten Aprilwoche wurden auf Eisenbahnziele in Deutschland und im deutschbesetzten Gebiet allein von der RAF 85000 Tonnen Bomben abgeworfen. An einem einzigen Tag fielen auf Eisenbahnziele in Nordfrankreich 4000 t Bomben. Im Rucken des deutschen Ostheeres werden Budapest, Belgrad, Turnu-Sewerin, Bukarest, Plousti und andere deutschbesetzte Verkehrszentren ständig schwer angegriffen. Die systematische Luftoffensive gegen das Eisenbahnnetz der deutschen Wehrmacht trifft alle kriegsverkehrswichtigen Punkte der "Festung", im Balkan und Norditalien so gut wie am Westwall und im Reich.

Hatten die Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen alliierte Bahnanlagen 1940 und die alliierten Angriffe gegen Verkehrszentren wie Hamm 1941 vorübergehende Ergebnisse, so zielen die jetzigen alliierten Angriffe auf dauernde Lahmlegung hin: auf den Zusammenbruch aller Versuche, zerstörte Bahnanlagen rasch wiederherzustellen, auf die Erschöpfung des Personals, auf den Verbrauch von Reparaturmaschinen, Werkzeugen und Material.

Die Hilfe, die der deutsche Oberbefehl von ausserdeutschen Elementen erwarten kann, hat sich sehr verringert. Grosse Teile der Bevölkerung in den besetzten Ländern haben die alliierte Warnung befolgt, die Nähe von Bahnanlagen zu vermeiden. Die Zahl der von Patrioten begangenen Sabotageakte geht in die tausende. In Nordfrankreich mussten etwa 50 000 deutsche Eisenbahner an die Stelle von französischen Eisenbahnern treten.

Der russische Einmarsch in den Balkan, die kritische Lage an der gesamten Ostfront und die Gefahr einer alliierten Landung in Westeuropa machen schnelle Truppenverschiebungen für das OKW immer wichtiger. Jederzeit muss es darauf vorbereitet sein, Abschnitte der Süd- oder Westfront zu verstärken.

In diesem Augenblick, in dem funktionierende Bahnen die Voraussetzung einer wirksamen Verteidigung sind, nehmen Zerstörung von Lokomotiven und Wagen, von Stationen und Bahnanlagen, Ausfall von geschultem und unersetzlichem Personal bedrohliche Formen an. In immer stärkerem Masse bekommen die Fronten die Erschwerung von Nachschub und Versorgung zu spüren.



Die Ostfront

GEDANKEN die man sich macht

"Nein, wir haben es nicht nötig, die Flugblätter auszuhändigen - laut Vorschrift müssten wir es natürlich tun, aber was können sie machen, wenn wir es nicht tun? Sie haben zu wenig Leute, um wirklich etwas dagegen unternehmen zu können. Meistens bekommen wir nur den Wehrmachtsbericht, der ja die Ortsnamen ziemlich genau angibt. Aber der Landser ist in der Erdkunde nicht so bewandert, und er mag oft denken, dass es sich bei den genannten Orten noch immer um solche in Russland handelt. Aber dann kommen die Urlauber und Verwundeten aus der Heimat zurück und bringen die Nachrichten mit. Wenn sie versuchen würden, diejenigen zu bestrafen, die Flugblätter bei sich haben, würde manch einer versuchen, bestraft zu werden, damit er aus der Linie herausgenommen wird. Drei Tage Bau macht gar nichts aus." So äusserte sich vor kurzem ein Jäger von der 4. Fallschirmjäger-Division.

"Sie haben zu wenig Leute..."; aber mehr Leute denn je wären nötig, um den Millionen von Kriegsmüden in der Heimat und an der Front auf die Dauer das Recht zur Meinungsäusserung vorzuenthalten. "Wir können nicht hinter jeden Volksgenossen einen Gendarmen stellen", klagte dieser Tage der Wiener Polizeipräsident. Laut Berichten eines Blattes aus dem Warthegau haben die Einberufungen von Polizisten in die Wehrmacht und die Waffen-SS die Reihen der Polizei so sehr gelichtet, dass selbst die Reserven nicht die Lücken füllen konnten. So mussten, wie Kriminalkommissar Mann in Kiel erklärte, Mitglieder des NSKK zur Ergänzung der Kriminalpolizei herangezogen werden.

Der Leiter der Hamburger Staatspolizei bemerkte vor kurzem in einer Versammlung, dass die deutsche Bevölkerung sich der Zusammenarbeit mit der Staatspolizei entziehe. Das ist jetzt umso eher möglich, als die alliierten Luftangriffe das polizeiliche Anmeldewesen, einen der Grundpfeiler der Gestapo, stark beeinträchtigt haben. Akten und Anmeldeformulare werden häufig verschüttet, und der Polizeiapparat kann mit den raschen Evakuierungen nicht recht mit. Viele Leute benutzen, wie aus einem Bericht des "Westdeutschen Beobachters" hervorgeht, die Gelegenheit, um sich ihrer Ab- und Anmeldepflicht für immer zu entziehen. Ein schwunghafter Handel mit gefälschten Dokumenten versorgt die Armee der Untergetauchten mit den nötigen Ausweispapieren.

Je mehr es sich herumspricht, dass die Gestapo diesem Treiben gegenüber machtlos ist, desto weniger verrangen ihre Drohungen. Vielen Deutschen erscheint es nicht mehr ganz unmöglich, andere Wege als die von der Führung aufgezwungenen zu gehen.

Italiani, passate questo manifestino alle truppe tedesche!

Wissen Sie schon...

...dass die Türkei die Lieferung von Chromerz an Deutschland eingestellt hat, an die Vereinten Nationen aber fortsetzt?

...dass sich, gemäss Verlautbarung des spanischen Aussenministeriums, kein einziger Spanier mehr an der Ostfront befindet?

... dass eine jugoslawische Partisanengruppe für Dienstleistung innerhalb der RAF gebildet wird?

... dass der gesamte diesjährige argentinische Weizenüberschuss direkt nach Grossbritannien gesandt wird?

... dass in London Häuser gezeigt werden, deren Bauzeit genau einen Tag beträgt?

... dass die amerikanischen Truppen im Landekopf südlich Roms jetzt Bier kaufen können, das aus Neapel nach Anzio gebracht wird?

... dass die französischen Kriegsschiffe nach Einstellung der Feindseligkeiten in Europa an den Kämpfen im Pazifik teilnehmen werden?

...dass französische Patrioten innerhalb kurzer Zeit, laut der Geheimzeitung "Franktireur", 47 Züge zum Entgleisen gebracht und den Tod von 442 aus Russland kommenden deutschen Soldaten verursacht haben?

... dass die schwedische Regierung mit der norwegischen Regierung in London ein Anleiheabkommen abgeschlossen hat das die Versorgung Norwegens mit Lebensmitteln gleich nach dem alliierten Sieg vorsieht?

... dass die Familienzulage der britischen Soldaten auf den Mindestbetrag von 48 RM wöchentlich für Ehefrauen mit einem Kind erhöht worden ist?

Nachrichten aus Deutschland

SCHLUPFWINKEL IN ÖSTERREICH

Die "Appenzeller Zeitung" berichtet: "In Österreich macht sich der Widerstand gegen die Fortsetzung des Krieges immer bemerkbarer. Die österreichische Einheitsfront verteilt eine Geheimzeitung, die Mütter und Frauen auffordert, Soldaten auf Urlaub daheim zu behalten oder in sicheren Schlupfwinkeln zu verstecken. Österreichische Soldaten auf Urlaub werden aufgefordert, sich den österreichischen Partisanen in den Karawankenbergen anzuschliessen."

DURCH DIE HINTERTÜR

In einem Aufsatz "Sabotage ausländischer Arbeiter" berichtet das "Allgäuer Tagblatt": "Arbeiter, die ihre Schicht beendet haben, verlassen die Fabrikräume durch die Hintertür. Die neue Schicht kommt durch den Vordereingang. Die Arbeiter der neuen Schicht kommen einfach ein paar Minuten vor Beginn ihrer Arbeitszeit und verlassen die Fabrikräume kurz darauf zusammen mit den Arbeitern der vorangegangenen Schicht durch den Hinterausgang."

WOHIN?

Der "Völkische Beobachter" (Wiener Ausgabe) schrieb am 30. März: "Wiener Kinder, die nach Ungarn verschickt worden sind, befinden sich in den KLV-Lagern oder bei ungarischen Volksdeutschen in guter Obhut. Ihre Eltern brauchen sich nicht um sie zu ängstigen. Alle Kinder leben in volksdeutschen Bezirken. Volksdeutsche kümmern sich um sie. Schritte sind unternommen worden, um den Post- und Feiertagsverkehr wiederaufzunehmen, der aus technischen Gründen unterbrochen ist."

Die flämische Nazizeitung "t'Getrouwe Maldeghem" schrieb am 5. März: "Zwei neue Gruppen flämischer Kinder, jede 1000 Kinder stark, werden nach Deutschland verschickt. Wir wissen, dass es unseren Eltern schwerfällt, sich bei den jetzigen Verhältnissen von ihren Kindern zu trennen. Aber für den Fall einer Landung an unserer Küste werden unsere Kinder im sonnigen Schwaben sicherer sein als hier."

FLUCHT IN DIE MARKENWERTE

Ein Brief aus dem Leserkreis der "Berliner Börsen-Zeitung" zeigt, dass die Preise für Briefmarken in Deutschland schwindelerregende Höhen erreicht haben. Der Grund hierfür ist, dass Briefmarken die einzigen Werte darstellen, deren Preisfestsetzung bisher keiner Kontrolle unterliegt. So kostet eine Marke für das Braune Band von 1938 mit dem Nennwert 1.50 RM heute 140 RM. Der Nothilfeblock kostete 1933 3.50 RM; im vergangenen August kostete er 500 RM und der jetzige Preis ist 1400 RM.

UNKRAUT TRINKGELD

Ein westfälisches Blatt schrieb am 12. März: "Die Geldflüssigkeit auf der einen und die Existenz von regulärer Mangelware auf der anderen Seite hat nun das Unkraut Trinkgeld erneut 'ins Kraut' schiessen lassen. Mangelware gibt es auch in Gaststätten, mit und ohne Speise- und Getränkekarte. Sie allen Gästen zukommen zu lassen, ist oft unmöglich. Also erhält der Stammkunde, genau wie in Geschäften, den Vorzug. Als bevorzugter Stammgast angesehen zu werden, ist manchem schon einen verstohlen hingereichten Geldschein wert. Welche Versuchung das für den Kellner oder die Kellnerin bedeutet, lässt sich denken."

WARUM KEINE LANDKARTEN?

In Deutschland hat sich neuerdings eine Erscheinung herausgebildet, die in den deutschen Zeitungen als "Landkarten-Ängstlichkeit" bezeichnet wird. Ihre Symptome werden in einem deutschen Blatt folgendermassen beschrieben: "Es gibt Leute, die manchmal wirklich an einen deutschen Sieg glauben, weil sie vor den Folgen einer Niederlage zurückschaudern. So oft diese Leute aber einen Atlas öffnen, werden sie von einem Fieber des Pessimismus geschüttelt."

Um der "Landkarten-Ängstlichkeit" möglichst keine neue Nahrung zu geben, sehen die deutschen Zeitungen jetzt weitgehend davon ab, Landkarten zu veröffentlichen. Sie bringen höchstens örtliche Frontabschnitte, die kaum einen Rückschluss auf die Gesamtlage zulassen.

ZEICHEN DER ZEIT

IM Lauf der letzten Wochen gingen folgende Deutsche in verantwortlichen Stellungen zu den Alliierten über:

Dr. Erich Vermehren, bisher im Stab des Militärattachés in der deutschen Botschaft in Ankara; begleitet von seiner Frau, einer Verwandten des deutschen Botschafters in der Türkei, Franz von Papen. Seine Mutter ist die bekannte nationalsozialistische Schriftstellerin Petra Vermehren.

Karl Alois von Kleckowski, gebürtiger Österreicher, bisher Agent der deutschen Gegenspionage.

Kapitän Wilhelm Hamberger, bisher Gestapo.

Dr. Wilhelm Rey, Auslandsberichterstatter der "Frankfurter Zeitung" – bis zu ihrer Stillegung – in Lissabon, Spanien und der Türkei.

Die "Basler Arbeiter-Zeitung" meldet ferner, dass der Leiter des DNB in Ankara, Dr. Paulus, sich geweigert habe, nach Deutschland zurückzukehren. Er hat sich an die türkischen Behörden mit dem Ersuchen gewandt, ihn als politischen Flüchtling anzuerkennen.

Aus Stockholm meldet der Berichterstatter des Londoner Rundfunks: "Der Berichterstatter des 'Hamburger Fremdenblattes' in Helsinki, Graf Anton von Knüpphausen, und der Berichterstatter der 'Berliner Börsenzeitung' in Helsinki Edzard Schaper, haben mit Hitler-Deutschland gebrochen. Beiden wurden ihre deutschen Pässe entzogen. Graf Knüpphausen war bis vor kurzem Berichterstatter der 'Münchener Neuesten Nachrichten' und des 'Hamburger Fremdenblatts' in Paris.



ALPDRÜCKEN

Norwegische Statistik

Eine norwegische Geheimzeitung veröffentlicht folgende Statistik über die deutsche Besetzung in Norwegen:

"Die Zahl der Hinrichtungen betrug im ersten Jahr 2, im zweiten 58, im dritten 97 und im vierten 72. Nicht eingerechnet sind Norweger, die in deutschen Konzentrationslagern oder 'auf der Flucht' erschossen wurden.

Etwa 15000 Norweger befinden sich gegenwärtig in Gefängnissen und Lagern in Norwegen oder in Deutschland. 1200 norwegische Offiziere sind in Gefangenenlagern im General-Gouvernement. 500 bis 1000 Norweger verbüssen Zuchthausstrafen, hauptsächlich in Fuhlsbüttel. Etwa 700 Norweger jüdischen Glaubens sind nach Oberschlesien und Polen abgeschoben worden. 700 norwegische Studenten befinden sich in Gefangenenlagern in Thüringen und im Elsass."

JU 88

"Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit für die Besatzungsmitglieder eines über England abgeschossenen Junkers 88-Flugzeuges, mit dem Leben davonzukommen?" Über diese Frage liegt jetzt eine Statistik vor, in der das Schicksal der Besatzungsmitglieder von 100 abgeschossenen Junkers 88-Maschinen untersucht worden ist.

1) Flugzeugführer. Von 100 abgeschossenen Piloten 64 tot oder vermisst. Vermisst nach Absturz oder Absprung über feindlichem Gebiet ist oft gleichbedeutend mit tot. Die 36 überlebenden Flugzeugführer sind Kriegsgefangene.

2) Beobachter. 55 von 100 Beobachtern sind tot oder vermisst.

3) Bordfunker. 43 Tote. 57 Bordfunkern gelang es, sich durch rechtzeitigen Absprung zu retten oder den Absturz der Maschine zu überleben.

Nur 91 der untersuchten 100 Junkers 88 hatten ein viertes Besatzungsmitglied, Bordschütze oder Bordmechaniker, von denen 51 getötet wurden.

Danach ist die Wahrscheinlichkeit mit dem Leben davonzukommen: für den Flugzeugführer 36%, für den Beobachter etwa 45%, etwa das gleiche für Bordschützen und Bordmechaniker, und 57% für den Bordfunker.

Diese Unterschiede in den Wahrscheinlichkeitszahlen sind leicht erklärt: In den ersten Baumustern der Junkers 88 waren die Flieger so eingeengt, dass die späteren Muster mit mehr Notausstiegplatten versehen wurden. Die Benutzung dieser Absprung-Öffnungen wird allerdings durch den verbesserten Führersitz erschwert. Der Panzerschutz für den Kopf ist nicht beweglich und verhindert ein schnelles Verlassen des Sitzes.

Der unsichtbare Krieg

NORDITALIENER IM FREIHEITSKAMPF

"Handle, aber sieh dich vor!" - aus der langen Liste von Erfolgen, die italienische Patrioten unter dieser Parole in den deutschbesetzten Teilen Italiens im April errungen haben, seien die folgenden hier mitgeteilt:

Am 14. April entwaffneten italienische Patrioten 100 Faschisten in Masso Cerreto in Toskana. Am 15. April verliessen Einheiten des 1., 3, und 4. Alpenjäger-Regiments (Alpini) die Zone von Pinerolo und widersetzten sich erfolgreich deutschen Versuchen, sie wieder zu sammeln. Italienische Grenzpatrouillen schlossen sich ihnen an. Am 16. April wurde bekanntgegeben, dass italienische Patrioten in den ersten drei Monaten 1944 13 Militärlager in Piemonte besetzt und die Maschinen und Werkzeuge von sieben für die Deutschen arbeitenden Fabriken zerstört hatten. Italienische Patrioten in der Lombardei töteten in einer Reihe von Kampfhandlungen 150 Deutsche.

Am 19. April griffen italienische Patrioten einen Zug an, der zwangseingezogene junge Italiener nach Pescara bringen sollte. Es gelang ihnen, nicht weniger als 800 junge Italiener zu befreien. Am gleichen Tage gewann eine Gruppe von italienischen Patrioten über eine Patrouille der faschistischen republikanischen Garde die Oberhand. Der Anführer und vier Mann der Garde blieben tot auf dem Platz.

Am 21. April griffen italienische Patrioten mehrer Fabrikanlagen bei Como an, um ihren Protest gegen die Zwangsverschickung italienischer Arbeiter nach Deutschland zu bekunden. Italienischen Eisenbahnern gelang es, etwa 500 mailändische Arbeiter aus den deutschen 'Gefängniszügen' zu befreien, in denen sie die Reise über den Brenner antreten sollten. Am 24. April versorgten italienische Patrioten sich mit Waffen und Munition aus deutschen Waffenlagern bei Ancona. Sie sprengten zwei Brücken bei Grosseto.

Der Sekretär der neufaschistischen Partei in Rom, Alessandro Pavolini, erklärte kürzlich: "Faschisten im deutschbesetzten Italien werden zu hunderten getötet". So wurden in der Lombardei am 16. April 40 Faschisten als Strafe für Unterstützung deutscher Truppen hingerichtet. In der Gegend von Rieti fanden 80 Mitglieder der faschistischen republikanischen Garde den Tod. Am 17. April fielen bei Vercelli 20 Mitglieder der republikanischen Garde. Am gleichen Tage erschossen italienische Patrioten in Florenz den offiziellen faschistischen Parteiphilosophen Giovanni Gentile, der der "Rosenberg Italiens" genannt wurde; ferner in Rom den Kommandanten der faschistischen republikanischen Stadtwache, Tombisi, für Zusammenarbeit mit den Deutschen, aus dem gleichen Grunde einen Tag später den Kommandanten der römischen faschistischen Eisenbahnmiliz, Galleghi.

Aussichten in der SS

Die jüngsten Kriegsereignisse haben ein Abflauen der Freiwilligenmeldungen zur Waffen-SS mit sich gebracht. Besonders bei vielen Eltern verstärkt sich der Widerstand gegen die Meldung ihrer Söhne zur Dienstleistung in der SS. Sie wollen offenbar nicht, dass ihre Söhne mit den Grausamkeiten gerade dieser Truppe identifiziert werden. Um diesem Widerstand zu begegnen, haben die Ergänzungsämter der Waffen-SS den deutschen Eltern ein Werbeschreiben gesandt, das unter Hinweis "auf die Heldentaten, von denen sie sicher schon gehört haben", den Dienst in der Waffen-SS beschreibt. Es heisst dort:

"Eurem Jungen braucht nach Beendigung der Dienstzeit vor seiner Zukunft nicht bange zu sein. Er kann in den Reihen der Waffen-SS die Führerlaufbahn beschreiten, gleichgültig, ob er vorher höhere Schule besuchte oder nicht. Aber auch sonst kann euer Sohn in der SS seinen Beruf wählen. So z.B. im Rahmen des Sicherheitsdienstes, der Polizei usw. Will aber euer Junge ausserhalb der SS einen Beruf ergreifen wie etwa Techniker oder Handwerker so hilft ihm die SS auch in diesem Falle. Will er studieren, so findet er Aufnahme im SS-Mannschaftshaus. Will er aber die diplomatische Laufbahn einschlagen, so hat er sich durch die SS die beste Grundlage dafür geschaffen. In Hinsicht auf die Zukunft eures Sohnes kann euch also die SS nur beruhigen und vor allem zufriedenstellen."

"Nach der Dienstzeit" – d. h. also nach dem Kriege und für diejenigen Söhne, die ihn überleben, sollen diese Versprechungen wahrgemacht werden. Wird die Partei, so fragen sich viele Eltern heute, dazu in der Lage sein? Führende Persönlichkeiten der SS ziehen jedenfalls den Grundsatz "Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen" wohlweislich der Zukunftsmusik für neue Mitglieder vor. Am 9. März erklärte das "Schwarze Korps", das Blatt der Reichsführung SS, es sei das Hochziel des deutschen Sozialismus, allen wertvollen Bestandteilen des Volkes den Weg zum sozialen Aufstieg zu weisen. Die folgenden SS-Führer sind diesen Weg auf ihre Art gegangen: der stellvertretende Landesbauernführer Gräfe in Kärnten hat sich den Klostermeierhof in Döllach angeeignet. Der Landesbauernführer von Steiermark, SS-Sturmbannführer Hainzl, hat sich auf dem Rittergut Gross-Söding häuslich niedergelassen, nachdem er es für die Landesbauernschaft Steiermark hatte einnehmen lassen. Seine Besuchskarten tragen die Aufschrift: "SS-Sturmbannführer Hainzl, Landesbauernführer, Rittergut Gross-Söding über Voitsberg, Steiermark". SS-Obergruppenführer Lorenz hat zusammen mit seinem Schwager Venzki die grösste Landmaschinenfabrik Polens übernommen. SS-Standartenführer Laue hat die Geschäftsführung der tschechischen Konsumvereine übernommen. SS-Obersturmbannführer Scheucher wurde Direktor der Alpinen Montangesellschaft.

5 Minuten Englisch

Wörter, die man kennen muss:

ENGLISCH	AUSSPRACHE	DEUTSCH
yes	*jess*	ja
no	*noh*	nein, kein
not	nott	nicht
where?	*uähr*	wo?
what?	*uott*	was?
I	*ai*	ich
you	*juh*	du, Sie (Anrede)

SATZE MIT DIESEN WÖRTERN:

are you hungry?
ihr juh hangri
sind Sie hungrig? Bist Du hungrig?

yes, I am hungry
jess, ai emm hungri
ja, ich bin hungrig

no, Captain, I am not hungry
noh, käptn ai emm nott hangri
nein, Herr Hauptmann, ich bin nicht hungrig

What is your name?
uott iss juhr nehm
Was ist Ihr Name? Was ist Dein Name?

My name is Max Müller
mai nehm iss Max Müller
Mein Name ist Max Müller

Where is the doctor?
uähr iss dsi dokkter
Wo ist der Doktor?

GENERAL GRUENWALDS TOD

Generalmajor der Polizei, SS-Brigadeführer Hans Dietrich Grünwald wurde am Mittwoch, dem 26. April, um 8 Uhr morgens auf Anordnung des Direktoriums für den geheimen Widerstand in Polen hingerichtet. Grünwald war verantwortlich für zahlreiche Ermordungen und Massenverhaftungen polnischer Patrioten. Sein Name war auf die polnische Schwarze Liste gesetzt worden, und er war von seiner Verurteilung zum Tod unterrichtet worden. Die Vollstreckung des Urteils kam am Ende eines Monats, in dem der Gouverneur des General-Gouvernements, General-Gouverneur Frank, erklärt hatte: "Polen ist das ruhigste Land Europas." Auch Franks Name befindet sich auf der polnischen Schwarzen Liste.

Frontsoldaten haben das Wort

WIEDER MUT

"Unter den Soldaten in Jugoslawien ist die Stimmung sehr schlecht. Die alten Soldaten haben keinen guten Geist, und ich war selbst ganz deprimiert. Aber hier im Lager habe ich Kameraden aus Italien getroffen, die haben mir erzählt, wie der Landser an der Südfront kämpft. Da habe ich wieder Mut gekriegt."

NICHT NATIONAL GEDACHT

"Wie im Oktober mein Urlaub wiederum ende war, hat mir meine Mutter gesagt 'Schone dein Leben.' Daran habe ich auch gedacht, und ich habe keinen Schuss abgegeben. Das ist zwar nicht national gedacht, aber was das Regime heute tut ist ja auch nicht national. Wir müssen den Krieg verlieren, um das Regime loszuwerden."

BEOBACHTUNGSGABE

"Und die Russen werfen natürlich wie Kaninchen. Ich selbst half bei einer Geburt. Die Frau kam vom Feld, bekam ein Kind und ging gleich wieder aufs Feld zurück. Bei uns würde eine Frau mindestens eine Woche zuhaus bleiben müssen. Damals bezweifelte ich zum ersten Mal, dass wir sie schlagen könnten."

BIS ZUR GEFANGENNAHME

"Bis zur Gefangennahme glaubte ich, dass Deutschland den Krieg noch gewinnen könnte. Aber jetzt, wo ich sehe, dass Sie drei warme Mahlzeiten am Tage haben - was die Amerikaner als Überschuss betrachten, das sind ja Heiligtümer auf unserer Seite."

URLAUBSFAHRT

"Ich war gerade auf der Urlaubsfahrt. Aber es ist ja viel besser, dass ich in englischer Gefangenschaft bin. Auf den Urlaub verzichte ich gern, denn nun bin ich raus. Und ich will auch unter keinen Umständen ausgetauscht werden."

Italiani, passate questo manifestino alle truppe tedesche!

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 30 — Newspaper for German troops — May 18th, 1944

CASSINO FALLS

"A substantial part" of the 1st Parachute Division destroyed. Gustav line "ceases to exist".

On May 18th a special communique from Allied Advanced Headquarters announced that the final assault on Cassino had been carried out by British troops of the 8th Army, and that "a substantial part" of the German 1st Parachute Division had been destroyed in efforts to escape. This division is one of the best in the German Army.

The fall of Cassino was the result of a double attack by British troops from the south — who, on May 17th cut Highway 6, the principal supply route to the German fortress — and by the Polish Corps from the north, which captured Monte Cassino.

The same Allied special communique reported: "The Gustav line has ceased to exist." A major part in the destruction of this line was played by the French and French North African Forces under General Alphonse Juin. On May 14th the French took Monte Maio (where the Germans left behind over 400 unburied dead) and a great part of the heavily fortified surrounding mountain area. On May 15th they took Monte Fammera and San Giorgio, und on May 17th, Esperia. To defend this locality the German 200th Pz. Gren. Regt., of the 90th Pz. Gren. Division, had been brought up at the last moment.

In their advance the French "virtually destroyed" (in the words of the Allied communique) the German 71st Infantry Division, of which six battalion commanders were captured, the 131st Regiment of the Austrian 44th Division, and the 194th Grenadier Regiment. The commander of this regiment was captured, its regimental and both its battalion heaquarters were taken, and it has ceased to exist as a fighting formation.

In the coastal area, American troops took: Spigno and Capo d'Acqua (15th); Castellonorato and Scauri (16th). On the 17th they took Monte Ruarzo, north west of Formia, and closed in on Formia and Itri.

Up to May 17th about 4500 Germans were taken prisoner on all sectors. In the Liri valley and hills to the south Allied troops are in contact with outposts of the Adolf Hitler line, which lies behind the Gustav line and is strongly fortified with steel pillboxes set in concrete.

On May 17th the Mediterranean Allied Air Force flew over 2500 sorties. During the same day, one German aircraft was observed over the battle area.



The dotted line shows the approximate front at the beginning of the Allied attack. The black line shows the approximate position of the Adolf Hitler line.

Transatlantic Record

Two Mosquito fast bombers built in Canada have flown the 3520 kilometres from North America to Great Britain in 6 hours, 46 minutes and 7 hours, 9 minutes respectively. The previous record was 8 hours, 56 minutes.

Two German Generals Captured in the Crimea

A Moscow Special Communique has given further details of German and Rumanian losses in the Crimea. Three German divisions, it reports, were completely wiped out: the 73rd Infantry Division, from Bavaria, the 111th Infantry Division, from Westphalia, and the 336th Infantry Division, from the Rhineland. Two other German divisions — the 50th and 98th — and seven Rumanian divisions suffered heavy losses. Total German and Rumanian losses were: 61,587 captured and about 50,000 killed.

Major General Boehme, commander of the Vth Corps, and Major General Gruener were captured with their staffs by Russian armoured units whilst waiting on the coast to be evacuated.



COURAGE!

AIR WAR "IN THE PAUSE"

The military expert of the German news-agency Transocean remarked on May 14th: "As always in a period of pause of preparation for big new actions, there has been major air activity."

Brief survey of the air war, May 13th to 17th:

IN THE WEST:

USA Fighters Over Poland.

The main weight of the Allied air offensive has continued to be against railway targets in the rear of the "Atlantic Wall", in Northern France, Belgium, Holland and Western Germany. Mosquito bombers attacked targets in Berlin. American fighters escorting heavy bombers were over Stettin and Poland.

IN THE SOUTH:

Brenner Line Cut.

Ports and railyards all over Northern Italy were heavily bombed.. On May 13th Flying Fortresses, with two direct hits, blew a 20-metre gap in the viaduct over the Avisio river on the line to the Brenner pass. Allied aircraft are maintaining regular patrols over Jugoslavia, in support of the People's Army.

IN THE EAST:

Targets in the German Rear.

The Russian Air Force repeatedly attacked railway junctions in the area of Lvov, in Minsk and Polotsk, in White Russia, and in Dvinsk, in Latvia.

Resistance in France

The French Secret Resistance Movement in the Department du Nord is acting on a common strategy with that of the Allied Air Forces in attacking German rail communications in the rear of the "Atlantic Wall." The Directorate of the Movement has reported to the Provisional Government of the French Republic, in North Africa, the following achievements by its members in the Department during the past year:

Trains derailed	819
Trains attacked with grenades and m.g.'s.	19
Locomotives smashed	1,138
Ammunition trains blown up	2
Loaded barges sunk	53
German barracks blown up	77
Germans killed	approx. 2,000

With the object of preventing further such attacks, the German military authorities in Northern France, Belgium and Holland have divided the country up into military zones, between which civilians are forbidden to travel without special passes.

RUNDSTEDT, ROMMEL, SPERRLE

The German-controlled Scandinavian Telegraphic Bureau reports that Field Marshal Gerd von Rundstedt, Commander-in-Chief West, will command all forces opposing the coming Allied invasion.

Field Marshal Rommel, it is announced, will command an Army Group. Commander of all German air formations in the west will be Field Marshal Hugo Sperrle, formerly commander of the 3rd Air Force.

BALKAN FRONT

MARSHAL TITO ON THE PEOPLE'S ARMY

Speaking at his Headquarters in Jugoslavia to Allied war correspondents, Marshal Tito, commander of the Jugoslav People's Army, gave the following information:

Since the opening of the sixth German offensive in Jugoslavia, most of the Jugoslav divisions have numerically increased. The People's Army is composed of 40% Serbs, 30% Croats, 10% Slovenes, 5% Montenegrins, 15% others. It now holds altogether about half of Jugoslavia..

Allied military aid to the People's Army, said the Marshal, was still insufficient, but was growing. After the opening of a new front in the West, the Germans would no longer be capable of offensive activity in Jugoslavia, and the People's Army would go over to a counter-offensive.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 30 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 18. Mai 1944

CASSINO GEFALLEN

"Beträchtlicher Teil" der 1. Fallschirmjäger - Division vernichtet Gustavstellung existiert nicht mehr

Am 18. Mai wurde vom alliierten vorgeschobenen Gefechtsstand in einer Sondermeldung bekanntgegeben, dass der Endsturm auf Cassino von britischen Truppen der 8. Armee unternommen wurde und dass "ein beträchtlicher Teil" der deutschen 1. Fallschirmjäger-Division bei dem Versuch zu entkommen vernichtet wurde. Die 1. Fallschirmjäger-Division ist eine der besten Divisionen der deutschen Wehrmacht.

Der Fall Cassinos ist das Ergebnis eines von britischen Truppen vom Süden und von polnischen Truppen vom Norden her geführten Angriffs; die britischen Soldaten hatten am 17. Mai Landstrasse 6, die Hauptnachschublinie des deutschen Bollwerks, abgeriegelt, und die Polen hatten den Monte Cassino erobert.

In derselben alliierten Sondermeldung wird mitgeteilt: "Die Gustavstellung hat aufgehört zu existieren." Französische und französisch-nordafrikanische Truppen unter General Alphonse Juin spielten bei der Zerstörung dieser Stellung eine hervorragende Rolle. Am 14. Mai nahmen die Franzosen den Monte Maio, wo die Deutschen über 400 Tote unbeerdigt zurückliessen, und einen grossen Teil des benachbarten, starkbefestigten Berggeländes. Am 15. Mai besetzten sie den Monte Fammera und San Giorgio, und am 17. Mai Esperia. Zur Verteidigung dieser Ortschaft war das deutsche 200. Pz. Gren. Rgt. der 90. Pz. Gren. Div. im letzten Augenblick herangeschafft worden.

Die Franzosen "vernichteten" — wie es im alliierten Heeresbericht wörtlich heisst — die 71. I. D., von der sechs Bataillonskommandeure gefangen genommen wurden, das 131. Regt. der österreichischen 44. Division und das 194. Gren.Rgt. Der Kommandeur dieses Regiments geriet in Gefangenschaft, sein H. Qu. und die beiden Bataillonsgefechtsstände wurden erobert, und das Regiment hat aufgehört, als geschlossene Kampfeinheit zu bestehen.

Im Küstenabschnitt eroberten amerikanische Truppen Spigno und Capo d'Acqua am 15. Mai, Castellonorato und Scauri am 16 Mai; am 17. Mai besetzten sie den Monte Ruarzo, nordwestlich Formia, und befanden sich auf dem Anmarsch auf Formia und Itri.

Bis zum 17. Mai wurden insgesamt etwa 4500 deutsche Gefangene eingebracht. Im Liri-Tal und an seinen südlichen Hängen stehen alliierte Truppen in Berührung mit den Vorposten der Adolf Hitler-Stellung, die hinter der Gustavstellung liegt und die mit in Beton eingelassenen Stahlbunkern stark befestigt ist.

Am 17. Mai flog die alliierte Mittelmeer-Luftflotte über 2500 Feindflüge. Am selben Tag wurde ein einziges deutsches Flugzeug über dem Kampfgebiet beobachtet.



Die punktierte Linie zeigt den ungefähren Frontverlauf am Anfang des alliierten Angriffs, die schwarze Linie die ungefähre Lage der Adolf Hitler-Stellung.

Ozeanflug-Rekord

Zwei in Kanada gebaute Mosquito-Schnellbomber bewältigten die 3520 km lange Flugstrecke von Nordamerika nach Grossbritannien in 6 Stunden und 46 Minuten, bezw. 7 Stunden und 9 Minuten. Die bisherige Bestleistung war 8 Stunden und 56 Minuten.

Zwei deutsche Generäle auf der Krim gefangen

Zwei deutsche Generäle auf der Krim gefangen.

In einer Moskauer Sondermeldung werden weitere Einzelheiten über deutsche und rumänische Verluste auf der Krim mitgeteilt. Darin heisst es, dass drei deutsche Divisionen völlig vernichtet wurden: die 73. I.D. aus Bayern, die 111. I.D. aus Westfalen und die 336. I.D. aus dem Rheinland. Zwei andere deutsche Divisionen — die 50. I.D. und die 98. I.D. — und sieben rumänische Divisionen erlitten schwere Verluste. Insgesamt betrugen die deutschen und rumänischen Verluste 61 587 Gefangene und etwa 50 000 Tote.

Generalmajor Boehme, der Kommandeur des V. deutschen Armeekorps, und Generalmajor Gruener wurden, jeder mit seinem Stab, von russischen Panzereinheiten gefangen genommen, als sie an der Küste auf Evakuierung warteten.



COURAGE!

Widerstand in Frankreich

Die französische Widerstandsbewegung im Departement Nord und die alliierten Luftflotten folgen in ihren Angriffen gegen deutsche Bahnlinien im Rücken des "Atlantikwalls" einer gemeinsamen Strategie. Das Direktorium der Widerstandsbewegung hat der provisorischen französischen Regierung in Algier die folgenden Leistungen seiner Anhänger im Departement Nord für die vergangenen zwölf Monate mitgeteilt:

Züge zur Entgleisung gebracht	819
Züge mit Granaten und M.G.s angegriffen, ...	19
Eisenbahnwagen zerstört, ...	6700
Lokomotiven zertrümmert, ...	1138
Munitionszüge in die Luft gesprengt, ...	2
Lastkähne versenkt, ...	53
Bombenwürfe in deutsche Truppenunterkünfte, ...	77
Deutsche getötet .....etwa	2000

Um weitere derartige Angriffe zu verhüten, haben die deutschen Militärbehörden Nordfrankreich, Belgien und Holland in militärische Bezirke aufgeteilt, zwischen denen Zivilisten nur mit Sonderpässen reisen dürfen.

RUNDSTEDT, ROMMEL, SPERRLE

Das von den Deutschen kontrollierte Skandinavische Telegraphenbüro meldet, dass Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt als Oberbefehlshaber West alle Streitkräfte befehligen wird, die gegen die kommende alliierte Invasion eingesetzt werden sollen. Generalfeldmarschall Rommel soll Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe werden. Den Oberbefehl über sämtliche Luftstreitkräfte im Westen wird der bisherige Kommandeur der 3. deutschen Luftflotte, Generalfeldmarschall Hugo Sperrle, führen.

LUFTKRIEG WÄHREND DER "PAUSE"

Der Militärsachverständige der deutschen Nachrichtenagentur Transozean erklärte am 14. Mai: "Wie immer während einer Vorbereitungspause zu grossen neuen Kampfhandlungen herrschte regste Tätigkeit in der Luft."

Kurze Übersicht über den Luftkrieg vom 13.- 17. Mai:

IM WESTEN: USA-JÄGER ÜBER POLEN

Die alliierte Luftoffensive richtete sich weiterhin in der Hauptsache gegen Eisenbahnziele im Rücken des "Atlantikwalls" in Nordfrankreich, Belgien, Holland und Westdeutschland. RAF - Mosquito - Schnellbomber unternahmen einen Angriff auf Berlin. USA-Jäger, die Grosskampfflugzeuge nach Stettin geleiteten, stiessen bis nach Polen vor.

IM SÜDEN: DIE BRENNERBAHN DURCHSCHNITTEN

In ganz Norditalien wurden Häfen und Bahnanlagen schwer bombardiert. Am 13. Mai zerstörten Fliegende Festungen durch zwei Volltreffer ein 20 m langes Stück des Viadukts über den Avisio, an der Strecke zum Brennerpass. Alliierte Flugzeuge unternehmen regelmässig Patrouillenflüge über Jugoslawien zur Unterstützung der Volksarmee.

IM OSTEN: ZIELE IM RÜCKEN DER DEUTSCHEN

Die russische Luftwaffe führte wiederholt Angriffe gegen Bahnknotenpunkte im Raum von Lemberg, gegen Minsk und Polozk (Weissrussland) und Dünaburg (Lettland).

BALKANFRONT

MARSCHALL TITO ÜBER DIE VOLKSARMEE

Marschall Tito, der Oberbefehlshaber der jugoslawischen Volksarmee, sprach in seinem Hauptquartier in Jugoslawien zu alliierten Kriegsberichtern; er gab dabei folgende Information:

Seit dem Beginn der sechsten deutschen Offensive in Jugoslawien hat der Mannschaftsbestand der meisten jugoslawischen Divisionen zugenommen. Die Volksarmee setzt sich zusammen aus 40% Serben, 30% Kroaten, 10% Montenegrinern und 15% Angehörigen anderer Nationalitäten. Etwa die Hälfte Jugoslawiens befindet sich jetzt in den Händen der Volksarmee.

Militärische Unterstützung der Volksarmee durch die Alliierten, sagte Marschall Tito, ist noch unzureichend, jetzt aber im Anwachsen begriffen. Nach der Eröffnung einer neuen Front im Westen wird Deutschland nicht mehr in der Lage sein, Offensiv-Operationen in Jugoslawien zu unternehmen; die Volksarmee wird dann zur Gegenoffensive übergehen und mit den Alliierten bis zum Endsieg kämpfen.

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 32 NEWSPAPER FOR GERMAN TROOPS MAY 25th, 1944

THRUST FROM THE BEACH-HEAD

Canadians 7 km through the Adolf Hitler line

On May 24th Headquarters of the Allied Armies in Italy reported that American and British troops in the Nettuno-Anzio beach-head had gone over to the offensive. On the same day the OKW reported that on this front the Allies had "made deep breaches in several sectors". In the direction of Cisterna, American troops had in two days advanced up to 4000 metres through strongly fortified and heavily mined German positions, and have taken Lavilla, west of Cisterna, on the electric railway to Rome.

On the main front, Canadian troops, fighting together for the first time as a Corps, on May 23rd broke through the Adolf Hitler line north of Pontecorvo, despite strong resistance by the 90th Pz. Gren. Div., and reached the Melfa river 7 kilometres to the west. French and American forces that had previously broken through south of Pontecorvo took Pico from the 26th Pz. Div. after three days of fluctuating fighting. Farther north the 2nd Polish Corps was engaged in heavy fighting in the area of Piedimonte.

On May 24th Allied troops entered Pontecorvo, which the Germans had evacuated.

In the coastal region of the main front, American troops on May 23rd took Terracina, from which their advanced patrols had been driven out two days earlier by a strong force of the 29th Pz. Gren. Div.; also Monte Croce, Monte San Stefano and Monte Alto, 17 km north of Terracina. On the same day French troops took Lenola, where strong opposition had been encountered. On May 24th American troops on the coast entered San Felice, 14 kilometres west of Terracina. On May 25th the German News Agency reported that the whole coastal stretch between the main front and the beach-head area had been evacuated by the Germans.

To hinder a possible "disengagement movement" by the German 10th and 14th Armies, the Allied Air Forces have in recent days been heavily attacking the German rear. All rail communications south of Florence have been cut. German road transport by day has almost ceased, and German road vehicle travelling by night are being attacked by Allied aircraft using flares. On May 22nd over 500 American heavy bombers attacked by daylight the important road junctions and troop concentration points of Avezzano and Valmontone. No German fighter opposition was encountered. Since the the beginning of this latest Allied offensive in Italy German fighter opposition has been negligible.

Latest News:

BEACH-HEAD AND MAIN FRONT

May 25th: Headquarters of the Allied Armies in Italy reports today: Allied patrols from the beach-head area and from the main front have met. On the main front troops of the 5th Army have advanced 100 kilometres in 14 days.

NEW RUSSIAN GUNS

The comparative calm on the Eastern Front continues. The OKW has reported the mopping up of a Russian bridgehead on the lower Dniester.

It is reported from Moscow that in preparation for its summer offensive the Red Army has been equipped with guns of several new types, which are lighter and more manoeuverable and have greater fire-power than any guns hitherto used by the Russians.

American aid to Russia was described by President Roosevelt in a message to the American Congress. Amongst other equipment 5200 tanks and tank-destroyers and 8800 aircraft have been delivered from America to Russia.



The heavy black line shows the approximate "Adolf Hitler line" in the Liri valley.

BALKAN FRONT

The scene of the heaviest fighting in Yugoslavia continues to be in the Lika province of Western Croatia, where units of the German 2nd Panzer Army recently launched a strong offensive and recaptured several important road junctions about 120 km south of Zagreb. On May 21st HQ of the Yugoslav People's Army reported that the Yugoslavs in the Lika area were holding their new positions. It had earlier been reported that Allied aircraft based on Italy were cooperating with the Yugoslavs in this area.

Fighting is also reported in Slovenia, where the Germans have launched another offensive to free communications; north of the Albanian frontier; and in Eastern Bosnia. On May 22nd Yugoslav HQ announced that in the last two months, fighting in Eastern Bosnia German and other Axis troops had lost over 5000 men killed or wounded, and that 90 Germans had been taken prisoner.

* * *

In Bulgaria, Premier Boshilov resigned last week. No new Premier has yet been appointed. Bulgaria, whose cities are within flying range both of Allied airfields in Italy and of Russian airfields in the Crimea, is at war with England and Ameria, but not with Russia. Moscow radio has warned the Bulgarian government that Bulgaria's "only hope of salvation" lies in severing relations with Germany.

German and Austrian Prisoners of War

The British Government has announced: Austrian prisoners of war are now given separate quarters from those of German prisoners of war. The British Secretary of State for War explained in the House of Lords: "This step is a logical consequence of the Moscow Declaration, in which Austria was promised the restoration of its freedom and independence."

The USA War Department reports that there are now 133, 517 German and Austrian prisoners of war, in America. Most of them were taken a year ago by the American II Corps in Tunisia.

In the Italian campaign, altogether over 25,000 Germans, Austrians and "Volksdeutsche" have so far been taken prisoner; of whom over 11,000 in the first thirteen days of the latest Allied offensive.

RENEWED OFFENSIVE AGAINST TARGETS IN GERMANY

In the last week the main Allied air air offensive from England continued to be against German rail-communications and airfields in the rear of the "Atlantic Wall". Compared with the previous week, however, a greater part of the offensive was against targets in Germany itself.

By daylight on May 19th over 500 American heavy bombers, with an equal number of fighters, were over *Brunswick* and *Berlin*. In the capital, direct hits were obtained on shunting yards in the Horst Wessel district, where ammunition exploded, on rail repair shops and shunting yards in the Kreuzberg district, and on industrial targets in Weissensee and Wedding. On May 21st over 200 locomotives in Germany were attacked with gunfire, and 70 were destroyed. On the following night the RAF dropped over 2000 tons of bombs on Duisburg, the greatest inland harbour in Europe. On May 22nd American heavy bombers attacked U-Boat yards in *Kiel*. On the following night over 1000 RAF heavy bombers attacked targets in *Dortmund* and *Brunswick*. On May 24th *Berlin* was again heavily attacked in daylight. On this day over 6000 tons of bombs were dropped on German targets in the Reich and in occupied western Europe.

In air battles over western Europe in the first ten days of May 233 Allied aircraft was lost — in over 41,000 sorties — and 216 German aircraft were shot down.

From airfields in Italy, on May 18th over 500 American heavy bombers with fighter escort attacked the oil refineries at *Ploesti* in Rumania, and railway installations at *Belgrade* and *Nish* in Yugoslavia. On May 24th an equally strong force attacked aircraft factories and airfields south west of Vienna.

THE ROYAL NAVY

The British Minister of Economic Warfare, Lord Selborne, speaking in the House of Lords, described the decisive influence of the Royal Navy on the whole course of the Second World War.

1. Four years ago, after the fall of France, the Royal Navy made the invasion of Great Britain a venture too hazardous for the Germans to undertake.

2. The Royal Navy prevented the blockade of Great Britain by the German U-Boat Arm and Air Force.

3. By its blockade of Germany, which deprived the Third Reich of oil, iron, manganese and wheat, the Royal Navy compelled the German Supreme Command prematurely to launch the invasion of Russia — which it had long planned, but was not yet completely ready to carry out — in search of these lacking commodities.

4. The Royal Navy enabled British troops to stop the German drive through Egypt into Asia Minor.

5. In 1942, when the war on the Eastern Front was in the balance, the Royal Navy escorted to Russia sufficient British and American war-material to tilt the scales.

6. Now, behind the offensive operations of the Royal Navy and the other Allied navies, the United Nations have built up the strength for the coming grand assault on land.

DISTRIBUTION OF U.S. AIR-POWER

The Commander of the American Air Force, General Arnold, has reported that American air power is divided between the various theatres of war in the following proportions:

In Western Europe	45%
In Italy	30%
In the Pacific	25%

The total numerical strength of the American Air Force, including ground crews, is over 2,3000,000 men.

Birth-Rate Figures in America and Germany

America's birth-rate in 1943 was the highest in American history. Over 3,200 000 babies were born — i.e., 24.6 per thousand of the population.

In Germany, according to the Reich Office for Statistics, the birthrate in 1939 was 20.5 per thousand. In the first nine months of 1943, according to the same source, 995,774 German babies were born. This means a yearly birth-rate of 15.6 per annum.

Frontpost

AUSGABE SÜD

NUMMER 32 NACHRICHTENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 25. MAI 1944

VORSTOSS IM LANDEKOPF

7 km tiefer Einbruch der Kanadier in die Adolf Hitlerstellung

Am 24. Mai meldete das alliierte Hauptquartier in Italien, dass amerikanische und britische Truppen im Landekopf von Nettuno-Anzio zur Offensive übergegangen sind. Am selben Tage wurde vom OKW berichtet,, dass den Alliierten an dieser Front „in mehreren Abschnitten tiefe Einbrüche" gelangen. In Richtung Cisterna rückten amerikanische Truppen in zwei Tagen bis zu 4 km durch stark befestigte und verminte deutsche Stellungen vor und eroberten Lavilla, westlich von Cisterna, an der elektrischen Bahnlinie nach Rom.

An der Südfront erzielten kanadische Truppen, die zum ersten Mal zusammen als ein Korps eingesetzt sind, trotz des heftigen Widerstands der 90. Pz. Gren. Div. nördlich Pontecorvo einen Einbruch in die Adolf Hitlerstellung und drangen 7 km nach Westen bis zum Melfafluss vor. Französische und amerikanische Truppen, die vorher südlich von Pontecorvo durchgebrochen waren, nahmen nach drei Tagen wechselvoller Kämpfe die von der 26. Pz.Div. verteidigte Ortschaft Pico. Weiter nördlich, im Gebiet von Piedimonte, wo das 2. polnische Korps eingesetzt ist, finden heftige Kämpfe statt.

Am 24. Mai besetzten alliierte Truppen das von den Deutschen geräumte Pontecorvo.

Im Küstengebiet der Südfront nahmen amerikanische Truppen am 23. Mai Terracina, das ihre Vorhuttruppen zwei Tage zuvor unter dem Druck eines starken Verbands der 29.Pz.Gren.Div. hatten verlassen müssen. Ferner eroberten sie den Monte Croce, den Monte San Stefano und den 17 km im Norden Terracinas gelegenen Monte Alto. Am selben Tage eroberten französische Truppen Lenola trotz starker deutscher Gegenwehr. Am 24. Mai betraten amerikanische Truppen San Felice, 14 km westlich von Terracina. Am 25. Mai meldete das Deutsche Nachrichtenbüro, dass der gesamte Küstenstreifen zwischen Südfront und Landekopf von den Deutschen geräumt worden ist.

Um der deutschen 10. und 14. Armee eine Absetzbewegung zu erschweren, griff die alliierte Luftwaffe in den letzten Tagen häufig das deutsche Rückgebiet an. Alle Bahnlinien südlich Florenz sind unterbrochen. Auf den Landstrassen ist der deutsche Verkehr bei Tage fast völlig eingestellt, und deutsche Fahrzeuge, die die Landstrassen nachts benutzen, werden von alliierten Flugzeugen beim Schein von Leuchtbomben angegriffen. Am 22. Mai unternahmen über 500 USA-Grosskampfflugzeuge einen schweren Tagesangriff auf die wichtigen Verkehrsknotenpunkte und Sammelplätze Avezzano und Valmontone, ohne auf deutsche Jagdabwehr zu stossen. Seit dem Beginn der neuen alliierten Offensive in Italien haben die Deutschen den alliierten Flugzeugen nur äusserst schwache Jagdabwehr entgegengesetzt.

LETZTE NACHRICHT:

LANDEKOPF UND SÜDFRONT

25. Mai. Das alliierte Hauptquartier in Italien teilt heute mit: Alliierte, vom Landekopf und von der Südfront ausgesandte Vorhuten haben sich getroffen. An der Südfront sind Truppen der 5. Armee innerhalb 14 Tagen 100 km vorgerückt.

Neue russische Geschuetze

An der Ostfront hält die verhältnismässige Ruhe weiter an. Das OKW meldet die Ausräumung eines russischen Brückenkopfs am unteren Dnjestr.

Aus Moskau wird berichtet, dass die Rote Armee im Zuge der Vorbereitung auf die Sommeroffensive mit verschiedenen neuartigen Geschütztypen ausgerüstet worden ist; sie verfügen über geringeres Gewicht, grössere Manövrierfähigkeit und grössere Feuerkraft als alle bisher von den Russen eingesetzten Kanonen.

Präsident Roosevelt beschreibt in einer an das amerikanische Abgeordnetenhaus gerichteten Botschaft Amerikas Hilfe für Russland; unter anderem sind 5200 Panzer und Sturmgeschütze und 8800 Flugzeuge an Russland geliefert worden.



Die dicke schwarze Linie bezeichnet den ungefähren Verlauf der Adolf Hitlerstellung im Lirital.

BALKANFRONT

In Jugoslawien ist die westkroatische Likaprovinz nach wie vor Schauplatz heftigster Kämpfe. Hier haben Truppen der deutschen 2. Panzerarmee vor kurzem eine starke Offensive begonnen und etwa 120 km südlich von Agram verschiedene wichtige Strassenkreuzungen wiedererobert. Am 21. Mai meldete das H.Qu. der jugoslawischen Volksarmee, dass die Jugoslawen in der Likagegend ihre neuen Stellungen halten. Wie bereits berichtet wurde, wirken jetzt alliierte Flugzeuge von ihren Stützpunkten in Italien aus mit den Jugoslawen in diesem Kampfraum zusammen.

Kämpfe finden ferner statt in Slowenien — hier haben die Deutschen eine neue Offensive begonnen zur Freimachung ihrer Verbindungslinien —, nördlich der albanischen Grenze und in Ostbosnien. Am 22. Mai wurde vom jugoslawischen H.Qu. gemeldet, dass die Deutschen und andere Achsetruppen in den Kämpfen der letzten zwei Monate in Ostbosnien über 5000 Mann an Toten oder Verwundeten verloren haben und dass 90 Deutsche gefangen genommen wurden.

* * *

In Bulgarien ist Premierminister Boshiloff in der vergangenen Woche zurückgetreten. Bisher wurde kein Nachfolger ernannt. Bulgarien, dessen Städte im Flugbereich der alliierten Luftflotten in Italien und der russischen Luftwaffe auf der Krim liegen, befindet sich mit England und Amerika, nicht aber mit Russland im Kriegszustand. Der Moskauer Sender hat eine Warnung an Bulgarien gerichtet: Bulgariens „einzige Hoffnung auf Rettung" liege im Abbruch der Beziehungen zu Deutschland.

Deutsche und österreichische Kriegsgefangene

Die britische Regierung gab bekannt: Österreichische Kriegsgefangene werden jetzt getrennt von deutschen Kriegsgefangenen untergebracht. Der Staatssekretär im britischen Kriegsministerium erklärte hierzu im Oberhaus: „Dieser Schritt ist eine logische Folge der Moskauer Erklärung, in der Österreich die Rückerstattung seiner Freiheit und Unabhängigkeit versprochen wurde."

Wie vom USA-Kriegsministerium mitgeteilt wird, befinden sich jetzt 133 517 deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Amerika. Die Mehrzahl wurde vor einem Jahr vom II. amerikanischen Korps in Tunis gefangen genommen.

Im italienischen Feldzug sind bisher über 25 000 Deutsche, Österreicher und „Volksdeutsche" gefangen genommen worden, davon mehr als 11 000 in den ersten 13 Tagen der letzten alliierten Offensive.

ERNEUTE OFFENSIVE AUF ZIELE IN DEUTSCHLAND

Die Offensive der auf England gestützten alliierten Luftflotten richtete sich auch in der vergangenen Woche hauptsächlich gegen die deutschen Bahnlinien im Rückgebiet des „Atlantikwalls". Verglichen mit der Vorwoche konzentrierte sich allerdings das Hauptgewicht der Offensive auf Angriffe gegen Ziele innerhalb Deutschlands. Am 19. Mai waren mehr als 500 USA-Grosskampfflugzeuge und eine gleich grosse Zahl von Geleitjägern über *Braunschweig* und *Berlin*. In der Reichshauptstadt wurden Volltreffer auf Abstellgeleise im Bezirk Horst Wessel erzielt (wo Munitionswagen explodierten), ferner auf Streckenreparaturwerkstätten und Abstellgeleise im Bezirk Kreuzberg und Industrieziele in den Bezirken Weissensee und Wedding. Am 21. Mai wurden über 200 Lokomotiven in Deutschland unter Bordwaffenbeschuss genommen, — 70 davon wurden zerstört. In der darauffolgenden Nacht warf die RAF 2000 t Bomben auf *Duisburg*, den grössten Binnenhafen Europas. Am 22. Mai griffen USA-Grosskampfflugzeuge U-Bootwerften in *Kiel* an. In der Nacht darauf unternahmen über 1000 RAF-Schwerbomber einen Angriff auf Ziele in *Dortmund* und *Braunschweig*. Am 24. Mai wurde wiederum ein schwerer Tagesangriff auf *Berlin* geführt. An diesem Tage fiel auf deutsche Ziele im Reich und im besetzten Westeuropa eine Bombenlast von mehr als 6000 t.

Während der ersten zehn Tage des Monats Mai verloren die Alliierten in Luftkämpfen über Westeuropa 233 Flugzeuge — bei einer Gesamtzahl von 41 000 Feindflügen — und brachten 216 deutsche Flugzeuge zum Absturz.

VON ITALIEN AUS

Am 18. Mai unternahmen über 500 USA-Grosskampfflugzeuge und Geleitjäger einen Angriff auf die Ölraffinerien in *Ploësti* (Rumänien) und Bahnanlagen in *Belgrad* und *Nisch* (Jugoslawien). Am 24. Mai wurden Flugzeugfabriken und Flugplätze im Südwesten *Wiens* von einem ebenso starken Verbande angegriffen.

Die Royal Navy

Der britische Minister für den Wirtschaftskrieg, Lord Selborne, beschrieb in einer Rede im englischen Oberhaus den entscheidenden Einfluss der Royal Navy auf den Gesamtverlauf des 2. Weltkriegs:

1. Nach dem Fall Frankreichs vor vier Jahren war es die Royal Navy, die eine Invasion Englands für die Deutschen ein zu gewagtes Unternehmen machte.

2. Die Blockade Grossbritanniens durch deutsche U-Boote und die deutsche Luftwaffe wurde von der Royal Navy verhindert.

3. Durch die Blockade Deutschlands schnitt die Royal Navy dem Dritten Reich die Zufuhr von Erdöl, Eisenerz, Mangan und Weizen ab; dadurch zwang sie das deutsche Oberkommando, den zwar langgeplanten, aber noch nicht bis ins Letzte vorbereiteten Überfall auf Russland vorzeitig zu unternehmen, — um den Mangel zu beheben.

4. Die Royal Navy ermöglichte es britischen Truppen, den deutschen, durch Ägypten ins Innere Kleinasiens zielenden Vorstoss zum Stehen zu bringen.

5. Als 1942 der Krieg an der Ostfront in der Schwebe war, stellte die Royal Navy das Geleit für die britischen und amerikanischen Materiallieferungen an Russland, die die Entscheidung zugunsten Russlands herbeiführten.

6. Im Schutz der Angriffsoperationen der Royal Navy und der anderen alliierten Flotten haben die Vereinten Nationen ihre Kampfkräfte für die kommenden grossen Landoperationen aufgebaut.

Verteilung der USA-Luftstreitkräfte

Der Oberbefehlshaber der USA-Heeresluftwaffe, General Arnold, gab bekannt, dass die USA-Luftstreitkräfte folgendermassen auf die verschiedenen Kriegsschauplätze verteilt sind:

Westeuropa:	45%
Italien:	30%
Pazifik:	25%

Die Gesamtstärke des USA-Luftwaffenpersonals, einschliesslich der Bodentruppen, beträgt mehr als 2 300 000 Mann.

Geburtenziffern in Amerika und in Deutschland

Amerika hatte 1943 die höchste Geburtenziffer seiner Geschichte: 3 200 000 Kinder wurden in Amerika geboren, d.h. 24,6 Geburten auf 1000 Einwohner.

In Deutschland war das Verhältnis im Jahre 1939, laut dem Statistischen Reichsamt, 20,5 Geburten auf 1000 Einwohner. Der gleichen Quelle zufolge betrug in den ersten neun Monaten des Jahres 1943 die Geburtenziffer in Deutschland 995 774, d.h. im Jahresdurchschnitt kamen auf 1000 Einwohner 15,6 Geburten.

FONDI TAKEN!

Esperia, Formia, Gaeta, Itri and Sperlonga in Allied Hands.

After the breakthrough through the MLR and the fall of Cassino, the entire German Southern Front is in the gravest danger. Heavy German counter-attacks which were to stem the advance at new positions, were repulsed with bloody losses. In quick succession, Itri, Campodimele, Formia, Gaeta Sperlonga and Fondi fell to the heavy Allied units.

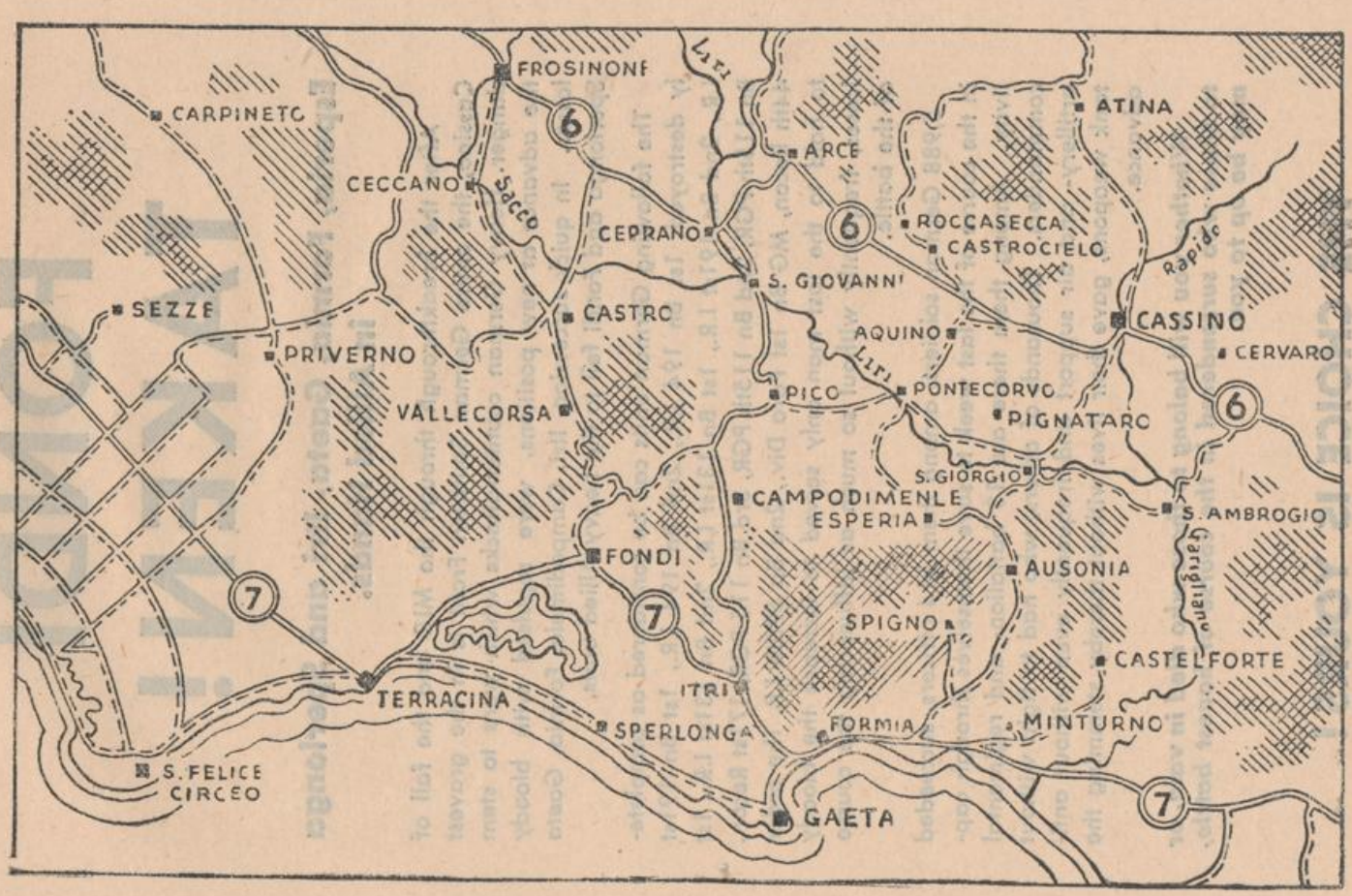
The following German units can be considered as completely destroyed: 1st Bn 194 I.R., 2nd Bn 194 I.R., 1st Bn 191st I.R., 2nd Bn 191st I.R., 1st Bn 131st I.R., 2nd Bn 131st I.R., 1st Bn 115th PGR, 2nd Bn 115th PGR, 3rd Bn 115 PGR, 171st Recon, 44th Recon, MG Bn 1st Para Div., 2nd Bn 576th I.R. The order to hold to the last man only served to increase the bloody losses, frequently without so much as influencing the course of the battle.

5,988 German soldiers, among them 114 officers, succeeded in the course of the last week to save themselves through captivity. Among them there are 13 battalion- and regimental commanders. Thousands of others, who had to fight without artillery- and air support and frequently even without anti-tank weapons, gave their lives without thereby stemming the advance.

Whether you will belong to those who died in vain, or to those who surrendered in the course of honest battle, may be up to you.

THE CHOICE IS YOURS!

GE 240


FROSINONE
Liri
CARPINETO
ATINA
ARCE
CECCANO
Sacco
CEPRANO
ROCCASECCA
CASTROCIELO
Rapido
S. GIOVANNI
SEZZE
CASTRO
CASSINO
AQUINO
PRIVERNO
CERVARO
Liri
PICO
PONTECORVO
VALLECORSA
PIGNATARO
S. GIORGIO
CAMPODIMENLE
ESPERIA
S. AMBROGIO
FONDI
AUSONIA
Garigliano
SPIGNO
CASTELFORTE
ITRI
TERRACINA
SPERLONGA
FORMIA
MINTURNO
S. FELICE
CIRCEO
GAETA
6
7

FONDI GEFALLEN!

Esperia, Formia, Gaeta, Itri und Sperlonga in den Händen der Alliierten.

Nach dem Durchbruch durch die HKL und dem Fall von Cassino befindet sich die gesamte deutsche Südfront auf das Aeusserste gefährdet. Schwere deutsche Gegenangriffe, die den Vormarsch an neuen Stellungen aufhalten sollten, sind blutig abgeschlagen worden. In rascher Folge fielen Itri, Campodimele, Formia, Gaeta, Sperlonga und Fondi in die Hände der schweren alliierten Verbände.

Als vollkommen vernichtet können die folgenden deutschen Einheiten bezeichnet werden: I/G.R.191, II/G.R.191, I/G.R.194, II/G.R.194, I/G.R.131, II/G.R.131, I/Pz.Gr.Rgt.115, II/Pz.Gr.Rgt.115, III/Pz.Gr.Rgt.115, A.A.171, A.A.44, MG Abt/1.Fschm., II/576 I.R. Der Befehl, bis zum letzten Mann auszuhalten, trug nur dazu bei, die blutigen Verluste zu erhöhen, oft ohne dadurch die Entwicklungen zu beeinflussen.

5.988 deutschen Soldaten, darunter 114 Offizieren, gelang es im Verlauf der letzten Woche in hoffnungsloser Lage sich in die Gefangenschaft zu retten. Unter ihnen befinden sich 13 Bataillons- und Regimentskommandeure. Tausende andere, die ohne Artillerie- und Luftunterstützung und häufig selbst ohne Panzerabwehrmittel kämpfen sollten, liessen ihr Leben, ohne dadurch den Vormarsch aufzuhalten.

Ob Ihr zu den nutzlos Gefallenen, oder zu den in ehrlichem Kampf Gefangenen gehören werdet, kann an Euch selbst liegen.

IHR HABT DIE WAHL!

GE 240


FROSINONE
Liri
CARPINETO
ATINA
ARCE
CECCANO
Sacco
CEPRANO
ROCCASECCA
CASTROCIELO
Rapido
S. GIOVANNI
SEZZE
CASTRO
CASSINO
AQUINO
CERVARO
PRIVERNO
PICO
PONTECORVO
PIGNATARO
VALLECORSA
S. GIORGIO
CAMPODIMENLE
ESPERIA
S. AMBROGIO
FONDI
AUSONIA
Garigliano
SPIGNO
CASTELFORTE
ITRI
TERRACINA
SPERLONGA
FORMIA
MINTURNO
S. FELICE
CIRCEO
GAETA

SAFE CONDUCT



The German soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

ALLIED FORCE HEADQUARTERS



PASSIERSCHEIN. An die britischen und amerikanischen Vorposten. Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er soll entwaffnet werden. Er ist gut zu behandeln. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrenzone herausgebracht werden.

AUF Grund von Kapitel 2, Artikel II, Vertragsnummer 846 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 erhalten Kriegsgefangene in amerikanischen oder britischen Händen die gleichen Rationen wie Soldaten des amerikanischen oder britischen Heeres. Ihr Essen wird von Köchen aus ihren eigenen Reihen auf die Art ihres eigenen Landes zubereitet.

In Amerika oder Kanada erhalten Kriegsgefangene für ihre Arbeit innerhalb oder ausserhalb des Lagers pro Tag 80 cents (4 Reichsmark). Die Hälfte davon wird für die Zeit nach dem Krieg auf einer Bank hinterlegt, die andere Hälfte in Gutscheinen ausgezahlt, mit denen sich der Gefangene in der Kantine Zigaretten, Süssigkeiten, alkoholfreie Getränke und dergleichen kaufen kann.

Den Kriegsgefangenen wird Gelegenheit geboten zur Ausübung von Sport und Spielen, zur Veranstaltung von Konzerten, Theateraufführungen und Vorträgen, und zum Abhalten von Kursen. Sie können Zeitungen lesen und Rundfunk hören. Postverbindung zwischen den Gefangenenlagern und der Heimat geht über das Rote Kreuz und ist schnell und zuverlässig. Nach dem Krieg werden die Kriegsgefangenen so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt werden.

Rückzug oder Zusammenbruch?

DIE WAHRHEIT ÜBER DIE KATASTROPHE IM SÜDEN

Deutscher Soldat! Hier sind die nüchternen Tatsachen über den Verlauf der grossen Kämpfe südlich von Rom:

Der Nettuno-Landekopf der 5. Armee mit der Südfront vereinigt. Via Appia in den Händen der Alliierten.

Deutsche Stellungen am Landekopf überrannt. Aprilia, Cisterna, Littoria und Cori eingenommen.

Zweite Riegelstellung im Süden durchbrochen. Piedimonte, Pontecorvo, San Giovanni, Roccasecca erstürmt.

Elf deutsche Regimenter gänzlich vernichtet. Die 71., die 94. und die 362. Division aufgerieben.

Systematische Vernichtung deutscher Nachschubkolonnen durch Luftangriffe geht weiter.

Sperrung der Via Casilina durch Artillerie. Damit sind die wichtigsten Rückzugsstrassen abgeschnitten.

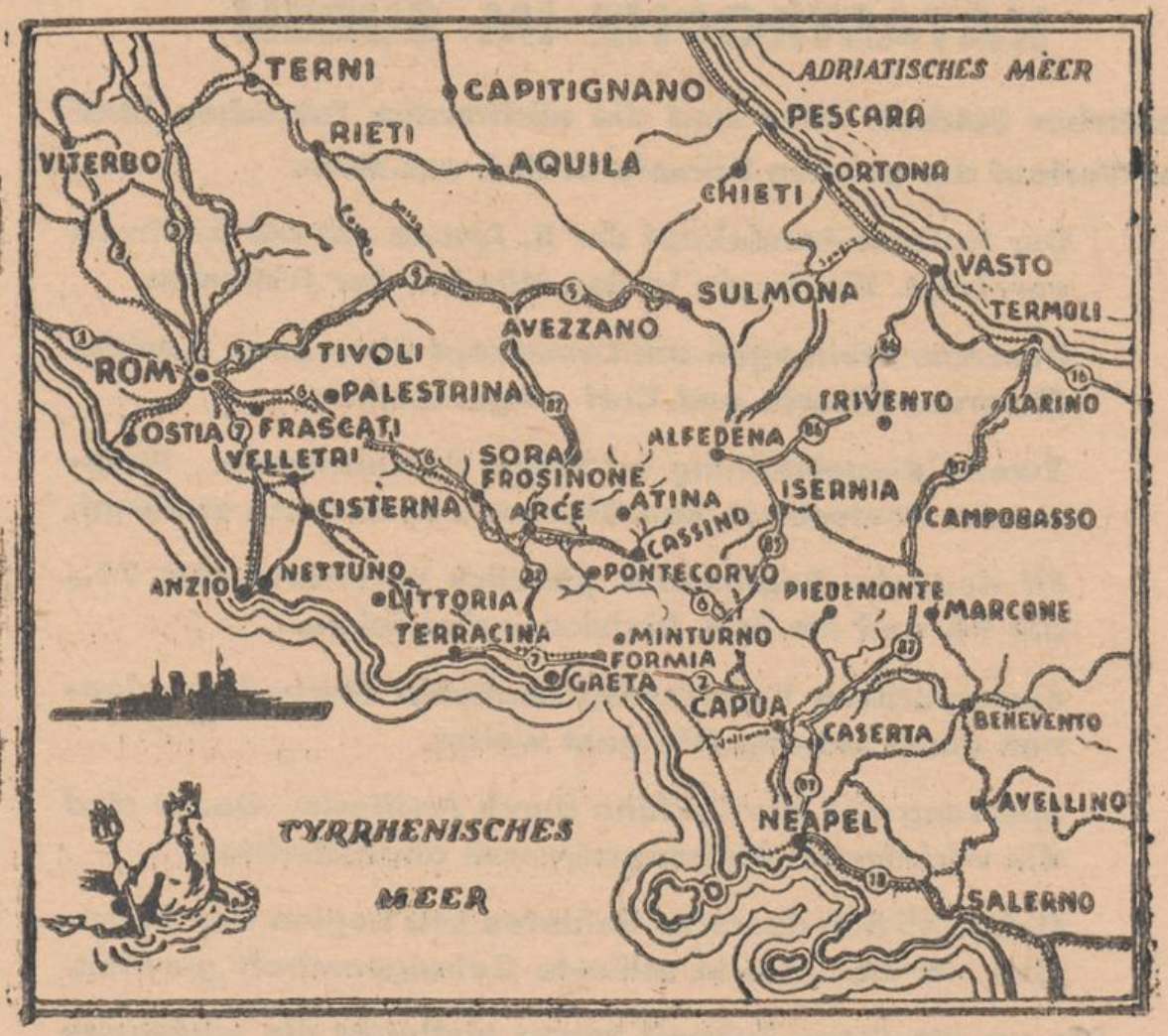
Ueber 15 000 deutsche Soldaten seit Beginn der Offensive [illegible] 12. Mai in alliierte Gefangenschaft geraten.

Die unmittelbare Zukunft bringt vielleicht die wichtigste Entscheidung deines Lebens. Frage dich, ob dein schweres Opfer deiner Heimat und Familie noch helfen kann.

15 000 deiner Kameraden sind im Verlauf der letzten zwei Wochen in Gefangenschaft geraten und haben sich dadurch das Recht erworben, nach Kriegsende ihre Familien wiederzusehen.

DIESES RECHT HAST DU AUCH!

Die Lage am 29. Mai: Cassino, Pontecorvo, Gaeta, Terracina, Littoria und Cisterna in den Händen der Alliierten. Via Casilina (Nr.6) und Via Appia (Nr.7) abgeschnitten. Drei deutsche Divisionen gänzlich vernichtet. Elf Regimenter aufgerieben. Dauernder Luftangriff auf den deutschen Nachschub.



In acht Monaten (9. September bis 12. Mai) gelangten 17 280 deutsche Soldaten in alliierte Kriegsgefangenschaft. In den folgenden 15 Tagen gelangten 15 000 deutsche Soldaten in alliierte Kriegsgefangenschaft.

RÜCKZUG ODER ZUSAMMENBRUCH?

RETREAT OR COLLAPSE?

THE TRUTH ABOUT THE CATASTROPHE IN THE SOUTH

German soldier! These are the sober facts about the course of the heavy fighting south of Rome:

The 5th Army beachhead of Nettuno joined to the main front. The Via Appia in the hands of the Allies.

German positions at the beachhead overrun. Aprilia, Cisterna, Littoria and Cori taken.

Second bolt position in the South cracked. Piedimonte, Pontecorvo, San Giovanni, Roccasecca stormed.

Eleven German regiments completely destroyed. The 71st, 94th and 362nd Divisions ground up.

Destruction of German supply columns from the air continues. Supplies are therefore insufficient.

Blocking of the Via Casilina through artillery. Thus the most important roads of retreat are cut.

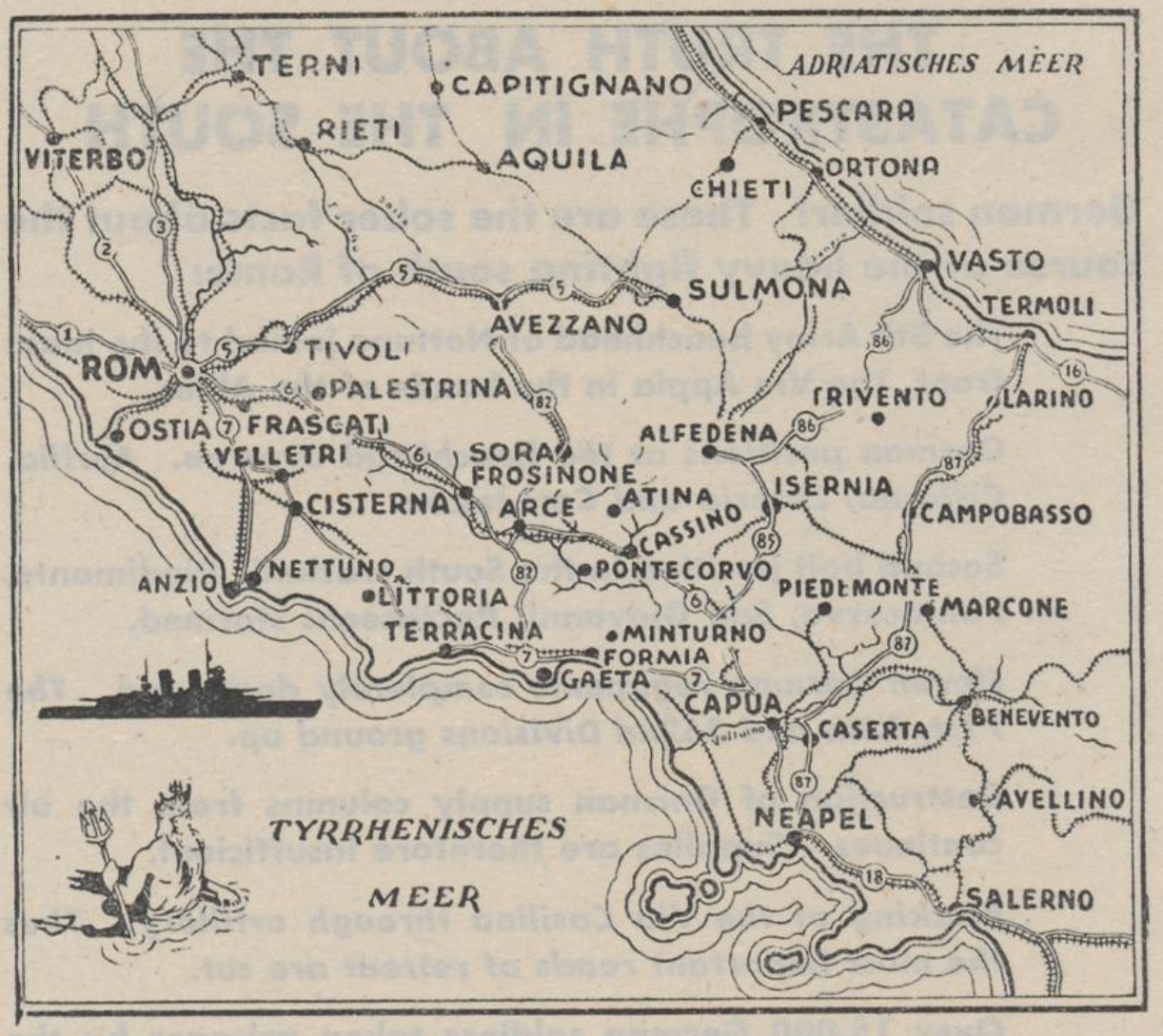
Over 15.000 German soldiers taken prisoner by the Allies since beginning of the offensive on May 12.

The immediate future may bring the most important decision of your life. Ask yourself whether your grim sacrifice can still be of any use to your country and your family.

15000 of your comrades were taken prisoner during the last two weeks and thereby earned the right to see their families again when the war is over.

YOU, TOO, HAVE THAT RIGHT!

The situation on May 29th: Cassino, Pontecorvo, Aprilia, Terracina, Littoria and Cisterna in Allied hands. Via Casilina (No.6) and Via Appia (No.7) cut. Three German Divisions completely destroyed. Eleven Regiments ground up. Continuous air assault on German supply traffic.



In eight months (September 9 to May 12), 17,280 German soldiers became Allied prisoners-of-war. **In the 15 days that followed, 15,000 German soldiers were taken prisoner.**

RETREAT OR COLLAPSE?

GN36

Landser haben das Wort



SÜDFRONT 2. FOLGE

MILITÄRSACHVERSTÄNDIGER

„Kann möglich sein, dass es uns nicht gelingt, den Landekopf zu liquidieren. Das heisst aber noch lange nicht, dass der Feind so ohne Weiteres nach Rom kommt. Da sind wir ja schliesslich auch nicht müssig gewesen. Unsere Stellungen sind tiefgestaffelt und tadellos ausgebaut. Ein Angriff wird da kostspielig sein. Allerdings, wenn wir mehr Arie hätten, wäre uns allen wohler."

—Oberjäger, 4. Fallschirmjäger-Div.

FLUGVERBOT ALS NERVENKUR

„Bei uns in der Kompanie wurde erzählt, dass die deutsche Luftwaffe Flugverbot hat. Die Piloten sollen sich die Nerven für die nächste grosse Offensive schonen. Ich nehme aber an, dass es sich um Mangel an Treibstoff handelt."

—Grenadier, 94. Gr. Div.

HART AUF HART

„Der Angriff bei Castelforte kam ganz überraschend. Die Granatwerfer waren noch ärger als die Arie. So einen Feuerzauber haben wir selbst im Osten nie erlebt. Wir hatten viele Ausfälle. Am nächsten Morgen waren schon Feindpanzer hinter uns. Die Muni wurde immer knapper. Zuletzt mussten sich die Ueberlebenden der Kompanie ergeben. Den anderen Kompanien ging es nicht anders. Selbst der Hauptmann und der ganze Stab sind in Gefangenschaft. Die Lage war eben hoffnungslos."

—Obergefreiter, 71. I. D.

STUR HEIL!

„Fünf Jahre lang bin ich Soldat. Ich war in Polen, hab mich bei Sedan geschlagen, bin beim Ilmensee verwundet worden. Ich lag vor Stalingrad, ich war im Kaukasus — und jetzt bin ich Kriegsgefangener in Italien. Aber gelebt habe ich eigentlich nie — immer unter Druck gestanden. Man weiss ja nicht mehr, was es bedeutet zu leben, zu lachen, zu tanzen. Man tut seine verdammte Pflicht — und die schönen Jahre der Jugend sind verpfuscht. Aber nach dem Krieg wird das Leben nachgeholt."

—Feldwebel, 94, Gr. Div.

GROSSANGRIFF

„Der Angriff bei Vallemaio war verheerend. Wenn ich mir vorstelle, dass die alliierte Invasion im Westen ebenso schlagartig erfolgen könnte — noch dazu mit Schiffsartillerie... Aber Gott sei Dank ist es ja gar nicht sicher, ob es zur Invasion überhaupt kommen wird. Und wenn schon! Der Atlantikwall ist auch nicht von Pappe..."

—Grenadier, 44. Pz. Gr. Div.

KAMERADSCHAFT

„Wir sind eine Truppe, die verbraucht wird. Es geht auf heute oder morgen. Dafür ist die Kameradschaft fabelhaft. Die Leute sind hilfsbereit und tapfer auch. Ja, wenn die Führung so gut wäre, wie das Menschenmaterial, dann wärs gut."

—Jäger, 4. Fallschirmjäger-Div.

EIN VERGLEICH

„Der Amerikaner hält auf das Leben — bei uns hat das Leben des einzelnen Soldaten wenig Wert. Im Kampf oder auf Spähtrupp handeln wir fast automatisch. Das ist uns derartig eingedrillt, dass praktisch von Denken keine Rede ist. Auch verwöhnt sind wir nicht: der Landser lebt knapp und karg. All dieses herrliche Büchsenfleisch, diese guten Zigaretten und Keks, die ihr in Hülle und Fülle habt, das ist bei uns ein Luxus ersten Ranges!

—Unteroffizier, 26. Pz. Div.

ÜBERRUMPELT

„Ich lag mit 7 Mann in einer Schlucht auf Vorposten. Plötzlich fing die Arie wie wild zu funken und zu prasseln an. Es peitschte von allen Seiten auf uns zu, und dann kamen noch sechs Panzer herangewackelt. Tja, da kämpfen selbst die Götter vergebens. Was blieb uns anderes übrig, um dem Tod zu entgehen? Die Tommis gaben unseren Verwundeten gleich erste Hilfe, und dann ging es eben in die Gefangenschaft."

—Grenadier, 3. Pz. Gr. Div.

EIN SCHLAWINER

„Wir Oesterreicher sind voll 'kampfbegeisterter Stimmung'. Deshalb werden wir lahmarschige Ostmeckerer und Kaffeehauswiener geschimpft. Aber schliesslich sind wir ja nicht auf den Kopf gefallen. Wenn dieser Krieg uns anginge, dann würden wir schon einsatzfreudiger sein. So aber wissen wir, dass Oesterreich nach dem Krieg wieder unabhängig wird. Es liegt also in unserem Interesse, den Krieg zu verkürzen."

—Gefreiter, 65. I. D.

DREI BRÜDER GEFALLEN

„Jawohl, ich bin Ueberläufer, aber ein Feigling bin ich deshalb noch lange nicht. Ich behaupte, dass zum Ueberlaufen mehr Mut gehört, als drüben zu bleiben. Warum soll ich als der letzte von vier Brüdern mich totschlagen lassen, wenn der Krieg schon seit Monaten für Deutschland verloren ist? Ich zog am Abend los, übernachtete in einem Granattrichter und stellte mich im Morgengrauen bei den Amerikanern ein."

—Gefreiter, 715. I. D.

NAMEN DIESER SOLDATEN WERDEN SELBSTVERSTÄNDLICH NICHT VERÖFFENTLICHT

Südfront Allerlei ...

Frag mich noch was!

Die Rätselecke für Landser

1. Wieviele Einwohner hat die Sowjetunion?
   A) 314000000 B) 88500000 C) 194000000
2. Was ist die Stärke der amerikanischen Armee?
   A) 7700000 B) 4800000 C) 6900000
3. Welches ist das schnellste deutsche Flugzeug?
   A) FW 190 B) FW 189 C) Me 109
4. Welches ist das schnellste alliierte Flugzeug?
   A) Spitfire B) Stormowik C) Thunderbolt
5. Welche dieser südamerikanischen Republiken ist nicht im Kriege mit Deutschland?
   A) Argentinien B) Brasilien C) Kolumbien
6. Welcher dieser Bundesgenossen Deutschlands ist nicht im Kriege mit Russland?
   A) Rumänien B) Japan C) Bulgarien
7. Bei welcher Gelegenheit sagte der Führer, dass er „keine weiteren territorialen Ansprüche in Europa" mehr habe?
   A) Vor der Abstimmung im Saarland
   B) Nach dem Einmarsch in Oesterreich
   C) Vor der Annexion des Sudetenlandes
8. Welches Buch in deutscher Sprache hat die höchste Auflageziffer?
   A) Die Bibel
   B) „Im Westen nichts Neues"
   C) Mein Kampf
9. Wer ist der Verfasser des Gedichtes „Die Lorelei"?
   A) Baldur von Schirach
   B) Dichter unbekannt
   C) Heinrich Heine
10. Wann wird der Krieg zu Ende sein?
    A) Juli 1944 B) November 1944 C) April 1945

Antworten folgen in der nächsten Nummer!

✳ KLEINE ANZEIGEN ✳

aus den Stacheldraht-Nachrichten

Uebernehme Einrahmen von Familienbildern, fertige auf vorherige Bestellung Kalender von 1944 an. Als Entschädigung für mein Bemühen, bitte ich gebrauchtes Silberpapier, Mehlkleister, Pappendeckel u. s. w. mitbringen zu wollen. — Robert der Teufel (genannt der Taschenmacher, Comp. II).

Jedes schöne Frauenbildnis ist sofort und unverbindlich bei mir abzugeben. — DUSSELL

Zu dem am 25. d. M. stattgefundenen Wiegenfeste unseres lieben Arbeitskameraden, des Uffz. ****, nachtraeglich die herzlichsten Glückwünsche. — Die Nichtstuer A. R. Ha.

Die Lagerbibliothek gibt bekannt: Da uns illustrierte Zeitschriften zur Verfügung gestellt worden sind, haben wir Lesemappen zusammengestellt, die nun auch ausgeliehen werden können. Das Entfernen von Bildern ist im Interesse Aller grundsätzlich verboten.

KURZES MILITÄRISCHES GELÄCHTER



SPRACHFORSCHER

— Sag mal, Kamerad, wie übersetzt man eigentlich „Harem?"
— Schatzkammer!

*Gezeichnet von Pionier Hans * * -*

Urlaubskalender

ZUM AUFBEWAHREN!

Juni 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	—	—	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	—
—	—	—	—	—	—	—

Juli 1944

S	M	D	M	D	F	S
—	—	—	—	—	—	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31	—	—	—	—	—

Der letzte Mohikaner

Die Division Greiner
Wird immer kleiner
Zum Schluss bleibt einer
Und das ist Greiner
— Dichter unbekannt

Die euch die Wahrheit sagen, das sind eure Freunde.

Friedrich Wilhelm I
in seinem Testament

GE 239

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 34 NEWSPAPER FOR GERMAN TROOPS JUNE 1st, 1944

NEW GERMAN DEFENCE LINE

10th Army withdraws

Troops of the 5th Army attacking from the former Nettuno-Anzio beach-head area have encountered vigorous German resistance and heavy counter-attacks south of Valmontone (where the Hermann Goering Armoured Division, brought back from Northern Italy, has come into action) and in the Velletri-Lanuvio sector. On June 1st Allied Headquarters reported that infantry units of the 5th Army had the previous day advanced 3,000 metres to gain a footing on the slopes of the Alban hills north of Velletri. Velletri is now outflanked on both sides.

The Germans are rapidly building defense works along the ridges of the Alban hills from Valmontone to Velletri, and thence to Campo Iemini, on the Tyrrhenian coast. These defences have been pierced in the Velletri area.

Farther inland and to the south, the German 10th Army is withdrawing along the Sacco and Liri valleys, fighting rear-guard actions and laying extensive minefields. On May 1st troops of the 8th Army entered Frosinone, Monte San Giovanni and Sora. In the Lepini mountains French troops of the 5th Army broke into the German positions at Carpineto. There are no longer any German troops in these mountains.

The Mediterranean Allied Air Force has continued to fly from 2,000 to 3,000 sorties a day. Bombers and fighter-bombers have continued to cause the suspension of all German rail-communications between the battle-area and Florence, have destroyed or damaged several thousands of German road-vehicles, and have repeatedly blocked the roads used by the 10th Army in its withdrawal. German fighter defence over the battle area has continued to be slight.

Until now over 16,000 Germans, Austrians and "Volksdeutsche" were taken prisoner, and three German divisions—the 71st and 94th, of the 10th Army, and the 715th, of the 14th Army—were virtually destroyed.



The shaded line shows the approximate course of the new German positions.

USA AIRCRAFT OVER POLAND

In the four days May 27th to 30th the American 8th Air Force, based on England, besides continuing to take part with the American 9th Air Force and the RAF against the rear-communications of the "Atlantic Wall" (see back page), also renewed its offensive against German aircraft factories and hydrogenation plants (for the manufacture of synthetic petrol). The American 15th Air Force, based on Italy, has also taken German aircraft factories as one of its main groups of objectives.

MAY 27TH

From England: American heavy bombers attacked the Junkers Engine repair works in Strasbourg.

MAY 28TH

From England: Over 750 American heavy bombers, escorted by over 1200 long-range fighters, attacked hydrogenation plants in Merseburg, Zeitz, Lützgendorf, near Leipzig, and Magdeburg.

MAY 29TH

From England: 1000 American heavy bombers, escorted by 1200 fighters, attacked: the FW 190 Works in Posnan, Poland; the FW 190 Works in Kriesing (8 km south west of Posnan); FW 190 assembly plants in Tutow, near Rostock, and in Sorau (208 km south east of Berlin); an FW 190 components and assembly plant in Kottbus; an ME 109 components plant in Leipzig-Heiterblick; an ME 109 assembly plant in Leipzig-Mockau; and a hydrogenation plant in Pölitz, near Stettin.

From Italy: Over 500 American heavy bombers attacked an ME assembly plant in Wiener Neustadt and an aircraft factory in Atzgersdorf near Vienna.

MAY 30TH

From England; Over 1000 American heavy bombers, escorted by 1200 fighters,

attacked aircraft works in Dessau, Oschersleben and Halberstadt.

From Italy: American heavy bombers attacked an ME 109 components plant 5 km south east of Wiener Neustadt and an aircraft factory in Wels, 16 km south west of Linz.

On May 28th, 29th and 30th, strong German fighter opposition was encountered. Total losses: American, 100 heavy bombers and 47 fighters; German, 27 fighters.

The flight to Posnan and back was the longest operational flight yet carried out by a large formation of fighters. The previous record had been established on May 12th, when American long-range fighters were over Brù, in Czechoslovakia.

The American Office of War Information reports that American bombs now have time-fuses of a new type, which cause the bombs to explode after piercing the roof of a factory, but before reaching the floor.

The British Ministry of Information reports that during May no German aircraft crossed the coast of England in daylight.

War Fronts

EASTERN FRONT:

On May 31st the OKW reported that troops of the German Army Group Rumania had attacked, with strong tank and bomber support, north of Jassy, and had achieved a penetration into the Russian positions.

THE "ATLANTIC WALL"

British and American bombers and fighter-bombers have continued their day and night offensive against railway traffic centres in the rear of the "Atlantic Wall", in Northern France, Belgium and Western Germany. German railway installations were damaged in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Saarbrücken, Neunkirchen, Karthaus, Konz, Hamm, Osnabrück and Schwerte, in Westphalia.

JUGOSLAVIA:

Headquarters of the Jugoslav People's Army reports that the German garrison in Trebinje, east of the port of Dubrovnik, has been wiped out. The Jugoslavs captured 154 railway trucks loaded with food, arms and ammunition.

FAR EAST:

Allied Advance Headquarters in New Guinea, in the south western Pacific, reports that the Japanese task force—estimated at 60,000 Japanese—which six weeks ago was cut off in the middle of New Guinea by American, Australian and Dutch forces landing in its rear, is now suffering severely from jungle conditions.

Germany's Lack of Steel Alloys

A spokesman of the British Ministry of Economic Warfare recently expressed the view that the future course of the war should be decisively influenced by Germany's lack of steel alloys.

"In modern war," said the spokesman, "the steel alloys—manganese, chromium, nickel, wolfram, molybdenum, vanadium and cobalt—are indispensable tank armour is made of alloyed steel, so are the points of armour-piercing shells. The performance and reliability of internal combustion engines also depend largely on various steel alloys. The crankshafts of aircraft engines are often made of nickel-chromium-steel.

"Alloys are also necessary for purposes less directly, but equally vitally, concerned with a nation's war-effort. Wolfram-steel and wolfram-carbide are used in the making of rapid-output machine-tools, on which depends the production of aircraft, tanks and warships."

After mentioning several other examples, the spokesman reviewed Germany's situation in respect of the various alloy metals. "It is true that, in preparing for this war, Germany laid up considerable reserves of the alloy metals. It is the considered opinion of the Ministry of Economic Warfare, however, that these reserves are now exhausted. The only alloy metal of which Germany still has enough is vanadium, one of the least important.

"The events of the last months have made Germany's situation still more acute. She has lost the manganese of Nikopol, which covered half of her yearly consumption. Half of her consumption of chromium was covered by deliveries from Turkey—and these have now ceased. Wolfram could be obtained by Germany only from Spain and Portugal—and Spain, under pressure from the British and American governments, has now reduced her deliveries of wolfram to Germany by 75%. As for nickel, Germany's supply falls short of her consumption by 3000 tons yearly

"Germany's only hope, therefore, lies in the discovery of substitutes made from indigenous raw materials. But it is very questionable whether such revolutionary discoveries can be made, and, if so, whether they could be put to use on a large scale and soon enough."

Polish Memorial Chapel

Troops of the Polish 2nd Corps in Italy have contributed to a fund for the building of a chapel in the monastery of Cassino to commemorate Polish soldiers who died in the fighting for the monastery hill.



THE "VOLKSDEUTSCHE"

Occupation Plan

The headquarters of General Eisenhower, Commander in Chief of the Allied Armies in the West, has published further details of the new Civil Affairs Division which will take over the administration of all parts of Germany occupied by General Eisenhower's forces.

Half of the officers assigned to this Division are American, half are British; they are commanded by a British general who was born in Canada. In civil life many of them were doctors, transport, mining or lighting experts, or specialists in municipal administration. They are now being trained in groups which will remain together and work together when assigned to particular units of the Allied armies.

The first tasks of these groups in occupied Germany will be to restore railway, shipping, gas and electricity services, to ensure an equitable ditribution of foodstuffs and to prevent the spread of epidemics. They will further have the tasks of restoring to their homes the millions of conscripted foreign workers now in Germany, and of removing all members of the Nazi Party from positions of authority or responsibility.

Frontpost

AUSGABE SÜD

NUMMER 34 NACHRICHTENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 1. JUNI 1944

NEUE DEUTSCHE STELLUNG

Die 10. Armee auf dem Rückzug

Truppen der 5. Armee, die vom ehemaligen Anzio-Nettuno-Brückenkopf aus Angriffe unternahmen, stiessen in den letzten Tagen auf starken deutschen Widerstand und heftige Gegenangriffe südlich von Valmontone — wo die aus Norditalien zurückgebrachte Hermann Göring Pz. Div. eingesetzt ist — und im Abschnitt Velletri-Lanuvio. Am 1. Juni meldete das alliierte Hauptquartier, dass Infanterieverbände der 5. Armee am vorhergehenden Tage 3 km vorrückten, um auf den Hängen der Albaner Berge nördlich von Velletri einen Halt zu gewinnen. Velletri ist jetzt von beiden Flanken bedroht.

Die Deutschen errichten in Eile Verteidigungswerke auf dem Rücken der Albaner Berge von Valmontone nach Velletri, und von dort nach Campo Iemini an der Tyrrhenischen Küste. Im Raum von Velletri ist diese neue deutsche Stellung von den Alliierten durchbrochen worden.

Weiter landeinwärts und im Süden zieht sich die deutsche 10. Armee längs des Sacco- und des Liritals zurück; sie führt dabei Nachhutgefechte und ausgedehnte Vermi-

nungen durch. Am 31. Mai besetzten Truppen der 8. Armee Frosinone, Monte Giovanni und Sora. In den Lepiner Bergen erzielten französische Truppen der 5. Armee einen Einbruch in die deutschen Stellungen in Carpineto. Aus diesen Bergen haben sich die deutschen Truppen zurückgezogen.

Die alliierte Mittelmeer-Luftwaffe flog weiterhin täglich 2-3000 Feindflüge. Kampfflugzeuge und Jagdbomber unterbrachen immer wieder den Bahnverkehr zwischen Florenz und dem Kampfgebiet, zerstörten oder beschädigten auf den Landstrassen mehrere tausend deutsche Fahrzeuge und blockierten zu wiederholten Malen den Verkehr auf den Strassen, die die deutsche 10. Armee auf ihrem Rückzug benutzt. Deutsche Jagdabwehr über dem Kampfraum war weiterhin schwach.

Bisher wurden über 16 000 Deutsche, Österreicher und „Volksdeutsche" gefangen genommen und drei deutsche Divisionen — die 71. und die 94. der 10. Armee und die 715. der 14. Armee — so gut wie aufgerieben.



Die schraffierte Linie zeigt den ungefähren Verlauf der neuen deutschen Stellung

USA-FLUGZEUGE ÜBER POLEN

Während der vier Tage vom 27.-30. Mai beteiligte sich die 8. USA-Luftflotte, Operationsbasis England, weiterhin an der Offensive der 9. USA-Luftflotte und der RAF gegen die rückwärtigen Verbindungslinien des „Atlantikwalls" (s. Rückseite); daneben erneuerte sie ihre Offensive gegen deutsche Flugzeugwerke und deutsche Fabriken für synthetischen Treibstoff. Die 15. USA-Luftflotte, Operationsbasis Italien, machte ebenfalls deutsche Flugzeugfabriken zu einem der Hauptziele ihrer Angriffe.

27. MAI

Von England aus: Angriff von USA-Grosskampfflugzeugen auf die Ju-Flugmotoren-Reparaturwerke in Strassburg.

28. MAI

Von England aus: Angriff von über 750 USA-Grosskampfflugzeugen mit einem Geleit von mehr als 1200 Fernjägern auf Fabriken für synthetischen Treibstoff in Merseburg, Zeitz, Magdeburg und Lützgendorf b. Leipzig.

29. MAI

Von England aus: Angriff von 1000 USA-Grosskampfflugzeugen und 1200 Geleitjägern auf: FW-190-Werke in Posen und in Kriesing, 8 km südwestlich von Posen; FW-190-Fertigstellwerke in Sorau, 208 km südöstlich von Berlin, und in Tutow b. Rostock; FW-190-Bestandteilefabrik und Montagewerk in Kottbus; Me-109-Bestandteilefabrik in Leipzig-Heiterblick; Me-109-Fertigstellwerk Leipzig-Mockau; Fabrik für synthetischen Treibstoff in Pölitz b. Stettin.

Von Italien aus: Angriff von über 500 USA-Grosskampfflugzeugen auf ein Me-Montagewerk in Wiener Neustadt und eine Flugzeugfabrik in Atzgersdorf b. Wien.

30. MAI

Von England aus: Angriff von mehr als 1000 USA-Grosskampfflugzeugen mit über

1200 Geleitjägern auf Flugzeugfabriken in Dessau, Oschersleben und Halberstadt.

Von Italien aus: Angriff von USA-Grosskampfflugzeugen auf eine Me-109-Bestandteilefabrik, 5 km südöstlich von Wiener Neustadt, und eine Flugzeugfabrik in Wels, 16 km südwestlich von Linz.

Am 28., 29. und 30. Mai leisteten die Deutschen starke Jagdabwehr. Die Gesamtverluste betrugen auf Seiten der Amerikaner 100 Grosskampfflugzeuge und 47 Jäger, auf Seiten der Deutschen 327 Jagdflugzeuge.

Der Angriff auf Posen stellt den längsten je von einem Jagd-Grossverband ausgeführten Flug dar. Den bisherigen Rekord hielten USA-Fernjäger, die am 12. Mai nach Brüx in der Tschechoslowakei geflogen waren.

Das USA-Kriegsinformationsamt gibt bekannt, dass amerikanische Bomben jetzt mit einem neuartigen Zeitzünder versehen sind, der die Bombe nach dem Durchschlagen eines Fabrikdaches, aber noch vor dem Aufschlagen auf dem Boden, zur Explosion bringt.

Andere Fronten

Ostfront

Am 31. Mai meldete das OKW, dass Truppen der deutschen Heeresgruppe Süd, unterstützt von starken Panzer-sowie Kampf- und Schlachtfliegerverbänden, im Norden von Jassy einen Angriff unternommen und einen Einbruch in die russischen Stellungen erzielt haben.

Atlantikwall

Kampfflugzeuge und Jagdbomber der RAF und der USA-Luftflotten setzten bei Tage und bei Nacht ihre Offensive gegen Eisenbahnzentren im Rücken des „Atlantikwalls" — in Nordfrankreich, Belgien und Westdeutschland — fort. Deutsche Bahnanlagen in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Saarbrücken, Neunkirchen, Karthaus b. Trier, Konz, Hamm, Osnabrück, und Schwerte i. W. erlitten schwere Beschädigungen.

Jugoslawien

Das Hauptquartier der jugoslawischen Volksarmee meldet die Vernichtung der deutschen Garnison von Trebinje, nordöstlich der Hafenstadt Ragusa. 154 Güterwagen mit Lebensmitteln, Waffen und Munition wurden von den Jugoslawen erbeutet.

Ferner Osten

Vom vorgeschobenen alliierten Hauptquartier in Neuguinea, Südwestpazifik, wird gemeldet: Die Japaner, die vor sechs Wochen in der Mitte Neuguineas abgeschnitten wurden, als amerikanische, australische und holländische Truppen in ihrem Rücken landeten, leiden jetzt schwer unter den Dschungelbedingungen; die Stärke dieser japanischen Kampfgruppe wird auf 60 000 Mann geschätzt.

Deutschlands Mangel an Legierungsmetallen

Ein Beauftragter des britischen Kriegswirtschaftsministeriums äusserte kürzlich die Ansicht, dass Deutschlands Mangel an Legierungsmetallen den Verlauf des Krieges entscheidend beeinflussen wird. Er führte unter anderem aus:

„Im modernen Krieg ist die Verwendung von Legierungsmetallen — Mangan, Chrom, Nickel, Wolfram, Molybdän, Vanadin und Kobalt — unerlässlich. Panzerplatten werden aus legiertem Stahl hergestellt, ebenso die Spitzen panzerbrechender Granaten. Leistung und Verlässlichkeit moderner Explosionsmotore hängen ebenfalls in grossem Masse von verschiedenen Stahllegierungen ab. Die Kurbelwellen von Flugmotoren werden oft aus Nickelchromstahl hergestellt.

Legierungsmetalle werden auch für weniger unmittelbare, für den Kriegseinsatz aber ebenso wichtige Zwecke verwendet, so z. B. Wolframstahl und Wolframkarbid bei der Herstellung wichtiger Teile von Schnellarbeits-Werkzeugmaschinen, von denen die Produktion von Flugzeugen, Panzern und Kriegsschiffen abhängt.

Der Beauftragte des Ministeriums führte mehrere andere Beispiele an und gab dann einen Überblick über die Lage Deutschlands in Bezug auf seine Versorgung mit Legierungsmetallen.

„Deutschland hat bei der Vorbereitung dieses Krieges zwar bedeutende Reserven von Legierungsmetallen aufgebaut, nach der begründeten Ansicht des Kriegswirtschaftsministeriums sind diese Vorräte heute aber erschöpft. Das einzige Legierungsmetall, von dem Deutschland vielleicht noch genügende Mengen besitzt, ist Vanadin, und dies ist eines der am wenigsten wichtigen.

Durch die Ereignisse der letzten Monate hat sich Deutschlands ohnehin schwierige Lage noch verschärft. Das Mangan von Nikopol, das über die Hälfte des deutschen Jahresbedarfs deckte, ist verloren. Deutschlands Bedarf an Chrom wurde zur Hälfte von der Türkei gedeckt — aber die türkischen Lieferungen sind jetzt eingestellt. Deutschlands einzige Bezugsquellen für Wolfram waren Spanien und Portugal; Spanien hat jetzt, unter dem Druck der Regierungen Englands und Amerikas, beschlossen, seine Wolframlieferungen an Deutschland um 75% zu verringern. Und was Nickel anbelangt, so fehlen Deutschland jährlich 3000 Tonnen dieses Metalls.

Deutschlands einzige Hoffnung besteht demnach in der Entdeckung von Ersatzstoffen, die aus heimischem Rohmaterial hergestellt werden können. Es ist aber recht fraglich, ob derartige revolutionäre Entdeckungen gemacht werden können, und, wenn es gelingen sollte, ob man sie dann noch rechtzeitig in grossem Masse verwenden kann."

Polnische Gedächtniskapelle

Angehörige des II. polnischen Korps in Italien sammelten Gelder für eine Kapelle, die zum Andenken der in den Kämpfen um den Monte Cassino gefallenen polnischen Soldaten in der Abtei von Cassino errichtet werden soll.



DER VOLKSDEUTSCHE

Besatzungsplan

Das Hauptquartier General Eisenhowers, des Oberbefehlshabers der alliierten Armeen im Westen, veröffentlicht weitere Einzelheiten über die neue Abteilung für Zivilangelegenheiten, die die Verwaltung aller von General Eisenhowers Truppen besetzten Gebiete Deutschlands übernehmen wird.

Die Hälfte des für diese Aufgabe vorgesehenen Stabs besteht aus Amerikanern, die andere Hälfte aus Engländern; die Leitung hat ein in Kanada geborener britischer General. Viele Angehörige dieser Gruppe waren im Zivilleben Ärzte, Fachleute für Bergbau, Verkehr, Lichtversorgung, oder Spezialisten für Kommunalverwaltung. Sie werden jetzt in Gruppen ausgebildet, die auch dann zusammenbleiben und -arbeiten werden, wenn sie Truppeneinheiten in der Armee zugeteilt sind.

Als erstes werden diese Gruppen im besetzten Deutschland dafür zu sorgen haben, dass Verkehrswesen (Eisenbahnen und Schiffahrt) und Gas- und Elektrizitätsversorgung wieder funktionieren; dass die Lebensmittel gerecht verteilt werden; dass das Entstehen von Epidemien verhütet wird. Ferner muss der gewaltige Rücktransport der Millionen, gegen ihren Willen nach Deutschland gebrachten, ausländischen Arbeiter und die Beseitigung aller NSDAP-Männer aus leitenden und verantwortlichen Stellen durchgeführt werden.

An deutsche Unteroffiziere und Soldaten der 162. Div.:

Als Kriegsgefangene erhaltet Ihr dieselbe tadellose Behandlung und Verpflegung, die in diesem Flugblatt Euren russischen Kameraden zugesichert werden.



Ortoqlar!

Nima uchun germaniya armijasida qalişga?
germaniya urushda jogatildi.
Amerika tamaniga otiżlar.
Sizlar bilan jaxşi muamila qiladilar.
Sizlarni jaxşi praduktа va papiros bilan
tamin qiladilar.
urushdan kegin oz vatanlariżga qajtasilar.

Eine Minute

die dir das Leben retten kann!

Lese die folgenden 6 Punkte aufmerksam. Sie koennen für dich den Unterschied zwischen Tod und Leben bedeuten:

1 Du stehst einer vernichtenden Uebermacht gegenüber. Du kämpfst ohne schwere Waffen, zureichende Panzer oder Luftunterstützung. Und die Lage wird jeden Tag schlimmer.

2 Mit der Durchbrechung des Atlantik-Walls in Frankreich ist die Entscheidung gefallen. Wenn du jetzt stirbst, stirbst du vergebens. Denn Deutschland hat den Krieg verloren.

3 Wir wollen dein Leben schonen. Wir können aber nur das Leben derer schonen, die nicht auf uns schiessen und uns so zwingen, zurückzuschiessen. Es liegt an dir selbst.

4 Als Kriegsgefangener wirst du "fair", das heisst anständig und korrekt behandelt. Die Verpflegung ist gut und ausgiebig. Du kannst im Monat 3 Briefe und 4 Karten schreiben.

5 Scheidest du aus dem Kampf, so mache es unseren Soldaten ganz klar: Hände hoch, Helm und Koppel herunter! Kommst du herüber, so komme allein oder in Gruppen von 2—3 Mann!

6 Du hast die Wahl zwischen Tod und Leben. Nur wer Kriegsgefangener wird kann sicher sein, dass er die Heimat nach Friedensschluss wiedersieht

Soldatenpflicht

Gehorsam ist die erste Pflicht des Soldaten. Aber es gibt Situationen, im Leben eines jeden Volkes und eines jeden Mannes, wo es zur verbrecherischen oder selbstmörderischen Dummheit wird, **blind** Gehorsam zu leisten.

Soldatische Disziplin und selbstständiges Denken sind keine unvereinbaren Gegensätze. Wo das selbstständige Denken aufhört, fängt der Kadavergehorsam an. Kadavergehorsam—das bedeutet: Lieber verrecken, als selbstständig denken und handeln!

Jeder deutsche Soldat hat heute die Pflicht, sich folgende Fragen ernst und gründlich zu überlegen: Wie ist die Lage? Kann Deutschland den Krieg gewinnen? Werde ich meinen Mut und meine Willenskraft nicht wirkungsvoller einsetzen können, wenn es darum geht, Deutschland nach dem Krieg wieder aufzubauen?

Feiglinge mögen es bequemer finden, das grosse, harte Werk des deutschen Wiederaufbaus den Frauen, Kindern und Greisen zu überlassen. Aber der deutsche Soldat ist kein Feigling. Er hat sein Heldentum in vielen Schlachten bewiesen.

Kadavergehorsam führt in den Tod. Dem Mutigen gehört die Zukunft.

One Minute

which may save your life!

Read the following 6 points carefully. They may mean for you the difference between life and death:

1 You are facing a vastly superior force. You are fighting without heavy artillery, adequate armor or air support. And the situation is becoming worse every day.

2 With the smashing of the Atlantic Wall in France, the decision has been reached. If you die now, you die in vain. For Germany has lost the war.

3 We want to spare your life. But we can only spare the lives of those who don't shoot at us, thereby forcing us to shoot back. It is up to you.

4 As a Prisoner-of-War you will be treated decently and fairly. The food is good and plentiful. You can write 3 letters and 4 postcards per month.

5 If you quit the fight, be sure to make it clear to our men: Hands upraised, helmet and belt off. If you come over, come alone or in groups of two to three men.

6 You have the choice between death and life. Only by becoming a prisoner can you be sure to see your country and your loved ones after peace is made.

A Soldier's Duty

Obedience is the first duty of a soldier. But there are situations in the life of every people and of every man when it becomes criminal and suicidal folly to give **blind** obedience.

Soldierly discipline and independent thinking are not irreconcilable opposites. Where independent thinking stops, there "Kadavergehorsam" (mechanical submissiveness) starts. "Kadavergehorsam"—that means: rather to die, than to think and act for oneself!

Today every German soldier has the duty to consider the following questions seriously and thoroughly: What is the situation? Can Germany win the war? Won't I need my courage and willpower to better advantage, when Germany is to be rehabilitated after the war?

Cowards may find it easier to leave the great, hard work of German reconstruction to women, children and old men. But the German soldier is no coward. He has proved his heroism in many battles.

"Kadavergehorsam" (mechanical obedience) leads to death. The future belongs to the bold.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 40 Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten 1. Juli 1944

Dreifrontenkrieg

Im Osten:

"GRÖSSTE NIEDERLAGE DER WELTGESCHICHTE"

Moskau meldet: 106 000 Deutsche in einer Woche gefallen oder gefangen genommen

In der ersten Woche der neuen russischen Sommeroffensive, die am 22. Juni begonnen hat, eroberte die Rote Armee die folgenden grossen deutschen Festungen: Witebsk (am 25.6.); Schlobin (am 26.6); Orscha (am 27.6.); Mohilew (am 28.6); Bobruisk (am 29.6.). Diese Städte waren Schlüsselstellungen in der grossen deutschen « Vaterlandlinie » im Mittelabschnitt der Ostfront. Während der russischen Offensive des Jahres 1943-44 wurde diese Stellung zehn Monate lang von den Deutschen gehalten. Jetzt ist sie im Verlauf einer Woche überrannt worden.

Wie Moskau berichtet, wurden im Raum von Witebsk fünf deutsche Divisionen umzingelt; über 20 000 Deutsche sind hier gefallen, etwa 10 000 wurden gefangen genommen. In Mohilew wurden weitere fünf Divisionen umzingelt; hier fielen etwa 16 000 Deutsche, etwa 18 000 wurden gefangen genommen. Bei Bobruisk fielen über 17 000 Deutsche, über 18 000 Deutsche wurden gefangen genommen.

Am 30. Juni gab Moskau die Gesamtverluste der Deutschen für die Woche vom 22. - 29. Juni bekannt: 106 000 Deutsche gefallen oder gefangen genommen, 446 Panzer und Sturmgeschütze, 3075 Kanonen, 2646 Werfer, 8464 M. G. und 22 072 Kraftfahrzeuge vernichtet oder erbeutet.

Unter den deutschen Generälen, die sich im Laufe der Woche in Russland ergeben haben, befinden sich General Gaulichtler, der Kommandeur des LIII. Korps, mit seinem Generalstabschef; Generalleutnant Gieter, der Kommandeur der 206. I. D.; Generalleutnant Bammler, der Kommandeur der 12. I. D.; Generalmajor v. Erdmannsdorf, der Stadtkommandant von Mohilew.

Ein russischer Militärsachverständiger erklärte am 30. Juni im Moskauer Rundfunk, das deutsche Ostheer habe « die grösste Niederlage der Weltgeschichte » erlitten.

Im Norden rücken die Russen längs der ganzen finnischen Front rasch vor. Sie eroberten Petrosawodsk, die Hauptstadt Kareliens.

Im Westen:

ALLIIERTER EINBRUCH SÜDWESTLICH VON CAEN

37 333 Deutsche auf der Halbinsel Cherbourg gefangen genommen

In der Normandie ist der aus englischen und kanadischen Truppen gebildete linke Flügel der Alliierten zwischen Tilly und Caen zur Offensive übergegangen und in die deutschen Stellungen südwestlich von Caen eingedrungen. (Diese alliierten Kräfte waren vorher meistenteils in der Defensive, während die Amerikaner auf dem rechten Flügel den grossen Hafen Cherbourg eroberten). Sie stiessen dabei auf den immer stärker werdenden Widerstand dreier deutscher Elite-Panzerdivisionen, darunter der 12. SS-Pz. Div. « Hitler-Jugend ».

In Cherbourg haben die deutschen Forts am Wellenbrecher kapituliert. Amerikanische und englische Marineeinheiten setzen die Hafenanlagen in Stand. Alles für diese Reparaturen erforderliche Material hatte in England bereitgestanden, und die Arbeit geht rasch vonstatten. Der Besitz dieses grossen transatlantischen Hafens wird es den Alliierten ermöglichen, Kriegsmaterial unmittelbar von Amerika nach Frankreich zu schaffen.

Wie das alliierte Grosse Hauptquartier mitteilt, sind auf der Halbinsel Cherbourg 37 333 Deutsche gefangen genommen worden.

Am äussersten Ende der Halbinsel leisten 3 - 4000 eingekesselte deutsche Truppen immer noch Widerstand.

Das alliierte Grosse Hauptquartier gibt die folgenden Verlustziffern der alliierten Streitkräfte in Frankreich für die Zeit vom 6. - 20. Juni bekannt:

	Gef.	Verw.	Vermisst oder gefangen
Amerikaner	3082	13121	7959
Engländer	1842	8599	3131
Kanadier	363	1349	1093
Insgesamt	5287	23069	12183

Laut amtlicher Schätzung verloren die Deutschen in den ersten drei Wochen des Feldzugs in Frankreich über 65 000 Mann.

Im Süden:

VORMARSCH DER 5. ARMEE

An der tyrrhenischen Küste Italiens wurde der rasche Vormarsch der 5. Armee am 27. Juni im Raum von San Vincenzo einige Stunden lang durch den zähen Widerstand der 16. SS-Division aufgehalten, die kürzlich vom Balkan nach Italien abkommandiert worden ist.

An den folgenden drei Tagen wurde jedoch der Vormarsch längs der Küste nur durch Zerstörungen verzögert. Am 29. Juni standen Einheiten der 5. Armee 1500 m vor Cecina. Am gleichen Tage waren französische Truppen landeinwärts bis auf 10 km an Siena herangekommen.

Im mittleren Frontabschnitt rückte die 8. Armee trotz beträchtlichen deutschen Widerstands im Westen und Osten des trasimenischen Sees weiter vor. Im Adriaabschnitt haben Einheiten der 8. Armee den Chienti an vielen Stellen überschritten.

ANGRIFF AUF EINE FLUGZEUGFABRIK

Eine der Hauptursachen der Niederlagen, die das deutsche Heer augenblicklich im Osten, Westen und Süden erleidet, ist die Schwäche seiner Fliegerunterstützung. Diese Schwäche hat ihrerseits ihre Ursache in der anhaltenden Offensive der RAF, der 8. und der 15. USA-Luftflotte gegen Flugzeugwerke in Deutschland, Oesterreich und im übrigen deutschbesetzten Europa.

1. Vor dem Angriff:

Nachdem die Luftoffensive der Alliierten die grossen Flugzeugfabriken in Oesterreich ausser Betrieb gesetzt hatte, beschloss das OKW, die Produktion auf kleinere Werke zu verteilen.

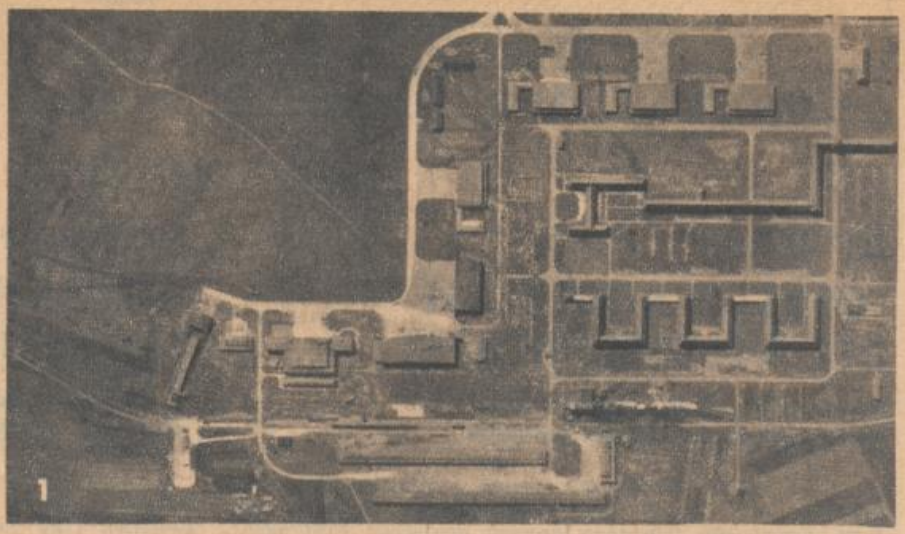
So wurden z. B. die Flugzeughallen und die anderen Gebäude des Flugplatzes von Bad Vöslau b. Wien in eine Fabrik umgewandelt, wo einmotorige Jagdflugzeuge aus anderenorts erzeugten Bestandteilen montiert wurden. Am 3. April, als ein alliierter Aufklärer diese Aufnahme machte, war die Fabrik erst seit kurzem in Betrieb.

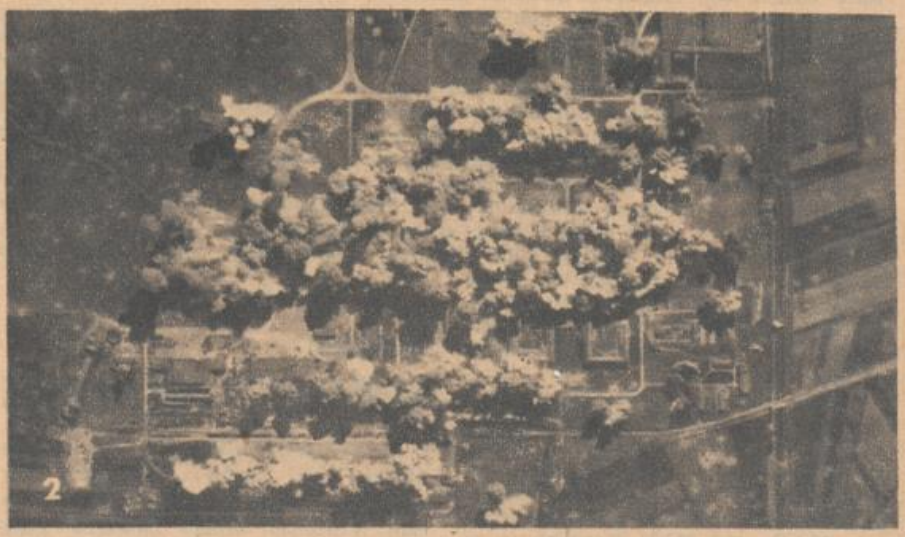
2. Präzisionsbombardieren von grosser Höhe aus:

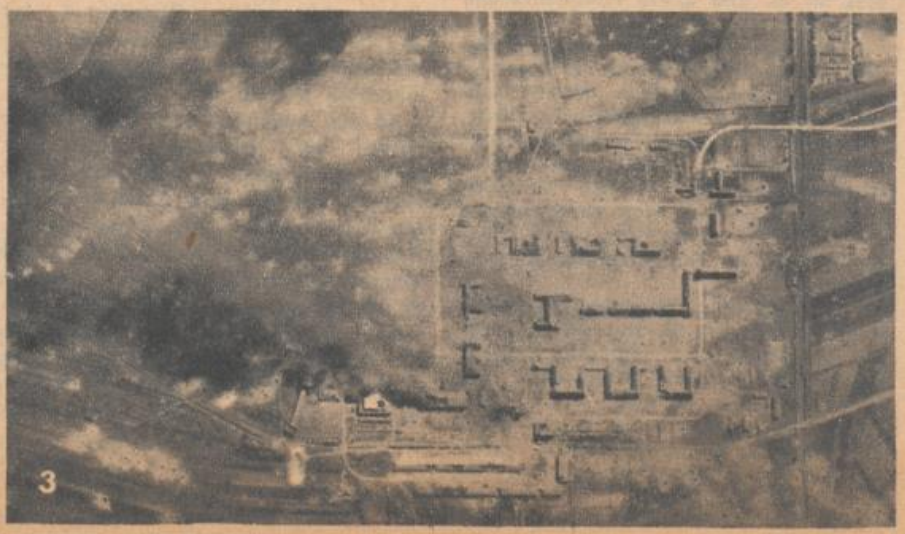
Am 12. und am 23. April griffen jeweils 150 USA-Grosskampfflugzeuge die Fabrik in Bad Vöslau an. Wie diese Aufnahme, die während des zweiten Angriffs gemacht wurde, zeigt, können alliierte Kampfflugzeuge jetzt dank technischer Neuerungen ihr Ziel von grosser Höhe aus mit Genauigkeit treffen. Im April dieses Jahres wurden von den alliierten Luftflotten insgesamt 80 000 t Bomben abgeworfen. Hauptziel waren die deutschen Flugzeugfabriken.

3. Nach dem Angriff:

Das Fertigstellwerk ist völlig zerstört. Ausserdem sind viele einmotorige Jagdflugzeuge, die zur Ablieferung an die deutsche Luftwaffe auf dem Flugplatz bereitstanden (s. Bild 1), vernichtet worden.


1


2


3



. . aber die Gefangenen sehen die Heimat wieder!

Aufgrund der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 werden Kriegsgefangene nach Kriegsende baldmöglichst in die Heimat zurückbefördert.

8-20

mein heißgeliebter Mann, der beste Pflegevater meines Sohnes, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Freund

Grenadier Albert Förg

am 25. IX. 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 36 Jahren den Heldentod fand.

München, Genderkingen, Dingolfing, Landshut, Schwandorf, Schönbrunn, Unterhaching, Milbertshofen, Freibadstraße

In tiefem Schmerz: **Annie Förg**, geb. Rieger, Gattin, mit Sohn **Max**, zur Zeit im Felde; **Herm. Anton** und **Kreszenz Förg**, Eltern; **Anton, Max, Emil, Franz, Adolf**, Brüder; **Annie**, Schwester, nebst Schwägerinnen u. allen Verwandten; Familie **Hermann**, Unterhaching.

Gottesdienst: 9. März 1944, 9 Uhr, Marienkirche zu Ramersdorf.

Unser innigstgeliebtes, einziges, gutes Kind mit edler Herzensbildung

Sturm-Grenadier

Erwin Genitheim

Reg.-Insp.-Anwärter

hat am 2. Februar 1944 bei einem Spähtrupp an der Ostfront im Blütenalter von nicht ganz 18¾ Jahren den Heldentod erlitten. Mit ihm ist unser ganzes Glück und Lebensinhalt in sowjetrussischer Erde begraben. Wir mußten unser Liebstes und Bestes geben. Sein sehnlichster Wunsch, seine geliebte Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung.

München (Toni-Schmid-Straße 41), den 1. März 1944

In tiefstem Leid: **Johann** und **Melitta Genitheim**, Eltern; **Johann** u. **Maria Strohhofer**, Großeltern, nebst Onkeln und Tanten.

Trauergottesdienst am 5. März 1944, 15 Uhr, in der Friedenskirche Trudering, Solalindenstraße.

Als begeisterter Offizier und treuer Gefolgsmann des Führers opferte mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

Josef Haller

† 12. XII. 1896 ⚔ 2. II. 1944

Bankoberbeamter der Bayer. Gemeindebank

Hauptm. in einem Landesschütz.-Batl. Inhaber des EK. I und II (1914/18), des Kriegsverd.-Kr. 1. u. 2. Kl. u. der Ostmedaille, Träger des goldenen Parteiabzeichens

sein Leben für Großdeutschlands Zukunft.

Heldentod. Er war ein ehrlicher, offener Kamerad, beliebt bei seinen Kameraden sowie bei seinen Vorgesetzten, immer ruhig und freundlich, so schrieb sein Oberleutnant. Lieber Balthasar, du hast den Frieden, wir den Schmerz. In unseren Herzen wirst du weiterleben.

In tiefem Schmerz: **Marie Schuller**, geb. Haslbek, Gattin, mit Sohn **Fredi**; **Kaspar Schuller**, Vater, nebst Geschwistern und Verwandten.

Heldengottesdienst: Montag, 6. März 1944, vorm. 9 Uhr, in der Kirche Alt-Daglfing.

Ein hartes Schicksal zerriß das Band meiner glücklichen Ehe. Es nahm mir meinen innigstgeliebten Gatten, den besten Vati seines Söhnchens, unsern braven Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffen

Fritz Schlicker

Obergefreiter in einem Jäger-Rgt.

im Alter von 37¾ Jahren. Er fand den Heldentod im Osten am 2. Febr. 1944. Wer unsern guten Fritz kannte, weiß, was wir mit ihm verloren haben.

München 23, Occamstr. 22 und Viktoriastr. 7

In unsagbarem Schmerz: **Marga Schlicker**, Gattin, mit Söhnchen **Hans-Dieter**; **Hans u. Elise Schlicker**, Eltern; **Urban u. Therese Bühner**, Schwiegereltern; **Hans Böhner**, Schwager, und alle Verwandten.

Heldengottesdienst: Samstag, 4. März 1944, um 9 Uhr, in St. Silvester, Schwabing.

Unfaßbar und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser jüngster, heißgeliebter, braver Sohn und herzensguter Bruder, Onkel, Schwager und Neffe

Obergefr. Hans Stürzer

im Alter von 25 Jahren in den schweren Kämpfen im Osten am 17. Jan. 1944 den Heldentod fand. Alle, die unseren lieben Hans kannten, wissen, was wir an ihm verloren haben, da er uns stets nur Freude bereitet und Liebe erwiesen hat.

München, Großhadern (Heiglstr. 73), den 29. Februar 1944

In tiefer Trauer: **Johann** und **Maria Stürzer**, geb. Leinthaler, Eltern; **Matthias Stürzer**, Bruder; **Leni Barth**, geb. Stürzer, **Marie Schienhammer**, geb. Stürzer, **Käthi Kopp**, geb. Stürzer, Schwestern, und deren Angehörige, u. alle übrigen Verwandten.

Heldengottesdienst: Dienstag, 7. März 1944, vorm. 9 Uhr, in der Stadtpfarr-

DIE TOTEN KEHREN NICHT ZURÜCK

Hitler Hat Noch Mal Schwein Gehabt...

Am 20. Juli legte ein deutscher Offizier, Oberst Klaus Graf von Staufenberg, ein mit einem Zeitzünder versehene Bombe neben den Schreibtisch, an dem Hitler mit einer Gruppe von Mitarbeitern eine Besprechung abhielt. Die Bombe krepierte in unmittelbarer Nähe des Führers; indessen kam Hitler bekanntlich mit leichten Verbrennungen und Hautabschürfungen davon.

WIRST AUCH DU SOLCHES SCHWEIN HABEN?

In deiner unmittelbaren Nähe kann jeden Augenblick eine Alliierte Bombe krepieren oder ein Geschoss einschlagen. So was geht leicht mal schief. Jeder Tag im Einsatz kann dein letzter sein...

IM LETZTEN MOMENT...

Jeder Tag kann der letzte dieses Krieges sein. Willst du zu denen gehören, die im letzten Moment noch fallen—wenn die Entscheidung schon gefallen ist?

Gestern hättest du vielleicht noch hoffen können, mit deinem Opfertod der Sache deines Vaterlands zu dienen.

Aber heute?

Heute weisst du, dass Deutschland den Krieg verspielt hat—unwiderruflich! Die deutschen Generäle haben eingesehen, dass die Verlängerung des Krieges Wahnsinn ist. Ihre "Verschwörung" gegen Adolf Hitler ist eine Rettungsaktion für das deutsche Volk. Es sind die besten Strategen der Wehrmacht, die jetzt die Friedensbewegung gegen das Vernichtungssystem führen.

Warum will Hitler "bis zum letzten Mann" weiterkämpfen—gegen alle Vernunft, gegen den Rat aller Sachverständigen? Um sein eigenes verwirktes, schuldbeladenes Leben noch ein bisschen länger hinzufristen!

Aber wenn der Führer so an seinem Leben hängt—warum solltest du deines sinnlos aufs Spiel setzen?

Um deiner selbst und deiner Lieben willen!

Um des deutschen Wiederaufbaus willen!

BLEIB UEBRIG!

G—E 243

TRANSLATION

Hitler has been lucky, once more...

On July 20, a German officer, Colonel Klaus Count Von Staufenberg, placed a bomb with a timefuse near the desk at which Hitler was having a conference with a group of his collaborators. The bomb exploded in close proximity to the Fuehrer; but Hitler, as is known, got away with light burns and bruises.

WILL YOU BE AS LUCKY AS HE WAS?

At any moment an Allied bomb or shell may explode in your close proximity. Things like that have sometimes bad consequences. Any day on the front may turn out to be your last day . . .

AT THE LAST MOMENT...

Any day may turn out to be the last day of the war. Do you want to be one of those who get killed at the last moment—when the decision has already been made?

Yesterday, you might still have hoped to serve the cause of your fatherland with the sacrifice of your life. **But Today?**

Today you know that Germany has lost the war—irrevocably! The German generals have understood that it would be madness to continue fighting. Their "conspiracy" against Adolf Hitler is a last-minute effort to save the German people. The best strategists of the German army are now leading the Peace Movement against the Annihilation Party.

Why does Hitler want to continue the war "to the last man"—against all reason, against the advice of all experts? In order to prolong a little, his own lost, guilty life?

But since the Fuehrer thus clings to his life—why should you futilely risk yours?

For your own sake!

For the sake of your dear ones!

For the sake of Germany's reconstruction!

STAY ALIVE!

G—E 243

Tatsachen über die „V-1“

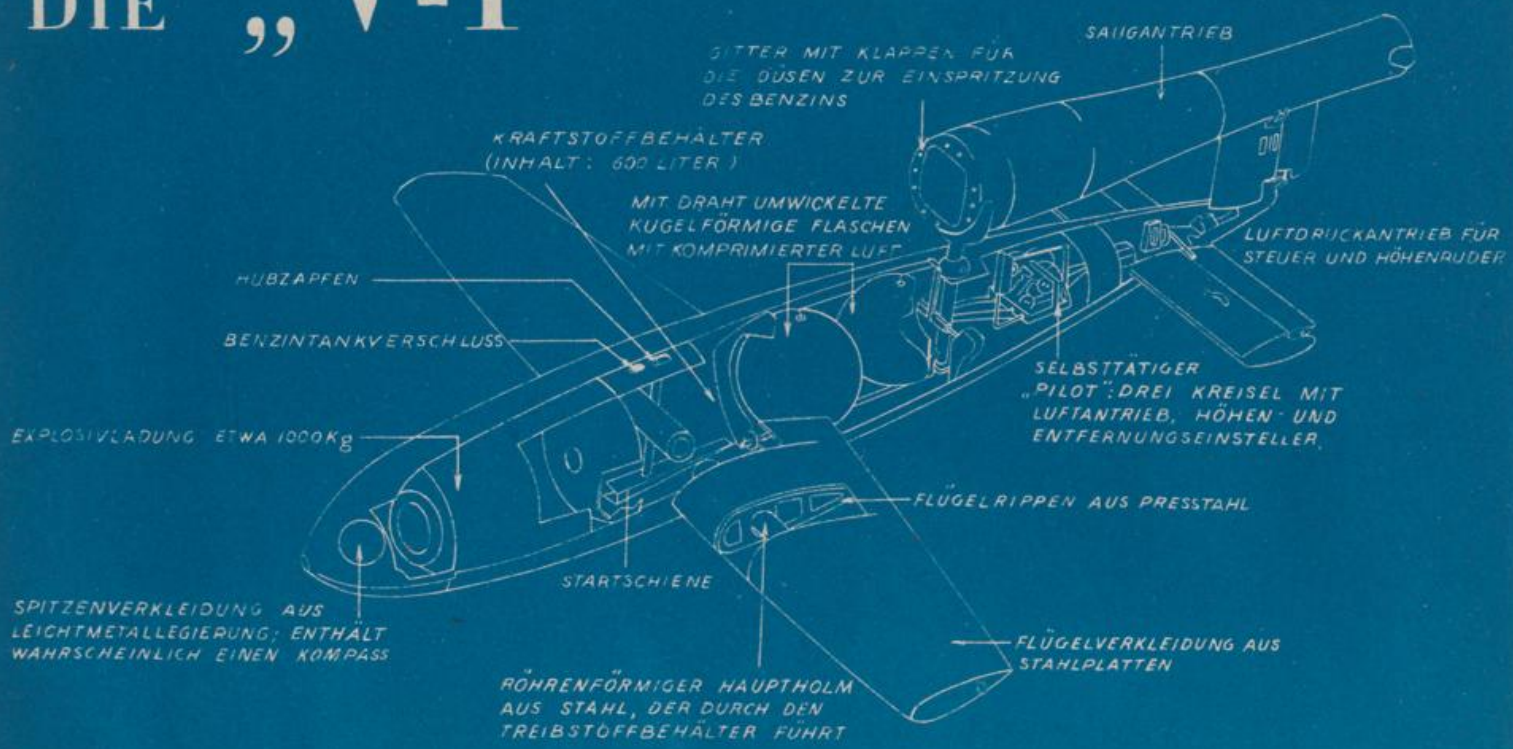
(DIE NEUE DEUTSCHE WAFFE GEGEN ENGLAND)

Monate lang waren unter deutschen Soldaten und Zivilisten Gerüchte über eine geheime neue deutsche «Vergeltungswaffe» gegen England im Umlauf, — eine Waffe, die, wie es hiess, «London in 17 Stunden dem Erdboden gleichmachen» und «England aus dem Kriege werfen» werde.

Am 13. Juni wurde diese Waffe zum ersten Mal eingesetzt. Sie wird von deutscher Seite amtlich als «V-1» und in England als «Fliegende Bombe» oder «Unbemanntes Flugzeug» bezeichnet.

Auf den folgenden Seiten findet sich eine genaue Darstellung der neuen Waffe mit erläuternden Einzelheiten.

DIE „V-1“


SAUGANTRIEB
GITTER MIT KLAPPEN FÜR DIE DÜSEN ZUR EINSPRITZUNG DES BENZINS
KRAFTSTOFFBEHÄLTER (INHALT: 600 LITER)
MIT DRAHT UMWICKELTE KUGELFÖRMIGE FLASCHEN MIT KOMPRIMIERTER LUFT
LUFTDRUCKANTRIEB FÜR STEUER UND HÖHENRUDER
HUBZAPFEN
BENZINTANKVERSCHLUSS
SELBSTTÄTIGER „PILOT“: DREI KREISEL MIT LUFTANTRIEB, HÖHEN- UND ENTFERNUNGSEINSTELLER
EXPLOSIVLADUNG ETWA 1000Kg
FLÜGELRIPPEN AUS PRESSTAHL
STARTSCHIENE
SPITZENVERKLEIDUNG AUS LEICHTMETALLEGIERUNG; ENTHÄLT WAHRSCHEINLICH EINEN KOMPASS
FLÜGELVERKLEIDUNG AUS STAHLPLATTEN
RÖHRENFÖRMIGER HAUPTHOLM AUS STAHL, DER DURCH DEN TREIBSTOFFBEHÄLTER FÜHRT

EINZELHEITEN	ERLÄUTERUNGEN
1. Aussehen: Die « V - 1 » erinnert im Umriss etwa an das englische « Spitfire »-Jagdflugzeug. Der Körper ist grossenteils aus Stahl konstruiert, oben dunkelgrün und unten hellblau angestrichen (die übliche Tarnung deutscher Flugzeuge).	
2. Masse: Rumpflänge: 6,65 m. Gesamtlänge: 7,73 m. Grösste Rumpfbreite: 0,63 m.	*2. Im Vergleich zu einem Flugzeug stellt die « V-1 » für Flak und Jäger ein kleineres Ziel dar. (Siehe aber auch unter 6-I und 7).*
3. Antrieb: Der Abschuss der « V-1 » erfolgt von einer Rampe, mittels Startrakete. Danach wird die « V-1 » durch einen Benzinmotor mit Düsenausstoss (Strahlantrieb) betrieben.	*3. Das von dem Geschoss beim Fliegen erzeugte Geräusch kommt von den in Abständen aufeinanderfolgenden Explosionen im Düsenantrieb.*
4. Flugbereich: Der Kraftstoffbehälter fasst etwa 600 l Benzin, womit die « V-1 » etwa 240 km fliegen kann.	*4. Vom Raume um Calais aus erreicht die « V-1 » London und die benachbarten Grafschaften, aber nicht die Industriegebiete in Mittel- und Nordengland oder Südwales.*
5. Kontrolle: Die « V-1 » ist nicht ferngesteuert. Sie hat eine festgelegte Flugbahn und wird von einem selbsttätigen « Piloten » gesteuert, der vor dem Start eingestellt wird.	*5. Diese Art der Kontrolle hat zwei Nachteile: I) Dadurch, dass das Geschoss einem festgelegten Kurse folgt, ist es Flak- und Jagdabwehr stärkstens ausgesetzt. II) Die kleinste Abweichung beim Start bedeutet einen grossen Irrtum beim Einschlag.*
6. Geschwindigkeit: Im Horizontalflug etwa 500 km in der Stunde.	*6. Diese Stundengeschwindigkeit ist um mindestens 200 km geringer als die des neuen englischen « Tempest »-Jagdflugzeuges, das gegen die « V-1 » eingesetzt worden ist.*
7. Explosionsstärke: Explosivladung und Sprengwirkung der « V-1 » sind etwa so gross wie die einer Tausendkilobombe.	*7. Die Zahl der Geschosse, die durch Flak und Jagdabwehr dringen und auf Südengland fallen, beträgt im Tagesdurchschnitt 120. In den ersten 14 Tagen des neuen Angriffs sind demnach insgesamt etwa 1700 t auf England gefallen, — weniger als die Bombenlast, die alliierte Kampfflugzeuge bei einem einzigen Grossangriff auf eine deutsche Stadt abwerfen. Das Gewicht der regulären alliierten Schwerbombe beträgt 8000 kg.*

Die „V-1“: Schlussfolgerungen

Auf den vorhergehenden Seiten wurden die wichtigsten Tatsachen über die neue deutsche Waffe — die « V - 1 » — angeführt. Folgende Schlussfolgerungen lassen sich ziehen:

Erstens: Es handelt sich bei der « V-1 » im Grunde um eine gewöhnliche, mittelgrosse Bombe. Ihre Explosivladung beträgt 1000 kg ; die Bomben, die von alliierten Grosskampfflugzeugen bei Angriffen auf deutsche Städte mitgeführt werden, wiegen 2000, 4000 und 8000 kg.

Zweitens : Die « V-1 » wird in verhältnismässig kleinem Ausmasse eingesetzt. (Siehe Bemerkungen zu Nr. 7, auf Seite 2).

Drittens: Die « V-1 » kann nicht mit Zielsicherheit angewandt werden. (Siehe Bemerkungen zu Nr. 5-II) Mangel an Zielsicherheit ist, vom Standpunkt der deutschen Führung aus, nicht wichtig: denn der Zweck der « V-1 » ist zugegebenerweise « Vergeltung » gegen England. Vom militärischen Standpunkt aus bedeutet dieser Mangel aber, dass die « V-1 » auf die alliierte Kriegsproduktion oder den Verlauf des Krieges keine grosse Wirkung hat.

Viertens : Die « V-1 » kann leichter bekämpft werden als ein Flugzeug. (Siehe Bemerkungen zu Nr. 5-I und 6).

Welche Vorteile bietet dann die « V-1 »?

Erstens : Sie braucht keinen Flugzeugführer. Das ist ein Vorteil, angesichts des Mangels der deutschen Luftwaffe an Flugzeugführern und Flugzeugen.

Zweitens : Der Einsatz dieser neuen Waffe bedeutete für die Deutschen in der Heimat und an der Front einen grossen Stimmungsauftrieb, — und das in einem Augenblick, als ein solcher Auftrieb dringend nötig war.

(Translation of German Leaflet, GTC - 1)

Front page:

THE FACTS ABOUT THE "V-1"

(the new German weapon against England)

For months German soldiers and civilians have been exchanging rumors about a secret new German "weapon of retribution" against England -- a weapon, it was said, that would "wipe London out in 17 hours" and would "knock England out of the war".

On June 13 this new German weapon came into operation. It is officially known as the "V-1". In England it is referred to as the "flying bomb" or as the "pilotless aircraft".

Overleaf is given a detailed drawing of the new weapon; with the facts concerning it.

Inside spread:

THE "V-1"

Particulars	Remarks
1. Appearance: The outlines of the "V-1" somewhat resemble those of the British "Spitfire" fighter. It is constructed largely of steel, painted dark green on top and light blue below, the usual German aircraft camouflage.	
2. Dimensions: Length of fuselage: 6.65 meters. Overall length 7.73 metres. Maximum width of fuselage: 0.63 meters	Compared with an aircraft, the "V-1" presents a smaller target to A.A. and interceptor fighters. See, however, under 6-i and 7 below.
3. Method of propulsion: The "V-1" is launched from a ramp, with the aid of a take-off rocket, and is thereafter jetpropelled by a petrol-burning internal combustion engine.	The noise made by the projectile in flight is due to intermitted tent explosions in the jet-propulsion unit.
4. Range: The present model has a tank-capacity of about 600 litres, which gives it a flyingrange of about 240 kilometres.	From the Calais area, London and the adjacent countries are within range of the "V-1". It does not, however, reach the industrial areas of central and northern England, or of South Wales.
5. Method of control: The "V-1" is not radio-controlled. It is set on a fixed course and operated by an automatic pilot which is set before the take-off.	This method of control has two disadvantages: 1) flying on a fixed course, the projectile is extremely vulnerable to A.A. and fighters. ii) the slightest deviation in the take-off means a wide error in the result.
6. Speed, on level flight is about 500 kilometers an hour.	This speed is at least 200 kilometers an hour less than that of the new British "Tempest" fighter which is being used to intercept the "V-1".

7. Explosive power: The war-head and the explosive power of the "V-1" are both about equal to that of a 1000 kg bomb.

The number of the projectiles that penetrate the fighter and A.A. defences and fall on Southern England has been, on the average, 120 daily. The total weight of explosives falling on England in the first fortnight of the new attack, therefore, was about 1700 tons -- a smalle weight than that dropped on a German city in a single big attack by Allied bombers. For further comparison, the weight of the standard Allied heavy bomb is 800 kg.

Back page:

THE "V-1": CONCLUSIONS

On the two preceding pages have been given the salient facts concerning the new German weapon, the "V-1". The following conclusions can be drawn.

Firstly, the "V-1" is, in effects an ordinary bomb of medium size. Its war-head of 1000 kg may be compared with the 2000, 4000 and 8000 kg bombs that are carried by Allied heavy bombers against targets in Germany.

Secondly, it is being used on a comparatively small scale. (See Remarks, item 7).

Thirdly, it cannot be aimed with accuracy. (See Remarks, item 5-ii). Its inaccuracy is not important from the point of view of the German Fuehrung, since the purpose of the "V-1" is admittedly not to hit particular targets, but to carry "retribution" against England. But from the military point of view, the inaccuracy of the "V-1" means that it can have small effect upon British war-production or upon the course of the war.

Fourthly, it is more vulnerable than an aircraft. (See Remarks, items 5-i, and 6.)

What, then are the advantages of the "V-1"?

Firstly, it needs no pilot. This is an advantage in view of the shortage of pilots and aircraft in the German Luftwaffe.

Secondly, the introduction of this new weapon has been a great stimulus to the morale of the people of Germany and of the German soldier at a time when such a stimulus was very necessary.

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 45 | Newspaper for German troops | July 18th, 1944

Red army 70 kilometres from Germany

20 German generals surrender in 24 days

On July 16th Moscow reported that troops of the 2nd and 3rd Byelo-Russian Armies had taken the big railway-centre of Grodno, about 70 kilometres from the East Prussian frontier. Since the opening of the Russian summer offensive on June 23rd the Red Army has advanced over 450 kilometres along the whole length of the central sector.

North of Grodno, the 3rd Byelo- Russian Army took Alytus on July 15th and reached the Niemen along a front of 120 kilometres. This river has been crossed at many places. German defensive positions before Kaunas are under Russian gun-fire. South of Dvinsk, the 1st Baltic Army has continued its advance into Lithuania.

Farther south, the 2nd Byelo-Russian Army took Volkovisk on July 14th. Captured in this city was Major-General Engel, commander of the German 45th I.D. He was the 20th German general to surrender on the Eastern Front in the last 24 days. On the same day the 1st Byelo-Russian Army took Pinsk.

In the northern sector the 2nd Baltic Army, in its advance towards Latvia, took the railway centre of Opochka on the 15th.

SS Divisions engaged round Caen

In Normandy the Britisch-Canadian 2nd Army has opened a new attack in the Caen area, between the Orne and Odon rivers. Heights before Evrecy were taken in hard fighting. In this area are concentrated over half of all the German armoured divisions in Western Europe, including several SS divisions.

At the base of the Cherbourg peninsula the American 1st Army is advancing on a 75 kilometre front, in the directions of Lessay, Periers and St. Lo.



Arezzo Taken

Gateway to the „Goth line" in Allied hands

On July 16th British and Indian troops of the 8th Army, after two weeks of hard fighting, took Arezzo by a flank attack from the east. Advancing from Arezzo British and South African troops have captured intact two bridges across the Arno.

Arezzo, at the head of the Chiana valley, is the gateway to the «Goth line,» 50 kilometres farther north. The «Goth line» is a belt of defensive positions, 80 kilometres deep at its narrowest point, which the Germans have for several months been building along the curve of the Apennines from north of Pisa to the area of Rimini. Work on this line has not yet been completed.

On the Allied 5th Army front, American troops were on July 17th within 7 kilometres of the port of Leghorn. Two days earlier French troops took Poggibonsi.

The Allied 1st Tactical Air Force, in an offensive lasting 72 hours, has cut all the 22 bridges across the Po river from Piacenza to the Adriatic, and has rendered an area 140 kilometres long by 120 kilometres wide impassable to German road and rail transport.

Deliveries to Russia

The Russian Commissariat of Foreign Trade reports that since the German invasion of Russia in June 1941 the following war materials, amongst others, have been delivered to Russia:

	From England	From America
Aircraft	5,826	6,424
Tanks	4,292	3,734
Military vehicles	5,239	212,170

The „V-1"

Comments from the neutral press

THE SPANISH NEWSPAPER ABC: « The new German secret weapon has not been bluff. Buf Germany's own experience of severe bombing makes one doubt its effectiveness. »

THE SWISS NATIONALE ZEITUNG: « The German High Command can hardly have imagined, in view of the experiences of 1940-1941, that the morale of the English could be broken by the « hell-hounds. » . So far there has been no delay in the sending of supplies across the Channel, or any decline in the spirits of British troops in Normandy. »

THE SWEDISH NEWSPAPER GOETEBORGS POSTEN: « The employment of these robot aircraft can only be regarded as a sign of weakness. Labour and material have been expended to no military purpose, and at the expense of other essential branches of war production. »

THE TURKISH NEWSPAPER HABER: « The weapons may cause some destruction in England, but they will nor enable the Third Reich to escape its fate. »

The Strength of the German Army — a British Estimate

According to an estimate published on July 11th by a spokesman of the British War Office, the total strength of the German Army (including Hungarian, Rumanian and other foreign formations) is now between 305 and 320 divisions. These are believed to be distributed as follows:

	Divisions
On the Eastern Front (including Finland) . .	180 — 185
In France and the Low Countries	60 — 65
In Italy, Hungary and the Balkans	50
In reserve, in Denmark, Norway and Germany .	15 — 20

The War Office spokesman further reported that in the sixty days from May 11th of this year until July 10th approximately 200,000 German soldiers were taken prisoner: 35,000 in Italy, 54,000 in France and 110,000 on the Eastern Front.

Montgomery prepares his next blow

A British war-correspondent, who was with the British 8th Army, then commanded by General Montgomery, during the African campaign, and is now with Montgomery's 21st Army Group in France, gives the following description of the situation on the Normandy front:

« The southern line of the beach-head has made no appreciable advance since the invasion began. Allied troops in the front line know the reason for this. They have against them some of the hardest-striking formations in the German Army. More and more German infantry divisions have come up to take over from the armoured divisions the job of holding the line. The armoured divisions have thus been freed to launch a series of violent counter-attacks between the Orne and Odon rivers.

« Montgomery's published orders to his troops have given no clue to his intentions. He has simply said that he is satisfied. Men who have been with Montgomery in Africa and Italy, however, say that there is no mystery about what he is doing. He never commits men piece-meal. He never hits before he is sure of a knock-out.

« I recently spent an afternoon on the beaches watching ships unload on a scale that dwarfed anything that happened in the Mediterranean in the past five years. »

A NEW BRITISH WEAPON

Details have now been published of a new British weapon that is being used in Normandy — the « Typhoon » rocket-firing aircraft. Its eight rocket-guns, four under each wing, give the « Typhoon », it is officially stated, a fire-power equal to that of a light cruiser. It also carries four 20-millimetre cannon and two 500 kilogramme bombs. It attacks at a speed of 650 kilometres an hour. It is being effectively used against German tanks and pill-boxes.

American Casualties

The American War Department has published the following figures of casualties suffered by the American armed forces in all theatres since America's entry into the war: Dead, 53,620; wounded, 91,576; missing 47,575; prisoners of war, 42,658.

Attacks on Munich

From the 10th to the 15th of July four extremely heavy air attacks were carried out on targets in Munich. In each of these attacks from 750 to 1,200 American heavy bombers took part.



German prisoners of war in Cherbourg, Normandy, on their way to a transit camp.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 45 NACHRICHTENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 18. Juli 1944

Die Rote Armee 70 km vor Deutschland

20 deutsche Generäle ergeben sich in 24 Tagen

Am 16. Juli meldete Moskau die Eroberung des grossen Eisenbahnzentrums Grodno, etwa 70 km vor der ostpreussischen Grenze, durch Truppen der 2. und der 3. bjelo-russischen Armee. Seit dem Beginn der russischen Sommeroffensive am 23. Juni ist die Rote Armee am gesamten mittleren Frontabschnitt um mehr als 450 km vorgerückt.

Nördlich von Grodno nahm die 3. bjelo-russische Armee am 15. Juli Olito und erreichte den Njemen an einer 120 km langen Front. Dieser Fluss wurde an vielen Stellen überschritten. Deutsche Verteidigungsstellungen vor Kowno liegen unter russischem Geschützfeuer. Südlich von Dünaburg hat die 1. baltische Armee ihren Vormarsch ins Innere Litauens fortgesetzt.

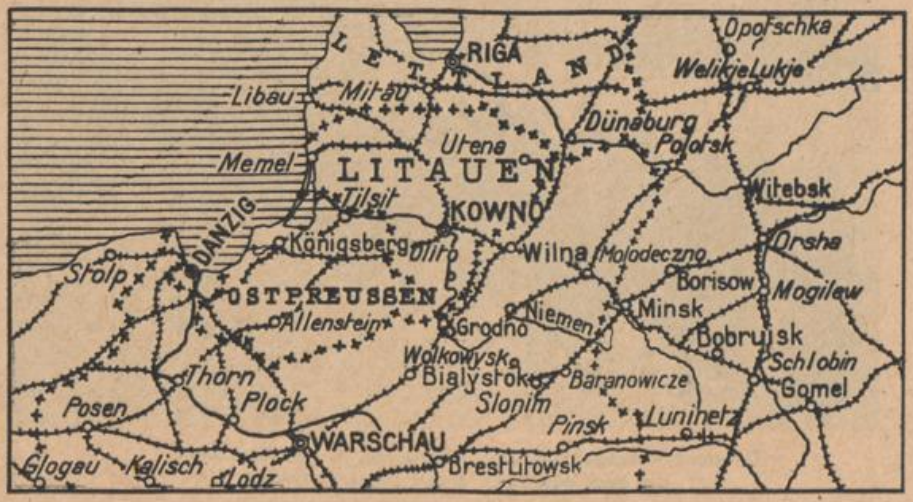
Weiter südlich wurde Wolkowysk am 14. Juli von der 2. bjelo-russischen Armee erobert. In dieser Stadt wurde Generalmajor Engel, der Kommandeur der deutschen 45. I.D., gefangen genommen. Damit steigt die Zahl deutscher Generäle, die sich im Zeitraum der letzten 24 Tage an der Ostfront ergeben haben, auf zwanzig. Am selben Tage besetzte die 1. bjelo-russische Armee Pinsk.

Im Nordabschnitt der Ostfront eroberte die 2. baltische Armee auf ihrem Vormarsch nach Lettland am 15. Juli den Bahnknotenpunkt Opotschka.

SS-Divisionen bei Caen eingesetzt

In der Normandie ist die englisch-kanadische 2. Armee im Raum von Caen, zwischen Orne und Odon, zu einem neuen Angriff angetreten. In schweren Kämpfen wurden Höhen vor Evrecy von den Alliierten genommen. Ueber die Hälfte aller in Westeuropa verfügbaren deutschen Panzerdivisionen, darunter mehrere SS-Divisionen, sind in diesem Raum massiert.

Am Fusse der Halbinsel Cherbourg rückt die amerikanische 1. Armee auf einer 75 km breiten Front in Richtung Lessay, Periers und St. Lo vor.



Arezzo genommen

Einfallstor zur „Gotenlinie" in alliierter Hand

Am 16. Juli nahmen englische und indische Truppen der 8. Armee nach zwei Wochen schweren Kämpfens Arezzo im Flankenangriff von Osten. Bei ihrem Vormarsch über Arezzo hinaus eroberten englische und südafrikanische Truppen zwei unbeschädigte Brücken über den Arno.

Arezzo, am Eingang des Chianatals, ist das Einfallstor zur 50 km weiter nördlich liegenden «Gotenlinie». Die «Gotenlinie» ist ein an ihrer engsten Stelle 80 km breiter Festungsgürtel, der sich längs des Apenninenbogens vom Raum im Norden Pisas bis in die Gegend von Rimini erstreckt. Die Deutschen bauen seit mehreren Monaten an dieser Linie, haben sie aber noch nicht vollendet.

An der Front der alliierten 5. Armee standen amerikanische Truppen am 17. Juli sieben km vor der Hafenstadt Livorno. Zwei Tage zuvor hatten französische Truppen Poggibonsi genommen; sie hielten es trotz starker deutscher Gegenangriffe.

Das 1. Nahkampfkorps der alliierten Luftwaffe hat in einer 72 Stunden dauernden Offensive sämtliche 22 Po-Brücken zwischen Piacenza und der Adria durchschnitten; ein 140 km langes und 120 km breites Gebiet wurde für den deutschen Strassen- und Eisenbahnverkehr unpassierbar gemacht.

Lieferungen an Russland

Das russische Aussenhandels-Kommissariat teilt mit, dass seit Juni 1941, als die Deutschen Russland überfielen, unter anderem folgendes Kriegsmaterial an Russland geliefert wurde:

	Von England	Von Amerika
Flugzeuge	5 826	6 424
Panzer	4 292	3 734
Kraftfahrzeuge	5 239	212 170

Die „V-1"

Kommentare der neutralen Presse

DIE SPANISCHE TAGESZEITUNG «ABC»: «Die neue deutsche Geheimwaffe war kein Bluff. Aber Deutschlands eigene Erfahrung mit schweren Bombardierungen lässt einen an der Wirksamkeit der Waffe zweifeln.»

DIE SCHWEIZERISCHE «BASLER NATIONALZEITUNG»: «Das deutsche OKW kann sich angesichts der 1940/41 gemachten Erfahrungen schwerlich eingebildet haben, die Moral der Engländer könne durch die «Höllenhunde» gebrochen werden. Bisher ist keine Verzögerung im Nachschub über den Aermelkanal eingetreten, und kein Sinken des Kampfgeists der englischen Truppen in der Normandie.»

DIE SCHWEDISCHE TAGESZEITUNG «GOETEBORGER POSTEN»: «Die Anwendung dieser automatischen Flugzeuge kann nur als ein Zeichen von Schwäche betrachtet werden. Arbeit und Material sind ohne militärischen Zweck verbraucht worden, und zwar auf Kosten anderer wesentlicher Erfordernisse der Kriegsproduktion.»

DIE TUERKISCHE TAGESZEITUNG «HABER»: «Die Waffe wird etliche Zerstörung in England anrichten, aber sie wird es dem Dritten Reich nicht ermöglichen, seinem Schicksal zu entrinnen.»

Die Stärke des deutschen Heeres

Nach einer Schätzung, die am 11. Juli durch einen Sprecher des englischen Kriegsministeriums bekannt gegeben wurde, beträgt die Gesamtstärke des deutschen Heeres (einschliesslich der ungarischen, rumänischen und anderen nicht-deutschen Verbände) gegenwärtig zwischen 305 und 320 Divisionen. Sie sind vermutlich in folgender Weise verteilt:

	Divisionen
An der Ostfront (einschl. Finnland)	180 - 185
In Frankreich und den Niederlanden	60 - 65
In Italien, Ungarn und dem Balkan	50
Reserven (in Dänemark, Norwegen und Deutschland)	15 - 20

Der Sprecher des Kriegsministeriums erklärte ferner, dass in den 60 Tagen vom 11. Mai dieses Jahres bis zum 10. Juli ungefähr 200 000 deutsche Kriegsgefangene eingebracht worden seien: 35 000 in Italien, 54 000 in Frankreich und 110 000 an der Ostfront.

Montgomery plant seinen nächsten Schlag

Ein englischer Kriegsberichter, der während des Afrika-Feldzugs bei der damals von General Montgomery befehligten 8. Armee war und der jetzt bei Montgomerys 21. Heeresgruppe in Frankreich ist, gibt folgende Schilderung der Lage an der Normandiefront:

«Die Südlinie des Landekopfes ist seit dem Anfang der Invasion kaum merklich vorgerückt. Die alliierten Truppen in der HKL wissen den Grund dafür. Ihnen stehen einige der schlagkräftigsten Verbände der deutschen Wehrmacht gegenüber. Immer mehr deutsche Infanteriedivisionen sind herangeschafft worden, um den Panzerdivisionen die Aufgabe des Stellunghaltens abzunehmen. Dadurch konnten die freigewordenen Panzerdivisionen eine Reihe heftiger Gegenangriffe zwischen Orne und Odon ausführen.

Montgomerys Tagesbefehle an seine Truppen enthalten keinen Hinweis auf seine Absichten. Er sagte einfach, er sei zufrieden. Leute, die mit Montgomery in Afrika und in Italien zusammengewesen sind, kennen aber seine Handlungsweise. Er schlägt immer erst dann zu, wenn er sicher ist, dass der Schlag ein knock-out sein wird.

Ich verbrachte kürzlich einen Nachmittag an der Küste und sah, wie aus den Schiffen Materialmengen ausgeladen wurden, die alles in den Schatten stellen, was während der letzten fünf Jahre im Mittelmeer vor sich ging.»

EINE NEUE ENGLISCHE WAFFE

Ueber eine neue englische Waffe, die in der Normandie eingesetzt worden ist, – das «Typhoon»-Flugzeug mit Raketengeschützen – sind jetzt nähere Einzelheiten veröffentlicht worden.

Wie amtlich verlautbart, geben die acht Raketengeschütze (vier unter jeder Tragfläche) dem Typhoon eine Feuerkraft, die der eines leichten Kreuzers entspricht. Das Flugzeug ist ausserdem mit vier 20-mm-Bordkanonen bestückt und führt zwei Tausendpfundbomben. Seine Stundengeschwindigkeit beim Angriff beträgt 650 km. Die neue Waffe wird wirkungsvoll gegen deutsche Panzer und Bunker eingesetzt.

Amerikanische Verluste

Wie das USA-Kriegsministerium bekanntgibt, betragen die Verluste der amerikanischen Streitkräfte seit Amerikas Kriegseintritt auf allen Kriegsschauplätzen 53 620 Gefallene, 91 576 Verwundete, 47 575 Vermisste, 12 658 Kriegsgefangene.

Angriffe auf München

Zwischen dem 10. und dem 15. Juli wurden vier äusserst schwere Luftangriffe auf Ziele in München geführt. An jedem dieser Angriffe waren 750 bis 1 200 USA-Grosskampfflugzeuge beteiligt.



Deutsche Kriegsgefangene in Cherbourg, in der Normandie, auf dem Weg nach einem Durchgangslager.

Der Kriegsplan entwickelt sich

Ende November 1943 trafen sich Roosevelt, Stalin und Churchill in Teheran, der Hauptstadt von Persien. Wie damals amtlich verlautbarte, wurde bei dieser Zusammenkunft der grosse Kriegsplan aufgestellt, nach dem im Jahre 1944 der Dreifrontenangriff der Armeen der Vereinigten Nationen gegen das Dritte Reich erfolgen sollte.

Churchill stellte kürzlich im Unterhaus fest: « Die Pläne, auf die wir uns in Teheran geeinigt haben, sind noch nicht alle durchgeführt worden. » Bis jetzt sind die folgenden Teile zur Ausführung gekommen.

11. MAI - DER ERSTE SCHLAG:

Am Tage des Beginns der alliierten Offensive in Italien erklärte General Alexander, der Oberbefehlshaber der Alliierten Armeen, in einem Tagesbefehl: « Von Osten und Westen, von Norden und Süden werden die Schläge fallen, die den endgültigen Zusammenbruch der Nazis herbeiführen werden. Uns in Italien wurde die Ehre zuteil, den ersten Schlag zu führen. »

In den darauffolgenden 7 Wochen wurden die deutschen Armeen in Italien über 300 km zurückgetrieben. Die ehemalige deutsche 14. Armee ist in völliger Auflösung.

Anzahl der deutschen Soldaten, die in Italien vom 11. Mai bis 9. Juli gefangen genommen wurden:

über 35 000

6. JUNI - DER ZWEITE SCHLAG:

An diesem Tage landeten die amerikanischen, englischen und kanadischen Truppen an der Nordküste Frankreichs. Der « Atlantik-Wall » wurde an vielen Stellen durchbrochen. 3 Wochen später war Cherbourg, der zweitgrösste Hafen Frankreichs, in alliierter Hand.

Anzahl der deutschen Soldaten, die in Frankreich vom 6. Juni bis 9. Juli gefangen genommen wurden:

über 56 000

23. JUNI - DER DRITTE SCHLAG:

An diesem Tage ging die Rote Armee zu ihrer Sommeroffensive im Mittelabschnitt der Ostfront über. In den folgenden 5 Tagen wurde die deutsche « Vaterlands-Linie » in diesem Abschnitt in ihrer ganzen Breite durchbrochen. Witebsk fiel am 26. Juni, Minsk am 3. Juli, Polotzk am 4. Juli. Oestlich von Minsk sind das XII. und XXI. deutsche Armeekorps und das XXXIX. deutsche Panzerkorps abgeschnitten; ihre Vernichtung ist im Gange. Am 10. Juli stand die Rote Armee weniger als 140 km vor der deutschen Grenze.

Anzahl der deutschen Soldaten, die in Russland vom 23. Juni bis zum 10. Juli gefangen genommen wurden:

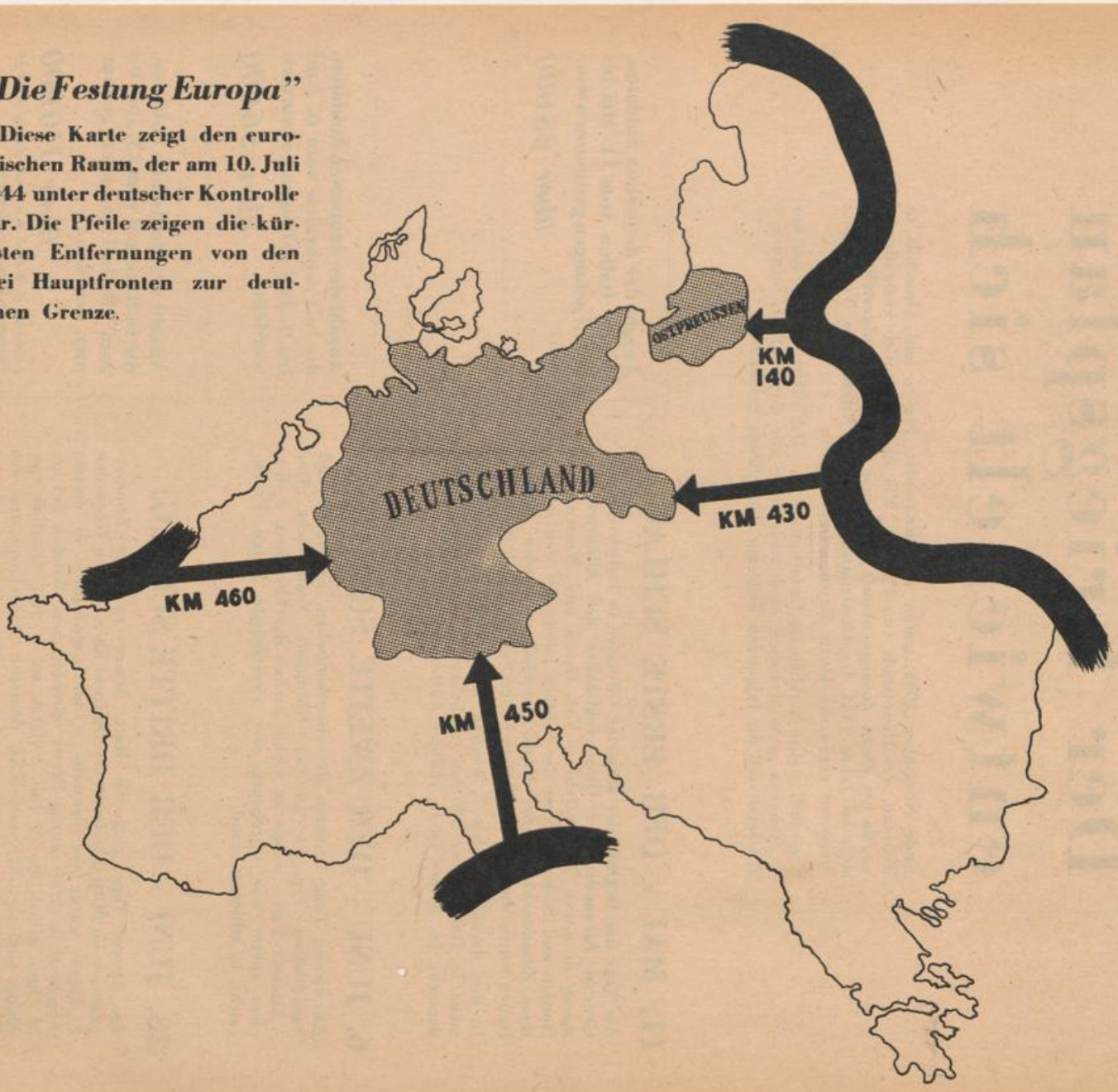
über 110 000

(einschl. 4 Korps-Kommandeure und 10 Divisions-Kommandeure).

GTC/2

„Die Festung Europa"

Diese Karte zeigt den europäischen Raum, der am 10. Juli 1944 unter deutscher Kontrolle war. Die Pfeile zeigen die kürzesten Entfernungen von den drei Hauptfronten zur deutschen Grenze.



Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 46 | Newspaper for German troops | July 21st, 1944

Attempt upon Hitler's life

Generals attempt to set up a new Reich government

Speaking on the German wireless at 0 110 hours on the morning of July 21 st, Reich Chancellor Hitler announced that a few hours previously an attempt had been made upon his life with a bomb that exploded two metres from him. The bomb was placed, he said by a Colonel von Staufenberg, and the attempt was organized by a small group of officers in Germany and Italy. Hitler further announced that Reich Minister Himmler had been appointed Commander-in-Chief of the German Home Army.

The German newsagency has given the names of a number of officers who were injured by the bomb, including Colonel-General Jodl. Reich Chancellor Hitler himself suffered only light burns and bruises.

Goering speaks

Shortly after Hitler's announcement, Reich Field Marshal Goering also spoke on the German radio. He stated that Colonel Count von Staufenberg had attempted Hitler's assassination «commissioned by a pitiful clique of former generals.» Goering continued: «These criminals are now trying to set themselves up as a new Reich government of usurpers, and by false orders to bring confusion amongst the troops. I therefore order: In the Reich Colonel-General Stumpff, holding my authority as Supreme Commander of the Luftwaffe Reich, will assume command of all Luftwaffe formations within Reich territory. Only his and my orders are to be obeyed. In cases of doubt, orders must be checked back on by telephone.

«SS Reich Fuehrer Himmler will receive active support, as required, from all Luftwaffe authorities. Courier aircraft of any type may be flown only with his or my permission. Officers and soldiers of any rank, likewise civilians, who criminally attempt to win you over to their own pitiful attitude, are at once to be arrested and shot.»

German General accuses Hitler

On the day before the attempt on Hitler's life the Russian press published an article by Lt.-General Hofmeister, commander of the German XLI Corps, who was recently captured in Russia. In this article Adolf Hitler, Supreme Commander of the German Armed Forces, is held entirely responsible for the disasters that the German Ostheer has suffered in the last eighteen months.



Russians break through on three more sectors

Successive special communiques from Moscow, on July 18th, 19th and 20th reported that Russian armies had broken through the German positions on three fronts that had recently been inactive.

In the first new break-through, east of Lvov, the 1st Ukrainian Army, under Marshal Koniev in two days broke through the German positions to a depth of 50 kilometres on a 200 kilometre front. Amongst important German strong-points taken was Brody. 4-5 German divisions are cut off east of this town. On July 20th the Russians were 8 kilometres from Lvov.

In the second new break-through, south of Ostrov, the 3rd Baltic Army in a single day overran the German positions to a depth of 40 kilometres on a 70 kilometre front.

In the third new break-through, west of Kovel, the 1st Byelo-Russian Army, under Marshal Rokossovsky, broke through the German positions to a depth of 50 kilometres on a 140 kilometre front and reached the western reaches of the Bug.

Other latest Russian advances, listed in order from north to south, are the following: by the 2nd Baltic Army, which has thrust forward into Latvia, west of Opochka; by the 1st Baltic Army, which has cut the Dvinsk-Memel railway; by the 3rd Byelo-Russian Army, which is within shellfire range of Kaunas and, in the Grodno area, has established strong bridgeheads over the Niemen river, about 70 kilometres from the East Prussian frontier; by the 2nd Byelo-Russian Army, which is within 30 kilometres of Bialystok; and by the 1st Byelo-Russian Army, which is in the outskirts of Brest-Litovsk.

On July 19th Lt.-General Ochsner, commander of the German 31st I.D., was captured with his staff between Volkovisk and Bialystok.

40 Allied Divisions in Normandy

On the morning of July 18th the British-Canadian 2nd Army in Normandy opened a heavy attack in the area of Caen. The attack was supported by the most concentrated air-attack in history. 1,000 British heavy bombers, 600 American heavy bombers, 500 medium bombers and several hundred fighter-bombers together dropped over 8,000 tons of bombs in four hours on German positions.

Their bomb line moved forward only a few hundred metres in front of the advancing British and Canadian troops. No opposition from the German Luftwaffe was encountered. Nine Allied aircraft were shot down by A.A.

During the first day of this attack 1,250 Germans were captured in the Caen area; the total of Germans captured in France since June 6th is now over 60,000. Hard fighting continues south and east of Caen.

Farther west, troops of the American 1st Army took St. Lo on July 18th, after a week of bitter fighting, and are advancing along the base of the Cherbourg peninsula. Amongst German troops engaged in this area are parachute units that took part in the defense of Cassino in Italy.

Allied Supreme Headquarters have announced that there are now about 40 Allied divisions in Normandy.

Japanese Cabinet Resigns

Japan's two chief war-leaders, General Tojo, Prime Minister and Chief of General Staff, and Admiral Shimada, Minister of the Navy, were relieved of their posts on July 17th. On the following day the whole Japanese cabinet resigned.

These resignations were the result of the series of heavy defeats that Japan has suffered in the Pacific. The official Japanese newsagency, Domei, comments that Japan's war-situation is « unprecedentedly grave ».

Allied Air Offensive

The British Air Ministry and the European Readquarters of the American Army Air Force have published the following figures showing the growth of the Allied air offensive against targets in Germany and German-occupied Europe.

TONS OF BOMBS DROPPED

	By the RAF		By the USAAF
	Over Germany	Over German-occupied Europe	Over Germany and German-occupied Europe
In 1940 . . .	6,925	5,860	—
In 1941 . . .	22,950	8.235	—
In 1942 . . .	37,125	8,150	1,703
In 1943 . . .	136,300	20,860	47,414
In 1944 . . .	70,700	114,600	283,271

(first six months)

The most heavily bombed city in Germany is Berlin, which up to the end of May 1944 had received 40,300 tons of bombs from the RAF alone.

Other heavily bombed cities are: Hamburg (11,000 tons); Essen (11,000 tons); Duisburg (10,000 tons); Cologne 8,000 tons); Duesseldorf (7,000 tons); Nuremberg (7,000 tons); Frankfurt on Main (6,000 tons). None of these figures includes the, often far heavier, tonnage of bombs dropped by the American Army Air Force.

These figures may be compared with the present bombardment of Southern England by the « V-1 », in which the average daily total weight of bombs discharged against England is 120 tons.

Leghorn and Ancona captured

On July 19th the Allies in Italy captured two important ports. On the west coast Leghorn, third biggest port in Italy, was taken by American troops of the 5th Army in a flank attack from Pontedera, which had been taken on the day before.

Repairs were at once started on the port installations, which had been severely damaged both by Allied bombing and by German demolitions. The port is still under fire from German guns on Monte Pisano.

On the east coast, Ancona was taken, also in a flank attack, by troops of the Polish II Corps. The Poles have since crossed the Esino river on a front of 25 kilometres. In the last few weeks this Corps has advanced 120 kilometres and taken over 2,000 German prisoners.

Along the whole front the Germans have continued their retreat to the new defensive « Gote line » along the curve of the Apennines. In the western sector, American troops have reached the Arno along a front of 40 kilometres, and French troops are advancing through the mountains south of Florence. Troops of the 8th Army have crossed the Arno on a front of 9 kilometres north west of Arezzo.

Prisoners recently taken by the 5th Army from the 19th Luftwaffe Field Division say that their commander, Major-General Baessler, has said: « I would rather report four thousand dead than inform the Fuehrer that my division was not ready for commitment ».

Allied Armistice terms are ready

The British Foreign Secretary, Mr. Anthony Eden, speaking in the British House of Commons on July 19th answered members who complained that the Allies had not yet prepared armistice terms for Germany. Eden replied that armistice terms had already been drawn up, but could not yet be published.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 46 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 21. Juli 1944

ATTENTAT AUF HITLER

Generäle versuchen neue Reichsregierung zu bilden

In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli um 1 Uhr 10 sprach Reichskanzler Hitler im deutschen Rundfunk und erklärte, dass wenige Stunden vorher ein Anschlag auf sein Leben unternommen worden war mittels einer Bombe, die zwei Meter von ihm explodierte. Die Bombe war, wie er ausführte, von Oberst v. Staufenberg gelegt worden; der Anschlag war von einer kleinen Gruppe von Offizieren in Deutschland und Italien organisiert. Hitler kündigte ferner an, dass Reichsminister Himmler zum Oberbefehlshaber des deutschen Heers in der Heimat ernannt worden ist.

Die deutsche Nachrichtenagentur Transozean hat die Namen der Offiziere veröffentlicht, die von der Bombe verletzt wurden, darunter Generaloberst Jodl. Reichskanzler Hitler selbst erlitt nur leichte Verbrennungen und Abschürfungen.

Göring spricht

Kurz nach Hitlers Erklärung sprach Reichsmarschall Göring ebenfalls im deutschen Rundfunk. Er erklärte, Oberst Graf Staufenberg habe «im Auftrag einer erbärmlichen Klique von ehemaligen Generälen» einen Mordanschlag auf Hitler durchgeführt. Göring sagte weiter: «Diese Verbrecher versuchen jetzt als neue Reichsregierung oder Usurpatoren durch falsche Befehle Verwirrung in die Truppen zu bringen. Ich ordne daher an: Im Reich wird in meinem Auftrag Generaloberst Stumpff als Oberbefehlshaber der Luftwaffe Reich aller Verbände der Luftwaffe innerhalb des Reichsgebiets eingesetzt. Nur meinen und seinen Befehlen ist Folge zu leisten. Im Zweifelsfall muss telefonisch rückgefragt werden.

Der Reichsführer-SS Himmler ist von allen Dienststellen der Luftwaffe auf Anordnung tatkräftig zu unterstützen. Kurierflüge, gleichgültig mit welchen Maschinen, dürfen nur mit seiner oder meiner Erlaubnis durchgeführt werden. Offiziere und Soldaten, gleich welchen Ranges, ebenso Zivilpersonen, wenn diese Verbrecher auftreten und sich euch nähern, um euch für ihr erbärmliches Vorhaben zu überreden, sind sofort festzunehmen und zu erschiessen.»

Deutscher General klagt Hitler an

Am Tage vor dem Attentatsversuch auf Hitler hatte die russische Presse einen Artikel von Generalleutnant Hofmeister, dem Kommandeur des deutschen XLI. Armeekorps, veröffentlicht, der kürzlich in Russland in Gefangenschaft geraten ist; in diesem Artikel wird Adolf Hitler, der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, voll verantwortlich gemacht für die Katastrophen, die in den letzten anderthalb Jahren über das deutsche Ostheer hereingebrochen sind.



Russen brechen an drei weiteren Abschnitten durch

Die Rote Armee nähert sich Dünaburg, Kowno, Bialystok, Brest-Litowsk, Lemberg.

Am 18., 19. und 20. Juli wurde in drei aufeinanderfolgenden Sondermeldungen von Moskau mitgeteilt, dass russische Armeen an drei bis vor kurzem inaktiven Frontabschnitten durchgebrochen sind.

Der erste Durchbruch erfolgte östlich von Lemberg; hier hat die 1. ukrainische Armee unter Marschall Konjew in zwei Tagen die deutschen Stellungen auf einer 200 km langen Front in einer Tiefe von 50 km durchbrochen und u.a. Brody erobert; östlich von Brody sind vier bis fünf deutsche Divisionen abgeschnitten. Am 20. Juli standen die Russen acht km vor Lemberg.

Der zweite neue Durchbruch erfolgte südlich von Ostrow; hier überrannte die 3. baltische Armee die deutschen Stellungen an einem einzigen Tag in einer Tiefe von 40 km auf einer 70 km breiten Front.

Der dritte neue Durchbruch erfolgte westlich von Kowel; hier brach die 1. bjelo-russische Armee auf einer 140 km breiten Front in einer Tiefe von 50 km durch die deutschen Stellungen und erreichte das Westufer des Bugs.

Weitere neue Vorstösse unternahmen (geographische Reihenfolge von Norden nach Süden): die 2. baltische Armee, die westlich von Opotschka nach Lettland vorstiess; die 1. baltische Armee, die die Eisenbahnlinie Dünaburg — Memel durchschnitten hat; die 3. bjelo-russische Armee, die Kowno in ihr Schussbereich gebracht und im Raum von Grodno auf dem Westufer des Njemen, etwa 70 km vor der ostpreussischen Grenze, starke Brückenköpfe errichtet hat; die 2. bjelo-russische Armee, die 30 km von Bialystok steht; und die 1. bjelo-russische Armee, die in die Aussenbezirke von Brest-Litowsk vorgedrungen ist.

Am 19. Juli wurde Generalleutnant Ochsner, der Kommandeur der deutschen 31.I.D., mit seinem Stabe zwischen Wolkowysk und Bialystok gefangen genommen.

40 alliierte Divisionen in der Normandie

Am Morgen des 18. Juli trat die englisch-kanadische 2. Armee in der Normandie zu einem Grossangriff im Raum von Caen an. Der Angriff wurde von dem wuchtigsten Luftangriff der Geschichte unterstützt. 1 000 englische und 600 amerikanische Grosskampfflugzeuge, 500 mittelschwere Kampfflugzeuge und mehrere hundert Jagdbomber warfen in einem Zeitraum von vier Stunden eine Bombenlast von 8 000 t auf die deutschen Stellungen. Ihre Bombenabwurflinie lag nur wenige hundert Meter vor den vorrückenden englischen und kanadischen Truppen. Die deutsche Luftwaffe leistete keinen Widerstand. Neun alliierte Flugzeuge wurden von der deutschen Flak abgeschossen.

Am ersten Tage dieses Angriffs wurden im Raum von Caen 1 250 Deutsche gefangen genommen; die Gesamtzahl der seit dem 6. Juni in Frankreich gefangen genommenen Deutschen beträgt jetzt über 60 000. Südlich und östlich von Caen dauern die schweren Kämpfe an.

Weiter westlich eroberten amerikanische Truppen nach einer Woche erbitterten Kämpfens am 18. Juli St. Lo; sie rücken jetzt längs des Fusses der Halbinsel Cherbourg vor. Unter den in diesem Raum eingesetzten Truppen befinden sich Fallschirmjägereinheiten, die in Italien an der Verteidigung Cassinos teilgenommen haben.

Wie das alliierte Grosse Hauptquartier bekanntgibt, befinden sich jetzt etwa 40 alliierte Divisionen in der Normandie.

Das japanische Kabinett zurückgetreten

Die beiden führenden Mitglieder des japanischen Kriegsministeriums, General Tojo, der Premierminister und Chef des Generalstabs, und Admiral Shimada, der Marineminister, wurden am 17. Juli ihrer Posten enthoben.

Am folgenden Tage traten die übrigen Mitglieder des Kabinetts zurück.

Dieser Ministerwechsel kam als Folge einer Reihe schwerer japanischer Niederlagen im Stillen Ozean. Wie die amtliche japanische Nachrichtenagentur « Domei » kommentiert, ist Japans Kriegslage « beispiellos ernst ».

Die alliierte Luftoffensive

Das englische Luftfahrtministerium und das Hauptquartier der USA-Heeresluftwaffe in Europa haben die folgenden Zahlen veröffentlicht, die zeigen, wie die alliierte Luftoffensive gegen Ziele in Deutschland und im deutschbesetzten Europa an Stärke zugenommen hat.

ABGEWORFENE BOMBENLAST (IN TONNEN)

	Von der RAF:		Von der USA-Heeresluftwaffe:
	Auf Deutschland	*Auf das deutschbesetzte Europa*	*Auf Deutschland und das deutschbesetzte Europa*
1940 . . .	6 925	5 860	—
1941 . . .	22 950	8 235	—
1942 . . .	37 125	8 150	1 703
1943 . . .	136 300	20 860	47 414
1944 . . . *(erste Jahreshälfte)*	70 700	114 600	283 271

Die schwerstbombardierte Stadt in Deutschland ist Berlin; bis Ende Mai hatte allein die RAF 40 300 t Bomben auf Berlin abgeworfen. Andere schwerbombardierte Städte: Hamburg (11 000 t); Essen (11 000 t); Duisburg (10 000 t); Köln (8 000 t); Düsseldorf (7 000 t); Nürnberg (7 000 t); Frankfurt a.M. (6 000 t). In diesen Zahlen ist die von der USA-Heeresluftwaffe abgeworfene und in vielen Fällen grössere Bombenlast nicht inbegriffen.

Zum Vergleich mit diesen Ziffern kann man das gegenwärtige Bombardement Südenglands durch die « V-1 » anführen, bei dem im Tagesdurchschnitt eine Gesamtbombenlast von 120 t gegen England eingesetzt wird.

Livorno und Ancona gefallen

Am 19. Juli eroberten die Alliierten in Italien zwei bedeutende Hafenstädte. An der Westküste wurde Livorno, Italiens drittgrösster Hafen, von amerikanischen Truppen im Flankenangriff von Pontedera her genommen, das am Tage vorher gefallen war. An den durch alliierte Bombardierungen und deutsche Zerstörungen schwer beschädigten Hafenanlagen wurde sofort mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen. Der Hafen liegt noch unter dem Feuer deutscher Geschütze auf dem Monte Pisano.

An der Ostküste wurde Ancona, ebenfalls im Flankenangriff, von Truppen des II. polnischen Korps erobert. Inzwischen haben die Polen den Esino auf einer 25 km breiten Front überschritten. In den letzten Wochen ist dieses Korps 120 km vorgerückt und hat 2 000 Deutsche gefangen genommen.

An der ganzen Front setzten die Deutschen ihren Rückzug auf die neue Verteidigungsstellung « Gotenlinie » fort, die sich längs des Apenninenbogens hinzieht. Im Westabschnitt haben amerikanische Truppen den Arno an einer 40 km langen Front erreicht, und französische Truppen rücken in den Bergen südlich von Florenz vor. Truppen der 8. Armee haben den Arno nordwestlich von Arezzo auf einer 9 km breiten Front überschritten.

Nach Aussage von Angehörigen der deutschen 19. Luftwaffe Felddivision, die von der 5. Armee gefangen genommen wurden, hat Generalmajor Bässler, der Divisionskommandeur, erklärt: « Ich würde lieber viertausend Gefallene melden, als dem Führer mitteilen müssen, meine Division sei nicht einsatzbereit gewesen. »

Alliierte Waffenstillstandsbedingungen vorbereitet

Der englische Aussenminister Anthony Eden antwortete am 19. Juli Abgeordneten des Unterhauses auf ihre Beschwerde, die Alliierten hätten noch keine Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland vorbereitet. Eden erwiderte, die Bedingungen seien festgelegt, könnten aber noch nicht veröffentlicht werden.

Was denkt Kesselring wirklich darüber?

Was denkt der deutsche Oberbefehlshaber in Italien, Generalfeldmarschall Kesselring, wirklich über das Attentat auf Hitler und die Nachricht, es sei im Auftrage einer Gruppe deutscher Generäle ausgeführt worden?

Was denkt er über Hitlers Behauptung, der Aufstand sei von Generälen in Deutschland *und Italien* organisiert worden?

Was denkt er über Himmlers Ernennung zum Oberbefehlshaber des deutschen Heimatheeres? Was denkt er über die Unterordnung seiner alten Kameraden von der Luftwaffe unter Himmlers Befehlsgewalt?

Was denkt er über die Behauptung des Naziführers Rosenberg, die «Fünfte Front» sei nun eröffnet — nach der russischen, der italienischen, der Normandiefront, der Luftfront jetzt die fünfte Front, — die «innere Front»?

Was denken die anderer Generäle darüber?

Was denkt Generalmajor Greiner von der 362. darüber — der Mann, dessen Division «immer kleiner» wird, wie es im Lied heisst? Oder Generalmajor Bässler von der 19. Luftwaffe Felddivision — der Mann, der gesagt hat, er wolle lieber 4000 Mann verlieren, als dem Führer melden müssen, seine Division sei nicht einsatzbereit gewesen? Oder Generalmajor Krogger von der 162. — merkt er, wie die unter seinem Befehl eingezogenen Russen hinter seinem Rücken grinsen? Oder Generalleutnant Heidrich von der 1. Fallschirmjägerdivision — glaubt er noch, dass die glänzende, blutige Verteidigung Cassinos irgendeinen Einfluss auf den Kriegsausgang haben wird?

Ein deutscher General sagt, was er denkt . . .

Generalleutnant Hofmeister, der Kommandeur des XLI. Armeekorps, der sich kürzlich an der Ostfront ergeben hat, legte in einer handschriftlichen Erklärung nieder, was er denkt.

«Adolf Hitler trägt die volle Verantwortung für alle Katastrophen, die in den letzten anderthalb Jahren über das Ostheer hereingebrochen

sind,» schreibt Hofmeister. An einer anderen Stelle heisst es: «Deutschland muss die Grundlagen dafür schaffen, mit anderen Staaten zu Friedensverhandlungen zu kommen. Mit Hitler werden diese Staaten nicht verhandeln. Also gilt es, andere Voraussetzungen zu schaffen.»

Diese Generäle haben durch die Tat gezeigt, was sie wirklich dachten . . .

Seit dem Anfang der alliierten Dreifronten-Offensive in diesem Sommer haben sich die folgenden deutschen Generäle den Truppen der Vereinten Nationen ergeben:

General der Infanterie Völkers, XXVII. Armeekorps
Generalleutnant Gollwitzer, LIII. Armeekorps
Generalleutnant Hofmeister, XLI. Armeekorps
Generalleutnant v. Schlieben, Kommandeur der Besatzung von Cherbourg
Generalleutnant v. Lützow, XXXY. Armeekorps
Generalleutnant Müller, XII. Armeekorps, stellv. Befehlshaber der 9. Armee
Generalleutnant Bamler, 12. I. D.
Generalleutnant Heine, 6. I. D.
Generalleutnant Hitter, 206. I. D.
Generalleutnant Ochsner, 31. I. D.
Generalleutnant Streich, 78. SS-Pz. Div.
Generalmajor Engel, 45. I. D.
Generalmajor v. Erdmannsdorf, Stadtkommandant von Mohilew
Generalmajor Hamann, Stadtkommandant von Bobruisk
Generalmajor Hirt, 383. I. D.
Generalmajor Klamm, 260. I. D.
Generalmajor Konradi, 36. I. D.
Generalmajor Michaelis, 95. I. D.
Generalmajor Müller-Bülow, 248. I. D.
Generalmajor Schmidt, Pionier-Kommandeur der 9. Armee
Generalmajor Stattler, stellv. Kommandeur der Besatzung von Cherbourg
Generalmajor Steinkeller, 60. Pz. Gren. Div.
Generalmajor Troll (?), 57. I. D.

Denkt auch Ihr darüber nach!

What does Kesselring really think about it?

What does the German Commander-in-Chief in Italy, Field Marshal Kesselring, *really* think about the attempted assassination of Hitler, and the news that it was organized by a group of German generals?

What does he think about Hitler's statement that the revolt was organized by generals in Germany *and in Italy*?

What does he think about Himmler being Commander-in-Chief of the German Army in the Reich? What does he think about his old comrades of the Luftwaffe being under Himmler's orders?

What does he think of the statement, by the Nazi leader Rosenberg, that the « Fifth Front » has now been opened — after the Russian front, the Italian front, the Normandy front, the air front, now the fifth front, the « inner front »?

What do your other Generals think about it?

What does Major-General Greiner, of the 362nd, think about it — the man whose division « gets always kleiner » (smaller), as the song goes? Or Major-Genral Baessler, of the 19th Luftwaffe Field Division — the man who said that he would rather lose 4000 men than have to tell the Fuehrer that his division was not ready for commitment? Or Major-General Krogger, of the 162nd — can he feel the conscripted Russians under his command grinning behind his back? Or Lt.-General Heidrich, of the 1st Parachute Division — does he now feel that the splendid and bloody defence of Cassino made any difference to the outcome of the war?

A German General says what he thinks...

Lt.-General Hofmeister, commander of the XLI Corps, who surrendered recently on the Eastern Front, took the opportunity of saying what he really thinks in an article written with his own hand.

« Adolf Hitler bears full responsibility for all the disasters suffered by the Ostheer in the last eighteen months, » wrote Hofmeister. And in

another passage he wrote: « Germany must create the basis for carrying out peace negotiations with other states. These states will not negotiate with Hitler. It is consequently necessary to create other prerequisites. »

And these have shown what they thought by their actions...

Since the opening of the Allied three-front offensive this summer, the following German generals have surrendered to the forces of the United Nations.

Infantry General Voelkers, XXVII Corps
Lt.-General Gollwitzer, LIII Corps
Lt.-General Hofmeister, XLI Corps
Lt.-General von Schlieben, Commander of the Cherbourg garrison
Lt.-General von Lützow, XXXV Corps
Lt.-General Mülle , XII Corps, Deputy Commander of the 9th Army
Lt.-General Bamler, 12th I. D.
Lt.-General Heine, 6th I. D.
Lt.-General Hitter, 206th I. D.
Lt.-General Ochsner, 31st I. D.
Lt.-General Streich, 78th SS Pz. Div.
Major-General Engel, 45th I. D.
Major-General von Erdmannsdorf, area commander of Mogilev
Major-General Hamann, area commander of Bobruisk
Major-General Hirt, 383rd I. D.
Major-General Klamm, 260th I. D.
Major-General Konradi, 36th I. D.
Major-General Michaelis, 95th I. D.
Major-General Mueller-Bülow, 248th I. D.
Major-General Schmidt, Chief Engineer of the 9th Army
Major-General Stattler, Deputy Commander of the Cherbourg garrison
Major-General Steinkeller, 60th Pz. Gren. Div.
Major-General Troll (?), 57th I. D.

You think about it, too!

GT/4

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 47 Newspaper for German troops July 23rd, 1944

Revolt of the Generals

Organized attempt on the lite of Adolf Hitler

German news-agencies have published further accounts of the attempt on the life of Adolf Hitler, and of the manner in which it was organized. According to these accounts, a group of generals — the only name so far published is that of Colonel-General Beck — on July 20th ordered the commander of a Fusilierbattalion (watch battalion) in Berlin to occupy all government offices in the name of the Wehrmacht, since Hitler was dead. The officer, however, was a National Socialist and got in touch with Dr. Goebbels, City President of Berlin, who ordered out all the troops in the city.

The Attentat itself was carried out by Colonel Count Klaus von Staufenberg, a 37-year-old member of old Bavarian Catholic nobility and Chief of Staff to Colonel-General Jodl, Chief of General Staff of the Army. He placed a bomb with a timefuse in a room in which Hitler was about to confer with a number of officers, including Jodl and Field Marshal Keitel, Chief of the Supreme Command of the Wehrmacht. The bomb exploded two metres from Hitler, who, however, suffered only from light burns and bruises, Jodl and several other officers were injured. Keitel was untouched.

„ *Providence* "

Early next morning, at 1.10 a. m., Hitler spoke on the German radio. He attributed his escape to Providence, and announced that Reich Fuehrer SS Himmler would take over command of the Home Army. Shortly afterwards, Goering also spoke on the radio. He announced that no courier aircraft of any type might leave the ground without permission from himself or from his newly appointed Deputy, Colonel-General Stumpff. He also ordered all members of the Luftwaffe to put themselves at the disposal, as required, of the new commander of the Home Army, Reichsfuehrer SS Himmler.

Later in the day the « Voelkische Beobachter » brought out a special edition, in which the National Socialist leader Alfred Rosenberg described the revolt of the generals as the « opening of the 5th Front ». The German news-agencies, however, state that the revolt was suppressed in a few hours. Reports from neutral capitals of fighting between units of the Waffen-SS and Wehrmacht are unconfirmed.



This picture was published in September, 1937 in a special « Manoeuvres » Number of « Die Wehrmacht ». It shows Colonel-General Beck (right) in conversations with Colonel-General von Fritsch. In 1937 Hitler dismissed them both. Beck was executed a few days ago. Fritsch was reported killed during the siege of Warsaw in September, 1938 — an unusual death for a Colonel-General in a victorious campaign.

WHO WERE THE MEN?

Colonel-General Beck has been executed for implication in the revolt, it is officially announced. He was Chief of General Staff of the Army in 1938, when he was dismissed. Colonel Count Staufenberg, executor of the Attentat, has also been executed. He was Chief of Staff of Colonel-General Jodl, Chief of General Staff of the Armed Forces. Colonel-General Fromm, Commander-in-Chief of the Reserve Army, has been dismissed from his post. Field-Marshal von Busch, Commander-in-Chief of the German Army Group Centre on the Eastern Front, has been replaced by Field-Marshal Model; Colonel-General Zeitzler, Chief of General Staff of the Army, on grounds of sickness, by Colonel-General Guderian.

These are the only names of persons involved, or possibly suspected, that were published during the first 24 hours after the Attentat. The various official statements so far made concerning the authors of the revolt have been somewhat contradictory:

Hitler, in his speech on the radio soon after the Attentat, said that it had been organized by « a group of officers in Italy and Germany. »

Goering speaking after Hitler, said that the men involved were « former generals who, because of their cowardly and inefficient leadership, had to be chased from their commands. »

The German News Agency, on the same day, said that « a few generals and colonels, stationed at important key-points in the Home Army, organized the attempt. »

These statements show one thing: that the revolt was widely spread. During the first 24 hours after the news of the Attentat, just three senior German commanders sent messages of loyalty to Hitler: Field-Marshal von Kluge, the new Commander-in-Chief « West »; Field-Marshal von Weichs, commander of the German Army Group in the Balkans; and Colonel-General von Falkenhorst, Military Commander in Norway. All the other high German military leaders — during the first 24 hours, at any rate — were silent.

The Generals' Case Against Adolf Hitler

German generals who have surrendered to troops of the United Nations have at various times stated the reasons why many of them wish to see Hitler got rid of, both as Supreme Commander and as Chief of the Reich.

Firstly, they say, Hitler has no loyalty to his commanders. He always seeks a scapegoat for his own errors. Many generals have cited as examples of this the dismissals of Field Marshals von Brauchitsch and von Bock and of Colonel-General Halder. Brauchitsch, who in the autumn of 1941 was Commander-in-Chief of the Army, at that time repeatedly warned the Fuehrer of the dangers of the coming Russian winter, and advised the postponement of the offensive against Moscow until the following spring. Hitler, supported by Keitel and Jodl, disregarded Brauchitsch's warnings. The result was the nearly disastrous first Russian winter of the Ostheer.

Brauchitsch had been right and Hitler wrong. Hitler therefore dismissed Brauchitsch and himself took over his command.

Nearly a year later, Bock and Halder warned Hitler against the splitting of German strength in a double offensive against Stalingrad and the Caucasus. They were right, and Hitler was wrong — so he dismissed them both.

Secondly, the OKH — that is, Hitler and his personal advisers — have, by their continual interference with divisional, regimental and even battalion matters made it impossible for higher commanders to perform their tasks properly. Artillery General von Seydlitz has complained how, during the Stalingrad battle, orders were given « from a green baize table 2,000 kilometres away », without consultation with the men on the spot.

Thirdly, these generals say that Hitler is a megalomaniac. Ever since his adventurous strategy of Holding out in « hedgehogs » proved comparatively successful in the first German reverses in Russia, his belief in himself as a commander of genius has become fantastic. He has said, moreover, that « for the German soldier nothing is impossible; » and in this spirit he has repeatedly ordered German troops to « hold on at all costs » in quite impossible positions. This order — given at Stalingrad, on the Kursk-Orel arc, in the Dnieper bend and in White Russia — has repeatedly caused whole German Corps to be encircled and wiped out.

Lastly, these generals believe that Hitler's continuance in power means the utter destruction of Germany. As Lt.-General Hofmeister, commander of the German XLI Corps, recently observed: « Germany must create the basis for carrying out peace negotiations with other states. These states will not negotiate with Hitler. It is consequently necessary to create other prerequisites. »

German Generals surrender

Since the opening of the Allied three-front offensive this summer, the following German generals have surrendered to the forces of the United Nations;

Infantry General Voelkers, XXVII Corps
Lt.-General Gollwitzer, LIII Corps
Lt.-General Hofmeister, XLI Corps
Lt.-General von Schlieben, commander of the Cherbourg garrison
Lt.-General von Lützow, XXXV Corps
Lt.-General Müller, XII Corps, Deputy Commander of the 9th Army
Lt.-General Bamler, 12th I.D.
Lt.-General Heine, 6th I.D.
Lt.-General Hitter, 206th I.D.
Lt.-General Kurovski, 110th I.D.
Lt.-General Ochsner, 31st I.D.
Lt.-General Streich, 78th SS Pz. Div.
Major-General Engel, 45th I.D.
Major-General von Erdmannsdorf,, area commander of Mogilev
Major-General Hamann, area commander of Bobruisk
Major-General Hirt, 383rd I.D.
Major-General Klamm, 260th I.D.
Major-General Konradi, 36th I.D.
Major-General Michaelis, 95th I.D.
Major-General Müller-Bülow, 248th I.D.
Major-General Schmidt, Chief Engineer of the 9th Army
Major-General Stattler, Deputy Commander of the Cherbourg garrison
Major-General Steinkeller, 60th Pz. Gren. Div.
Major-General Troll (?), 57th I.D.

No Time for Propaganda

A speaker on the London radio, commenting on the public statements of Hitler, Goering and others, said: « The remarkable thing about these statements is their frankness.

« As a rule German propaganda claims that anyone in Germany who wishes to overthrow the regime must be either a Jew or a Communist. This time, however, the German people is told to be on its guard against high officers of the German Army — men who, moreover, have an inside knowledge of the progress of the war and of Germany's present situation.

« Of all the Nazi leaders speaking on the radio, only the drunkard Robert Ley stuck to the old propaganda line — that the revolt was engineered by « English lords and Moscow Jews. » But that is not what Hitler, Goering or Doenitz said. For them it was necessary to take vigorous action — to warn their supporters throughout Germany, not against imaginary Jews, but against a real, organized revolt. In such a situation, these men had no time for propaganda. »

„Check back on orders by telephone"

Reich Marshal Goering, speaking to the Luftwaffe, and Admiral Doenitz, speaking to the German Navy, both gave the same urgent instructions: « Obey no orders that do not come from me. » Goering added: « In case of doubt, check back on orders by telephone. »

Such orders are without precedent in war. According to them, every small independent German unit-commander — of a company, of a flight or of an E-Boat — must now either guess whether he should obey the orders he receives, or else check back by telephone, if necessary to the Supreme Commander himself, in order to make sure that he should obey.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 50 NACHRICHTENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN 1. August 1944

Kowno und Mitau gefallen

Rote Armee 45 km vor Riga, 40 km vor Ostpreussen, 35 km vor Warschau — Heeresgruppe Nord abgeschnitten

Am 31. Juli meldete das OKW, dass sich die Russen «trotz zähen Widerstandes unserer Truppen der Stadt Kauen (Kowno) bemächtigten». Kowno war ehemals die Hauptstadt Litauens. Die Meldung von der Einnahme der Stadt wurde von Moskau noch nicht bestätigt; der russische Heeresbericht vom 31. Juli abends meldet lediglich Kämpfe in den Strassen der Stadt.

Wie Moskau berichtet, haben Truppen der 1. baltischen Armee General Bagramjans, die in den beiden letzten Wochen durch ganz Litauen von Süden nach Norden vorgerückt sind, am 31. Juli Mitau in Lettland erobert. Mitau liegt 45 km südlich der Hafenstadt Riga und ist das Zentrum der Verbindungslinien zwischen den baltischen Staaten und Ostpreussen. Im Nordabschnitt sind die 16. und die 18. Armee der deutschen Heeresgruppe Nord unter Generaloberst Lindemann — schätzungsweise 40 Divisionen — abgeschnitten. In diesem Raum befinden sich drei russische Armeen auf dem raschen Vormarsch längs einer Front, die sich vom Westen Narwas bis westlich von Dünaburg erstreckt.



Südlich von Kowno brach die 3. bjelo-russische Armee am 30. Juli auf einer 110 km langen Front durch die deutschen Stellungen und eroberte am folgenden Tage Mariampol, etwa 40 km vor der ostpreussischen Grenze.

In Mittelpolen nahmen Truppen der 1. bjelo-russischen Armee unter Marschall Rokossowski am 28. Juli Brest-Litowsk; hier verlor die eingekesselte deutsche Besatzung über 2000 Offiziere und Mannschaften an Gefangenen, und mehr als 15 000 deutsche Gefallene wurden gezählt. Drei Tage darauf eroberten die Russen Siedlce sowie Minsk-Masowetzki, 35 km östlich von Warschau. Westlich von Lublin halten die Russen das Ostufer der Weichsel auf einer mehr als 100 km langen Strecke.

Weiter südlich eroberte die 1. ukrainische Armee unter Marschall Konjew am 28. Juli Jaroslau und Przemysl und rückte westlich von Lemberg und Stanislau rasch weiter vor.

Aufstand der Generäle:

Wer stand wirklich dahinter?

Am 27. Juli meldete das Deutsche Nachrichtenbüro, die Hauptverantwortlichen des Aufstandes gegen die Regierung und des Attentats auf Reichskanzler Hitler seien drei Männer gewesen: Generaloberst Beck, der Selbstmord begangen habe; Generaloberst Hoepner, der sich in Haft befinde; und General der Infanterie Olbricht, der erschossen worden sei.

Laut Berichten in der schwedischen und der schweizerischen Presse wurde diese deutsche Darstellung in den neutralen Hauptstädten in gutunterrichteten diplomatischen Kreisen mit Misstrauen aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass Generaloberst Hoepner an dem Attentat bestimmt nicht und an dem Aufstand schwerlich habe teilnehmen können; er befindet sich nämlich schon seit mehreren Monaten in Haft, da er vor einem Kriegsgericht wegen seines Verhaltens an der Ostfront, im Sommer 1942, zur Verantwortung gezogen werden soll; damals befahl er seiner Panzerarmee, im Widerspruch zu den Befehlen des OKH, den Rückzug. Man nimmt allgemein an, dass die deutsche Führung den Namen dieses in Ungnade gefallenen Generals in diesem Zusammenhang erwähnte, um dadurch den ganzen Aufstand in ein schlechtes Licht zu setzen.

Fromm und Zeitzler?

Ein Bericht von einer Seite, die der Londoner Rundfunk als «äusserst zuverlässig» bezeichnet, nennt als die wirklichen Urheber des Aufstandes die Generalobersten Fromm und Zeitzler. Dieser Bericht findet eine gewisse Bestätigung in der amtlichen Erklärung des DNB, Fromm, der Oberbefehlshaber des Ersatzheeres und Chef des Heeresrüstungsamtes, sei am Tage nach dem Attentat durch Heinrich Himmler, und Zeitzler, der Chef des Generalstabs des Heeres, am gleichen Tage — angeblich aus Gesundheitsrücksichten — durch Generaloberst Guderian ersetzt worden.

Fromm war überdies ein naher Freund Generalfeldmarschalls v. Bock, der im Oktober 1942 seines Postens als

Befehlshaber der deutschen Heeresgruppe Süd an der Ostfront enthoben wurde, weil er sich Hitlers Strategie, die zur Katastrophe von Stalingrad führte, widersetzte. Und Olbricht, der jetzt hingerichtet worden ist, war Fromms Stellvertreter.

Dass aber auch Zeitzler beteiligt gewesen sein soll, ist überraschend. Zeitzler wurde im Oktober 1942 zum Chef des Generalstabs des Heeres ernannt, zum Nachfolger des Generalobersten Halder, der zur selben Zeit und aus demselben Grund wie v. Bock verabschiedet wurde. Zeitzler galt allgemein als einer der fügsamsten Anhänger Hitlers. Laut Berichten aus Stockholm und Genf wurde Zeitzler aber zur Teilnahme an dem Aufstand bewegt, als Hitler nach der Eröffnung der russischen Sommeroffensive den Befehl gab, Estland, Lettland und Litauen um jeden Preis zu halten. Die Folgen dieses Befehls sind inzwischen klar geworden: 40 Divisionen der Heeresgruppe Nord unter Generaloberst Lindemann sind abgeschnitten, und Ostpreussen ist der Invasionsgefahr ausgesetzt.

Sie wussten zuviel

Wenn die Berichte über Fromm und Zeitzler wahr sind, dann kann man verstehen, warum der deutschen Führung daran gelegen ist, die Teilnahme dieser Männer an dem Aufstand geheimzuhalten. Sie hatten beide kraft ihrer Stellung eine bessere Kenntnis der Kriegslage Deutschlands als irgend jemand sonst: sie kannten vor allem die Truppenreserven und die Waffen-, Flugzeug- und Treibstoffvorräte. Die Nachricht, dass die beiden Männer mit ihrer besonderen Kenntnis der Lage einen Versuch, Hitler zu stürzen, organisiert hätten, wäre für das deutsche Volk und besonders die deutschen Truppen der beste Beweis dafür, dass Deutschland vor der sicheren Niederlage steht.

Gegenangriffe südlich von Florenz

In den letzten drei Tagen unternahmen die Deutschen südlich von Florenz mit «Tiger»-Panzern und motorisierten Einheiten schwere Gegenangriffe gegen neuseeländische Truppen, die einen Keil in die deutschen Stellungen getrieben hatten. In einem dieser Angriffe eroberten die Deutschen die Ortschaft San Michele zurück, wurden aber mit Hilfe schwerer Artillerie und alliierter Jagdbomber wieder zurückgeworfen. Südafrikanische und englische Truppen sind unter schweren Kämpfen bis auf 10 km an Florenz vorgedrungen.

Unter den in diesem Frontabschnitt eingebrachten deutschen Kriegsgefangenen befinden sich Angehörige der 4. Fallschirmjägerdivision und der 3. und der 29. Pz. Gren. Div. Weiter westlich haben indische Truppen bis auf kleine deutsche Widerstandsnester das gesamte Südufer des Arnos zwischen der Elsa und der Pesa besetzt.

Im Kampfabschnitt der 5. Armee fanden keine wesentlichen Veränderungen statt. Im Adriaabschnitt kämpfen Truppen des II. polnischen Korps im südlichen Teil der Stadt Senigallia.



Siena begrüsst die einziehenden alliierten Truppen

Verwaltung nach dem Kriege

Oberst Harding, der nach dem letzten Krieg als englischer Offizier der Besatzungsarmee in Deutschland angehörte, sprach im Londoner Rundfunk kurz über die Verwaltung Deutschlands nach dem Kriege.

«Zunächst», sagte Oberst Harding, «werden die Alliierten ganz Deutschland besetzen. Selbstverständlich werden alle nationalsozialistischen Behörden und Organisationen sofort aufgelöst werden. Da aber die Alliierten natürlich nicht über genügend geschultes Personal verfügen werden, um alle deutschen Verwaltungsposten zu besetzen, wird man sich auch deutscher Verwaltungsbeamter bedienen. Diejenigen deutschen Beamten, die dem Nationalsozialismus ferngestanden haben, wird man auf ihrem Posten belassen. Dies gilt auch für das Gebiet des Polizeiwesens, des Bank- und Finanzwesens, der öffentlichen Wohlfahrtspflege, des öffentlichen Versorgungsdienstes und der Arbeitsfragen.»

Alliierte Doppeloffensive in der Normandie

Am 31. Juli drang eine Panzerkolonne der amerikanischen 1. Armee in Avranches ein. Avranches liegt in der äussersten Südwestecke der Halbinsel Cherbourg und ist der südlichste Punkt, den die alliierten Armeen in Frankreich bisher erreicht haben. Die Deutschen ziehen sich geordnet zurück, doch wurden viele deutsche Einheiten umgangen und aufgerieben. Besonders schwere Verluste erlitten die folgenden deutschen Divisionen: die 17. SS-Panzer- und Fallschirmjägerdivision, die 5. Fallschirmjägerdivision, die Panzer-Lehrdivision, die 77., die 91., die 242. und die 353.I.D. In den sechs Tagen, seitdem die Amerikaner in diesem Raum etwa 60 km nördlich von Avranches ihren ersten Durchbruch erzielten, wurden schätzungsweise 10 000 Deutsche gefangen genommen. Die Gesamtzahl der seit der alliierten Landung am 6. Juni in Frankreich eingebrachten deutschen Gefangenen beträgt daher etwa 70 000.

Weiter östlich traten Truppen der englisch-kanadischen 2. Armee, die die Amerikaner im Raum von Caumont abgelöst hatten, am Morgen des 30. Juli an einer Front von Caumont bis südlich von Caen zu einer anderen neuen Offensive an; Flugzeuge und Artillerie leisteten starke Unterstützung.

In den ersten 24 Stunden drangen englische Panzer- und Infanterieeinheiten etwa 9 km tief in die deutschen Stellungen ein und eroberten mehrere Ortschaften.

TRANSLATION

A MESSAGE FROM ACROSS THE ARNO

This message is intended for the German soldier who is able to think for himself.

German soldier! Right now, your position north of the Arno River is precarious. Your superiors know this, but it is highly improbable that you would be advised correctly of the situation as it stands at present. Think that over!

Your mission, as you understand it, is to delay us as long as possible. Why risk so many lives on a mission that obviously cannot be accomplished? Use your head soldier!

You don't like our artillery. We have been told that by your comrades who are prisoners of war. Our supply of shells and guns is more than enough. Think that over!

Your family awaits you at home, and surely you want to see your loved ones as much as they want to see you -- that's the truth, isn't it?

It is not true that we mistreat our prisoners, as you are told by your superiors. Should you happen to become a prisoner of war, you will receive that same food as our own soldiers. You will receive cigarettes, and you will be treated like a human being. And most of all you will go home after the war with a whole skin. Think that over!

We don't propose to think for you, but if you are tired of fighting, and we know you are, and you want rest, sufficient food, smokes, and fair treatment, and most of all the assurance that you will come out of the war alive, we are ready to give you all that.

This message is meant for you. What does it mean to you? Think it over!

(Translation)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 51 Newspaper for German troops August 4th, 1944

Russian shells on German soil

350.000 German troops cut off in the Baltic States. Russians across the Vistula.

The 3rd Byelo-Russian Army, under General Chernyakovsky, continuing its break-through west of Kaunas, on August 2nd captured Vilkoviski and Kalvaria, respectively 20 and 28 kilometres from the East Prussian frontier.



Moscow reports that for the first time in this war Russian shells are falling on German soil.

North of Kaunas the 1st Baltic Army, under General Bagramyan, on the same day took Tukumsk, 60 kilometres west of Riga, and reached the Baltic coast at a point 50 kilometres west of the port. In Latvia and Estonia the 16th and 18th Armies of the German Army Group North — estimated at about 40 divisions and 350,000 men — are now completely encircled by land. Riga, the main port by which they might have previously withdrawn by sea, is already under Russian artillery fire, and they are being attacked from in front by three Russian armies: the Army of the Leningrad Front and the 3rd and 2nd Baltic Armies.

In Poland, the 2nd and 1st Byelo-Russian Armies are advancing on Warsaw from the north-east and south-east respectively. South-west of Lublin the Russians have crossed the Vistula and established a bridgehead 20 kilometres deep and 30 kilometres wide west of the river. The 1st Ukrainian Army, under Marshal Koniev, has continued its advance west of Jaroslav and Przemysl.

Turkey breaks with Germany

On August 2nd the Turkish Prime Minister Sarajoglu announced that, at the request of her ally Great Britain, Turkey had broken off diplomatic relation with Germany.

Whether this would lead to Turkey's entry into the war, Sarajoglu added, would depend on the attitude taken by Germany.

The immediate results of this breach will be: 1) The closure of all German embassies and consulates in Turkey. 2) The total suspension of Turkish exports to Germany. The German armaments industry formerly covered half its consumption of chrome by supplies from this source.

Americans in Rennes

Nearly 100.000 Germans so far captured in France

In the eight days since the American 1st Army went over to its new offensive in the Cherbourg peninsula on July 25th, its forward units have advanced about 140 kilometres and broken deeply into Brittany. Rennes, the great communications centre of Brittany and the biggest French town yet occupied by the Allies, fell without resistance. 1000 German troops, led by their officers, marched out of the town and surrendered. Organized German resistance in this area has ceased.

In this latest offensive the Americans in France have captured about 20,000 Germans. General Montgomery has reported that the total number of Germans captured in France in the first eight weeks since the first Allied landings is nearly 100 000. The German News Agency reports that Field Marshal Rommel, Commander-in-Chief of the German Army Group in Northern France, was injured during an air-attack on July 17th and is suffering from concussion of the brain.

East of the American break-through, the British-Canadian 2nd Army, which opened a new offensive on July 30th, five days after the Americans, has broken deeply through the German positions south of Caumont and captured the railway-junction of Vire. Between the two Allied armies considerable German forces have been caught in a narrow corridor.

Withdrawn from Yugoslavia

Allied war-correspondents in Yugoslavia report that of seventeen German divisions that were in the country at the beginning of July seven have been transferred elsewhere. Of the remaining ten divisions, only one is composed of Reich Germans, the others of Poles, Czechs and other « Volksdeutsche ».

Advance on Florence

Troops of the 8th Army are advancing through the semi-circle of German positions south of Florence. To the south-west, New Zealand troops were on August 3rd 7 kilometres from the city. On the left of the New Zealanders, British and Indian units have established a firm bridgehead across the Pesa, near the village of Ginestra. South of Florence, British and South African troops took the small town of Impruneta on August 2nd. South-east of the city, troops of the 8th Army are advancing north of Monte Maggio and along the Arno valley.

German troops on the 8th Army sector are now surrendering in increasing numbers. In the 53 days from May 11th — the beginning of the latest offensive — to July 3rd the 8th Army took about 7000 German prisoners. In the 24 days from July 3rd to July 27th it took over 5000 prisoners.

Staufenberg's Career

Allied Headquarters in Italy have published details of the career of Colonel Count Staufenberg, who carried out the attempt on the life of Adolf Hitler.

Staufenberg is a 37 years old member of old Bavarian Catholic nobility. He served with the German 6th Army before Stalingrad, and in November 1942 was transferred to Tunisia, where he was Chief of Staff to Major-General Freiherr von Broich. He lost an eye and arm at Mezzouna in April 1943, when a shell from the British 1st Armoured Division fell near his divisional Command Post. At the time of the Attentat he was on the staff of Colonel-General Jodl, Chief of Staff of the Armed Forces.

* * *

There have been many more reports from neutral capitals of executions of Army officers carried out on Himmler's orders. The Swiss newspaper « Journal de Geneve » writes: « If the walls of Vienna, Munich, Magdeburg and Berlin could speak, the whole Wehrmacht would hide its face in shame. » According to a report from Sweden, Field-Marshal Ernst Busch, who has been replaced as Commander-in-Chief of the Army Group Centre on the Eastern Front by Field Marshal Model, has committed suicide after being questioned at Adolf Hitler's Headquarters.

End of a Division

A survivor of the German 716 th Infantry Division (Kremlin Division), now a prisoner-of-war in England, wrote this account of the division's experiences during the Allied landing in France.

On Tuesday came the first attack on our sector, between Arromanches and Ouistreham. We at once got the order: Hold on — reinforcements coming!

By Thursday we were already practically overrun and encircled. The enemy was behind us with Canadian parachute troops. In front of us lay enemy battleships, knocking our position to pieces. And over us was a thick cover of enemy aircraft, blowing our last mine fields out of existence.

Not a German fighter to be seen. No contact to our right or left. All we knew was, the Anglo-Americans were continually landing troops and heavy stuff on both sides of us.

And no sign of reinforcements. Only once again the order from the commander came through: hold on to the last round!

So we lay there as good as naked in our slit trenches, and were supposed, with our sub-machine-guns, M.G.'s and a/T's, to hold on to the last round — only we never fired a round. Now and then someone took a pot at an aircraft, that was all.

On Thursday the word went round again: Reinforcements coming. They're hacking a way out for us. Tanks are on the way from Caen.

We never saw those tanks. It was simply a beautiful gesture — nothing more. A battalion of the 21st Armoured Division, with Mark IV' — that's what they sent on the third day! — was supposed, so we were told, to break through in the direction of Luc Sur Mer. The enemy already had six times as many tanks as that on land. Ours turned back to Douvres, and after that, what was left of them, to Caen.

That was all our reinforcements. That was literally all that was done for our division.

The 916th Regiment had been pulled back into the hills. They were supposed to make contact with the tanks — the tanks that never came.

And they left us in the lurch. 4000 men left behind, to be shot to pieces in their positions. 4000 men without cover or any kind of support.

The enemy lay there and had target-practice on us with his ships' guns. He took his time. He came in with his battleships to within 5 kilometres of the coast and anchored — nobody did a thing to him. He had observation balloons and shot up every square metre with his sixteen-inch guns. And bombs in between.

They ploughed the place up so much that, when they came, there wasn't a strong-point, any obstacle or barrier between Ouistreham and Arromanches, that could hold up the enemy for more than three hours. Including the « Rommel's asparagus ». Everything was blown away. It was just a cemetery.

The „V-1" — 96 Killed Daily

The British Prime Minister, Winston Churchill, has reported in the British House of Commons that up to August 1st, that is to say, in the first fifty days since the « V-1 » was brought into action, 5430 of these projectiles have been discharged against England. A high proportion have been shot to pieces in the air by fighters and A.A. Those that pierced the British defences have killed 4735 people — on the average, about 96 daily.

These figures indicate a slight decline in the effectiveness of the « V-1 ». On July 6th Churchill had announced that in the first 22 days of the bombardment with the « V-1 » 2752 people had been killed by the new weapon — on the average, about 120 daily.

Churchill further reported that the total weight of projectiles launched against England from June 15th to July 31st was about 4500 tons. In the same period the Allied Air Forces dropped over 48,000 tons of bombs on Germany.

What do you want Arms for?

A captured German corporal tells the following story of a meeting with Lt.-General Greiner, commander of the 362nd. ID. — the division that « gets always smaller », as the song goes.

The corporal reported that his platoon had no anti-tank weapons. Greiner replied: « What do you want arms for? It's enough that the English should know that there are still German soldiers on the front. »

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 51 — NACHRICHTENBLATT FUER DEUTSCHE SOLDATEN — 4. August 1944

Russische Granaten auf deutsches Gebiet

350 000 deutsche Soldaten in den baltischen Staaten abgeschnitten – Russen auf dem Westufer der Weichsel

Die 3. bjelo-russische Armee unter General Tscherniakowski setzte ihren Durchbruch westlich von Kowno (Kauen) fort und eroberte am 2. August Wilkowischki und Kalwarja, 20 bezw. 28 km vor der ostpreussischen Grenze. Moskau



meldet, dass russische Granaten jetzt zum ersten Male in diesem Krieg auf deutschen Boden fallen.

Nördlich von Kowno nahm die 1. baltische Armee unter General Bagramjan am selben Tage Tuckum, 60 km westlich von Riga, und erreichte die Rigaer Bucht an einer 50 km westlich dieses Hafens gelegenen Stelle. In Lettland und Estland sind die 16. und die 18. Armee der deutschen Heeresgruppe Nord — schätzungsweise 40 Divisionen mit insgesamt 350 000 Mann — zu Lande vollständig abgeschnitten. Riga, der hauptsächlichste Hafen, von dem aus sie sich vorher zur See hätten zurückziehen können, liegt schon im Bereich russischen Artilleriefeuers; drei russische Armeen — die Armee der Leningradfront, die 3. und die 2. baltische Armee — dringen im Frontalangriff gegen diese Armeegruppe vor.

In Polen rücken die 2. und die 1. bjelo-russische Armee vom Nordosten und Südosten auf Warschau vor. Südwestlich von Lublin haben die Russen die Weichsel überschritten und einen 20 km tiefen und 30 km breiten Brückenkopf westlich des Flusses errichtet. Die 1. ukrainische Armee unter Marschall Konjew setzt ihren Vormarsch westlich von Jaroslau und Przemysl fort.

Die Türkei bricht mit Deutschland

Am 2. August gab der türkische Premierminister Sarajoglu bekannt, dass die Türkei auf Ersuchen ihres Verbündeten, Grossbritanniens, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe.

Ob dies zum Eintritt der Türkei in den Krieg führen werde, fügte Sarajoglu hinzu, hänge von der Haltung Deutschlands ab.

Unmittelbare Folgen dieses Bruches werden sein: 1. Schliessung der deutschen Botschaft und aller Konsulate in der Türkei. 2. Völliges Aufhören der türkischen Ausfuhr nach Deutschland. Früher deckte die deutsche Rüstungsindustrie die Hälfte ihres Chrombedarfs in der Türkei.

Amerikaner in Rennes

In Frankreich bisher fast 100 000 Deutsche gefangen genommen

Seitdem die amerikanische 1. Armee am 25. Juli ihre neue Offensive in der Halbinsel Cherbourg begonnen hat, sind Vorauseinheiten etwa 140 km vorgedrungen und tief in die Bretagne eingebrochen. Rennes, das wichtige Verkehrszentrum der Bretagne und die grösste bisher von den Alliierten besetzte französische Stadt, ist widerstandslos gefallen. 1000 deutsche Soldaten marschierten unter der Führung ihrer Offiziere aus der Stadt und ergaben sich. In diesem Raum besteht kein organisierter deutscher Widerstand mehr.

In dieser jüngsten Offensive haben die Amerikaner in Frankreich etwa 20 000 Deutsche gefangen genommen. Wie General Montgomery mitteilt, sind in den ersten acht Wochen nach der alliierten Landung in Frankreich annähernd 100 000 Deutsche gefangen genommen worden. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, dass Generalfeldmarschall Rommel, der Oberbefehlshaber der deutschen Heeresgruppe in Nordfrankreich, bei einem Luftangriff am 17. Juli verwundet wurde.

Oestlich des amerikanischen Durchbruchs erzielte die englisch-kanadische 2. Armee, die am 30. Juli eine neue Offensive eröffnete, einen tiefen Durchbruch durch deutsche Stellungen südlich von Caumont und eroberte den Bahnknotenpunkt Vire. Beträchtliche deutsche Kräfte sind in einem engen Korridor zusammengedrängt.

Aus Jugoslawien abkommandiert

Wie alliierte Kriegsberichter in Jugoslawien melden, sind von den siebzehn deutschen Divisionen, die Anfang Juli in Jugoslawien standen, sieben abkommandiert worden. Von den restlichen zehn Divisionen besteht nur eine aus Reichsdeutschen; die anderen setzen sich aus Polen, Tschechen und anderen «Volksdeutschen» zusammen.

Vormarsch auf Florenz

Truppen der 8. Armee rücken durch die im Halbkreis südlich von Florenz gelagerten deutschen Stellungen vor. Im Südwesten standen neuseeländische Truppen am 3. August sieben km vor der Stadt. Auf der linken Flanke der Neuseeländer haben englische und indische Truppen auf dem Nordufer des Pesa bei der Ortschaft Ginestra einen starken Brückenkopf errichtet. Südlich von Florenz eroberten englische und südafrikanische Truppen am 2. August das Städtchen Impruneta. Südöstlich von Florenz rücken Truppen der 8. Armee im Norden des Monte Maggio und längs des Arnotals vor.

Deutsche Truppen ergeben sich jetzt im Abschnitt der 8. Armee in immer grösserer Zahl. Vom 11. Mai, dem Beginn der letzten Offensive, bis zum 3. Juli, d.h. in 53 Tagen, wurden von der 7. Armee 7000 Deutsche gefangen genommen; vom 3. bis zum 27. Juli, d.h. in 24 Tagen, wurden über 5000 gefangen genommen.

Staufenbergs Laufbahn

Das alliierte Hauptquartier in Italien hat Einzelheiten über die militärische Laufbahn Oberst Graf v. Staufenbergs veröffentlicht, der das Attentat auf Adolf Hitler verübte.

Staufenberg, der im Jahre 1907 als Angehöriger einer alten bayrischen katholischen Adelsfamilie geboren wurde, diente in der deutschen 6. Armee vor Stalingrad und wurde im November 1942 nach Tunesien versetzt; hier war er Stabschef des Generalmajors Freiherr v. Broich. Bei Nezzouna verlor er im April 1943 ein Auge und einen Arm, als eine Granate der englischen 1. Panzerdivision in der Nähe seines Divisionsgefechtsstandes explodierte. Zur Zeit des Attentats gehörte er dem Stab des Generaloberst Jodl an, des Generalstabschefs der Wehrmacht.

* * *

Aus neutralen Hauptstädten kamen viele weitere Berichte über Hinrichtungen von Offizieren auf Himmlers Befehl. Die schweizerische Tageszeitung «Journal de Genève» schreibt: «Wenn die Mauern von Wien, München, Magdeburg und Berlin sprechen könnten, müsste die ganze Wehrmacht ihr Gesicht vor Scham verbergen.» Laut einem Bericht aus Schweden hat Generalfeldmarschall Busch Selbstmord begangen, nachdem er in Adolf Hitler Hauptquartier verhört worden war.

Ende einer Division

Ein Überlebender der 716.I.D. (Kreml-Division), augenblicklich in Kriegsgefangenschaft in England — schildert im folgenden, was seine Division bei der Landung der Alliierten in Frankreich durchgemacht hat.

«Am Dienstag war der erste Angriff auf unseren Abschnitt zwischen Arromanches und Ouistreham. Da kriegten wir gleich den Befehl: Aushalten — Verstärkung im Anmarsch!

Am Donnerstag waren wir praktisch schon überrannt und eingekesselt. Rückwärts war der Feind mit kanadischen Fallschirmjägern. Vorne lag der Feind mit Schlachtschiffen und zerharkte uns die Stellung. Und über uns, da hing der Feind mit einer dicken Fliegerdecke und jagte uns mit Flächenwürfen die letzten Minenfelder hoch.

Kein deutscher Jäger zu sehen. Keine Verbindung mehr mit rechts und links — alles, was wir wussten, war: der Anglo-Amerikaner landet dauernd Truppen und Material auf beiden Seiten.

Und von Verstärkung keine Rede. Nur wieder der Befehl vom Kommandeur: Aushalten bis zum letzten Schuss!

Da lagen wir so gut wie nackt in unseren ausgeschlitzten Bunkern und sollten mit unseren Maschinenpistolen und MGs und Pak-Geschützen die Stellung halten bis zum letzten Schuss — und kamen garnicht zum Schuss. Ab und zu hat einer nach den Fliegern geschossen, das war alles.

Am Donnerstag Abend hiess es wieder: Es kommt Verstärkung. Wir werden 'rausgehauen. Von Caen sind Panzer unterwegs.

Die Panzer haben wir nie zu sehen gekriegt. Das war nur eine schöne Geste, — mehr nicht. Eine Abteilung von der 21.P.D. mit Panzer IV — mit sowas kamen sie an am dritten Tag! — die sollten durchstossen in Richtung Lue sur Mer, wurde uns gesagt. Angekommen ist keiner. Der Feind, der hatte da schon sechsmal so viele Panzer an Land gehabt. Und unsere haben abgedreht nach Douvres zurück, und am nächsten Morgen wieder nach Caen, was übrig war.

Das war die ganze Verstärkung. Das war buchstäblich alles, was für unsere Division getan worden ist.

Das G.R. 916 hatten sie zurückgenommen auf die Hügel. Die sollten die Verbindung aufnehmen mit den Panzern — die nicht gekommen sind.

Uns haben sie zurückgelassen, 4000 Mann zurückgelassen — zum kaputtgeschossen werden in den Werken, 4000 Mann ohne Deckung und Hilfe.

Da hat der Feind gelegen mit seinen Schiffsgeschützen und hat Scheibenschiessen gemacht nach uns. Der hat sich Zeit gelassen. 5 km an die Küste ist er 'rangekommen mit den Schlachtschiffen und hat geankert — hat ihn ja kein Aas gestört. Beobachtungsballons hat der gehabt und hat geschossen — jeden Quadratmeter beschossen mit 38 cm Schiffsgranaten. Und dazwischen Bomben.

Das haben die so durchgepflügt, dass, wie sie kamen, — da war keine Befestigung, kein Hindernis, keine Sperre mehr zwischen Ouistreham und Arromanches, wo der Gegner länger gebraucht hat, um drüber weg zu kommen, wie drei Stunden. Inklusive Rommel-Spargel. Das war alles weggeblasen. Das war ein Friedhof.»

Die „V-1" — am Tage 96 Tote

Premierminister Winston Churchill teilte im englischen Unterhaus mit, dass bis zum 1. August — d.h. in den ersten fünfzig Tagen des Einsatzes der «V-1» — 5340 dieser Geschosse gegen England losgelassen worden sind. Ein hoher Prozentsatz wurde in der Luft von Jägern und Flak zerschossen. Den Geschossen, die durch die englische Abwehrsperre drangen, sind 4735 Personen zum Opfer gefallen — durchschnittlich 96 am Tage.

Diese Ziffern zeigen ein leichtes Nachlassen der Wirkung der «V-1». Am 6. Juli hatte Churchill mitgeteilt, dass in den ersten 22 Tagen des «V-1»-Bombardements 2752 Menschen durch die neue Waffe das Leben verloren hatten — durchschnittlich 120 am Tage.

Vom Abend des 15. Juni bis zum Abend des 31. Juli sind «Fliegende Bomben» mit einem Gesamtgewicht von etwa 4500 t gegen England abgeschossen worden. In derselben Zeit warfen die alliierten Luftflotten etwa 18 000 t Bomben auf Deutschland ab.

„Was brauchen Sie eine Waffe?"

Ein kriegsgefangener deutscher Unteroffizier schilderte kürzlich ein Zusammentreffen mit Generalleutnant Greiner, dem Kommandeur der 362.I.D. — die «immer kleiner» wird, wie es im Lied heisst.

Der Unteroffizier erstattete Meldung, dass sein Zug keine Panzerabwehrwaffen habe. Greiner erwiderte: «Was brauchen Sie eine Waffe? Es genügt, wenn der Engländer sieht, dass noch deutsche Soldaten an der Front sind.»

AN DIE SOLDATEN DER 16. SS DIVISION

„REICHSFUEHRER"

Ueberlegt euch eure Lage. Es ist hoechste Zeit.

Wie ihr es euch gedacht habt:

Als ihr von Ungarn hier eintraft, wollte man euch glauben machen, dass ihr bessere Soldaten seid, als eure Gegner; dass eure Führung überlegen ist; dass der Feind hier nur über wenig Truppen verfügt; dass es euch gelingen wird, die Amerikaner nach Süditalien zurückzutreiben; dass der deutsche Endsieg sicher ist.

Wie die Wirklichkeit aussah:

Tagsüber machten unsere Jabos euch jedes Vorwärtskommen unmöglich. Unser Ariefeuer war schlimmer, als ihr's euch jemals hattet träumen lassen. Ihr hattet nicht genügend PAK und Ofenröhren. Hunderte von euch fielen, weil eure Offiziere euch befahlen, Stellungen unter Trommelfeuer zu

halten, während sie selber unsichtbar blieben. Von Cecina bis zum Arno wart ihr ununterbrochen auf dem Rückzug.

Wie soll es weitergehen?

Wir wissen genau, was für Räubergeschichten man euch vorerzählt hat über all die Schrecken, die euch Soldaten von der Waffen-SS angeblich in anglo-amerikanischer Gefangenschaft erwarten. Wir sagen euch deshalb die einfache, ungeschminkte Wahrheit, wie sie Hunderte eurer Divisions-Kameraden als Kriegsgefangene bei uns erfahren haben.

Ihr werdet **als Soldaten** — d.h. anständig — behandelt werden. Unter keinen Umständen werden irgendwelche Einzelheiten über eure Gefangennahme veröffentlicht. Gutes Essen. Ihr könnt nach Hause schreiben, wie die Genfer Konvention es vorsieht. Nach dem Kriege kehrt ihr in die Heimat zurück.

WOLLT IHR EUER LEBEN AM SCHLUSS EINES VERLORENEN KRIEGES WEGWERFEN?

Entscheidet Euch!

G—E 245

TRANSLATION.

TO THE SOLDIERS OF THE 16th SS DIVISION

"REICHSFUEHRER"!

Face the facts of your situation. It is high time.

How you imagined it!

When you arrived from Hungary you were told that you were better trained than your opponents. That you had better leadership. The enemy held thinly manned lines. You were going to push the Americans back to Southern Italy. Germany would still win the war.

How it happened:

You found you could not move by day for fear of our "Jabos" (fighter-bombers). In position you were subjected to such arty fire as you have never imagined. You had not enough PAK or bazookas. You lost hundreds of men

because your officers ordered you to hold your positions under arty fire while they themselves never showed up. You never stopped retreating, from Cecina to the Arno.

What is to happen?

We know you have been told wild stories about the treatment of Waffen SS men in Allied captivity. We therefore give you the sober facts, now known to hundreds of men of your division who are Allied prisoners of war.

You will be treated fairly, as soldiers. In no circumstances will details of capture be published. Good food. You can write home according to the Geneva Convention. After the war you return home.

DO YOU THINK IT WORTH SACRIFICING YOUR LIFE IN THE LAST STAGE OF A LOST WAR?

The decision is yours!

G—E 245

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 52 | Newspaper for German troops | August 8th, 1944

Brittany overrun

Americans advance 250 kilometres in 13 days

On July 25th the American 1st Army went over to the offensive along the line Periers-Lessay-St. Lo, south of Cherbourg. In the thirteen days up to August 7th American armoured columns have advanced about 250 kilometres from this line to reach the river Loire in the area of Nantes, have cut off the entire Brittany peninsula and have overrun the greater part of it. Amongst towns taken since then are St. Brieuc, Guingamp, Vannes, Redon, Laval and Mayenne. On August 7th American columns were advancing on the ports of St. Malo, Brest and Lorient, and to the east in the direction of Le Mans.

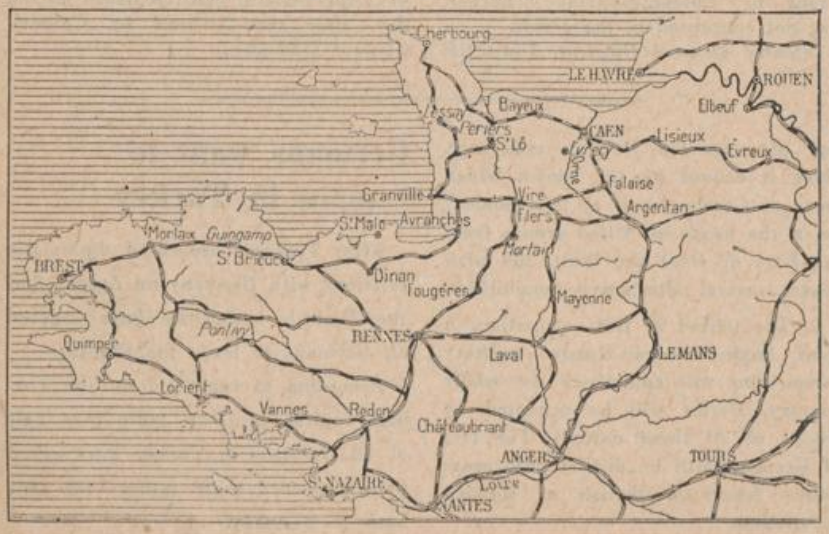
In these thirteen days the Americans have taken 13,300 German prisoners. The total number of Germans captured in France by the American 1st Army alone is now over 89,000.

It is estimated that about 75,000 German troops are cut off in Brittany. German attempts to evacuate troops by sea have been thwarted by Allied naval patrols. On August 6th a German convoy of seven ships carrying supplies and reinforcements to the Germans in St. Nazaire was completely destroyed by British warships.

On the north-east flank of the American break-through, in the area of Mortain, at least four German armoured divisions on August 6th launched a strong counter-attack in the area of Mortain. After heavy fighting, in which the town changed hands four times, Mortain was on the evening of August 7th again in Allied hands. On the first day of this battle 135 German tanks were destroyed by Allied rocket-firing aircraft.

Farther east, the British 2nd Army and the Canadian 1st Army have gone over to a new offensive in the area of Caen. The German strong-point of Evrecy, south of Caen, was captured and the Orne was crossed on a broad front.

Allied losses in France up to July 20th were: American, 70,009, including 11,156 killed; British 39,594, including 5,646 killed; Canadian, 6,545, including 919 killed. Total Allied losses, 116,148, including 17,721 killed, about 14,000 captured and the rest wounded.



Russians

120 km from Silesia

In the three days August 5th to 7th troops of the 1st Ukrainian Army, under Marshal Koniev, continued to extend their bridgehead west of the Vistula, in an area some 180 km south-west of Lublin and some 120 km from the border of Silesia.

Farther south, at the foot of the Carpathians, other troops of the 1st Ukrainian Army have taken the towns of Sambor and Stryj, and the 4th Ukrainian Army, of which nothing had been reported since it retook the Crimea in May, has gone over to a new offensive and taken the important oil-centre of Borislav. This town produces 75 % of the total Galician oil-output.

In Warsaw, the Polish Partisan Army, in a communique to the Polish Government in London, reports that it has gone over to open warfare against the German garrison, has stormed the SS barracks in the ghetto and holds the centre of the city.

West of Kaunas, the 3rd Byelo-Russian Army is attacking on a broad front along the East Prussian frontier. German reinforcements have been thrown in on this sector, and heavy fighting is in progress.

In Latvia, the 1st Baltic Army, by a rapid advance from the south to the bay of Riga, has cut all land communications of the German 16th and 18th Armies of the Army Group North. These two armies are retreating rapidly, south-west of Pskov and west of Rositten, before the advance of the 3rd and 2nd Baltic Armies.

Warrant out

On the German radio a reward of 1,000,000 RM has been offered for knowledge of the whereabouts of Dr. Karl Friedrich Gördeler, former mayor of Leipzig, who is described as « one of the conspirators in the attempt on Hitler's life. »

Gördeler was at one time Reich Commissioner for Price Control.

Delaying action in Florence

On August 5th the OKW reported that German troops had been « withdrawn to the area north of Florence, in order to spare the historic city with its irreplaceable works of art. » In fact, however, German troops were still on the 5th, 6th and 7th in that larger part of the city which lies north of the Arno, and the southern part, occupied by troops of the 8th Army, has been heavily shelled.

This German delaying action in Florence, which contradicts the previous official German declaration that Florence was an « open city », is presumably designed to protect a general German withdrawal to the « Goth line. » This strongly-fortified belt of position, which runs along the curve of the Apennines from north of Pisa to the area of Rimini, has been under construction for some months. In many places, however, construction has been delayed by Italian partisans and is still unfinished.

French patriots

General de Gaulle, chief of the French Provisional Consultative Assembly, has reported on the activities of the French Forces of the Interior. Since the opening of the Allied attack in the west, these forces have in each of the last two months received seven times as much war-material from the Allies as in any previous month. They now number several hundred thousand men, of whom about a third are properly armed. They have killed at least 10,000 Germans and are keeping seven German divisions employed against them.

PLAN FOR THE OCCUPATION OF GERMANY

American, British and Russian members of the Allied European Advisory Commission have drawn up a plan for the occupation of Germany after her surrender. The plan covers two periods:

1. The period immediately after the end of organized German resistance. Since it cannot be yet known which areas of Germany will at this moment be in the hands of Allied armies from the East or from the West, the plan covers several alternative possibilities.

2. The period of full occupation. A joint Anglo-American-Russian military commission will administer the whole country. Berlin will be occupied by troops of all three nations. The rest of Germany will be divided into areas under American, British or Russian occupation.

The revolt in Germany:

A Field Marshal and seven Generals accused

From Berlin have been officially published the names of the following German officers who have been expelled from the Army on the charge of complicity in the attempt to assassinate Reich Chancellor Hitler and establish an alternative Reich government.

Field Marshal von Witzleben. Until April 1942 Commander-in-Chief «West». In December 1942 was in command of an army in Northern Italy.

Colonel-General Beck. In 1938 was dismissed from his post as Chief of Staff of the Army.

Colonel-General Hoepner. Until 1942 commanded a Tank Army on the Eastern Front. Was dismissed for ordering his troops to withdraw, despits contrary orders from the OKH.

General of Signals Fellgiebel. Was Plenipotentiary for Technical Means of Communication in the Four Year Plan.

Artillery General Lindemann. Described in the official German report as « a deserter to the Bolsheviks ». It is not at present clear who this general is. A Major-General Lindemann recently surrendered to the Russians, with the remnants of the 361st Division under his command, at Lvov. The German News Agency has stated that Colonel-General Lindemann, who was recently replaced as Commander-in-Chief of the Army Group North on the Eastern Front by Colonel-General Schörner, was not concerned in the revolt.

Infantry General Olbricht. Until the Attentat was Chief of the Army General Department and second in command of the Reserve Army, under Colonel-General Fromm (q. v. below).

Artillery General Wagner. Formerly commander in Wehrkreis XIII (Nürnberg).

Lt-General von Hase. One-time commander in Wehrkreis III (Berlin).

Major-General von Tresckow. Formerly commander of the 327th I.D.

Several General Staff Officers were also named, including:

Colonel Count Staufenberg, executor of the Attentat. He was Chief of Staff to Major-General Freiherr von Broich in Tunisia, where he lost an eye and an arm. At the time of the Attentat he was on the staff of Colonel-General Jodl, Chief of Staff of the Armed Forces.

Others named were *Colonel Baron von Freytag-Loringhoven, Colonel Mertz von Quirnheim, Lieutenant (Reserve) Count von der Schulenburg, Lieutenant (Reserve) Yorck von Wartenburg.*

The following are widely believed in neutral capitals to have been also involved in the revolt:

Colonel-General Fromm, former commander of the Reserve Army and Chief of Army Equipment, replaced on the day after the Attentat by Heinrich Himmler.

Colonel-General Zeitzler, former Chief of Army General Staff, replaced on the day after the Attentat by Colonel-General Guderian.

Germans want to remain in Turkey

After Turkey's breach of diplomatic relations with Germany on August 2nd the Turkish authorities have ordered all Germans to leave the country.

According to reports from the Turkish capital, however, more than half of all Germans in Turkey have asked to be interned there rather than sent back to Germany.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 32 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 8. August 1944

Bretagne überrannt

Amerikaner rücken in 13 Tagen 250 km vor

Am 25. Juli ging die amerikanische 1. Armee südlich von Cherbourg längs der Linie Periers-Lessay-St. Lo zur Offensive über. In den 13 Tagen bis zum 7. August sind amerikanische Panzerkolonnen von dieser Ausangslinie 250 km vorgerückt; sie haben die Loire im Raum von Nantes erreicht, die Bretagne ganz abgeschnitten und sie zum grössten Teil überrannt. Rennes fiel am 3. August, ohne dass die Deutschen Widerstand leisteten. Unter den seither genommenen Städten befinden sich Saint Brieuc, Guingamp, Vannes, Redon, Laval und Mayenne. Am 7. August näherten sich amerikanische Kolonnen den Hafenstädten St. Malo, Brest, Lorient und Le Mans.

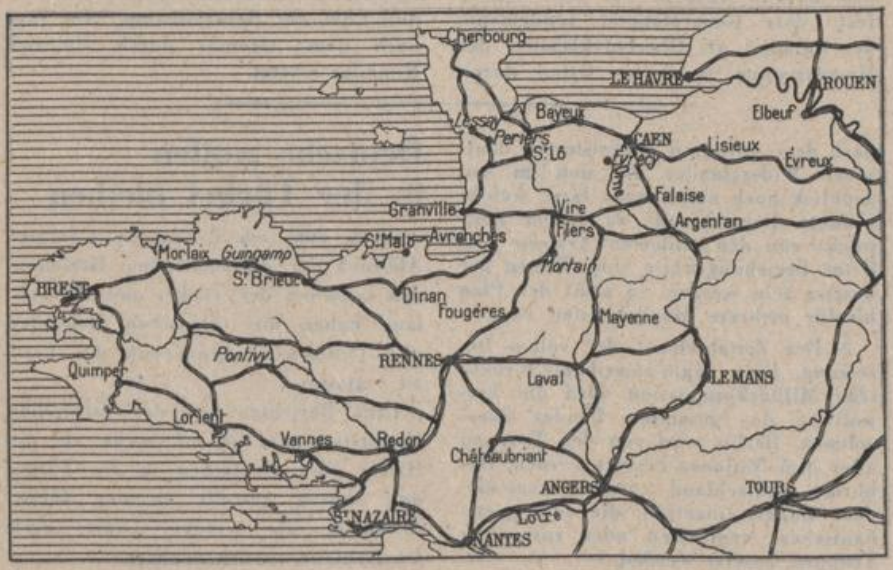
Im Lauf dieser 13 Tage haben die Amerikaner 13 300 Deutsche gefangen genommen. Die Gesamtzahl der in Frankreich allein von der amerikanischen 1. Armee gefangen genommenen Deutschen beträgt jetzt über 89 000.

Zie Zahl der in der Bretagne abgeschnittenen deutschen Truppen wird auf 75 000 geschätzt. Versuche der Deutschen, Truppen zur See zu evakuieren, wurden von allierten Flottenpatrouillen vereitelt. Am 6. August wurde ein deutsches Geleit von sieben Schiffen in St. Nazaire vernichtet.

An der Nordostflanke des amerikanischen Durchbruchs, im Raum von Mortain, traten am 6. August wenigstens vier deutsche Panzerdivisionen zu einem starken Gegenangriff an. Nach schweren Kämpfen, in deren Verlauf Mortain viermal den Besitzer wechselte, war die Stadt am Abend des 7. August wieder in alliierter Hand. Am ersten Tage dieser Schlacht wurden von alliierten Flugzeugen mit Rakengeschützen 135 deutsche Panzer abgeschossen.

Weiter östlich sind die 1. kanadische und die 2. englische Armee im Raum von Caen zur Offensive übergegangen; Evrecy wurde erobert und die Orne auf breiter Front überschritten.

Alliierte Verluste in Frankreich bis zum 20 Juli: Amerikaner: 70 009 (davon 11 156 gefallen); Engländer: 39 594 (davon 5646 gefallen); Kanadier: 6546 (davon 919 gefallen). Insgesamt: 116 148.



Russen 120 km vor Schlesien

In den drei Tagen vom 5. bis 7. August bauten Truppen der 1. ukrainischen Armee unter Marschall Konjew ihren Brückenkopf auf dem Westufer der Weichsel weiter aus; sie stehen hier etwa 180 südwestlich von Lublin und etwa 120 km vor der schlesischen Grenze.

Weiter südlich, am Fusse der Karpaten, eroberten andere Truppen der 1. ukrainischen Armee die Städte Sambor und Stryi. Die 4. ukrainische Armee, die im Mai die Krim zurückerobert hatte, ist zu einer neuen Offensive übergegangen und hat das wichtige Erdölzentrum Borislaw erobert. Borislaw erzeugt 75 % der gesamten galizischen Erdölproduktion.

In Warschau ist die polnische Partisanenarmee, wie sie in einem Heeresbericht an die polnische Regierung in London meldet, zum offenen Kampf gegen die deutsche Besatzung übergegangen; sie hat die SS-Kasernen im Ghetto erstürmt und hält das Stadtzentrum.

Westlich von Kowno (Kauen) greift die 3. bielo-russische Armee längs der ostpreussischen Grenze auf breiter Front an.

In Lettland hat die baltische Armee durch einen raschen Vorstoss vom Süden zur Rigaer Bucht alle Landverbindungen der 16. und der 18. Armee der deutschen Heeresgruppe Nord abgeschnitten. Diese beiden Armeen ziehen sich vor der 2. und der 3. baltischen Armee südwestlich von Pleskau und westlich von Rositten rasch zurück.

Steckbrief

Im deutschen Rundfunk wurde eine Belohnung von 1 Million RM für Auskünfte angeboten, die zur Auffindung und Verhaftung des früheren Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Karl Friedrich Goerdeler führen. Der Gesuchte wird als «einer der Verschwörer bei dem Anschlag auf Hitlers Leben» bezeichnet.

Goerdeler war vor einigen Jahren Reichskommissar für Preisüberwachung.

Verzögerungsaktion in Florenz

Am 5. August meldete das OKW, deutsche Truppen seien « in den Raum nördlich Florenz zurückgenommen worden, um die historische Stadt mit ihren unersetzlichen Kunstwerken zu schonen ». In Wirklichkeit waren jedoch am 5., 6. und 7. August deutsche Truppen in dem grösseren Stadtteil auf dem Nordufer des Arnos, und der südliche, von Truppen der 8. Armee besetzte Stadtteil, wurde schwer beschossen.

Diese deutsche Verzögerungsaktion, die im Widerspruch zu der früheren deutschen Erklärung steht, wonach Florenz eine « offene Stadt » ist, soll wahrscheinlich einen allgemeinen deutschen Rückzug zur « Gotenlinie » decken. Die « Gotenlinie » ist ein starker Festungsgürtel längs des Apenninenbogens, vom Raum im Norden Pisas bis zur Gegend von Rimini. Seit Monaten wird an ihr gearbeitet, aber der Bau ist an vielen Stellen durch die Tätigkeit italienischer Partisanen aufgehalten worden und noch nicht beendet.

Französische Freiheitskämpfer

General de Gaulle, der Chef des französischen provisorischen Staatsrates, teilt mit:

In Frankreich haben die französischen Streitkräfte des Innern seit der Eröffnung des alliierten Angriffs im Westen in jedem der letzten beiden Monate siebenmal soviel Kriegsgerät von den Alliierten erhalten wie in irgend einem vorhergehenden Monat. Diese Streitkräfte sind jetzt mehrere hunderttausend Mann stark — davon ein Drittel genügend ausgerüstete Truppen. Sie haben mindestens 10 000 Deutsche getötet und zwingen die Deutschen, zu ihrer Bekämpfung ständig sieben Divisionen im Einsatz zu halten.

PLAN FÜR DIE BESETZUNG DEUTSCHLANDS

Amerikanische, englische und russische Mitglieder des Europa—Ausschusses der Vereinten Nationen haben einen Plan für die Besetzung Deutschlands nach dessen Uebergabe aufgestellt. Zwei Zeitabschnitte sind in dem Plan vorgesehen:

1. Der Zeitabschnitt unmittelbar nach dem Aufhören organisierten deutschen Widerstandes. Da sich im Augenblick noch nicht sagen lässt, welche Gebiete Deutschlands zu jenem Zeitpunkt von den alliierten Armeen vom Osten beziehungsweise vom Westen her besetzt sein werden, so sieht der Plan hierfür mehrere Möglichkeiten vor.

2. Der Zeitabschnitt der vollen Besetzung. Eine anglo-amerikanisch-russische Militärkommission wird die Verwaltung des gesamten Landes übernehmen. Berlin wird von den Truppen aller drei Nationen besetzt werden. Das übrige Deutschland wird in verschiedene Zonen eingeteilt, die von amerikanischen, englischen oder russischen Truppen besetzt werden.

Der Aufstand in Deutschland

Ein Generalfeldmarschall und sieben Generäle beschuldigt

Berlin hat amtlich die Namen deutscher Offiziere bekanntgegeben, die wegen Teilnahme an dem Attentat auf Adolf Hitler und dem Versuch, eine neue Reichsregierung zu bilden, aus der Armee ausgestossen worden sind.

Generalfeldmarschall v. Witzleben. Bis April 1942 Oberbefehlshaber « West ». Befehligte im Dezember 1942 eine Armee in Norditalien.

Generaloberst Beck. 1938 seines Postens als Chef des Generalstabes des Heeres enthoben (gleichzeitig mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr v. Fritsch, dessen Tod später während der Belagerung von Warschau gemeldet wurde).

Generaloberst Hoepner. Bis 1942 Befehlshaber einer Panzerarmee an der Ostfront. Wurde entlassen, weil er seinen Truppen, entgegen den Befehlen des OKW, den Rückzug befahl.

General der Nachrichtentruppen Fellgiebel. War Generalbevollmächtigter für technische Nachrichtenmittel im Vierjahresplan.

General der Artillerie Lindemann. Im amtlichen deutschen Bericht als « Ueberläufer zu den Bolschewisten » bezeichnet. Im Augenblick steht nicht eindeutig fest, wer dieser General ist. Ein Generalmajor Lindemann hat sich kürzlich mit den Ueberresten der von ihm befehligten 361. I.D. in Lemberg den Russen ergeben. Das DNB stellte fest, dass Generaloberst Lindemann, der unlängst als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord im Osten durch Generaloberst Schörner ersetzt wurde, mit dem Anschlag nichts zu tun hatte.

General der Infanterie Olbricht. Bis zum Attentat Chef des Allgemeinen Heeresamtes und Stellvertretender Befehlshaber des Ersatzheeres unter Generaloberst Fromm (s. unten).

General der Artillerie Wagner. Vormals Befehlshaber im Wehrkreis XIII (Nürnberg).

Generalleutnant v. Hase. Ehemals Befehlshaber im Wehrkreis III (Berlin).

Generalmajor v. Tresckow. Vormals Kommandeur der 328. I.D.

Ausserdem werden mehrere Generalstabsoffiziere angeführt, darunter:

Oberst Graf v. Stauffenberg. Er verübte das Attentat. War Stabschef des Generalmajors Frhr. v. Broich in Tunesien, wo er ein Auge und einen Arm verlor. Zur Zeit des Attentats gehörte er dem Stabe des Generalobersten Jodl an, des Chefs des Wehrmachtführungsstabes.

Oberst Freiherr v. Freytag-Loringhoven, Oberst Mertz v. Quirnheim, Leutnant d. R. Graf von der Schulenburg und *Leutnant d. R. Graf Yorck v. Wartenburg.*

Von folgenden Offizieren wird in neutralen Hauptstädten allgemein angenommen, dass sie an dem Aufstand beteiligt waren:

Generaloberst Zeitzler. Bis zum Attentat Befehlshaber des Ersatzheeres und Chef der Heeresrüstung. Am Tage nach dem Attentat durch Heinrich Himmler ersetzt.

Deutsche wollen in der Türkei bleiben

Nach dem am 2. August erfolgten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland haben die türkischen Behörden alle Deutschen angewiesen, das Land zu verlassen.

Laut Berichten aus der türkischen Hauptstadt hat jedoch mehr als die Hälfte aller Deutschen in der Türkei den Antrag gestellt, in der Türkei interniert zu werden, statt nach Deutschland zurückzukehren.

LETZTE NACHRICHTEN

12. AUGUST

WESTFRONT

Weiteres Vordringen amerikanischer Panzerkräfte ins Innere Frankreichs. Die wichtigen Städte Nantes, Anger und Le Mans von den Alliierten genommen.

OSTFRONT

Schwere Kämpfe an der ostpreussischen Grenze und vor Warschau. Russischer Vorstoss auf 40 km Front gegen die im Baltikum abgeschnittene Armeegruppe Lindemann.

DEUTSCHLAND

Nach der Hinrichtung durch Erhängen von Feldmarschall von Witzleben, Gen. Oberst Höppner und sechs anderen hohen Offizieren wegen ihrer Beteiligung an der Revolte gegen Adolf Hitler, haben neue Prozesse gegen deutsche Offiziere vor dem Volksgerichtshof begonnen.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST!
(Vertrieb: die Alliierte Artillerie und Luftwaffe.)

FALLEN — kurz vor Schluss ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft sind

KUGELSICHER !

TRANSLATION

LATEST NEWS

12. AUGUST

WESTERN FRONT

Further rapid advance of American armoured columns into the interior of France. The important cities Nantes, Anger, Le Mans in Allied hands.

EASTERN FRONT

Heavy fighting on the East Prussian frontier and before Warsaw. Russian advance on 40 Km. front against the German Army Group North, cut off in the Baltic countries.

GERMANY

After the execution by hanging of Fieldmarshal von Witzleben, Col. General Höppner and 6 other officers, new trials of German officers before the People's Court are announced.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

DEATH — just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

SAFE FROM BULLETS!

LETZTE NACHRICHTEN

15. AUGUST

Alliierte Landung in Südfrankreich!!

Amerikanische, französische und britische Truppen, unterstützt von starken Alliierten Luftwaffe- und Panzerverbänden, sind heute von amerikanischen, britischen und französischen Kriegsschiffen aus an der südfranzösischen Küste gelandet.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Alliierte Artillerie und Luftwaffe.)

TRANSLATION

LATEST NEWS

15 AUGUST

Allied Landing in the South of France!!

Today American, French and British troops, strongly supported by Allied tanks and air forces, have been landed by American, French and British fleets on the Southern coast of France.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

SAFE FROM BULLETS!

DEUTSCHE SOLDATEN IM MITTELMEERRAUM!
UEBERGEBT DIESES WICHTIGE DOKUMENT EUREN OFFIZIEREN!

DEUTSCHE OFFIZIERE!

Deutschlands Zukunft hängt von Euch ab! Ihr wisst, dass Hitler den Krieg verloren hat. Wer sich von Euch an 1918 erinnert, erkennt, dass die Ereignisse jenes Jahres sich jetzt wiederholen.

Die Generalität hat durch die Tat bewiesen, dass sie dies erkannt hat.

Deutsche Soldaten ergeben sich jetzt in grösserer Zahl als in den letzten 100 Tagen des vorigen Krieges. Sie folgen dem Beispiel ihrer Generäle, die wissen, wann eine Schlacht endgültig verloren ist und die nicht zulassen, dass ihre Truppen niedergemetzelt werden, nur damit die Naziführer ihre Herrschaft um einige Monate verlängern können.

Deutschlands grosse Strategen der Vergangenheit lehren Euch, dass Eure Lage hoffnungslos ist. Angesichts der überwältigenden Angriffe an drei Landfronten und einer Luftfront mögt Ihr an Ludendorffs Worte in seinen *« Kriegserinnerungen 1914-1918 »* denken:

« Wir verloren bei grossen Verlusten an Kraft auch wichtige Stellungen. Die Anstrengungen des Jahres waren zu gross gewesen. Die Spannkraft der Truppe hatte in dem Stillhalten der Verteidigung unter dem gewaltigen Artilleriefeuer und durch eigene Verluste nachgelassen. Wir waren an der Westfront völlig erschöpft... ».

« Die Zeiten, die den Divisionen zur Ruhe und zur Instandsetzung ihres Geräts und der Bekleidung gelassen werden konnten, wurden immer kürzer. Die guten Truppen wurden mehr beansprucht als die nicht zuverlässigen. Auch das hatte schädliche Folgen. Sie vermochten nicht einzusehen, weshalb sie so oft Lücken schliessen mussten. Ihr Kampfgeist liess nach. »

« Ich gewann die Ueberzeugung, dass die Massnahmen der Obersten Heeresleitung, die ich bisher auf sicherer Grundlage aufbauen konnte, dieser jetzt (nach der Niederlage vom 8. August 1918) entbehrten. Das Kriegsführen nahm damit, wie ich mich damals ausdrückte, den Charakter eines unverantwortlichen Hazardspiels an, das ich immer für verderblich gehalten habe. Das Schicksal des deutschen Volkes war mir für ein Hazardspiel zu hoch. Der Krieg war zu beendigen. »

Wenn Ludendorff noch am Leben wäre, würde er wortwörtlich das Gleiche über das gegenwärtige Stadium des Krieges schreiben. Und Hindenburg, wenn er Deutschlands jetzige Lage miterlebt hätte, würde wiederholen, was er in seinem Telegramm vom 3. Oktober 1918 geschrieben hat:

« Die Lage verschärft sich täglich. Unter diesen Umständen ist es geboten, den Kampf abzubrechen, um dem deutschen Volk und seinen Verbündeten nutzlose Opfer zu ersparen. Jeder versäumte Tag kostet Tausenden von tapferen Soldaten das Leben. »

Ebenso passen die Worte aus Hindenburgs Erinnerungswerk *« Aus meinem Leben »* auf die heutige Lage:

« Welch ungeheure Anforderungen wurden in diesen Wochen an die Körper- und Seelenkräfte von Offizieren und Mannschaften aller Stäbe und Truppenteile gestellt! Die Truppen mussten auch jetzt wieder von einem Kampf in den anderen geworfen, von einem Schlachtfeld auf das andere geführt werden. Kaum, dass die sogenannten Ruhetage ausreichten, die zerschossenen oder zersprengten Verbände neu zu ordnen, ihnen Ersatz zuzuführen, die Bestände aufgelöster Divisionen in die Truppenteile anderer einzuordnen. Offiziere wie Mannschaften begannen wohl zu ermatten. »

Als sich die Lage im vorigen Kriege derartig zugespitzt hatte, da wusste der Kaiser, dass es an der Zeit war, nachzugeben. Hitler aber, der sich einer ähnlichen oder noch schlimmeren Katastrophe zubewegt, befiehlt weiterhin sinnlosen Widerstand, — nur um noch ein paar Monate an der Macht zu bleiben.

Am 8 November 1942 erklärte er: *« Der Kaiser von einst hat um dreiviertel zwölf die Waffen niedergelegt. Ich habe grundsätzlich immer erst fünf Minuten nach zwölf aufgehört. »*

Deutsche Offiziere: Jene von Euch, die ihrem Vaterland und ihren tapfer kämpfenden Soldaten gegenüber Verantwortungsgefühl besitzen, können jetzt Deutschlands Zukunft retten.

Nur Ihr und Eure Soldaten werdet Deutschland nach dem Kriege zu einem Staat aufbauen können, in dem Ihr und Eure Familien ein anständiges Leben führen werdet.

Eure erste Pflicht ist es, für das Wohl Eurer Soldaten zu sorgen. Könnt Ihr in diesem Augenblick den Befehl geben, den schon verlorenen Kampf weiterzuführen? Könnt Ihr selbstmörderischen Widerstand « bis zum letzten Mann » befehlen, wo Ihr wisst, dass Deutschland nach dem Kriege jeden einzelnen Mann brauchen wird?

Könnt Ihr Euch der Erkenntnis der fähigsten deutschen Generäle verschliessen, die auf wichtigstem Posten standen und daher die Lage am besten überblickten: dass Deutschland nämlich nur dann eine Friedensgrundlage schaffen kann, wenn Hitler aus dem Wege geräumt wird? Eure Zukunft ist Deutschlands Zukunft! Sie liegt, wie immer, in Euren Händen!

FAITES PASSER AUX ALLEMANDS
PASSATELO AI TEDESCHI
ΔΟΣΤΕ ΤΟ ΣΤΟΥΣ ΓΕΡΜΑΝΟΥΣ
ДОТУРИТЕ ОВО НЕМЦИМА
DOSTAVITE OVO NIJEMCIMA
EPNI GERMANÉVET KÉT FLETE
ADD TOVÁBB A NÉMETEKNEK

Beseitigung der Eingeweihten

Berlin hat amtlich die Namen deutscher Offiziere bekanntgegeben, die wegen Teilnahme an dem Attentat auf Adolf Hitler und dem Versuch, eine neue Reichsregierung zu bilden, aus der Armee ausgestossen worden sind und jetzt, soweit sie nicht erschossen worden sind oder Selbstmord begangen haben, ihre Aburteilung durch den Volksgerichtshof erwarten.

Es folgen die Namen angeschuldigter Offiziere (Die erläuternden Angaben stammen aus alliierten militärischen Quellen.)

Generalfeldmarschall v. Witzleben. Bis April 1942 Oberbefehlshaber «West». Befehligte im Dezember 1942 eine Armee in Norditalien.

Generaloberst Beck 1938 seines Postens als Chef des Generalstabes des Heeres enthoben (gleichzeitig mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr v. Fritsch dessen Tod später während der Belagerung von Warschau gemeldet wurde.)

Generaloberst Hoepner. Bis 1942 Befehlshaber einer Panzerarmee an der Ostfront. Wurde entlassen, weil er seinen Truppen, entgegen den Befehlen des OKW, den Rückzug befahl. (Man hält es für unwahrscheinlich, dass Hoepner wirklich an dem Aufstand beteiligt gewesen sein könne, denn er befindet sich schon seit mehreren Monaten in Haft, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Man kann eher annehmen, dass die deutsche Führung seinen Namen in Zusammenhang mit dem Aufstand gebracht hat, um das ganze Unternehmen in ein schlechtes Licht zu setzen.)

General der Nachrichtentruppen Fellgiebel. War Generalbevollmächtigter für technische Nachrichtenmittel im Vierjahresplan.

General der Artillerie Lindemann. Im amtlichen deutschen Bericht als «Ueberläufer zu den Bolschewisten» bezeichnet. Im Augenblick steht nicht eindeutig fest, wer dieser General ist. Ein Generalmajor Lindemann hat sich kürzlich mit den Ueberresten der von ihm befehligten 361.I.D. in Lemberg den Russen ergeben. Ueber den derzeitigen Aufenthaltsort Generaloberst Lindemanns, der kürzlich als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord im Osten durch Generaloberst Schörner ersetzt wurde, ist zwar nichts bekannt, es wird jedoch angenommen, dass Generaloberst Lindemanns Waffengattung Kavallerie und nicht Artillerie ist.

General der Infanterie Olbricht. Bis zum Attentat Chef des Allgemeinen Heeresamtes und Stellvertretender Befehlshaber des Ersatzheeres unter Generaloberst Fromm (s. unten.)

General der Artillerie Wagner. Vormals Befehlshaber im Wehrkreis XIII (Nürnberg.)

Generalleutnant v. Hase. Ehemals Befehlshaber im Wehrkreis III (Berlin.)

Generalmajor v. Tresckow. Vormals Kommandeur der 328.I.D.

Ausserdem werden mehrere Generalstabsoffiziere angeführt, darunter

Oberst Graf v. Staufenberg. Er verübte das Attentat. War Stabschef des Generalmajors Frhr. v. Broich in Tunesien, wo er ein Auge und einen Arm verlor. Zur Zeit des Attentats gehörte er dem Stabe des Generalobersten Jodl an, des Chefs des Wehrmachtführungsstabes.

Oberst Freiherr v. Freytag-Loringhoven, Oberst Mertz v. Quirnheim, Leutnant d. R. Graf von der Schulenburg und **Leutnant d. R. Graf Yorck v. Wartenburg.**

Von folgenden Offizieren wird in neutralen Hauptstädten allgemein angenommen, dass sie an dem Aufstand beteiligt waren, weil sie aber in der amtlichen Berliner Erklärung nicht erwähnt wurden, werden ihre Namen hier mit allem Vorbehalt wiedergegeben:

Generaloberst Zeitzler. Bis zum Attentat Chef des Generalstabes des Heeres. Am Tage nach dem Attentat durch Generaloberst Guderian ersetzt.

Generaloberst Fromm. Bis zum Attentat Befehlshaber des Ersatzheeres und Chef der Heeresrüstung. Am Tage nach dem Attentat durch Heinrich Himmler ersetzt.

„Veraltete Gestalten"

Am 21. Juli erklärte der deutsche Propagandist Hans Fritzsche im deutschen Rundfunk, der Aufstand sei von «zwei aus einer vergangenen Zeit überkommenen Gestalten mit einem viertel Dutzend Mitarbeitern» organisiert worden. Der Grund für diesen Versuch der deutschen Propagandamaschine, anfänglich die Angelegenheit zu bagatellisieren, liegt auf der Hand. Erfahren das deutsche Volk und die deutsche Armee, dass sich unter den Aufständischen Männer befanden, die mehr als irgend jemand sonst — mit der Ausnahme Hitlers — wussten, wie es um Deutschlands Kriegslage wirklich stand, dann wird man dies als eindeutigen Beweis für die Unvermeidbarkeit der Niederlage Deutschlands und die Sinnlosigkeit einer Fortsetzung des Kampfes betrachten.

Jetzt ist indessen die deutsche Führung allein durch die Stärke der Tatsachen dazu gezwungen worden, wenigstens einen beträchtlichen Teil der Namen der Hauptbeteiligten zu veröffentlichen.

Diese Männer waren die Eingeweihten. Sie wussten Bescheid und handelten gemäss ihrem Wissen. Sie suchten, unter Einsatz ihres Lebens, zu retten, was von Deutschland noch zu retten ist. Deshalb werden sie hingerichtet. Jeder deutsche Offizier, der sich als einen Patrioten und Mann von Mut und Ehre betrachtet, muss diesen Tatsachen ins Auge sehen und entscheiden, was jetzt seine Pflicht ist.

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 53 | Newspaper for German troops | August 11th, 1944

Americans in Nantes and Angers

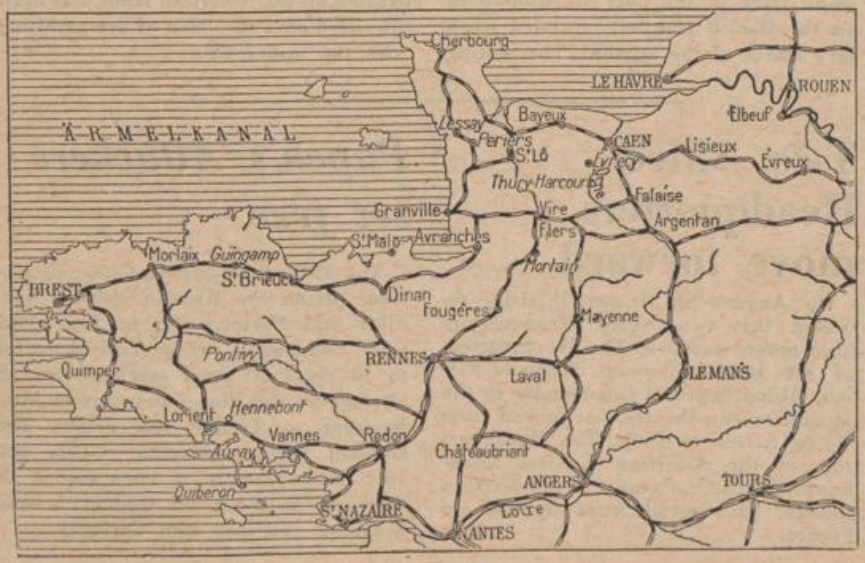
On August 10th columns of the American 1st Army entered Nantes and Angers, encountering extensive minefields but little active resistance. Other American units are in St. Malo, where over 3000 Germans have been captured, but one German strong-point, under the garrison's commander, is still holding out; in the area of Brest, where Lt.-General Karl Spang, commander of the 266th Infantry Division, has been captured, have surrounded Lorient and have taken Le Mans. German nests of resistance are being mopped up in Hennebont, Auray and Quiberon.

Farther east, British and Canadian forces are attacking in the directions of Thury-Harcourt and Falaise.

Canadian troops and Allied airborne troops in France have now been formed into two independent armies, commanded respectively by the Canadian General Crerar and the American Lt.-General Brereton.

The commander of the Allied Air Force on the Western Front, Air Marshal Sir Trafford Leigh-Mallory, has commented on an important new development of Allied tactics in France: the use of heavy bombers in close support of ground troops. « By no other method, » states the Air Marshal, « would it be possible to put down such a concentration of firepower in so short a time. » Heavy losses have also been inflicted on German armoured units by the new Allied rocket-firing fighters.

Lt.-General von Ludwitz, commander of the German 2nd Armoured Division, recently reported, in a document captured by Allied troops: « The enemy has complete mastery of the air. Our own Air Force is conspicuous by its absence. In four weeks only six German aircraft have flown over the divisional area. »



Fighting on the German Frontier

On August 9th Moscow reported that troops of the Red Army, heavily supported by aircraft, tanks and artillery, had gone over to a new offensive on the East Prussian frontier and had broken into the German defensive system. The German OKH has in the last three weeks brought 16 divisions to this sector, the Hermann Goering Pz. Div. from Italy, one each from Yugoslavia and Norway, five from Poland and eight from Germany.

On August 10th the OKW reported German counter-attacks at Vilkivishki.

The report of this new Russian penetration has been confirmed by the military expert of the German radio, Colonel Ernst von Hammer, who reports that German troops north of the Niemen have been ordered to withdraw.

The same German authority also confirms the report of an armed rising in Warsaw by the Polish Partisan Army. The Germans in Warsaw, Hammer says, « have carried out a major operation to wipe out partisan bands which have tried to capture the city. »

North-east of Cracow, the Russians continue to extend their bridgehead west of the Vistula.

In Latvia the Russians, striking from the south-west, have taken Birzgale, 50 kilometres south-east of Riga, and, striking from the west, have taken Jakobspils. On this sector the cut-off German Army Group « North, » of about 25 divisions, is now separated by over 150 kilometres from the nearest other German forces.

Ryti Resigns

The Finnish President Ryti has resigned and has been succeeded by Field Marshall Mannerheim, Commander-in-Chief of the Finnish Armed Forces. On August 8th Mannerheim issued an order of the day calling on the Finnish troops to fight on. « The fight for our existence and future continues, » said Mannerheim.

The Campaign in the South

A Survey

The British Ministry of Information, in an official survey of the Italian campaign, discloses the following facts:

In the Allied 5th Army, under Lieutenant-General Mark Clark, are eight American divisions and a French Corps, including two African Divisions. In the Allied 8th Army, under Lieutenant-General Sir Oliver Leese, are six British divisions, two Indian divisions, one South African division, a Canadian Corps and a Polish Corps. The 8th Army is now operating on about four fifths of the Italian front.

Italy is the only major front where the manpower of the United Nations is limited, having been restricted by the needs of the build-up for the Western Front during the last 12 months. Even when the break-through was achieved in May, the attacking force was barely equal in numbers to that of the defenders. The Allies had, however, great superiority in aircraft and artillery.

The numerical superiority now achieved by the Allies is due solely to the fact that they have annihilated considerable German forces, which cannot be replaced to any appreciable extent.

Targets in Germany

In the week of August 2nd to 9th targets in, amongst others, the following German cities were attacked by formations of from 750 to 1200 Allied heavy bombers:

August 2nd: Friedrichshafen
August 3rd: Saarbrücken
August 4th: Bremen, Peenemünde
August 5th: Brunswick, Hanover
August 6th: Berlin, Hamburg, Kiel
August 9th: Stuttgart.

In July, bombers of the RAF dropped 57,000 tons of bombs, of which 13,000 tons on targets in Germany. In the same month, bombers of the USAAF dropped 40,000 tons of bombs on German targets in Europe.

During the same period the new German « secret weapon », the « V-1 », discharged about 3000 tons of bombs against England.

After the Attentat

Latest news of events resulting from the attempt on Hitler's life:

The German News Agency reports that Field Marshal von Witzleben, Colonel-General Hoepner, Lieutenant-General von Hase, Major-General Stieff and five other officers were hanged, after condemnation by the People's Court, on the night of August 8th.

Other generals accused of complicity in the attempt were Colonel-General Beck and Artillery General Wagner, who have committed suicide; Infantry General Olbricht, who was shot on the day of the attempt; Signal Corps General Fellgiebel and Major-General Tresckow, who are awaiting trial; and Artillery General Lindemann, who has deserted to the Russians.

* * *

The former Mayor of Leipzig, Dr. Karl Gördeler, for whose discovery the German Government has offered a reward of a million marks, is still in hiding. Gördeler was at one time Reich Commissioner for Price Control and was a close friend of Dr. Schacht, former President of the Reichsbank. The German News Agency reports that the insurgents planned to make him Reich Chancellor of their new government.

* * *

It is reported from Stockholm that the crews of three small German warships, lying in the port of Sonderborg on the Danish frontier, mutinied when they learnt of the attempt. The mutiny was put down by troops of the Waffen-SS.

* * *

From all neutral capitals come further reports of shooting-affrays between officers of the Army and of the Waffen-SS, and of executions of Army officers, on Himmler's orders, in Belgium, France and Greece. A German military police officer in Florina, in Greece, said to a neutral journalist: « We no longer trust anyone here. The Gestapo will be in complete charge from now on. »

* * *

In Turkey, which has broken off relations with Germany and has ordered all Germans in the country to return home, 24 German professors of the University of Istanbul refused to return to Germany and stated that they would rather be interned as political refugees.

* * *

A German lieutenant captured a few days ago in France remarked to an American officer: « Only this morning I was giving my men a pep-talk. To cheer them up, I told them that Himmler had been killed. It did them a world of good. »

* * *

It is reported from France that Lieutenant-General Dietrich von Choltizt, Commander of LXXXIV Corps, fighting on the American front, has been dismissed on a suspicion of sympathising with the insurgents.

Two Allied Headquarters move forward

On August 9th it was officially reported that two Allied Headquarters have moved forward. The Headquarters of the British General Maitland-Wilson, Allied Supreme Commander in the Mediterranean theatre, has moved from North Africa to Italy. The Headquarters of the American General Eisenhower, Allied Commander in the Western theatre, has moved from England to France.

Papen's Attackers set free

The Turkish Government has released from prison the Russian citizens Kornilov and Pavlov, who in June 1942 were condemned by a Turkish court to 20 years of penal servitude for an attempt on the life of the German Ambassador to Turkey von Papen. The German radio comments: « This gesture is apparently a consequence of Turkey's breaking off diplomatic and economic relations with Germany. »

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 53 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 11. August 1944

Amerikaner in Nantes und Angers

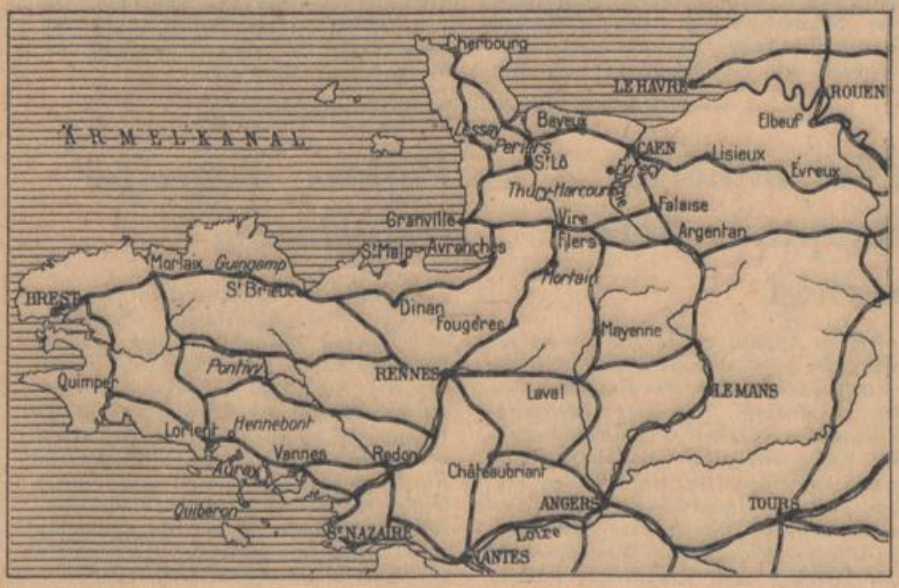
Am 10. August drangen Kolonnen der amerikanischen 1. Armee in Nantes und in Angers ein; sie stiessen auf ausgedehnte Verminungen, aber nur auf geringen aktiven Widerstand. Andere amerikanische Einheiten sind in St. Malo, wo über 3000 Deutsche gefangen genommen wurden, (ein deutscher Stützpunkt unter dem Stadtkommandenten aber noch aushält,) und im Raum von Brest, wo Generalleutnant Karl Spang, Kommandeur der 266.I.F. gefangen genommen wurde; ferner haben die Amerikaner Lorient umzingelt und Le Mans erobert. Sie säubern deutsche Widerstandsnester in Hennebont, Auray und Quiberon.

Weiter östlich unternehmen englische und kanadische Kräfte Angriffe in Richtung Thury-Harcourt und Falaise.

Kanadische Truppen und alliierte Luftlandetruppen in Frankreich bilden jetzt zwei unabhängige Armeen, unter dem Befehl des kanadischen Generals Crerar, bezw. des amerikanischen Generalleutnants Brereton.

Der Oberbefehlshaber der alliierten Luftstreitkräfte an der Westfront, General der RAF Sir Trafford Leigh-Mallory, äusserte sich zu einer wichtigen neuen Entwicklung der alliierten Taktik in Frankreich: dem Einsatz von Grosskampfflugzeugen zur Nahunterstützung der Bodentruppen. «Auf keine andere Weise», erklärte der General, «könnte eine so konzentrierte Feuerkraft in so kurzer Zeit angewandt werden.» Schwere Verluste erlitten deutsche Panzereinheiten auch durch die Angriffe neuer alliierten Jäger mit Raketengeschützen.

Generalleutnant v. Ludwitz, der Kommandeur der deutschen 2. Panzerdivision, schrieb kürzlich in einem Bericht, der in die Hände alliierter Truppen gefallen ist: «Der Feind hat völlige Luftherrschaft. Unsere eigene Luftwaffe glänzt durch Abwesenheit. Innerhalb von vier Wochen sind nur sechs deutsche Flugzeuge über den Divisionsraum geflogen.»



Kämpfe an der deutschen Grenze

Am 9. August meldete Moskau, dass Truppen der Roten Armee mit starker Flugzeug-, Panzer- und Artillerieunterstützung an der ostpreussischen Grenze zu einer neuen Offensive angetreten und in die deutschen Verteidigungsstellungen eingebrochen sind. Im Laufe der letzten drei Wochen hat das deutsche OKH sechszehn Divisionen in diesen Abschnitt gebracht: je eine aus Italien, Jugoslawien und Norwegen, fünf aus Polen und acht aus Deutschland. Am 10. August meldete das OKW deutsche Gegenangriffe bei Wilkiwischki.

Die Meldung von diesem neuen russischen Einbruch wurde von Oberst E. v. Hammer, einem Militärsachverständigen des deutschen Rundfunks, bestätigt; er berichtet, dass deutsche Truppen nördlich des Njemen den Rückzugsbefehl erhalten haben.

Die gleiche deutsche Quelle bestätigt auch den Bericht über einen bewaffneten Aufstand der polnischen Partisanenarmee in Warschau. Die Deutschen in Warschau, sagt Hammer, «haben eine grosse Säuberungsaktion unternommen, um die Partisanenbanden zu vernichten, die die Stadt zu erobern versuchten.»

Nordöstlich von Krakau dehnen die Russen ihren Brückenkopf im Westen der Weichsel weiter aus.

In Lettland eroberten die Russen im Angriff von Südwesten Birsgalen, 50 km südöstlich von Riga, und, im Angriff von Westen, Jakobstadt. In diesem Kampfraum ist die abgeschnittene deutsche Heeresgruppe Nord mit etwa 25 Divisionen mehr als 150 km von den nächsten deutschen Kräften entfernt.

Ryti zurückgetreten

Finnlands Staatspräsident Ryti ist zurückgetreten und Generalfeldmarschall Mannerheim, der Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, zu seinem Nachfolger ernannt worden. Am 8. August sagte Mannerheim in einem Tagesbefehl an die finnischen Truppen: «Der Kampf für unser Dasein und unsere Zukunft geht weiter.»

Der Feldzug im Süden

Ein Überblick

Das englische Informationsministerium gibt in einem amtlichen Ueberblick über den italienischen Feldzug folgende Tatsachen bekannt:

Die alliierte 5. Armee unter Generalleutnant Mark Clark umfasst acht amerikanische Divisionen und ein französisches Armeekorps (einschliesslich zwei afrikanische Divisionen). Die alliierte 8. Armee unter Generalleutnant Sir Oliver Leese umfasst sechs englische, zwei indische Divisionen, eine südafrikanische Division, ein kanadisches und ein polnisches Armeekorps.

Die 8. Armee operiert jetzt an ungefähr vier Fünfteln der italienischen Front.

Italien ist die einzige Hauptfront, an der der Mannschaftsbestand der Vereinten Nationen begrenzt ist — er wurde durch die Erfordernisse der Vorbereitung für die Westfront während der letzten zwölf Monate eingeschränkt.

Selbst als im Mai der Durchbruch erfolgte, waren die Angreifer den Verteidigern zahlenmässig nur ungefähr gleich. Die Alliierten hatten aber grosse Ueberlegenheit an Flugzeugen und Artillerie.

Die zahlenmässige Ueberlegenheit, die die Alliierten jetzt hergestellt haben, hat ihren Grund allein in der Tatsache, dass beträchtliche deutsche Kräfte vernichtet wurden, die nicht ersetzt werden können.

Ziele in Deutschland

In der Woche vom 2. bis zum 9. August griffen Verbände alliierter Grosskampfflugzeuge in einer Stärke von jeweils 750 — 1200 Maschinen unter anderem folgende deutsche Städte an:

2. August: Friedrichshafen
3. August: Saarbrücken
4. August: Bremen, Peenemünde
5. August: Braunschweig, Hannover
6. August: Berlin, Hamburg, Kiel
9. August: Stuttgart

Im Juli wurden von der RAF insgesamt 57 000 t Bomben abgeworfen, davon 13 000 t auf Ziele in Deutschland. Von den USA-Luftflotten wurden im Juli 40 000 t Bomben auf deutsche Ziele in Europa abgeworfen.

Im selben Zeitraum wurden mit der neuen deutschen « Geheimwaffe », der « V-1 », etwa 3000 t Bomben gegen England losgelassen.

Nach dem Attentat

Letzte Nachrichten von Geschehnissen im Gefolge des Attentats auf Hitler.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, dass Generalfeldmarschall v. Witzleben, Generaloberst Hoepner, Generalleutnant v. Hase, Generalmajor Stieff und fünf andere Offiziere nach ihrer Verurteilung durch den Volksgerichtshof am 8. August abends durch Hängen hingerichtet worden sind.

Andere der Mittäterschaft an dem Anschlag beschuldigte Generäle waren Generaloberst Beck und General der Artillerie Wagner, die beide Selbstmord begangen haben, General der Infanterie Olbricht, der am Tage des Anschlags erschossen worden ist, General der Nachrichtentruppen Fellgiebel und Generalmajor Tresckow, die ihre Aburteilung erwarten, und General der Artillerie Lindemann, der zu den Russen übergegangen ist.

* * *

Der frühere Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Karl Friedrich Goerdeler, auf dessen Kopf die deutsche Regierung eine Million RM Belohnung ausgesetzt hat, hält sich immer noch verborgen. Goerdeler, der eine Zeitlang den Posten des Reichskommissars für Preisüberwachung innehatte, war ein enger Freund des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, hatten die Aufrührer geplant, Goerdeler zum Reichskanzler ihrer neuen Regierung zu machen.

* * *

Aus Stockholm wird berichtet, dass unter der Besatzung von drei kleinen deutschen Kriegsschiffen, die im Hafen von Sonderborg an der dänischen Grenze vor Anker lagen, eine Meuterei ausbrach, als die Nachricht von dem Anschlag eintraf. Truppen der Waffen-SS schlugen die Meuterei nieder.

* * *

Von allen neutralen Hauptstädten kommen weitere Berichte über Schiessereien zwischen Offizieren des Heeres und der Waffen-SS, sowie über Hinrichtungen von Offizieren, auf Himmlers Befehl, in Belgien, Frankreich und Griechenland. Ein Offizier der deutschen Feldpolizei in Florina, Griechenland, sagte zu einem neutralen Berichterstatter: « Wir trauen hier niemandem mehr. Von jetzt an wird die Gestapo alles übernehmen. »

* * *

Aus Frankreich verlautet, dass Generalleutnant Dietrich v. Choltitz, der das deutsche LXXXIV. Armeekorps an der Front der 1. amerikanischen Armee in Frankreich befehligt, wegen Verdachts des Einverständnisses mit den Aufständischen seines Postens enthoben worden ist.

* * *

In der Türkei, die die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen und alle Deutschen im Lande angewiesen hat, ins Reich zurückzukehren, haben 24 deutsche Professoren der Universität Istanbul erklärt, sie zögen es vor, als politische Flüchtlinge interniert zu werden.

* * *

Ein vor einigen Tagen in Frankreich gefangen genommener deutscher Oberleutnant äusserte sich einem amerikanischen Offizier gegenüber: « Erst heute morgen habe ich meinen Leuten eine Ermunterungsansprache gehalten. Um ihre Stimmung zu heben, habe ich ihnen gesagt, Himmler sei umgekommen. Das hat ihnen wohl getan. »

Zwei alliierte Hauptquartiere verlegt

Am 9. August wurde amtlich mitgeteilt, dass zwei alliierte Hauptquartiere verlegt worden sind. Das Hauptquartier des englischen Generals Maitland-Wilson, des alliierten Oberbefehlshabers im Kriegsschauplatz Mittelmeerraum, wurde von Nordafrika nach Italien verlegt. Das Hauptquartier des amerikanischen Generals Eisenhower, des alliierten Oberbefehlshabers im Westen, wurde von England nach Frankreich verlegt.

Papens Angreifer freigelassen

Die türkische Regierung hat die russischen Staatsangehörigen Kornilow und Pawlow freigelassen, die im Juni 1942 von einem türkischen Gericht wegen des Anschlags auf den deutschen Botschafter in der Türkei, Franz von Papen, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren. Der deutsche Rundfunk äussert sich hierzu: « Diese Geste ist offenbar darauf zurückzuführen, dass die Türkei die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat. »

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 54 | Newspaper for German troops | August 15th, 1944

Landing in Southern France

— and in Northern France the German 7th Army is gravely threatened

General Maitland-Wilson, Supreme Allied Commander in the Mediterranean Theatre, has announced today, August 15th: « The Armies of the United Nations have landed in the south of France. French troops are participating in the operations. »

The attack is being carried out by seaborne and airborne troops on a wide front between Nice and Marseilles and is supported by over 800 ships, including battleships and cruisers, and by strong air formations.

„This week can be momentous"

On the previous day General Eisenhower, Supreme Allied Commander in the Western Theatre, issued an Order of the Day in which he stated: « We can make this week a momentous one in the history of the war. »

Facing General Eisenhower's troops in Northern France about 100,000 German troops of the German 7th Army are fighting to extract themselves from a highly dangerous situation. Eight days earlier, on August 6th, a great part of this army, including the Armoured Instructional Division, the SS Armoured Division « Das Reich » and the 2nd and 16th Armoured Divisions, had launched a violent counter-offensive in the direction of Mortain (see map), with the object of breaking through to the coast. This counter-offensive was repelled with heavy losses in tanks, of which many were inflicted by the new Allied rocket-firing aircraft.

Since then, troops of the American 1st and 3rd Armies, striking from the west through Le Mans, Alencon and Argentan, and the British 2nd Army, the Canadian 1st Army and a Polish Corps, striking southwards in the direction of Falaise, have nearly cut off the main forces of the 7th Army. On August 14th the gap between the encircling Allied forces was less than 30 kilometres wide, and was entirely under the fire of Allied artillery. The retreating German columns — a great part of whose transport is horse-drawn — are also exposed to violent air-attacks. In daylight on August 13th Allied aircraft flew about 5,500 sorties against German targets in France.

The total number of Germans captured in France since June 6th is now over 130,000.



THE SITUATION IN NORTHERN FRANCE ON AUGUST 14th. THE AREA OCCUPIED BY THE ALLIES IS MARKED GREY. THE ARROWS INDICATE THE DOUBLE THREAT TO THE GERMAN 7th ARMY

The Baltic Noose Tightens

In Latvia and Estonia the Russians continue to draw closer the ring of encirclement round the German Army Group North. To the west of the encircled Germans — estimated at thirty divisions — the 1st Baltic Army is closing in from the west and south upon the port of Riga. To the east of the pocket the 3rd Baltic Army, south of Lake Peipus, has advanced over 70 kilometres in the last two days; the 2nd Baltic Army is also advancing rapidly, west of Rezekhne.

Along the East Prussian frontier there is hard fighting. The OKH has here thrown in 16 divisions brought from other fronts, including the Hermann Goering Armoured Division from Italy. On August 14th the 2nd Byelo-Russian Army stormed the German fortress of Osowiec.

Other troops of this army, advancing west of Bialystok, have joined up with the 1st Byelo-Russian Army, advancing

north-west of Siedlice, thus eliminating the German salient east of Warsaw. In Warsaw, the commander of the Polish Army of the Interior, General Bor, reports that his troops are engaged in hard fighting with the German garrison, and a substantial part of the city is in Polish hands.

East of Cracow, the Russians continue to extend their bridgehead west of the Vistula, despite strong and repeated German counter-attacks.

In the foot-hills of the Carpathians, the 1st and 4th Ukrainian Armies have completely occupied the Galician oil-fields, from which Germany formerly drew 500,000 tons of petrol and other petroleum products a month.

Retreat to the „Goth line"

German troops in the northern part of Florence were withdrawn on the morning of August 11th. In the Adriatic sector the Polish II Corps has crossed the Cesano river. A general German withdrawal is in progress to the « Goth line », a wide belt of strongly fortified positions, on which the « Todt Organization » has been at work for some months, along the curve of the Apennines.

Paulus breaks Silence

The troops' newspaper of the National Socialist Party, « Front and Home », states that members of the « Free Germany National Committee » in Moscow will suffer the same fate as the hanged insurgent generals.

This is the first official admission in Germany that this Committee really exists. It was previously said to be a mere Russian fiction. Amongst its recently joined members are eight generals, including five Corps commanders, who have surrendered in the East this summer.

Field Marshal von Paulus, who was captured in Stalingrad on January 31st, 1943, has now also joined the committee, and has addressed, via the Moscow radio, an appeal to the German people, in which he stated: « Continuation of the war means senseless bloodshed for Germany. I feel it to be my duty to state that Hitler must be got rid of. »

„Pig-dogs" shouts Freisler

Dr. Roland Freisler is the President of the German People's Court that has recently condemned Field Marshal von Witzleben and several German generals and General Staff officers to death by hanging for complicity in the attempt to assassinate Adolf Hitler and set up a new Reich government.

The German News Agency reports that during the trial Freisler repeated-shouted abuse at the accused, calling them « beasts », « pig-dogs », etc.

The American Office of War Information has published, from its dossiers of information concerning leading National Socialist personalities, the following details of Freisler's career.

Before the National Socialist seizure of power, Freisler was a solicitor's clerk employed by a Jewish lawyer in Kassel. After the seizure of power he took over his employer's practice, and was in 1933 appointed Secretary of State for the Ministry of Justice. He thereupon appointed his brother, Oswald Freisler, a member of the German Law Association and representative of the Prussian Law Administration. A few months later Oswald was convicted of smuggling currency out of the country and was dismissed from his offices.

Shortly afterwards, Roland Freisler, who was now also a Town Councillor of Kassel and a Governor of the City Savings Bank, survived another scandal. A Jewish stockbroking firm, Katzenstein Ltd., had been taken over by a National Socialist « trustee », who put into circulation worthless bills of exchange. Freisler saw to it that the Savings Bank accepted these bills.

This is the man who, as President of the German People's Court, shouted « pig-dogs » at German senior officers who, at great risk of their lives, had sought to bring the war to an end as soon as possible.

A New Allied Weapon

The new Allied rocket-firing aircraft, which is playing a perhaps decisive role in the latest battles in France, has been developed since 1942 by a 38 years old former RAF fighter-pilot, Group Captain Baker-Carr.

In his first demonstration flight in England, Baker-Carr obtained three direct hits in four shots on a moving locomotive. When he was asked to attack a more manoeuvrable target, he knocked out a small tank on the testing ground. This, however, did not satisfy the experts. Only when the aircraft had knocked out a Churchill going at full speed, was it accepted for use in action. It was first used two weeks after the landings in Normandy.

NO NEWSPAPERS

The *Hamburger Fremdenblatt* states that no more newspapers will be sent to German soldiers at the front. The newspaper explains that the labour can no longer be spared.

Many German soldiers recently captured in Italy have seen no OKW communique since the middle of June.

SS Leader becomes Military Commander

It has been officially announced that SS Gruppenführer Jungklaus, former Commissioner of the Reichsführer SS in Flanders, has been appointed military commander in Belgium and Northern France, in place of the dismissed Infantry General Falkenhausen.

This is the first time that an SS police official, without military rank, has been put in command of any part of the German Wehrmacht.

Peace movements

In Rumania. — It is reported from Bucharest that Rumanian statesmen under the leadership of Juliu Maniu have formed a provisional peace government. It comprises representatives of the Peasant, Liberal, Socialist and Communist Parties.

—In Bulgaria. — German troops are, at the request of the Bulgarian government, evacuating the Bulgarian Black Sea ports. Bulgaria has issued an official statement of friendship with Turkey, which recently broke off relations with Germany. In Yugoslavia, the Bulgarian 2nd Army has ceased fighting the Partisans and is being withdrawn to Bulgaria.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 54 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 15. August 1944

Landung in Südfrankreich

In Nordfrankreich die deutsche 7. Armee „äusserst gefährdet"

General Maitland-Wilson, der alliierte Oberbefehlshaber im Kriegsschauplatz Mittelmeerraum, hat heute, am 15. August, bekanntgegeben: « Die Armeen der Vereinten Nationen sind in Südfrankreich gelandet. Französische Streitkräfte nehmen an den Operationen teil. »

Luftlande- und von der See gelandete Truppen führen den Angriff auf einer breiten Front zwischen Nizza und Marseille; über 800 Schiffe, darunter Schlachtschiffe und Kreuzer, und starke Flugzeugverbände unterstützen den Angriff.

„Diese Woche kann entscheidend sein"

Gestern, am 14. August, gab General Eisenhower, der Oberbefehlshaber im Kriegsschauplatz Westen, einen Tagesbefehl aus, in dem es heisst: « Wir können diese Woche zu einer entscheidenden Woche in der Geschichte dieses Krieges machen. »

An der Front der Truppen General Eisenhowers in Nordfrankreich suchen sich etwa 100 000 deutsche Soldaten der 7. Armee unter General der Waffen-SS Hauser aus einer höchst gefährlichen Lage herauszukämpfen. Vor acht Tagen, am 6. August, war ein grosser Teil dieser Armee — darunter die Panzer-Lehrdivision, die SS-Panzerdivision « Das Reich », die 2. und die 16. Panzerdivision — zu einer wuchtigen Gegenoffensive in Richtung Mortain (s. Karte) angetreten, mit dem Ziel, zur Küste durchzubrechen. Diese Gegenoffensive wurde abgewiesen, und die 7. Armee erlitt hohe Panzerverluste, in erster Linie durch die neuen raketenfeuernden Flugzeuge der Alliierten.

Seither haben Truppen der amerikanischen 1. und 3. Armee im Vormarsch von Westen über Le Mans, Alençon und Argentan, und die englische 2., die kanadische 1. Armee und ein polnisches Korps im Vormarsch nach Süden, Richtung Falaise, das Gros der deutschen 7. Armee fast völlig abgeschnitten. Am 14. August war die Lücke zwischen den beiden einkreisenden alliierten Gruppen weniger als 30 km weit und lag völlig unter dem Artilleriefeuer der Alliierten. Die deutschen Kolonnen — mit ihren grösstenteils pferdebespannten Fahrzeugen — sind auf ihrem Rückzug überdies heftigen Luftangriffen ausgesetzt. Am 13. August flogen alliierte Flugzeuge bei Tage etwa 5500 Einsätze gegen deutsche Ziele in Frankreich.

Die Zahl der seit dem 6. Juni in Frankreich gefangen genommenen Deutschen beträgt jetzt über 130 000.



DIE LAGE IN NORDFRANKREICH AM 14. AUGUST. DAS VON DEN ALLIIERTEN BESETZTE GEBIET IST SCHATTIERT. DIE PFEILE BEZEICHNEN DIE BEDROHUNG DER DEUTSCHEN 7. ARMEE VON ZWEI SEITEN.

Die Schlinge im Baltikum verengt sich

In Lettland und Estland ziehen die Russen den Einkesselungsring um die deutsche Heeresgruppe Nord immer enger. Im Westen der abgeschnittenen Deutschen — schätzungsweise dreissig Divisionen — rückt die 1. baltische Armee von Westen und Süden her auf die Hafenstadt Riga vor. Im Osten des Kessels, südlich des Peipus-Sees, ist die 3. baltische Armee in den beiden letzten Tagen über 70 km vorgerückt; auch die 2. baltische Armee rückt westlich von Rositten rasch vor.

Längs der ostpreussischen Grenze finden schwere Kämpfe statt. Das OKH hat hier 16 von anderen Fronten herbeigeschaffte Divisionen eingesetzt, darunter die Hermann Göring Pz. Div. aus Italien. Am 14. August erstürmte die 2. bjelo-russische Armee den deutschen Stützpunkt Osowiec an der Bahnlinie Byalistok-Königsberg, etwa 25 km vor der Grenze.

Andere Truppen dieser Armee vereinigten sich auf dem Vormarsch von Byalistok nach Westen mit der 1. bjelorussischen Armee, die in nordwestli-

cher Richtung von Siedlice her vorrückt; dadurch ist der deutsche Frontvorsprung östlich von Warschau beseitigt worden. General Bor, der Befehlshaber der polnischen Armee des Innern, meldet, dass in Warschau zwischen seinen Truppen und der deutschen Besatzung schwere Kämpfe stattfinden, und dass ein beträchtlicher Teil der Stadt sich in den Händen der Polen befindet.

Oestlich von Krakau dehnen die Russen ihren Brückenkopf auf dem Westufer der Weichsel weiter aus, trotz heftiger wiederholter deutscher Gegenangriffe.

Im Karpatenvorland haben die 1. und die 4. ukrainische Armee die galizischen Oelfelder völlig besetzt, von denen Deutschland monatlich 500 000 t Benzin und andere Oelprodukte bezogen hatte.

Rückzug zur „Gotenlinie“

Am Morgen des 11. August wurden die deutschen Truppen aus dem nördlichen Teil von Florenz zurückgezogen. Im Adriaabschnitt hat das 11. polnische Korps den Cesano überschritten. Ein allgemeiner deutscher Rückzug auf die « Gotenlinie » ist im Gang; an dieser Linie, einem breiten, starken Festungsgürtel längs des Apenninbogens, baut die « Organisation Todt » seit mehreren Monaten.

Von Paulus bricht sein Schweigen

Die Soldatenzeitung der NSDAP, « Front und Heimat », schreibt, dass den Mitgliedern des « Nationalkomitees 'Freies Deutschland' » in Moskau das gleiche Schicksal bevorsteht wie den aufrührerischen Generälen, die durch den Strang hingerichtet wurden.

Damit wird zum ersten Male amtlich zugegeben, dass es wirklich ein solches Komitee gibt. Vorher hiess es immer, es sei eine russische Erfindung. Unter den kürzlich beigetretenen Mitgliedern des Komitees befinden sich acht Generäle — darunter fünf Korpskommandeure —, die sich in diesem Sommer an der Ostfront ergeben haben.

Generalfeldmarschall v. Paulus, der am 31. Januar 1943 in Stalingrad in Gefangenschaft geriet, hat sich jetzt ebenfalls der Bewegung angeschlossen und über den Moskauer Rundfunk einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in dem es heisst: « Fortsetzung des Krieges bedeutet sinnloses Blutvergiessen für Deutschland. Ich betrachte es als meine Pflicht zu erklären, dass Deutschland Hitler beseitigen muss. »

„Schweinehunde“-schreit Freisler

Dr. Roland Freisler ist der Vorsitzende des Deutschen Volksgerichtshofes, der unlängst Generalfeldmarschall v. Witzleben und mehrere deutsche Generäle und Generalstabsoffiziere wegen des Versuchs, Adolf Hitler zu ermorden und eine neue Reichsregierung einzusetzen, zum Tode durch den Strang verurteilt hat. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, dass während des Prozesses Freisler die Angeklagten wiederholt als « Biester », « Schweinehunde » u. s. w. bezeichnete.

Das USA-Kriegsinformationsamt hat aus seinen Akten über führende nationalsozialistische Persönlichkeiten die folgenden Einzelheiten über Freislers Laufbahn veröffentlicht:

Vor der nationalsozialistischen Machtergreifung war Freisler als Referendar bei einem jüdischen Rechtsanwalt in Kassel angestellt. Im Jahre 1933 übernahm er die Praxis seines Arbeitgebers und wurde im selben Jahre Staatssekretär im Reichsjustizministerium. In dieser Eigenschaft ernannte er seinen Bruder Oswald zum Mitglied der Akademie für Deutsches Recht und Vertreter der preussischen Justizverwaltung. Einige Monate später jedoch wurde Oswald bei einer Devisenschiebung ertappt. Kurz darauf wurde Roland Freisler, der auch Stadtverordneter in Kassel und Referent der städtischen Sparkasse war, in einen neuen Skandal verwickelt: Ein jüdisches Unternehmen, die Katzenstein A. G., war von einem nationalsozialistischen « Treuhänder » übernommen worden, der ungültige Wechsel in Umlauf setzte. Freisler sorgte dafür, dass die Sparkasse diese Wechsel einlöste.

Das ist der Mann, der als Präsident des Deutschen Volksgerichtshofes hohe deutsche Offiziere als « Schweinehunde » anschrie. Männer, die sich mit ihrem Leben dafür einsetzten, den Krieg so bald wie möglich zu Ende zu bringen!

Neue alliierte Waffe

Das neue raketenfeuernde Flugzeug, dessen Rolle in den letzten Schlachten in Frankreich vielleicht entscheidend ist, ist eine Erfindung des 38-jährigen Obersten der RAF Baker-Carr, eines ehemaligen Jagdfliegers, der seit 1942 an der neuen Waffe arbeitete.

Bei seinem ersten Demonstrationsflug in England erzielte Baker-Carr bei vier Schüssen drei Volltreffer auf eine fahrende Lokomotive. Als man ihm die Aufgabe stellte, ein beweglicheres Ziel anzugreifen, schoss er auf dem Versuchsfeld einen mittelschweren Panzer ab. Damit waren die Sachverständigen aber immer noch nicht zufrieden. Erst als sein Flugzeug einen in voller Fahrt befindlichen Churchill-Panzer erledigte, wurde es für den Fronteinsatz angenommen. Zwei Wochen nach der Landung in der Normandie wurde es zum ersten Male eingesetzt.

Keine Zeitungen

Wie das « Hamburger Fremdenblatt » mitteilt, werden an deutsche Truppen an der Front keine Zeitungen mehr geschickt, weil keine Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Viele in der letzten Zeit in Italien gefangen genommene deutsche Soldaten haben seit Mitte Juni keinen OKW-Bericht mehr gesehen.

SS-Führer wird Militärbefehlshaber

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist SS-Gruppenführer Jungklaus, bisher Bevollmächtigter des Reichsführers-SS in Flandern, anstelle des entlassenen Generals der Infanterie v. Falkenhausen zum Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich ernannt worden.

Damit hat zum ersten Mal ein SS-Polizeibeamter ohne militärischen Rang den Befehl über einen Teil der deutschen Wehrmacht erhalten.

Friedensschritte

In Rumänien: Aus Bukarest wird gemeldet, dass rumänische Staatsmänner unter der Führung Juliu Manius eine provisorische Friedensregierung gebildet haben. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern der liberalen, der Bauern-, der sozialistischen und der kommunistischen Partei.

In Bulgarien: Auf das Ersuchen der bulgarischen Regierung hin evakuieren deutsche Truppen die bulgarischen Schwarzmeerhäfen. Bulgarien hat eine amtliche Erklärung seiner Freundschaft mit der Türkei erlassen, die unlängst die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat. In Jugoslawien hat die bulgarische 2. Armee ihren Kampf gegen die Partisanen eingestellt und wird nach Bulgarien abgezogen.

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 55 Newspaper for German troops 18th August, 1944

Americans 48 km from Paris

In Northern France, troops of the American 3rd Army on August 17th entered Chartres and approached Dreux. Other American columns have passed through St. Calais and Châteaudun, and have taken Orleans. On the evening of the 17th the German radio reported fighting at Épernon, 48 km from Paris.

In Normandy, west of Argentan and Falaise, the remnants of 11 divisions of the German 7th Army — the 9th and 12th SS Pz. Div., the 21st Pz. Div. and the 85th, 89th, 271st, 272nd, 276th, 326th and 977th I.D. — are practically encircled. Their corridor of escape to the east was on August 17th less than 8 kilometres wide, and was under heavy artillery fire and air bombardment. The area of the «pocket» is being rapidly reduced. In the 48 hours of August 14th to 15th American troops alone took 9754 prisoners from the 7th Army, which is now so confused that amongst prisoners taken by a single Allied division were men of 18 different German divisions.

Even at their present reduced strength, the encircled German divisions number at least 50,000 men. Around them are troops of the American 1st and 3rd Armies, striking from the west and south, and of the British 2nd Army and the Canadian 1st Army (including a Polish Corps), striking from the north.

In Brittany, the German garrison of Dinard has capitulated after several days of stiff resistance. In St. Malo the Germans on August 17th held only the citadel of the fortress. In Brest, Lorient and the area of St. Nazaire the Germans were still holding out.

The total number of Germans captured in France since June 6th is now over 140,000. The total of German casualties in this area — including killed, captured and wounded — is estimated at over 250,000. American casualties in France from June 6th to August 6th were: 16,434 killed, 76,535 wounded and 19,704 captured or missing.

Red Army in East Prussia

On the night of August 17th Moscow announced that troops of the 3rd Byelo-Russian Army, under General Chernyakovsky, had crossed the East Prussian frontier in the area of Vilkovishki and Virbalis. Along the frontier — to which 16 German divisions have recently been transferred from other fronts, including the Hermann Goering Armoured Division from Italy — there is hard fighting south of the Memel and on the Bobr, which the Russians have crossed in the direction of the German town of Lyck. East of Cracow, the 1st Byelo-Russian Army has greatly extended the area of its bridgehead on the Vistula — some 130 kilometres from Silesia — and is crossing the river in great strength.

In the Baltic area, the 3rd Baltic Army is advancing rapidly south-west of Lake Peipus. This advance further endangers the position of the German 16th and 18th Armies, whose rear communications have since the beginning of this month been cut by the 1st Baltic Army, which now lies south and west of Riga. In an attempt to relieve these encircled armies the Germans have launched a strong counter-attack west of Shavli.

East of Warsaw, also, the Germans have counter-attacked strongly and have retaken the small town of Oslu. In Warsaw itself fighting continues between the German garrison and troops of the Polish Army of the Interior. The Warsaw radio station is in Polish hands, and is broadcasting news bulletins to the Polish troops.

Beach-Head of 1300 qkm

Troops of the Allied 7th Army, which on August 15th began landing from the sea and air on the south coast of France, had in the first two days established a beach-head of about 1300 square kilometres. Amongst towns taken are St. Tropez, St. Maxime, St. Raphael, Frejus, Le Lavandou, Collobrieres, Vidauban and Draguignan. There is fighting in the outskirts of Cannes.

The Allied 7th Army, commanded by the American Major-General Patch, includes strong French forces commanded by General de Lattre de Tassigny. So far encountered on the beach-head are two German divisions, about 40 % of whose troops are conscripted Russians, Poles and Czechs. About 7000 of these troops, including a German general and his staff, surrendered in the first two days of the attack. Allied casualties have been exceptionally light.

Allied aircraft are flying several thousand sorties daily against German targets in Southern France. In the first two days altogether 20 German aircraft were encountered over the beach-head.

Bulgaria seeks Peace

The Bulgarian Prime Minister Bogrianov has expressed in a public speech his country's desire to get out of the war. «The Bulgarian Government,» he said, «is determined to remove all obstacles to peace.»

Bulgaria is at present at war with England and America, but not with Russia.

Paulus against Hitler

Field Marshal Paulus, who received the Oak Leaves to the Knight's Cross during the battle of Stalingrad and was soon afterwards captured, has joined the League of German Officers and the Free Germany National Committee in Moscow. These two associations were founded by German high officers who believe that Germany can be saved from total ruin only by the removal of Adolf Hitler. German generals who have joined the movement at the same time as Paulus are: Lt.-General Schlittel and Major-General Friemel, who surrendered at Stalingrad; and Lt.-General Franck and Majors-General Conradi and von Steinkeller, who surrendered this summer.

Altogether, of the 27 German generals who have surrendered on the Eastern Front this summer 18 have joined the movement. Appeals from these men to the German People and Forces to get rid of Hitler and cease the war are regularly transmitted over the Moscow radio.



THE SITUATION IN NORTHERN FRANCE ON AUGUST 17TH. THE AREA OCCUPIED BY THE ALLIES IS SHADED. THE ENCIRCLED GERMAN 7TH ARMY IS FIGHTING WEST OF FALAISE AND ARGENTAN

The Victory of the SS

The « St. Galler Tagblatt », a Swiss newspaper which is published near the German frontier and has the reputation of being exceptionally well-informed concerning events in Germany, states in an article:

« Himmler's appointment as Commander-in-Chief of the Home Army has given the SS, after a ten years' struggle, victory over the Wehrmacht. Himmler now has a legal excuse for having the Wehrmacht spied upon by his Secret Police.

« This supervision was so effective that a special camp for « delinquent officers » has been set up near Spandau. All ranks from lieutenant to general there await condemnation by a Special Court, whose judges are mostly men of the SS. An officer wearing the Ritterkreuz recently had a quarrel at the Officers' Club in Riga with SS officers, and made the remark that these black-shirted fellows provided a particularly « appropriate » bodyguard for Hitler. The penalty was six years of penal servitude. A well-known airman remarked that the war would have been over long ago if Hitler, Goebbels etc had had to take part in air combats. Only Goering's intervention saved his life. A lieutenant with extensive front-line experience said that Hitler would have done well to follow Brauchitsch's advice. Reduction to the ranks, four years' penal servitude. A lieutenant of the « Grossdeutschland » Regiment made a similar remark. Next day an SS squad came to arrest him in barracks. The lieutenant, however, arrested the SS men. Only when Hitler's direct order was received were they let out. The lieutenant was reduced to the ranks and got three years of penal servitude.

A Plea for Mildness

The German magazine « Berlin-Rome-Tokio » contains an article by the well-known journalist von Studnitz, in which he states: « Harsh peace-conditions for the vanquished will not avert a new war, even if Japan and Germany are unable to rise again from the ruins of the present conflict. »

This is the first time that a German National Socialist periodical has published a statement directly implying that Germany will be defeated.

„Heil Hitler" against Tanks

A German sergeant, one of the 7000 soldiers who surrendered in Southern France in the first two days after the Allied landings, remarked to an American correspondent: « All that Hitler has sent us is the "Heil Hitler!" salute. You can't fight with that against tanks and artillery. »

Return of the Exiles

The Council of the United Nations for the Relief and Rehabilitation of Europe has published its plans for the post-war restoration to their homes of people uprooted as a result of the war.

The Council estimates that 12,000,000 nationals of the United Nations have been uprooted. Of these about 9,000,000 are conscript workers in Germany and Austria. Most of the remainder are people who have taken refuge in parts of Europe occupied by the Allies.

All these people will be given food, medical care, shelter and clothing, and free travel, in officially organized groups, back to their own homes. For this purpose will be used the great numbers of trains that have already been shipped from England to France for the supply of the Allied armies.

„V-1"

The British Home Office reports that during the month of July 2,441 people in England were killed by the «V-1» and 7,107 wounded.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 55 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 18. August 1944

Amerikaner 48 km vor Paris

In Nordfrankreich besetzten Truppen der amerikanischen 3. Armee am 17. August Chartres und drangen in Dreux ein. Andere amerikanische Kolonnen erorberten St. Calais, Châteaudun und Orléans. Am 17. August abends meldete der deutsche Rundfunk Kämpfe bei Épernon. 48 km westlich von Paris.

In der Normandie, westlich von Argentan und Falaise, sind die Ueberreste der deutschen 7. Armee so gut wie eingekesselt; es handelt sich um 11 Divisionen — die 9. und 12. SS-Pz.Div., die 21. Pz.Div., die 85., 89., 271., 272., 276., 277., 326. und 977 I.D. Ihr Rückzugskorridor nach dem Osten war am 17. August weniger als acht km breit und lag unter heftigem Artilleriefeuer und Luftbombardement. Die Fläche des Schlauches wird rasch verkleinert. Innerhalb 48 Stunden — am 14. und 15. August — nahmen allein amerikanische Truppen 9754 Angehörige der deutschen 7. Armee gefangen; das Durcheinander ist gross: unter den von einer einzigen alliierten Division eingebrachten Gefangenen befanden sich Angehörige von achtzehn verschiedenen deutschen Divisionen.

Die eingekesselten deutschen Divisionen zählen, trotz ihres jetzigen Stärkerückgangs, mindestens 50 000 Mann. Sie wurden von Truppen der amerikanischen 1. und 3. Armee von Westen und Süden her und von Truppen der englischen 2. und der kanadischen 1. Armee (einschliesslich einem polnischen Korps) von Norden her in die Zange genommen.

In der Bretagne hat sich die deutsche Besatzung von Dinard nach mehreren Tagen zähen Widerstandes ergeben. In St. Malo hielten die Deutschen am 17. August nur noch die Zitadelle der Festung. In Brest, Lorient und im Raum von St. Nazaire hielten die Deutschen weiter aus.

Die Gesamtzahl der in Nordfrankreich seit dem 6. Juni gefangen genommenen Deutschen beträgt jetzt über 140 000. Die Gesamtverlustre der Deutschen — Gefallene, Gefangene und Verwundete — werden auf über eine viertel Million geschätzt. Amerikanische Verluste in Frankreich betragen für die Zeit vom 6. Juni bis zum 6. August 16 434 Gefallene, 76 535 Verwundete, 19 704 Gefangene oder Vermisste.

Rote Armee in Ostpreussen

Am 17. August abends gab Moskau bekannt, dass Truppen der 3. bjelorussischen Armee unter General Tscherniakowski die ostpreussische Grenze im Raum Wilkowischken — Wirballen überschritten haben.

In diesem Raum hat das OKW kürzlich sechzehn von anderen Fronten abgezogene Divisionen eingesetzt, darunter die Hermann Göring Pz. Div. aus Italien. Längs der Grenze wird heftig gekämpft — im Süden der Memel und am Bober, den die Russen in Richtung Lyck überschritten haben.

Oestlich von Krakau hat die 1. bjelo-russische Armee ihren Brückenkopf auf dem Westufer der Weichsel — etwa 130 km vor der schlesischen Grenze — weit ausgedehnt; starke russische Kräfte setzen über den Fluss.

Im baltischen Gebiet befindet sich die 3. baltische Armee auf raschem Vormarsch südwestlich des Peipus-Sees. Dadurch wird die Lage der deutschen 16. und 18. Armee noch kritischer; die rückwärtigen Verbindungslinien dieser beiden deutschen Armeen sind seit Anfang August von der 1. baltischen Armee durchschnitten, die jetzt im Süden und im Westen Rigas steht. Die Deutschen unternahmen zum Entsatz dieser eingekesselten Armeen einen starken Gegenangriff westlich von Schaulen.

Auch östlich von Warschau traten die Deutschen zu starken Gegenangriffen an und eroberten Oslu zurück. In Warschau selbst dauern die Kämpfe zwischen der deutschen Besatzung und den Truppen der polnischen Armee des Innern fort. Der Warschauer Rundfunk ist jetzt in polnischen Händen und sendet Nachrichten für die polnischen Truppen.

Landekopf von 1300 qkm

Truppen der alliierten 7. Armee, die am 15. August von der See und aus der Luft an der Südküste Frankreichs zu landen begannen, haben in den ersten beiden Tagen einen Landekopf von etwa 1300 qkm errichtet. Unter anderem wurden folgende Städte erobert: St. Tropez, St. Maxime, St. Raphael, Fréjus, Le Lavandou, Collobrières, Vidauban und Draguignan. In den Aussenbezirken von Cannes wird gekämpft.

Zur alliierten 7. Armee, die von dem amerikanischen Generalmajor Patch befehligt wird, gehören starke französische Truppenteile unter General de Lattre de Tassigny. Die Alliierten stiessen im Landekopf bisher auf zwei deutsche Divisionen, deren Mannschaftsbestand sich zu 40 % aus Russen, Polen und Tschechen zusammensetzt. Etwa 7000 dieser Truppen, darunter ein deutscher General und sein Stab, haben sich in den beiden ersten Tagen des Angriffs ergeben. Verluste der Alliierten sind aussergewöhnlich leicht.

Alliierte Flugzeuge fliegen täglich mehrere tausend Einsätze gegen deutsche Ziele in Südfrankreich. In den beiden ersten Tagen wurden im ganzen zwanzig deutsche Flugzeuge über dem Landekopf gezählt.

Bulgarien sucht Frieden

Bulgariens Ministerpräsident Bogrianoff erklärte in einer öffentlichen Ansprache, sein Land wünsche aus dem Krieg herauszukommen. « Die bulgarische Regierung », sagte er, « ist entschlossen, alle Hindernisse zu beseitigen, die dem Frieden im Wege stehen. »

Bulgarien befindet sich im Kriegszustand mit England und Amerika, nicht aber mit Russland.

Paulus gegen Hitler

Generalfeldmarschall Paulus, der während der Schlacht um Stalingrad mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet wurde und kurz darauf in Gefangenschaft geriet, ist dem Bund deutscher Offiziere und dem « Zentralkomitee "Freies Deutschland" » in Moskau beigetreten. Diese beiden Vereinigungen wurden von hohen deutschen Offizieren gegründet, die glauben, dass Deutschland nur durch die Beseitigung Adolf Hitlers vom völligen Untergang gerettet werden kann. Gleichzeitig mit Paulus schlossen sich folgende deutsche Generäle der Bewegung an: Generalleutnant Schlittel und Generalmajor Friemel, die Anfang 1943 in Stalingrad, und Generalleutnant Franck und die Generalmajore Conradi und v. Steinkeller, die in diesem Sommer an der Ostfront in Gefangenschaft geraten sind.

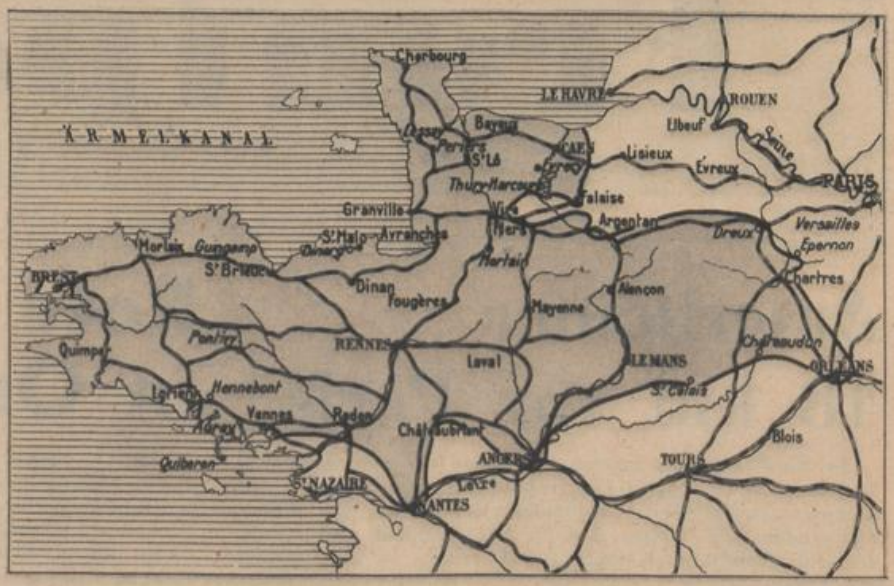
Insgesamt sind von den 27 Generälen, die sich in diesem Sommer an der Ostfront ergeben haben, achtzehn der Bewegung beigetreten. Ueber den Moskauer Rundfunk werden regelmässig Aufrufe dieser Offiziere verbreitet, in denen das deutsche Volk und die deutschen Streitkräfte aufgefordert werden, Hitler zu beseitigen und den Kampf einzustellen.

Rückkehr der Vertriebenen

Der Ausschuss der Vereinten Nationen für Hilfe und Wiederaufbau hat jetzt seine Pläne veröffentlicht. Diejenigen, die infolge des Krieges von zuhause vertrieben wurden, sollen nach dem Krieg ihre Heimstätten wieder zurückerhalten.

Der Ausschuss schätzt die Zahl der vertriebenen Angehörigen der Vereinten Nationen auf 12 Millionen. Davon sind etwa neun Millionen als Zwangsarbeiter in Deutschland und Oesterreich. Der grösste Teil des Restes setzt sich aus Leuten zusammen, die in den von den Alliierten besetzten Teilen Europas Zuflucht gefunden haben.

Alle diese Menschen werden Nahrung, ärztliche Pflege, Unterkunft und Kleidung erhalten; sie werden in organisierten Gruppen frei nach ihrer Heimat zurückbefördert werden. Für diese Aufgabe wird man die grosse Anzahl von Eisenbahnzügen einsetzen, die zur Versorgung der alliierten Armeen bereits von England nach Frankreich herübergeschafft worden sind.



DIE LAGE IN NORDFRANKREICH AM 17. AUGUST. DAS VON DEN ALLIIERTEN BESETZTE GEBIET IST SCHATTIERT. DIE EINGEKESSELTE DEUTSCHE 7. ARMEE KAEMPFT WESTLICH VON ARGENTAN UND FALAISE

Der Sieg der SS

Das « St. Galler Tagblatt », eine schweizerische Tageszeitung, die als Grenzblatt besonders gut über Vorgänge in Deutschland informiert ist, schreibt in einem Artikel zur Lage in Deutschland:

« Durch die Ernennung Himmlers zum Oberbefehlshaber des Heimatheeres hat die SS nach zehnjährigem Kampf über die Wehrmacht den Sieg davongetragen. Jetzt hat Himmler die gesetzliche Basis, um die Wehrmacht durch seine Geheimpolizei bespitzeln zu können.

Diese Ueberwachung wirkte sich so « erfolgreich » aus, dass bei Spandau ein Sonderlager für « fehlbare Offiziere » errichtet werden musste. Vom Leutnant bis zum General harren dort viele der Aburteilung durch ein Sondergericht, das in der Mehrheit mit SS-Richtern besetzt ist. Ein Ritterkreuzträger geriet im Offizierskasino in Riga mit SS-Offizieren in Streit und machte die Bemerkung, Hitler hätte sich mit den schwarzen Gesellen eine besonders « angenehme » Garde geschaffen. Sechs Jahre Zuchthaus war die Strafe darür. Ein bekannter Flieger bemerkte, der Krieg wäre längst aus, wenn Hitler, Goebbels usw. in Luftkämpfen herumturnen müssten. Nur die Intervention Görings rettete ihm das Leben. Ein fronthewährter Oberleutnant äusserte im Fronturlauberzug, Hitler hätte gut daran getan, die Weisungen Brauchitschs zu befolgen. Degradierung, vier Jahre Zuchthaus. Ein Leutnant des Regiments « Grossdeutschland » machte eine ähnliche Bemerkung. Am folgenden Tag kam eine SS-Formation, um ihn auf dem Kasernenhof zu verhaften. Der Leutnant jedoch liess die SS verhaften. Erst durch Verfügung Hitlers wurde sie freigelassen, der Leutnant aber wurde degradiert und erhielt drei Jahre Zuchthaus. »

Bitte um Milde

Die deutsche Monatszeitschrift « Berlin-Rom-Tokio » bringt einen Artikel des Journalisten v. Studnitz, in dem es heisst: « Harte Friedensbedingungen für den Besiegten werden einen neuen Krieg nicht abwenden, selbst wenn sich Japan und Deutschland von den Trümmern des jetzigen Streites nicht werden erheben können. »

Damit hat zum ersten Mal eine nationalsozialistische deutsche Zeitschrift eine Aeusserung gebracht, die von der klaren Voraussetzung ausgeht, dass Deutschland geschlagen werden wird.

Hitlergruss gegen Panzer

Ein deutscher Unteroffizier — einer der 7000 Soldaten, die sich an den ersten zwei Tagen der alliierten Landung in Südfrankreich ergaben — sagte zu einem amerikanischen Frontberichter: « Alles, was Hitler uns geschickt hat, ist der Befehl zum Hitlergruss. Damit können wir nicht gegen Panzer und Artillerie kämpfen. »

„V-1"

Wie das englische Innenministerium bekannt gibt, wurden durch die « V-1 » im Juli in England 2441 Menschen getötet und 7107 verwundet.

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 56 | Newspaper for German troops | August 22nd, 1944

6 Generals in three Days

Remnants of 14 German divisions trapped in Normandy - American pincer-movement round Paris - French forces take Toulon.

In the three days August 19th - 21st six German generals have surrendered in France. In the south, Infantry General Neuling, commander of the LXII Reserve Corps and two generals who held administrative posts, Majors-General Bieringer and Schuberth, surrendered to units of the Allied 7th Army. In the north, Lt.-General Elfeldt, commander of the LXXXIV Corps, Lt.-General Badinski, commander of the 276th Infantry Division and Lt.-General Menny, commander of the 84th Infantry Division, surrendered to British units.

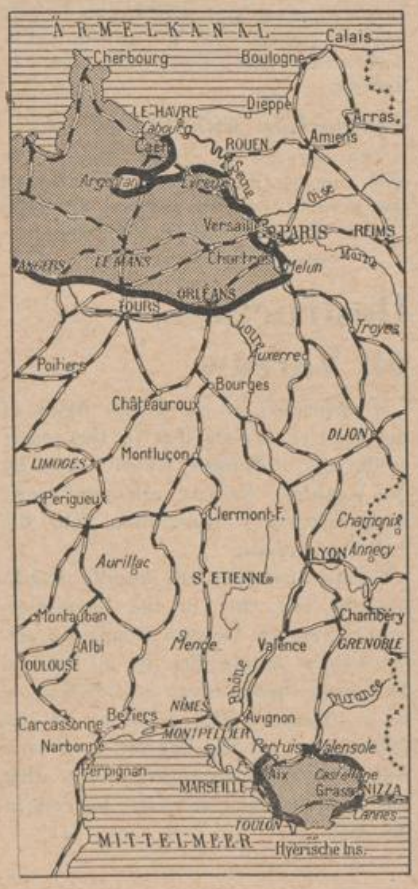
In Northern France, a large part of the German 7th Army — including the remnants of at least fourteen divisions — are trapped in Normandy, in a pocket west of Argentan, between forces of the American 1st, the British 2nd and the Canadian 1st Armies. The entire area of the pocket is under heavy Allied artillery fire and air bombardment. On the day of August 20th alone Allied rocket-firing aircraft destroyed over 3.800 German trucks. It is learnt from captured German documents that the 9th and 12th Armoured Divisions were ordered to abandon the other divisions and break out of the pocket. By August 21st over 25,000 of the encircled Germans had surrendered, whilst about 10,000 continued to resist.

A great part of the remains of the German 7th Army is retreating across the Seine. As all the bridges across the Seine from Paris to the sea have been destroyed by Allied aircraft, the Germans are leaving behind many tanks and much heavy material.

In the north coastal area, troops of the Canadian 2nd Army have taken Cabourg and are advancing towards the lower Seine. Farther south, troops of the American 3rd Army have crossed the Seine north-west and south-west of Paris. On August 20th the German News Agency reported that Americans were in the suburb of the capital.

In Southern France, French forces of the Allied 7th Army have taken the great naval port of Toulon and, advancing rapidly north-westwards, have taken Pertuis, 50 kilometres north of Marseilles. 80 kilometres north of Toulon American troops have taken Valensole. In the first six days since the landing in Southern France the Allied have taken about 14,000 Germans prisoner and have taken about 30 sizeable towns.

It is officially estimated that since the Allied landing in Normandy on June 6th total German losses in France, in killed and captured, are over 400,000.



France rises

Headquarters of the French Army of the Interior reports that in the week from August 12th to 19th the partisan troops of this army have gained control of eight French departments, in Brittany, in the Alps and in the Pyrenees.

In Southern France, the partisans have captured the towns of Annecy and Chamonix, in High Savoy and the big city of Toulouse, capital of Haute-Garonne. In Grenoble a German garrison of 4,200 men is being attacked by 17,000 partisans. On the French-Italian frontier, French and Italian partisans are cooperating in blocking German troop-movements.

In Northern France, the partisans carried out a great part of the mopping-up of German garrisons on the northern coast of Brittany. In the area of Troyes, south-east of Paris, they have liberated 70 villages. The entire police force of the Saone-et-Loire department has gone over to their side. On the morning of August 21st the German-controlled radio Paris announced that an «armed uprising» had begun in the French capital.

„Scorched Earth" in East Prussia

In East Prussia, whose frontier has been crossed by troops of the 3rd Byelo-Russian Army, the Germans are, according to reports by Russian airmen, employing the « scorched earth » strategy that in 1941 was used by the Russians. German villages are being burnt to prevent their being used by the Red Army.

Farther north, on the Baltic coast, the Germans are counter-attacking strongly and have retaken Tukums, west of Riga. This counter-offensive is designed to relieve the German 16th and 17th Armies, which are cut off in the northern part of the Baltic area. The position of these two German armies is further endangered by the two Russian armies that are advancing rapidly in the directions of Riga and Tartu.

The Germans are also counter-attacking strongly east and north-east of Praga, which is a suburb of Warsaw. Moscow reports that these counter-attacks have been repelled, and the Russians continue to advance on Warsaw.

East of Cracow, Moscow reports that three German divisions that had been committed against the Russian bridgehead west of the Vistula have been encircled and wiped out. The German commanders refused to surrender. About 12,000 Germans were killed in this battle and 1,550 were taken prisoner.

Targets in Germany

The following heavy air attacks have recently been carried out against industrial targets in Germany:

Night of August 12th: 750 heavy bombers of the RAF attacked the Opel Works in Russelsheim and other targets in Brunswick.

August 14th, day: American heavy bombers attacked the I. G. Dyes plant in Ludwigshafen, an electrical equipment works in Mannheim and other targets in the Mannheim-Stuttgart area.

August 16th: 1000 American heavy bombers, based on England, with accompanying fighters attacked aircraft works, engine works and hydrogenation plants in the area of Leipzig-Magdeburg. On the same day, American bombers based on Italy attacked the Oberradebach chemical works in Friedrichshafen.

Night of August 16th: Nearly 1,200 RAF heavy bombers attacked the ports of Stettin and Kiel.

Night of August 18th: 1,000 RAF heavy bombers attacked targets in Bremen. Air photographs show that the damage done in this attack is equal to that done in Hamburg.

In all these attacks the RAF lost 63 heavy bombers and the USAAF lost 44 heavy bombers and 9 fighters. The Americans shot down 32 German fighters.

Comparison with the „V-1"

The tonnage of bombs dropped in each one of the attacks from England was greater than the tonnage discharged by the « V-1 » in a fortnight.

Destruction of Varsaw

Headquarters of the Polish Army of the Interior reports that in the centre of the city of Warsaw, which is held by the partisans, German armoured units have effected a penetration into the Polish positions.

German bombers are heavily attacking the city, and in the German-occupied quarters German troops are systematically setting fire to all houses. The whole south-western part of Warsaw is in flames. The activities of the Polish Army of the Interior have compelled the Germans to set fire to what was formerly their strongest fortress in the east.

Decline and Fall of the German Generals

The creation in Germany, after the events of July 20th, 1944, of a « Field Marshals' and Generals' Court of Honour » is in itself an event of little importance, since Adolf Hitler has reserved to himself the right to reverse any of its findings.

Nevertheless, the fact that the German Wehrmacht should now be formally treated as unfit to look after its own affairs in the same way as the Army of any other nation is a further blow to the prestige of the German generals.

This was obviously intended. A few days after the appointment of the Reichsführer SS as Chief of Army Equipment and Commander of the Replacement Army, the ranks of « Colonel-General of the Waffen-SS » was for the first time given to SS generals. Previously the SS hierarchy extended only to the rank of Senior Group Leader, or full general. The appointment of Group Leader Jungklaus, an SS police official without military rank, as Military Commander in Belgium and Northern France is another move in the same direction.

Himmler's rank of « Reichsführer SS » is, under the new distribution of powers, in practice superior to Goering's rank of « Reichsmarschall des Grossdeutschen Reiches. » It remains to be seen whether the formal conclusion will be drawn from this; whether on official occasions — at demonstrations given for the Führer and Supreme Commander of the Forces, State Funerals, etc. — it will be no longer Goering, but Himmler who will appear as « Senior Officer of the German Wehrmacht ».

Florence liberated

Florence is now completely clear of Germans troops, and is firmly held by the Allies.

In the Adriatic sector the Polish II Corps and the Italian Corps of Liberation are driving the Germans from the high ground between the Cesano and Metauro rivers.

Cherbourg back in Operation

In the great port of Cherbourg, in Northern France, which was captured by American troops on June 27th, installations damaged by the Germans have now been repaired and the port is again in operation.

The port was specially constructed for the reception, in peacetime, of big transatlantic liners. Heavy war material from America can now be shipped directly across the Atlantic to France.

The occupation of Germany

President Roosevelt has announced that America, Great Britain and Russia have reached a general understanding regarding the occupation of Germany.

Detailed plans as to which parts of Germany are to be occupied by the forces of which nations have, however, not yet been completely settled.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 56 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 22. August 1944

Im Westen: 6 Generäle in 3 Tagen

Überreste von 14 deutschen Divisionen in der Normandie eingekesselt - Amerikanische Klammer um Paris - Französische Kräfte erobern Toulon

Innerhalb von drei Tagen — vom 19. bis zum 21. August — haben sich in Frankreich sechs deutsche Generäle ergeben. Im Süden wurden von Einheiten der alliierten 7. Armee gefangen genommen: General der Infanterie Neuling, der Kommandeur des LXII. Ersatzkorps, und die Generalmajore Bieringer und Schuberth, die beide Posten in der Kriegsverwaltung bekleideten. Im Norden wurden von britischen Einheiten gefangen genommen: Generalleutnant Elfeldt, der Kommandeur des LXXXIV. Armeekorps, Generalleutnant Badinski, der Kommandeur der 276. I. D. und Generalleutnant Menny, der Kommandeur der 84. I. D.

In Nordfrankreich ist ein grosser Teil der deutschen 7. Armee — darunter die Ueberreste von mindestens vierzehn Divisionen — in der Normandie von Kräften der amerikanischen 1., der englischen 2. und der kanadischen 1. Armee in einem Kessel westlich von Argentan abgeschnitten. Der ganze Kesselraum liegt unter schwerem alliiertem Artilleriefeuer und Luftbombardement. Allein am 20. August wurden von raketenfeuernden Flugzeugen über 3800 deutsche LKWs zerstört. Aus erbeuteten deutschen Dokumenten geht hervor, dass die 9. und die 12. SS-Panzerdivision den Befehl erhielten, die anderen Divisionen zu verlassen und aus dem Kessel auszubrechen. Bis zum 21. August hatten über 25 000 der eingekesselten Deutschen die Waffen gestreckt, während etwa 10 000 ihren Widerstand fortsetzten.

Ein grosser Teil der Ueberreste der deutschen 7. Armee zieht sich über die Seine zurück. Da sämtliche Seinebrücken zwischen Paris und der See durch alliierte Luftangriffe zerstört wurden, lassen die Deutschen viele Panzer und viel schweres Material zurück.

Im nördlichen Küstenraum haben Truppen der 2. kanadischen Armee Cabourg erobert und sind auf dem Vormarsch nach der unteren Seine. Weiter südlich haben Truppen der amerikanischen 3. Armee die Seine nordwestlich und südwestlich von Paris überschritten. Am 20. August meldete das Deutsche Nachrichtenbüro, Amerikaner seien in den Aussenbezirken der Hauptstadt.

In Südfrankreich eroberten französische Kräfte der alliierten 7. Armee den grossen Flottenstützpunkt Toulon und, im raschen Vormarsch nach Nordwesten, die Stadt Pertuis, 50 km. nördlich



von Marseille. 80 km nördlich von Toulon eroberten amerikanische Truppen Valensole. In den ersten sechs Tagen nach der Landung in Südfrankreich haben die Alliierten etwa 14 000 Deutsche gefangen genommen und etwa 30 mittlere und grosse Städte erobert.

Nach einer amtlichen Schätzung betragen die Verluste der Deutschen in Frankreich seit der Landung in der Normandie am 6. Juni über 400 000 Gefallene und Gefangene.

Frankreich erhebt sich

Wie das Hauptquartier der französischen Armee des Innern mitteilt, haben in der Woche vom 12. zum 19. August die französischen Partisanentruppen dieser Armee acht französische Departements in der Bretagne, in den Alpen und in den Pyrenäen unter ihre Gewalt gebracht.

In Südfrankreich eroberten die Partisanen die Städte Annecy und Chamonix in Obersavoyen und die grosse Stadt Toulouse, die Hauptstadt des Departements Haute-Garonne. In Grenoble wird die 4200 Mann starke deutsche Besatzung von 17 000 Partisanen angegriffen. An der französisch-italienischen Grenze kämpfen französische und italienische Partisanen gemeinsam beim Aufhalten deutscher Truppenbewegungen.

In Nordfrankreich haben die Partisanen zum grossen Teil die Aufräumung deutscher Besatzungen an der Nordküste der Bretagne durchgeführt. Im Raum von Troyes, südöstlich von Paris, haben sie 70 Ortschaften befreit. Die Polizei des Departements Saône-et-Loire ist geschlossen auf die Seite der Partisanen übergetreten. Am Morgen des 21. August meldete der unter deutscher Kontrolle stehende Pariser Rundfunk, ein „bewaffneter Aufstand" sei in der französischen Hauptstadt ausgebrochen.

„Versengte Erde" in Ostpreussen

In Ostpreussen, dessen Grenze von Truppen der 3. bjelo-russischen Armee überschritten wurde, wenden die Deutschen — laut Berichten russischer Flieger — die Strategie der „Versengten Erde" an, die die Russen 1941 angewandt hatten. Deutsche Dörfer werden von den Deutschen niedergebrannt, damit sie nicht von der Roten Armee benutzt werden können.

Weiter nördlich, an der Ostseeküste, sind die Deutschen zu schweren Gegenangriffen angetreten und haben Tukkum, westlich von Riga, zurückerobert. Diese Gegenoffensive zielt darauf ab, der 16. und 18. im nördlichen Baltikum abgeschnittenen deutschen Armee Ersatz zu bringen. Diese deutschen Armeen sind weiterhin durch den Vormarsch der beiden auf Riga und Dorpat vorrückenden russischen Armeen gefährdet.

Auch östlich und nördlich von Praga, einer Vorstadt Warschaus, führen die Deutschen heftige Gegenangriffe. Moskau berichtet, dass diese Gegenangriffe abgewiesen wurden, und dass die Russen ihren Vormarsch auf Warschau fortsetzen.

Oestlich von Krakau sind, laut einer Meldung aus Moskau, drei deutsche Divisionen, die gegen den russischen Brückenkopf auf dem Westufer der Weichsel eingesetzt waren, eingekesselt und aufgerieben worden. Die deutschen Kommandeure hatten es abgelehnt, die Waffen zu strecken. Etwa 12 000 Deutsche fielen in der Schlacht, 1550 wurden gefangen genommen.

Ziele in Deutschland

Folgende Grossangriffe wurden im Laufe der letzten zehn Tage gegen Industrieziele in Deutschland geführt:

12./13. August: Angriff von 750 RAF-Grosskampfflugzeugen auf die Opelwerke in Rüsselsheim und Ziele in Braunschweig.

14. August: Angriff von USA-Grosskampfflugzeugen auf die I. G. Farbenwerke in Ludwigshafen, eine Fabrik für elektrische Geräte in Mannheim und andere Ziele im Raum Mannheim - Stuttgart.

16. August: Angriff von 1000 USA-Grosskampfflugzeugen mit Jägergeleit, Operationsbasis England, auf Flugzeug-, Motoren- und Treibstoffwerke im Raum Leipzig - Magdeburg. Am selben Tage bombardierten USA-Kampflugzeuge, Operationsbasis Italien, die Oberradebacher chemischen Werke bei Friedrichshafen.

16./17. August: Angriff von 1200 RAF-Grosskampfflugzeugen auf die Häfen Kiel und Stettin.

18./19 August: Angriff von 1000 RAF-Grosskampfflugzeugen auf Ziele in Bremen. Luftaufnahmen nach dem Angriff zeigen, dass die Schäden denen Hamburgs gleichkommen.

Bei all diesen Angriffen verlor die RAF insgesamt 63 Grosskampfflugzeuge, die USA-Heeresluftwaffe 44 Grosskampfflugzeuge und 9 Jäger. Die Amerikaner schossen 32 deutsche Jäger ab.

Vergleich mit „der V-1"

Die bei jedem einzelnen dieser Angriffe abgeworfene Bombenlast war grösser als das Gesamtgewicht der im Zeitraum von zwei Wochen durch die „V-1" losgelassenen Geschosse.

Zerstörung Warschaus

Das Hauptquartier der polnischen Armee des Innern meldet einen Einbruch deutscher Panzerverbände in das von den Partisanen gehaltene Stadtzentrum Warschaus.

Deutsche Bomber führen schwere Angriffe auf die Stadt, und in den von den Deutschen besetzten Stadtteilen setzen deutsche Truppen alle Häuser systematisch in Brand. Der ganze südwestliche Teil Warschaus steht in Flammen. Die Tätigkeit der polnischen Armee des Innern hat die Deutschen dazu gezwungen, ihr bisher stärkstes Bollwerk im Osten den Flammen auszuliefern.

Abstieg und Fall der deutschen Generäle

Die nach den Ereignissen des 20. Juli 1944 verfügte Schaffung eines „Ehrenhofs der Wehrmacht" ist an und für sich nur von untergeordneter Bedeutung, da Adolf Hitler sich selber das Recht vorbehalten hat, die Urteile des Ehrenhofes umzustossen.

Dennoch bedeutet die Tatsache, dass der deutschen Wehrmacht jetzt formell die Fähigkeit dazu abgesprochen wird, wie die Wehrmacht eines jeden anderen Landes selber auf sich achtzugeben, einen schweren Prestigeverlust der deutschen Generalität.

Dies ist offenbar auch beabsichtigt. Wenige Tage nach der Ernennung des Reichsführers-SS Himmler zum Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres ist zum erstenmal der Rang eines „Generalobersten der Waffen-SS" an SS-Generäle verliehen worden. Bisher reichte die SS-Hierarchie nur bis zum Rang eines kommandierenden Generals. Die Ernennung des SS-Gruppenführes Jungklaus, eines SS-Polizeifunktionärs ohne militärischen Rang, zum Wehrmachtsbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich ist ein weiterer Schritt in dieser Richtung.

Der Rang Himmlers — Reichsführer SS — ist nach der jüngsten Neuverteilung der Befehlsgewalt dem Rang Görings — Reichsmarschall des Grossdeutschen Reiches — praktisch übergeordnet. Es bleibt abzuwarten, ob daraus auch die formelle Folgerung gezogen wird und bei offiziellen Anlässen wie Kundgebungen an den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Staatsbegräbnissen usw., nicht mehr Göring, sondern Himmler als „dienstältester Offizier der deutschen Wehrmacht" auftritt.

Florenz befreit

Florenz ist jetzt ganz von deutschen Truppen gesäubert und fest in den Händen der Alliierten.

Im Adriaabschnitt verdrängten das polnische II. Korps und das italienische Befreiungskorps die Deutschen vom Höhengelände zwischen Cesano und Metauro.

Cherbourg wieder in Betrieb

In dem grossen Hafen von Cherbourg in Nordfrankreich, der am 27. Juni von den Amerikanern erobert wurde, sind die von den Deutschen zerstörten Anlagen wiederhergestellt, und der Hafen ist wieder in Betrieb.

Der Hafen ist eigens für die Aufnahme grosser Transatlantikdampfer in Friedenszeiten angelegt. Schweres Kriegsmaterial kann jetzt von Amerika über den Atlantik unmittelbar nach Frankreich verschifft werden.

Die Besetzung Deutschlands

Präsident Roosevelt gab bekannt, dass Amerika, Grossbritannien und Russland ein Uebereinkommen über die Besetzung Deutschlands getroffen haben.

Im einzelnen sind jedoch die Pläne dafür, welche Gebiete Deutschlands von den Truppen welcher Nation besetzt werden sollen, noch nicht endgültig festgelegt.

Letzte Nachrichten

23. AUGUST

PARIS befreit

Es wird amtlich gemeldet, dass die französischen Streitkräfte des Inneren, nachviertägigem Kampf, alle deutschen Truppen aus der Stadt Paris vertrieben haben.

WEITERE MELDUNGEN:

Grenoble von den Alliierten genommen. Strassenkaempfe in Toulon und in den Vororten von Marseilles.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 4

FALLEN
—— KURZ
VOR
SCHLUSS
?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

23 AUGUST

PARIS LIBERATED !

It is officially announced that after four days of street fighting, French forces of the interior have driven the Germans from the whole of Paris.

FURTHER NEWS: Allies take Grenoble. Street fighting in Toulon and on the outskirts of Marseilles.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

CERTAIN TO RETURN HOME!

Letzte Nachrichten

24. AUGUST

RUMAENIEN KAPITULIERT!

Russische Truppen tief im Landesinnern. König Michael und die neue Regierung befehlen: "Rumänische Soldaten, kämpft mit den Alliierten gegen den gemeinsamen Feind!"

PARIS BEFREIT!

Marseilles, Grenoble und Bordeaux ebenfalls besetzt.

AMERIKANISCHE STOSSTRUPPEN NAEHERN SICH DER SCHWEIZER GRENZE

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Alliierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 6

FALLEN — KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

24 AUGUST

RUMANIA CAPITULATES !

Russian troops deep inside the country. King Michael and new Government order: "Rumanian soldiers, fight with the Allies against the common enemy!"

PARIS LIBERATED!

Marseilles, Grenoble and Bordeaux also occupied.

American troops close to Swiss frontier.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

CERTAIN TO RETURN HOME!

Letzte Nachrichten

26. AUGUST

Amerikanische Truppen in Süd-Frankreich nähern sich der schweizer und der italienischen Grenze.

Avignon eingenommen.

De Gaulle in Paris.

RUMAENIEN ERKLAERT KRIEG AN DEUTSCHLAND.

Deutscher Widerstand in Bukarest gebrochen.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST!
(Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 7

FALLEN

KURZ

VOR

SCHLUSS

?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft

werden SICHER

nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

26 AUGUST

American troops in southern France approach the Swiss and Italian borders.

Avignon occupied.

De Gaulle in Paris.

RUMANIA DECLARES WAR ON GERMANY.

German resistance broken in Bucharest.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

LN 7

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

CERTAIN TO RETURN HOME!

(TRANSLATION)

Frontpost
AUSGABE SÜD

No. 57 Newspaper for German troops August 25th, 1944

Paris freed by her Citizens

General Koenig, Commander-in-Chief of the French Army of the Interior, reported on August 22nd that Paris had been freed by her own citizens. After four days of street fighting in which 50,000 armed partisans of the Army of the Interior, supported by the entire Paris police force and several hundred thousand unarmed citizens took part, the Germans in Paris asked for an armistice. Since then the Germans have resumed hostilities, and units of the French 2nd Armoured Division, under General Leclerc, have entered the city. Other big towns that in the last few days have been largely or wholly liberated by their own populations are Marseilles, Bordeaux, Toulouse and Perpignan.

In Northern France, SHAEF reported on August 22nd that all resistance by the 14 divisions of the German 7th Army that were cut off in the pocket near Argentan had ceased. On the following day over 50,000 German prisoners-of-war had been counted in this area; the number of German dead in the pocket is not yet known. Artillery General Fahrmbacher, commander of a Corps, surrendered with his staff; he was the tenth German general to surrender in France this summer. The German radio reports that Waffen-SS General Hausser, commander of the 7th Army, has been wounded.

Of the remains of the 7th Army a great part is now caught in an Allied pincer-movement west of the Seine, between American forces advancing northwards along the west bank of the river and British, Canadian, Belgian and Dutch forces advancing towards the mouth of the Seine.

Also involved in this latest German defeat are many divisions of the 15th Army that had been sent to the aid of the 7th. It is estimated at Allied Supreme Headquarters that, of the 750,000 German soldiers who have so far been committed in Northern France, over 400,000 have been either killed or captured.



THE SITUATION IN FRANCE ON AUGUST 24 th.

(News of the fighting in Southern France is given overleaf)

Rumania goes over to the Allies

On August 23rd King Michael of Rumania, in a speech broadcast to his people, declared:

« Rumania has accepted the armistice offered by the Soviet Union, Great Britain and the United States of America. The United Nations have guaranteed the independence of Rumania and her internal affairs. They have recognized the injustice of the Vienna dictate. »

(The Vienna dictate to which the king referred was proclaimed by the German government on August 28th, 1940. Rumania was compelled to cede Transylvania to Hungary.)

King Michael continued: « At the side of the Allied Armies and with their help, I mobilize all the forces of the nation. We shall cross the frontiers unjustly imposed upon us at Vienna.

Rumania's acceptance of an armistice and her decision to fight with the United Nations followed immediately on the launching of two new great Russian offensives (see below). A new, democratic Rumanian government has been set up, whose first act was to abolish all concentration camps in Rumania.

This action of Rumania followed by one day a declaration by the Prime Minister of Bulgaria that his nation is trying to make peace with the Western Powers.

New Russian Offensives

In Rumania and Bessarabia two big new Russian offensives have been launched: by the 2nd Ukrainian Army, under General Malinovsky, which has taken the great German fortress of Jassy and is advancing rapidly in the direction of the Rumanian capital of Bucharest; and by the 3rd Ukrainian Army, under General Tolbukhin, which has captured Chisinau, capital of Moldavia, and the big port of Akkerman, on the southern bank of the mouth of the Dniestr.

Facing these two Russian armies are

the remnants of the German 6th and 8th Armies, which in the early part of the year were driven back, after the majority of their divisions had been encircled and wiped out, from the Dniepr bend across the Bug and the Dniestr, and perhaps a few survivors of the German 17th Army, which was practically annihilated in the Crimea in May. It is highly unlikely that these forces can recently have received any substantial reinforcements from Germany. Now the Rumanian troops on which they relied for aid have been ordered by King Michael to cease fighting, and the Germans are 1000 kilometres from their country on territory that is no longer that of an Ally. Front reporters in this sector state that German and Rumanian troops are already firing upon each others. In the five days August 19th-23rd the Russians have taken 47,000 prisoners in this sector, including the commander of the German 9th Infantry Division, who is the twentyeighth German general to surrender on the Eastern Front this summer.

On other sectors of the Eastern Front, the Red Army continues its advances in the direction of Tartu, in Estonia, and in the direction of Lomza, south of the East Prussian frontier. West of Yelgava, in Latvia, the Germans are still trying to break through to relieve the 16th and 17th Armies cut off in the northern Baltic area.

Americans on the Swiss Frontier

On August 23rd French troops of the 7th Army entered Marseilles, which had already been largely cleared of Germans by French partisan forces.

In the naval port of Toulon, which was erroneously reported in the last number of this newspaper to have been taken by French troops, there was still fighting on August 24th.

240 kilometres inland from Toulon, American troops, greatly aided by French partisans, have taken Grenobles, and according to reports from Switzerland, have reached the Swiss frontier 110 kilometres north of Grenobles. Another American column is approaching Avignon.

The area occupied by the Allies in Southern France is now over 18,000 square kilometres. Over 20,000 German prisoners of war have so far been taken in this area.

A message to Field Marshal Kesselring

[Do you] recognize these pictures?





Do you recognize the picture on the left, Herr Generalfeldmarschall? It shows you as a young officer in the first World War, in the Bavarian 2nd Garrison Artillery Regiment.

Today it depends on you whether thousands of young German officers — men such as you were then — and tens of thousands of German soldiers will die or go on living.

You, Herr Generalfeldmarschall, know how precarious is the position of your armies. You know that after the Allied landing in Southern France the defence of Italy has become meaningless. You know, too, that Hitler, Himmler and Goering are continuing the war only to postpone their own end.

And do you recognize the picture on the right, Herr Generalfeldmarschall? It shows Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben. In the first World War he was company and battalion commander in the Royal Grenadier Regiment. In 1940 he commanded the German Ist Army, which broke through the French Maginot line west of the Saar district.

And now he has been hanged, on Hitler's and Himmler's orders. What was his crime? He knew the war was lost, and that further fighting was useless; and he had the courage to stake his own life, to save the lives of other Germans: he, together with Colonel-General Beck, Colonel-General Hoeppner, seven other German generals and many senior General Staff officers. For this, these men have been hanged — after being reviled as „pig-dogs" and „beasts" by the little embezzler Freisler, who is now President of the so-called „People's Court".

What do you think, Herr Generalfeldmarschall, when you look at these two pictures?

Southern Front

General Alexander's Headquarters, August 25th: Between Florence and the Apennines, British and Indian troops of the 8th Army maintain their pressure against weakening German resistance. East of Pontassieve 8th Army troops advance towards the Goth line. In the upper Arno valley the villages of Castelnuovo, Forniche and La Montanina have been taken.

East of the Apennines troops of the Italian Corps of Liberation have reached the River Candignano.

An Admiral was in it

A French Intelligence Officer in Southern France has discovered that Admiral Siegfried Wieder, Commander-in-Chief of German Naval Forces in the Mediterranean, took part in the plot to kill Adolf Hitler.

The Admiral, who had been under constant surveillance by Gestapo agents, was found shot through the head in his villa in Southern France on August 11th. Beside him was a farewell letter to his wife. The Germans announced that he had died of a heart attack.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 57 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 25. August 1944

Paris durch seine Bürger befreit

General Koenig, der Oberbefehlshaber der französischen Armee des Innern, gab am 22. August bekannt, dass Paris durch seine eigenen Bürger befreit wurde. Nach Strassenkämpfen, die vier Tage dauerten und in denen 50 000 bewaffnete Partisanen der Armee des Innern, die gesamte Pariser Polizei und Hunderttausend unbewaffneter Bürger den Deutschen gegenüberstanden, ersuchte die deutsche Besatzung in Paris um Waffenruhe. Inzwischen haben die Deutschen den Kampf wieder aufgenommen. Einheiten der französischen 2. Panzerdivision unter General Leclerc sind in Paris eingedrungen.

Andere grosse Städte, die während der letzten Tage grossenteils oder gänzlich durch ihre eigene Einwohnerschaft befreit wurden, sind Marseille, Bordeaux, Toulouse und Perpignan.

Das alliierte Grosse Hauptquartier meldete am 22. August, dass in Nordfrankreich jeglicher Widerstand der im Kessel bei Argentan abgeschnittenen 14 Divisionen der deutschen 7. Armee aufgehört habe. Am folgenden Tage hatte man in diesem Raum über 50 000 deutsche Gefangene gezählt; die Zahl der in dem Kessel gefallenen Deutschen ist noch nicht festgestellt. General der Artillerie Fahrmbacher, Kommandeur eines Armeekorps, ergab sich mit seinem Stabe; er ist der zehnte deutsche General, der sich in diesem Sommer in Frankreich ergeben hat. Der deutsche Rundfunk meldete, dass Generaloberst der Waffen-SS Hausser, der Befehlshaber der 7. Armee, verwundet worden ist.

Ein grosser Teil der Ueberreste der 7. Armee ist jetzt durch eine Zangenbewegung im Westen der Seine gefährdet, — zwischen amerikanischen Kräften, die längs des Westufers der Seine nach Norden vorrücken, und englischen, kanadischen, belgischen und holländischen Kräften, die im Küstengebiet nach der Seinemündung vorrücken.

Von der jüngsten Niederlage wurden auch viele Divisionen der 15. Armee betroffen, die der 7. Armee zu Hilfe geschickt worden waren.

Die Zahl der bisher in Nordfrankreich eingesetzten deutschen Soldaten wird auf 750 000 geschätzt; davon sind mehr als 400 000 gefallen oder gefangen.



DIE LAGE IN FRANKREICH AM 24. AUGUST
(Nachrichten von den Kämpfen in Südfrankreich umseitig)

Rumänien geht zu den Alliierten über

Am 21. August erklärte König Michael von Rumänien in einer durch den Rundfunk übertragenen Rede an sein Volk: « Rumänien hat den ihm von der Sowjetunion, Grossbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika angebotenen Waffenstillstand angenommen. Die Vereinten Nationen garantieren die Unabhängigkeit Rumäniens. Sie haben die Ungerechtigkeit des Wiener Schiedsspruches anerkannt. »

(Der Wiener Schiedsspruch, auf den der König Bezug nahm, wurde am 28. August 1940 von der deutschen Regierung gefällt: Rumänien musste Transsylvanien an Ungarn abtreten.)

König Michael sagte weiter: « Auf der Seite und mit der Hilfe der alliierten Armeen mobilisiere ich alle Kräfte der Nation. Wir werden die Grenzen überschreiten, die uns in Wien aufgezwungen worden sind. »

Rumäniens Annahme eines Waffenstillstands und sein Entschluss, auf der Seite der Alliierten zu kämpfen, kamen unmittelbar, nachdem die Russen in Bessarabien und Rumänien zwei grosse neue Offensiven eröffnet hatten. (s. unten). Die neue demokratische Regierung verfügte, als erste Massnahme, die Auflösung aller Konzentrationslager.

Diesem Schritte Rumäniens ging um einen Tag eine Erklärung des Ministerpräsidenten Bulgariens voraus, derzufolge sein Volk versucht, mit den Westmächten Frieden zu schliessen.

Neue russische Offensiven

In Rumänien und Bessarabien sind russische Armeen zu einer grossen Doppeloffensive übergegangen. Die 2. ukrainische Armee unter General Malinowski hat den starken deutschen Stützpunkt Jassy genommen und dringt rasch in Richtung auf die rumänische Hauptstadt Bukarest vor; die 3. ukrainische Armee unter General Tolbukin hat Kischinew, die Hauptstadt der Moldau, und den grossen Hafen Akkerman am Südufer der Dnjestrmündung erobert.

Den Russen stehen die Ueberreste der 6. und der 8. deutschen Armee gegenüber; diese beiden Armeen wurden

im Anfang dieses Jahres, nachdem die meisten ihrer Divisionen eingekesselt und aufgerieben worden waren, aus dem Dnjeprbogen über den Bug und den Dnjestr geworfen. Dazu kommen vielleicht noch ein paar Ueberlebende der deutschen 17. Armee, die im Mai auf der Krim so gut wie vernichtet worden ist.

Dass diese Kräfte in der letzten Zeit irgendwelche nennenswerten Verstärkungen aus Deutschland erhalten haben, ist unwahrscheinlich. Jetzt ist den rumänischen Truppen, auf deren Hilfe sie sich verliessen, von König Michael der Befehl erteilt worden, den Kampf einzustellen, und die Deutschen stehen, 1000 km von ihrem Heimatland, in einem Gebiet, das nicht mehr das eines Verbündeten ist. Kriegsberichter melden, dass in diesem Frontabschnitt deutsche und rumänische Truppen jetzt aufeinander schiessen. In fünf Tagen, vom 19. bis zum 23. August, haben die Russen in diesem Abschnitt 47 000 Gefangene eingebracht, darunter den Kommandeur der deutschen 9.I.D.; er ist der 28. deutsche General, der sich in diesem Sommer an der Ostfront ergeben hat.

An anderen Abschnitten der Ostfront setzt die Rote Armee ihren Vormarsch auf Dorpat, Estland, und Lomscha, südlich der ostpreussischen Grenze, weiter fort. Westlich von Mitau in Lettland versuchen die Deutschen immer noch durchzubrechen, um der 16. und der 18. im nördlichen baltischen Raum abgeschnittenen Armee Entsatz zu bringen.

Amerikaner an der Grenze der Schweiz

Am 23. August drangen französische Kräfte der alliierten 7. Armee in Marseille ein, das schon grossenteils in den Händen von Partisanen der französischen Armee des Innern war.

In dem Flottenstützpunkt Toulon, dessen Einnahme durch französische Truppen in der letzten Ausgabe irrtümlich gemeldet wurde, fanden am 24. August noch Kämpfe statt.

240 km landeinwärts eroberten amerikanische Truppen mit der wirksamen Unterstützung französischer Partisanen Grenoble, die Hauptstadt des Departements Isère; Berichten aus der Schweiz zufolge haben Amerikaner die schweizerische Grenze, 110 km nördlich von Grenoble, erreicht. Eine andere amerikanische Kolonne ist auf dem Anmarsch auf Avignon.

Das von den Alliierten in Südfrankreich besetzte Gebiet ist jetzt über 18 000 qkm gross. Mehr als 20 000 deutsche Kriegsgefangene sind bisher in diesem Raum eingebracht worden.

Eine Botschaft an Generalfeldmarschall Kesselring

Erkennen Sie diese Bilder?





Erkennen Sie das Bild links, Herr Generalfeldmarschall? Das sind Sie, als junger Offizier des bayrischen 2. Fussartillerie-Regiments, im ersten Weltkrieg.

Heute hängt es von Ihnen ab, ob Tausende junger deutscher Offiziere — Männer, wie Sie damals einer waren — und Zehntausende deutscher Soldaten sterben oder weiterleben werden.

Sie, Herr Generalfeldmarschall, wissen, in was für einer gefährdeten Lage sich ihre Armeen befinden. Sie wissen, dass mit der Landung der Alliierten in Südfrankreich die Verteidigung Italiens ihre Bedeutung verloren hat.

Sie wissen auch, dass Hitler, Himmler und Göring den Krieg nur deshalb weiterführen, um ihr eigenes Ende hinauszuschieben.

Erkennen Sie auch das Bild rechts, Herr Generalfeldmarschall? Das ist Generalfeldmarschall von Witzleben. Im ersten Weltkrieg war er Kompanie- und Bataillonschef beim Kgl. Grenadierregiment. 1940 befehligte er die deutsche 1. Armee, die die Maginotlinie hinter dem Saargebiet durchbrach.

Jetzt ist er auf Hitlers und Himmlers Befehl gehenkt worden. Was war sein Verbrechen? Er wusste, dass der Krieg verloren, dass weiterkämpfen sinnlos war; und er besass den Mut, sein Leben daranzusetzen, um das Leben anderer Deutscher zu retten. Er, zusammen mit Generaloberst Beck, Generaloberst Hoeppner, sieben anderen deutschen Generälen und einer grossen Zahl höherer deutscher Stabsoffiziere. Dafür hat man ihn und alle diese Männer durch den Strang hingerichtet, — nachdem sie der kleine Schieber Freisler, der jetzt Präsident des sogenannten „Volksgerichtshofs" ist, als „Schweinehunde" und „Biester" angebrüllt hatte.

Was denken Sie wohl, Herr Generalfeldmarschall, wenn Sie diese beiden Bilder anschauen?

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 25. August: Zwischen Florenz und den Apenninen halten englische und indische Truppen der 8. Armee ihren Druck gegen nachlassenden deutschen Widerstand aufrecht. Oestlich von Pontassieve sind Truppen der 8. Armee auf dem Vormarsch auf die „Gotenlinie". Im oberen Arnotal wurden die Ortschaften Castelnuovo, Forniche und La Montanina genommen.

Im Osten der Apenninen erreichten Truppen des italienischen Befreiungskorps den Candignano.

Admiral war dabei

Ein französischer Nachrichtenoffizier in Südfrankreich hat entdeckt, dass Admiral Siegfried Wieder, der Oberbefehlshaber der deutschen Flottenstreitkräfte im Mittelmeer, an dem Anschlag auf Adolf Hitler beteiligt war.

Der Admiral stand in der letzten Zeit dauernd unter Bewachung von Gestapoagenten; am 11. August wurde er in seiner Villa in Südfrankreich mit einem Kopfschuss tot aufgefunden; ein Abschiedsbrief an seine Frau lag neben ihm. Die Deutschen gaben bekannt, er sei einem Herzschlag erlegen.

Letzte Nachrichten

27. AUGUST

BULGARIEN ERSUCHT WAFFENSTILL-STAND !

Deutsche Truppen in Bulgarien sollen entwaffnet werden.

RUMAENIEN:

Andauernde Kämpfe zwischen deutschen und rumänischen Truppen. Bukarest fest in rumänischer Hand. Die Russen erreichen die Donau. 12 deutsche Divisionen bei Kischinew völlig abgeschnitten.

Amerikanische Truppen in Südfrankreich nahe der italienischen Grenze.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST!
(Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 8

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

27 AUGUST

BULGARIA DEMANDS ARMISTICE !

Germans in Bulgaria to be disarmed.

RUMANIA:

Continuous fighting between German and Rumanian troops. Bucharest firmly in Rumanian hands. The Russians reach the Danube. 12 German Divisions totally cut off near Kishinev.

American troops in Southern France near the Italian frontier.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

LN 8

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity

•

are

CERTAIN

TO RETURN HOME!

Letzte Nachrichten

1. SEPTEMBER

WESTFRONT:

Alliierte in vollem Vormarsch auf Belgien und die Reichsgrenze.

Deutscher Rückzug wird zur Flucht.

Die Somme von den Englaendern ueberschritten.

Die Alliierten 110 km vor der deutschen Grenze.

OSTFRONT:

Bukarest und die Oelfelder von Ploesti von den Russen eingenommen. Das bedeutet: Nicht ein Tropfen rumaenischen Treibstoffs mehr fuer die Wehrmacht.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST!
(Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 9

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

1 SEPTEMBER

WESTERN FRONT:

Allies advancing at full speed towards Belgium and the German border.

German retreat turns into rout.

Americans reach Verdun.

British cross Somme.

Allies only 110 km from the German border.

EASTERN FRONT:

Bucharest and the oil-fields of Ploesti captured by the Russians. This means: Not a drop more of Rumanian oil for the Wermacht.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

LN 9

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

CERTAIN

TO RETURN HOME!

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 58 | Newspaper for German troops | August 29th, 1944

Russians across the Danube

Rumania declares war on Germany - German Army Group Rumania trapped - Bulgaria disarms German troops.

In Rumania the German Ostheer has suffered its biggest disaster yet. In this sector two Russian armies — the 2nd and 3rd Ukrainian — have in the last nine days broken through to a depth of about 250 kilometres, from north of Jassy and from east of the Dniester. Jassy, Kishinev, Akkermann, Ismail, Galatz and Braila have been taken by these armies. Units of the Russian Black Sea Fleet have taken the port of Sulina and, forcing the Danube, the port of Tulcea on the southern bank of the river.

Rumania, Germany's former ally, has changed sides and declared war upon her.

12 Divisions wiped out

The German Army Group Rumania, consisting of the 6th and 8th Armies and a few survivors of the 17th Army from the Crimea, is in a huge trap. Twelve German divisions — the 79th, 106th, 257th, 258th, 282nd, 294th, 302nd, 320th, 335th, 370th, 376th and 384th — were caught between the two Russian armies in a pocket south-west of Kishinev and have been annihilated. The following generals were captured: General of Infantry Postel, Commander of the XXX Corps, Major-General Tronnier, Corps-Commander of Group S, Major-General Frenking, Commander of the 302nd Infantry Division, and Major-General von Bogen, and three other German generals were found dead in the pocket. Moscow reports that altogether in the last nine days the German Army Group Rumania has lost over 300,000 men killed or captured.

Of the Rumanian Army, many divisions have gone over to the Russians with their weapons, whilst others are engaged in bitter fighting against German formations north of the Rumanian capital of Bucharest, that are trying to break through to the Transylvanian Alps. In Bucharest the German Military Mission has been interned and all German resistance suppressed. The German Luftwaffe has repeatedly bombed Bucharest, which has also been under fire from German units using anti-aircraft guns, since they have no other artillery. German formations that crossed the Danube from Bulgaria to relieve the Germans in Bucharest have been driven back across the river. The Rumanian forces fighting the Germans are being strongly supported by American and British aircraft based on Italy. The Rumanian High Command reported on August 27th that up to that date Rumanian troops had taken prisoner over 12,000 Germans.

Another Ally...

The government of Bulgaria, another former ally of Germany, announced on August 26th that it had asked England and America for peace terms, and that German troops in Bulgaria were being disarmed. It is reported from Yugoslavia that 11 Bulgarian divisions that had fought with the Germans against the Yugoslav People's Army have been withdrawn to Bulgaria.

*

On other parts of the Eastern Front, the Red Army has continued to advance in Estonia, where Tartu has been taken; in the direction of Lomza, south of the East Prussian frontier; and north-east of Warsaw.

Americans on the Marne

70 kilometres east of Paris, units of the American 3rd Army had on August 28th crossed the Marne and taken Chateau-Thierry. Farther south, other units of this army are advancing north-east of Troyes. The American 3rd Army alone has so far captured over 65,000 Germans and has killed about 16,000.

In Paris the German garrison of about 10,000 men surrendered on August 26th. Its commander, Lt.-General Dietrich von Choltitz, was the eighth German general to surrender in Northern France.

North of Paris, the Allies have established several bridgeheads across the Seine. Near the mouth of the Seine about 40,000 Germans mostly survivors of the German 7th Army's disaster in the pocket west of Argentan, are caught in a new trap, being hemmed into the area of three loops of the river on its western bank. They are under heavy artillery fire and are being attacked by British, Canadian, Belgian and Dutch forces. All bridges across the Seine in this area have been destroyed, and Germans attempting to cross the river are being annihilated by Allied aircraft equipped with machine-guns, cannons and rockets.

Toulon, Marseilles taken

In the South of France, French troops of the Allied 7th Army, with the help of partisans of the French Army of the Interior, cleared up the last nests of German resistance in the great naval port of Toulon, on August 27th, and in Marseilles, second-biggest city in France, on August 28th. In these two cities about 12,000 Germans have been captured. In Marseilles the German Major-General Boie surrendered. He was the fourth German general to sur-

render in Southern France. The total number of Germans captured in Southern France until August 27th was over 35,000.

On the west flank of the Allied 7th Army, French troops have crossed the Rhone at several points and have advanced through Nîmes. To the north, American troops have reached the Rhone near Montelimar and have consolidated their positions in the area of Grenobles. To the east, American troops have reached the Var north of Nice.



THE SITUATION IN FRANCE ON AUGUST 28th

The remnants of the German 19th Army — about 15,000 men of five different divisions, including the 11th Armoured — are trying to escape along the Rhone valley. They are under heavy air attack.

All over Southern and Central France towns and villages are being taken by partisans of the French Army of the Interior. Throughout this area German troops are straggling back, many of them in civilian clothes, in a north-easterly direction.

Rumania's switch-over

Rumania's switch-over to the side of the Allies means more than a military disaster for the Third Reich.

Firstly, Germany formerly drew one third of its supplies of petrol and other oil-products from Rumania. That was before the destruction by the Allied Air Forces of the Ploesti refineries; but even since the German imports of crude oil from Rumania were considerable.

This supply is now cut off. And since the Galician oil-fields are now in Russian hands, Germany's only remaining source of petrol are her own hydrogenation and low temperature carbonization plants. But these have been in great part destroyed by Allied air attacks: the British Ministry of Economic Warfare estimates that in the last month alone their output has been reduced by nearly a half; and from now on the air-offensive against these targets will certainly be intensified. It cannot be long before the German war-machine, which is already hampered by lack of petrol, will be halted altogether.

Secondly, Rumania formerly supplied Germany with one sixth of her requirements of wheat. After the loss of the great granary of the Ukraine, and also of great parts of the corn-fields of Poland, the loss of the Rumanian wheat means that the German people — which must also find food for the twelve million foreign workers in Germany — faces a winter of starvation; provided, that is to say, the German people and the foreign workers in Germany allow Hitler, Himmler and Goering to drive them into a sixth war-winter.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, August 29th: On the Adriatic coast, troops of the Polish II Corps have occupied Fano. Farther inland, Allied patrols are enveloping Urbino.

Other troops of the 8th Army have advanced in the area of Bibbiena and north of Pontassieve. Forward elements are now 5000 metres at the nearest point from the « Goth line ». This wide belt of concrete and field fortifications has been developed by recent work into a strong system of defence.

RAF over Königsberg

On the night of August 26th-27th RAF heavy bombers based on England dopped 1700 tons of bombs on targets in Kiel. Other strong RAF formations attacked military installations in Königsberg, which is now an important military base, about 160 kilometres from the Eastern Front. In this latter attack incendiaries of a new and especially violent type were used.

In the last eight days American and British Air Forces based on England and Italy have attacked, amongst other targets, German oil-refineries, hydrogenation plants and fuel dumps in the following places:

(August 20th) Czechowitz and Auschwitz, near the Silesian frontier, and Dubowa, in Czechoslovakia; (August 22nd) in the Odertal and Korneuburg, near Vienna; (August 24th) Merseburg, Leuna Works, Ruhland, Dresden, Freital, Brunswick, Hannover, Weimar, and Brüx, Kölin and Pardubitz, in Czechoslovakia; (August 25th) Pölitz; (August 26th) Gelsenkirchen, Emmerich, Salzbergen, Ludwigshafen; (August 27th) Homberg-Meerbeck.

The „V—1" a comparison

The British Air and Home Ministries report in a joint announcement that from June 13th to August 28th approximately 7,700 projectiles of the « V-1 » were discharged against Southern England; on the average, about 100 daily.

On the single day of August 27th British and American heavy bombers dropped over 9000 tons of bombs on targets in Germany.

Germans in the Channel Islands

Since the attitude of the world towards Germany after the war will depend largely on the behaviour of German troops and officials in occupied territories, German readers will be glad to know that the German garrisons in the Channel Islands — the only British territories that have been occupied by the Germans — have behaved themselves, on the whole, well.

This is reported by a member of a British food commission who recently arrived from the Channel Islands in France. German discipline, he says, was strict, but the Germans committed no atrocities.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 58 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 29. August 1944

Donau von der Roten Armee überschritten

Rumänien erklärt Deutschland den Krieg - Deutsche Heeresgruppe Rumänien in der Falle - Bulgarien entwaffnet deutsche Truppen.

In Rumänien ist über das deutsche Ostheer die bisher schwerste Katastrophe hereingebrochen. In diesem Kriegsschauplatz sind im Laufe der letzten neun Tage die 2. und die 3. ukrainische Armee aus dem Norden Jassys und dem Osten des Dnjestrs in einer Tiefe von etwa 250 km durchgebrochen. Jassy, Kischinew, Akkerman, Ismail, Galatz und Braila wurden von diesen Armeen erobert. Einheiten der russischen Schwarzmeerflotte nahmen die Hafenstadt Sulina, erzwangen die Einfahrt in die Donau und besetzten die Hafenstadt Tulcea auf dem Südufer des Flusses.

Rumänien, Deutschlands bisheriger Verbündeter, hat die Front gewechselt und Deutschland den Krieg erklärt.

12 Divisionen vernichtet

Die deutsche Heeresgruppe Rumänien, die sich aus der 6., der 8. und ein paar Ueberlebenden der 17. Armee aus der Krim zusammensetzt, befindet sich in einer Riesenfalle. Zwölf deutsche Divisionen — die 79., 106., 257., 258., 282., 294., 302., 320., 335., 370., 376. und 384. — gerieten zwischen den beiden russischen Armeen südwestlich Kischinew in einen Kessel und wurden völlig aufgerieben. Folgende Generäle wurden gefangen genommen: General der Infanterie Postel, Kommandeur des XXX. Armeekorps; Generalmajor Tronnier, Korpskommandeur der Gruppe S.; Generalmajor Frenking, Kommandeur der 320.I.D., und Generalmajor v. Bogen, Kommandeur der 302.I.D.; die Leichen von drei weiteren deutschen Generälen wurden unter den Gefallenen gefunden. Moskau meldet, dass die Heeresgruppe Rumänien in den letzten neun Tagen über 300 000 Mann an Gefallenen und Gefangenen verloren hat.

Viele Divisionen der rumänischen Armee sind mit voller Ausrüstung zu den Russen übergegangen; andere rumänische Divisionen stehen im Norden der rumänischen Hauptstadt Bukarest in heftigen Kämpfen mit deutschen Verbänden, die nach den Transsylvanischen Alpen durchzubrechen suchen. In Bukarest wurde die deutsche Militärkommission interniert und sämtlicher deutscher Widerstand niedergeschlagen. Die deutsche Luftwaffe hat wiederholt Angriffe auf Bukarest geführt, und deutsche Einheiten beschossen die Stadt mit Flakgeschützen, da sie keine andere Artillerie hatten. Deutsche Verbände, die aus Bulgarien zum Entsatz der Deutschen in Bukarest die Donau überschritten, wurden über den Fluss zurückgeworfen. Die rumänischen Kräfte, die gegen die Deutschen kämpfen, werden von amerikanischen und englischen Flugzeugen, Operationsbasis Italien, kräftig unterstützt. Das rumänische Oberkommando meldete am 27. August, dass rumänische Truppen bis zu diesem Tage über 12 000 Deutsche gefangen genommen hatten.

Noch ein Bundesgenosse...

Die Regierung Bulgariens, eines anderen bisherigen Verbündeten Deutschlands, gab am 28. August bekannt, dass sie England und Amerika um Friedensbedingungen gebeten hat, und dass deutsche Truppen in Bulgarien entwaffnet werden. Wie aus Jugoslawien berichtet wird, sind elf bulgarische Divisionen, die mit den Deutschen gegen die jugoslawische Volksarmee gekämpft hatten, nach Bulgarien zurückgezogen worden.

*

An anderen Abschnitten der Ostfront setzte die Rote Armee ihren Vormarsch weiter fort, und zwar in Estland, wo Dorpat genommen wurde; in der Richtung auf Lomscha, südöstlich der ostpreussischen Grenze; und nordöstlich Warschaus.

Amerikaner an der Marne

70 km östlich Paris hatten Einheiten der amerikanischen 3. Armee am 28. August die Marne überschritten und Château-Thierry erobert. Weiter südlich rückten andere Einheiten dieser Armee nordöstlich Troyes vor. Die amerikanische 3. Armee allein hat bisher über 65 000 Deutsche gefangen genommen und etwa 16 000 getötet.

In Paris kapitulierte am 26. August die etwa 10 000 Mann starke deutsche Besatzung. Ihr Kommandeur, Generalleutnant Dietrich von Choltitz, war der achte deutsche General, der sich in Nordfrankreich ergeben hat.

Nördlich Paris haben die Alliierten mehrere Brückenköpfe auf dem Ostufer der Seine errichtet. In der Nähe der Seinemündung sind etwa 40 000 Deutsche — grösstenteils Ueberlebende aus der Katastrophe der 7. Armee im Kessel westlich Argentan — in einer neuen Falle, auf den Raum von drei Seineschleifen auf dem Westufer eingeengt. Sie liegen unter anhaltendem schweren Artilleriefeuer und werden von englischen, kanadischen, belgischen und holländischen Kräften angegriffen. In diesem Raum sind sämtliche Seinebrücken zerstört, und die Deutschen, die über den Fluss zu setzen versuchen, werden von alliierten Flugzeugen durch MG-, Bordkanonen- und Raketenbeschuss vernichtet.

Toulon und Marseille genommen

In Südfrankeich haben französische Truppen der alliierten 7. Armee mit der Hilfe von Partisanen der französischen Armee des Innern die letzten deutschen Widerstandsnester in dem grossen Flottenstützpunkt Toulon am 27. August und in Marseille, der zweitgrössten Stadt Frankreichs, am 28. August gesäubert. In diesen beiden Städten wurden etwa 12 000 Deutsche gefangen genommen.

In Marseille ergab sich Generalmajor

Boie; er ist der vierte deutsche General, der sich in Südfrankreich ergeben hat. Die Gesamtzahl der in Südfrankreich bis zum 27. August in Gefangenschaft geratenen Deutschen beträgt über 35 000.

An der Westflanke der alliierten 7. Armee haben französische Truppen die Rhône an mehreren Stellen überschritten und sind über Nîmes hinaus vorgedrungen. Nach Norden haben amerikanische Truppen die Rhône bei Montelimar erreicht und ihre Stellungen im Raum von Grenoble befestigt. Nach Osten haben amerikanische Truppen den Var im Norden von Nizza erreicht.



DIE LAGE IN FRANKREICH AM 28. AUGUST

Die Ueberreste der deutschen 19. Armee — etwa 15 000 Mann von fünf verschiedenen Divisionen, darunter der 11.Pz.Div. — versuchen durch das Rhônetal zu entkommen. Sie sind schweren Luftangriffen ausgesetzt.

In ganz Süd- und Mittelfrankreich werden Städte und Dörfer von Partisanen der französischen Armee des Innern befreit. Ueberall in diesem Gebiet sind deutsche Truppen — davon viele in Zivilkleidung — auf dem Rückzug nach Nordosten.

Rumäniens Umschwenken

Rumäniens Umschwenken auf die Seite der Alliierten bedeutet mehr als eine militärische Katastrophe für das Dritte Reich.

Erstens: Deutschlands Bedarf an Benzin und anderen Oelprodukten wurde früher zu einem Drittel von Rumänien gedeckt. Das war vor der Zerstörung der Oelraffinerien in Ploesti durch die alliierte Luftwaffe; aber auch noch danach war Deutschlands Rohöleinfuhr aus Rumänien beträchtlich. Diese Lieferungen sind jetzt abgeschnitten. Und da sich die galizischen Oelfelder in russischen Händen befinden, bleiben Deutschland als einzige Bezugsquelle für Benzin seine eigenen Kohleverflüssigungsanlagen und andere Fabriken für synthetischen Treibstoff. Die sind aber grossenteils durch alliierte Luftangriffe zerstört worden: nach einer Schätzung des englischen Kriegswirtschaftsministeriums ging ihre Produktion allein im letzten Monat um beinahe die Hälfte zurück. Von jetzt an wird die Luftoffensive gegen diese Ziele noch intensiver werden. Es kann nicht mehr lange dauern, bis die durch Betriebsstoffmangel schon jetzt behinderte deutsche Kriegsmaschine zum völligen Stillstand kommen wird.

Zweitens: Rumänien deckte früher ein Sechstel des deutschen Weizenbedarfs. Nach dem Verlust der Kornkammer der Ukraine und grosser Teile der polnischen Getreidefelder bedeutet der Verlust des rumänischen Weizens, dass das deutsche Volk, das zudem zwölf Millionen Fremdarbeiter in Deutschland ernähren muss, vor einem Hungerwinter steht — es sei denn, es lässt sich von Hitler, Himmler und Göring nicht in einen sechsten Kriegswinter treiben.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 29. August: An der Adriaküste haben Truppen des II. polnischen Korps Fano besetzt. Landeinwärts wird Urbino von alliierten Spähtrupps eingekreist.

Andere Truppen der 8. Armee sind im Raum von Bibbiena und nördlich Pontassieve vorgerückt. Vorauseinheiten sind bis auf 5 km an die «Gotenlinie» herangekommen. Dieser breite Gürtel aus Betonbunkern und Feldbefestigungen ist durch kürzlich ausgeführte Arbeiten zu einer starken Verteidigungsstellung ausgebaut worden.

RAF über Königsberg

In der Nacht vom 26. auf den 27. August warfen RAF-Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis England, 1700 t Bomben auf Ziele in Kiel. Andere starke RAF-Verbände bombardierten militärische Anlagen in Königsberg, das jetzt als Nachschublager — etwa 160 km von der Ostfront — grosse Bedeutung hat. Bei dem Angriff auf Königsberg wurde ein neuer Typ besonders wirksamer Brandbomben angewandt.

In den letzten acht Tagen bombardierten amerikanische und englische Luftflotten von England und Italien aus unter anderem deutsche Oelraffinerien, Fabriken für synthetischen Treibstoff und Treibstofflager in den folgenden Plätzen:

20. August: Auschwitz und Czechowitz, nahe der oberschlesischen Grenze, und Dubowa (Tschechoslowakei); 22. August: im Odertal, (südlich von Breslau), und Korneuburg b. Wien; 24. August: Merseburg (Leunawerke), Ruhland, Dresden, Freital, Braunschweig, Hannover, Weimar, sowie Brüx, Kölin und Pardubitz in der Tschechoslowakei; 25. August: Pölitz; 26. August: Gelsenkirchen, Emmerich, Salzbergen, Ludwigshafen; 27. August: Homberg-Meerbeck.

„V-1": ein Vergleich

Das englische Luftfahrtministerium und das englische Innenministerium gaben in einer gemeinsamen Erklärung bekannt, dass vom 13. Juni bis zum 28. August ungefähr 7700 «V-1»-Geschosse gegen Südengland losgelassen wurden. Jedes Geschoss wiegt ungefähr eine Tonne. An einem einzigen Tage, dem 27. August, wurden von englischen und amerikanischen Grosskampfflugzeugen über 9000 t Bomben auf Ziele in Deutschland abgeworfen.

Die Deutschen auf den Kanalinseln

Nach dem Krieg wird die Haltung der Welt Deutschland gegenüber sehr davon abhängen, wie sich deutsche Truppen und Beamte in besetzten Gebieten verhalten haben; Deutsche werden daher gern lesen, dass die Haltung der deutschen Besatzungen auf den Kanalinseln, dem einzigen von den Deutschen besetzten englischen Gebiet, im grossen und ganzen gut war.

Diese Mitteilung stammt von einem kürzlich von den Kanalinseln in Frankreich angekommenen Mitglied einer englischen Lebensmittelkommission. Deutsche Disziplin war streng, aber die Deutschen begingen keine Greueltaten.

Letzte Nachrichten

2. SEPTEMBER

SUEDFRONT:

8. ARMEE DURCHBRICHT DIE GOTHEN-LINIE AUF EINER FRONT VON 30 KM.

Arno von der 5. Armee überschritten.

In Südfrankreich überschritten alliierte Truppen die italienische Grenze.

WESTFRONT:

Arras eingenommen. Englaender stossen auf Lille vor.

Le Havre eingeschlossen.

Kanadier in Dieppe. Vormarsch auf Abbeville.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

LN 10

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

2 SEPTEMBER

SOUTHERN FRONT:

8th ARMY BREAKS THROUGH THE GOTHIC LINE ON A 30-KM.-WIDE FRONT.

5th Army crosses the Arno.

In southern France, Allied troops cross the Italian border.

WESTERN FRONT:

Arras occupied. British advance on Lille.

Le Havre encircled.

Canadians in Dieppe. Advance on Abbeville.

For further details read FRONTPOST. Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.

LN 10

DEATH —just before the end ?

Your comrades in Allied captivity are

CERTAIN TO RETURN HOME!

Letzte Nachrichten

4. SEPTEMBER 1944

DIE AMERIKANER IN UNMITTELBARER NAEHE DER REICHSGRENZE

Brüssel von den Engländern eingenommen.

Die " V-1-Küste " abgeschnitten.

FINNLAND STRECKT DIE WAFFEN

Russisch-finnischer Waffenstills and trat heute in Kraft.

ITALIEN:

Achte Armee durchbrach deutsche Riegelstellung " Gotenlinie " und nähert sich Rimini.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

FALLEN

KURZ

VOR

SCHLUSS

?

Deine Kameraden in
Kriegsgefangenschaft
werden **SICHER**
nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

4 SEPTEMBER 1944.

THE AMERICANS IN IMMEDIATE VICINITY OF REICH FRONTIER

Brussels taken by the British.

The "V-1-Coast" cut off.

FINLAND LAYS DOWN ARMS

Russian-Finnish armistice became effective to-day.

ITALY

Eighth Army broke through German "Gothic Line" defences and approaches Rimini.

For further news see:
FRONTPOST!
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

DEATH ___ JUST BEFORE THE END ?

Your comrades
in Allied captivity
are **CERTAIN**
to return home!

Letzte Nachrichten

5. SEPTEMBER 1944

ALLIIERTE TRUPPEN IN HOLLAND UND LUXEMBURG

Brüssel, Löwen, Antwerpen erobert.

Die "V-1-Küste" abgeschnitten. Amerikaner überschritten die Mosel zwischen Nancy und Metz.

Amerikanische Südarmee in Vormarsch gegen Belfort.

DIE RUSSEN IN SIEBENBUERGEN

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden **SICHER** nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

5 SEPTEMBER 1944.

ALLIED TROOPS IN HOLLAND AND LUXEMBURG

Brussels, Louvain, Antwerp occupied.

The "V-1-Coast" cut off. Americans crossed the Moselle between Nancy and Metz.

American Southern Army advancing towards Belfort

THE RUSSIANS IN TRANSYLVANIA

For further news see:-
FRONTPOST.
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

L-N 12.

DEATH
___ JUST
BEFORE
THE
END
?

Your comrades
in Allied captivity
are **CERTAIN**
to return home!

Letzte Nachrichten

6. SEPTEMBER 1944

DIE ALLIIERTEN IM VORMARSCH AUF AACHEN UND SAARBRUECKEN

Siegfriedlinie liegt unter schwerem alliiertem Bombardement.

Liquidierung der eingekesselten deutschen Verbände an der "V-1-Küste" bevorstehend. Britische Truppen erreichten Boulogne und Calais.

BULGARIEN STRECKT DIE WAFFEN vor russischer Kriegserklärung.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

6 SEPTEMBER 1944.

ALLIES ADVANCING TOWARDS AIX-LA-CHAPELLE AND SAARBRUCKEN

Siegfried Line under heavy Allied bombardment.
Liquidation of encircled German garrisons along the "V-1-Coast" imminent. British troops reached Boulogne and Calais.

BULGARIA LAYS DOWN ARMS

in face of Russian declaration of War.

For further news see:
FRONTPOST.
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

L-N 13.

DEATH

— JUST BEFORE THE END

?

Your comrades
in Allied captivity
are **CERTAIN**
to return home!

EINE LETZTE MAHNUNG!

Beachte diese Zeilen genau! Dies ist Deine letzte Gelegenheit, noch eine Minute nachzudenken - eine Minute, von der Dein Leben abhängen kann. Von jetzt ab sprechen unsere Geschütze!

Unserem Trommelfeuer kannst Du nicht entrinnen. Es folgt Dir unerbittlich, und unsere Luftwaffe beherrscht Deine Rückzugstrassen. Wir warnen Dich: Unsere Ueberlegenheit ist überwältigend. Ein Schlag folgt dem anderen.

Willst Du Dein Leben nicht für eine verlorene Sache hinwerfen, -

DANN FOLGE DIESEN ANWEISUNGEN:

1. Bleib liegen, wenn die anderen zurückgehen, und unser Feuer ihnen folgt. Sobald Du kannst, zeige etwas Weisses.

2. Tritt vor - einzeln oder nur in kleinen Gruppen. Hände hoch! Waffen ab! Stahlhelm und Koppel herunter!

Noch hast Du die Wahl: Tod kurz vor Schluss, oder alliierte Kriegsgefangenschaft.

WIR RATEN DIR: ENTSCHEIDE DICH JETZT!

BETRIFFT: KRIEGSGEFANGENE

Wir haben alle notwendigen Einrichtungen, Dich aufzunehmen. Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir, in alliierter Kriegsgefangenschaft, die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker oder Verwundeter wirst Du in denselben Lazaretten behandelt wie unsere Soldaten.
4. Du darfst jeden Monat vier Briefe und vier Karten nachhause schreiben.
5. Für freiwillige Arbeitsleistungen erhältst Du 80 cents (RM 4.—) pro Tag.
6. Du kannst an Lehr- und Fachkursen teilnehmen.
7. Nach Kriegsende: möglichst baldige Heimkehr.

Das Deutschland von morgen kann Dich brauchen.

BLEIB AM LEBEN!

T-1

A LAST WARNING

Read these lines carefully. This is your last chance for a minute's reflection on which your life may depend. Because from now on our guns are speaking.

You won't escape from their fire. Our barrage will relentlessly follow you. Our air force will cover your roads of retreat. We warn you: our superiority is crushing. One blow will follow the next.

If you don't want to throw away your life for a lost cause :

THEN FOLLOW THESE INSTRUCTIONS:

1. Remain behind, lying down when the others go back, and our barrage follows them. As soon as you can, wave something white.

2. Come forward singly or only in small groups - hands up, without weapons, helmet or belt.

At this moment the choice is still yours: death just before the finish, or Allied captivity.

BUT WE ADVISE YOU: DECIDE NOW!

CONCERNING: PRISONERS OF WAR

We have all the necessary arrangements for receiving you. Under the terms of the Geneva Convention, as a prisoner of war of the Allies you will benefit from the following:

1. You are immediately removed from the battle-zone.
2. You will receive the same rations as Allied troops.
3. If ill, you will be treated in the same hospitals.
4. You can write four letters and four postcards home per month.
5. If you volunteer for regular work, you will be paid 80 cents a day.
6. You can take part in general and special study courses.
7. As soon as possible after the war you will be sent home.

The Germany of tomorrow can use you!

STAY ALIVE!

T-1

Letzte Nachrichten

8. SEPTEMBER 1944

STARKE AMERIKANISCHE PANZERKRAEFTE UEBERQUEREN DIE MOSEL

Sedan erobert. Albert-Kanal überschritten. Reste der deutschen 15. Armee im Rückzug auf Aachen.

BALKAN: DIE RUSSEN IN JUGOSLAVIEN.

England: Verdunklungsvorschriften aufgehoben.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

L-N 14.

FALLEN

KURZ

VOR

SCHLUSS

?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

8 SEPTEMBER 1944.

STRONG AMERICAN ARMOURED FORCES CROSS THE MOSELLE

Sedan taken. The Albert Canal crossed. Remnants of the German 15th Army retreat towards Aix-la-Chapelle.

BALKANS: THE RUSSIANS IN YUGOSLAVIA.

England:
Black-Out lifted.

For further news see:
FRONTPOST.
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

L-N 14.

DEATH — JUST BEFORE THE END ?

Your comrades in Allied captivity are **CERTAIN** to return home!

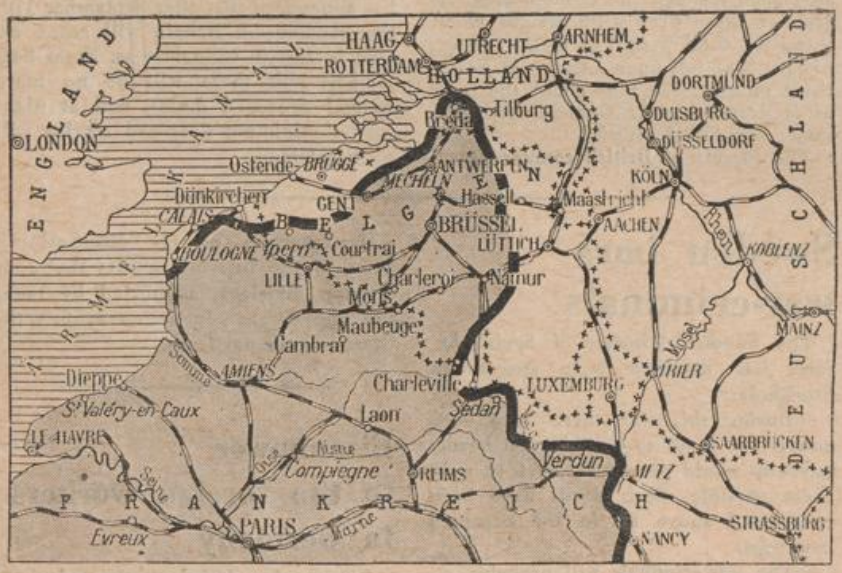
(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 61 Newspaper for German troops September 8th, 1944

The Moselle crossed



Americans have taken 230.000 German prisoners

On September 7th the American 3rd Army had crossed the Moselle in strength at several points, from north of Metz, which was by-passed, to Nancy. Troops of the American 1st Army had, on the same day, crossed the Meuse on a broad front south of Namur and were advancing through the Ardennes forest and in the direction of Liege.

Farther north, the British 2nd and the Canadian 1st Army were closing in upon the Germans — estimated at 50,000 men — cut off on the Channel coast. The Canadians had reached the coast on both sides of Calais, and the British had taken Ypres, Courtrai and Ghent and had advanced into Holland. The area commander of Antwerp, Major-General Graf von Stolberg, has been captured. On September 7th the British crossed the Albert Canal in the area of Hasselt, 60 kilometres from Aachen.

In the rear of the Allied advance, the American 1st Army completed the liquidation of the German forces trapped in the area between Compiègne and Mons. Already by September 5th 45,000 of these troops had surrendered, including two divisional commanders, Majors-General Heyking and Wahle. The total number of German generals who have surrendered in France and Belgium this summer is now 19. The American 1st Army had up to September 6th taken 154,000 prisoners and the American 3rd Army 76,000.

German garrisons were on September 7th still holding out in Calais and Le Havre and, several hundreds of kilometres farther west, in the Breton ports of Brest, Lorient and St. Nazaire.

On the evening of September 5th a military commentator speaking on the German radio said: «Our first task is now to bring the German forces back from France to Germany.»

What this will mean to the German civil population can be realized from

Red Army in Yugoslavia

After the annihilation of the German 6th and 8th Armies in Rumania, the Russians have crossed the Yugoslav frontier at Turnu-Severin, near the Iron Gate.

German divisions in Yugoslavia, Greece, the Aegean islands and Crete are threatened with complete isolation. German troop-concentrations and communications in Yugoslavia are exposed to a new general offensive of the Yugoslav People's Army, and also to attacks by Allied aircraft based on Italy. It has been officially disclosed that for the last week Anglo-American land and naval forces have been fighting with the Yugoslavs.

In Poland, the Russians have gone over to a new major offensive north of Warsaw, have broken through five German defence lines, have stormed the fortress of Ostrolenka, 40 kilometres south of East Prussia, and have occupied the eastern bank of the Narev on a broad front.

Finnish delegation in Moscow

A Finnish delegation headed by Prime Minister Hackzell has arrived in Moscow to discuss peace-terms. An armistice has been in force between Finnish and Russian troops since 0800 hours on September 4th.

The shortest war

On September 1st Bulgaria, which since December 14th, 1941 has been at war with England and America, but not with Russia, sent a delegation to Egypt to ask the Western Powers for an armistice.

Meanwhile, however, the Russian Government stated that Bulgaria was still being used as a German military base. At 2000 hours on September 5th, Russia declared war on Bulgaria.

In the early hours of the following morning Bulgaria asked Russia for an armistice. The Russo-Bulgarian war was the shortest in history.

one simple statistic. In August the RAF dropped 61,000 tons of bombs on targets in Germany. When the battle-line reaches the German frontier, the full weight of the RAF — and the still greater weight of the American Air Forces — can be brough to bear on targets in Germany.

French Army of the Interior

Whilst French and American troops of the 7th Army strike up from Southern France in pursuit of the dwindling remnants of the German 19th Army, partisans of the French Army of the Interior are constricting, with flank attacks and the destruction of German fuel dumps and communications, the bottle-neck through which the 19th Army, and also remnants of German garrisons from all over Southwestern and Central France, are trying to escape in the direction of Belfort and the Rhine.

This bottle-neck, between the main bodies of the Allied 7th Army, which has reached Besançon, north-west of the Swiss frontier, and the American 3rd Army in Lorraine, was on September 7th less than 150 kilometres wide.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, September 8th:

Polish, British, Canadian and Indian troops of the 8th Army, which have breached the Goth line in the Adriatic sector, are encountering strong German resistance and counter-attacks.

Committed in this sector were the German 1st Parachute Division and 16th Armoured Division. It was reported on September 6th, however, that the parachutists, who had been driven, with severe losses, from Pesaro by Polish troops, had been relieved by the 162nd Turcoman Division — a singular formation, composed chiefly of Russians taken prisoner in the East and conscripted for the German Army.

Along the rest of the front, the advance on the Goth line has continued. Troops of the 5th Army have taken Prato and Lucca and approached Pistoia. Contact has been made with outposts of the Goth line in this sector.

The failure of the „V-1"

Now that the north coast of France, from which the « V-1 » projectiles were discharged against England, has been largely occupied by the Allies, the British Cabinet has been able to publish details of the defence against this weapon.

Altogether over 8000 of the projectiles crossed the Channel, nearly all against London. So many, however, were shot down by Allied fighters and AA that only 2300 reached the London area. As each of these projectiles weighs about a ton the total weight of metal and explosive that fell upon London in nearly three months was thus about the same as is dropped on a German city in a single big Allied attack.

The success of British counter-measures increased until towards the end only nine out of every hundred projectiles were getting through. On one especially successful day, August 28th, out of 101 projectiles discarged, 97 were shot down before reaching London. Now, except for possibly a few last parting shots, the « V-1 » attack on London is virtually over. Since there is also no longer any serious risk of attacks by the German Luftwaffe, the British Home Secretary has announced that after September 17th the blackout in Britain will cease, except in certain coastal areas. From September 12th there will be no more general fireguard duties, and at night only a minimum fireguard service will be maintained.

Sweden bars war-criminals

The Swedish Minister of Social Affairs has declared in a speech in Stockholm:

« During this war there have been committed deeds so terrible that hardly anybody would previously have thought them possible. Such deeds have been committed above all in the occupied countries.

« The war-criminals will probably attempt to escape to neutral countries, in order to avoid punishment. It can be taken for granted that Sweden will close her frontiers to such „ political " refugees, and should anyone slip through, he will be returned to his own country. »

German success in Warsaw

Headquarters of the Polish Army of the Interior reported on September 5th that, after a month of heavy fighting in the streets of Warsaw, Polish partisans had evacuated the city.

To suppress the revolt in Warsaw the Germans employed over 200 tanks and great quantities of aircraft and heavy artillery. RAF aircraft based on Italy endeavoured to carry arms to the partisans. Only limited supplies could be delivered, however, and at an unduly heavy cost. Warsaw is now very largely in ruins.

Headquarters of the Czechoslovak Army of the Interior reports that four German divisions, supported by tanks and aircraft, are in action against the Czechoslovak partisans.

Eisenhower to the foreign workers in Germany

Whilst the Allied armies advanced upon Germany through Holland, Belgium, Luxemburg and Lorraine, General Eisenhower, Allied Supreme Commander in the West, sent over the radio orders to the twelve million conscripted foreign workers in Germany.

« The leaders of Nazi Germany, » said the general, « will begin execution of their desperate plan to drag into the abyss with them the whole German people and the foreigners residing in Germany. The Allied offensive against Germany, however, is so well advanced that you can go over to action.

« Here are your first orders: All groups must be on their guard. Begin to abandon your factories and take refuge in the country. The Nazis have not enough men to pursue you.

« Make sure, however, that German Gestapo-agents do not induce you to injure your cause by premature actions.

« You will receive further orders over the radio and by means of leaflets dropped by the Allied air forces. »

Letzte Nachrichten

9. SEPTEMBER

MASSIERUNG DER ANGLO-AMERIKANISCHEN ARMEEN ZUM ANGRIFF AUF DEN WESTWALL

Lüttich und Ostende erobert.

Weitere alliierte Panzer überqueren die Mosel.

RUSSISCHE VORAUSTRUPPEN IN OSTPREUSSEN

BULGARIEN ERKLAERT DEUTSCHLAND DEN KRIEG

Rumänische Kriegserklärung an Deutschland erfolgte am 25. VIII.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

L N 15.

FALLEN

KURZ

VOR

SCHLUSS

?

Deine Kameraden in
Kriegsgefangenschaft
werden **SICHER**
nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

9 SEPTEMBER

ANGLO-AMERICAN ARMIES MASS FOR ATTACK ON SIEGFRIED LINE

Liege and Ostende liberated.

Further Allied armoured forces cross the Moselle.

RUSSIAN ADVANCE FORCES CROSS INTO EAST PRUSSIA

BULGARIA DECLARES WAR ON GERMANY

Rumania declared war on Germany on August 25th.

For further news see:
FRONTPOST.
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

L-N 15.

DEATH

___ JUST

BEFORE

THE

END

?

Your comrades

in Allied captivity

are **CERTAIN**

to return home!

Letzte Nachrichten

11. SEPTEMBER

REICHSGEBIET UNTER ALLIIERTEM ARTILLERIEFEUER

In Belgien Limburg, 15 km von der Reichsgrenze, erobert. Ostende und Zeebrügge in britischer Hand.

Amerikaner besetzten Luxemburg.

Deutsche Abwehrstellung bei Nancy durchbrochen. Vormarsch gegen die Saar.

Deutschland:

Oberbürgermeister Goerdeler, Polizeipräsid nt Graf Helldorf, Botschafter v. Hassel als Verschwörer zum Tode verurteilt.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

L-N 16.

FALLEN

KURZ

VOR

SCHLUSS

?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

11 SEPTEMBER

REICH TERRITORY UNDER ALLIED SHELLFIRE

Limburg in Belgium, 10 miles from Reich frontier, liberated. Ostende and Zeebrugge in British hands.

Americans liberate Luxemburg.

German defences near Nancy overcome in Allied advance towards the Sarre.

Germany:

Mayor Goerdeler, Police President Count Helldorf, Ambassador von Hassel, sentenced to death as conspirators

For further news see:
FRONTPOST.
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

L-N 16.

DEATH

___ JUST

BEFORE

THE

END

?

Your comrades

in Allied captivity

are **CERTAIN**

to return home!

Letzte Nachrichten

12. SEPTEMBER

DIE ALLIIERTEN SIND IN DEUTSCHLAND!

Amerikaner überschritten gestern die Reichsgrenze in Richtung Trier.

BELGIEN: Eupen, 15 km südlich Aachen, erobert. Belgische Kanalküste nahezu völlig in britischer Hand.

GESCHLOSSENE ALLIIERTE ANGRIFFSFRONT VON DER NORDSEE BIS ZUR SCHWEIZ

FRANKREICH: Vereinigung der alliierten Nord- und Südarmeen bei Dijon.

Für weitere Nachrichten siehe FRONTPOST! (Vertrieb: die Allierte Artillerie und Luftwaffe.)

L-N 17.

FALLEN KURZ VOR SCHLUSS ?

Deine Kameraden in Kriegsgefangenschaft werden SICHER nach Hause zurückkehren!

TRANSLATION

LATEST NEWS

12 SEPTEMBER

THE ALLIES ARE IN GERMANY!

Americans crossed Reich border yesterday, advancing towards Treves.

BELGIUM: Eupen, ten miles south of Aix-la-Chapelle, liberated. Belgian Channel Coast almost completely in British hands.

CONTINUOUS ALLIED FRONT OF ATTACK FROM THE NORTH SEA TO SWITZERLAND

FRANCE: Junction of Allied Northern and Southern Armies near Dijon.

For further news see: FRONTPOST.
(Distribution: the Allied Air Forces and Artillery.)

L-N 17.

DEATH — JUST BEFORE THE END ?

Your comrades in Allied captivity are **CERTAIN** to return home!

DIE ALLIIERTEN SIND IN DEUTSCHLAND!

WOFÜR VERTEIDIGST DU NOCH ITALIEN?

T-2

DIE ALLIIERTEN SIND IN DEUTSCHLAND!

WOFÜR VERTEIDIGST DU NOCH ITALIEN?

T-2

(TRANSLATION)

THE ALLIES ARE IN GERMANY!

WHAT ARE YOU STILL DEFENDING ITALY FOR?

T-2

(TRANSLATION)

THE ALLIES ARE IN GERMANY!

WHAT ARE YOU STILL DEFENDING ITALY FOR?

T-2

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 63 Newspaper for German Troops September 15th, 1944

Aachen under shell-fire

New American Army on the Western Front

On September 14th Aachen came under fire from 155 mm guns of the American 1st Army. Units of this army had on this day crossed the German frontier on a front of 15 kilometres and to a depth of 12 kilometres, had penetrated into positions of the Westwall north of Luxemburg, had liberated nearly the whole of the Duchy and had made another penetration into Germany north of Trier.

West and north west of Aachen, Allied troops have crossed into Holland near Maastricht. On September 15th the OKW reported: «Between Maastricht and Aachen the North Americans, with the support of strong armoured formations, continued their major offensive. Maastricht was lost.»

Farther north, the British 2nd Army cleared the Germans from a long stretch of the Albert Canal and crossed the Scheldt Canal. In the coastal area, the Canadian 1st Army took Bruges.

In Lorraine, the American 3rd Army continued to extend its bridgeheads over the Moselle south of Metz and took Thionville.

Striking up from Southern France, the Allied 7th Army joined up with the American 3rd Army and advanced on the Burgundian Gate.

Far in the rear of the Allied advance, the German garrison of Le Havre, after undergoing on September 12th an air-attack in which RAF heavy bombers dropped 5,500 tons of bombs, surrendered on September 13th to the Canadian 1st Army. The garrisons of Dunkirk, Calais, Boulogne, and of the Breton ports, Brest, Lorient and St. Nazaire were still holding out on September 14th.

It has been disclosed hat there is now a sixth Allied Army on the Western Front — the American 9th Army, under Lt.-General Simpson. Its present position has not yet been announced.

So far more than half a million German soldiers have been taken prisoner in the West this summer — including 320,000 by the American 1st and 3rd Armies, nearly 80,000 by the Allied 7th Army, over 70,000 by the British 1st Army and about 53,000 by the partisans of the French Army of the Interior. This last figure includes 18,000 cut-off Germans who surrendered in a body to the partisans south of Orleans on September 12th.

Warsaw suburb captured

On September 14th the 1st Byelo-Russian Army, with which the Polish 1st Infantry Division is fighting, took Praga, the big suburb of Warsaw east of the Vistula.

Advancing on East Prussia from the south, the 2nd Byelo-Russian Army took the German fortress of Lomza, 30 kilometres from the German frontier, on September 13th, and on the following day Novogrod. Moscow reports that in this area the Germans had established the most formidable defences that the Red Army had ever encountered.

In Southern Poland, the 1st Ukrainian Army has taken Krosno, near the Czechoslovakian frontier.

In the Balkans, the 3rd Ukrainian Army has continued its occupation of Bulgaria. The 2nd Ukrainian Army has made contact in Eastern Serbia with units of the Yugoslav People's Army, and is advancing rapidly through Northern Transylvania in the direction of Hungary.



The Air Battle of Germany

On September 10th British rocket-firing fighters were for the first time over Germany, attacking German rail-communications and shipping on the Rhine. On the same day American fighters destroyed 119 German aircraft on their own airfields.

On September 11th, for the fourth successive day, over 1000 American heavy bombers were over Germany. In this and other major attacks synthetic petrol plants were the main targets. (Since Germany's loss of Galicia and Rumania, these are her only important source of petrol.)

On September 12th about 3000 American and British bombers were over Germany and about 10,000 tons of bombs were dropped. Over 286,000 incendiary bombs and many two-ton H.E. bombs were dropped on chemical works in Darmstadt alone.

On September 13th and the following night 6000 American and British bombers were over Germany — the heaviest air attack yet carried out.

In air-battles over Germany in the six days up to September 13th Allied operating from England destroyed 347 German aircraft, and themselves lost 105 fighters and 225 heavy bombers. Allied heavy bombers operating from Italy have also taken part in the new offensive.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, September 15th: The Fifth Army has in the last few days continued its advance upon the Goth line. In the western part of the Fifth Army front German outposts have been driven back into the line itself.

North and north west of Florence heavy resistance has been encountered in the Goth line positions.

On the Adriatic sector, the Coriano-San Savino ridge was stormed by British and Indian troops along its whole length of seven kilometres and 570 Panzergrenadiers were taken prisoner. West of San Savino, British infantry and armoured units encircled and either killed or captured the greater part of the 289th Grenadier Regiment. Canadian units have crossed the Marano river and Greek troops have advanced towards San Lorenzo.

More Hangings

The German News Agency Transocean has reported that the following have been condemned by the German «People's Court» to be hanged for complicity in the attempt upon Adolf Hitler:

Karl Goerdeler, former Mayor of Leipzig, a close friend of Dr. Schacht, former President of the Reichsbank, and one-time Reich Price Control Commissioner. He was to have been Reich Chancellor of the new government planned by the organizers of the Attentat.

Ulrich von Hassel, former ambassador to Italy. He was a lover of Italy, and wrote several books on Italian subjects. As a friend of Baron von Neurath and an opponent of Hitler's and Mussolini's war-plans, he was recalled by Ribbentrop in 1938.

Count Helldorf, former Police Chief of Berlin. As a Nazi of the old daredevil, gangster type, it is surprising that his name should be on this list. It is possible that Helldorf was «framed» by Himmler, whom before the war he once described as a «boring, sadistic Philistine.»

Trott zu Solz, former counsellor in the German Foreign Office.

Wilhelm Leuschner, former Minister of the Interior of Hesse. He was to have been Vice-Chancellor of the new government.

Paul Lejeune, former Nationalist member of the Reichstag.

The publication of these names confirms reports that had for some time been current in neutral capitals, that the revolt against Hitler was by no means confined to military circles. It is known that a group of industrial magnates has informed Hitler, through the OKW, that Germany can carry on the war for only another eight weeks.

It is remarkable, however, that recently the only names published of persons accused of complicity in the revolt have been those of civilians. Neutral correspondents in Germany report that, in fact, over 300 German officers have now been executed on this charge. According to the same reports, however, the reaction of German troops to the propaganda film of the trial of Field Marshal von Witzleben and the other German generals was so unfavourable that the Propaganda Ministry has decided to suppress all further reports of proceedings against German officers.

Armistice

The terms of the armistice between Russia and Rumania have been published. The following are amongst the most important:

1. Rumania will put into the field at least 12 divisions, with reinforcements, against Germany and Hungary.

2. Bessarabia is restored to the Soviet Union.

3. Rumania will pay Russia a war-indemnity of 300,000,000 dollars' worth of goods over a six year period.

4. The whole or the greater part of Transylvania will be returned to Rumania.

A letter from Stuttgart

Excerpts from a letter written to a German Captain in a Parachute Regiment in Italy:

«The fact that these blasted American and English swine have been bombing Munich and Stuttgart for weeks surely has some psychological influence, and this must be connected with the recent disgusting happenings.

«In Stuttgart 120 people in official positions were arrested, among them the Police President, as well as lawyers and, I'm sorry to say, officers also. And even the Mayor, who was arrested for working with the enemy. Some of these suspects have committed suicide.

«A week ago I was in Stuttgart. The town is a picture of desolation. In the Königstrasse, Hauptstrasse and many others only about every third house still stands, and even it is uninhabitable... If only our other V-weapons were ready.»

London after „V 1"

«V 1» — which has now been practically eliminated by the Allied occupation of the north coast of France and Belgium — killed 5,222 people in London, destroyed 23,000 houses and damaged nearly a million.

It is reported from London that nearly the entire present labour strength of the British building trade is now employed in London, repairing the damaged houses. 10,000 houses a week are now receiving preliminary repairs.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 63 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 15. September 1944

Aachen unter Beschuss

Neue amerikanische Armee an der Westfront

Am 14. September kam Aachen unter das Feuer der 155-mm-Geschütze der amerikanischen 1. Armee. Einheiten dieser Armee hatten an diesem Tage die deutsche Grenze auf einer Breite von 15 km bis zu einer Tiefe von 12 km überschritten, waren nördlich Luxemburg in Stellungen des Westwalls eingedrungen, hatten fast das ganze Grossherzogtum Luxemburg befreit und waren noch an einer anderen Stelle, nördlich Trier, in deutsches Gebiet eingedrungen.

Westlich und nordwestlich Aachen überschritten alliierte Einheiten bei Maastricht die holländische Grenze. Am 15. September meldete das OKW: «Zwischen Maastricht und Aachen setzten die Nordamerikaner ihren von starken Panzerkräften unterstützten Grossangriff fort. Maastricht ging verloren.»

Weiter nördlich säuberte die englische 2. Armee eine grosse Strecke längs des Albertkanals von Deutschen und setzte über den Scheldekanal. Im Küstengebiet besetzte die kanadische 1. Armee Brügge.

In Lothringen dehnte die amerikanische 3. Armee ihre Brückenköpfe über die Mosel südlich Metz weiter aus und warf die Deutschen aus Diedenhofen.

Die aus Südfrankreich anrückende alliierte 7. Armee stellte die Verbindung mit der amerikanischen 3. Armee her und rückte auf die burgundische Pforte zu.

Weit im Rücken des alliierten Vormarsches ergab sich die deutsche Besatzung von Le Havre am 13. September der kanadischen 1. Armee, nachdem sie am 12. einem Luftangriff ausgesetzt gewesen war, in dem RAF-Grosskampfflugzeuge 5500 t Bomben abwarfen.

Die deutschen Besatzungen in Dünkirchen, Calais und Boulogne und in den Bretagnehäfen Brest, Lorient und St. Nazaire hielten am 14. September noch immer aus.

Wie jetzt bekanntgegeben wird, steht eine sechste alliierte Armee an der Westfront — die amerikanische 9. Armee unter Generalleutnant Simpson. Wo sie im Augenblick steht, ist noch nicht bekannt.

Bisher wurde in diesem Sommer im Westen mehr als eine halbe Million deutscher Soldaten gefangen genommen — darunter 320 000 von der amerikanischen 1. und der amerikanischen 3. Armee, beinahe 80 000 von der alliierten 7. Armee, über 70 000 von der englischen 1. Armee und etwa 53 000 von den Partisanen der französischen Armee des Innern. In dieser letzten Zahl sind 18 000 Deutsche inbegriffen, die im Raum südlich Orléans abgeschnitten waren und sich am 12. September geschlossen den Partisanen ergaben.

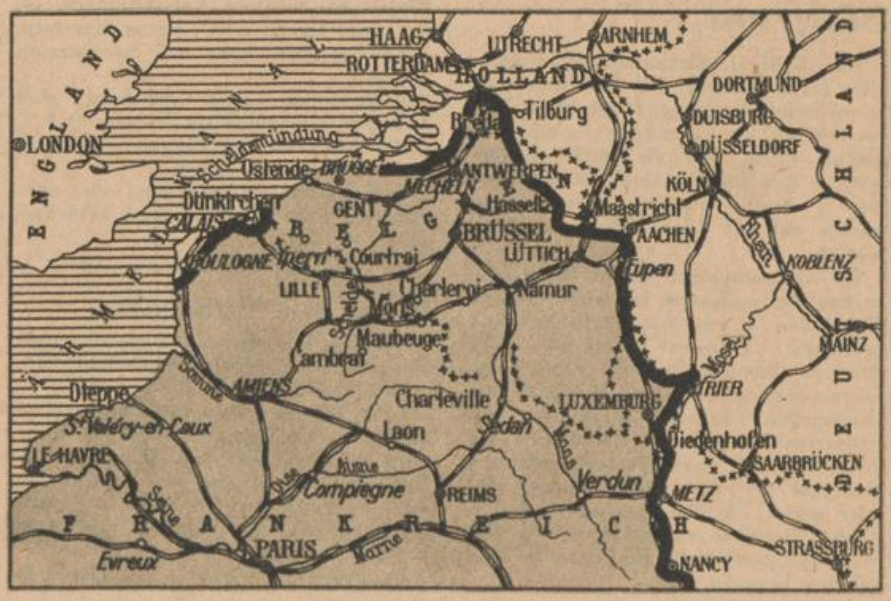
Stadtteil von Warschau erobert

Am 14. September eroberte die 1. bjelo-russische Armee, mit der die polnische 1.I.D. kämpft, Praga, den grossen Stadtteil von Warschau auf dem rechten Weichselufer.

Die von Süden her auf Ostpreussen vorrückende 2. bjelo-russische Armee eroberte am 13. September die deutsche Festung Lomscha, 30 km südlich der deutschen Grenze, und am folgenden Tag Nowogrod. Moskau meldet, dass die Deutschen in diesem Raum das stärkste Abwehrsystem errichtet hatten, auf das die Rote Armee je gestossen ist.

In Südpolen eroberte die 1. ukrainische Armee Krosno, nahe der tschechoslowakischen Grenze.

Im Balkan dehnte die 3. ukrainische Armee ihre Besetzung Bulgariens weiter aus. Die 2. ukrainische Armee stellte in Ostserbien die Verbindung mit Einheiten der jugoslawischen Volksarmee her und rückt durch das nördliche Siebenbürgen rasch in Richtung auf Ungarn vor.



Die Luftschlacht um Deutschland

Am 10. September waren englische raketenfeuernde Jäger zum ersten Mal über dem Reichsgebiet und griffen Bahnlinien und die Rheinschiffahrt an. Am selben Tage zerstörten USA-Jäger 119 auf ihren Flugplätzen abgestellte deutsche Flugzeuge.

Am 11. September waren zum vierten Male an vier aufeinanderfolgenden Tagen mehr als 1000 USA-Grosskampfflugzeuge über Deutschland. Wieder waren Fabriken für synthetischen Treibstoff das Hauptangriffsziel. (Seitdem Deutschland Galizien und Rumänien verloren hat, sind diese Fabriken Deutschlands einzige bedeutende Bezugsquelle für Benzin.)

Am 12. September waren etwa 3000 USA- und RAF-Kampfflugzeuge über Deutschland; ungefähr 10 000 t Bomben wurden abgeworfen. Mehr als 286 000 Brand- und viele Zweitonnen-Sprengbomben fielen allein auf die chemischen Fabriken in Darmstadt.

Am 13. September und in der darauffolgenden Nacht waren 6000 USA- und RAF-Kampfflugzeuge über Deutschland; dies war der bisher schwerste Luftangriff des Krieges.

In Luftschlachten über Deutschland zerstörten die alliierten Luftflotten, Operationsbasis England, in den sechs Tagen bis zum 13. September 347 deutsche Flugzeuge; sie selber verloren 105 Jäger und 225 Grosskampfflugzeuge. Alliierte Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis Italien, nahmen ebenfalls an der neuen Offensive teil.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 15. September: Die 5. Armee setzte während der letzten Tage ihren Vormarsch auf die Gotenlinie — oder die Grüne Linie, wie sie auch genannt wird — fort. Im Westabschnitt der Front der 5. Armee wurden deutsche Vorposten auf die Linie selbst zurückgeworfen.

Im Adriaabschnitt wurde der Coriano-San Savino-Kamm in seiner ganzen Länge von 7 km von englischen und indischen Truppen erstürmt; 570 deutsche Panzergrenadiere wurden gefangen genommen. Westlich San Savino umzingelten englische Infanterie- und Panzereinheiten den grössten Teil des deutschen 289. Grenadierregiments; die Mehrzahl der deutschen Truppen fiel oder geriet in Gefangenschaft. Kanadische Einheiten setzten über den Marano, und griechische Einheiten rückten auf San Lorenzo vor.

Weitere Erhängungen

Die deutsche Nachrichtenagentur «Transozean» meldet, dass die folgenden Personen vom deutschen «Volksgerichtshof» wegen Mittäterschaft an dem Anschlag auf Adolf Hitler zum Tod durch den Strang verurteilt worden sind:

Karl Goerdeler, ehemals Oberbürgermeister von Leipzig; naher Freund des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht; 1931-1932 Reichskommissar für Preisüberwachung. Sollte Reichskanzler in der von den Urhebern des Attentats vorgesehenen Regierung werden.

Ulrich von Hassel, ehemals Botschafter in Italien, Kenner Italiens, schrieb mehrere Bücher über italienische Themen. Als Freund Frhr. von Neuraths und als Gegner der Kriegspläne Hitlers und Mussolinis 1938 von Ribbentrop abberufen.

Graf Helldorf, ehemals Polizeipräsident von Berlin. Erstaunlich, dass dieser Nazi des alten draufgängerischen Gangstertyps auf der Liste steht. Mittäterschaft wurde ihm möglicherweise von Himmler in die Schuhe geschoben, den er vor dem Kriege einmal als «langweiligen, sadistischen Spiesser» bezeichnet hatte.

Trott zu Solz, ehemals Botschaftsrat im Auswärtigen Amt.

Wilhelm Leuschner, ehemals Innenminister von Hessen und Gewerkschaftsführer; sollte Vizekanzler in der neuen Regierung werden.

Paul Lejeune, ehemaliger deutschnationaler Reichstagsabgeordneter.

Die Veröffentlichung dieser Namen bestätigt die seit einiger Zeit in neutralen Hauptstädten umlaufenden Gerüchte, denenzufolge der Aufstand gegen Hitler sich keineswegs auf Militärkreise beschränkte. Es ist bekannt geworden, dass eine Gruppe führender Industrieller durch das OKW Hitler davon in Kenntnis gesetzt hat, Deutschland könne den Krieg nur noch acht Wochen lang weiterführen.

Es ist jedoch auffällig, dass in der letzten Zeit nur Zivilisten der Mittäterschaft an dem Aufstand beschuldigt wurden. Neutrale Berichter in Deutschland melden, dass in Wirklichkeit bisher mehr als 300 deutsche Offiziere auf Grund dieser Anschuldigung hingerichtet worden sind. Denselben Berichten zufolge war allerdings die Reaktion der deutschen Truppen auf den Propagandafilm von der Gerichtsverhandlung gegen Feldmarschall von Witzleben und die anderen deutschen Generäle so ablehnend, dass das Propagandaministerium die Unterdrückung aller weiteren Berichte über Prozesse gegen deutsche Offiziere verfügte.

Waffenstillstand

Von den jetzt veröffentlichten Bedingungen des Waffenstillstands zwischen Russland und Rumänien gehören die folgenden zu den wichtigsten:

1. Rumänien wird mindestens zwölf Divisionen mitsamt Verstärkungen gegen Deutschland und Ungarn einsetzen.
2. Bessarabien kehrt zur Sowjetunion zurück.
3. Rumänien wird Russland eine Kriegsentschädigung im Werte von 1 ½ Milliarden RM in Gütern im Laufe von sechs Jahren zahlen.
4. Siebenbürgen wird ganz oder zum grössten Teil an Rumänien zurückgegeben werden.

Brief aus Stuttgart

Auszüge aus einem Brief an einen Hauptmann in einem deutschen Fallschirmjäger-Regiment in Italien:

«Die Tatsache, dass diese verfluchten anglo-amerikanischen Schweine München und Stuttgart seit Wochen bombardieren, hat gewiss eine psychologische Wirkung, und die muss in Zusammenhang mit den jüngsten ekelhaften Ereignissen stehen.

In Stuttgart wurden 120 Leute in öffentlichen Stellungen verhaftet, darunter der Polizeipräsident, und Rechtsanwälte und leider, muss ich sagen, auch Offiziere. Und sogar der Oberbürgermeister, der verhaftet wurde, weil er für den Feind gearbeitet hat. Einige der Verdächtigten haben sich das Leben genommen...

Ich war vor einer Woche in Stuttgart. Die Stadt ist ein Bild der Verwüstung. In der Königstrasse, der Hauptstrasse und vielen andern Strassen steht nur noch ungefähr jedes dritte Haus, und sogar das ist unbewohnbar... Wenn nur unsere anderen V-Waffen fertig wären.»

London nach „V 1"

«V 1», die jetzt durch die alliierte Besetzung der Nordküste Frankreichs und Belgiens so gut wie völlig ausgeschaltet ist, hat in London 5222 Menschen getötet, 23 000 Häuser zerstört und beinahe eine Million Häuser beschädigt.

Wie aus London berichtet wird, sind jetzt fast sämtliche Arbeiter des englischen Baugewerbes in London bei der Instandsetzung beschädigter Häuser beschäftigt. 10 000 Häuser werden wöchentlich notdürftig repariert.

DAS ENDE!

Der Krieg tritt in seine Endphase. Im Osten und Westen kämpfen die alliierten Heere bereits auf deutschem Boden.

Die Fünfte Armee sendet Euch, deutsche Soldaten in Italien, diese Warnung:

Seit unserer Landung vor einem Jahr auf dem Festland Italiens haben wir Euch unerbittlich aus einer Stellung nach der anderen geworfen. Selbst Eure verlustreichsten Gegenangriffe — bei Salerno, am Volturno und am Brückenkopf von Nettuno — konnten unseren Vormarsch nicht aufhalten.

Im Laufe dieses Jahres machte die Fünfte Armee 48.000 Eurer Kameraden zu Kriegsgefangenen. Sie befinden sich jetzt in Sicherheit und werden nach Kriegsende nach Hause geschickt.

Wir warnen Euch: Wir sind stärker als je zuvor. Unsere Geschütze, Panzer und Flugzeuge werden Euch keine Ruhe gönnen. Generalleutnant Clark, Kommandierender General der Fünften Armee, sagte am 8. September in einem Tagesbefehl an seine Truppen:

«Entscheidende Schläge stehen noch bevor, und die Fünfte Armee wird bald einen Schlag führen, von dem der Feind sich nicht mehr erholen wird».

Die deutschen Armeen in Frankreich, Belgien, Rumänien und Bulgarien sind bereits hinweggefegt.

Jetzt seid Ihr an der Reihe!

SPIESSRUTENLAUFEN ?

Ihr wisst, dass der Feldzug in Italien seinem Ende nahe ist. Ihr wollt zurück nach Deutschland, aber über den Brenner führt für Eure Armee kein Weg mehr nach Hause.

Die Gründe sind jedem erfahrenen Soldaten klar:

- *Für einen raschen Rückzug fehlt es an Fahrzeugen, Treibstoff und Eisenbahnen.*
- *In der Po-Ebene wird unsere Überlegenheit an Panzern und Flugzeugen sich erst voll auswirken.*
- *Ihr seid ohne Luftdeckung. Jede Bewegung bei Tag wird daher zum Gemetzel.*
- *Die italienischen Partisanen warten auf Euch an jeder Ecke.*
- *Die Alliierten sind schon von Südfrankreich her in Italien eingedrungen. An Eurer linken Flanke steht der Russe heute in Jugoslawien.*

Alliierte Kriegsgefangenschaft bietet Euch den einzig sicheren Weg nach Hause.
Wollt Ihr das blutige Spiessrutenlaufen noch mitmachen - kurz vor Schluss ?

Die Entscheidung drängt !

T-3.

TRANSLATION

THE END!

The war is in its final stage. East and West, Allied armies are fighting on German soil.

From the Fifth Army we send this warning to you, German soldiers in Italy:

Since we landed in Italy a year ago we have relentlessly thrown you from every defensive position. The costliest counter-attacks ordered by your Command — at Salerno, on the Volturno, at the Nettuno Beachhead — could not stop our advance.

During this year 48,000 of your comrades have been taken prisoner by the Fifth Army. They are safe now, and after the war they will be sent home.

We warn you: we are stronger than ever before. Our guns and tanks and aircraft will give you no respite. Lt. General Clark, Commanding General of the Fifth Army, said in an order of the day to his troops on the 9th September:

« Final blows are still ahead, and your Fifth Army will soon deliver one from which the enemy will not recover ».

The German armies in France, Belgium, Rumania and Bulgaria have already been swept away.

It's your turn now!

RUNNING THE GAUNTLET?

You know the campaign in Italy is near its end. You want to get back to Germany. But there is no longer a road home for your army across the Brenner. Any experienced soldier can see the reasons :

- *You lack the motor transport, gas or railroads required for a rapid retreat.*
- *In the plains of the Po our superiority in tanks and aircraft will have full play.*
- *Without air cover, every move you make by day will mean terrible slaughter.*
- *The Italian partisans are waiting for you at every turn.*
- *The Allies have already crossed into Italy from Southern France. On your left flank, the Russians are in Yugoslavia.*

Allied captivity offers you the one certain road home. Do you still want to run the bloody gauntlet - now, just before the end ?

DECIDE NOW !

T-3.

KURZ UND BUENDIG:

Wir wissen

dass man Euch Schauergeschichten über die Behandlung deutscher Kriegsgefangener durch alliierte Truppen erzählt hat.

Diese Geschichten sollen Euch davon abschrecken Euch zu ergeben, selbst in Lagen, in denen Uebergabe für den Soldaten das einzige Vernünftige ist. Diese Geschichten werden Euch von denselben Leuten eingeredet, die Euch früher erzählten: Deutschlands Endsieg bereits gesichert — der Russe bereits geschlagen — der Westwall unüberwindlich!

Kurz und bündig

sagen wir Euch: Es macht nicht den geringsten Unterschied, ob Ihr von weissen oder farbigen Nordamerikanern, von britischen, von britischen Empire-Truppen oder irgendwelchen anderen Truppen der Vereinten Nationen gefangengenommen werdet.

Ihr werdet in jedem Falle als Soldaten — das heiss anständig — behandelt und so schnell wie möglich aus der Kampfzone entfernt.

Der Krieg nähert sich dem Ende.
Wenn Ihr Euer Leben nicht kurz
vor Schluss sinnlos opfern wollt,

handelt
nach eigenem Entschluss!

FOLGE DIESEN ANWEISUNGEN!

Solltest Du in eine Lage kommen, in der weiterer Widerstand nutzlos ist, so gib uns klar zu erkennen, dass Du aus dem Gefecht scheiden willst:

Lege alle Waffen ab -
auch Dein Seitengewehr!

Stahlhelm und Koppel herunter!

Beide Hände hochheben!

In kleinen Gruppen vortreten -
nicht über 3 Mann!

ALLIIERTE VORPOSTEN: Überbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

ALLIED OUTPOSTS: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

T-4

TRANSLATION

IN PLAIN WORDS:

We know

that you've been told old wives' tales about alleged bad treatment of German prisoners of war by allied troops.

These tales — intended to frighten you from surrendering even in situations where surrender is the only sensible course of action for a soldier — are told to you by the same people who previously promised you: German final victory is certain.... the Russians are already beaten.... the Atlantic Wall is impregnable, and so on.

In plain words

we therefore tell you: whether you happen to be taken prisoner by white or colored U. S. troops, or by British or British Commonwealth forces, or by any other forces of the United Nations, will not make one iota of difference in your treatment.

You will be treated as soldiers — that is, decently, — and removed as quickly as possible from the battle-zone.

The war is near its end. If you dont want to throw away your life senselessly at the last moment,

act on your own decision!

FOLLOW THESE INSTRUCTIONS!

Should you happen to get into a situation where further resistance is useless, show clearly that you wish to cease fighting:

Lay down all arms, including side arms!

Remove helmet and belt!

Hold your hands up!

Come forward only in small groups - not more than 3 men!

ALLIED OUTPOSTS: Bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

(Above four lines repeated in German)

T 4.



SAFE CONDUCT

The German soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

H.R. Alexander

Commander-in-Chief, Allied Armies in Italy

PASSIERSCHEIN- An die alliierten Vorposten: Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er ist zu entwaffnen. Er muss gut behandelt werden. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrenzone entfernt werden.

AUFGRUND von Kapitel 2, Artikel II, Vertragsnummer 864 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 erhalten Kriegsgefangene in alliierten Händen dieselben Portionen wie alliierte Soldaten. Ihr Essen wird von Köchen aus ihren eigenen Reihen auf die Art ihres Landes zubereitet.

In Amerika oder Kanada erhalten Kriegsgefangene für ihre Arbeit innerhalb oder ausserhalb des Lagers pro Tag 80 cents. Die Hälfte davon wird für die Zeit nach dem Kriege auf einer Bank hinterlegt, die andere Hälfte in Gutscheinen ausgezahlt, für die sich der Gefangene in der Kantine Zigaretten, Süssigkeiten, alkoholfreie Getränke und dergleichen kaufen kann.

Den Kriegsgefangenen wird Gelegenheit geboten zur Abhaltung von Bildungs- und Lehrkursen, zur Ausübung von Sport und Spielen, und zur Veranstaltung von Konzerten, Theateraufführungen und Vorträgen. Sie können Zeitungen lesen und Rundfunk hören.

Postverbindung zwischen den Gefangenenlagern und der Heimat geht über das Rote Kreuz und ist schnell und zuverlässig. Nach dem Kriege werden die Kriegsgefangenen so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

(TRANSLATION)

Frontpost
AUSGABE SÜD

No. 64 | Newspaper for German troops | 19th September, 1944

Airborne Army in Holland

Aachen by-passed. Westwall breached

On September 17th strong forces of the Allied 1st Airborne Army landed west of the German-Dutch frontier. Little opposition was encountered. The parachute troops, followed by gliders carrying guns, ammunition, light tanks and other vehicles, took up their positions as planned with very light losses. According to the OKW, focal points of the landings were near Arnhem, Nijmegen and Eindhoven.

On the following day units of the British 2nd Army, that had broken out from the area of their bridgeheads north of the Scheldt Canal, by-passed Eindhoven and established contact with the Airborne Army.

On other parts of the Western Front, the situation from north to south on the night of September 18 was as follows.

In the coastal area, the Canadian 1st Army, with which Polish forces are also fighting, fas advancing on the mouth of the Scheldt.

In the area of Aachen, the American 1st Army had by-passed this city to the south. In the outskirts of Aachen, German pockets of resistance were mopped up. In this area the Westwall had been breached.

Other units of the American 1st Army had crossed the German frontier at four points: north of Aachen, south east of Eupen, north east of Luxembourg and north of Trier.

In Lorraine, the American 3rd Army, which on September 15 took Nancy and Epinal, had gone on to take Luneville.

In the Burgundian Gate, the Allied 7th Army, which, striking up from the south, had established contact with the American 3rd Army, was approaching Belfort.

The present position of the American 9th Army, whose presence in the western theatre was first announced a few days ago, has not yet been disclosed.

In the rear of the Allied advance German garrisons were on September 18 still holding out in the Channel ports of Dunkirk, Calais and Boulogne — the greater part of this last port was, however, in Allied hands — and in the Breton ports of Brest, Lorient and St. Nazaire.

In Central France, South of Orleans, 20,000 cut-off Germans of the «March Group South» on September 17 surrendered in a body, with their commander, Major-General Elster, to the American 73rd Infantry Division. The total number of German generals who have surrendered in France this summer is now 21.



PROCLAMATION

The Allied Supreme Commander in the West, General Eisenhower, has issued over the radio the following proclamation to the people of Western and South-Western Germany:

Allied Military Government is established in the theatre under my command, to exercise in occupied German territory the supreme legislative, judicial and executive authorities.

The immediate task of the Allied Military Government, during the course of military operations, will be to secure the lines of communication of the Allied Armies, and to suppress any activities in the occupied areas of Germany that could impair the speedy conclusion of the war.

Simultaneously, the Allied Military Government will begin the task of destroying all National Socialism. It will remove from responsible posts all members of the Nazi Party, of the SS and others who have played a leading part in the National Socialist regime.

The civilian population will, as far as possible, continue in their normal occupations. Detailed instructions to them will be issued by the Allied Military Government in each area.

Russians prepare big new offensive

The Moscow official communique has in the last few days made little reference to any military operations other than those in the Balkans, where the 2nd Ukrainian Army has joined up with Yugoslav partisan forces in Eastern Serbia and is advancing rapidly through northern Transylvania.

Allied correspondents in Moscow, however, report that the Red Army is preparing an offensive on an unprecedented scale in the area of Warsaw. More than a million freshly trained Russian troops are reported to have been moved up on this sector.

The OKW has reported another big Russian offensive, in Latvia — that is to say, on the southern flank of the German Army Group North, which since the end of July has been cut off in the northern Baltic area. Moscow reported on September 18th that German attacks west of Yelgava — presumably designed to relieve this Army Group — had been repelled.

The OKW has also reported the continuation of the Russian offensive in Southern Poland.

40,000 tons on Germany in five days

As the battle-line in the west receded across the German frontier, the Allied air forces in the West were for the first time able to exert nearly their whole strength against targets in Germany. SHAEF reports that in the five days from September 10th to 14th the RAF dropped over 19,000 tons, and the three American Air Forces in the West together dropped over 21,000 tons of bombs on Germany.

Allied medium and light bombers are flying over Germany from bases in France. Allied bombers over Germany in daylight can now at all times be escorted by fighters, and are not exposed to Flak until they cross the German frontier.

SHAEF further reports that as a result of Germany's loss of France and Belgium the German air raid warning system has broken down. In the Ruhr district, for example, the interval between a warning and the beginning of an attack has been reduced from 15-20 minutes to 3-4 minutes.

Germany's lost food supplies

« If there is to be hunger in the occupied territories, there certainly won't be any in Germany. » So said Göring in a public speech on October 4th, 1942. At that time Germany had at her disposal the food supplies of a vast area of Europe, including the Ukraine and the Kuban. Yet even then Germans were living on a somewhat meagre diet.

	Grain
From France	1,300,000 t.
From Rumania	500,000 t.
From Poland	1,000,000 t.
From Holland	—

In addition, France, Poland, Belgium and Holland to a great extent provisioned the German garrisons in these countries.

As a compensating factor, Germany can now retain the whest she formerly sent to Finland; but this amounted to only 200,000 t. yearly.

Germany's own harvest this year has been fairly good; but it has never been sufficient to feed the German population — much less the 12,000,000 foreign workers who are now in Germany.

Now all these supplies are lost to Germany. The following figures, published by the British Ministry of Economic Warfare, show the quantities of some of the principal foodstuffs that Germany obtained from the occupied countries in the twelve months previous to the latest Allied offensives in the East and West:

Meat	*Potatoes*	*Fats*
333,000 t.	400,000 t.	25,000 t.
—	—	10,000 t.
—	—	—
20,000 t.	360,000 t.	9,000 t.

The United Nations' Relief and Rehabilitation Administration, which is already sending food and other supplies to the liberated European countries, is now discussing plans for post-war relief to the population of Germany. But, as has been repeatedly pointed out from the Allied side, the countries that are the friends of the United Nations must take priority. No guarantee can be given that the United Nations will be able to send food to Germany at least for several months after the war.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, September 19th: In the Adriatic Sector, Canadian, Greek, British and Indian troops of the Eighth Army have advanced, against strong opposition, on Rimini. The German 98th Infantry Division, which was driven by British troops from Monte Colombo, has been reduced to a few hundred men. The German 356th Infantry Division, which was brought up to reinforce the 98th, was heavily attacked by Allied aircraft as it passed through the neutral state of San Marino and suffered, according to reports by prisoners of war, heavy losses. From August 26th to September 15th over 5,500 Germans were taken prisoner in this sector.

On the Fifth Army sector, American, British, Indian and Brazilian troops are fighting along a wide sector in the positions of the Goth line. Especially bitter resistance and heavy counter-attacks have been met with from the German 4th Parachute Division. North-east of Florence American troops have, in very fierce fighting, stormed the 1000 metre high Monte Pratone, also Monte Altuzzoli and Montecelli. Farther west, Brazilian forces are in action for the first time. On the Tyrrhenian coast, units of the Fifth Army took Viareggio on September 17th.

Finns against Germans

German troops in Finland failed to carry out the demand made by the Finnish government on September 2nd that they should leave Finnish territory by September 15th. The German OKW, in a special communique of September 16th, stated that is was impossible to withdraw the troops in so short a time.

On September 17th it was reported from Helsinki that Finnish forces had gone into action against the Germans in Finland.

USA - forces at full strength

General Hershey, Chief of the American Mobilization Office, has announced that in future men of over 26 years of age will not be called up for the American forces. These forces, he explained, have reached the maximum strength permitted by Congress, a strength of eleven million men.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 64 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 19. September 1944

Luftlandearmee in Holland

Aachen umgangen – Der Westwall durchbrochen

Am 17. September wurden starke Kräfte der alliierten 1. Luftlandearmee in Holland westlich der deutschen Grenze abgesetzt; sie stiessen auf geringen Widerstand. Die Fallschirmtruppen, denen Lastensegler mit Geschützen, Munition, leichten Panzern und anderen Kraftfahrzeugen folgten, bezogen plangemäss ihre Stellungen; ihre Verluste waren äusserst leicht. Laut OKW-Bericht waren die Brennpunkte der Landung bei Arnhem, Nimwegen und Eindhoven.

Am folgenden Tag stellten Einheiten der englischen 2. Armee, die aus dem Raum ihrer Brückenköpfe auf dem Nordufer des Scheldekanals ausgebrochen waren, unter Umgehung Eindhovens die Verbindung mit der Luftlandearmee her.

An anderen Abschnitten der Westfront sah die Lage — von Norden nach Süden — am 18. September abends wie folgt aus:

Im Küstengebiet rückte die kanadische 1. Armee, mit der auch polnische Verbände kämpfen, an der Scheldemündung vor.

Im Raum von Aachen hatte die amerikanische 1. Armee die Stadt im Süden umgangen. In den Aussenbezirken Aachens wurden deutsche Widerstandsnester ausgehoben. In diesem Raum wurde der Westwall durchbrochen.

Andere Einheiten der amerikanischen 1. Armee hatten die deutsche Grenze an vier Stellen überschritten: nördlich Aachen, südöstlich Eupen, nordöstlich Luxemburg und nördlich Trier.

In Lothringen trat die amerikanische 3. Armee, die am 15. September Nancy und Epinal genommen hatte, zum Angriff auf Lunéville an.

An der Burgundischen Pforte hatte die von Süden heranrückende alliierte 7. Armee mit der alliierten 3. Armee die Verbindung hergestellt und näherte sich Belfort.

Wo die amerikanische 9. Armee steht, deren Einsatz im westlichen Kriegsschauplatz vor wenigen Tagen zum ersten Mal erwähnt wurde, ist noch nicht bekanntgegeben worden.

Im Rücken des alliierten Vormarsches hielten am 18. September deutsche Garnisonen noch die Kanalhäfen Dünkirchen, Calais und Boulogne — das sich jetzt allerdings zum grössten Teil in alliierten Händen befindet — und die Bretagnehäfen Brest, Lorient und St. Nazaire.

In Mittelfrankreich, südlich Orléans, ergaben sich am 17. September 20 000 abgeschnittene Deutsche der «Marschgruppe Süd» mit ihrem Kommandeur, Generalmajor Elster, der amerikanischen 83. I.D. In Frankreich haben sich in diesem Sommer insgesamt 21 deutsche Generäle ergeben.



BEKANNTMACHUNG

General Eisenhower, der alliierte Oberste Befehlshaber im Westen, hat am 18. September über den Rundfunk folgende Bekanntmachung an die Bevölkerung West- und Südwestdeutschlands ausgegeben:

1. In meinem Befehlsbereich ist eine alliierte Militärverwaltung errichtet, mit allen behördlichen, gesetzgebenden und richterlichen Vollmachten in dem besetzten deutschen Gebiet.

2. Die sofortigen Massnahmen der alliierten Militärverwaltung werden sich, für die Dauer der militärischen Operationen, auf die Sicherung der Verbindungslinien der alliierten Armeen beziehen und die rücksichtslose Unterdrückung aller Umtriebe in den besetzten Gebieten Deutschlands, die die schnelle Beendigung des Krieges gefährden könnten.

3. Gleichzeitig wird die alliierte Militärverwaltung die vollkommene Beseitigung des Nationalsozialismus in die Wege leiten. Die alliierte Militärverwaltung wird von allen verantwortlichen Posten alle Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei und der SS entfernen; ferner alle diejenigen, die in dem nationalsozialistischen Regime eine führende Rolle gespielt haben.

4. Die Zivilbevölkerung wird soweit wie möglich ihrer normalen Beschäftigung nachgehen. In jedem Gebiet wird die alliierte Militärverwaltung genaue Anweisungen an die Zivilbevölkerung ergehen lassen.

Russen vor neuer Grossoffensive

Der amtliche Moskauer Heeresbericht erwähnte in den letzten Tagen fast ausschliesslich militärische Operationen im Balkan; dort stellte die ukrainische 2. Armee in Ostserbien die Verbindung mit Partisanen der jugoslawischen Volksarmee her und rückt rasch durch Nordsiebenbürgen vor.

Alliierte Berichter in Moskau melden indes, dass die Rote Armee im Raum von Warschau eine Offensive unerreichten Ausmasses vorbereitet. Ueber eine Million frisch ausgebildeter russischer Soldaten sollen in diesem Raume bereitstehen.

Das OKW meldet eine andere russische Grossoffensive, in Lettland, d.h., an der Südflanke der deutschen Heeresgruppe Nord, die seit Ende Juli im nördlichen Baltikum abgeschnitten ist. Moskau meldete am 18. September, dass westlich Mitau deutsche Gegenangriffe abgewiesen wurden, die vermutlich dem Entsatz dieser Heeresgruppe dienen sollten.

Das OKW meldete ferner die Fortsetzung der russischen Offensive in Südpolen.

40 000 t Bomben auf Deutschland in fünf Tagen

Mit der Verlegung der Front im Westen auf deutschen Boden ist es den alliierten Luftflotten im Westen zum ersten Mal möglich, ihre ganze Wucht fast ausschliesslich gegen Ziele in Deutschland zum Einsatz zu bringen. Wie das alliierte Grosse Hauptquartier meldet, wurden in fünf Tagen, vom 10. bis zum 14. September, von der RAF über 19 000 t, und von den drei USA-Heeresluftflotten im Westen zusammen über 21 000 t Bomben auf Deutschland abgeworfen.

Alliierte mittelschwere und leichte Kampfflugzeuge fliegen jetzt von Stützpunkten in Frankreich nach Deutschland ein. Alliierte Kampfflugzeuge über Deutschland können bei Tage zu jeder Zeit von Jägern begleitet werden und sind vor dem Ueberfliegen der deutschen Grenze keiner Flak ausgesetzt.

Das alliierte Grosse Hauptquartier gibt weiter bekannt, dass das deutsche Luftwarnsystem durch den Verlust von Frankreich und Belgien zusammengebrochen ist. Im Ruhrgebiet verringert sich zum Beispiel die Zeitspanne zwischen Warnung und Angriffsbeginn von fünfzehn bis zwanzig auf drei bis vier Minuten.

Selbstversorgung

«Wenn in den besetzten Gebieten gehungert wird, — in Deutschland auf keinen Fall.» So sagte Göring in einer Rede am 4. Oktober 1942. Zu jener Zeit verfügte Deutschland noch über die Nahrungsvorkommen eines grossen Teils von Europa, einschliesslich der Ukraine und des Kubangebietes. Trotzdem war die Ernährung des deutschen Volkes schon damals ziemlich knapp.

	Getreide
Aus Frankreich	1 300 000 t
Aus Rumänien	500 000 t
Aus Polen	1 000 000 t
Aus Holland	—

Ausserdem wurden die deutschen Besatzungstruppen in Frankreich, Belgien, Holland und Polen zu einem grossen Teil aus diesen Ländern verpflegt.

Zwar spart Deutschland heute das Getreide ein, das es bisher an Finnland lieferte, doch handelt es sich dabei nur um 200 000 t jährlich.

Deutschlands Ernte ist dieses Jahr ganz gut ausgefallen. Aber sie hat noch nie für die Ernährung der Gesamtbevölkerung Deutschlands ausgereicht, ganz zu schweigen von den 12 000 000 ausländischen Arbeitern, die heute in Deutschland sind.

Der Ausschuss der Vereinten Nationen für Hilfe und Wiederaufbau, der bereits seit einiger Zeit Nahrungsmittel und andere lebensnotwendige Güter nach den befreiten europäischen Ländern schickt, arbeitet gegenwärtig an einem Plan, dem deutschen Volk nach dem Kriege zu helfen. Aber, wie wiederholt von alliierter Seite betont worden ist, zuerst kommen die Länder, die auf Seiten der Vereinten Nationen stehen, an die Reihe. Es kann deshalb nicht dafür garantiert werden, dass die Vereinten Nationen imstande sein werden, für die erste Zeit nach Kriegsende Lebensmittel nach Deutschland zu senden.

Heute hat Deutschland alle diese Zuschussgebiete verloren. Die folgenden, vom englischen Kriegswirtschaftsministerium veröffentlichten Zahlen zeigen, was Deutschland in den 12 Monaten vor Beginn der alliierten Offensive im Osten und Westen an Hauptnahrungsmitteln aus den besetzten Gebieten erhielt:

Fleisch	*Kartoffeln*	*Fett*
330 000 t	400 000 t	25 000 t
—	—	10 000 t
—	—	—
20 000 t	360 000 t	9 000 t

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 19. September: Im Adriaabschnitt rückten kanadische, griechische, englische und indische Einheiten der 8. Armee gegen starken Widerstand in Richtung auf Rimini vor. Die deutsche 98.I.D., die von englischen Einheiten vom Monte Colombo vertrieben wurde, ist auf ein paar hundert Mann zusammengeschmolzen. Die zur Verstärkung der 98. herangebrachte deutsche 356.I.D. wurde beim Durchmarsch durch die neutrale Republik San Marino von alliierten Flugzeugen heftig angegriffen und erlitt, laut Aussagen deutscher Kriegsgefangener, schwere Verluste. Vom 26. August bis zum 15. September wurden in diesem Raum 5 500 deutsche Gefangene eingebracht.

An der Front der 5. Armee kämpfen amerikanische, englische, indische und brasilianische Einheiten längs eines ausgedehnten Abschnittes in den Stellungen der Gotenlinie. Die deutsche 4. Fallschirmjägerdivision leistet besonders erbitterten Widerstand und führt schwere Gegenangriffe. Nordöstlich Florenz erstürmten amerikanische Truppen in äusserst erbitterten Kämpfen den 1000 m hohen Monte Pratone, den Monte Altuzzoli und Montecelli. Weiter westlich stehen brasilianische Kräfte zum ersten Mal im Einsatz. An der tyrrhenischen Küste nahmen Einheiten der 5. Armee am 17. September Viareggio.

Finnen gegen Deutsche

Deutsche Einheiten in Finnland leisteten der finnischen Forderung vom 2. September, finnisches Gebiet bis zum 15. September zu verlassen, keine Folge. Am 16. September erklärte das deutsche OKW in einer Sondermeldung, es sei unmöglich gewesen, die Truppen innerhalb einer so kurzen Zeit zurückzuziehen.

Am 17. September wurde aus Helsinki gemeldet, dass finnische Streitkräfte gegen die Deutschen in Finnland eingesetzt worden sind.

USA-Wehrmacht in Höchststärke

Generalmajor Hershey, der Chef des USA-Mobilisierungsamtes, gab bekannt, dass Männer über 26 nicht mehr zum Dienst in der USA-Wehrmacht eingezogen werden. Die USA-Wehrmacht hat, wie Hershey erklärt, die vom amerikanischen Abgeordnetenhaus festgesetzte Höchststärke von elf Millionen erreicht.

Nutzloses Blutbad verhütet

Am 16.9.1944 hat hier, an der Front der Fünften Armee, eine geschlossene Einheit einer deutschen Fallschirmjägerdivision die Waffen gestreckt.

DIE HATTEN SCHNEID!

Sie hatten den Schneid einzugestehen, dass eine Fortsetzung des Kampfes sinnlos gewesen wäre, und nach dieser Einsicht zu handeln. Wir wiederholen: Es gehört mehr Schneid dazu, die Waffen zu strecken, als sich aus blindem Kadavergehorsam dämlich abschlachten zu lassen.

JEDER LANDSER, JEDE EINHEIT STEHT HIER UND JETZT VOR DEMSELBEN PROBLEM.

Ihr kennt die letzten Ereignisse. Ihr wisst: Der Krieg ist unwiderruflich verloren. Ihr wisst, dass *Euer Tod in Italien* nicht das Geringste an dem Vormarsch der Alliierten ändern kann, *die heute bereits auf deutschem Boden kämpfen.*

Eure wahnwitzige FUEHRUNG, die Euch noch in jeder Schlacht im Stich gelassen und nichts als Tod und Verderben über Eure Heimat gebracht hat, verlangt trotzdem noch immer von Euch den Massenselbstmord in letzter Minute.

Habt Ihr den Mut, Euch diesem Wahnsinn zu widersetzen und aus eignem Entschluss zu handeln?

OB IHR VERRECKT, IST DEM FÜHRER EGAL.

Es ist Verrat an Deutschland und ein Verbrechen an Euren Familien, jetzt noch Euer Leben zu opfern

FÜR DIE VERLORENE SACHE EINES VERLORENEN FÜHRERS.

To Allied outposts: bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battlezone. He is to be treated well.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Nach Kriegsende: möglichst baldige Heimkehr.

Useless Blood Bath prevented

On September 16th, on the 5th Army front, a unit of a German parachute division surrendered in a body.

THEY HAD GUTS!

They had the courage to admit that to continue the fight would be sensless and they acted accordingly. We repeat: It takes more guts to surrender than to let oneself, out of sheer blind obedience, be stupidly slaughtered.

EVERY SOLDIER, EVERY UNIT IS NOW CONFRONTED WITH THE SAME PROBLEM

You know the latest events. You know that the war is irrevocably lost. You know that *your death in Italy* cannot make the slightest difference to the advance of the Allies, *who are already fighting on German soil.*

Your crazy Fuehrer which has let you down in every battle and has brought nothing but death and distruction to your country, still demands of you, at the last minute, mass suicide.

Have you the courage to oppose this madness and act on your own initiative?

THE FUEHRER DOESN'T GIVE A DAMN WHETHER YOU DIE OR NOT

To go on sacrificing your lives is a betrayal of Germany and a crime against your families. You are fighting in

THE LOST CAUSE OF THE LOST FUEHRER

To Allied outposts: bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battlezone. He is to be treated well.

In accordance with the articles of the Geneva convention, Ps/W in Allied hands enjoy the following benefits:

1. You will at once be removed from the battle-area.
2. You will get the same food as Allied troops.
3. If wounded or sick, you will receive treatment in the same hospital as our troops.
4. After the war: returned home as soon as possible.

BEUTEDEUTSCHE

DER 42-TEN JAEGER DIVISION:

Eure Führung hat beschlossen, die 16-te SS-Division aus diesem brenzlich gewordenen Sektor herauszuziehen und dafür die 42-te Division in der Tinte zu lassen.

Wieder einmal sollen die Beutedeutschen aus Oesterreich und Elsasslothringen aufgeopfert werden, damit eine SS-Einheit sich rechtzeitig in Sicherheit bringen kann.

Die Nazis verachten und fürchten Euch - darum sollt gerade Ihr in letzter Minute « abgeschrieben » werden!

Wie gewöhnlich gibt es keine schwere Arie, keine Fliegerdeckung, keine Reserven zu Eurer Unterstützung.

Ihr seid dazu bestimmt, als lebende Minen den Rueckzug der SS zu decken:

ABER

EURE LAENGST ERWARTETE GELEGENHEIT ZUM HANDELN IST JETZT DA!

Ihr habt in eurer Division die Mehrheit. Wenn Ihr beschliesst, Schluss zu machen, kann Euch kein Offizier, kein Unteroffizier daran hindern.

Schwenkt diesesFlugblatt, sobald Ihr Euch unseren Linien naehert! Bringt vertrauenswürdige reichsdeutsche Kameraden mit Euch herüber. Unsere Truppen haben Befehl, Euch alle gut aufzunehmen.

Allied Outposts: The bearer of this leaflet will be recognised as Austrian or French.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist als Oesterreicher oder Franzose anzusehen.

T-5

OESTERREICHER:

Die Alliierten haben die Befreiung Eures Landes zu einem ihrer Kriegsziele gemacht. Oesterreich wird in naher Zukunft wieder selbständig sein.

Ihr Oesterreicher in der deutschen Wehrmacht müsst jedoch selbst zu Eurer Befreiung beitragen

indem Ihr bei der ersten Gelegenheit den Kampf gegen uns einstellt.

Diese Gelegenheit ist jetzt da. Besprecht Euch mit Euren Freunden unter den Beutedeutschen und kommt so schnell wie möglich zu uns herüber.

Die Grüne Linie ist bereits durchbrochen. Die deutsche Armee in Italien steht vor der Vernichtung.

Die Nazis wollen, dass Ihr mit ihnen untergeht.

Nur rasches Handeln kann Euch vor diesem Schicksal retten !

AUSTRIAN OR FRENCH

ELSASS-LOTHRINGER:

Gerade jetzt sind die Alliierten dabei, Eure Heimat restlos zu befreien.

Was kämpft Ihr da noch weiter für die Deutschen? Macht ein Ende mit diesem sinnlosen Kampf. Setzt Euer Leben nicht eine Minute länger für die verhassten Nazis aufs Spiel. Sie pfeifen auf dem letzten Loch und sie wissen das ganz genau. Darum sollt Ihr dazu herhalten, den Rückzug der SS zu decken.

EURE FAMILIEN WARTEN AUF EUCH

La France libérée vous attend

VIVE LA FRANCE LIBRE!

TRANSLATION

BEUTEDEUTSCHE

OF THE 42 JAEGER DIVISION:

Your Fuehrung has decided to pull out the 16th SS Division from the "brenzlich" (hot) sector and to let 42nd Division hold the bag.

Once more, the Beutedeutsche of Austria and Alsace-Lorraine are to be sacrificed, so that an SS unit can be saved.

You, whom the Nazis despise and fear, are to be written off in the last minute.

As usual, there is no heavy arty, no air cover, no reserves to support you.

You are to be used as human mines to cover the withdrawal of the SS.

BUT YOUR

LONG-EXPECTED CHANCE TO ACT HAS COME.

You are in the majority in your Division. If you decide to quit fighting, no officer or nco can stop you.

Wave this leaflet when you approach our lines.

Bring with you trustworthy German comrades.

Our troops are instructed to receive you, and to receive you well.

T-5

TRANSLATION

AUSTRIANS:

The Allies have committed themselves to the liberation of your country. Austria will be independent again in the near future. But you, Austrians in the German Army, must contribute to your own liberation

by ceasing to fight against us at the first opportunity.

This opportunity has arrived. Make plans with your Beutedeutsche comrades to come over without delay. The Gruene Linie has been broken. The German Army in Italy stands on the brink of destruction. The Nazis want you to go down with them.

Only quick action can save you

AUSTRIAN

OR

FRENCH

ALSACE-LORRAINERS:

The Allies are on their way towards the complete liberation of your country. Why should you still go on fighting for the Germans? Quit the senseless struggle. Don't risk your life a minute longer for the hated Nazis. For them the game is up. And they know it. That is why they are using you to cover the withdrawal of the SS.

YOUR FAMILIES AWAIT YOU

La France libérée vous attend

VIVE LA FRANCE LIBEREE!

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 65 Newspaper for German troops September 22nd, 1944

Russian offensive on the Baltic

The German Army Group North, consisting of the 16th and 18th Armies, an estimated 16 divisions in all, which has since the end of July been out off in the Northern Baltic area, is now facing a great new offensive.

On September 19th Moscow reported that the 1st Baltic Army had in four days broken through south of Riga on a front of 120 kilometres and to a depth of 40 kilometres, and had captured Bauska and Jaunielgava. Farther east, the 3rd Baltic Army took the railway junction of Plavinas and stormed the great German fortress of Valga.

On September 20th Moscow reported that the Leningrad Army had broken through north of Tartu on a front of 120 km and to a depth of 70 km. On the 21st this Army took the railway-junction of Rakvere, 90 km east of Tallin. Other formations of the same army, breaking through west of Narva, advanced to a depth of 60 kilometres and joined up with the forces striking from the south-east.

In the attempt to relieve the encircled and threatened Army Group North, the Germans are attacking strongly west of Riga, in the area of Jelgava; Moscow reports that all these attacks have been repelled.

In the Balkans, mopping up of the remains of the German 6th and 8th Armies of the Army Group Rumania is practically completed. Infantry General Buschenhagen, commander of the German LII Corps, was found hiding in a wood west of Bacau. He was the 44th German general to surrender in the East this summer. Striking through Northern Transylvania, the 2nd Ukrainian Army, together with Rumanian troops, on September 19th took Timisoara, 30 km east of Arad.

Allies on the Lower Rhine

Americans hold 140 km front in Germany

On September 20th formations of the British 2nd Army, together with units of the Allied 1st Airborne Army, which three days before had landed in Holland, crossed the Waal river, which is the southern and largest of the three branches of the Lower Rhine, at Nijmegen, and captured the great bridge here intact. 15 km farther north, Allied parachute troops held a bridgehead over the middle branch of the Lower Rhine, in the area of Arnhem. In this area the Germans have attacked strongly; the OKW reported on the 21st that 2,800 prisoners had been taken from the British 1st Airborne Division.



The British 2nd Army had on September 21st established a strongly held corridor stretching across Holland. Germans cut off north of the corridor have counter-attacked along its whole length in attempts to break through.

Along the rest of the Western Front the situation on September 21st was as follows:

On the coast, the Canadian 1st Army was closing in on the south shore of the mouth of the Scheldt. Polish troops had reached the shore on a wide front.

In the area of Aachen, units of the American 1st Army, having by-passed the city, were fighting in the factory area of Stolberg and in the village of Gressenich, 15 km. east of Aachen and 50 km from Cologne. From north of Aachen to north of Trier the Americans held a front of 140 km almost entirely on German soil.

In Lorraine, units of the American 3rd Army east of Nancy were driven back by German tank attacks. French troops advanced south east of Lunéville.

In the Burgundian Gate there was a sudden relaxing of German resistance, and troops of the Allied 7th Army advanced rapidly north west of Belfort. In the rear of the Allied advance, the garrison of Brest — 17,000 men of an original garrison of 20,000 — surrendered, with their commander General of Parachute Troops Ramcke, on the night of September 20th; Ramcke was the 22nd German general to surrender in the West this summer. Nearly the whole of Boulogne was in the hands

of Canadian troops, who had taken over 6,000 prisoners in this port. In Calais, where the German garrison still held out, RAF heavy bombers on September 20th dropped nearly 4,000 tons of bombs on German positions in 2½ hours. German forces still held out in the ports of Lorient and St. Nazaire.

The total number of Germans taken prisoner this summer in North Western Europe (not including the garrisons of Brest and Boulogne or the approximately 80,000 prisoners taken in Southern France) was on September 20th officially reported by SHAEF to be 457,436.

Rimini and Firenzuola taken

General Alexander's Headquarters, September 22nd, 1944: On the Adriatic sector, Greek troops of the 8th Army have taken Rimini. Canadian troops have reached the Marecchia river and British troops have stormed the ridge of Ceriano. British troops of an Indian division have cleared the Germans from the neutral republic of San Marino. In this task they were helped by the small army of the republic.

Since August 26th, when the latest 8th Army offensive opened, 6,700 German prisoners have been taken in this sector. The German 71st and 98th Infantry Divisions have lost the greater part of their effective fighting strength, the 1st Parachute Division has suffered heavy losses and the 26th Armoured Division has been reduced to half its original strength.

On the 5th Army sector, American troops in the mountains north of Florence have greatly extended their breach in the Goth line, have taken Firenzuola and are within 2 kilometres of the Futa pass. Farther east, British and Indian troops of the 5th Army have taken the 1,000 metre height of Femmina Morte. To oppose these advances, which threaten the entire Goth line, the Germans are apparently continuing to move units from the western part of the front. Units of the German 362nd Division, which was last encountered near Pistoia, have now been identified east of the Futa pass.

On the Tyrrhenian coast, 5th Army units in a rapid advance have taken Pietrasanta.

The total number of prisoners taken by the 5th Army since it opened its latest offensive on September 10th is over 2,100.

Rundstedt's report

Field Marshal von Rundstedt, who shortly after the Allied landing in Normandy was replaced as Supreme Commander West by Field Marshal von Kluge, has now — after the death of Kluge and the dismissal of Kluge's successor, Field Marshal Model — been restored to his former command.

On June 20th Rundstedt addressed a report to Hitler which has fallen into Allied hands. In this report Rundstedt lists the reasons why, in his opinion, the position of the German Western Army was untenable.

The three main reasons were: Allied air superiority, which crippled the German lines of supply and reinforcement, and also confounded German Intelligence, since the German Luftwaffe could make no reconnaissance flights; the extensive Allied use of airborne troops, as a result of which the German fortifications and the flooded areas failed in their defensive purpose; and overwhelming Allied artillery superiority.

> « However highly courage and endurance in war must be valued, yet there is a point beyond which the obstinate continuance of a war can only be discribed as a desperate folly and can therefore gain no man's consent. »
>
> Clausewitz, « *On War* », *p. 319*

Russo-Finnish armistice

Main terms:

1. The Finnish Army will withdraw to the Finnish frontier established in 1940, and will be reduced to its peacetime strength.
2. All German troops in Finland will be disarmed and handed over to the Russians as prisoners of war.
3. The port of Petsamo, in the Arctic, will be returned to Russia.
4. Airfields and naval bases in Southern Finland will be placed at the disposal of the Allies .
5. Finland will in the course of six years pay Russia an indemnity, in goods and money, to the value of one and a half milliard marks
6. The Finnish merchant fleet will be placed under Russian military control.

„Get cracking, you dogs!"

Two German prisoners of war recently taken in France reported on August 9th: « Yesterday morning SS-men with pistols in their hands drove us into battle with the cry: « Get cracking, you dogs! » An Unterscharfuehrer (equals corporal) threatened to shoot our corporal because he didn't advance fast enough with his section. »

Many similar complaints were made — and, it is worth noting, already *before* the episode in the Falaise-Argentan pocket, where the 9th and 12th SS Armoured Divisions received the order to break out, abandoning the Wehrmacht formations to their fate.

Fort-breaker

The British War Office has published details of a new British weapon called the AVRE (Armoured Vehicle, Royal Engineers). It is a tank carrying a flexible track weighing four tons, which is laid as a bridge across anti-tank ditches, and armed with a very large mortar, which can smash through a wall of concrete three metres thick.

Germans under American rule

Lieutenant Colonel Billings, an American administrative officer in charge of a small German town, told a war correspondent that the Germans are very amenable to American rule.

« At first, » said the Lieutenant Colonel, « the Germans were apprehensive. But they soon saw that — as they could read in the proclamations posted over the name of the Allied Supreme Commander — "We come as conquerors, but not as oppressors."

« Now they are discarding their fears. One even sees children just as in Belgium, waving at American soldiers who drive by. Officially, the American army is making no effort to be friendly with the Germans. They are to be given justice and fair play, that is all. I believe their will be little trouble with ordinary German civilians. »

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 65 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 22. September 1944

Russische Offensive im Baltikum

Die aus der 16. und der 18. Armee bestehende, schätzungsweise 30 Divisionen starke deutsche Heeresgruppe Nord, die seit Ende Juli im nördlichen Baltikum abgeschnitten ist, sieht sich jetzt einer neuen Grossoffensive gegenüber.

Am 19. September meldete Moskau, dass die 1. baltische Armee in vier Tagen südlich Riga auf einer 120 km breiten Front in einer Tiefe von 40 km durchbrach und Bauska und Friedrichstadt eroberte. Weiter östlich eroberte die 3. baltische Armee den Bahnknotenpunkt Plavinas und erstürmte die starke deutsche Festung Walk.

Am 20. September meldete Moskau, dass die Leningrad-Armee nördlich Dorpat auf einer 120 km breiten Front in einer Tiefe von 70 km durchbrach. Am 21. eroberte diese Armee den Eisenbahnknotenpunkt Wesenberg, 90 km östlich von Reval. Andere Verbände derselben Armee brachen westlich Narwa durch, rückten 60 km vor und vereinigten sich mit den von Südosten her vordringenden Kräften.

Die Deutschen unternehmen in einem Versuch, der abgeschnittenen bedrohten Heeresgruppe Nord Entsatz zu bringen, westlich Riga im Raum von Mitau starke Angriffe. Wie Moskau berichtet, sind alle diese Angriffe abgewiesen worden.

Auf dem Balkan ist von der deutschen 6. und der deutschen 8. Armee so gut wie nichts mehr übrig. General der Infanterie Buschenhagen, der Kommandeur des deutschen LII. Armeekorps, wurde in einem Versteck in einem Wald westlich Bakau gefangen genommen. Er ist der 44. deutsche General, der sich in diesem Sommer an der Ostfront ergeben hat. Auf ihrem Vormarsch durch Nordsiebenbürgen nahm die 2. ukrainische Armee zusammen mit rumänischen Einheiten am 19. September Temesvar, 30 km von der ungarischen Grenze, und am 21. Lippa, 35 km östlich Arad.

Die Alliierten am Niederrhein

Amerikaner halten 140-km-Front in Deutschland

Am 20. September überschritten Verbände der englischen 2. Armee zusammen mit Einheiten der drei Tage zuvor in Holland abgesetzten alliierten 1. Luftlandearmee bei Nimwegen die Waal, den südlichsten und breitesten Arm des Rheins in Holland; die grosse Rheinbrücke in Nimwegen wurde intakt erobert. 15 km weiter nördlich hielten alliierte Fallschirmtruppen einen Brükkenkopf auf dem Nordufer des Niederrheins im Raum von Arnhem. Hier führten die Deutschen starke Angriffe; wie das OKW am 21. berichtete, wurden 2 800 Angehörige der englischen 1. Luftlandedivision gefangen genommen.



Die englische 2. Armee hatte am 21. September einen von starken Kräften gehaltenen Korridor quer durch Holland errichtet. Im Norden abgeschnittene Deutsche traten längs des ganzen Korridors zu Gegenangriffen an, um einen Durchbruch zu erzielen.

An der übrigen Westfront sah die Lage am 21. September wie folgt aus:

An der Küste rückte die kanadische 1. Armee weiter am Südufer der Scheldemündung vor. Polnische Kräfte hatten das Ufer auf breiter Front besetzt.

Im Raum von Aachen kämpften Einheiten der amerikanischen 1. Armee nach Umgehung der Stadt in den Industriebezirken von Stolberg und in der Ortschaft Gressenich, 15 km östlich Aachen und 50 km vor Köln. Vom Raum nördlich Aachen bis nördlich Trier hielten die Amerikaner eine 140 km lange, fast ganz auf deutschem Gebiet verlaufende Front.

In Lothringen wurden Einheiten der amerikanischen 3. Armee durch deutsche Panzerangriffe zurückgeworfen. Französische Einheiten rückten südöstlich Lunéville vor.

An der Burgundischen Pforte liess der deutsche Widerstand plötzlich nach, und Einheiten der alliierten 7. Armee rückten nordwestlich Belfort rasch vor.

Im Rücken des alliierten Vormarsches streckte die Besatzung von Brest — 17 000 von ursprünglich etwa 20 000 Mann — am Abend des 20. September mit ihrem Kommandeur, dem General der Fallschirmtruppen Ramcke, die Waffen. Ramcke ist der 22. deutsche General, der sich in diesem Sommer

im Westen ergeben hat. Fast ganz Boulogne war in den Händen der Kanadier, die in dieser Hafenstadt mehr als 6 000 Gefangene eingebracht haben. Auf deutsche Stellungen in Calais, wo die Besatzung immer noch aushielt, wurden am 20. September von der RAF innerhalb 2½ Stunden beinahe 4 000 t Bomben abgeworfen. Deutsche Kräfte in den Häfen Lorient und St. Nazaire hielten weiter aus.

In Nordwesteuropa wurden, laut einer amtlichen Meldung des alliierten Grossen Hauptquartiers vom 20. September, in diesem Sommer insgesamt 457 436 Deutsche gefangen genommen; in dieser Zahl sind die Besatzungen von Brest und Boulogne und die in Südfrankreich eingebrachten Gefangenen — annähernd 80 000 — nicht enthalten.

Rimini und Firenzuola genommen

Aus General Alexanders Hauptquartier, 22. September, 1944: Im Adriaabschnitt eroberten griechische Einheiten der 8. Armee Rimini. Kanadische Einheiten erreichten den Marecchia, und englische Einheiten erstürmten den Ceriano-Kamm. Englische Einheiten einer indischen Division säuberten das Gebiet der neutralen Republik San Marino von deutschen Truppen. Dabei wurden sie von der kleinen Armee der Republik unterstützt.

Seit dem 26. August, dem Beginn der jüngsten Offensive der 8. Armee, wurden in diesem Raum 6700 deutsche Gefangene eingebracht. Die deutsche 71. und die deutsche 98.I.D. büssten den grössten Teil ihrer Kampfstärke ein; die 1. Fallschirmjägerdivision erlitt schwere Verluste; die 26. Pz. Div. ist auf die Hälfte ihrer ursprünglichen Stärke zusammengeschmolzen.

Im Abschnitt der 5. Armee haben amerikanische Einheiten in den Bergen nördlich Florenz ihren Durchbruch durch die Gotenlinie bedeutend erweitert; sie eroberten Firenzuola und stehen zwei km vor dem Futapass. Weiter östlich nahmen englische und indische Einheiten der 5. Armee den 1000 m hohen Berg Femmina Morte. Gegen diese Vormärsche, die die gesamte Gotenlinie bedrohen, setzen die Deutschen anscheinend weiterhin vom Westabschnitt der Front abgezogene Einheiten ein. Einheiten der zuletzt bei Pistoia angetroffenen deutschen 362. Division wurden jetzt östlich des Futapasses identifiziert.

Kräfte der 5. Armee brachten seit dem Beginn der jüngsten Offensive dieser Armee, dem 10. September, mehr als 2100 Gefangene ein.

Rundstedts Bericht

Generalfeldmarschall v. Rundstedt, der kurz nach der Landung der Alliierten in der Normandie seines Postens als Oberbefehlshaber West enthoben und durch Generalfeldmarschall v. Kluge ersetzt wurde, ist jetzt, nach dem Tode Kluges und der Entlassung Generalfeldmarschalls Model, des Nachfolgers Kluges, wieder auf seinen ehemaligen Posten berufen worden.

Am 20. Juni sandte Rundstedt an Hitler einen Bericht, der jetzt in alliierte Hände gelangt ist. In diesem Bericht zählt Rundstedt die Gründe dafür auf, warum er die Stellung des deutschen Westheeres zu diesem Zeitpunk für unhaltbar hielt.

Die drei Hauptgründe: Alliierte Luftüberlegenheit, durch die der deutsche Nachschub und Verstärkungsdienst lahmgelegt und der Nachrichtendienst ausgeschaltet wurde, da die deutsche Luftwaffe keine Erkundungsflüge durchführen konnte; der grosszügige Einsatz alliierter Luftlandetruppen, wodurch die deutschen Befestigungen und die überfluteten Gebiete ihre Abwehrwirkung verloren; und die überwältigende Artillerie-Ueberlegenheit der Alliierten.

« Wie hoch auch der Wert des Mutes und der Standhaftigkeit im Krieg angeschlagen werden muss, so gibt es doch einen Punkt, über den hinaus das Verharren im Kriege nur eine verzweifelte Torheit genannt und also von keinem gebilligt werden kann. »
Clausewitz, « *Vom Kriege* », S. 319

Der russisch-finnische Waffenstillstand

Die Hauptbedingungen:

1. Die finnische Wehrmacht wird hinter die finnisch-russische Grenze von 1940 zurückgezogen und auf Vorkriegsstärke reduziert.
2. Alle deutschen Soldaten in Finnland werden entwaffnet und den Russen als Kriegsgefangene ausgeliefert.
3. Der Hafen Petsamo am Eismeer wird an Russland zurückgegeben.
4. Flugplätze und Flottenstützpunkte in Südfinnland werden den Alliierten zur Verfügung gestellt.
5. Finnland wird an Russland im Laufe von sechs Jahren eine Kriegsentschädigung von anderthalb Milliarden RM in Sachleistungen oder in bar zahlen.
6. Die finnische Handelsflotte kommt unter russische Kontrolle.

„Geht los, ihr Hunde!"

Zwei kürzlich in Frankreich gefangen genommene Deutsche von der 89. I.D. erklärten am 9. August: « Gestern früh trieben uns SS-Männer mit der Pistole in der Hand und dem Ruf „ Geht los, ihr Hunde! " in den Kampf. Ein SS-Unterscharführer drohte, er werde unseren Unteroffizier erschiessen lassen, weil er mit seiner Gruppe nicht schnell genug vorrückte. »

Viele derartige Beschwerden wurden geäussert, und zwar schon vor dem Vorfall im Kessel von Falaise-Argentan, wo die 9. und die 12. SS-Panzerdivision den Befehl erhielten, auszubrechen und die Wehrmachtsverbände ihrem Schicksal zu überlassen.

Festungsbrecher

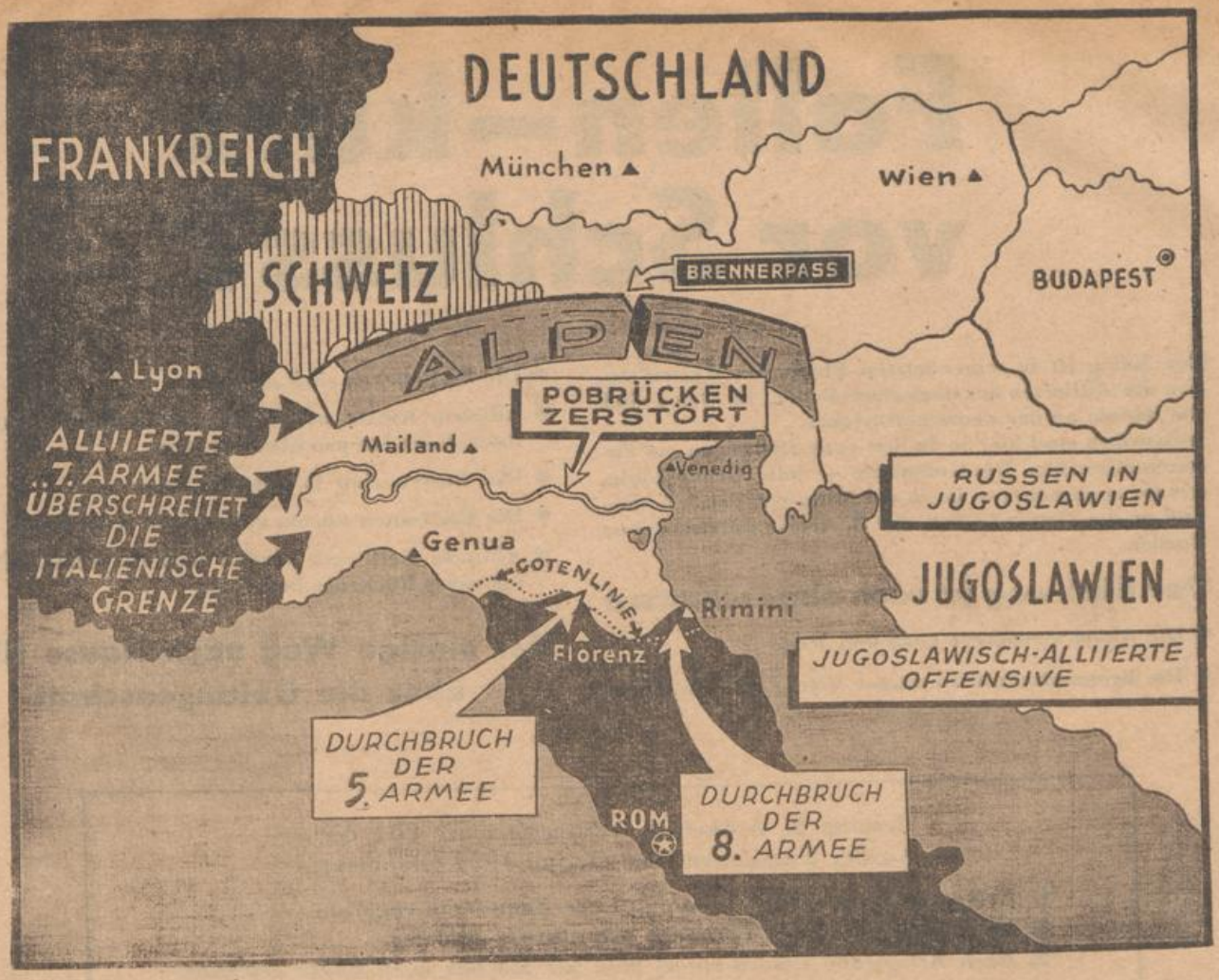
Das englische Kriegsministerium gab Einzelheiten über eine neue englische Waffe bekannt, die AVRE heisst (Abkürzung aus Armoured Vehicle, Royal Engineers, d.h.: Panzerwagen, Kgl. Pioniere). Es handelt sich um einen Panzer, der eine zusammenlegbare Schienenbrücke im Gewicht von 4 t mitführt, mit deren Hilfe er über Tankfallen gelangt; er ist mit einem grossen Werfer bestückt, der einen drei m dicken Betonwall durchschlagen kann.

Deutsche unter USA-Herrschaft

Oberstleutnant Billings, der USA-Kommandant einer deutschen Kleinstadt, erzählte einem Kriegsberichter, die Deutschen fügten sich willig unter USA-Herrschaft.

« Zuerst, » sagte der Oberstleutnant, « waren die Deutschen ängstlich. Bald sahen sie jedoch, dass wir — wie auch in den im Namen des alliierten Obersten Befehlshabers angeschlagenen Bekanntmachungen stand — als „ Eroberer, aber nicht als Unterdrücker " gekommen sind.

Jetzt legen sie ihre Furcht ab. Man sieht sogar Kinder, die, genau wie in Belgien, vorbeifahrenden USA-Soldaten zuwinken. Offiziell bemüht sich die USA-Armee nicht, sich den Deutschen anzubiedern. Sie sollen gerecht und fair behandelt werden — weiter nichts. Meiner Ansicht nach wird man mit dem gewöhnlichen deutschen Zivilisten wenig Schwierigkeiten haben. »



Eure Lage in Italien

am 24. September

Fallen – kurz vor Schluss?

Der Krieg ist in seiner letzten Phase. Im Westen stehen die Alliierten auf deutschem Boden, im Osten sind die Russen an der deutschen Grenze.
Inzwischen sind hier in Italien eure Stellungen am Zusammenbrechen. Die Gotenlinie — oder Grüne Linie, wie sie auch heisst — ist in der Mitte von der 5. Armee und an der Ostflanke von der 8. Armee durchbrochen worden.

Der Rückweg ist euch abgeschnitten

- **Die Alpen versperren euch den Weg.**
- **Die Brennerbahn wird immer wieder unterbrochen.**
- **Die Po-Brücken sind zerstört.**
- **Alliierte Kräfte haben von Südfrankreich her die italienische Grenze überschritten.**
- **Die Russen sind in Jugoslawien.**
- **Die Partisanen warten auf euch in jeder Stadt.**
- **Alliierte Tiefflieger werden euch auf jedem Kilometer eures Rückzugs begleiten.**

Der einzige Weg nach Hause führt über die Gefangenschaft

Kapitel 2, Artikel II, Vertragsnummer 864 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 garantiert:

1. *Kriegsgefangene werden sofort aus der Kampfzone entfernt.*
2. *Sie erhalten dieselben Portionen wie alliierte Soldaten.*
3. *Nach Kriegsende werden sie so bald wie möglich nach Hause geschickt.*

Obverse:

[TRANSLATION OF GERMAN LEAFLET GT/12]

DEATH JUST BEFORE THE END?

The war is in its last phase. In the West the Allies are on German soil, in the East the Russians are on the German frontier.

Meanwhile, here in Italy your positions are on the point of collapse. The Goth line — or Green line, as it is also called — has been breached in the centre by the 5th Army, and on its eastern flank by the 8th Army.

Your retreat is cut off

- The Alps bar your way
- The railway through the Brenner is being repeatedly cut.
- The Po bridges are destroyed.
- Allied forces have crossed the Italian border from Southern France.
- The Russians are in Yugoslavia.
- The partisans are waiting for you in every town.
- Allied low-flying aircraft will accompany you on every kilometre of your retreat.

The only way home is via captivity

Chapter 2, Art. II, Treaty No. 864 of the Geneva Convention of July 27th, 1929 guarantees:

1. *Prisoners of war are at once removed from the battle area.*
2. *They get the same rations as Allied soldiers.*
3. *After the war they will be sent home as soon as possible.*

Reverse:

Caption to map:

YOUR POSITION IN ITALY

on September 24th

Wording on the map, excluding names of towns, etc., from left to right:

Allied 7th Army crosses the Italian frontier
5th Army's break-through
Po bridges destroyed
8th Army's break-through
Yugoslav-Allied offensive
Russians in Yugoslavia

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 66 | Newspaper for German troops | September 26th, 1944

Collapse of the Army Group North

In the northern Baltic area the German Army Group North, under Colonel-General Schörner, consisting of the 18th and 16th Armies, an estimated 30 divisions, was at the end of July, when the Russian 1st Baltic Army, under General Bagramyan, broke through in its rear to the Baltic coast west of Riga, practically cut off by land. Since the middle of August the Germans have been launching repeated counter-attacks in the area west of Shavli and Yelgava in an attempt to relieve the cut-off Army Group. Except for the recapture of Tukums on August 18th, which created a narrow corridor of communication, these counter-attacks have been unsuccessful.

Now, during the last ten days, the Russians have been carrying out a major offensive in this area. Three Russian armies — each approximately equal to a German Army Group — have broken through the German positions from north-east, east and south.

From the north-east, the Leningrad Army under Marshal Govorov, breaking through from the areas of Tartu and Narva, on September 22nd took Tallinn, the main supply port of the 18th Army, on the 23rd the port of Parnu and on the 25th the port of Haapsalu. On the 24th Paldiski was taken from the sea by the Red Banner Baltic Fleet. After this the only important port left to the Army Group North — either for supplies or for escape — is Riga, and this is blockaded by the Russian fleet and air force. On the single day of September 22nd Russian aircraft sank eleven German troop transports endeavouring to escape from Tallinn.

From the east, the 3rd Baltic Army, under General Maslenikov, after storming the great German fortress of Valga on September 19th, took Valmiera on the 22nd.

From the south, the 1st Baltic Army, after taking Bauska and Jaunielgava on September 19th, has continued to advance, with hard fighting, in the area south-east of Riga.

The speed of Govorov's and Maslenikov's advances — in some cases of up to 70 or 80 kilometres a day — indicates an almost complete collapse of the Army Group North. The statement made by the OKW on September 22nd, and repeated on September 25th, concerning « withdrawal movements according to plan » is meaningless, as the Germans have nowhere to withdraw to.



British now also in Germany

Düren under American shell-fire

On September 24th troops of the British 2nd Army crossed the German frontier south-east of Nijmegen, in Holland.

In the Nijmegen-Arnhem area a fierce battle for the Lower Rhine is in progress. Troops of the Allied 1st Airborne Army, which on September 17th landed east of the Lower Rhine, in the area of Arnhem, have since then been fighting on the defensive against strong German attacks. On the night of September 22nd the position of these troops was described by SHAEF as « critical, but not hopeless ». On the following day they received strong airborne reinforcements.

On the same day, troops of the British 2nd Army had fought their way, against heavy opposition, to the west bank of the Lower Rhine opposite Arnhem. On the night of the 23rd-24th 2nd Army units crossed the river by boat to reinforce the airborne troops. On the night of the 24th-25th SS Armoured units cut the Nijmegen-Arnhem road, but on the following day were driven back.

Along the whole sectors of the American 1st Army, which runs through Germany from north of Aachen to north of Trier, and of the American 3rd Army, in Lorraine, there was hard, fluctuating fighting. Troops of the American 1st Army had taken the ruins of Stolberg, east of Aachen on the 23rd, and Düren had come under American shell-fire.

The taking of Brest and Boulogne

After six weeks of resistance, General of Parachute Troops Ramcke, commander in the Breton port of Brest, surrendered to American troops on September 19th. The count of prisoners taken — reported as 17,000 in the last issue of this newspaper — finally rose to 36,389, amongst them five German generals. Over 800 German dead were buried by the Americans after the cessation of

hostilities and over 2000 wounded were shipped out. The German 266th and 343rd Infantry Divisions and the 2nd Parachutists Division ceased to exist.

On September 22nd Lt.-General Heim, commander of the port of Boulogne, on the north coast of France, surrendered to Canadian forces two hours after the opening of a final assault with flame-throwing tanks. So far the count of prisoners taken here is 7,500.

The total number of German generals who have surrendered in the West this summer is now 29, and the total number of Germans captured is over 534,000.

Allies 20 km from the Po plain

General Alexander's Headquarters, September 26th: North of Firenzuola, American troops of the 5th Army have broken through the Goth line, and advancing, in the face of German counterattacks, along the Santerna valley are within 20 kilometres of the Po plain. On their right, British and Indian troops of the 5th Army have taken Palazzuolo and Marradi. Farther west, 5th Army forces have penetrated the Futa pass and have taken the Coroncina hill mass. In the ten-day assault on the Goth line in this sector some 2,600 Germans were taken prisoner and the German 4th Parachute Division was reduced to a third of its former strength.

In the Adriatic sector, Canadian, Greek, Indian and British forces of the 8th Army have met stiff German opposition, supported by tanks and self-propelled guns. On the coast, Canadian units have taken the village of Bordonchio, nine kilometres north of Rimini. Indian units are fighting for Santarcangelo di Romagna. British units have established bridgeheads over the Rubicon.

Retreat in Northern Finland

The Supreme Command of the Finnish Army, which is now fighting against the German forces in Finland — although, unlike Germany's other allies, Italy, Rumania and Bulgaria, Finland has not officially declared war upon Germany — reports that Finnish troops are advancing slowly in the north, their progress being impeded by German minefields and demolitions.

Top Secret

«Top Secret: this document may not fall into enemy hands.» This is the classification of an OKW Army Order that was recently captured by the Allies on the Western Front. The following are extracts from this order:

Sabotage of operations

«Recently there has been an increase in the number of cases in which orders are not strictly and literally carried out. In Italy troops have frequently disengaged themselves from the enemy after inadequate resistance or have even sabotaged military operations by premature surrender on the part of troops who against explicit orders have ceased to give battle.»

„No longer in a position..."

«The Supreme Army Command will often no longer be in a position to meet requests for supplies or reinforcements, even in cases of hopeless enemy superiority.»

Soldiers' Councils

«It is the duty of N.C.O.'s to pay the closest attention to all secret organizations within units, soldiers' committees, spokesmen, soldiers' councils, etc. Leaders of such groups must not be publicy denounced, as this would give a bad impression. A much more appropriate course of action is to use them for special tasks from which no return is to be expected. Another method is to inform a man under suspicion that his family has been bombed out and that he has been granted immediate home leave. The arrest of the soldier in question can then, after the SS or Gestapo have been informed, be made on the way home.»

Targets in Germany

On September 22nd over 700 American heavy bombers based on England attacked targets in Kassel. On the same day about 500 American heavy bombers based on Italy bombed targets in Munich.

On September 23rd railway targets in the rear of the German Western Front were heavily bombed. On the night of the 23rd-24th RAF heavy bombers dropped 3500 tons of bombs on Neuss, chief railway junction of Aachen-Düsseldorf-Cologne, and similar targets.

On September 25th over 1200 American heavy bombers, with strong fighter escort, attacked marshalling-yards and other targets in the areas of Frankfort, Coblence and Ludwigshafen.

Rations cut

The German wireless reported on September 22nd that after October 15th the German bread-ration would be reduced from 2425 to 2225 grammes a week for adults (excluding heavy workers) and from 1375 to 1275 grammes a week for children under six.

After the loss of the grain-supplies of the Ukraine, Germany has now also lost those of France, from which she took yearly 1,300,000 tons of grain, of Rumania, from which she took yearly 500,000 tons of wheat, and most of the supplies of Poland, from which she took yearly 1,000,000 tons of grain.

Decrees for occupied Germany

The following decrees have been issued by the Allied Military Government in the occupied area of Germany:

1. All laws giving special privileges or honours to chiefs and members of the National Socialist Party are abrogated. Also abrogated are: the Law for the Protection of German Blood and Honour; the Reich Citizenship Law of 1935; the Hitler Youth Law; and the Law Prohibiting all Political Parties.

2. All Nazi Special Courts are abolished. Regular courts will, after suitable epuration, resume their activities.

The following measures have been taken: provision for the care of Allied prisoners-of-war and foreign workers, and for their return home; arrest of German war-criminals; dissolution of all Nazi organizations, surrender of all fire-arms and wireless transmitters in German possession.

The mark issued by the Allies is legal tender. Postal, telegraphic and wireless services come under Allied control. In official dealings with officers of the Allied Military Government English is the official language.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 66 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 26. September 1944

Zusammenbruch der Heeresgruppe Nord

Im nördlichen baltischen Raum wurde die aus der 16. und der 18. Armee bestehende, schätzungsweise 30 Divisionen starke deutsche Heeresgruppe Nord unter Generaloberst Schörner zu Lande so gut wie völlig abgeschnitten, als Ende Juli die russische 1. Armee unter General Bagramjan in ihrem Rücken nach der Ostseeküste westlich Riga durchbrach. Seit Mitte August traten die Deutschen im Raum westlich Schaulen und Mitau wiederholt zu Gegenangriffen an, um der abgeschnittenen Heeresgruppe Entsatz zu bringen. Diese Gegenangriffe blieben erfolglos, bis auf die Zurückeroberung von Tuckum, am 18. August, wodurch ein enger Verbindungskorridor hergestellt wurde.

Jetzt führen die Russen seit zehn Tagen in diesem Raum eine Grossoffensive. Drei russische Armeen — jede an Stärke etwa einer deutschen Heeresgruppe entsprechend — sind von Nordosten, Osten und Süden durch die deutschen Stellungen durchgebrochen.

Von Nordosten her brach die Leningrad-Armee unter Marschall Goworow aus dem Raum von Dorpat und Narwa durch und eroberte am 22. September Reval, die Hauptstadt Estlands und den Hauptnachschubhafen der deutschen 18. Armee; am 23. fiel der Hafen Pernau, am 25. der Hafen Hapsal. Baltischport wurde am 24. September von Marineeinheiten der Roten Ostseeflotte genommen. Der einzige bedeutende, der Heeresgruppe Nord für Nachschub oder Rückzug noch verbleibende Hafen ist Riga — und dieser ist von der russischen Flotte und der russischen Luftwaffe blockiert. An einem einzigen Tag, dem 22. September, versenkten russische Flugzeuge elf deutsche Truppentransporter, die von Reval zu entkommen suchten.

Vom Osten her eroberte die 3. baltische Armee unter General Maslenikow, die am 19. September die grosse deutsche Festung Walk erstürmt hatte, am 22. Wolmar.

Von Süden her rückte die 1. baltische Armee, die am 19. September Bauske und Friedrichstadt erobert hatte, unter schweren Kämpfen weiter vor.

Das Tempo des Vormarsches Gowororws und Maslenikows — manchmal bis zu 70 und 80 km am Tage — lässt darauf schliessen, dass die Heeresgruppe Nord völlig zusammengebrochen ist. Die am 22. September vom OKW aufgestellte und am 25. wiederholte Behauptung, es handele sich um einen «planmässigen Verlauf befohlener Absetzbewegungen», ist irreführend, denn den Deutschen steht kein Weg zum Absetzen offen.



Jetzt auch Engländer in Deutschland

Am 24. September überschritten Einheiten der englischen 2. Armee die deutsche Grenze südöstlich Nimwegen.

Im Raum von Nimwegen-Arnheim wird erbittert um den Niederrhein gekämpft. Einheiten der alliierten 1. Luftlandearmee führen, seitdem sie am 17. September östlich vom Niederrhein im Raum von Arnheim abgesetzt wurden, Abwehrkämpfe gegen starke deutsche Angriffe. Am Abend des 22. Septembers wurde die Lage dieser Truppen vom alliierten Grossen Hauptquartier als «kritisch, aber nicht hoffnungslos» bezeichnet. Am darauffolgenden Tage wurden bedeutende Verstärkungen aus der Luft gelandet. Am selben Tage kämpften sich Einheiten der englischen 2. Armee nach dem Westufer des Niederrheins gegenüber Arnheim durch. In der Nacht vom 23. auf den 24. September setzten Einheiten der 2. Armee in Booten über den Fluss, um die Luftlandetruppen zu verstärken. In der Nacht vom 24. auf den 25. September durchschnitten SS-Panzerverbände die Strasse Nimwegen-Arnheim, wurden aber am Tage wieder zurückgeworfen.

Längs des ganzen Abschnitts der amerikanischen 1. Armee, der vom Raum nördlich Aachen nach einer Stelle nördlich Trier durch Deutschland verläuft, und im Abschnitt der amerikanischen 3. Armee in Lothringen fanden schwere, wechselvolle Kämpfe statt. Einheiten der amerikanischen 1. Armee hatten am 23. September die Ruinen der Stadt Stolberg, östlich Aachen, genommen, und Düren lag unter amerikanischem Beschuss.

Die Einnahme von Brest und Boulogne

Nach sechs Wochen Widerstands ergab sich General der Fallschirmtruppen Ramcke, Träger der Brillanten zum Eichenlaub mit Schwertern, der Kommandant des Bretagnehafens Brest, am 19. September amerikanischen Kräften. Die endgültige Zählung der eingebrachten Gefangenen — in der

letzten Ausgabe der «Frontpost» mit 17 000 angegeben — ergab 36 389, darunter fünf deutsche Generäle. Nach Einstellung der Feindseligkeiten wurden von den Amerikanern 800 deutsche Tote begraben und mehr als 2000 deutsche Verwundete abtransportiert.

Die Alliierten 20 km vor der Po-Ebene

Aus General Alexanders Hauptquartier, 26. September: Nördlich Firenzuola erzielten amerikanische Einheiten der 5. Armee einen Durchbruch durch die Gotenlinie, rückten angesichts deutscher Gegenangriffe längs des Santerna-Tals vor und stehen 20 km vor der Po-Ebene. Auf ihrer rechten Flanke eroberten englische und indische Einheiten der 5. Armee Palazzuolo und Marradi. Weiter westlich drangen Kräfte der 5. Armee über den Futa-Pass und besetzten den Coroncina-Höhenzug. In dem 10-Tages-Ansturm auf die Gotenlinie wurden in diesem Abschnitt 2600 Deutsche gefangen genommen, und die deutsche 4. Fallschirmjägerdivision ist auf ein Drittel ihrer ursprünglichen Stärke zusammengeschmolzen.

Im Adriaabschnitt stiessen kanadische, griechische, indische und englische Kräfte der 8. Armee auf starken Widerstand der Deutschen, die von Panzern und Selbstfahrgeschützen unterstützt werden. An der Küste eroberten kanadische Einheiten die Ortschaft Bordonchio, neun km nördlich Rimini. Indische Einheiten kämpfen um Santarcangelo di Romagna. Englische Einheiten haben Brückenköpfe am Rubikon errichtet.

Rückzug in Nordfinnland

Das Oberkommando des finnischen Heeres, das jetzt gegen die deutschen Kräfte in Finnland im Einsatz steht, meldet, dass finnische Einheiten im Norden langsam vorrücken; ihr Vormarsch wird durch deutsche Minenfelder und Zerstörungen aufgehalten. Trotz des Ausbruchs von Feindseligkeiten hat Finnland allerdings, zum Unterschied von Deutschlands anderen Verbündeten, Italien, Rumänien und Bulgarien, Deutschland amtlich nicht den Krieg erklärt.

„Streng geheim!“

«Streng geheim! Darf nicht in feindliche Hände fallen!» Diesen Vermerk trägt ein Befehl des OKW, der an der Westfront von den Alliierten erbeutet wurde. Auszüge aus diesem Befehl:

Sabotage von Kampfhandlungen

«In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Befehle der Führung nicht aufs Wort genau befolgt worden sind. In Italien haben sich Truppen häufig nach ungenügender Abwehr vom Feinde abgesetzt oder sogar Kampfhandlungen sabotiert.»

„Nicht mehr in der Lage...“

«Die oberste Heeresleitung wird häufig nicht mehr in der Lage sein, den Anforderungen von Nachschub oder Armeeverstärkungen nachzukommen, auch nicht in Fällen hoffnungsloser Ueberlegenheit des Feindes.»

Soldatenräte

«Die Unteroffiziere haben die Pflicht, auf alle geheimen Organisationen innerhalb der Einheiten, Soldatenausschüsse, Vertrauensmänner, Soldatenräte usw. genauestens zu achten. Führer solcher Gruppen dürfen jedoch nicht öffentlich festgestellt und an der Front verhaftet werden, weil dies unangenehm auffallen würde. Eine weitaus geeignetere Massnahme ist ihre Verwendung zu Sonderaufträgen, bei denen eine Rückkehr keinesfalls zu erwarten ist. Eine weitere Methode besteht darin, dem Verdächtigen mitzuteilen, dass seine Familie ausgebombt ist, und eine sofortige Gewährung von Heimaturlaub. Die Verhaftung des betreffenden Soldaten kann dann, nach Benachrichtigung der SS oder Gestapo, auf dem Weg in die Heimat erfolgen.»

Ziele in Deutschland

Am 22. September bombardierten über 700 USA-Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis England, Ziele in Kassel. Am selben Tage bombardierten etwa 500 USA-Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis Italien, Ziele in und bei München.

Am 23. September wurden Eisenbahnziele im Rückgebiet der deutschen Westfront schwer bombardiert. In der Nacht vom 23. auf den 24. September wurden von RAF-Grosskampfflugzeugen 3500 t Bomben auf Neuss, den bedeutenden Bahnknotenpunkt auf dem linken Rheinufer, gegenüber Düsseldorf, und ähnliche Ziele abgeworfen.

Am 25. September bombardierten mehr als 1200 stark gesicherte USA-Grosskampfflugzeuge Güterbahnhöfe und andere Ziele im Raum von Frankfurt a. M., Koblenz und Ludwigshafen.

Zuteilungen gekürzt

Der deutsche Rundfunk teilte am 22. September mit, dass ab 15. Oktober die wöchentliche Brot-Zuteilung in Deutschland von 2425 g auf 2225 g für Erwachsene (Schwerarbeiter ausgenommen), und von 1375 g auf 1275 g für Kinder unter sechs Jahren herabgesetzt wird.

Nach den Getreidelieferungen der Ukraine verlor Deutschland jetzt auch Frankreich, von dem es jährlich 1 300 000 t Weizen, Rumänien, von dem es jährlich 500 000 t Weizen, und den Grossteil der Lieferungen Polens, von dem es jährlich 1 000 000 t Getreide genommen hatte.

Verordnungen für das besetzte Deutschland

Folgende Verordnungen wurden von der alliierten Militärverwaltung im besetzten Gebiet Deutschlands erlassen:

1. Alle Gesetze, die den nationalsozialistischen Parteispitzen und -mitgliedern besondere Vorrechte und Vollmachten gewähren, werden ausser Kraft gesetzt. Ferner wurden abgeschafft: die Nürnberger Gesetze (das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, und das Reichsbürgergesetz); das Gesetz über die Hitlerjugend, und das Gesetz über das Verbot aller politischen Parteien.

2. Alle Nazisondergerichte werden aufgelöst. Andere Gerichte sollen nach entsprechender Umbesetzung ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Folgende Massnahmen wurden getroffen: Fürsorge für die alliierten Kriegsgefangenen und Fremdarbeiter und ihre Rückführung in die Heimat; Verhaftung deutscher Kriegsverbrecher; Auflösung aller Nazi-Organisationen; Ablieferung aller Schusswaffen und Rundfunksendegeräte in deutschem Besitz.

Die von den Alliierten ausgegebene Mark ist gesetzliches Zahlungsmittel. Post, Telegrafen- und Rundfunkdienst werden von den Alliierten kontrolliert. Im Verkehr mit alliierten Verwaltungsbehörden ist englisch die Amtssprache.

WAS NUN?

PASSIERSCHEIN:

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battlezone. He is to be treated well.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er hat gut behandelt zu werden.

Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.

2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.

3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.

4. Nach Kriegsende: **möglichst baldige Heimkehr.**

WAS NUN?

FUTAPASS-LINIE DURCHBROCHEN!

WIEDER "ERFOLGREICH ABGESETZT"!

Deutsche Fallschirmjäger in der Futapass-Stellung — dem wichtigsten Bollwerk der "Apenninenlinie" — bekamen kurz vor der Schlacht von ihren Offizieren Folgendes zu hören:

"Die Futapass-Stellung ist unüberwindlich wie der Westwall..."
"Da wird sich der Feind die Zähne ausbeissen..."
"Wir werden das Ende des Krieges da erleben..."

Gleich jeder anderen "unüberwindlichen Stellung" gleich jedem anderen Versprechen Eurer Führung — wurde die Futapass-Stellung durchbrochen.

EURE LETZTE NATUERLICHE VERTEIDIGUNGSLINIE IN ITALIEN IST BEIM TEUFEL!

Von jetzt an gibt es ein Wettrennen zwischen Eurer zusammengebrochenen Armee mit ihrem zusammengebrochenen Transportwesen und alliierten Streitkräften von noch nie dagewesener Stärke und Schnelligkeit.

Eure Armee hat viel zu wenig LKWs. Es fehlt Euch an Ersatzteilen und Sprit. Ihr könnt Euch nicht tagsüber bewegen, denn unsere Jabos beherrschen alle Strassen. Eure Arie hat grossenteils Pferde- ja sogar Ochsenbespannung. Diese Eure Armee wird das Rennen zu bestehen haben gegen unsere Panzerdivisionen, unsere Schnellarie, unsere motorisierte Infanterie!

Und denkt daran: Es gibt nur e i n e Luftwaffe im italienischen Himmel!

Es wird ein Wunder sein, wenn einige Eurer Einheiten glücklich bis an den Po gelangen.

UND WAS DANN?

Ihr habt mit eigenen Augen gesehen, dass die Po-Brücken bereits zerstört sind. Wer versucht, über den Fluss zu kommen, wird es mit unseren Bombern zu tun haben!

DER WEG NACH NORDEN FUEHRT IN DIE VERNICHTUNG!

Allen denjenigen unter Euch, die sich noch retten wollen, erteilen wir die folgende letzte Warnung:

Nachts während des Rückmarsches zurückbleiben! In verlassenen Bunkern oder Häuserr Zuflucht suchen! Waffen wegwerfen!

Italiener nach dem nächsten Weg zu den alliierten Truppen fragen! Dieses Flugblatt mitführen! Dieses Flugblatt als Passierschein benutzen!

WHAT NEXT?

FUTA PASS LINE SMASHED!

SAFE CONDUCT:

To Allied outposts: bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battlezone. He is to be treated well.

In accordance with the articles of the Geneva convention, Ps/W in Allied hands enjoy the following benefits:

1. You will at once be removed from the battle-area.
2. You will get the same food as Allied troops.
3. If wounded or sick, you will receive treatment in the same hospitals as our troops.
4. After the war: returned home as soon as possible.

WHAT NEXT?

TRANSLATION:

ONCE MORE "SUCCESSFULLY WITHDRAWN"!

German paratroopers in the Futa Pass position - the principal stronghold of the "Apennine-Line" - were told by their officers shortly before the battle started:

"The Futa Pass Line is impregnable..."
"The enemy will run his head up against the wall..."
"We will stay there until the end of the war..."

Like every other "impregnable line" - like every other promise of your Fuehrung - the Futa Pass Line has been broken.

YOUR LAST NATURAL DEFENSE LINE IN ITALY IS NOW BROKEN!

From now on, the race is on between your broken-down army with its broken-down transport system, and Allied forces of unprecedented strength and speed.

Your army is short of trucks. It is in bad need of spare parts and fuel. You cannot travel by day because our Jabos dominate the roads.

Your arty is largely horse-drawn, even oxen-drawn. And that army will have to race our armored divisions, our mechanized arty, our motorized infantry!

And remember: There is only one Air Force in the Italian sky!

It will be nothing short of a miracle if some of your units are lucky enough to reach the Po.

AND WHAT THEN?

You have seen with your own eyes that the Po bridges are already destroyed. Whoever attempts a crossing will be taken care of by our bombers!

THE ROAD TO THE NORTH LEADS TO ANNIHILATION!

To those among you who wish to save themselves, we give this final warning:

Stay behind at night during retreat!
Hide in deserted pillboxes or houses!
Throw away your weapons!
Ask Italians for directions to Allied troops!
Carry this leaflet with you!
Use it as a safe conduct!

T-7

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 67 Newspaper for German troops September 29th, 1944

18th Army broken up

The German 18th Army — which, together with the 16th Army, composed Colonel-General Schörner's Army Group North in the Baltic area — no longer exists as an organized force. It has lost all its main supply ports — Tallinn, Parnu, Paldiski and Haapsalu — and has been cut up into isolated groups, which the Leningrad Army, under Marshal Govorov, is rapidly mopping up on the Estonian coast. German units that escaped to the island of Vormsi, in the Gulf of Finland, were followed and wiped out on September 27th.

In the area of Riga, the German 16th Army is being driven back upon this port, which is blockaded by the Russian Baltic fleet and air force. Cesis, a key-point in the German defences 70 kilometres north east of Riga, was stormed by the 3rd Baltic Army on September 26th. Advancing from the east, units of the 1st Baltic Army were on September 27th within 60 kilometres of the port. On the following day it was reported that Russian advanced units were within sight of Riga.

In Warsaw, partisan forces of the Polish Army of the Interior, which on September 5th were reported to have evacuated the city, are again in action against the German garrison. They are receiving supplies and arms from American and Russian aircraft. In Praga, the great suburb of Warsaw east of the Vistula, four Polish divisions fighting with the Red Army are, according to Radio Moscow, ready to cross into the main city.

On the Czechoslovakian frontier, in the Beskides, the 1st Ukrainian Army, with which a Czech Corps is also fighting, are clearing the mountain passes.

In the Balkans, the 2nd Ukrainian Army, which on September 22nd took the big Rumanian city of Arad, has advanced to the Hungarian border. On September 27th and 28th the OKW reported heavy fighting near Orodea, 110 kilometres north of Arad.

Allies land in the Balkans

Allied seaborne and airborne troops have landed on a broad front in Albania and, according to the German News Agency, also on the Dalmatian coast.

Most of the western part of Yugoslavia is now in the hands of partisans of the Yugoslav People's Army. In the eastern part of Yugoslavia German forces are now fighting, not only against the Yugoslav partisans, but also against Russian forces that have entered Yugoslavia from Bulgaria and against Bulgarian divisions that before Bulgaria's change of sides helped to hold Yugoslavia under German control.

The German forces in eastern Yugoslavia hold the only remaining escape to the north for the German forces — estimated at over 150,000 men — who are now isolated in Greece, the Aegean islands and Crete.

Targets in Germany

September 26th: Over 1000 American heavy bombers dropped 3500 tons of bombs on railway targets in Osnabrück and Hamm and aircraft works in Bremen.

September 27th: Over 2000 American heavy bombers, with fighter escort, attacked targets in Kassel, Ludwigshafen, Cologne, Mainz and Oppau.

September 28th: Over 1000 American heavy bombers, with fighter escort, attacked war-factories in Magdeburg, Kassel and Merseburg.

German success on the Lower Rhine

On September 27th the remainder of the British 1st Airborne Division, which on September 17th had landed north of the Lower Rhine in the area of Arnhem, was withdrawn across the river. The OKW reported that 6.450 prisoners were taken from this division, and that thousands had been killed. Allied Supreme Headquarters, however, reported that the total number of troops landed north of the Lower Rhine was only from 6000 to 7000 and that



over 2000 had returned. 1200 severely wounded were captured by the Germans. The commander of the division was captured, but escaped.

In an effort to relieve these airborne troops, forces of the British 2nd Army had, after crossing the Waal at Nijmegen on September 20th, fought their way, against strong German opposition, to the southern bank of the Lower Rhine opposite Arnhem, and had sent reinforcements across the river by boat. These, however, were insufficient, and the withdrawal of the airborne troops was ordered on September 24th.

This was a tactical success for the Germans. On the other hand, the Ame-

rican 82nd and 101st Airborne Divisions, which landed, also on the 17th, in the areas of Nijmegen, over the Waal, and of Eindhoven were able to hold their positions until the 2nd Army came up. And the British airborne troops, although they failed to establish a permanent bridgehead across the Lower Rhine, held down strong German armoured forces whilst the 2nd Army captured intact the great bridge at Nijmegen over the Waal and strengthened and widened its salient in Holland. On the south of this salient, the British hold a front of nearly 20 kilometres on the west bank of the Meuse. On the west part of the salient they have joined up with the advancing Canadian 1st Army.

The German Luftwaffe, of which very little had been seen in the West this summer, recently became active in this area and made several strong, but unsuccessful attempts to destroy the great bridge at Nijmegen.

On the front of the American 1st Army, which stretches through Germany from the area north of Aachen to north of Trier, Grevenmacher, near the Luxemburg-German frontier, was captured on September 27th.

Calais stormed

SHAEF reported on the morning of September 29th that Canadian troops, armed with flame-throwers, had stormed the citadel of the port of Calais, on the Channel. Many prisoners are being brought in.

The only port on the north coast of France that is still in German hands is Dunkirk.

Captured in the West

Over half a million Germans have been taken prisoner on the Western Front this summer. The following figures, in chronological order, show how the bulk of this total was composed:

In Cherbourg	42,000
On the Cotentin peninsula	18,000
In Orleans	10,000
In Marseilles	4,000
In the Argentan-Falaise pocket	45,000
In Paris	10,000
On the French riviera	50,000
In Le Havre	10,000
In Charleroi	9,000
In the Copiegne-Mons pocket	43,000
«March Group South»	20,000
In Brest	36,000
In Boulogne	8,000

The remainder were taken in other battles in France, Belgium and Holland.



This American "jeep" was the first to enter Germany, at the frontier railway station of Roetgen.

Churchill on the end of the war

Churchill said in the British House of Commons on September 28th:

«Many persons with the highest technical attainments, knowledge and responsibility have good hopes that the war in Europe will be all over by the end of 1944. On the other hand, no one — certainly not I — can guarantee that several months of 1945 may not be required.

«There is also the possibility that after organized resistance is broken, warfare may be maintained in the forests and mountains of Germany by desperate men conscious of their own guilt and impending doom.

«It may be necessary for the Allies to declare at a certain date that actual war against the German state has come to an end, and that a period of mopping up of the band of war-criminals has begun.»

«Had I in front of me a serious opponent, I could figure out where the second front would come. But with these military idiots one never knows where they will attack. The maddest enterprise may be launched. Let me assure Mr. Churchill that wherever he may choose for his next attack he may consider himself lucky if he remains on land for nine hours.»

Hitler, September 30th, 1942

Southern Front

General Alexander's Headquarters, September 29th: In the centre of the front, in the directions of Bologna and Imola, the 5th Army has extended the area of its breach in the Goth line. South African units are clearing the area of Castiglione; American units have taken Castel del Rio and several important heights to the east and west; British units have advanced north east of Palazzuola and, farther east, have taken Bocconi.

Since the beginning of its latest offensive, on September 13th, the 5th Army has taken over 3400 German prisoners.

In the Adriatic sector, Canadian units of the 8th Army on September 27th entered Bellaria, ten kilometres north of Rimini, which had already been liberated by Italian partisans. Other Canadian units have taken San Mauro di Romagna. British units are fighting in the area of Savignano. North of Savignano New Zealand units have met stubborn resistance.

The loss of Belgium

The American Foreign Economic Administration has estimated that the liberation of Belgium has deprived Germany of, amongst other things:

the labour of 2,000,000 workers in Belgian factories that produced armaments and other goods for Germany;

yearly deliveries of 4,000,000 tons of iron and steel, 8,000,000 tons of coal and 4,500,000 tons of coke;

a yearly supply of 400,000,000 kilowatt hours of electricity formerly transmitted to German factories.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 67 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 29. September 1944

18. Armee in Auflösung

Die deutsche 18. Armee, die zusammen mit der 16. Armee Generaloberst Schörners Heeresgruppe Nord im baltischen Raum bildete, besteht nicht mehr als organisierter Verband. Sie hat alle ihre Hauptnachschubhäfen verloren — Reval, Pernau, Baltischport und Hapsal — und ist in isolierte Gruppen zerschlagen worden, die von der Leningrad-Armee unter Marschall Goworow an der estländischen Küste rasch erledigt werden. Deutsche Einheiten, die auf die Insel Worms im Finnischen Meerbusen entkommen waren, wurden eingeholt und am 27. September vernichtet.

Im Raum von Riga wird die deutsche 16. Armee auf diesen von der russischen Ostseeflotte und der Roten Luftwaffe blockierten Hafen zurückgedrängt. Wenden, eine Schlüsselstellung im deutschen Verteidigungssystem, 70 km nordöstlich Riga, wurde am 26. September von der 3. baltischen Armee erstürmt. Einheiten der 1. baltischen Armee waren auf ihrem Vormarsch vom Osten am 27. September bis auf 60 km an Riga herangekommen. Am darauffolgenden Tage wurde gemeldet, Riga sei in Sicht russischer Vorauseinheiten.

In Warschau kämpfen Kräfte der polnischen Armee des Innern, die einem Bericht vom 5. September zufolge die Stadt geräumt hatten, erneut gegen die deutsche Besatzung. Sie erhalten Nachschub von amerikanischen und russischen Flugzeugen. In Praga, dem grossen Stadtteil Warschaus auf dem Ostufer der Weichsel, stehen — laut einer Moskauer Meldung — vier auf der Seite der Roten Armee kämpfende polnische Divisionen bereit, in den Hauptteil der Stadt vorzustossen.

An der tschechoslowakischen Grenze säubert die 1. ukrainische Armee, an deren Seite auch ein tschechisches Korps kämpft, die Gebirgspässe in den Beskiden.

Auf dem Balkan rückte die 2. ukrainische Armee, die am 22. September die bedeutende rumänische Stadt Arad genommen hatte, auf die ungarische Grenze vor.

Am 27. und 28. September meldete das OKW schwere Kämpfe bei Grosswardein, 110 km nördlich Arad.

Alliierte Landung auf dem Balkan

Alliierte Truppen wurden von der See und aus der Luft auf breiter Front in Albanien und, laut DNB, auch an der Küste Dalmatiens gelandet.

Der grösste Teil Westjugoslawiens ist jetzt in den Händen der Partisanen der jugoslawischen Volksarmee. Im östlichen Jugoslawien stehen deutsche Kräfte jetzt nicht nur gegen die jugoslawischen Partisanen im Kampf, sondern auch gegen russische, aus Bulgarien vorgedrungene Verbände und gegen bulgarische Divisionen, die vor Bulgariens Frontwechsel geholfen hatten, Jugoslawien unter deutscher Kontrolle zu halten.

Die Deutschen in Ostjugoslawien halten den einzigen Rückzugsweg nach Norden, der den schätzungsweise über 150 000 Mann starken, in Griechenland, auf den ägäischen Inseln und Kreta isolierten deutschen Kräften noch verbleibt.

Ziele in Deutschland

26. September: Angriff von über 1000 USA-Grosskampfflugzeugen auf Eisenbahnziele in Osnabrück und Hamm und Flugzeugwerke in Bremen. 3500 t. Bomben abgeworfen.

27. September: Angriff von über 2000 USA-Grosskampfflugzeugen mit Jägergeleit auf Ziele in Kassel, Ludwigshafen, Oppau, Mainz und Köln.

28. September: Angriff von über 1000 USA-Grosskampfflugzeugen mit Jägergeleit auf Rüstungsbetriebe in Magdeburg, Kassel und Merseburg.

Deutscher Erfolg am Niederrhein

Am 27. September wurde der Rest der englischen 1. Luftlandedivision, die am 17. nördlich des Niederrheins im Raum von Arnhem abgesetzt worden war, über den Fluss zurückgezogen. Das OKW berichtete, diese Division habe 6450 Mann an Gefangenen und weitere Tausende an Gefallenen verloren. Dagegen meldete das alliierte Grosse Hauptquartier, dass die Gesamtzahl der nördlich des Niederrheins gelandeten Truppen nur 6-7000 betragen hat; davon sind 2000 zurückgekehrt; 1200 Schwerverwundete gerieten in deutsche Gefangenschaft. Der Kommandeur der Division, der in Gefangenschaft geraten war, entkam.



Um diesen Luftlandetruppen Entsatz zu bringen, hatten sich Kräfte der englischen 2. Armee nach dem Ueberschreiten des Waals bei Nimwegen, am 20. September, gegen heftigen deutschen Widerstand nach dem Südufer des Niederrheins gegenüber Arnhem durchgekämpft und in Booten Verstärkungen über den Fluss geschickt. Diese Verstärkungen reichten indes nicht aus, und am 24. September wurde den Luftlandetruppen der Rückzugsbefehl gegeben.

Dies war ein taktischer Erfolg für

die Deutschen. Andererseits konnten die 82. und die 101. USA-Luftlandedivision, die ebenfalls am 17. — in der Gegend von Nimwegen, auf dem Nordufer des Waals, und bei Eindhoven — abgesetzt wurden, ihre Stellungen halten, bis die 2. Armee zu ihnen stiess. Und die englischen Luftlandetruppen banden, obwohl ihnen die Errichtung eines dauernden Brückenkopfs am Niederrhein nicht gelang, starke deutsche Panzerkräfte, während die 2. Armee die grosse Brücke über den Waal bei Nimwegen intakt eroberte und ihren Frontvorsprung in Holland erweiterte und verstärkte. Im Süden dieses Vorsprungs halten die Engländer eine beinahe 20 km breite Front auf dem Westufer der Maas; an der westlichen Seite des Vorsprungs haben sie die Verbindung mit der vorrückenden kanadischen 1. Armee hergestellt.

Die deutsche Luftwaffe, von der man im Westen in diesem Sommer wenig gesehen hatte, wurde in diesem Raum kürzlich aktiv und unternahm mehrere starke, allerdings erfolglose Versuche, die grosse Brücke bei Nimwegen zu zerstören.

An der Front der amerikanischen 1. Armee, die vom Raum nördlich Aachen bis zur Gegend nördlich Trier durch Deutschland verläuft, wurde am 27. September die Ortschaft Grevenmacher an der deutsch-luxemburgischen Grenze erobert.

Calais erstürmt

Das alliierte Grosse Hauptquartier meldete am 29. September morgens, dass kanadische, mit Flammenwerfern ausgerüstete Truppen die Zitadelle der Hafenstadt Calais am Aermelkanal im Sturm genommen haben. Viele Gefangene werden eingebracht.

Im Westen eingebracht

Ueber 500 000 Deutsche sind in diesem Sommer im Westen gefangen genommen worden. Nachstehend, in chronologischer Reihenfolge, ein Ueberblick über die Zusammensetzung dieser Zahl:

In Cherbourg	42 000
Auf der Cotentin-Halbinsel	18 000
In Orléans	10 000
In Marseille	4 000
Im Argentan-Falaise-Kessel	45 000
In Paris	10 000
An der franz. Riviera	50 000
In Le Havre	10 000
In Charleroi	9 000
Im Compiègne-Mons-Kessel	43 000
Marschgruppe Süd	20 000
In Brest	36 000
In Boulogne	8 000

Die restlichen Gefangenen wurden in anderen Schlachten in Frankreich, Belgien und Holland eingebracht.



Der erste amerikanische "Jeep" (kleiner PKW), auf deutschem Boden — bei der Grenzbahnstation Roetgen.

Churchill über das Kriegsende

Churchill erklärte im britischen Unterhaus am 28. September:

« Viele Männer voll Einsicht und Verantwortung glauben, dass der Krieg in Europa bis Ende 1944 vorüber ist. Andererseits kann niemand — vor allem nicht ich — garantieren, dass nicht auch noch ein paar Monate des Jahres 1945 nötig sein werden.

Ferner besteht die Möglichkeit, dass, wenn aller organisierter Widerstand niedergeworfen ist, in den Wäldern und Bergen Deutschlands von schuld- und untergangsbewussten Männern weitergekämpft wird.

Für die Alliierten mag sich die Notwendigkeit ergeben, zu einem gewissen Zeitpunkt zu erklären, dass der Krieg gegen den deutschen Staat beendet ist — und dass die Periode begonnen hat, in der mit den Banden der Kriegsverbrecher aufgeräumt wird. »

« Wenn ich einen Gegner von Format hätte, dann könnte ich mir ungefähr ausrechnen, wo er angreift. Wenn man aber militärische Idioten vor sich hat, da kann man natürlich nicht wissen, wo sie angreifen, es kann ja auch das verrückteste Unternehmen sein. Ich kann Herrn Churchill jedenfalls versichern: Ganz gleich, wo er sich den nächsten Platz aussucht, er kann überall von Glück reden, wenn er neun Stunden an Land bleibt. »

Hitler am 30. September 1942

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 29. September: Im mittleren Frontabschnitt erweiterte die 5. Armee den Raum der Bresche in der Gotenlinie in Richtung auf Bologna und Imola. Südafrikanische Einheiten säubern den Raum von Castiglione. Amerikanische Einheiten nahmen Castel del Rio und mehrere wichtige Höhen östlich und westlich davon. Englische Einheiten rückten nördlich Palazzuola vor und eroberten, weiter östlich, Bocconi.

Seit dem 13. September, dem Beginn ihrer jüngsten Offensive, hat die 5. Armee mehr als 3400 deutsche Gefangene eingebracht.

Im Adriaabschnitt zogen kanadische Einheiten der 8. Armee am 27. September in das bereits von italienischen Partisanen befreite Bellaria ein, 10 km nördlich Rimini. Andere kanadische Einheiten nahmen San Mauro di Romagna. Englische Einheiten kämpfen in der Gegend von Savignano. Nördlich Savignano stiessen neuseeländische Einheiten auf zähen Widerstand.

Der Verlust Belgiens

Das USA-Aussenwirtschaftsamt schätzt, dass durch die Befreiung Belgiens Deutschland unter anderem verliert:

die Arbeitskraft von 2 Millionen Arbeitern in belgischen Fabriken, die bisher Waffen und andere Güter für Deutschland herstellten;

jährlich 4 Millionen t Eisen und Stahl, 8 Millionen t Kohle, und 4½ Millionen t Koks;

jährlich 400 Millionen Kilowattstunden elektrischen Stroms für Betriebe im Gebiet von Köln.

An die Soldaten der 16. SS Division "Reichsführer"

BEDEUTET

SS

SINNLOSER SELBSTMORD?

Es gibt Situationen, selbst für den tapfersten Soldaten, wo das Weiterkämpfen sinnlos und selbstmörderisch wird. Eure Führung verlangt von euch, dass ihr bis zur letzten Patrone Widerstand leistet, auch wenn keine Aussicht auf Erfolg mehr besteht. Man mutet euch zu, jetzt noch, kurz vor Feierabend, am Schluss eines verlorenen Krieges, euer Leben wegzuwerfen. Um euch zu einem solchen Wahnsinn zu bewegen, will man euch weismachen, dass alle Soldaten der Waffen-SS in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft erschossen werden!

SO EIN SCHWINDEL!

T-8

WIR WIEDERHOLEN, was Tausende eurer Kameraden euch aus eigener Erfahrung bestätigen können: dass bei uns **jeder** Kriegsgefangene als Soldat - d. h. anständig - behandelt wird. Unter keinen Umständen werden irgendwelche Einzelheiten über eure Gefangennahme veröffentlicht. Gutes Essen. Ihr könnt nach Hause schreiben, wie die Genfer Konvention es vorsieht. Und nach dem Kriege kehrt ihr möglichst bald in die Heimat zurück ...

To the Soldiers of the 16th SS Division "Reichsfürer"

DOES SS STAND FOR SENSELESS SUICIDE?

There are situations, even for the most courageous soldier, when it becomes senseless and suicidal to continue fighting. Your leaders order you to resist to the last round, even if there is no chance of success anymore. You are expected to throw away your lives - now, shortly before it's quitting time, at the end of a lost war. In order to induce you to such madness, they want to make you believe that all soldiers of the Waffen-SS will be shot in Anglo-American captivity!

SUCH SWINDLE!

WE REPEAT, what thousands of your comrades can confirm out of their own experience: that we treat **every** Prisoner-of-War as a soldier - that is to say, decently. In no circumstances will details of capture be published. Good food. You can write home according to the Geneva Convention. And after the war you will return home as soon as possible...

SS

An die Soldaten der

94.

Infanterie-Division

Wir wissen, wie euch zu Mute ist; wir verstehn eure Niedergeschlagenheit. Wieder einmal werdet ihr auf verlorenem Posten eingesetzt; wieder einmal sollt ihr als Kanonenfutter herhalten. Die 16. SS Division "Reichsführer" hat sich aus dem Staub gemacht; für die gibt es wohl anderswo weniger verzweifelte Aufgaben.

Ihr sollt hier aufgeopfert werden - wie es eurer Einheit schon zweimal vorher geschehen ist. "Bis zum letzten Mann" sollt ihr hier gegen ungeheure Uebermacht Stellungen halten, die beim besten Willen nicht zu halten sind!

Warum wird so Unmögliches gerade euch zugemutet? Ist es vielleicht, weil es so viele Volksdeutsche unter euch gibt? Man weiss ja, dass die deutsche Führung oft sehr grosszügig ist, wenn es sich um volksdeutsche Leben handelt..

Ja, es ist nicht zu leugnen: ihr seid in einer Patsche. Gibt es wirklich keinen Ausweg mehr? Doch, es gibt noch einen - wenn ihr ihn nur endlich sehen wolit!

WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG!

Der sicherste Weg nach Hause führt - über die Kriegsgefangenschaft!

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen ***als Soldaten*** – d.h. anständig – behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

T - 11

To the men of the

94TH

Infantry Division

We know how you feel; we understand your despondency. Once again you are being committed in a lost position; once again you are being used as cannon fodder. The 16th SS Division "Reichsführer" has pulled out; for them there are probably more glorious, more promising tasks on some other sector.

You are here to be sacrificed - as it has happened to your unit already twice before. Against overwhelming superiority you are supposed to hold untenable positions to the last man.

Why is the impossible asked of you? Maybe it is because there are so many "Volksdeutsche" among you? It is known that the German leadership is often extravagant when it comes to sacrificing the lives of "Volksdeutsche". Yes, it is undeniable that you are in a fix. Is there really no way out anymore? There is one - if you only want to see it!

Where there is a will, there is a way!

Translation

The safest way home is - via captivity!

Those among you who have relatives or friends in Anglo-American captivity may already know from their letters what we repeat herewith to all of you - emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as ***Soldiers*** - that is, decently. Plenty of good food. Clean accomodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

T-11

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 68 | Newspaper for German troops | October 3rd, 1944

Russians in Yugoslavia and Hungary

On September 30th Moscow reported that strong Russian forces had crossed the Danube into Yugoslavia at Turnul-Severin, near the Iron Gate, and had advanced as far as Negotin. On the following day advanced Russian units were within 80 kilometres of the railway centre of Nis.

This Russian advance, together with the growing offensive of the Yugoslav People's Army and the recent landing of Allied troops on the coast of Albania, means that all the German forces of occupation in Greece, Crete and the Aegean islands — estimated at about 150,000 men in all — are now completely cut off from Germany. Farther north, both the Hungarian and Rumanian communiques have reported a penetration by Russian and Rumanian troops into Hungary in the area west of Oradea. On October 1st the OKW reported a successful German-Hungarian counter-attack in the area of Orodea.



On the Czechoslovakian frontier, the Russians, according to the German News Agency, have launched a new major offensive on a broad front along the Beskides.

There has in the last three days been little news of the latest Russian major offensive on the Baltic. The Russians have continued to close in upon the German 16th Army, which is cut off in and around the blockaded port of Riga, and, after the rout and practical annihilation of the German 18th Army in Estonia, have occupied the island of Muhu, on the Riga Gulf.

Fighting in Finland

The Supreme Command of the Finnish Army reports that heavy fighting is in progress between Finnish and German forces for the town of Tornea on the Finnish-Swedish frontier.

It further reports that German units retreating into Northern Finland are destroying the Finnish villages through which they pass.

Finland has not, however, officially declared war on her former ally. German troops who surrender to the Finns are officially described, not as prisoners-of-war, but as internees.

Wedge in the Westwall

On October 2nd troops of the American 1st Army went over to a new big attack north of Aachen, crossed the Wurm river and the Aachen-Düsseldorf railway and drove a wedge 3 kilometres deep on a 9 kilometre front in the Westwall.

Farther north, in Holland, the Germans have for several days been launching heavy attacks with armoured and infantry units against the British 2nd Army's salient, especially in the Nijmegen area. Against these attacks the British are using rocket-firing «Typhoon» fighters — the aircraft that smashed the German counter-offensive in the area of Mortain early in August. The British salient is being strengthened and extended, and to the south-east of it the 2nd Army now holds a front of 30 kilometres along the Meuse, within a few kilometres of the German frontier. To the west of the 2nd Army, the Canadian 1st Army has crossed the Dutch frontier north of Turnhout. Along the rest of the 500-kilometres-long Western Front there has been heavy, fluctuating fighting. The American 1st Army has gained ground in the direction of Trier, the American 3rd Army north east of Nancy, and the Allied 7th Army north west of Belfort.

The German garrison of Calais surrendered to Canadian troops on October 1st. Over 7000 Germans were captured in this port.

Churchill on Hitler

Winston Churchill, in a speech in the British House of Commons on September 28th:

«Hitler has scattered the German armies all over Europe. By obstinately holding out at every point from Stalingrad and Tunis down to the present moment, he has stripped himself of the power to concentrate his

main strength for the present struggle.

« He has lost — or will lose, when the fall is complete — more than a million men in France and the Low Countries. Other large armies are cut off in the Baltic States, in Finland and in Norway. Less than a year ago, when the relative weakness of Germany was already becoming apparent, he ordered further aggressive actions in the Aegean. He has squandered and scattered a very large army in the Balkan peninsula, whose escape will be very difficult. 27 German divisions — many of them battered — are in Northern Italy; many of these will not be able to recross the Alps to defend the German frontiers. Such vast frittering away and dispersal of forces has never been seen, and is of course the prime cause of the impending ruin of Germany.

« When Hitler escaped his bomb on July 20th, he described his survival as providential. I think, from a purely military point of view, the Allies can agree with him ».

Why Italy?

An explanation for the surprising retention of 27 German divisions in Italy — although on the entire Western Front there are only about 30 German divisions — is offered by a British military commentator. « Once the main battles on the fronts are finally decided, » he writes, « it is the intention of the Nazi leaders to organize large-scale resistance in the mountain renges of Austria and Bavaria — the best terrain for guerilla warfare. The Italian strategy, therefore, is no longer designed for the primary defence needs of the Third Reich, but simply to preserve the lives of the Nazi leaders for as long as possible after Germany's defeat. »

Quiet in Kornelimünster

Allied Military Government officers in Kornelimünster report that the Germans in this aera are behaving well. Only six people have been brought before the Allied courts: four women for entering a prohibited combat area, and two men accused of stealing coal. The population here is Catholic, and therefore comparatively unaffected by Nazi teachings.

Germany's future

It is reported from Washington that the plan for Germany's future presented to the American Government by Secretary of the Treasury Henry Morgenthau has met strong opposition from Secretary of War Henry Stimson and Secretary of State Cordell Hull, and has been rejected by President Roosevelt.

According to Morgenthau's plan, Germany's heavy industry was to be shut dow and Germany was to be converted to a largely agricultural economy. An objection to such a plan is that — as leading Allied statesmen have repeatedly pointed out — a thriving German industry can be a contribution to the prosperity of Europe and of the world.

It is expected that the American Committee on German Planning (consisting of representatives of the State, War and Treasury Departments) will now continue to develop the plans that had already been drafted previously to Morgenthau's proposal. According to these plans, German industry will be allowed to continue functioning, but will be kept under strict Allied control, to ensure that it cannot once again — as after 1918 — be secretly converted to equipping Germany for a new World War. (The British Foreign Secretary Anthony Eden recently stated in the House of Commons that the German General Staff is already preparing to do this.)

One form of Allied control, it is believed, will be strict rationing of Germany's supplies of petroleum, nitrates, steel and other essential raw materials of war. German industrialists will thus be prevented from accumulating — as they did in the years of Germany's supposed « disarmament » — secret reserves of war materials.

The British and Russian plans for Germany's future have not yet been published. President Roosevelt announced last month, however, that general agreement on this subject had been reached between the three World Powers.

Bad harvest

The German Minister of Food and Agriculture, Herbert Backe, speaking on the radio on October 1st, said that this year's grain-harvest is poorer than last year's. The fodder-grain harvest, he said, especially of oats, is bad, and there is no barley available for bread-making.

Last year's German grain-harvest was exceptionally good. But even so Germany in 1943-44 imported 1,300,000 tons of grain from France and 500,000 tons of wheat from Rumania. Now Germany is cut off from these sources.

Just two years ago, on October 4th, 1942, Goering stated in a public speech: « Even in peace-time, it would be impossible for the German people in the long run to feed itself. »

Southern Front

General Alexander's Headquarters, October 3rd: In the centre of the front, American, British, South African and Indian units have, against stiff German opposition, deepened and extended their breach in the Apennine line in the direction of Bologna, Imola and Faenza. On September 28, and again on October 1st-2nd, American troops repelled counter-attacks, in which three German divisions took part, against Monte Battaglia, 18 km south-west of Imola.

In the Adriatic sector, Savignano has been completely cleared of Germans and Borghi has been occupied. There has recently been no other change of importance in this sector.

One among many

After the Germans had evacuated the key communication point of Sant'Arcangelo on the Italian front, a local resident in whose house a German officer had been billeted declared to an American war correspondent: « This officer confessed to me quite openly that he wished he could find a way how to desert to the Allies, but he dared not do so... He knew that the German hope of victory had entirely disappeared, and he was only hoping that he would survive the fight with his life... The night he left my house, when the Germans were forced to retreat from Sant'Arcangelo, he was fully aware that the end was in sight for himself and for his comrades, who fought only because of threats made from higher quarters. »

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 68 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 3. Oktober 1944

Die Russen in Jugoslawien und Ungarn

Am 30. September meldete Moskau, dass starke russische Verbände in der Nähe des Eisernen Tores über die Donau bei Turnu Severin in Jugoslawien einmarschierten und bis Negotin vordrangen. Am folgenden Tage standen russische Vorauseinheiten nur 30 km vor dem Eisenbahnknotenpunkt Nisch.

Dieser russische Vormarsch bedeutet, in Verbindung mit der stärker werdenden Offensive der jugoslawischen Volksarmee und der kürzlich erfolgten Landung alliierter Truppen an der Küste Albaniens, dass den auf etwa 150 000 Mann geschätzten deutschen Besatzungstruppen in Griechenland, Kreta und den ägäischen Inseln der Rückweg nach Deutschland jetzt völlig abgeschnitten ist.



Weiter nördlich meldeten der ungarische und der rumänische Heeresbericht einen Einbruch russischer und rumänischer Einheiten in ungarisches Gebiet westlich Grosswardein. Am 1. Oktober meldete das OKW einen erfolgreichen Gegenangriff im Raum Grosswardein.

An der tschechoslowakischen Grenze traten die Russen, laut dem deutschen Nachrichtenbüro, längs der Beskiden auf breiter Front zu einer neuen Grossoffensive an.

In den letzten drei Tagen wurde wenig von der jüngsten russischen Grossoffensive im Baltikum berichtet. Die Russen drängten die im Gebiet der blockierten Hafenstadt Riga abgeschnittene deutsche 16. Armee auf noch engeren Raum zusammen und besetzten, nachdem die deutsche 18. Armee in Estland zerschlagen und so gut wie vernichtet worden ist, die Insel Moon in der Rigaer Bucht.

Kämpfe in Finnland

Das Oberkommando des finnischen Heeres meldet schwere Kämpfe zwischen finnischen und deutschen Verbänden um die Stadt Tornea an der finnisch-schwedischen Grenze. Ferner berichtet es, dass deutsche Einheiten auf ihrem Rückzug nach Nordfinnland finnische Dörfer zerstören.

Finnland hat indes amtlich seinem früheren Bundesgenossen nicht den Krieg erklärt. Deutsche Soldaten, die sich den Finnen ergeben, werden amtlich nicht als Kriegsgefangene, sondern als Internierte bezeichnet.

Keil im Westwall

Am 2. Oktober traten Kräfte der amerikanischen 1. Armee nördlich Aachen zu einer neuen Grossoffensive an, überschritten die Wurm und die Bahnlinie Aachen-Düsseldorf und trieben auf einer neun km breiten Front einen drei km tiefen Keil in den Westwall.

Weiter nördlich, in Holland, führen die Deutschen seit mehreren Tagen schwere Panzer- und Infanterieangriffe gegen den Frontvorsprung der englischen 2. Armee, besonders im Raum von Nimwegen. Gegen diese Angriffe setzen die Engländer den raketenfeuernden «Typhoon»-Jäger ein — das Flugzeug, das Anfang August den deutschen Gegenangriff im Raum von Mortain zerschlug. Der englische Frontvorsprung wird verstärkt und ausgedehnt; an seiner Südostseite hält die 2. Armee jetzt eine 30 km lange Front an der Maas, nur wenige km vor der deutschen Grenze. An der Westflanke der 2. Armee überschritt die kanadische 1. Armee die holländische Grenze nördlich Turnhout.

Längs der übrigen 500 km langen Westfront fanden schwere, wechselvolle Kämpfe statt. Geländegewinne wurden erzielt von der amerikanischen 1. Armee in Richtung auf Trier, von der amerikanischen 3. Armee nordöstlich Nancy und von der alliierten 7. Armee nordwestlich Belfort.

Die Besatzung von Calais ergab sich am 1. Oktober kanadischen Truppen. Hier wurden bisher über 7000 deutsche Kriegsgefangene eingebracht.

Churchill über Hitler

Winston Churchill erklärte in einer Rede im englischen Unterhaus am 28. September:

«Hitler hat die deutschen Armeen über ganz Europa verzettelt. Indem er halsstarrig überall von Stalingrad und Tunis bis zum jetzigen Augenblick aushalten wollte, hat er sich selber der Möglichkeit beraubt, seine Hauptstärke

für den gegenwärtigen Kampf zusammenzufassen.

Der Verlust, den er erlitten hat — oder erlitten haben wird, wenn die Endabrechnung vorliegt — beträgt über eine Million Mann in Frankreich, Belgien und Holland. Andere grosse Armeen sind in den baltischen Staaten, in Finnland und Norwegen abgeschnitten. Vor weniger als einem Jahr, als Deutschlands verhältnismässige Schwäche sich schon zeigte, befahl er neue Angriffshandlungen im ägäischen Meer. Ueber die Balkanhalbinsel verteilte er eine sehr grosse Armee, der es äusserst schwer fallen wird, zu entkommen. In Norditalien stehen 27 deutsche Divisionen, viele davon stark angeschlagen. Eine solche Vergeudung von Kräften ist noch nie dagewesen; sie ist natürlich die Hauptursache des bevorstehenden Unterganges Deutschlands.

Als Hitler am 20. Juli die Bombe nichts antat, da beschrieb er seine Rettung als einen Akt der Vorsehung. Ich glaube, dass die Alliierten vom rein militärischen Standpunkt aus hierin durchaus mit ihm übereinstimmen können.»

Warum Italien?

Als Erklärung für die überraschende Tatsache, dass 27 deutsche Divisionen in Italien zurückbehalten werden, während sich an der ganzen Westfront nur etwa 30 deutsche Divisionen befinden, führt ein englischer Militärsachverständiger an: «Wenn die Entscheidungsschlachten an den Fronten geschlagen sind, haben die Naziführer die Absicht, einen grossangelegten Widerstand zu organisieren — in den Bergen Oesterreichs und Bayerns, die das beste Bandenkriegsgelände darstellen. Die Italien-Strategie zielt daher nicht mehr in erster Linie auf die Verteidigung Deutschlands, sondern ganz einfach darauf, den Naziführern nach Deutschlands Niederlage das Leben auf eine möglichst lange Zeit hin zu bewahren».

Ruhe in Kornelimünster

Offiziere der alliierten Militärverwaltung in Kornelimünster berichten, dass die Deutschen in diesem Raume keine Schwierigkeiten bereiten. Nur sechs Leute wurden bisher vor das alliierte Gericht gestellt: vier Frauen wegen Betretens militärischen Geländes, und zwei Männer wegen Kohlendiebstahls. Die Bevölkerung ist katholisch und daher von den Nazilehren verhältnismässig unberührt.

Deutschlands Zukunft

Wie aus Washington berichtet wird, ist der von dem USA-Finanzminister Henry Morgenthau der USA-Regierung vorgelegte Plan für die zukünftige Gestaltung Deutschlands bei Kriegsminister Henry Stimson und Aussenminister Cordell Hull auf starken Widerstand gestossen und von Präsident Roosevelt abgelehnt worden.

Morgenthaus Plan sah die Stillegung der deutschen Schwerindustrie und die Umwandlung Deutschlands in einen Kleinbauernstaat vor. Ein Einwand gegen diesen Plan ist, dass, wie führende alliierte Staatsmänner wiederholt betont haben, eine blühende deutsche Industrie einen Beitrag zum Wohlstand Europas und der ganzen Welt darstellen kann.

Der aus Vertretern des USA-Aussen-, Kriegs- und Finanzministeriums zusammengesetzte Deutschland-Ausschuss wird jetzt wohl an die Ausarbeitung der schon vor dem Vorschlag Morgenthaus entworfenen Pläne gehen. Nach diesen Plänen soll der deutschen Industrie das Weiterbestehen erlaubt sein, doch wird sie unter strenger Kontrolle der Alliierten stehen, damit sie nicht wieder — wie nach 1918 — heimlich darauf umgestellt werden kann, Deutschland für einen neuen Weltkrieg zu rüsten. (Der englische Aussenminister Anthony Eden erklärte kürzlich im Unterhaus, der deutsche Generalstab bereite schon jetzt Deutschlands nächsten Krieg vor).

Eine Form der alliierten Kontrolle wird strikte Rationierung der Belieferung Deutschlands mit Erdöl, Nitraten, Stahl und andern kriegswichtigen Rohmaterialien sein. Auf diese Weise wird es deutschen Industriellen nicht mehr möglich sein, wie in den Jahren von Deutschlands angeblicher «Abrüstung», geheime Vorräte an Kriegsmaterial anzulegen.

Die englischen und die russischen Pläne für die zukünftige Gestaltung Deutschlands sind noch nicht veröffentlicht worden. Präsident Roosevelt erklärte jedoch im vergangenen Monat, in grossen Zügen sei eine Uebereinkunft hierüber zwischen den drei Weltmächten erreicht worden.

Schlechte Ernte

Der deutsche Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Herbert Backe, erklärte in einer Rundfunkansprache am 1. Oktober, die diesjährige Getreideernte sei geringer als die vorjährige. Die Futtergetreide-Ernte, besonders die von Hafer, sagte Backe, ist schlecht, und zum Brotbacken steht keine Gerste zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr war Deutschlands Getreideernte besonders gut. Dennoch musste Deutschland 1943/44 1 300 000 t Getreide von Frankreich und 500 000 t Weizen von Rumänien einführen. Jetzt ist Deutschland von diesen Quellen abgeschnitten.

Vor genau zwei Jahren, am 4. Oktober 1942, erklärte Göring in einer Rede anlässlich des Erntedanktags: «Auch im Frieden wäre es auf die Dauer unmöglich geworden, das deutsche Volk zu ernähren.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 3. Oktober: Im mittleren Frontabschnitt vertieften und erweiterten amerikanische, englische, südafrikanische und indische Einheiten ihren Durchbruch durch die Apenninenlinie in Richtung auf Bologna, Imola und Faenza gegen zähen deutschen Widerstand. Am 28. September, 1. und 2. Oktober wiesen USA-Einheiten deutsche, von drei Divisionen gegen den Monte Battaglia, 18 km südwestlich Imola geführte Gegenangriffe zurück.

Im Adria-Abschnitt ist Savignano jetzt völlig von Deutschen gesäubert; Borghi wurde besetzt. In diesem Raume hat sich während der letzten Tage nichts Wesentliches geändert.

Einer von vielen

Nachdem die Deutschen den Verkehrsknotenpunkt Sant'Arcangelo an der italienischen Front geräumt hatten, beschrieb ein italienischer Ortsansässiger, der einen deutschen Offizier beherbergt hatte, diesen einem amerikanischen Kriegsberichter gegenüber folgendermassen: «Der Offizier hat mir offen zugestanden, dass er danach trachtete, zu den Alliierten überzugehen; aber er wagte es nicht... Er wusste, dass die deutschen Hoffnungen auf einen Sieg völlig geschwunden waren und hoffte lediglich, den Krieg lebend zu überstehen... Als er in der Nacht des deutschen Rückzuges mein Haus verlassen musste, war er bereits fest davon überzeugt, dass das Ende für ihn und seine Kameraden gekommen sei, die ja nur auf Grund der Drohungen höherer Stellen weiter kämpften.»

Translation of German leaflet GT/13

LUFTPOST

Special Illustrated Number: Captivity

Front page:

(picture of masses of ps/w)

During this summer German soldiers on all fronts have been surrendering in greater numbers daily than in the last 100 days of the first World War. Since the opening of the Allied summer offensives, nearly a million German soldiers have surrendered: over half a million in the West, over 420,000 in the East and over 50,000 in Italy.

Small inside spread:

(picture of officers sitting on the floor)

The men who know were always the first

In the Hotel Majestic in Paris -- which for four years was the headquarters of the German Wehrmacht in the West -- these German senior staff officers were locked up during the liberation of the capital on August 25th. They had surrendered without resistance to French partisans. These were men in the know. They had no intention of risking their lives in a war that they knew to be lost.

Large inside spread:

(picture of German generals)

In Russia German generals as prisoners of war in Moscow. It has always been a tradition in the German Army that in a hopeless situation it is permissible, and indeed honourable, for a general to surrender rather than allow his men to be senselessly slaughtered. 70 German generals are now prisoners-of-war in Russia; 44 of them surrendered this summer.

(picture of ps/w in foyer)

In France German officers and men in the foyer of a French hotel, awaiting transport to an Allied transit camp. It was found that practically none of these Germans believed German propaganda statements that they would be ill-treated in Allied captivity; nearly all of them had seen or heard of letters from comrades in Allied camps, praising the treatment they received.

(picture of ps/w being searched)

In Italy German recently captured by Indian troops in San Marino are searched for concealed weapons. From August 26th, when the latest 8th Army offensive opened on the Adriatic, to September 21st, 6700 Germans were taken prisoner in this sector.

Back page:

(picture of snack)

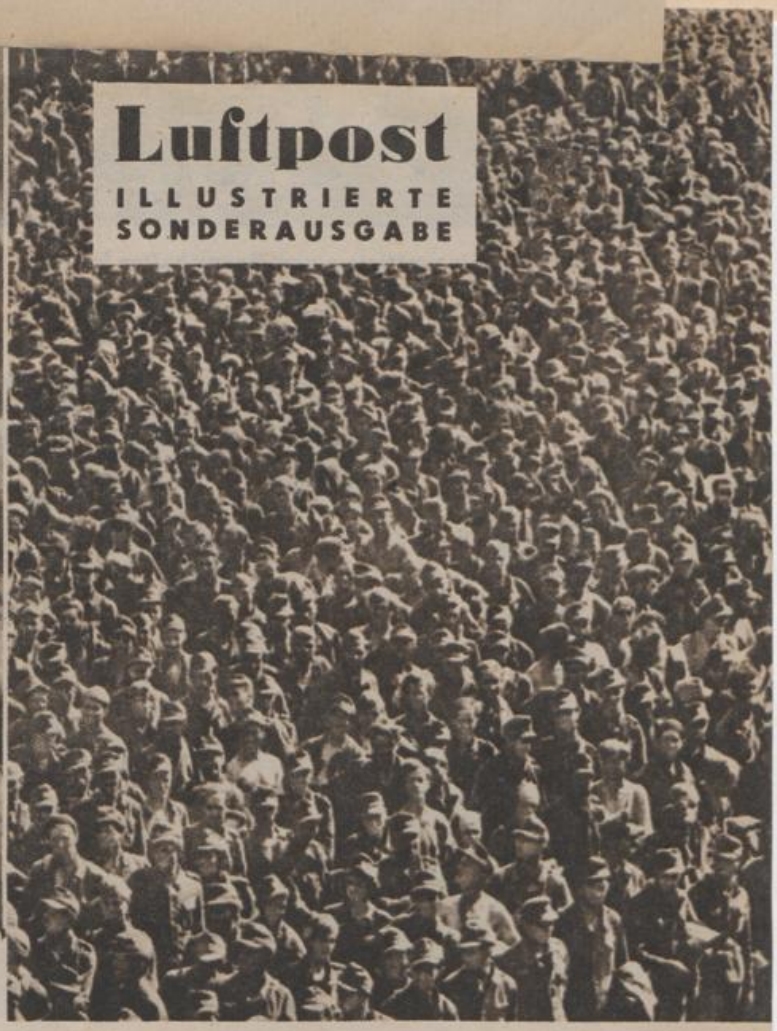
The first meal

Whilst he is still in the forward area, the first meal a German soldier receives after capture by the Allies is an Army emergency ration packet, containing assorted foods of especially high nutritive and restorative value.



Die erste Mahlzeit

Noch im Frontgebiet erhält der deutsche Soldat in alliierter Gefangenschaft als erste Mahlzeit eine alliierte Feldportion, die eine Auswahl höchst nahrhafter und stärkender Lebensmittel enthält.



Luftpost
ILLUSTRIERTE SONDERAUSGABE

In diesem Sommer strecken deutsche Soldaten im Tagesdurchschnitt die Waffen in grösserer Zahl als während der letzten hundert Tage des ersten Weltkriegs. Beinahe eine Million deutscher Soldaten hat sich seit der Eröffnung der alliierten Sommeroffensiven ergeben: über eine halbe Million im Westen, mehr als 420 000 im Osten, mehr als 50 000 in Italien.

IN RUSSLAND



Deutsche kriegsgefangene Generäle in Moskau. Im deutschen Heer war es seit jeher Tradition, dass es einem General in einer hoffnungslosen Lage erlaubt ist und sogar zur Ehre gereicht, die Waffen zu strecken, statt seine Soldaten sinnlos abschlachten zu lassen. 70 deutsche Generäle befinden sich jetzt in russischer Kriegsgefangenschaft; davon haben sich 44 in diesem Sommer ergeben.

IN FRANKREICH



Deutsche Unteroffiziere und Mannschaften in einer französischen Hotelhalle, wo sie auf den Abtransport zum alliierten Dulag warten. Es zeigte sich, dass fast kein einziger dieser Deutschen die Behauptungen der deutschen Propaganda glaubte, sie würden in alliierter Gefangenschaft schlecht behandelt. Fast alle hatten in Briefen von Kameraden aus alliierten Lagern gelesen — oder gehört —, wie gut sie dort behandelt werden.

IN ITALIEN



In San Marino von indischen Einheiten gefangen genommene Deutsche werden nach Waffen untersucht. Vom 26. August, dem Beginn der jüngsten Offensive der 8. Armee im Adriaabschnitt, bis zum 21. September wurden in diesem Raume 6 700 deutsche Gefangene eingebracht.



Die Eingeweihten waren immer die ersten

Im Hotel Majestic in Paris, das vier Jahre lang das Hauptquartier der deutschen Wehrmacht im Westen beherbergte, waren diese deutschen Stabsoffiziere während der Befreiung der Hauptstadt am 25. August eingesperrt. Sie hatten sich widerstandslos französischen Partisanen ergeben. Diese Männer wussten Bescheid. Sie hatten nicht die Absicht, ihr Leben in einem Krieg aufs Spiel zu setzen, von dem sie wussten, dass er verloren ist.

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 69 | Newspaper for German troops | October 6th, 1944

Russians 14 kms from Belgrade

The Red Army, which on September 30th made its first penetration into Yugoslavia near the Iron Gate, at Turnul Severin, on October 3rd also entered the country south of Timisoara, in the direction of Belgrade. The Russians on October 4th took Alibunar, 50 kilometres north-west of Belgrade, and on October 5th Pancevo, 14 kilometres from the Yugoslav capital. In this advance, and also in the advance south of Turnul Severin, the Russians are fighting together with forces of the Yugoslav People's Army, which now controls large areas of Yugoslavia.

Near the Bulgarian-Yugoslav frontier, Bulgarian divisions that formerly fought with the Germans against the Yugoslav partisans are now fighting against their former German allies.

To the south-west, in the coastal area of Albania, the partisans are being supported in a new offensive against the German troops of occupation by Allied airborne and seaborne troops from Italy.

Allies in Greece

The combined Russian-Bulgarian-Allied offensive, besides putting the German forces in Yugoslavia in a hopeless position, has also cut the only escape-route to the north of the German forces — estimated at altogether 150,000 men — cut off in Greece, Crete and the Aegean islands. Allied forces have landed on the Greek mainland, established contact with Greek partisan forces and on the night of October 3rd to 4th drove the German garrison from the port of Patras, at the western end of the Gulf of Corinth.

In the West

„Winter campaign inevitable"

The war-correspondent Alan Moorehead wrote on October 5th in the English newspaper *Daily Express*: « A winter campaign seems inevitable, and we are now allowed to say that Eisenhower and Montgomery are preparing for it.

« Here and there our armies fight into new towns and keypoints along the German border, but the broad onward sweep is temporarily finished. Reasons for this are: one, lack of nearby ports; two, stiffened German resistance now that they are on their own soil; three, weather.



« The new campaign is bound to include at least one major battle along the Rhine. This will of course be coordinated with the Russian strategy. Meanwhile these dreary, wet weeks of October are a time of capturing and building up a network of ports and spring-boards for the coming great assault ».

As these words were written, the situation on the Western Front, from north to south was as follows:

On the coast, Canadian and Polish troops had advanced north-east of Antwerp into Holland. Farther inland, the British 2nd Army continued to strengthen and extend its salient across Holland. On the American 1st Army's front, which runs across Germany from the area of Aachen to north of Trier, the Americans had penetrated through the Westwall on a narrow front north of Aachen, having overcome and passed all the prepared Germans fortifications at this point. The Americans were, however, still encountering bitter German resistance. In Lorraine troops of the American 3rd Army were fighting inside Fort Driant, the strongpoint of Metz. Troops of the Allied 7th Army had advanced, also against stiff resistance, east of Epinal and in the approaches to the Burgundian Gate.

In the rear of the Allied front, the German garrison of Dunkirk — the only port on the north coast of France that is still in German hands — was on October 3rd granted a truce of 60 hours by the commander of the Canadian troops besieging the port, to allow the evacuation of the French civil population.

Allied use of the important Belgian

port of Antwerp has been secured by a coup de main of the RAF. The mouth of the Scheldt and access to the port were formerly controlled by the guns of a German garrison on the island of Walcheren.

On October 4th RAF heavy bombers dropped 6-ton bombs on the seadykes of the island, thus letting in the sea, which at high tide now covers a great part of the island to a depth of 2 1/2 metres and completely swamps the German coastal artillery.

Another strategically important stroke by the RAF was recently carried out against the great Dortmund-Ems canal. Its banks were broken in many places by 6-ton bombs, and the canal is now dry along long stretches. The Ruhr district now has no waterway either to the North Sea or to Berlin and Eastern Germany.

Germany theatre of war

In the last four days air-attacks have been carried out against the following targets in Germany. Each of these attacks, except that of October 4th. was carried out from England in daylight by over 1000 American heavy bombers with fighter escort.

October 2nd: industrial targets in Kassel and Cologne, and rail installations in Hamm.

October 3rd: a tank works in Nürnberg, the Daimler-Benz heavy truck factory in Gaggenau, the Luftwaffe base at Giebelstädt, west of Nürnberg.

October 4th: over 500 American heavy bombers based on Italy attacked stations in the Brenner pass and rail installations in Munich.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, October 6th: In the centre of the front American troops of the 6th Army, having crossed the crest of the Apennines on a broad front, have captured the important height of Monte Venere and the towns of Loiano and Monzuno and are about 25 kilometres from Bologna and less than 20 kilometres from Imola. British troops are advancing on the east flank of the Americans and South African troops on their west flank.

In the Adriatic sector, 8th Army forces have been held up by the Fiumicino river, which is in flood.

WARNING

to German officers and men

Whereas there has recently been a great increase in the number of atrocities committed by German troops in Italy against the civilian population, German officers and men are hereby warned:

1) In accordance with the agreement reached by the governments of Great Britain, the Soviet Union and the United States of America at Teheran in November, 1943, all Germans accused of war-crimes will after the war be returned to the countries in which they are accused of having committed these crimes, for legal trial.

2) Italian partisans and the Italian population have been ordered by the Allied High Command in Italy to make careful, written note of the names, units and other particulars of all German officers and men who have ordered or carried out atrocities, executions of hostages or other crimes against the lives or property of innocent civilians.

No refuge abroad

The British Foreign Minister, Anthony Eden, has reported in the House of Commons that the Spanish government has assured the governments of the United Nations that Spain will not give asylum, after Germany's defeat, to German war-criminals.

The governments of Sweden and the Argentine had previously given similar assurances. The Swiss government has already acted: German Gestapo and SS men who recently sought to escape from France into Switzerland were forcibly sent back to France by the Swiss authorities.

Himmler plans partisan war

The SS-newspaper «Das Schwarze Korps,» in an article published on October 4th, has disclosed that Heinrich Himmler is planning large-scale partisan war in Germany. «Germans in the rear of the enemy front,» writes the paper, «will fight better than the Soviet or Tito partisans.» On the same day Reich Propaganda Minister Goebbels said: «Every German house will be a fortress. The enemy must be prepared to face on German soil a fanatic population continuously harassing him.»

Allied Military Government officers have reported that so far the Germans in the occupied area have given practically no trouble at all. It is pointed out, however, that these people are Catholic, and therefore relatively unaffected by Nazi teachings.

As the battle-front in Germany moves east, the situation may alter. Winston Churchill in a recent speech envisaged the possibility of resistance «in the woods and mountains of Germany by men conscious of their guilt and coming doom.» On the other hand, it is likely that the normal German population will have enough sense to realize that to «turn each house into a fortress,» in Goebbels's words, means, in plain German, to turn it into a pile of ruins.



German Captain moves into captivity:

Towards the end of September a German formation of about 20,000 men, the «March Group South» under Major-General Elster, surrendered in a body to American units south of Orleans, in France. The Germans were hundreds of kilometres from their that-time MLD, had not enough food or transport and were under continual attack from French partisans. This picture shows a German captain of the «March Group South» arriving with his baggage in a hastily constructed reception-camp.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 69 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 6. Oktober 1944

Russen 14 km vor Belgrad

Nachdem die Rote Armee bereits am 30. September bei Turnu Severin in der Nähe des Eisernen Tors die jugoslawische Grenze überschritten hatte, ist sie am 3. Oktober auch südlich Temeschwar in Richtung auf Belgrad in Jugoslawien eingedrungen. Die Russen nahmen am 4. Oktober Alibunar, 50 km nordöstlich Belgrad, und am darauffolgenden Tage Pantschewo, 14 km vor der Hauptstadt Jugoslawiens. Hier, wie auch bei dem Vormarsch südlich Turnu Severin, kämpfen an der Seite der Russen Verbände der jugoslawischen Volksarmee Marschall Titos, die jetzt grosse Teile Jugoslawiens kontrolliert.

In der Nähe der bulgarisch-jugoslawischen Grenze kämpfen bulgarische Divisionen, die früher mit den Deutschen gegen die jugoslawischen Partisanen gekämpft hatten, gegen ihre ehemaligen deutschen Bundesgenossen.

Im Südwesten, im Küstengebiet Albaniens, werden die Partisanen bei einer neuen Offensive gegen die deutschen Besatzungstruppen durch alliierte, von Italien her aus der Luft und von der See gelandete Einheiten unterstützt.

Die Alliierten in Griechenland

Die von russischen, jugoslawischen, bulgarischen und alliierten Kräften gemeinsam geführte Offensive bringt nicht nur die deutschen Truppen in Jugoslawien in eine hoffnungslose Lage, sondern hat auch den in Griechenland, Kreta und den ägäischen Inseln isolierten Deutschen — schätzungsweise 150 000 Mann — den letzten Rückweg nach Norden abgeschnitten. Alliierte Verbände, die auf dem griechischen Festland gelandet waren, stellten die Verbindung mit griechischen Partisaneneinheiten her und vertrieben in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober die deutsche Besatzung der Stadt Patras an der Nordseite des Peloponnes.

Im Westen

„Winterfeldzug nicht zu vermeiden"

Der Kriegsberichter Alan Moorehead schrieb am 5. Oktober in der englischen Tageszeitung „Daily Express": „Ein Winterfeldzug scheint unvermeidlich, und wir dürfen jetzt aussprechen, dass Eisenhower und Montgomery dafür Vorbereitungen treffen.

An verschiedenen Stellen kämpfen sich unsere Armeen in neue Städte und Schlüsselstellungen an der deutschen Grenze vor, aber der breite, rasche Vormarsch ist vorübergehend zum Stillstand gekommen. Gründe hierfür: erstens, das Fehlen naher Häfen; zweitens, versteifter deutscher Widerstand; drittens, das Wetter.



Der neue Feldzug wird mindestens eine grosse Schlacht am Rhein bringen, die natürlich im Einklang mit der russischen Strategie stehen wird. Inzwischen dienen die regnerischen, trüben Oktoberwochen dazu, ein Netz von Häfen und Sprungbrettern für den künftigen Grossangriff zu erobern oder neu zu schaffen.."

Als dieser Artikel geschrieben wurde, sah die Lage an der Westfront (von Norden nach Süden) so aus:

An der Küste waren kanadische und polnische Truppen nördlich Antwerpen über die holländische Grenze vorgerückt. Landeinwärts verstärkt und erweitert die englische 2. Armee ihren Frontvorsprung quer durch Holland. An der Front der amerikanischen 1. Armee, die vom Raum von Aachen bis nördlich Trier verläuft, haben die Amerikaner nördlich Aachen auf schmaler Front den Westwall durchbrochen. Sie rückten hier über alle deutschen Befestigungen hinaus vor. Die amerikanischen Truppen stossen jedoch weiterhin auf erbitterten deutschen Widerstand. In Lothringen kämpften Einheiten der amerikanischen 3. Armee im Innern des Forts Driant, einer Schlüsselstellung im Festungsgürtel von Metz. Einheiten der alliierten 7. Armee waren östlich Epinal und im Vorfeld der Burgundischen Pforte vorgedrungen.

Im Rücken der alliierten Front wurde der Besatzung von Dünkirchen — dem einzigen Hafen an der Nordküste Frankreichs, der sich noch in deutschen Händen befindet — am 3. Oktober vom Kommandeur der kanadischen Belage-

rungstruppen Waffenruhe gewährt, um der Zivilbevölkerung die Evakuierung zu ermöglichen.

Die Benutzung des grossen belgischen Hafens Antwerpen wurde durch einen Handstreich der RAF den Alliierten gesichert. Die Scheldemündung und die Hafeneinfahrt wurden bisher von den Geschützen der deutschen Besatzung auf der holländischen Insel Walcheren kontrolliert. Am 4. Oktober bombardierten RAF-Grosskampfflugzeuge den Seedeich der Insel mit Sechstonnen-Bomben; dadurch steht während der Flut ein grosser Teil der Insel zweieinhalb m unter Wasser; die deutschen Küstenbatterien sind völlig überschwemmt.

Ein anderer strategisch wichtiger Schlag wurde von der RAF kürzlich gegen den grossen Dortmund-Ems-Kanal geführt. Die Kanalwände wurden an vielen Stellen durch Sechstonnen-Bomben zum Einsturz gebracht, und der Kanal ist auf lange Strecken ausgetrocknet. Das Ruhrgebiet hat jetzt weder nach der Nordsee, noch nach Berlin und Ostdeutschland Wasserverbindung.

Kriegsschauplatz Deutschland

In den letzten vier Tagen wurden Tagesangriffe gegen folgende Ziele in Deutschland geführt (mit Ausnahme des Angriffs vom 3. Oktober waren jedesmal über 1000 durch Jäger gesicherte USA-Grosskampfflugzeuge, Operationsbasis England, eingesetzt):

2. Oktober: Industrieziele in Kassel und Köln; Bahnanlagen in Hamm.

3. Oktober: Panzerwerk in Nürnberg; Daimler-Benz-Lastwagen-Fabrik in Gaggenau; Luftwaffenstützpunkt bei Giebelstädt, westlich Nürnberg.

4. Oktober: Brennerbahn-Stationen und Bahnanlagen in München (von über 500 USA-Grosskampfflugzeugen, Operationsbasis Italien).

5. Oktober: Verschiebebahnhöfe in Köln und Rheine.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 6. Oktober: Im mittleren Frontabschnitt überschritten amerikanische Einheiten der 5. Armee den Apennin-Kamm auf breiter Front, eroberten den wichtigen Monte Venere, die Ortschaften Loiano und Monzuno und stehen jetzt etwa 25 km vor Bologna und weniger als 20 km vor Imola. Englische Einheiten rücken auf der Ostflanke der Amerikaner vor, südafrikanische Einheiten auf der Westflanke.

Im Adria-Abschnitt werden die Truppen der 8. Armee durch den Hochwasser führenden Fiumicino aufgehalten.

WARNUNG

an deutsche Offiziere und Mannschaften

In der letzten Zeit haben die von deutschen Truppen in Italien an der Zivilbevölkerung verübten Greultaten stark zugenommen. An deutsche Offiziere und Mannschaften wird daher folgende Warnung gerichtet:

1. Auf Grund des von den Regierungen Grossbritanniens, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika im November 1943 in Teheran abgeschlossenen Abkommens werden alle Deutschen, die eines Kriegsverbrechens angeklagt sind, nach dem Kriege in den Ländern vor Gericht gestellt werden, in denen sie der Anklage nach diese Verbrechen begangen haben.

2. Die italienischen Partisanen und die italienische Zivilbevölkerung sind von dem alliierten Oberkommando in Italien angewiesen worden, genauestens die Namen und Einheiten aller deutschen Offiziere und Mannschaften schriftlich festzuhalten, die Greultaten, Hinrichtungen von Geiseln oder andere Verbrechen gegen das Leben oder das Eigentum unschuldiger Zivilpersonen angeordnet oder ausgeführt haben.

Keine Zuflucht im Ausland

Wie der englische Aussenminister Anthony Eden im Unterhaus berichtete, hat die spanische Regierung den Regierungen der Vereinten Nationen die Versicherung gegeben, dass Spanien nach Deutschlands Niederlage deutschen Kriegsverbrechern keine Zuflucht gewähren wird.

Die Regierungen Schwedens und Argentiniens haben ähnliche Versicherungen schon vor einiger Zeit abgegeben. Die Regierung der Schweiz hat bereits gehandelt: deutsche Gestapo- und SS-Angehörige, die kürzlich aus Frankreich in die Schweiz zu entkommen suchten, wurden von den schweizerischen Behörden zwangsweise nach Frankreich zurückgeschafft.

Himmler plant Partisanenkrieg

Die SS-Wochenschrift „Das Schwarze Korps" enthüllt in ihrer Ausgabe vom 4. Oktober, dass Himmler einen ausgedehnten Partisanenkrieg in Deutschland plant. „Deutsche im Rücken der Feindfront", so heisst es in dem Artikel, „werden besser kämpfen als sowjetische oder Tito-Partisanen". Am selben Tage erklärte Reichspropagandaminister Goebbels: „Jedes deutsche Haus wird eine Festung sein. Der Feind muss sich darauf gefasst machen, auf deutschem Boden einer fanatischen Bevölkerung gegenüberzustehen, die ihm andauernd zu schaffen macht".

Offiziere der alliierten Militärverwaltung berichten, dass die Deutschen im besetzten Gebiet so gut wie keine Schwierigkeiten bereiten. Es wird indessen betont, dass die Bevölkerung in dieser Gegend katholisch und daher von den Nazilehren unberührter ist.

Mit dem Vorrücken der Kampffront in Deutschland nach Osten mag sich die Lage ändern. Churchill sprach kürzlich in einer Rede von der Möglichkeit, dass „in den Wäldern und Bergen Deutschlands von schuld- und untergangsbewussten Männern weitergekämpft" wird. Die deutsche Bevölkerung wird genug Verstand haben einzusehen, dass jedes Haus „eine Festung" auf gut deutsch heisst: jedes Haus ein Trümmerhaufen.



Deutscher Hauptmann zieht in die Gefangenschaft · Gegen Ende September ergab sich ein deutscher, etwa 20 000 Mann starker Verband, die „Marschgruppe Süd", unter Generalmajor Elster geschlossen südlich Orléans, in Frankreich, amerikanischen Einheiten. Die Deutschen hatten nicht genug zu essen und waren dabei ständigen Angriffen französischer Partisanen ausgesetzt. Die Aufnahme zeigt einen Hauptmann der „Marschgruppe Süd" bei der Ankunft in einem Aufnahmelager.

Translation of German leaflet GT/14

Lies you are told

Obverse.

German soldiers! In an effort to keep you fighting in a lost war, your officers, on instructions from the Party leadership, threaten you with stories of terrible things that happen to German soldiers who surrender to the Allies. All these stories are lies.

Lie no. 1: That the Allies mistreat or starve German prisoners. This lie scarcely needs an answer from our side: many of you have received letters from relatives and comrades in Allied camps. You know the truth: that German prisoners-of war are treated honourably and well.

Lie no.2: That the Allies especially mistreat, or even kill, prisoners taken from the Waffen-SS. (This lie is, of course, told only to SS units). The truth: prisoners taken from the Waffen-SS get exactly the same treatment, in all respects, as other German soldiers.

Lie no. 3: That German prisoners-of war will be sent to England, where they will be killed by "V1". The truth: "V1" -- which, anyway, has now pratically ceased -- is aimed almost exclusively at the London area. There are no prisoners-of-war camps in this area.

Lie no. 4: That German soldiers who surrender voluntarily will later be exchanged by the Allies against British or American prisoners-of-war, and on their return to Germany will be shot. The truth: prisoners-of-war are exchanged only in quite exceptional cases. In any case, no prisoners-of-war is ever exchanged unless he volunteers to be.

Lie no. 5: That the Allies publish the names of German soldiers who have surrendered voluntarily, thus enabling the Nazi Party to take reprisals on their families. The truth: the Allies never, at any time, reveal the circumstances in which a German soldier surrenders.

Lie no. 6: That German prisoners-of-war will be detained in Allied labour-camps for many years after the war. The truth: After the war, in accordance with the Geneva Convention, all German prisoners-of-war will be sent home just as soon as possible.

Reverse:

How to surrender

Individual surrender: Individual soldiers, or small groups of five men or less surrender by laying aside arms and belts, raising their hands and waving a handkerchief or leaflet. If Allied soldiers are near by, it is best to call out to them. Safe-conduct passes are not indispensable. Collecting-points for prisoners-of-war are on the main and connecting roads.

Group surrender: If a unit surrenders in little groups of not more than five men each, the instructions already given apply. For the surrender of larger groups the Hague Convention provides that an officer or N.C.O. carrying a white flag should surrender to the nearest Allied officer, if

possible of equal rank. If negotiation is necessary, spokesmen may present themselves at the nearest Allied Command Post.

Treatment of prisoners-of-war

1. Decent treatment. In accordance with the Geneva Convention German prisoners-of-war are treated as soldiers.

2. Good food. They get the same rations as Allied soldiers.

3. Hospitalization. Their sick and wounded receive the same medical attention as Allied soldiers.

4. Opportunity to write letters. Every prisoner-of-war may write home four postcards and four letters monthly.

5. Return home. After the war, prisoners-of-war will be sent home as soon as possible.

Lügen, die man euch erzählt

Deutsche Soldaten! Um euch in diesem verlorenen Kriege zum Weiterkämpfen zu veranlassen, erzählen euch eure Offiziere, auf Anordnung der Nazi-Führung, was für schreckliche Dinge die deutschen Soldaten erwarten, die sich den Allierten ergeben. Das sind lauter Lügen.

Erste Lüge: Die Alliierten misshandeln deutsche Kriegsgefangene oder geben ihnen nichts zu essen. Diese Lüge bedarf unsererseits kaum einer Erwiderung: viele von euch haben Briefe von Verwandten oder Kameraden aus alliierten Lagern erhalten. Ihr wisst die Wahrheit: deutsche Kriegsgefangene werden anständig und gut behandelt.

Zweite Lüge: Von den Alliierten werden Angehörige der Waffen-SS besonders schlecht behandelt oder sogar getötet. (Diese Lüge wird natürlich nur SS-Verbänden erzählt.) Wahr ist, dass kriegsgefangene Angehörige der Waffen-SS ganz genau so behandelt werden wie alle anderen deutschen Soldaten.

Dritte Lüge: Deutsche Kriegsgefangene werden nach England geschickt und finden dort durch « V1 » den Tod. Wahr ist, dass « V1 », die ohnehin so gut wie völlig ausgeschaltet ist, fast ausschliesslich gegen den Raum von London gerichtet ist. In diesem Raum befinden sich keine Kriegsgefangenenlager.

Vierte Lüge: Deutsche Soldaten, die sich freiwillig ergeben, werden von den Alliierten später gegen englische oder amerikanische Kriegsgefangene ausgetauscht und dann, nach ihrer Heimkehr, in Deutschland erschossen. Wahr ist, dass Kriegsgefangene nur in ganz seltenen Fällen ausgetauscht werden, und auch dann nur, wenn sie sich freiwillig dazu melden.

Fünfte Lüge: Die Alliierten veröffentlichen die Namen deutscher Soldaten, die sich freiwillig ergeben. Wahr ist, dass die Alliierten niemals bekanntgeben, unter was für Umständen ein deutscher Soldat in Gefangenschaft geraten ist.

Sechste Lüge: Deutsche Kriegsgefangene werden nach dem Kriege noch viele Jahre lang in alliierten Arbeitslagern zurückbehalten. Wahr ist, dass, gemäss der Genfer Konvention, deutsche Kriegsgefangene nach dem Kriege so bald wie möglich nach Hause geschickt werden.

Wie man sich ergibt

Einzelübergabe: Einzelne Soldaten oder kleine Gruppen bis zu drei Mann legen Waffen und Koppel ab und ergeben sich, indem sie die Hände hochheben und ein Taschentuch oder ein Flugblatt schwenken. Befinden sich alliierte Soldaten in der Nähe, so ruft man sie am besten an. Passierscheine sind nützlich, aber nicht erforderlich. Sammelplätze für Kriegsgefangene befinden sich an den Haupt- und Durchgangsstrassen.

Gruppenübergabe: Ergibt sich eine Einheit in kleinen Gruppen von nicht mehr als drei Mann, so gelten die obenstehenden Bestimmungen. Bei grösseren Gruppen sieht die Haager Konvention vor, dass ein Offizier oder Unteroffizier die Mannschaften unter Vorantragen einer weissen Fahne dem nächsten alliierten Offizier — wenn möglich gleichen Ranges — übergibt. Sind Besprechungen zu führen, so können sich Parlamentäre zum nächstgelegenen alliierten Gefechtsstand begeben.

BEHANDLUNG VON KRIEGSGEFANGENEN

1. Anständige Behandlung. Auf Grund der Genfer Konvention werden deutsche Kriegsgefangene als Soldaten behandelt.
2. Gute Verpflegung. Sie erhalten dieselbe Kost wie alliierte Soldaten.
3. Lazarettbehandlung. Ihre Verwundeten und Kranken erhalten die gleiche ärztliche Pflege wie alliierte Soldaten.
4. Schreibgelegenheit. Jeder Kriegsgefangene kann monatlich vier Karten und vier Briefe nach Hause schreiben.
5. Rückkehr. Nach Kriegsende werden Kriegsgefangene so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

GT/14

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 70 Newspaper for German troops October 10th, 1944

Russians break through in Lituania and Hungary

On the night of October 8th a Moscow special communique announced that in Lituania forces of the lst Baltic Army and of the 3rd Byelo-Russian Army had broken the German defensive positions west of Shavli, on a front of 280 kilometres, and had in four days advanced over 100 kilometres. On the following day Russian forces were 20 kilometres from Memel and 50 kilometres from Tilsit. This breakthrough constitutes a new threat to the German forces which since the middle of August have been fighting on the defensive on the East Prussian frontier.

In the northern Baltic area, the remnants of the smashed German 18 th Army, which fled from Estonia to the Moon, Dagö and Oesel islands on the Gulf of Riga, are being mopped up by pursuing forces of the Leningrad Army. The Russians now control these islands, and the German 16th Army, which since the end of July has been as good as cut off by land in the Riga area, is now also cut off by sea.

In the Balkans, the 2nd Ukrainian Army which in the last five weeks has advanced over 500 kilometres from Rumania into Hungary, was on October 9th about 80 kilometres from Budapest, and was advancing on the Hungarian capital along a 250 kilometre front stretching from west of Debrecen into Yugoslav territory north of the Danube.

Farther south, the Russians, together with forces of Marshal Tito's Yugoslav People's Army, have surrounded the German garrison in Belgrade. The 3rd Ukrainian Army, under whose orders the army of Germany's former ally, Bulgaria, is now also fighting, is advancing into Yugoslavia south-west of the Iron Gate.

Cut off in the Balkans

By these Russian advances an estimated 150,000 Germans in Yugoslavia, Albania, Greece, Crete and the Aegean islands are now cut off from Germany. British troops that recently landed in Greece have, with the help of the Greek partisans, quickly liberated nearly the whole of the country south of the Gulf of Corinth.



5000 aircraft over Germany

The Allied air offensive against Germany has in the last few days reached a record intensity. On the single day of October 7th over 5000 Allied aircraft were over Germany. Now that the Germans have been almost cleared out of France, the Allies can attack targets in Germany from bases in France as well as in England and Italy. Moreover, now that the «V1» launching-platforms in Northern France are in Allied hands, the Allied air forces need no longer spend thousands of tons of bombs weekly on these targets. Brief summary of recent air operations against Germany:

October 6th, day: Very strong forces of escorted heavy bombers attacked oil refineries in Hamburg and Sterkrade; an aircraft works and an ordnance depot in Hamburg; tank and aircraft factories and ordnance depots in Berlin.

October 6th-7th, night: Nearly 1000 RAF heavy bombers attacked railway yards in Dortmund, and a new industrial centre in Bremen.

October 7th, day: Over 5000 Allied aircraft — including over 3100 heavy bombers — operating from bases in England, France and Italy attacked, amongst other targets: the Henschel plant at Kassel, which makes nearly all Germany's Tiger tanks; the Krupp heavy tank works at Magdeburg-Buchau; synthetic oil plants at Pölitz, Ruhland, Merseburg, Magdeburg, Bohlen and Lützgendorf; and the dam and hydro-electric plant at Kembs, near Mulhouse, which formerly supplied Baden with electricity.

In all operations of October 6th-7th Allied losses were 117 heavy bombers and 29 fighters. 55 German aircraft were shot down and 19 destroyed on the ground.

October 8th, day: In attacks on airfields in Western Germany by 1700 American medium and light bombers, 64 German aircraft were destroyed on the ground.

October 9th, day: Over 1100 American heavy bombers, with fighter escort, attacked the Rhine bridges and other targets in Koblenz and Mainz.

October 9th, 10th, night: Heavy attacks by the RAF on targets in Bochum and Wilhelmshaven.

Aachen surrounded

On October 9th Allied Supreme Headquarters reported that troops of the American 1st Army, penetrating the Westwall north of Aachen, had taken Alsdorf, Würselen, Haaren and Weiden and had reached a point five km north-east of the city. Other troops of this army, which already on September 23rd had breached the Westwall to the south of Aachen and had taken Stolberg, east of the city, wheeled round to the north-west in an encircling movement. The gap between the two American forces was on the 9th only 1 1/2 kilometres wide, and was under the fire of American artillery. The garrison of Aachen was cut off.

On the Dutch coast, the Canadian 1st Army has been engaged in bitter fighting on the Leopold Canal, south of the Scheldt estuary. 11,000 Germans on the Walcheren peninsula have been cut off by an advance of British and Polish units. Between the Waal and the Lower Rhine the British 2nd Army has repelled many German counter-attacks. Luxemburg has been cleared of Germans by the American 3rd Army. In Lorraine other units of this army have taken several towns north-east of Nancy. In the Burgundian Gate the Allied 7th Army is putting down heavy barrages on the German outer defences.

„Scorched earth" not applied

When the Germans were advancing in Russia in the summer of 1941 the Soviet Government initiated the « scorched earth » strategy. Factories, mines, power-houses, blast-furnaces, and even the great Dnieper dam, were destroyed, to prevent their being of service to the Germans.

When the Allies entered Germany from the west, the National Socialist Party endeavoured to imitate the Russian « scorched earth » strategy. In the coal-mining village of Ubach the Nazis gave orders that the great Ubach mine, which yelds about 3000 tons of coal daily, should be set on fire. The miners, however, refused to carry out this order. When Allied troops entered Ubach, the mine was intact, and in perfect working condition. The miners explained that the mine had for generations been the bread and butter of themselves and their families.



« **Every house a fortress** » is the slogan that Reich Propaganda Minister Goebbels has coined for the coming battle of Germany. This little public-house in Wallendorf, in the western Eifel, had been used by German snipers.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, October 10th: On the northern slopes of the central Apennines, American, British and South African troops have, despite bad weather and stubborn German resistance, continued their advance on the Po valley. The Bologna-Rimini road is now under Allied shell-fire. The Germans are massing forces in front of Bologna and Imola, and have brought up heavy artillery in these areas.

In the Adriatic sector, British and Indian troops have crossed the flooded Fiumicino and have taken heights north of the river.

On the west coast, American troops and troops of the Brazilian Expeditionary Force have maintained pressure north of Viareggio.

Lieutenant Klingenhöfer

Prisoners-of-war taken on the 8th Army sector from the 715th Division state that Lieutenant Klingenhöfer, of the 1028th Regiment, is hated by every man in his company.

Klingenhöfer sits most of the time in his bunker, and is never seen in the line. Recently, during a heavy artillery barrage, 15 men of his company sought to take cover in Klingenhöfer's bunker. He kicked them out and supplied them with a few spades with which to dig fox-holes. Before they could do this, however, the artillery barrage started again, and they returned to the bunker. Again Klingenhöfer kicked them out, and said « I'll bump off anyone who comes back. » Before the artillery attack was over, four of the fifteen men were severely wounded and one was killed by shell fragments.

Germany's bread

Commenting on the official German announcement that, from October 15th, the German bread-ration for adults will be reduced by 200 grammes a week — that is, by about a tenth, a spokesman of the British Ministry of Economic Warfare says:

« Germany produces in a year about 10 million tons of breadgrain — this year, as a result of a poor harvest, rather less. Her consumption — even at a time when her armies in the east and west were living on the plunder of Russia, France and Holland — was 12 1/2 million tons yearly.

« This means a deficit of at least 2 1/2 million tons yearly, which was formerly covered by imports from the conquered territories. These have now ceased, and the cut in the bread ration means a saving of only 1 1/4 million tons a year. Supplies left over from last year cannot possibly make up the difference. A further cut in the German bread-ration is inevitable. »

An international force?

The governments of America, Great Britain, Russia and China have published a plan whereby after the war the forces of the United Nations would be converted into an international force for the maintenance of world peace.

Authority over this international force would be entrusted to a United Nations Security Council of 11 members, on which the above-named Four Powers and also France would be permanently represented.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 70 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 10. Oktober 1944

Russen brechen in Litauen, Ungarn durch

Am 8. Oktober abends gab Moskau in einer Sondermeldung bekannt, dass in Litauen Verbände der 1. baltischen und der 3. bjelorussischen Armee die deutschen Abwehrstellungen westlich Schaulen auf einer 280 km breiten Front durchbrochen hatten und in vier Tagen mehr als 100 km vorgerückt waren. Am 9. standen russische Kräfte 20 km vor Memel und 50 km vor Tilsit. Dieser Durchbruch bedeutet eine neue Bedrohung der deutschen Kräfte, die seit Mitte August an der Grenze Ostpreussens in Abwehrkämpfen stehen.

Im nördlichen Baltikum werden die Uebereste der zerschlagenen deutschen 18. Armee, die von Estland nach den Inseln Moon, Dagö und Oesel in der Rigaer Bucht geflohen waren, von den nachsetzenden Kräften der Leningrad-Armee aufgerieben. Die Inseln sind jetzt in russischer Hand, und die deutsche 16. Armee, die im Raum von Riga seit Ende Juli zu Lande so gut wie abgeschnitten war, ist jetzt auch von der See her abgeschnitten.

Auf dem Balkan stand die 2. ukrainische Armee, die in den letzten fünf Wochen von Rumänien über 500 km nach Ungarn vorgerückt ist, am 9. Oktober etwa 80 km vor Budapest und rückte auf die ungarische Hauptstadt auf einer 250 km langen Front vor, die sich vom Westen Debreczins bis zum Gebiet nördlich der Donau in Jugoslawien erstreckt.

Weiter südlich haben die Russen zusammen mit Kräften der jugoslawischen Volksarmee Marschall Titos die deutsche Besatzung Belgrads umzingelt. Die 3. ukrainische Armee, unter deren Befehl jetzt auch Deutschlands früherer Bundesgenosse Bulgarien kämpft, rückt südwestlich des Eisernen Tores in Jugoslawien ein.

Auf dem Balkan abgeschnitten

Durch diese russischen Vormärsche sind jetzt schätzungsweise 150 000 Deutsche in Jugoslawien, Albanien, Griechenland, Kreta und den ägäischen Inseln von Deutschland abgeschnitten. Englische Einheiten, die kürzlich in Griechenland gelandet sind, befreiten mit Hilfe der griechischen Partisanen schnell beinahe den ganzen Peloponnes.



5000 Flugzeuge über Deutschland

Die Wucht der Luftoffensive gegen Deutschland hat während der letzten Tage einen Rekord erreicht. Allein am 7. Oktober waren mehr als 5000 alliierte Flugzeuge über Deutschland.

Die alliierten Luftflotten können jetzt, wo die Deutschen fast aus ganz Frankreich gedrängt sind, Ziele in Deutschland von Stützpunkten in Frankreich wie von England oder Italien aus angreifen. Sodann brauchen sie jetzt, wo die Abschussrampen der «V1» in Nordfrankreich in alliierten Händen sind, wöchentlich nicht mehr Tausende Tonnen von Bomben gegen diese Ziele zu verwenden.

6. Oktober: Tagesangriff sehr starker Verbände von Grosskampfflugzeugen mit Jagdschutz auf Oelraffinerien in Hamburg und Sterkrade, eine Flugzeugfabrik in Hamburg, Panzer- und Flugzeugwerke in Berlin.

6.-7. Oktober: Nachtangriff von beinahe 1000 RAF-Grosskampfflugzeugen auf Bahnanlagen in Dortmund und ein neues Industriegebiet in Bremen.

7. Oktober: Tagesangriff von über 5000 alliierten Flugzeugen, darunter mehr als 3100 Grosskampfflugzeugen, von Stützpunkten in England, Frankreich und Italien aus, unter anderem auf die Henschelwerke in Kassel (Hersteller fast sämtlicher deutscher «Tiger»-Panzer), die Kruppwerke für Schwerpanzer in Magdeburg-Buchau, Treibstoffwerke in Pölitz, Ruhland, Merseburg, Magdeburg, Böhlen und Lützgendorf, und Talsperre und Kraftwerk in Kembs bei Mülhausen, das Baden mit Strom versorgte.

Bei den Operationen vom 6. bis zum 7. Oktober verloren die Alliierten insgesamt 117 Grosskampfflugzeuge und 29 Jäger. 55 deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen, 19 auf dem Boden zerstört.

8. Oktober: Tagesangriff von 1700 mittelschweren und leichten USA-Kampfflugzeugen auf Flugplätze in Süddeutschland. 64 deutsche Flugzeuge auf dem Boden zerstört.

9. Oktober: Tagesangriff von über 1100 USA-Grosskampfflugzeugen mit Jagdschutz auf die Rheinbrücken und andere Ziele in Koblenz und Mainz.

9.-10. Oktober: Schwerer Nachtangriff der RAF auf Ziele in Bochum und Wilhelmshaven.

Aachen umzingelt

Am 9. Oktober meldete das alliierte Grosse Hauptquartier, dass Einheiten der amerikanischen 1. Armee, die den Westwall nördlich Aachen durchbrochen hatten, Alsdorf, Würselen, Haaren und Weiden eroberten und 5 km nordöstlich der Stadt Aachen standen. Andere Einheiten dieser Armee, die bereits am 23. September den Westwall südlich Aachen durchbrochen und Stolberg, östlich der Stadt, erobert hatten, vollzogen in einem Einkreisungsmanöver eine Schwenkung nach Nordwesten. Am 9. Oktober war die Lücke zwischen den beiden amerikanischen Kräften nur 1 1/2 km breit und lag unter amerikanischem Artilleriebeschuss. Die Besatzung von Aachen war abgeschnitten.

An der holländischen Küste hatte die kanadische 1. Armee am Leopold-Kanal, südlich der Scheldemündung, schwere Kämpfe zu bestehen. 11 000 Deutsche auf der Insel Walcheren sind jetzt durch einen Vormarsch englischer und polnischer Verbände abgeschnitten. Zwischen Waal und Niederrhein schlug die englische 2. Armee zahlreiche deutsche Gegenangriffe zurück. Aus Luxemburg wurden von der amerikanischen 3. Armee die letzten Deutschen geworfen. In Lothringen wurden mehrere kleine Städte nordöstlich Nancy erobert. An der Burgundischen Pforte liegt schweres Trommelfeuer der alliierten 7. Armee auf den äusseren Verteidigungswerken der Deutschen.



« Jedes Haus eine Festung » ist das von Reichspropagandaminister Goebbels für die kommende Schlacht um Deutschland geprägte Motto. Die Aufnahme zeigt eine kleine Gastwirtschaft in Wallendorf in der westlichen Eifel, die von deutschen Scharfschützen benutzt wurde.

„Versengte Erde" nicht angewandt

Als die Deutschen im Sommer 1941 in Russland vorrückten, wandte die russische Regierung die Strategie der « versengten Erde » an. Fabriken, Gruben, Kraftwerke, Hochöfen und sogar die grosse Dnjepr-Talsperre wurden zerstört, um ihre Benutzung durch die Deutschen zu verhüten.

Als die Alliierten von Westen her in Deutschland eindrangen, versuchte die NSDAP die russische Stategie der « versengten Erde » nachzumachen. In dem Bergbaudorf Ubach befahlen die Nazis, die grosse Ubacher Grube anzuzünden, in der täglich etwa 3000 t Kohlen gefördert werden. Die Grubenarbeiter weigerten sich aber, den Befehl auszuführen. Als alliierte Truppen in Ubach einrückten, war die Grube unbeschädigt und voll betriebsfähig. Die Arbeiter erklärten, die Grube habe seit Generationen den Ubachern Arbeit und Brot gegeben.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 10. Oktober: An den Nordhängen des mittleren Apennins setzten amerikanische, englische und südafrikanische Einheiten bei ungünstigem Wetter gegen zähen deutschen Widerstand ihren Vormarsch nach der Po-Ebene fort. Die Strasse Bologna-Rimini liegt jetzt unter alliiertem Artilleriefeuer. Die Deutschen konzentrieren Kräfte vor Bologna und Imola; in den Raum dieser Städte haben sie schwere Artillerie gebracht.

Im Adria-Abschnitt überschritten englische und indische Einheiten den angeschwollenen Fiumicino und nahmen Höhen im Norden des Flusses.

An der Westküste hielten USA- und brasilianische Einheiten ihren Druck nördlich Viareggio aufrecht.

Leutnant Klingenhöfer

Nach Aussagen deutscher Kriegsgefangener von der 715. Division am Abschnitt der 8. Armee wird Leutnant Klingenhöfer, 1028. Regiment, von jedem Mann seiner Kompanie gehasst.

Klingenhöfer sitzt fast immer in seinem Bunker und lässt sich nie vorne sehen. Kürzlich suchten 15 Mann seiner Kompanie bei schwerem Trommelfeuer Schutz in Klingenhöfers Bunker. Er liess sie nicht herein und gab ihnen ein paar Spaten zum Graben von Erdlöchern. Ehe sie damit fertig waren, ging das Trommelfeuer wieder los, und sie liefen zum Bunker zurück. Klingenhofer liess sie wieder nicht herein und sagte: « Ich knalle jeden ab, der wiederkommt. » Bevor der Artillerieangriff aufhörte, waren durch Granatsplitter vier von den 15 Mann schwer verwundet, einer war tot.

Deutschlands Brot

Zu der amtlichen deutschen Bekanntmachung, dass ab 15. Oktober die deutsche Brotzuteilung für Erwachsene um wöchentlich 200 g, d. h. um etwa ein Zehntel, herabgesetzt wird, bemerkte ein Sprecher des englischen Kriegswirtschaftsministeriums:

« Deutschland erzeugt im Jahre etwa zehn Millionen t Brotgetreide — in diesem Jahre infolge der schlechten Ernte eher weniger. Sein Verbrauch betrug aber auch zu der Zeit, als seine Armeen im Osten und Westen sich selbst ernährten, 12 1/2 Millionen t im Jahr.

Das bedeutet einen Defizit von 2 1/2 Millionen t, der in der Vergangenheit durch Einfuhr aus den eroberten Gebieten ausgeglichen wurde. Diese Einfuhr hat jetzt aufgehört, und die Kürzung der Brotzuteilung bedeutet eine Ersparnis von nur etwa 1 1/2 Millionen Tonnen im Jahr. Vorräte vom letzten Jahr können das Loch unmöglich stopfen. Eine weitere Herabsetzung der deutschen Brotzuteilung ist unausbleiblich. »

Internationales Heer?

Die Regierungen Amerikas, Englands, Russlands und Chinas haben einen Plan veröffentlicht, der die Umwandlung von Streitkräften der Vereinigten Nationen in ein internationales Heer zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens vorsieht.

Befehlsgewalt über dieses Heer würde einem aus elf Mitgliedern der Vereinigten Nationen zusammengesetzten Rat für internationale Sicherheit übertragen werden, dem die vier obengenannten Mächte sowie Frankreich als ständige Mitglieder angehören würden.

SOLDATEN DES 2. BATAILLONS DES 117. GRENADIERREGIMENTS!

Man hat euch hier eingesetzt, um euch aufzuopfern. Ihr seid Ersatz für eine Einheit, die so gut wie aufgerieben worden ist. Ihr sollt jetzt einen bereits durchbrochenen Abschnitt halten.

Wer in dieser Linie bleibt, wird unser bevorstehendes mörderisches Trommelfeuer nicht überleben.

KOMMT ZU UNS HERUEBER!

Viele eurer Kameraden sind bereits gefangengenommen worden, seit ihr in der HKL eingetroffen seid. Sie sind bereits aus der Kampfzone heraus, auf dem Weg in ein amerikanisches Sammellager. Sie sind in Sicherheit!

Man hat euch eine Menge blödsinniger Lügen über amerikanische Kriegsgefangenschaft erzählt. Die Wahrheit ist, dass wir jeden Kriegsgefangenen anständig behandeln, egal ob er deutscher oder irgendwelcher anderer Nationalität ist.

Schwenkt beim Herüberkommen dieses Flugblatt oder etwas sonstiges Weisses, oder gebt uns auf andere Weise zu verstehen, dass ihr Schluss machen wollt.

Wer nicht sogleich herüberkommen kann, verlasse seine Stellung so bald wie möglich und verberge sich irgendwo bis zur Dunkelheit.

SOFORT HANDELN! RETTET EUCH, EHE ES ZU SPAET IST!

T-9

SOLDATEN DES 2. BATAILLONS DES 117. GRENADIERREGIMENTS!

Man hat euch hier eingesetzt, um euch aufzuopfern. Ihr seid Ersatz für eine Einheit, die so gut wie aufgerieben worden ist. Ihr sollt jetzt einen bereits durchbrochenen Abschnitt halten.

Wer in dieser Linie bleibt, wird unser bevorstehendes mörderisches Trommelfeuer nicht überleben.

KOMMT ZU UNS HERUEBER!

Viele eurer Kameraden sind bereits gefangengenommen worden, seit ihr in der HKL eingetroffen seid. Sie sind bereits aus der Kampfzone heraus, auf dem Weg in ein amerikanisches Sammellager. Sie sind in Sicherheit!

Man hat euch eine Menge blödsinniger Lügen über amerikanische Kriegsgefangenschaft erzählt. Die Wahrheit ist, dass wir jeden Kriegsgefangenen anständig behandeln, egal ob er deutscher oder irgendwelcher anderer Nationalität ist.

Schwenkt beim Herüberkommen dieses Flugblatt oder etwas sonstiges Weisses, oder gebt uns auf andere Weise zu verstehen, dass ihr Schluss machen wollt.

Wer nicht sogleich herüberkommen kann, verlasse seine Stellung so bald wie möglich und verberge sich irgendwo bis zur Dunkelheit.

SOFORT HANDELN! RETTET EUCH, EHE ES ZU SPAET IST!

T-9

Translation :

SOLDIERS OF THE 2 BATTALION OF THE 117 GRENADIER REGIMENT!

You have been thrown into the line to be sacrificed. You are replacing a unit that has been almost wiped out. You are expected to hold an already broken sector.

Whoever remains in this line will not survive the murderous barrage that's coming!

COME OVER TO US!

Many of your comrades have been captured since you arrived in the line. They are already out of the battle zone on the way to an American P/W transit camp. They are in safety!

You were told a lot of silly lies about American captivity. The truth is that we treat every one of our prisoners decently, regardless whether he is of German or any other nationality.

When coming across, wave this leaflet or some other white object, or show us in some other way that you want to quit!

If you cannot come over immediately, leave your position as soon as possible and hide somewhere until darkness!

ACT AT ONCE! SAVE YOUR LIVES BEFORE IT'S TOO LATE!

T-9

Ihr müsst euch entscheiden:

STERBEN FUER DEN EHRGEIZ GENERAL GREINERS

ODER

LEBEN UND EURE FAMILIEN WIEDERSEHEN

"Die Division Greiner
Wird immer kleiner.
Zum Schluss bleibt nur einer:
Und das ist Greiner!"

PASSIERSCHEIN:

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battle zone. He is to be treated well.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Nach Kriegsende: **möglichst baldige Heimkehr.**

AN DIE SOLDATEN DER 362. I D !

Euer Befehlshaber ist als einer der rücksichtslosesten deutschen Generäle bekannt:

GREINER, DER GENERAL MIT DEM "HALSKITZELN"

Er geniesst den fragwürdigen Ruhm, dass ihm in diesem Krieg nicht weniger als vier Divisionen kaputtgeschossen worden sind.

Greiner ist der Befehlshaber, der eure Division in der Schlacht bei Nettuno kommandierte, in der so viele eurer Kameraden ums Leben kamen.

Die wenigen unter euch, die von den Kämpfen bei Nettuno übriggeblieben sind, wissen, was dort geschehen ist: Wie gewöhnlich, weigerte sich General Greiner, seine Truppen rechtzeitig zurückzuziehen, unbekümmert um alle Vorstellungen seines Stabes. Er erklärte damals: "Die Division bleibt im Einsatz, bis alles, was von ihr übrig ist, in einem LKW weggeschafft werden kann!".

Er hat sein möglichstes getan, Wort zu halten. Die 362. I D blieb im Einsatz, bis sie mehr als 50 Prozent Verluste hatte — bis ihre drei Regimenter zu einem schwachen Bataillon zusammenschmolzen — bis zwei Drittel ihres Materials verlorengegangen waren.

General Greiner hat tausende sinnlos geopferter deutscher Soldaten auf dem Gewissen. Alles das wegen seines, euch so wohlbekannten, masslosen Ehrgeizes.

Greiner will jetzt seine "Einsatzfreudigkeit" von Nettuno in der Grünen Linie wiederholen:

Am 26. IX. gab er den verhängnisvollen Befehl, die gegenwärtigen Höhenstellungen bis zum letzten Mann zu halten.

Ihr habt bereits sehr schwere Verluste erlitten. Ihr habt manchen eurer Kameraden an eurer Seite in diesem zwecklosen Kampf fallen gesehen. Ihr müsst euch gefragt haben: Weshalb sind die noch gestorben — jetzt, da die Sache der Nazis ohnedies verloren ist? Es muss euch klar geworden sein, dass eure Lage in der Grünen Linie schlimmer ist als bei Nettuno, denn hinter ihr gibt es in Italien keine natürliche Auffangstellung mehr.

Aber euer persönliches Schicksal kümmert General Greiner nicht. Er will das Wohlgefallen des Führers auf sich lenken. Er wird darum immer wieder Kampf bis zum letzten Mann befehlen.

DER LETZTE MANN BIST VIELLEICHT DU !

T-10

You have the alternative:

TO DIE FOR THE VAINGLORY OF GENERAL GREINER

OR

TO LIVE TO SEE YOUR FAMILY!

German verse, reading

Greiner's division
Gets smaller and smaller,
Only one will be left in the end.
And that will be Greiner!

SAFE CONDUCT FORMULA

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battle-zone. He is to be treated well.

In accordance with the articles of the Geneva convention, Ps/W in Allied hands enjoy the following benefits:

1. You will at once be removed from the battle-area.
2. You will get the same food as Allied troops.
3. If wounded or sick, you will receive treatment in the same hospitals as our troops.
4. Afte the war: returned home as soon as possible.

TRANSLATION

TO THE SOLDIERS OF THE 362 I D!

You are commanded by the most reckless of all German generals:

GREINER, DER GENERAL "MIT DEM HALSKITZELN"

(German G. I. slang phrase, "the general whose neck itches for decoration")

who has the ominous distinction of having had four divisions shot from under him.

Greiner is the CG who led your division in the Nettuno battle, where so many of your comrades lost their lives.

The few of you remaining from the Nettuno campaign know what happened there: as always, General Greiner refused to withdraw his troops in good time, in spite of the remonstrances of his subordinates.

He said then: "I will keep my division in the line as long as there are no more left than can be taken back in one single truck!"

He strove to keep his word! The 362 I D was kept in combat until it suffered more than 50 % casualties—until the 3 regiments were reduced to 1 weak battalion—until over 2/3 of all divisional equipment was lost.

General Greiner has thousands of uselessly sacrificed German lives on his conscience because of his boundless ambition—so well known to you.

Greiner now intends to repeat his Nettuno feat in the Green Line!

On 26.9, he issued the usual fatal order to hold the present line in the hills to the last man!

You already had very heavy losses. You saw many a comrade fall at your side in this useless struggle. You must have asked yourselves, to what end these have died—now, when the Nazi cause is already lost?

You must have realized that your situation in the Green Line is worse than it was at Nettuno because there is no other natural defense line in Italy to fall back on.

But General Greiner is not concerned with your personal fate. He wants to catch the Fuehrer's eye. He will again and again issue orders to fight to the last man.

"THE LAST MAN" MAY MEAN YOU!

T-10

DU HAST DIE WAHL!

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU IM EINSATZ BLEIBST?

Ein nasses Loch in der Erde...
Alliiertes Arie-Feuer bei Tag und Nacht...
Alliierte Flugzeuge über jeder Landstrasse, jedem Pfad...
Immer Ungewissheit, überall Gefahr...
Und morgen vielleicht ein hölzernes Kreuz, irgendwo in den italienischen Bergen...

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU ZURÜCKBLEIBST?

Ja, früher einmal war es nicht so schwer, sich als Einzelgänger durchs Land zu schlagen! Aber heute? Ohne einen grünen Marschbefehl bist du aufgeschmissen. Du weisst ja selbst, was General Kesselring befohlen hat: dass jeder erschossen wird, — ohne Prozess, ohne Verzögerung — der sich auf eigene Faust "abzusetzen" versucht und das Pech hat, sich dabei erwischen zu lassen.

WAS STEHT DIR BEVOR, WENN DU IN KRIEGSGEFANGENSCHAFT KOMMST?

Dann ist es aus mit Ungewissheit und Gefahr!
Wenn du einen Freund oder Verwandten in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft hast, so wirst du schon aus seinen Briefen wissen, was wir dir hier noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:
Bei uns werden die Kriegsgefangenen als **Soldaten** — d. h. anständig — behandelt. Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Briefliche Verbindung mit der Heimat, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald nach Hause zurück...

Überlege dir, was für dich das Beste ist!

Du hast die Wahl!

Translation

The choice is yours!

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU REMAIN IN ACTION?

A muddy hole in the ground...
Allied artillery fire by day and night...
Allied aircraft over every highway, every path...
Always uncertainty — danger everywhere...
And tomorrow maybe a wooden cross somewhere in the Italian hills...

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU STRAGGLE?

Yes, it used to be not so difficult to make your way behind the lines as a straggler! But today? Without a green movement order you are lost. You know what General Kesselring has ordered: that everybody who tries to withdraw without proper authority and is unfortunate enough to be caught while doing so, is to be shot — without trial, without delay.

WHAT IS IN STORE FOR YOU, IF YOU BECOME A PRISONER OF WAR?

No uncertainty, no danger anymore!

If you have a friend or relative in Anglo-American captivity, you may know from his letters what we repeat herewith once again — emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as **soldiers** — that is, decently. Plenty of good food. Clean accommodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

Think it over, what is best for you!

The choice is yours!

TO THE SOLDIERS

of the 2 Bn 145 Regt 65 Inf Div; of the 3 Bn 10 Regt 4 Para Div; of the 2 Co 400 Armd Recce Bn

This is your position:

You have been selected to hold this sector at any price so that, in the meantime, other divisions will be able to withdraw towards the Po Valley.

A few days ago, you were promised to be relieved, but instead you are being kept in the line.

The 142 Recce Bn, committed a few days ago, has been completely annihilated. There were heavy losses through Allied artillery fire and bombing; others were able to save their lives and are now out of danger, in Anglo-American captivity.

In spite of reinforcements from the 71 P.G.R., your left flank was pushed back to La Fabbrica and M. Belmonte.

Your position must be very serious — otherwise, would your command have thrown you in — you, of the 400 Armd Recce Bn, — Kesselring's personal bodyguard? Soon you will be cut off — and then there will be no way back.

In the face of these facts you must realize:

You are to be sacrificed!
IS THERE NO WAY OUT?

T-13

Translation

The safest way home is - via captivity!

Those among you who have relatives or friends in Anglo-American captivity may already know from their letters what we repeat herewith to all of you - emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as ***Soldiers*** - that is, decently. Plenty of good food. Clean accomodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

AN DIE SOLDATEN

des 2. Bataillons, 145. Regiment, 65. Infanterie-Division;

des 3. Bataillons, 10. Regiment, 4. Fallschirmjäger-Division;

der 2. Kompanie, 400. Panzer-aufklärungs-Abteilung!

Dies ist eure Lage:

Ihr seid dazu bestimmt, diesen Abschnitt um jeden Preis zu halten, damit andere Divisionen sich inzwischen zur Po-Ebene zurückziehen können.

Vor Tagen schon hat man euch versprochen. dass ihr abgelöst werdet; aber statt dessen bleibt ihr weiter im Einsatz.

Die 142. Aufklärungs-Abteilung, die kürzlich eingesetzt wurde, ist vollständig aufgerieben. Es gab schwere Ausfälle durch alliierte Bomber und Arie-Feuer; andere konnten ihr Leben retten und sind jetzt in Sicherheit in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft.

Trotz den Verstärkungen vom 71. Panzergrenadier-Regiment, wurde euer linker Flügel nach La Fabbrica und M. Belmonte zurückgedrängt.

Es muss furchtbar ernst um euch stehen. Hätte sonst eure Führung euch von der 400. Panzeraufklärungs-Abteilung — Kesselrings persönliche Schutzabteilung! — in den Kampf geworfen? Bald werdet ihr abgeschnitten sein — und dann gibt es kein Zurück!

Angesichts dieser Tatsachen müsst ihr euch selber sagen:

Ihr seid dazu verurteilt, aufgeopfert zu werden.

GIBT ES KEINEN AUSWEG?

T 13

Der sicherste Weg nach Hause führt - über die Kriegsgefangenschaft!

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen ***als Soldaten*** – d.h. anständig – behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 71 | Newspaper for German troops | October 13th. 1944

TWO-FRONT WAR ON GERMAN SOIL

Tilsit under fire

On October 11th Moscow reported that Tilsit, in East Prussia, was under Russian artillery fire. On this sector the Russian 1st Baltic and 3rd Byelo-Russian Armies have overcome the resistance of five German divisions and have broken through on a front of over 200 kilometres along the East Prussian frontier. Amongst towns taken on October 10th were Sakiai, Taurage and Palanga, on the Baltic coast north of Memel. On the 11th and 12th the Russians closed in on Memel from the north and south-east.

This latest Russian drive to the Baltic coast has cut off the Germans in western Latvia and in Riga. The German 16th Army in the Riga area is also cut off by sea, since the Russians hold all the islands at the mouth of the Riga Gulf — except for the small peninsula at the south-western end of Oesel, where some German troops are still holding out — and the Red Navy has, moreover, since the collapse of Finland held sea-supremacy in the Northern Baltic. Three Russian armies — the Leningrad and the 3rd and 2nd Baltic — are closing in on Riga. On October 12th Russian troops were 4 kilometres from the port.



In Hungary the Red Army, in the first five days after crossing the frontier, occupied over 12,500 square kilometres of Hungarian territory. The Russian have taken Szeged, and are advancing rapidly on a front stretching from west of Debrecen to the Danube. Advanced Russians were reported on the 11th to be within 70 kilometres of Budapest. German and Hungarian troops are withdrawing hastily across the Tisa river to take up positions for the defence of the Hungarian capital.

Farther east, in Transylvania, the 2nd Ukrainian Army on October 11th took Cluj, thus cutting the rear communications of the German and Hungarian forces still fighting to the east of this city. On the 12th the Russians took Oradea.

Captured in the West

Allied Supreme Headquarters have published the following figures of Germans taken prisoner by the various Allied armies on the Western Front since June 6th:

By the American 1st Army	192,016
By the American 3rd Army	92,600
By the American 7th Army	90,000
By the American 9th Army	19,312
By the British 2nd Army	78,618
By the Canadian 1st Army	18,927
By the French Army of the Interior	72,392
Total	563,865

Aachen devastated

On the morning of October 10th the commander of the Waffen-SS garrison of Aachen — which since the previous day had been encircled — received an ultimatum from General Hodge, commander of the American 1st Army. The ultimatum stated, in part: «You will either surrender the city unconditionally, with everything in it, so as to avoid needless loss of German blood and property; or you may refuse, and await the city's complete destruction.» The time given for consideration of the ultimatum was until 1050 hours on the following day.

The ultimatum was rejected, and from 1300 hours until the night of October 11th Aachen was under continual attack from American fighter-bombers and bombers, and under fire from over 200 American heavy guns. On October 11th about 250 German soldiers and several hundred civilians came out of the city and gave themselves up. They reported that for three days there had been no water-supply in Aachen, that troops and population were drinking rain-water, and that food was running short. On the following day Germans attempting to escape into the American lines along the railway were shot by officers of the Waffen-SS who had taken up position in a station.

On October 12th Allied aircraft flew 900 sorties against Aachen. 150 German fighters made an attempt to defend the city, but were driven off. The weight of the artillery bombardment was also much increased. Pilots reported that about 85% of Aachen was heavily damaged. By the end of the day American troops had penetrated into the city and occupied high ground, and had cleared the factory area. Two German columns that endeavoured to relieve the city from the west were repelled by artillery and dive-bombers.

Churchill in Moscow

Churchill and Eden arrived in Moscow on October 9th for a conference with Marshal Stalin.

This is the third time that Churchill and Stalin have met. The first time was in Moscow in August 1942, when agreements were made concerning the delivery of British armaments to Russia. The second time was at Teheran, in Persia, in November, 1943, when Roosevelt, Stalin and Churchill drew up the great war-plan of the United Nations that went into operation this summer.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, October 13th: In the Adriatic sector German resistance has diminished and the ground has become drier and harder. 8th Army troops have advanced five kilometres north-west of Savignano along the Rimini-Bologna highroad. The 8th Army now holds the whole ridge from Montiano to Montecodruzzo.

On the northern slopes of the central Apennines American troops of the 5th Army, advancing in the direction of Bologna, have met stiff German resistance and counter-attacks in the area of Livergnano. East of the Americans, British troops have repelled German counter-attacks on Monte Cece, captured on October 10th, and Monte Battaglia. Farther west, South African troops are fighting for Monte Stanco.

In the western sector, Brazilian troops advancing along the Serchio valley are in the area of Gallicano and Barga.

„V-1" and OKW

Even since the capture by the Allies of all the « V 1 » launching-platforms in Northern France, the OKW continues frequently to report « harassing fire by « V 1 » against London. »

This is a typical OKW statement — not false, but misleading. In fact, « V 1 » projectiles are still being discharged against London — nowadays, from aircraft. But the number that can be discharged in this way is, in view of Allied air-supremacy and the impotence of the German Luftwaffe, so small as to be negligible. Instead of the approximately 100 projectiles that were formerly discharged against London daily from France, now on the average less than 9 daily are discharged.

Hiding the swag

The British Ministry of Economic Warfare reports that Germany has taken from France, Belgium, Holland, Denmark, Norway, Bohemia-Moravia and Serbia, during the period of occupation of these countries, a total booty — in « occupation costs » und unpaid-for goods and services — to the value of 6,600 million sterling, or 132 milliards of gold marks.

This is more than ten times the total sum — a little over 11 milliard marks — that Germany paid in reparations after the first World War. After the present war it will, of course, be quite impossible for the United Nations to recover even a fraction of this booty from Germany. The Allies are, however, resolved that at least the principal German thieves — the Nazi leaders who have grown rich on the plunder of Europe — shall not retain their wealth.

The Nazis are aware of this, and for a long time have been hiding the swag abroad. The Portuguese newspaper « O Secolo » reports that large quantities of jewelry, securities, precious metals and works of art have been arriving from Germany at the German consulate in Lisbon. An investigation by the Portuguese government showed that German agents had bought, gold to the value of several hundred thousand Swiss francs.

In Switzerland an alleged industrial agency in Berne managed by a certain Herr Balmer does the same business. Here, in addition to valuables, important files have arrived from the Brown House in Munich and from Hitler's residence on the Obersalzberg. It is from here that, after the military collapse, resistance in the Reich is to be organized and financed.

In Stockholm Herr Chief Procurement Manager Dickhaut, from Hamburg, has taken over the smuggling of values belonging to the Party and to individual high Party members.

The Allied authorities have long known that Robert Ley has an estate in Bahia Blanca, in the Argentine. Göring, with the help of the well-known Swedish industrialist Wallenberg, has sent his precious art collection to Sweden. The fiancée of Dr. Paul Schmidt, of the Foreign Office, a Swedish Baroness Tamm, who continually travels between Berlin and Stockholm, was recently subjected to a surprise search by the Swedish customs officials, who found on her jewels and bundles of dollar bills. These are brief extracts from a long list.

The Allies have already taken their counter-measures. Neutral firms, banks and governments have been warned that after the war all transferences of looted property from German sources will be held invalid. Banks taking part in such transactions will be black-listed by the United Nations, and will go out of business. All German interests in concerns outside Germany will be liquidated.

No refuge abroad

The Portuguese government has informed the governments of the United Nations that after the war Portugal will give no asylum to German war-criminals. The governments of Spain, Sweden, Switzerland and Turkey had previously given similar assurances.

This news is of especial interest to German officers and men in Italy who might give or receive orders to carry out acts of reprisal for patriot activity against innocent hostages or village populations. Such acts, by international law, are war-crimes. The population of German-occupied Italy has been instructed by the Allied High Command to take written note of the names and particulars of all German war-criminals. After the war they will be returned to Italy for trial according to Italian law.

Himmler complains

Heinrich Himmler, Chief of Police and, since the attempt against Hitler, Commander-in-Chief of the Home Army, in an address to German officer candidates blamed German senior officers for the defeats Germany has suffered. « The higher the rank, » said Himmler, the less I find obedience. »

Himmler admitted the existance of ill-feeling between the Wehrmacht and the SS. He demanded that Wehrmacht officers should shoot any soldiers who showed any sign of wishing to retreat. « I will protect any such action, » said Himmler, « even if it seems a bit too drastic. »

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 71 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 13. Oktober 1944.

ZWEIFRONTENKRIEG AUF DEUTSCHEM BODEN

Tilsit unter Beschuss

Am 11. Oktober meldete Moskau russisches Artilleriefeuer auf Tilsit in Ostpreussen. In diesem Abschnitt überwanden die 1. baltische und die 3. bjelo-russische Armee den Widerstand von fünf deutschen Divisionen und brachen auf einer 200-km-Front längs der ostpreussischen Grenze durch. Am 10. Oktober eroberten die Russen unter anderem die Städte Szaki, Tauroggen und, an der Ostseeküste nördlich Memel, Polangen. Am 11. und 12. Oktober setzten die Russen von Norden und Südosten her ihren Vormarsch auf Memel fort.

Durch diesen jüngsten russischen Vorstoss zur Ostsee sind die Deutschen in Westlettland und in Riga jetzt abgeschnitten. Die deutsche 16. Armee im Raum von Riga ist ausserdem von der See her abgeschnitten, denn erstens befinden sich sämtliche Inseln am Ausgang der Rigaer Bucht in russischen Händen (mit Ausnahme des südlichen Zipfels von Oesel, der Halbinsel Sworbe, wo deutsche Truppen noch aushalten), und zweitens hat die Rote Flotte seit dem Zusammenbruch Finnlands die Seeherrschaft in der nördlichen Ostsee. Drei russische Armeen — die Leningrad-, die 3. und die 2. baltische Armee — rücken auf Riga vor. Am 12. Oktober standen russische Einheiten vier km vor der Hafenstadt.



In Ungarn hat die Rote Armee in den ersten fünf Tagen nach dem Ueberschreiten der Grenze mehr als 12 500 qkm ungarischen Gebietes besetzt. Die Russen eroberten Szegedin und rücken rasch auf einer Front vor, die sich vom Raum westlich Debreczen bis zur Donau erstreckt. Am 11. Oktober sollen russische Vorauseinheiten bis auf 70 km an Budapest herangekommen sein. Deutsche und ungarische Einheiten ziehen sich in Eile über die Theiss zurück, um Stellungen zur Verteidigung der ungarischen Hauptstadt zu beziehen.

Weiter östlich, in Siebenbürgen, eroberte die 2. ukrainische Armee am 11. Oktober Klausenburg; dadurch wurden die östlich dieser Stadt noch kämpfenden deutschen und ungarischen Kräfte von ihren rückwärtigen Verbindungslinien abgeschnitten. Am 12. Oktober eroberten die Russen Grosswardein.

Im Westen gefangen genommen

Das alliierte Grosse Hauptquartier gab die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen bekannt, die an der Westfront von den verschiedenen alliierten Armeen seit dem 6. Juni eingebracht worden sind.

Amerikan. 1. Armee:	192 016
Amerikan. 3. Armee:	92 600
Amerikan. 7. Armee:	90 000
Amerikan. 9. Armee:	19 312
Englische 2. Armee:	78 618
Kanadische 1. Armee:	18 927
Französ. Armee d. Innern:	72 392
Insgesamt	563 865

Aachen verwüstet

Am 10. Oktober morgens erhielt Oberstleutnant Leier, der Kommandeur der Waffen-SS-Besatzung der seit dem Vortage umzingelten Stadt Aachen, von General Hodges, dem Befehlshaber der amerikanischen 1. Armee, ein Ultimatum. Darin hiess es unter anderem: «Sie werden entweder die Stadt mit allem, was darin ist, bedingungslos übergeben und so den nutzlosen Verlust deutschen Lebens und deutschen Eigentums verhüten, oder Sie können ablehnen und die völlige Zerstörung der Stadt erwarten.» Um 10 Uhr 50 am folgenden Morgen lief die Bedenkzeit ab.

Das Ultimatum wurde abgelehnt, und Aachen war am 11. Oktober von 1 Uhr mittags bis in die Nacht hinein den Angriffen amerikanischer Jagdbomber und Kampfflugzeuge und dem Feuer von über 200 amerikanischen schweren Geschützen ausgesetzt. Am 11. Oktober kamen etwa 250 deutsche Soldaten und mehrere hundert Zivilisten aus der Stadt und ergaben sich. Wie sie berichteten, war Aachen seit drei Tagen ohne Wasser; Truppen und Bevölkerung tranken Regenwasser, und Lebensmittel wurden knapp. Am folgenden Tage wurden Deutsche, als sie längs der Bahnlinie nach den amerikanischen Stellungen zu entkommen suchten, von Offizieren der Waffen-SS erschossen, die in einer Bahnstation postiert waren.

Am 12. Oktober flogen alliierte Flugzeuge 900 Einsätze gegen Aachen. 150 deutsche Jäger versuchten, die Stadt zu verteidigen, wurden aber vertrieben. Auch die Wucht der Artilleriebeschiessung wurde erheblich gesteigert. Flugzeugführer berichten, dass etwa 85 % der Stadt schwer beschädigt waren. Am Ende des Tages hatten amerikanische Truppen hochgelegenes Gelände im Stadtbezirk erobert und das Industriegebiet gebäudeweise gesäubert. Zwei deutsche Kolonnen versuchten, von Western her der Stadt Entsatz zu bringen, wurden aber zurückgeschlagen.

Churchill in Moskau

Churchill und Eden trafen mit militärischen Beratern am 9. Oktober zu Besprechungen mit Marschall Stalin in Moskau ein.

Dies ist die dritte Zusammenkunft Churchills mit Stalin. Die erste fand in Moskau statt, im August 1942, als ein Abkommen über englische Waffenlieferungen an Russland geschlossen wurde, die zweite in Teheran (Persien), im November 1943, als Roosevelt, Stalin und Churchill den grossen Kriegsplan der Vereinten Nationen festlegten, der in diesem Sommer zur Ausführung gelangte.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 13. Oktober: Im Adria-Abschnitt liess der deutsche Widerstand nach, und die Bodenverhältnisse haben sich gebessert. Einheiten der 8. Armee rückten nordwestlich Savignano und längs der Rollbahn Rimini-Bologna fünf km vor. Die 8. Armee hält jetzt den ganzen Höhenzug von Montiano bis Montecodruzzo.

An den Nordhängen des Etruskischen Apennins stiessen amerikanische Kräfte auf dem Vormarsch auf Bologna bei Livergnano auf Widerstand und Gegenangriffe. Im Osten der Amerikaner wiesen englische Einheiten deutsche Gegenangriffe ab, die gegen den am 1. Oktober eroberten Monte Ceco und den Monte Battaglia gerichtet waren. Weiter westlich kämpfen südafrikanische Einheiten um den Monte Stanco.

Im westlichen Frontabschnitt rückten brasilianische Einheiten längs des Serchio-Tals in die Gegend von Gallicano und Barga vor.

Das Schäfchen im Trockenen

Das englische Kriegswirtschaftsministerium berichtet, dass Deutschland von Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Böhmen, Mähren und Serbien während der Besatzungszeit an «Besatzungskosten» und unbezahlten Gütern und Dienstleistungen ein Beutegut im Werte von insgesamt 6 Milliarden 600 Millionen Pfund Sterling (132 Milliarden Goldmark) genommen hat.

Dies ist mehr als zehnmal soviel wie die Summe, die Deutschland nach dem ersten Weltkrieg an Reparationen bezahlte — in sieben Jahren wenig mehr als 11 Milliarden Mark. Wenn der jetzige Krieg vorüber ist, wird es den Vereinten Nationen natürlich ganz unmöglich sein, auch nur einen Bruchteil dieser Beute von Deutschland zurückzubekommen. Doch sind die Alliierten fest entschlossen, zumindest auf keinen Fall den Hauptdieben — den durch die Ausplünderung Europas reich gewordenen Naziführern — ihren Reichtum zu lassen.

Die Nazis wissen das ganz genau, und seit langem sind sie daran, ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Die portugiesische Zeitung «O Secolo» berichtet, dass fortgesetzt grosse Mengen von Schmuck, Wertpapieren, Edelmetallen und Kunstwerken aus Deutschland im deutschen Konsulat in Lissabon eintreffen. Eine Untersuchung der portugiesischen Regierung ergab, dass deutsche Agenten Gold im Werte von mehreren Hunderttausend Schweizer Franken aufgekauft hatten.

In der Schweiz besorgt ein «industrielles Büro» in Bern unter Leitung eines Herrn Direktor Balmer dieselben Geschäfte. Hierher wurden neben Wertgegenständen wichtige Akten aus dem Braunen Haus in München und dem Sitz Adolf Hitlers am Obersalzberg geschafft. Von hier aus soll nach dem militärischen Zusammenbruch der Widerstand im Reich organisiert und finanziert werden.

In Stockholm übernahm Herr Obereinsatzleiter Dickhaut aus Hamburg die Verschiebung von Werten, die der Partei und einzelnen hohen Parteimitgliedern gehören.

Seit langem ist den alliierten Behörden bekannt, dass Robert Ley ein Landgut in Bahia Blanca, Argentinien, gehört. Göring hat durch den bekannten schwedischen Industriellen Wallenberg seine kostbare Kunstsammlung nach Schweden überführt. Bei der Verlobten von Dr. Paul Schmidt vom Auswärtigen Amt, einer schwedischen Baronesse Tamm, die dauernd zwischen Berlin und Stockholm hin- und her fährt, fanden die schwedischen Zollbehörden bei einer überraschenden Durchsuchung Juwelen und Bündel von Dollarnoten. — Dies ist ein kleiner Auszug aus einer langen Liste.

Die Alliierten haben bereits Gegenmassnahmen getroffen. Handelshäuser, Banken und Regierungen wurden davon in Kenntnis gesetzt, dass nach dem Krieg alle Ueberweisungen jeglichen Beuteguts aus deutschen Quellen für ungültig erklärt werden. Banken, die sich zu solchen Transaktionen hergeben, werden auf die schwarze Liste der Vereinten Nationen gesetzt werden und kein Geschäft mehr betreiben können. Alle deutschen Einlagen in Konzernen ausserhalb Deutschlands werden annulliert werden.

„V 1" und OKW

Auch nach der Einnahme aller «V 1»-Abschussrampen in Nordfrankreich durch die Alliierten meldet das OKW weiterhin häufig «Störungsfeuer der V 1 auf London».

Dies ist eine typische OKW-Meldung — nicht falsch, aber irreführend. Es werden in der Tat noch immer «V 1»-Geschosse gegen London losgelassen — jetzt aber von Flugzeugen. Allerdings ist die Anzahl der Geschosse, die auf diese Weise losgelassen werden können, in Anbetracht der alliierten Luftüberlegenheit und der Machtlosigkeit der deutschen Luftwaffe verschwindend klein. Statt der annähernd 100 Geschosse, die früher täglich von Frankreich aus gegen London abflogen, kommen jetzt durchschnittlich weniger als neun am Tage zum Abflug.

Kein Asyl im Ausland

Die portugiesische Regierung hat den Regierungen der Vereinten Nationen mitgeteilt, dass Portugal nach dem Kriege deutschen Kriegsverbrechern keine Zuflucht gewähren wird. Die Regierungen Spaniens, Schwedens, der Schweiz und der Türkei hatten schon vorher ähnliche Erklärungen abgegeben.

Diese Nachricht hat besondere Bedeutung für deutsche Offiziere und Mannschaften in Italien, die auf Grund der Tätigkeit italienischer Patrioten vielleicht Repressalien gegen unschuldige Geiseln oder Dorfbevölkerungen anordnen oder ausführen würden. Derartige Handlungen sind nach dem Völkerrecht Kriegsverbrechen. Die Zivilbevölkerung des deutschbesetzten Italiens wurde von dem alliierten Oberkommando aufgefordert, schriftlich Namen, Einheit und weitere Einzelheiten aller deutschen Kriegsverbrecher genau festzuhalten, damit diese dann nach dem Krieg in Italien vor Gericht gestellt und nach den Landesgesetzen abgeurteilt werden können.

Himmler klagt an

Reichsführer-SS Heinrich Himmler, Oberbefehlshaber des Heimatheeres, gab in einer Ansprache an deutsche Offiziersanwärter den hohen deutschen Offizieren die Schuld an den von Deutschland erlittenen Niederlagen. «Je höher der Rang», sagte Himmler «desto weniger Gehorsam finde ich.»

Himmler erwähnte die Spannung zwischen Wehrmacht und SS. Er verlangte, dass Wehrmachtsoffiziere alle Soldaten erschiessen, bei denen der Wunsch zum Rückzug deutlich wird. «Ich werde eine jede derartige Massnahme decken», sagte Himmler, «selbst wenn sie etwas zu drastisch erscheint.»

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 72 | Newspaper for German troops | 17th October, 1944

Now Hungary too

Hungary, following the example of Germany's other former allies Italy, Rumania, Finland and Bulgaria, has asked the United Nations for an armistice.

This was announced in a broadcast on the Budapest radio on the morning of October 15th by Admiral Horthy, who has been Regent of Hungary since 1920. Horthy said that he had ordered Hungarian troops to cease fighting. He accused Germany of failing to give Hungary sufficient military help, of interfering with Hungarian internal affairs and of planning to take over the whole government of the country.

This time Germany — forewarned by her experience with her other allies — has acted quickly. A few hours later Horthy — presumably under German compulsion — again spoke on the radio an rescinded his order. On the following morning it was announced that Horthy had been replaced as Regent by Major Szalasy, leader of the Hungarian Arrow Cross (National Socialist) Party, and that the Germans in Hungary would «protect» the Hungarian population.

Despite this German coup d'état, however, Horthy's first order to cease fighting has had a profound effect upon the Hungarian Army. According to reports from Zürich, large Hungarian formations immediately laid down their arms before the advancing Russians. According to other Swiss reports, some Hungarian units are now fighting against the Germans.

Whether or not the Germans may for a time succeed in maintaining control of the Hungarian capital, this latest development is a serious threat to German control over Austria and, eventually, to the rear communications of the German forces in Italy.



THE SITUATION IN THE SOUTH ON OCTOBER 16th

Duisburg wiped out

The expulsion of the Germans from nearly all of France and Belgium has given the Allied Air Forces attacking Germany from the west two great advantages. Firstly, Allied bombers no longer have to fight their way through Flak before reaching and after leaving the German frontier. Secondly, the air raid warning service in West German cities can now give only two to three minutes' notice approaching Allied aircraft, instead of fifteen to twenty minutes as formerly.

Exploiting these new advantages the British and American Air Forces in the West are subjecting Western Germany to the heaviest air offensive yet. On the morning of October 14th RAF heavy bombers dropped 4500 tons of bombs on Duisburg, which besides being a great Rhine port and industrial centre is now an important German military base, 70 kilometres from the front. 18 hours later, on the night of October 14th-15th, RAF heavy bombers were were again over Duisburg. This time they dropped 5,500 tons of bombs. Duisburg has been wiped out.

The total bomb-load of 10,000 tons dropped in these two attacks is greater than that dropped by the German Luftwaffe on London in the entire month of September, 1930 — the month when the air battle of Britain was at its peak. A British military spokesman points out that, whereas in that month the German Luftwaffe lost 1,124 aircraft, the RAF, dropping a greater bomb-load in two attacks, lost 18 aircraft.

By daylight on October 15th over 1,200 American heavy bombers dropped over 3,500 tons of bombs on Cologne. This was the third air-attack on the city in 36 hours. In air-battles seven German fighters were shot down; the Americans lost 23 bombers and four fighters.

On the night of October 15th-16th the RAF heavily attacked Wilhelmshaven.

Petsamo, Riga, Belgrade, Athens...

In the East, along a gigantic front stretching from the Barents Sea to the Mediterranean, there have in the last days been the following important strategic developments:

In Northern Finland, the Russians on October 15th took the port of Petsamo. This means that the only remaining escape route for the German troops in Finland is over land into Norway.

On the Baltic the Russians on October 13th took the great port of Riga. This means that the Russians now have sea-supremacy in the northern Baltic. It also means that soon three more Russian armies — the Leningrad, the 3rd Baltic and the 2nd Baltic — will be free to take part, together with the 1st Baltic and the 3rd Byelo-Russian, in the offensive against East Prussia. Already on October 14th the OKW reported «grim defensive fighting» north of Tilsit.

In Poland, the OKW has reported a new big Russian offensive north of Warsaw. The OKW has also reported a new Russian offensive in the Beskides.

In Transylvania the Germans, who can no longer rely for support upon the Hungarian forces, are withdrawing before superior Russian and Rumanian forces. In Hungary the Germans are fighting hard to withdraw across the river Tisa, east of Budapest.

In Yugoslavia the capital, Belgrade, has been entered by troops of the 3rd Ukrainian Army together with units of Marshal Tito's Yugoslav People's Army. 1500 officers and men of the German garrison have surrendered. Troops of the Bulgarian Army, together with Yugoslav partisans, have overcome the resistance of the garrison of Nish.

In Greece British airborne and seaborne troops have entered the capital, Athens, and its port, the Piraeus. The German troops of occupation in Greece are now completely cut off from Germany and have the choice of surrendering to the British or to Greek partisans.

Southern Front

General Alexander's Headquarters, October 17th: On the northern slopes of the Etruscan Apennines American troops of the 5th Army advancing upon Bologna have taken the village of Livergnano after four days of bitter fighting.

In the Adriatic sector British, Canadian, Indian and New Zealand troops are advancing upon Cesena on a broad front. Since the opening of the latest offensive by the 8th Army on August 26th 10,300 Germans have been taken prisoners in this sector.

GERMANY'S FUTURE

Partisan war?

Ever more frequently statements are appearing in the German newspapers which indicate that after the military collapse of Germany the National Socialist Party intends to organize partisan warfare on a big scale on German soil. It is known to the Allies that the tactics of partisan warfare are already being taught in the German «Ordensburgen» and other Party schools.

Allied military experts believe that the Party will probably choose the mountainous regions of Austria and Bavaria as the centre of its post-war resistance — both for geographical reasons and because Hitler hopes to form a nucleus for his partisan bands by conscripting any remnants of Kesselring's forces.

How far Hitler and the Party will be able to carry out this plan may be questioned. Firstly, partisan war can be maintained only — as in France, for example — with weapons secretly obtained from abroad. Secondly, it is very doubtful whether Hitler will, after his defeat, obtain sufficient support from the German people. Thirdly, it would be very dangerous for the Party to put arms into the hands of the German people.

It seems likely, therefore, that any attempt to organize partisan warfare in Germany after the war will be short-lived.

British plan

The British Liberal Party has published a plan for the administration of Germany after the war. It is based on two principles:

1. Germany must not be allowed to establish such military force as will permit her to contemplate the possibility of successful aggression.

Proposals for the enforcement of this principle include: the prohibition of the construction of aircraft in Germany; control over Germany's imports of raw materials of war; and an obligation upon Germany to publish her yearly national budget (as the democracies do) so that any excessive military expenditure can be traced.

2. Germany must not be treated worse than any other nation as regards economic, financial and welfare matters.

It was learnt after the last war that the exaction of large sums of money in reparations is impossible. On the other hand, the loot which Nazi officials have collected from occupied Europe must be restored to its owners.

The Liberal Party holds that no attempt should be made to break up Germany, or to deprive her of territories of which the inhabitants are overwhelmingly German. German minorities in other countries, however, should, under certain circumstances be transferred to Germany.

Battles for Aachen and the mouth of the Scheldt

On the Western Front two important battles are in progress, for Aachen and for the mouth of the Scheldt.

Besieged Aachen, whose Waffen-SS garrison on October 10th refused an American ultimatum to surrender, is being sytematically destroyed. American troops are gradually occupying the ruins of the city. Attempts by German armoured formations to relieve Aachen have been broken up by American artillery and British rocket-firing «Typhoon» fighters. Over 9000 German soldiers have so far been captured in Aachen, and over 5000 civilian refugees from the city are also receiving food and shelter from the Americans.

The Scheldt mouth is of great strategic importance, since it is the access to Antwerp, which fell intact into Allied hands on September 4th, but cannot yet be used. On the south bank strong German forces are engaged in heavy fighting with Canadian troops that are attacking from the land side across the Leopold Canal and with British and Canadian troops that have landed from the sea in the Germans' rear. On the north bank, in the islands of Walcheren and Beveland, heavy bombers of the RAF have broken the sea-dykes, so that the German coastal artillery has been swamped.

Rommel dead

The German News Agency reported on October 15th that Field Marshal Rommel had died «as a result of severe injuries to his head which he received in a motor-accident while Commander-in-Chief of the Army Group in the West.»

On October 3rd 1942, Rommel said: «We have the gate of Egypt in our hands.» Five weeks later Rommel's forces in Africa, after their defeat at El Alamein, began a retreat of 2500 kilometres which ended in the disaster of Tunisia.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 72 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 17. Oktober 1944

Jetzt auch Ungarn

Dem Beispiel der anderen ehemaligen Verbündeten Deutschlands, Italien, Rumänien, Finnland und Bulgarien, folgend, hat jetzt auch Ungarn die Vereinten Nationen um Waffenstillstand ersucht.

Dieser Schritt wurde durch Admiral Horthy, seit 1920 ungarischer Reichsverweser, am Morgen des 15. Oktober über den Budapester Sender bekannt gegeben. Horthy erklärte, dass er den ungarischen Truppen den Befehl erteilt habe, die Feindseligkeiten einzustellen. Er beschuldigte Deutschland, Ungarn militärisch nicht genügend unterstützt, sich in die inneren Angelegenheiten Ungarns eingemischt und die Absicht gehabt zu haben, die ganze Regierungsgewalt an sich zu reissen.

Diesmal hat Deutschland — gewarnt durch die Erfahrungen mit seinen anderen Verbündeten — rasch gehandelt. Wenige Stunden später sprach Horthy — vermutlich unter deutschem Zwang — erneut über den Rundfunk und widerrief seinen Befehl. Am darauffolgenden Morgen wurde bekanntgegeben, dass an die Stelle Horthys als Verweser Major Szalasy, der Führer der Ungarischen Pfeilkreuz — (Nationalsozialistischen) Partei getreten sei, und dass die Deutschen in Ungarn den « Schutz » der Bevölkerung übernehmen würden.

Trotz dem deutschen Putsch hat der erste Befehl Horthys, die Feindseligkeiten einzustellen, eine starke Auswirkung innerhalb der ungarischen Armee gehabt. Nach Berichten aus Zürich haben bedeutende ungarische Verbände vor den anmarschierenden Russen die Waffen gestreckt. Nach anderen Schweizer Berichten stehen verschiedene ungarische Einheiten jetzt im Kampf gegen die Deutschen.

Ob es den Deutschen gelingt, noch eine Zeitlang ihre Kontrolle über die ungarische Hauptstadt aufrechtzuerhalten oder nicht, — die jüngsten Ereignisse bedeuten auf jeden Fall eine schwere Bedrohung der deutschen Herrschaft in Oesterreich und, unter Umständen, auch der rückwärtigen Verbindungen der deutschen Streitkräfte in Italien.



DIE LAGE IM SUEDEN AM 16. OKTOBER

Duisburg ausradiert

Die Vertreibung der Deutschen aus fast ganz Frankreich und Belgien hat den alliierten Luftflotten, die Deutschland vom Westen her angreifen, zwei grosse Vorteile verschafft. Erstens brauchen sich alliierte Kampfflugzeuge auf ihrem Wege bis zur und von der deutschen Grenze zurück nicht durch eine Flaksperre hindurchzukämpfen. Zweitens kann der deutsche Luftwarndienst in westdeutschen Städten jetzt erst 2 bis 3 Minuten vor Erscheinen der alliierten Flugzeuge einsetzen, statt, wie früher, 15 bis 20 Minuten vorher.

Unter Ausnutzung dieser neuen Vorteile unterwerfen die englischen und USA-Luftstreitkräfte Westdeutschland einem Luftbombardement von beispielloser Wucht. Am Vormittag des 14. Oktober warfen RAF-Grosskampfflugzeuge auf Duisburg, das nicht nur als grosser Rheinhafen und Industriezentrum, sondern heute auch als militärischer Stützpunkt 70 km hinter der Front von Bedeutung ist, eine Bombenlast von 4 500 t. 18 Stunden später, in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober, waren RAF-Grosskampfflugzeuge erneut über Duisburg; diesmal warfen sie 5 500 t Bomben ab. Duisburg hat zu bestehen aufgehört.

Die bei diesen beiden Angriffen abgeworfene Bombenlast (10 000 t) ist grösser als die von der deutschen Luftwaffe im September 1940 auf London abgeworfene. Ein Sprecher des englischen Luftfahrtministeriums bemerkte dazu, dass die deutsche Luftwaffe in jenem Monat, dem Höhepunkt der Luftschlacht um England, 1124 Flugzeuge verlor; die RAF verlor bei den zwei Angriffen auf Duisburg 18 Flugzeuge.

In einem Tagesangriff am 15. Oktober warfen über 1200 USA-Grosskampfflugzeuge über 3 500 t Bomben auf Köln ab; dies war der dritte Luftangriff auf die Stadt innerhalb 36 Stunden. In Luftkämpfen wurden 7 deutsche Jäger abgeschossen; amerikanische Verluste: 23 Kampfflugzeuge, 4 Jäger.

In der Nacht vom 15. zum 16. Oktober führte die RAF einen schweren Angriff auf Wilhelmshaven.

Petsamo, Riga, Belgrad, Athen...

Im Osten brachten die letzten Tage an der von der Barents-See bis zum Mittelmeer reichenden Front folgende wichtige Entwicklungen:

In Nordfinnland eroberten die Russen am 15. Oktober den Hafen Petsamo. Dies bedeutet, dass den deutschen und österreichischen Truppen in Finnland nur der Ueberlandweg nach Norwegen zum Rückzug bleibt.

An der Ostsee eroberten die Russen am 13. Oktober die grosse Hafenstadt Riga. Dies bedeutet, dass die Russen jetzt die Seeherrschaft in der nördlichen Ostsee haben, und ausserdem, dass die Leningrad-, die 3. und die 2. baltische Armee bald an der Offensive der 1. baltischen und der 3. bjelorussischen Armee gegen Ostpreussen teilnehmen können.

In Polen meldete das OKW neue russische Offensiven nördlich Warschau und in den Beskiden.

In Siebenbürgen setzen sich die Deutschen, die sich nicht mehr auf ungarische Unterstützung verlassen können, von überlegenen russischen und rumänischen Kräften ab. In Ungarn kämpfen die Deutschen erbittert um den Rückzug über die Theiss, östlich Budapest.

In Jugoslawien drangen Verbände der dritten ukrainischen Armee zusammen mit Einheiten der jugoslawischen Volksarmee Marschall Titos in die Hauptstadt Belgrad ein. 1500 Offiziere und Mannschaften der deutschen Besatzung ergaben sich. Einheiten der bulgarischen Armee überwanden zusammen mit jugoslawischen Partisanen den Widerstand der deutschen Besatzung von Nisch.

In Griechenland hielten englische, aus der Luft und von der See her gelandete Truppen ihren Einzug in die Hauptstadt Athen und ihren Hafen Piräus. Die deutschen Besatzungstruppen in Griechenland sind jetzt völlig von Deutschland abgeschnitten.

Südfront

Aus General Alexanders Hauptquartier, 17. Oktober: am Nordhang des Etruskischen Apennins eroberten USA-Einheiten der 5. Armee auf dem Vormarsch auf Bologna die Ortschaft Livergnano nach vier Tagen erbitterten Kämpfens.

Im Adria-Abschnitt rücken englische, kanadische, indische und neuseeländische Einheiten auf breiter Front auf Cesena vor. Seit dem 26. August, dem Beginn der jüngsten Offensive der 8. Armee, sind in diesem Abschnitt 10 300 deutsche Kriegsgefangene eingebracht worden.

DEUTSCHLANDS ZUKUNFT

Partisanenkrieg

Immer häufiger erscheinen in der deutschen Presse Hinweise, dass die NSDAP nach dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands beabsichtigt, auf deutschem Boden einen grossangelegten Partisanenkrieg zu organisieren. Ferner wissen die Alliierten, dass bereits die jungen Mannschaften in den deutschen « Ordensburgen » und anderen Parteischulen in der Taktik des Partisanenkriegs geschult werden.

Vermutlich wird die Partei die Gebirgsgegenden Oestereichs und Bayerns für ihren Nachkriegswiderstand wählen, — teils aus geographischen Gründen, teils weil Hitler hofft, Ueberreste der Kesselringschen Heeresgruppe als Kerntruppen für seine Partisanenverbände benutzen zu können.

Wie weit Hitler und die Partei imstande sein werden, diesen Plan durchzuführen, bleibt fraglich. Erstens lässt sich ein Partisanenkrieg wie z.B. in Frankreich nur dank einer heimlichen Waffenzufuhr vom Auslande her durchführen. Zweitens ist sehr fraglich, ob Hitler nach seiner Niederlage den nötigen Rückhalt im deutschen Volke findet. Drittens wäre es für die Partei sehr gefährlich, der deutschen Bevölkerung Waffen in die Hand zu geben; zuviele Deutsche haben eine alte Rechnung mit Parteifunktionären zu begleichen.

Aus diesen Gründen wird daher wohl jeder Versuch, nach dem Kriege in Deutschland einen Partisanenkrieg aufzuziehen, nur von kurzer Dauer sein.

Englischer Plan

Die englische Liberale Partei hat einen Plan für die alliierte Verwaltung Deutschlands nach dem Kriege aufgestellt, der auf zwei Grundsätzen beruht:

1) Es muss verhindert werden, dass Deutschland wieder zu einer Militärmacht wird, die mit Aussicht auf Erfolg einen Angriff unternehmen kann.

Unter den Vorschlägen zur Durchsetzung dieses Grundsatzes befinden sich: das Verbot, in Deutschland Flugzeuge herzustellen; Kontrolle der Einfuhr von kriegswichtigen Rohstoffen; die Verpflichtung für Deutschland, jedes Jahr den Staatshaushalt öffentlich bekanntzugeben, wie das in allen Demokratien üblich ist, damit jede übermässige Ausgabe für militärische Zwecke sofort festgestellt werden kann.

2) Deutschland darf in Bezug auf Wirtschaft, Finanzen und Wohlfahrt nicht schlechter gestellt sein als irgendeine andere Nation.

Nach dem letzten Krieg hat man die Erfahrung gemacht, dass die Beitreibung von grossen Summen auf Reparationskonto unmöglich ist. Andrerseits muss die gesamte, von den NS-Beamten im besetzten Europa zusammengebrachte Kriegsbeute den Eigentümern zurückerstattet werden.

Die liberale Partei ist gegen den Versuch, Deutschland aufzuteilen oder Gebiete mit vorwiegend deutscher Bevölkerung abzutrennen. Deutsche Minderheiten könnten dagegen unter Umständen nach Deutschland zurückkehren.

Kämpfe um Aachen und die Scheldemündung

An der Westfront sind zwei wichtige Schlachten im Gang: eine um Aachen, eine um die Scheldemündung.

Das belagerte Aachen, dessen Waffen-SS-Besatzung am 10. Oktober ein amerikanisches Ultimatum ablehnte, wird systematisch zerstört. USA-Einheiten besetzen die Ruinen der Stadt. Versuche deutscher Panzerverbände, Aachen Entsatz zu bringen, wurden durch amerikanische Artillerie und englische raketenfeuernde « Typhoon » Jäger zerschlagen. Bisher wurden in Aachen mehr als 9 000 deutsche Soldaten gefangen genommen, und über 5 000 aus der Stadt geflüchtete Zivilisten erhalten Lebensmittel und Unterkunft von den Amerikanern.

Die Scheldemündung ist strategisch wichtig als Zugang zu dem Hafen Antwerpen, der am 4. September unbeschädigt in die Hände der Alliierten fiel, aber noch nicht benutzt werden kann. Am Südufer stehen starke deutsche Verbände in schweren Kämpfen gegen kanadische Einheiten, die vom Land her über den Leopoldkanal angreifen, und mit englischen und kanadischen Einheiten, die im Rücken der Deutschen von der See anlandeten. Auf dem Nordufer haben RAF-Grosskampfflugzeuge die Seedeiche der Inseln Walcheren und Beveland gesprengt und die deutsche Küstenartillerie unter Wasser gesetzt.

Rommel tot

Wie das DNB am. 15. Oktober meldete, ist Feldmarschall Rommel « infolge der schweren Kopfverletzungen, die er sich als OB West bei einem Auto-Unfall zugezogen hatte », gestorben.

Rommel hatte am 3. Oktober 1942 geäussert: « Wir haben das Tor Aegyptens in der Hand. Was wir haben, halten wir fest. » Fünf Wochen später, nach der Niederlage bei El Alamein, begann der Rückzug, der mit der Katastrophe von Tunis sein Ende fand.

An die Soldaten der

232.

INFANTRIE-DIVISION

Eure Lage ist wahrhaftig nicht beneidenswert! Ungenügend ausgerüstet wie ihr seid, — ohne Kraftfahrzeuge und ohne ausreichenden Verpflegungsnachschub — sollt ihr hier die Alliierten noch ein Weilchen aufhalten, als eine Art von lebender Wegblockade, damit andere Einheiten Zeit gewinnen, um sich abzusetzen. Leichter gesagt, als getan...

Viele von euch sind keine Jünglinge mehr. Und so ein Marsch, wie ihr ihn hinter euch habt, ist nicht gerade eine Kleinigkeit — ganz egal, wie alt ein Mann ist. Zu Fuss von Genua! Sogar für die Jungen in eurer Gruppe dürfte es ein bischen viel gewesen sein. Und manche von euch sind ja noch reichlich jung — ZU jung und unerfahren vielleicht für ein so hartes, anstrengendes Leben.

Man nennt euch "Osturlauber". Das soll wohl auf die Österreicher unter euch gehen, klingt aber wie bitterer Hohn, in Anbetracht der Umstände. Will man euch daran erinnern, dass ihr aus dem Urlaub plötzlich weggeholt und nach Italien, in den Einsatz, geschickt wurdet? Ein sauberer Urlaub!

Da seid ihr nun — jeder getrennt von seiner eigenen Einheit, eine bunt zusammengewürfelte Schar, ein bischen Kanonenfutter — sinnlos aufgeopfert!

Gibt es noch ein Zurück? Kaum: denn die Brücken uber den Po sind nicht mehr zu benutzen: der grosse Fluss ist ein unüberwindliches Hindernis geworden — ein nasses Grab für den Landser.

Was aber bleibt euch übrig? Nur noch das traurige Los, das man so schön als "Heldentod" bezeichnet?

Wollt ihr wirklich fallen — jetzt noch, kurz vor Schluss, wo doch alles schon entschieden ist? Gibt es wirklich nichts für euch zu tun, als am Ende eines verlorenen Krieges euer Leben wegzuwerfen? Gibt es keinen anderen Ausweg mehr aus eurer argen Bedrängnis?

Doch, es gibt noch einen — wenn ihr ihn nur endlich sehen wollt!

WO EIN WILLE IST,
IST AUCH EIN WEG!

DER SICHERSTE WEG NACH HAUSE FÜHRT ÜBER DIE KRIEGSGEFANGENSCHAFT!

Viele unter euch haben Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Sie wissen schon aus Briefen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklichst versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen ***als Soldaten*** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen; saubere Unterbringung; brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

Translation

To the Men of the 232ND INFANTRY DIVISION

Your situation is certainly not enviable. Inadequately equipped as you are, without mechanical transport and without sufficient food supplies: you are asked to delay here the advance of the Allies for a little while, as a kind of living road block; so that other units may gain time to withdraw. It is easier said than done...

Many among you are no longer adolescents. And a march as you just made is no picnic: for any man of any age. On foot from Genoa! It must have been pretty tough, even for the youngsters in your group. And some of you are indeed still quite young—too young, perhaps, for such a hard, strenuous life.

They call you "Osturlauber" (Fast Vacationists). Maybe that is supposed to refer to the Austrians among you; in any case, it sounds like bitter mockery, under the circumstances. Do they want to remind you of the fact that you were suddenly pulled back from your furlough and sent to Italy, into action? From furlough indeed!

There you are — each of you separated from his

own unit, a motley lot, a handful of canon fodder — senselessly sacrificed!

Is there still a way back? Hardly; for the bridges over the Po river can't be used any more: the big river has become an insurmountable obstacle, a wet grave for the Landser.

What other alternative is there left for you? Only the sorry fate so beautifully called "a hero's death"? Do you really want to fall — at this point, shortly before the end, when the final decision has already been made? Is there really nothing else for you to do but to throw away your lives, at the end of a lost war? Is there no other way out of your calamity?

Yes, there is one — if only you want to see it at last!

WHERE THERE'S A WILL, THERE'S A WAY!

THE SAFEST WAY HOME IS — VIA CAPTIVITY!

Those among you who have relatives or friends in Anglo-American captivity already know from their letters what we repeat herewith to all of you — emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as ***Soldiers*** — that is, decently. Plenty of good food. Clean accomodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

SAFE CONDUCT ★ **ПРОПУСК** ★ SAFE CONDUCT

Руский солдат который имеет при себе этот пропуск держит его как знак искреннего желания сдатбся.

Его нужно обезоружить надо об нем позаботиться дат ему питание нужную медицинскую помощ и увезти его из опасной зоны как можно скорее.

пятая армия

TRANSLATION · ПЕРЕВОД

The Russian Soldier who carries this pass is using it as a sign of his sincere wish to give himself up.

He must be disarmed, he must be looked after, given food and necessary medical care and taken away from the danger zone as quickly as possible.

FIFTH ARMY

SAFE CONDUCT ★ **ПРОПУСК** ★ SAFE CONDUCT

Руский солдат который имеет при себе этот пропуск держит его как знак искреннего желания сдатбся.

Его нужно обезоружить надо об нем позаботиться дат ему питание нужную медицинскую помощ и увезти его из опасной зоны как можно скорее.

Пятая армиа

TRANSLATION · ПЕРЕВОД

The Russian Soldier who carries this pass is using it as a sign of his sincere wish to give himself up.

He must be disarmed, he must be looked after, given food and necessary medical care and taken away from the danger zone as quickly as possible.

FIFTH ARMY

T-15

Soldaten vom 15. und 71. P.G. Regiment, 29. Division!

Kennt ihr uns noch? Wir sind alte Bekannte. Die amerikanische Fünfte Armee hat euch ja schon reichlich oft zu schaffen gemacht.

Uns ist es ausgezeichnet gegangen, seit wir zuletzt mit einander zu tun hatten. Wir sind stärker geworden inzwischen, — was man von euch nicht gerade behaupten kann.

Eure Reihen haben sich gelichtet. Ihr seht ein bischen abgekämpft und hungrig aus. Gibt man euch nicht genug zu essen? Auch eure Kleidung scheint etwas schäbig — nicht so ganz dem rauhen Wetter angemessen. Und was eure Kanonen betrifft, so scheinen mehrere von ihnen kürzlich ausser Gefecht gesetzt worden zu sein — ihr könntet wirklich ein paar neue brauchen! Von eurer Luftwaffe reden wir nicht erst; die lässt sich ja schon längst nicht mehr sehen.

Aber im übrigen ist bei euch wohl so ziemlich alles beim alten geblieben. **Ihr müsst immer noch die Nachhut spielen, um den Rückzug anderer Einheiten zu decken.** Wohin man euch auch schickt, es ist immer das gleiche Lied.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Warum hat euch denn Marschall Kesselring von der adriatischen Küste hierher versetzt und damit seine Front gegen die britische Achte Armee aufs bedenklichste geschwächt? Weil er hier Verstärkungen verzweifelt nötig hat!

Aber ihr werdet ihm hier auch nichts nützen können. Wir sind euch zu sehr überlegen — nicht nur in Hinsicht auf unser Material, sondern auch was das Gelände betrifft: **wir stehen oben, ihr unten!** Es ist immer angenehm, auf der Höhe der Situation zu sein.

Eure Lage ist nicht beneidenswert. Ein Zurück gibt es wohl kaum für euch; denn die Brücken über den Po sind nicht zu benutzen: der grosse Fluss ist zum unüberwindlichen Hindernis geworden — ein nasses Grab für den Landser.

Bleibt euch also gar nichts übrig, als das traurige Los, das man so schön als "Heldentod" bezeichnet? **Wollt ihr sinnlos zugrundegehen — jetzt noch, kurz vor Schluss, am Ende eines verlorenen Krieges? Gibt es wirklich keinen Ausweg mehr? Doch, es gibt noch einen — wenn ihr ihn nur endlich sehen wolltet!**

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft!

Viele unter euch haben Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Sie wissen schon aus Briefen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklichst versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** – d. h. anständig – behandelt: Reichliches, gutes Essen; saubere Unterbringung; brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

PASSIERSCHEIN:

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battle zone. He is to be treated well.

Alliierte Vorposten: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss den Artikeln der Genfer Konvention stehen Dir in alliierter Kriegsgefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. Du wirst sofort aus dem Kampfgebiet entfernt.
2. Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.
3. Als Kranker wirst Du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.
4. Nach Kriegsende: **möglichst baldige Heimkehr.**

Soldiers of the 15th and 71st P. G. Regiments, 29th Division!

Do you still remember us? We are old acquaintances. The American Fifth Army has given you plenty of headaches in the past.

We have done well since we last met; in fact, we have become stronger which cannot be said about you. Your ranks have become thinner. You look a little weary and hungry. Don't you get enough to eat? Your clothing also appears a bit shabby, scarcely suitable for the rough weather; and as for your artillery — so many pieces have already been put out of action that you could do with a few new ones. We'd rather say nothing about your Luftwaffe which has disappeared some time ago.

Where there is a will, there is a way!

In one respect, however, things have not changed with you. **You still have to play the rear-guard to cover the retreat of other units.** Wherever you are being sent, it's always the same story.

Why has General Kesselring transferred you from the Adriatic Coast to this area, thus dangerously weakening his front against the British Eighth Army? Because he was in desperate need of reinforcements here! But it will be of little avail in any case.

We are infinitely superior to you — not only as regards material but also as far as terrain is concerned; **we are now above, and you are below.** Isn't it always better to be on top of the situation?

Your own situation is not enviable. There is hardly a way of escape for you, for the bridges over the Po River can no longer be used; the big river has become an insurmountable obstacle — a wet grave for the Landser.

Is there nothing left for you, then but the sorry fate so beautifully styled as "a hero's death"? **Do you want to perish senselessly — at this point shortly before the end of the lost war? Is there no other way out?**

Yes, there is one — if only you want to see it at last.

Translation

The safest way home is - via captivity!

Those among you who have relatives or friends in Anglo-American captivity may already know from their letters what we repeat herewith to all of you - emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as **Soldiers** - that is, decently. Plenty of good food. Clean accommodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible....

SAFE CONDUCT FORMULA

To Allied outposts: bearer of leaflet is to be removed immediately from battle-zone. He is to be treated well.

In accordance with the articles of the Geneva convention, Ps/W in Allied hands enjoy the following benefits:

1. You will at once be removed from the battle-area.
2. You will get the same food as Allied troops.
3. If wounded or sick, you will receive treatment in the same hospitals as our troops.
4. After the war: returned home as soon as possible.

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 73 | Newspaper for German troops | October 20th, 1944

East Prussian town taken

On October 19th the OKW reported the loss of Eydtkuhnen in East Prussia, 70 kilometres east of Insterburg. This was not reported by Moscow. Farther north three Russian armies — the Leningrad and the 3rd and 2nd Baltic — are advancing west of Riga against the remains of the German 16th Army cut off in Western Latvia.

In eastern Czechoslovakia the 4th Ukrainian Army has crossed the Carpathians on a wide front. Striking up from Transylvanai the 2nd Ukrainian Army has joined up with the 4th at Sighet. Other troops of this army have entered Debrecen. South-east of Budapest Rumanian and Russian troops have crossed the river Tisa. In Yugoslavia the population of Belgrade has joined in the fighting against the besieged German garrison. Farther south Bulgarian and Yugoslav troops have wiped out isolated German units. In Greece the liberation of the country by British troops continues according to plan.

Hungarian lst Army goes over

On October 18th Moscow radio reported that the Hungarian 1st Army had gone over to the Russians.

This was the result of the order to cease fire given to the Hungarian Army on October 15th by the Regent of Hungary, Admiral Horthy. Horthy's attempt to take his country out of the war was thwarted, at least temporarily, by a German coup d'état in which Horthy was compelled to rescind his order and was replaced as Regent by Major Szalasj, leader of the National Socialist Arrow Cross Party.

The German coup d'état was, however, not entirely successful. It is doubtful whether Germany will receive any more effective aid from her last remaining Ally in Europe.



600,000 prisoners taken in West

On October 18th Allied Supreme Headquarters reported that the total number of German prisoners-of-war taken on the Western Front since June 6th was 610,541.

In the last days the MLD in the West, which now runs almost due north and south from the area of Arnhem in Holland through Germany and Lorraine to the Swiss frontier has remained almost unchanged. All along the line the Allied armies — from north to south the Canadian 1st, the British 2nd, the American 1st, the American 3rd and the American 7th and the French 1st — are launching repeated holding-down attacks whilst supplies are brought up and the French ports and railways are brought back into operation.

Home Guard in Germany

By a decree of Adolf Hitler, announced over the German radio on October 18th, a Volkssturm (Home Guard) will be formed in Germany, for which all men between the ages of 16 and 60 will be called up.

Heinrich Himmler, commander of the Home Army, will also command the Volkssturm, whose members will not wear uniforms, but identifying armbands. Local commands will be taken by the Gauleiters and Party functionaries.

In the decree Hitler stated: «We must and we shall succeed in keeping the enemy clear of the Reich until a peace is guaranteed which safeguards the future of Germany and her allies — and thereby Europe.» It is noteworthy that Hitler, for the first time, made no mention of a German victory, but only of a compromise peace. The Allied governments, however, have repeatedly stated that they demand Germany's unconditional surrender.

Götterdämmerung of the Party

A war-correspondent with the American 1st Army at Aachen writes: « When the Americans entered the outskirts of Aachen, they were astonished to be greeted with cries of welcome. « Here you are at last — we' ve waited for you so long, » cried the Aacheners.

« The Americans had been accustomed to this sort of greeting in France and Belgium; but here in Germany they had not expected it, and were at first slightly disgusted by what they regarded as a crude attempt by the Aacheners to curry favour.

« Later, however, the Americans learnt that the Aacheners were, in fact, sincerely glad to see them. In the last few days they had suffered hell — and not so much from bombing and shelling as from the National Socialist Party.

« Towards the end the Party in Aachen seems to have gone mad. In every street, in every block innocent people were denounced, flogged and killed for quite imaginary acts of « sabotage » or sedition. Meanwhile troops of the SS garrison were plundering the city from house to house — crazily collecting piles of other peoples' property that they had no possibility of carrying away from the besieged city.

« An orgy of cruelty, hysteria, theft and murder — such was the Götterdämmerung of the National Socialist Party in Aachen.

« Will Aachen be a warning to other German cities? I put this question to a woman who has lost everything and whose husband is somewhere on the Eastern Front. She shook her head and said: « They pay no attention. Hitler wants to destroy Germany. We are a nation condemned to ruin! »



An Aachen suburb, after its capture by the Americans. Each of these houses had been « turned into a fortress », in accordance with Party instructions, by German snipers



German refugees brought to safety in an American truck

No miracle weapons

The German Army newspaper « Front und Heimat » has warned German soldiers not to expect too much from new German weapons. « Whatever new weapons are being produced, » said the newspaper, « are expected only to offset Allied superiority. German soldiers must realize that their strength lies in their own staying powers, and not in their faith in miracle weapons. »

Cologne's turn

After the wiping-out of Duisburg on October 14th — when in two attacks on the same day the RAF dropped about 10,000 tons of bombs on this former Rhine port and industrial centre — the Allied Air Forces in the West have directed a great part of their striking power against Cologne, which like Duisburg had become an important military base for the Western Front.

In the seven days of October 12th — 18th seven air-attacks were carried out against Cologne by the RAF and USAAF. The heaviest of these was that of October 17th, when 1300 American heavy bombers dropped 3000 tons of bombs on marshalling yards and other targets in the city. This was the biggest single attack ever yet carried out.

For comparison: in the heaviest raid ever carried out by the German Luftwaffe against London — that of May 10th, 1941 — a little less than 500 tons of bombs were dropped. In the « V1 » bombardment of London, before the launching-platforms in France were captured by the Allies, on the average 100 tons of flying bombs were discharged daily. The present « V1 » bombardment of London, carried out by aircraft, has an average weight of nine tons daily.

Landing in the Philippines

On the morning of October 20th it was officially announced that strong American and Australian forces had landed on one of the Philippine islands, in the South Western Pacific. These islands have been under Japanese domination since May, 1942.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 73 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 20. Oktober 1944

Ostpreussische Stadt erobert

Am 19. Oktober meldete das OKW den Verlust der Stadt Eydtkau in Ostpreussen, 70 km östlich Insterburg. Diese Meldung wurde nicht vom russischen Heeresbericht gebracht. Weiter nördlich rücken drei russische Armeen — die Leningrad-, die 3. und die 2. baltische Armee — westlich Riga gegen die Ueberreste der in Kurland abgeschnittenen deutschen 16. Armee vor.

In der östlichen Tschechoslowakei hat die 4. ukrainische Armee die Karpaten auf breiter Front überschritten. Im Vormarsch von Siebenbürgen her hat sich die 2. ukrainische mit der 4. ukrainischen Armee in Sziget vereinigt. Andere Einheiten dieser Armee drangen in Debrezin ein. Südöstlich Budapest überschritten rumänische und russische Truppen die Theiss.

In Jugoslawien nimmt jetzt die Bevölkerung Belgrads am Kampf gegen die belagerte deutsche Besatzung teil. Weiter südlich vernichteten bulgarische und jugoslawische Truppen isolierte deutsche Einheiten. Die Befreiung Griechenlands durch englische Kräfte geht plangemäss weiter.

Ungarische 1. Armee läuft über

Am 18. Oktober meldete der Moskauer Rundfunk, die ungarische 1. Armee sei zu den Russen übergegangen.

Dies kam als Folge des vom ungarischen Reichsverweser Horthy der ungarischen Armee am 15. Oktober erteilten Befehls, das Feuer einzustellen. Horthys Versuch, sein Land aus dem Krieg zu bringen, wurde — zumindestens vorübergehend — durch einen deutschen Putsch vereitelt: Horthy wurde zur Rücknahme seines Befehls gezwungen und als Verweser durch Major Szalasy ersetzt, den Führer der nationalsozialistischen Pfeilkreuz-Partei.

Der deutsche Putsch war jedoch kein voller Erfolg. Es ist zweifelhaft, ob Deutschland noch wirksame Hilfe von diesem seinem letzten Bundesgenossen in Europa erhalten wird.



Im Westen 600.000 Kriegsgefangene

Am 18. Oktober meldete das alliierte Grosse Hauptquartier, dass die Gesamtzahl der an der Westfront seit dem 6. Juni eingebrachten deutschen Kriegsgefangenen jetzt 610 541 beträgt.

Während der letzten Tage ist die HKL im Westen, die jetzt fast ganz genau von Norden nach Süden verläuft, — vom Raum von Arnhem in Holland durch Deutschland und Lothringen bis zur Schweizer Grenze —, fast unverändert geblieben. An der ganzen Front liefern die alliierten Armeen (in nord-südlicher Reihenfolge: die kanadische 1., die englische 2., die amerikanische 1., 3. und 7. und die französ. 1.) immer wieder Ablenkungs- und Fesselungsangriffe; inzwischen wird Nachschub herangeschafft, und die französischen Häfen und Eisenbahnen werden wieder betriebsfähig gemacht.

Volkssturm in Deutschland

Im deutschen Rundfunk wurde am 18. Oktober ein Erlass Adolf Hitlers bekanntgegeben, der die Aufstellung eines Volkssturms in Deutschland bestimmt. Alle waffenfähigen Männer zwischen 16 und 60 werden dazu eingezogen werden.

Heinrich Himmler wird den Oberbefehl über den Volkssturm führen, dessen Angehörige keine Uniform tragen werden, sondern Armbinden. Die Führung des Volkssturms wird in den Gauen von den Gauleitern und Parteifunktionären übernommen.

In seinem Erlass erklärte Hitler: «Es muss und wird uns gelingen, die Feinde solange vom Reiche abzuhalten, bis ein die Zukunft Deutschlands und seiner Verbündeten — und damit Europas — sichernder Friede gewährleistet ist.» Bemerkenswert ist, dass Hitler zum ersten Mal nicht von einem deutschen Sieg, sondern einem Kompromissfrieden spricht. Die alliierten Regierungen haben jedoch wiederholt klar gemacht, dass sie von Deutschland bedingungslose Uebergabe fordern.

Götterdämmerung der Partei

Ein Kriegsberichter der amerikanischen 1. Armee in Aachen schreibt:

«Als die Amerikaner in die Vororte Aachens kamen, waren sie überrascht, mit Willkommrufen begrüsst zu werden.

„Hier seid ihr endlich — wir haben so lange auf euch gewartet!," riefen die Aachener.

Die Amerikaner hatten sich in Frankreich und Belgien an solche Begrüssungen gewöhnt; aber hier in Deutschland hatten sie das nicht erwartet, und sie waren anfangs leicht angeekelt; — sie betrachteten diese Haltung als einen plumpen Anbiederungsversuch der Aachener.

Später erkannten die Amerikaner aber, dass die Aachener wirklich froh waren, — sie hatten in den letzten Tagen die Hölle ausgestanden, und zwar nicht so sehr durch Bombardements und Beschiessungen, als durch die NSDAP.

Als es dem Ende zuging, wurde die Partei in Aachen offenbar verrückt. In jeder Strasse, in jedem Block wurden Unschuldige denunziert, geprügelt und hingerichtet für ihnen angedichtete «Sabotageakte» oder «Zersetzung.» Inzwischen zogen Angehörige der SS-Besatzung der Stadt plündernd von Haus zu Haus — und rafften sinnlos Stösse von Sachen anderer Leute zusammen, die sie niemals aus der belagerten Stadt wegschaffen konnten.

Eine Orgie an Grausamkeit, Hysterie, Diebstahl und Mord — das war die Götterdämmerung der NSDAP in Aachen.

Wird Aachen für die anderen deutschen Städte eine Warnung sein? Ich stellte diese Frage an eine Frau, die alles verloren hatte und deren Mann irgendwo an der Ostfront steht. Sie schüttelte den Kopf und sagte: „Das alles kümmert sie nicht. Hitler will Deutschland zerstören. Wir sind eine zum Untergang verdammte Nation!"»

Keine Wunderwaffen

Die deutsche Soldatenzeitung «Front und Heimat» warnte die deutschen Soldaten davor, zuviel von neuen deutschen Waffen zu erwarten. «Alle neuen Waffen, die jetzt hergestellt werden,» heisst es in der Zeitung, «sollen nur die alliierte Ueberlegenheit ausgleichen. Deutsche Soldaten müssen wissen, dass ihre Stärke in ihrer eigenen Standhaftigkeit liegt und nicht im Glauben an Wunderwaffen.»



In einer Vorstadt Aachens nach der Einnahme durch die Amerikaner. Jedes dieser Häuser war, gemäss den Anordnungen der Partei, von deutschen Scharfschützen «in eine Festung verwandelt» worden



Deutsche Flüchtlinge, von amerikanischem LKW in Sicherheit gebracht

Köln an der Reihe

Nachdem Duisburg, ehemals Rheinhafen und Industriezentrum, am 14. Oktober von der RAF in zwei am selben Tage geführten Angriffen mit einer Bombenlast von etwa 10 000 t ausradiert worden war, richteten die alliierten Luftflotten im Westen einen grossen Teil ihrer Kampfstärke gegen Köln, das wie Duisburg ein wichtiger Militärstützpunkt für die Westfront geworden war.

Vom 12. bis zum 18. Oktober führten die RAF und die USA-Luftwaffe sieben Angriffe gegen Köln. Der schwerste war der am 17. Oktober, als 1300 USA-Grosskampfflugzeuge 8000 t Bomben auf Rangierbahnhöfe und andere Ziele in der Stadt abwarfen. Es war der schwerste Einzelangriff des ganzen Krieges.

Zum Vergleich: In dem schwersten je von der deutschen Luftwaffe gegen London geführten Angriff — am 10. Mai 1941 — wurden wenig mehr als 500 t Bomben abgeworfen. Bei der «V 1»-Beschiessung Londons wurden, vor der Eroberung der Abschussrampen in Frankreich durch die Alliierten, täglich durchschnittlich 100 t «Fliegender Bomben» losgelassen. Das gegenwärtige «V 1»-Bombardement, das von Flugzeugen ausgeführt wird, hat ein tägliches Durchschnittsgewicht von neun Tonnen.

Landung auf den Philippinen

Am 20. Oktober morgens wurde amtlich bekanntgegeben, dass starke amerikanische und australische Kräfte auf einer Philippinen-Insel im Südwest-Pazifik gelandet sind. Die Philippinen standen seit Mai 1942 unter japanischer Herrschaft.

An die Soldaten der

98.

DIVISION

Die Regimenter eurer Division haben in letzter Zeit die ganze Wucht der alliierten Überlegenheit zu spüren gekriegt. Das 290. Regiment hat vor einem Monat in der Gegend von Battaglia arge Hiebe bekommen — und dem 289. Regiment ist es in der Grünen Linie auch nicht besser ergangen.

Aber am schlimmsten hat das 117. Infanterie-Regiment vor ein paar Tagen westlich S. Clemente abgeschnitten. Es gibt keine Kompanie im ganzen Regiment, die nicht auf ein paar Leute zusammengeschrumpft ist. Kampffähiger Ersatz wurde allerdringlichst benötigt; aber nichts Besseres war aufzutreiben, als das 237. Feldersatz-Bataillon in Istrien.

Die meisten aus diesem Haufen wären in jeder anderen Armee nach Hause oder ins Lazarett geschickt worden. Die deutsche Führung aber, in ihrer Verzweiflung, findet alte Männer, Rekonvaleszente, Einäugige, Leute mit abgefrorenen Gliedmassen oder amputierten Zehen gerade noch gut genug, um sie als lebende Sperre gegen die überwältigende Feuerkraft der Alliierten zu benutzen.

Menschenmaterial dieser Sorte wird von einem Regime, das grössere Sorgen hat, leicht abgeschrieben. Kein Hahn kräht danach, wenn auch das 117. Regiment, wie schon so viele andere, im aussichtslosen Kampf zu Grunde geht.

Kräht wirklich kein Hahn danach?

Eure Familien dürften andrer Ansicht sein. Nur von eurer Führung werdet ihr als nutzloser Abfall behandelt. Eure Angehörigen könnten euch sehr gut gebrauchen — jetzt, in dieser Stunde grösster Angst und Bedrängnis, und später, nach dem Krieg, wenn ihr mit euren Lieben das zerstörte Heim wiederaufbauen sollt.

Gibt es wirklich keinen Weg mehr aus dieser Hölle, in der ihr euch jetzt befindet, zurück zu einem friedlichen, fruchtbaren Leben?

Doch, es gibt noch einen!

Der sicherste Weg nach Hause führt über die Kriegsgefangenschaft.

Diejenigen unter euch, die Verwandte oder Freunde in anglo-amerikanischer Kriegsgefangenschaft haben, werden schon aus Briefen wissen, was wir hier euch allen noch einmal nachdrücklich und wahrheitsgemäss versichern:

Bei uns werden die Kriegsgefangenen **als Soldaten** — d. h. anständig — behandelt: Reichliches, gutes Essen. Saubere Unterbringung. Brieflicher Verkehr mit den Angehörigen, entsprechend der Genfer Konvention. Und nach Kriegsende geht es möglichst bald in die Heimat zurück...

Translation

TO THE SOLDIERS OF THE 98TH DIVISION

The regiments of your division have recently been feeling the whole weight of Allied superiority. The 290th Rgt. received a sound thrashing about a month ago in the vicinity of Battaglia, and the 289th Rgt. did not fare any better in the Green Line.

But the 117th Rgt. had the worst of it some days ago, west of St. Clemente. There isn't a single company in the whole Regiment which had not been reduced to a handful of men. Fighting-fit reinforcements were most urgently needed, but nothing better than the 237th Field Replacement Bn. in Istria was available.

In any other army most of this lot would have been hospitalized or sent home, but the German leadership, in its desperate situation, finds old men, convalescents, people with one glass eye or with amputated toes or frozen limbs; only

good enough to be used as living obstacles against the overwhelming fire power of the enemy.

Human material of this calibre is easily written off by a régime that has more serious worries. Nobody cares whether the 117th Rgt., too, (as so many others) is senselessly sacrificed in an unequal, hopeless struggle.

Does nobody care?

Your families might be of different opinion. Only your leaders look upon you as useless waste. Your families certainly need you: now in this hour of gravest anxiety and trial; and later, after the war, when you will be needed to rebuild with your dear ones your destroyed homes.

Is there really no way out of this hell, back to a peaceful and productive life?

Yes, there is a way!

THE SAFEST WAY HOME IS — VIA CAPTIVITY!

Those among you who have relatives or friends in Anglo-American captivity already know from their letters what we repeat herewith to all of you — emphatically and truthfully:

Our prisoners of war are treated as ***Soldiers*** — that is, decently. Plenty of good food. Clean accommodations. Correspondence with the people back home, according to the Geneva Convention. And after the end of the war you will return home as soon as possible...

LASCIAPASSARE

Questo lasciapassare vi assicura la salvezza attraverso le nostre linee.
Agitandolo o presentandolo a qualunque soldato alleato, voi dimostrerete che non volete combattere contro di noi; e sarete trattati di conseguenza e condotti verso la salvezza.
Nel caso che più di un soldato intenda adoperare questo lasciapassare, il portatore deve situarsi davanti al gruppo.

By presenting this pass, the bearer or bearers indicate that they are abandoning the fight against the Allies. Take him or them to safety.

Intendete scavare la fossa all'Italia?

Ora vi trovate al fronte. Siete schierati contro noi Alleati, e contro i vostri fratelli italiani. Perchè ci volgete contro le armi? Perchè siete convinti, o perchè vi hanno costretti a farlo?

La risposta a queste domande non ha, in verità, molta importanza; e qualunque sia quella risposta, noi vi rivolgiamo egualmente questo appello.

Ciò che ha la massima importanza, invece, è la questione: **Quale è la vostra mèta?** Volete impedirci di cacciare dall'Italia ogni tedesco che ancora vi rimane? Se tale è il vostro scopo, voi fallirete. Il ferro e il fuoco che hanno respinto i tedeschi dalla Calabria fino a Bologna, quando il loro paese era ancora forte, li respingeranno ancora più sicuramente da Bologna al Brennero, ora che la loro potenza è agonizzante. **Niente** può fermarci nella nostra avanzata. Pertanto una volta di più vi chiediamo:

Che cosa volete fare, che cosa **potete** fare con le armi contro di noi?

Al più voi potete prolungare la guerra nel vostro stesso paese. E che avrete conseguito con ciò? Nè più nè meno che prolungare la vostra miseria e aumentare la distruzione nelle vostre città. Può essere questa la vostra mèta, lo scopo per cui state rischiando la vita?

Se amate la vita, non c'è molto tempo da perdere. Fuggite o nascondetevi durante una ritirata tedesca.

Venite dalla nostra parte, che è la vostra, la parte dove l'Italia è una libera Nazione sovrana, dove potrete avere buon cibo e non avrete da adoperare armi.

T-21

SAFE CONDUCT

This pass will ensure your safety across our lines.
By waving it or presenting it to any Allied soldier you will indicate that you are not fighting us; and you will be treated accordingly and escorted to safety.
If more than one soldier wishes to use that pass, the bearer of the pass should be in front of the group.

(The following in English :)

By presenting this pass, the bearer or bearers indicate that they are abandoning the fight against us, the Allies.
Take him or them to safety.

Are you digging Italy's grave?

So you are on the front. You are facing us, the Allies; and you are facing your Italian brothers.

Are you carrying a gun against us by conviction or by compulsion? The answer to this question really matters little; and this message is addressed to you in either case. What does matter a great deal is the question: What is your aim? Is it to stop us from ridding your fatherland of every single German that stands on it now? If that is your aim, you will fail. The fire and the steel that has pushed the Germans from Calabria to Bologna when their country was strong, will most assuredly chase them from Bologna to the Brenner Pass now that their country is in its agony. **Nothing** can stop our surge forward. And so, once again, we ask you: What are you doing, what **can** you do with a gun in front of us?

You can, at the very most, prolong the war in your own country. And what will you have achieved thereby? You will have achieved nothing less than to prolong your own misery and to increase the destruction of your own cities. Could that be your aim? Could that be the aim for which you are risking your life? If you value your life, there isn't much time. Escape or hide during a German withdrawal. **Come to our side - it is your side,** the side where Italy is a free, sovereign Nation, where you get good food and won't have to hold a gun.

T-21

(TRANSLATION)

Frontpost
AUSGABE SÜD

No. 75 . Newspaper for German troops October 24th, 1944

Red Army deep in East Prussia



On the 23 October Moscow announced that troops of General Cherniakowsky's 3rd Byelo-Russian Army had broken through deeply echeloned German defences and advanced into East Prussia on a 140 km front to a depth of 30 km.

Among German towns captured were: Gumbinnen — on the main railway to Insterburg and Koenigsberg — Goldap, Eydtkau, Schirwindt and Stallupönen. The OKW communique, which had previously spoken of Russian material superiority, on the 23 October spoke of «deep penetrations» of the German front. Further north, according to the OKW, German troops had withdrawn south of the Nyemen on both sides of Tilsit.

«Volkssturm»-units, thrown into the battle under the order of Heinrich Himmler, proved entirely helpless during the fighting. According to the Swedish newspaper «Stockholms Tidningen», in many cases entire groups hid in the forest until the front had passed, and then threw away their insignia and returned to their homes.

South East Front

Tension was reported to be mounting in Austria as Russian tank columns advancing through the Hungarian plain reached points only, 240 air kilometres from Vienna. In South Hungary, Marshall Malinovsky's troops have reached the Danube on a broad front at Baja. Other Russian forces, which on the 20th October took the large city of Debrecen, have reached the upper Theiss beyond Nyiregyhaza, and have linked up at Sziget with the Russian troops advancing across Czechoslovakia from Poland.

In Yugoslavia after the capture of Belgrade, Russian and Yugoslav troops have made further striking advances. In the fighting in Belgrade 8 000 Germans were killed and 9 000 captured.

Aachen:

further bloodshed prevented - decision of a German Officer

How the decision to surrender of the German officer commanding in Aachen, Colonel Wilk, saved the lives of many hundreds of his men, is described by the war correspondent of the English newspaper Daily Express. He writes:

«The Americans were just about to launch the final attack on the Command Post where the German Headquarter was situated when Colonel Wilk ordered a white flag to be shown. Thereupon a German officer crossed to the American lines and enquired about the conditions of surrender. He was told that surrender must be unconditional and returned to the German lines. After this, Colonel Wilk himself and some members of his staff were brought to Staff HQ of an American major General, where Wilk was again told surrender must be unconditional. Wilk then drafted a written declaration of surrender, which did not, however, satisfy the American general because it did not mention the unconditional nature of the surrender.

Wilk then explained that he hesi-



tated to sign an order for unconditional surrender because he feared for the results his action might bring on his family in Germany. Finally, however, he took his decision, and signed an order for unconditional surrender. About 1,600 German soldiers still surviving in Aachen laid down their arms and entered Allied captivity. »

WESTERN FRONT:

Ceaseless Air Attacks

After the concentrated attacks on Cologne, the Allied air forces again struck deeper into Germany in great strength. Between the 19th and 24th October, heavy attacks were carried out against Mainz, Mannheim, Stuttgart, Nurnberg, Hamm, Munich, Braunschweig, Hannover, Essen and Berlin. In many of these attacks, more than 1000 four-engined bombers were employed. Of 2,500 Allied bombers and fighters launched against Germany on the 22nd October, not a single aircraft was lost.

On land, British troops in Holland, supported by strong fighter units, have reached the outskirts of the vital junction of Hertogenbosch, thereby increasing the threat to the large German forces in Holland west and south-west of the British salient. East of Aachen American troops have made further local gains.

SOUTHERN FRONT

Cesena captured

On the 22nd Oct., British and Indian troops of the 8th Army completed the capture of Cesena, a town of 25.000 inhabitants on the main Bologna-Rimini highway, after two days of severe street-fighting. On the 23rd, other 8th Army forces advanced 6 km to occupy the town Cervia, half way on the coastal road from Rimini to Ravenna. Canadian troops on the same day forced a second crossing of the river Savio along which the main German defence line in this sector is situated.

On the Bologna front, American troops of the 5th Army, fighting in adverse weather conditions, have captured the dominant heights of Monte Cerere, Monte Cuccoli and Monte Grande - the last named 8 km from the Bologna-Rimini road. Immediately south of Bologna, other American troops were on the 22nd 1 km from the village of Pianora, 12 km south of Bologna.

Allied administration of Germany

General Eisenhower, Allied Supreme Commander in the West, has proclaimed in a decree for the guidance of Allied Military Government in Germany:

«The main object of the Allied Military Government is the dissolution of the National Socialist Party, the extinction of National Socialism and the administration of Germany on principles of justice and equality.

All Nazi laws have been replaced: for example, the Nuremberg Laws, the law concerning compulsory membership in the Hitler Youth and many others. The aim of the Allies is not the destruction of the German people but the extinction of National Socialism. »

Other provisions contained in the decrees are: political parties, with the exception of the National Socialist Party, are permitted; property of the National Socialist Party and its organizations will be confiscated; German civil courts will be restored as soon as possible and will interpret the law as it was before the Nazi seizure of power; private property remains intact, except when, in individual instances, the courts of the Allied Military Government decide otherwise.

The Americans back in the Philippines

On the 20th October American troops under the command of General MacArthur, supported by powerful Allied air and naval units, made a large scale landing on Leyte, one of the Phillipine islands in the South Pacific. After four days, more than 100 000 troops were ashore, and the occupation of the main centres of the island was virtually complete. Japanese opposition in the air was insignificant. Though this landing represents a threat to the Japanese sea communications with Singapore, the Japanese fleet put in no appearance.

Motor Fuel Shortage

Lt. General Doolittle, Commander of the 8th USAAF, stated on the 22nd October that the relentless Allied air offensive had reduced the production of Germany's oil and petrol supplies to 25% of normal.

General Doolittle stated that the oil refinery at Bruex, in Bohemia, is now the largest oil refinery left to the Germans. It has recentry been repeatedly bombed with great success.

In 1918 oil shortage was one of the main reasons for the German collapse.



WHAT FIGHTING ON MEANS: AACHEN AS BATTLEFIELD

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 75 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 24. Oktober 1944

Rote Armee tief in Ostpreussen



Am 23. Oktober meldete Moskau, dass Käfte der 3. bjelorussischen Armee General Tscherniakowskys die tiefgestaffelte deutschen Abwehrstellungen durchbchen und auf einer 140 km breiten Font 30 km tief ins Innere Ostpreussas vorrückten.

Unter anderem wurden folgende deutsae Städte erobert: Eydtkau, Stallupnen und Gumbinnen an der Hauptbhnlinie nach Insterburg und Königsbrg, Schirwindt und Goldap. Der OKW-Bericht, der von «russischer Matialüberlegenheit» gesprochen hatte, mldete am 23. Oktober «tiefere Einbüche». Weiter nördlich setzten sich d: Deutschen, laut OKW-Bericht, «zur Fontverkürzung» beiderseits Tilsit auf ds Südufer der Memel ab.

Einheiten des auf Himmlers Befehl eigesetzten Volkssturms erwiesen sich whrend der Kämpfe als völlig hilflos. Lut einem Bericht der schwedischen Tgeszeitung «Stockholms Tidningen» vrbargen sich in vielen Fällen ganze Gruppen in den Wäldern, bis sich die Kampflinie von ihnen entfernt hatte; dann warfen sie ihre Abzeichen fort und kehrten nach Hause zurück.

Südostfront

Wie gemeldet wurde, stieg die Spannung in Oesterreich, als russische Panzerspitzen auf ihrem Vorstoss durch die ungarische Tiefebene bis auf 240 km Luftlinie an Wien herankamen. In Südungarn erreichten Marschall Malinowskys Truppen auf breiter Front die Donau bei Baja. Andere russische Verbände erreichten nach der Eroberung von Debrezin den Oberlauf der Theiss nördlich Nyiregyhaza und vereinigten sich bei Sziget mit russischen Kräften, die von Polen her durch die Tschechoslowakei heranrückten.

In Jugoslawien erzielten russische und jugoslawische Kräfte nach der Einnahme der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad weitere grosse Fortschritte. In den Kämpfen um Belgrad fielen 8000 Deutsche, 9000 wurden gefangen genommen.

Aachen:

Weiteres Blutvergiessen verhütet—Entschluss eines deutschen Offiziers

Ein englischer Kriegsberichter schildert in der Londoner Tageszeitung «Daily Express», wie der Kommandant von Aachen, Oberst Wilk, durch seinen Entschluss zur Uebergabe Hunderten seiner Soldaten das Leben rettete:

«Die Amerikaner wollten gerade zum Endangriff gegen den Gefechtsstand vorgehen, in dem sich Oberst Wilk befand, als Wilk die weisse Fahne hissen liess. Darauf kam ein deutscher Offizier in die amerikanische Stellung herüber und fragte nach den Bedingungen der Uebergabe. Er erhielt zur Antwort: bedingungslose Uebergabe. Danach liessen sich Oberst Wilk und einige seiner Offiziere in den Gefechtsstand eines amerikanischen Generalmajors bringen; hier wurde Wilk von neuem mitgeteilt, dass die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Wilk setzte daraufhin eine schriftliche Uebergabeerklärung auf, die jedoch dem amerikanischen General nicht genügte, weil sie nicht erwähnte, dass die Uebergabe bedingungslos erfolge.

Wilk erklärte, er zögere deshalb, den Befehl zu bedingungsloser Uebergabe zu zeichnen, weil er die Folgen fürchte, die



dieser Schritt für seine Familie in Deutschland haben könne. Dann entschloss er sich doch dazu und unterschrieb. Etwa 1600 Ueberlebende der deutschen Besatzung legten die Waffen nieder und gingen in alliierte Kriegsgefangenschaft.»

WESTFRONT

Ununterbrochene Luftangriffe

Nach den Grossangriffen auf Köln richteten die alliierten Luftflotten wieder wuchtige Schläge gegen weiter von der Front entfernte Ziele. Zwischen dem 19. und dem 24. Oktober wurden schwere Angriffe geführt gegen Mainz, Mannheim, Stuttgart, Nürnberg, Hamm, München, Braunschweig, Hannover, Essen und Berlin. Bei den meisten dieser Angriffe waren jedesmal mehr als 1000 Grosskampfflugzeuge mit starkem Jagdschutz eingesetzt. Allein am 22. Oktober waren 2500 alliierte Kampfflugzeuge und Jäger über Deutschland; sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

In den Erdkämpfen in Holland erreichten englische Einheiten, unterstützt von starken Jagdverbänden, die Aussenbezirke des strategisch höchst wichtigen Verkehrsknotenpunktes Hertogenbosch; dadurch wächst die Gefahr für die deutschen Kräfte in Holland westlich und südwestlich des englischen Frontvorsprungs. Oestlich Aachen erzielten USA-Einheiten weiter örtliche Geländegewinne.

SÜDFRONT

Cesena erobert

Am 22. Oktober brachten englische und indische Einheiten der 8. Armee nach zwei Tagen erbitterter Strassenkämpfe die Eroberung Cesenas zum Abschluss, einer Stadt von 25 000 Einwohnern an der Rollbahn Bologna-Rimini. Am 23. rückten andere Kräfte der 8. Armee sechs km vor und besetzten die Stadt Cervia an der Adriaküste, halbwegs zwischen Rimini und Ravenna. Kanadische Einheiten erzwangen am selben Tage einen zweiten Uebergang über den Savio, an dem sich die Hauptabwehrstellungen der Deutschen in diesem Raume befinden.

An der Front vor Bologna eroberten USA-Einheiten der 5. Armee bei schwierigen Bodenverhältnissen drei wichtige Höhen, — den Monte Cerere, den Monte Cuccoli und den 8 km von der Landstrasse Bologna-Rimini entfernten Monte Grande. Im Süden Bolognas standen USA-Einheiten am 22. Oktober 1 km vor der Ortschaft Pianora, 12 km südlich Bologna.

Alliierte Verwaltung Deutschlands

General Eisenhower, der alliierte Oberbefehlshaber im Westen, verfügte in einem Erlass für die alliierte Militärregierung in Deutschland:

« Das Hauptziel der alliierten Militärregierung ist die Ausmerzung der NSDAP, die Ausrottung des Nationalsozialismus und die Verwaltung Deutschlands nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit.

Alle Nazigesetze werden aufgehoben, z.B. die Nürnberger Rassen-Gesetze, das Gesetz über die Pflichtmitgliedschaft in der Hitler-Jugend und viele andere. Die Absicht der Alliierten ist nicht die Vernichtung des deutschen Volkes, sondern die Ausrottung des Nationalsozialismus ».

Andere Verfügungen des Erlasses: Politische Parteien werden erlaubt mit Ausnahme der NSDAP. Das Eigentum der NSDAP und ihrer Organisationen wird beschlagnahmt. Deutsche Zivil- und Strafgerichte werden sobald wie möglich wieder eingesetzt werden sie werden Recht sprechen gemäss den Gesetzen, die vor der Machtergreifung durch die Nazis in Kraft waren. Privateigentum bleibt unangetastet, sofern nicht Gerichte der alliierten Militärverwaltung im Einzelfall anders entscheiden.

Amerikaner wieder auf den Philippinen

Am 20. Oktober unternahmen von General MacArthur geführte amerikanische Kräfte, unterstützt von starken alliierten Luft- und Flottenstreitkräften, eine grosse Landung auf Leyte, einer der Philippinen-Inseln im südwestlichen stillen Ozean. Am fünften Tage waren über 100 000 Soldaten an Land, und die Besetzung der wichtigsten Plätze der Insel war so gut wie vollendet. Obwohl durch diese Landung die Verbindung der Japaner mit Singapore bedroht wird, ist die japanische Flotte nicht in Erscheinung getreten.

Warum es an „Sprit" fehlt

Generalleutnant Doolittle, der Befehlshaber der 8. USA-Heeresluftflotte, erklärte am 22. Oktober, infolge der fortgesetzten Luftoffensive der Alliierten sei Deutschlands Benzinversorgung auf 25 % des Normalverbrauchs gesunken.

Die Oelraffinerie in Brüx in Böhmen sei jetzt die einzige den Deutschen noch übriggebliebene grosse Raffinerie. Auch sie wurde kürzlich wiederholt mit gutem Erfolg bombardiert.

1918 war der Treibstoffmangel eine der Hauptgründe des deutschen Zusammenbruchs.



WAS WEITERKAEMPFEN BEDEUTETE: SCHLACHTFELD AACHEN



" Misshandlung deutscher Kriegsgefangener durch alliierte Soldaten "

WIE MAN SICH ERGIBT

Einzelne Soldaten oder kleine Gruppen bis zu drei Mann legen Waffen und Koppel ab und ergeben sich, indem sie die Hände hochheben und ein Taschentuch oder ein Flugblatt schwenken. (Jedes Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden).

BEHANDLUNG VON KRIEGSGEFANGENEN

1. Anständige Behandlung. Auf Grund der Genfer Konvention werden deutsche Kriegsgefangene als Soldaten, dass heisst, gut und korrekt behandelt.
2. Sofortige Entfernung aus dem Kampfgebiet.
3. Gute Verpflegung. Sie erhalten dieselbe Kost wie alliierte Soldaten.
4. Lazarettbehandlung. Deutsche Verwundete und Kranke erhalten die gleiche ärztliche Pflege wie alliierte Soldaten.
5. Schreibgelegenheit. Jeder Kriegsgefangene kann monatlich vier Karten und vier Briefe nach Hause schreiben.
6. Rückkehr. Nach Kriegsende werden Kriegsgefangene so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.

Lügen, die man euch erzählt

DEUTSCHE SOLDATEN! Um euch in diesem verlorenen Kriege zum Weiterkämpfen zu veranlassen, erzählen euch eure Offiziere, auf Anordnung der Nazi-Führung, was für schreckliche Dinge die deutschen Soldaten in alliierter Gefangenschaft erwarten.
DAS SIND LAUTER LÜGEN!

ERSTE LÜGE: Die Alliierten misshandeln deutsche Kriegsgefangene oder geben ihnen nichts zu essen. Diese Lüge bedarf unsererseits kaum einer Erwiderung. Viele von euch haben Briefe von Verwandten oder Kameraden aus alliierten Lagern erhalten. Ihr wisst die Wahrheit: deutsche Kriegsgefangene werden anständig und gut behandelt.

ZWEITE LÜGE: Von den Alliierten werden Fallschirmjäger und Angehörige der Waffen-SS besonders schlecht behandelt, zu Gefängnisstrafen verurteilt oder sogar getötet. Wahr ist, dass kriegsgefangene Fallschirmjäger und Angehörige der Waffen-SS ganz genau so behandelt werden wie alle anderen deutschen Soldaten; dass heisst, fair.

DRITTE LÜGE: Deutsche Soldaten, die sich freiwillig ergeben, werden von den Alliierten später ausgetauscht und dann, nach ihrer Heimkehr, in Deutschland erschossen. Wahr ist, dass Kriegsgefangene nur in ganz seltenen Fällen ausgetauscht werden, und auch dann nur, wenn sie sich freiwillig dazu melden.

VIERTE LÜGE: Die Alliierten veröffentlichen die Namen deutscher Soldaten, die sich freiwillig ergeben. Wahr ist, dass die Alliierten, entsprechend dem Genfer Abkommen, niemals bekanntgeben, unter was für Umständen ein deutscher Soldat in Gefangenschaft geraten ist. Namen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsgefangenen in Grüssen an die Angehörigen mitgeteilt.

FÜNFTE LÜGE: Deutsche Kriegsgefangene werden nach dem Kriege noch viele Jahre lang in alliierten Arbeitslagern zurückbehalten. Wahr ist, dass, gemäss der Genfer Konvention, deutsche Kriegsgefangene nach dem Kriege so bald wie möglich nach Hause geschickt werden.



"Mistreatment of German prisoners-of-war by Allied soldiers"

HOW TO SURRENDER

Individual soldiers or small groups up to three men lay aside their arms and belts and surrender by raising their hands and waving a handkerchief or a leaflet. (Any leaflet can be used as a safe conduct).

TREATMENT OF PRISONERS-OF-WAR

1. Decent treatment. In accordance with the Geneva convention German prisoners-of-war are treated as soldiers; that is, well and correctly.
2. They are immediately removed from the battle zone.
3. Good food. They get the same rations as Allied soldiers.
4. Hospitalization. German sick and wounded receive the same medical attention as Allied soldiers
5. Opportunity to write letters. Every prisoner-of-war may write home four post-cards and four letters monthly.
6. Return home. After the war, prisoners-of-war will be sent home as soon as possible.

LIES YOU ARE TOLD

GERMAN SOLDIERS! In an effort to keep you fighting in a lost war, your officers, on instructions from the Party leadership, threaten you with stories of terrible things that happen to German soldiers in Allied captivity. **All these stories are lies.**

LIE No. 1: That the Allies mistreat German prisoners or don't give them anything to eat. This lie scarcely needs an answer from our side: many of you have received letters from relatives or comrades in Allied camps. You know the truth: that German prisoners-of-war are treated honourably and well.

LIE No. 2: That the Allies especially mistreat, sentence to imprisonment, or even kill paratroopers and prisoners taken from the Waffen-SS. The truth is; prisoners taken from paratroopers or the Waffen-SS get exactly the same treatment, in all respects as other German soldiers; that is, fair treatment.

LIE No. 3: That German soldiers who surrender voluntarily will later be exchanged by the Allies, and on their return to Germany will be shot. The truth is; prisoners-of-war are exchanged only in quite exceptional cases, and only when they volunteer for it.

LIE No. 4: That the Allies publish the names of German soldiers who have surrendered voluntarily. The truth is; according to the Geneva convention, the Allies never, at any time, reveal the circumstances in which a German soldier surrenders. Names are only communicated upon the expressed wish of the prisoner-of-war in greetings to his family.

LIE No. 5: That German prisoners-of-war will be detained in Allied labour-camps for many years after the war. The truth is: after the war, in accordance with the Geneva convention, all German prisoners-of-war will be sent home just as soon as possible.

AN DIE SOLDATEN DER

42. JÄGER-DIVISION

Was für ein Hundeleben ihr führt, in Dreck und im Regen ! Wenn es wenigstens genug zu essen gäbe ! Aber mit nur einer warmen Mahlzeit jeden dritten oder vierten Tag — vorausgesetzt, dass der Nachschub klappt ! — wo sollen denn da die Kraft und der Lebensmut herkommen ?

Sogar die Zeit in Jugoslawien mag euch vergleichsweise fast gemütlich vorkommen. Nicht als ob mit den Partisanen dort zu spassen wäre ! Aber hier seid ihr doch noch schlimmer dran ; denn ihr müsst auf 2 Fronten aufpassen – auf die Alliierten, die euch gegenüber stehen, und auf die italienischen Partisanen, die euch im Rücken lauern.

Dabei ist es hier ruhig, verglichen mit anderen Frontabschnitten. Zwei Bataillone von eurer Division sind in den Raum von Bologna geschickt worden. Fragt doch diese Kameraden, wie es dort drüben aussieht ! Wo sie jetzt im Einsatz stehen, sind schon viele deutsche Divisionen — sieben mindestens ! — übel zugerichtet oder sogar bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen worden.

Und warum diese ungeheuren Opfer — jetzt noch, kurz vor Schluss, wo der Krieg doch schon entschieden ist ?

Wofür kämpft ihr noch ?

Die Frage muss sich jedem von euch aufdrängen — nicht nur den Oesterreichern, die sowieso schon wissen, dass ein deutscher Sieg (wenn es so etwas wie einen deutschen Sieg überhaupt noch geben könnte !) nur Unheil für ihr Vaterland bedeuten würde. Aber auch die Reichsdeutschen unter euch können sich wohl kaum noch Illusionen machen.

Ihr alle wisst, dass Deutschland den Krieg verloren hat — und ihr wisst auch, warum die deutsche Führung trotzdem darauf besteht, dass " bis zum letzten Mann " weitergekämpft wird.

Weil Hitler, Himmler, Goebbels und Konsorten den Sturz ihres untergangsgeweihten Regimes noch ein wenig hinausschieben wollen, und weil die Herren dazu entschlossen sind, ihr schuldbeladenes Leben so lange wie irgend möglich zu verlängern — deshalb müsst ihr hier im Schmutz - Loch sitzen — tagaus, tagein — und jeder Tag bringt mehr schlechtes Wetter und mehr Dreck. Aber längst nicht jeder Tag bringt warmes Essen . . .

MÜSST IHR WIRKLICH ALLES DIES ERTRAGEN ?

Kein Mensch muss müssen... und ein Landser „müsste" ?

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, " verloren zu gehen " oder mal versehentlich " zurückzubleiben ". Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke, Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird ! Das sind doch alles nur leere Drohungen, um euch bei der Stange zu halten. Niemand in Deutschland weiss, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht,** und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben ?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist :

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben ?

PASSIERSCHEIN

To Allied outposts: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN : Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu :

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr !**

Translation

TO THE SOLDIERS OF THE 42ND JÄGER DIVISION

What a dog's life you are leading here, in the mud and rain. If there were enough to eat at least! But with a hot meal every three or four days, provided that the supply system is not interrupted — how can you expect a fellow to be in good shape and in good spirits, under such conditions?

Even the time in Yugoslavia may seem to you almost pleasant in comparison. Not that the Partisans were a joke! But here you are even worse off; for you have two fronts to watch — the Allies in front of you, and the Italian Partisans lurking in your rear.

But this sector is quiet compared with other sectors. Ask your comrades in the two battalions of your Division who have been sent over to the tough Bologna sector! They have been thrown in, there, where so many German divisions, at least seven, have been badly battered, even decimated beyond recognition.

And why all those vast sacrifices — at this point, shortly before the end, when the outcome of the War has already been decided?

What are you still fighting for?

This question must haunt all of you — not only the Austrians, who know anyhow that German victory (If there could be such a thing as German victory!) would mean nothing but disaster to their own country. But even the Germans among you can no longer have any illusions.

All of you know that Germany has lost the war — and you also know why the German leadership insists all the same on continuing the fight "to the last man."

Because Hitler, Himmler, Goebbels, and their ilk, want to postpone the fall of their doomed regime and are determined to prolong their own guilt-laden lives as long as possible — you have to sit here in this mud-hole, all day and every day — and every day bringing more of this miserable weather and more mud. But not every day brings a hot meal...

MUST YOU ENDURE ALL THIS?

There is no such word as "must"... not even for the Landser

Where there's a will, there's a way

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position.

It's not so very difficult to "lose one's way" or to "stay behind by mistake." You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families!

To die for Hitler, or to live for Germany?

That's just a lot of empty threats, in order to keep you going. Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this: **To die for Hitler, or to live for Germany?**

SAFE CONDUCT

To Allied outposts: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battle-zone. He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity:

1. **You will be removed immediately from the battle-zone.**
2. **You will get the same food as Allied troops.**
3. **If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.**
4. **And after the end of the War, you will go home as soon as possible.**

T-19

(TRANSLATION)

Frontpost

AUSGABE SÜD

No. 76 | Newspaper for German troops | October 27th, 1944

German 15th Army in Holland endangered



The position of the German 15th Army — south of the Maas and west and south west of the British salient in Holland — is becoming more precarious as British and Canadian troops drive steadily deeper into its defences.

On the 27th Oct. Supreme Allied Headquarters announced that British troops had occupied practically all of the vital communication centre of Hertogenbosch, while other forces of General Dempsey's British 2nd Army in spite of strong German resistance had fought their way into the outskirts of a second important communication centre, Tilburg. Only one undamaged permanent bridge across the Maas now remains open for the withdrawal of the German 15th Army.

Canadian forces engaged in clearing the approaches to the great port of Antwerp have taken Breskens and Fort Frederick, whose big guns had covered the Scheldt estuary. Other Canadian forces have cut across the peninsula connecting the mainland with the islands of South Bevelland and Walcheren, cutting the last road of retreat by land for several thousand German troops in these islands. On the 27th, a successful Allied seaborne landing in South Bevelland was announced.

Air Offensive intensified

On the 25th Oct. 1,200 US heavy bombers attacked marshalling yards at Hamm and oil refineries at Hamburg and Harburg. On the same day, 1,000 RAF heavy bombers in 30 minutes dropped 4,000 tons of bombs on Essen. Of this Allied force of 2,200 bombers escorted by 500 fighters, 6 bombers and 1 fighter were lost. No German fighters opposed the attack. On the 26th, further heavy attacks were launched against Bielefeld, Hannover, Munster and the IG-Farben works in Leverkusen.

The Battle in East Prussia

Russians capture Muncacevo in the Carpathians

Latest Russian reports of the fighting inside East Prussia state that very strong German forces, including SS units, have been flung into the battle in an effort to halt General Cherniakovsky's advance. According to the Russian Army newspaper «Red Star» German columns including up to 100 tanks and self-propelled guns are being used in counter-attacks, which are met by the concentrated fire of Russian tanks, guns and Stormovik battle-planes. On the 25th, the OKW reported some ground gained between Goldap and Gumbinnen. On the 26th, Moscow announced that recent gains had been consolidated and a number of new German positions, including the village of Schwirgallen, taken by storm. The Russians also annaunce that a Russian military administration has been set up in the occupied East Prussian regions.

On the Hungarian-Carpathian front, Moscow on the 26th announced the capture of Muncacevo, in Czechoslo-



vakia. Possession of this vital communication centre will further facilitate the linking up of Marshal Malinovsky's troops in Hungary with the Russian forces moving across the Carpathians from Poland. Further South, other Russian columns which have completed the occupation of Transsylvania are continuing to advance into the Hungarian plains.

In the Arctic, Russian troops on the 25th captured the port of Kirkenes, main German army and naval supply base in the extreme North of Norway. Russian air and naval units are assisting in the pursuit of a retreating German force estmated at 25 000 men.

Japanese fleet decisively defeated

The Japanese high seas fleet which after months of inactivity emerged to challenge the large scale American landing operations on the island Leyte in the Philippines, has just suffered its greatest defeat in the war in a series of engagements extending over three days with the American 7th Pacific Fleet under Admiral Kincaid.

Present known Japanese losses are: sunk, 2 aircraft carriers, 1 battleship, 5 cruisers, 1 destroyer; probably sunk, 1 aircraft carrier, 1 battleship; damaged, 6 battleships, 3 cruisers. American losses are announced to have been relatively light, both in ships and men. The loss of the American light aircraft carrier « Princeton » has been announced. One cruiser and some smaller vessels were also lost.

Reports show that a chief factor in the defeat of the Japanese naval units, which in some cases outnumbered American naval units opposed to them in the first stage of the battle, was the decisive superiority of American carrier and shore based aircraft.

After the engagement, the battered Japanese units withdrew.

„Volkssturm" « The real significance of the "Volkssturm" — Hitler's idea of a people's army — is that German boys, old men and women are told to sacrifice their lives to defend the men whose miscalculations have brought about the devastation of Germany. » The Stockholm newspaper « Svenska Morgenbladet. »

Aachen: First measures by the Military Government

On the day following the final occupation of Aachen, an Allied war correspondent gave the following account of the first measures taken by the Allied Military Government:

« The city is almost completely deserted at present. In the first place, the Allies will see to the repair of the water supply, drainage and electric power systems. The real reconstruction of the city, however, will have to be undertaken by the Germans themselves. This can only be begun when at least the 6,000 Aacheners at present in Allied refugee camps will have returned to the city.

« The refugee camps are being administered by the refugees themselves under a former deputy mayor of Aachen who unlike his Nazi colleagues did not flee into the Reich. The refugees are being fed from captured German army stores, which are considerable.

« A list is already being compiled of Aachen citizens who have shown conclusively that they are not Nazis and are willing and qualified to take part in the reconstruction of Aachen and its administration. The future administration will be carried out by Germans, under the strictest Allied control, guided by the principles of justice. Of National Socialism, nothing will remain. »

Southern Front

Eighth Army Advances in Po Plain

General Alexander's Headquarters, 27.10.44. On the 5th Army Front, south of Bologna, American troops on the 24th Oct. captured the strongly fortified German position of Monte Belmonte, 15 km from Bologna after several days of bitter fighting. A German counter-attack has been repulsed. German resistance on this sector is stated to be very heavy.

On the right wing of the Allied Armies, in the Po Valley, 8th Army troops pressing after the German forces withdrawing along the Rimini-Bologna highway, advanced 9 km to take the town of Forlinpopoli, 6 km from the city of Forli. Canadian troops which captured Cesena have advanced 6 km further West to reach the line of the river Ronco.

Over the whole front, very heavy rains are influencing ground operations.



Citizens of liberated Athens parading in front of Allied Headquarters. Except for Saloniki and the northern provinces, the entire Greek mainland has been occupied by British and Greek forces. Allied food supplies for the Greek civilian population are being landed at many ports.

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 76 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 27. Oktober 1944

Deutsche 15. Armee in Holland gefährdet



Die Lage der deutschen 15. Armee — südlich der Maas und westlich und südlich des englischen Frontvorsprungs in Holland — wird infolge der tiefer werdenden Einbrüche der Engländer und Kanadier in ihre Stellungen immer kritischer.

Am 27. Oktober meldete das alliierte Grosse Hauptquartier, dass anglische Einheiten das wichtige Verkehrszentrum Herzogenbusch so gut wie völlig besetzt haben; andere Kräfte der englischen 2. Armee General Dempseys erkämpften sich gegen heftigen deutschen Widerstand den Weg in die Aussenbezirke von Tilburg, einem anderen bedeutenden Verkehrszentrum. Der deutschen 15. Armee steht zum Rückzug nur noch eine unbeschädigte feste Maas-Brücke zur Verfügung.

Bei der Säuberung der Zugänge zu dem grossen Hafen Antwerpen eroberten kanadische Verbände Breskens und das benachbarte Fort Frederick, das mit seiner schweren Küstenartillerie die Scheldemündung beherrschte. Andere kanadische Kräfte überquerten die Halbinsel, die die Inseln Beveland und Walcheren mit dem Festland verbindet, und schnitten so mehreren tausend Deutschen auf diesen Inseln den letzten Rückzugsweg zu Lande ab. Am 27. wurde eine erfolgreiche alliierte Landung auf Südbeveland gemeldet.

Intensivere Luftangriffe

Am 25. Oktober bombardierten 1 200 USA-Grosskampfflugzeuge Rangierbahnhöfe in Hamm und Oelraffinerien in Harburg und Hamburg. Am selben Tage warfen 1 000 RAF-Grosskampfflugzeuge innerhalb 30 Minuten 4 000 t Bomben auf Essen ab.

Bei diesen beiden Angriffen, denen die Deutschen keine Jagdabwehr entgegensetzten, verloren die Alliierten insgesamt sechs Kampfflugzeuge und einen Jäger. Am 26. führten starke Verbände von USA- und RAF-Grosskampfflugzeugen schwere Angriffe gegen Ziele in Bielefeld, Hannover und Münster und gegen die I.G. Farbenwerke in Leverkusen b. Köln.

Grosse Schlacht in Ostpreussen

Russen erobern Munkacs in den Karpaten

Die letzten russischen Berichte von den Kämpfen in Ostpreussen melden, dass von den Deutschen sehr starke Kräfte, darunter SS-Verbände, eingesetzt worden sind, um den Vormarsch der Truppen General Tscherniakowskis zum Stehen zu bringen. Laut der russischen Armeezeitung «Roter Stern» werden deutsche Kolonnen mit Unterstützung von bis zu 100 Panzern und Sturmgeschützen in Gegenangriffen eingesetzt; konzentriertes Feuer russischer Panzer, Geschütze und Stormowik-Schlachtflugzeuge begegnet diesen Angriffen. Am 25. Oktober meldete das OKW einige Geländegewinne zwischen Goldap und Gumbinnen. Am 26. meldete Moskau den Ausbau der kürzlich gewonnenen Stellungen und die Erstürmung weiterer deutscher Orte, darunter Schwirgallen. Die Russen geben ferner die Einsetzung einer russischen Militärverwaltung in dem besetzten ostpreussischen Gebiet bekannt.

An der Ungarn- und Karpaten-Front



meldete Moskau am 26. Oktober die Eroberung der Stadt Munkacs in der Tschechoslowakei. Der Besitz dieses höchst wichtigen Verkehrszentrums wird die Vereinigung der Kräfte Marschall Malinowskys in Ungarn mit den aus Polen über die Karpaten heranrückenden Russen beschleunigen. Weitere russische Einheiten haben die Besetzung Siebenbürgens zum Abschluss gebracht und setzen ihren Vormarsch in die ungarische Tiefebene fort.

In Nordskandinavien eroberten russische Truppen den Hafen Kirkenes, den wichtigen Heeres- und Flottenstützpunkt der Deutschen im äussersten Norden Norwegens. Russische Luft- und Flotteneinheiten nehmen an der Verfolgung der deutschen Verbände teil, die sich auf dem Rückzug befinden.

Japanische Flotte entscheidend geschlagen

Die japanische Flotte stellte sich nach monatelanger Untätigkeit, um gegen die ausgedehnten Landungsoperationen der Amerikaner auf der Insel Leyte in den Philippinen vorzugehen; sie erlitt in drei Tage langen Kämpfen mit der von Admiral Kincaid befehligten 7. USA Pazifik-Flotte ihre schwerste Niederlage des Krieges.

Folgende japanische Verluste wurden bisher festgestellt: 2 Flugzeugträger, 1 Schlachtschiff, 5 Kreuzer, 1 Zerstörer versenkt, zwanzig japanische Kriegsschiffe mehr oder weniger schwer beschädigt. Amerikanische Verluste werden als leicht bezeichnet: der leichte Flugzeugträger «Princeton», ein Kreuzer und einige kleine Kriegsschiffe.

Einer der Hauptgründe für die Niederlage der japanischen Flotteneinheiten, die im Anfangsstadium der Schlacht in einigen Fällen den USA-Seestreitkräften zahlenmässig überlegen waren, war die entscheidende Ueberlegenheit der USA-Luftstreitkräfte.

Nach der Schlacht zogen sich die schwer angeschlagenen japanischen Einheiten zurück. Die Kampfhandlungen auf Leyte gehen erfolgreich weiter.

„Volkssturm" «Die wirkliche Bedeutung des ‚Volkssturms' — der Hitlerschen Idee einer Volksarmee — ist, dass deutsche Knaben, Greise und Frauen den Befehl erhalten, ihr Leben für die Verteidigung der Männer zu opfern, deren Rechenfehler die Zerstörung Deutschlands herbeigeführt haben.» So schreibt die schwedische Tageszeitung «Svenska Morgenbladet.»

Aachen: Erste Massnahmen der alliierten Militärverwaltung

Ein Kriegsberichter gab am Tage nach der Einnahme Aachens einen Bericht über die ersten Massnahmen der alliierten Militärverwaltung:

«Die Stadt ist im Augenblick fast völlig ausgestorben. Die Alliierten werden zunächst einmal für eine schleunige Wiederherstellung der Wasserversorgung, der Kanalisation und der Elektrizitätswerke sorgen; der eigentliche Wiederaufbau der Stadt wird jedoch von den Deutschen selber durchgeführt werden müssen. Er wird dann beginnen können, wenn zunächst einmal die 6 000 Aachner in ihre Heimatstadt zurückgekehrt sind, welche sich jetzt in alliierten Flüchtlingslagern befinden. Diese Lager werden von den deutschen Flüchtlingen verwaltet, unter der Leitung eines ehemaligen stellvertretenden Bürgermeisters von Aachen, der im Gegensatz zu seinen Nazi-Kollegen nicht ins Reich flüchtete. Die Ernährung der evakuierten Zivilbevölkerung erfolgt aus Wehrmacht-Lebensmittellagern, die von den Alliierten erbeutet wurden; die Vorräte sind beträchtlich, auch an Kaffee.

Schon wird in Aachen eine Liste derjenigen zusammengestellt, die durch ihr Verhalten bewiesen haben, dass sie keine Nationalsozialisten sind, und dass sie zweifellos am Wiederaufbau der Stadt und ihrer Verwaltung teilnehmen werden; denn die künftige Verwaltung wird von Deutschen übernommen werden unter alliierter Oberaufsicht, die sich von strengster Gerechtigkeit wird leiten lassen. Vom Nationalsozialismus wird nichts übrig bleiben.»

Südfront

8. Armee rückt in der Po-Ebene vor

Aus General Alexanders Hauptquartier, 27 Oktober 1944: An der Front der 5. Armee, im Süden Bolognas, hatten amerikanische Verbände am 24. Oktober die stark befestigte deutsche Höhenstellung Monte Belmonte, 13 km südlich Bologna, nach mehreren Tagen erbitterten Kämpfens besetzt. Ein deutscher Gegenangriff wurde abgewiesen. Der als «sehr heftig» bezeichnete deutsche Widerstand in diesem Abschnitt, wird von konzentriertem deutschen Artilleriefeuer unterstützt.

Auf der rechten Flanke der alliierten Armeen setzen in der Po-Ebene Einheiten der 8. Armee den deutschen Verbänden nach, die sich auf der Rollbahn Rimini-Bologna zurückziehen; die Alliierten nahmen die Ortschaft Forlinpopoli, und stehen drei Kilometer vor der Stadt Forli. Kanadische Truppen rückten seit der Eroberung von Cesena sechs Kilometer weiter nach Westen vor und erreichten den Ronco.

An der gesamten Front werden die Erdkämpfe durch starke Regengüsse beeinträchtigt.



Athener bei einem Umzug vor dem alliierten Hauptquartier. Bis auf Saloniki und die nördlichen Provinzen ist jetzt das ganze griechische Festland in den Händen der englischen und griechischen Kräfte. Lebensmittel für die griechische Bevölkerung werden in vielen Häfen ausgeladen.

"Volkssturm"

Der sogenannte « Volkssturm » — das ist Hitlers letztes, allerletztes Aufgebot!

Durch seinen Freund und Meister, Heinrich Himmler, hat der Führer anordnen lassen, dass alle deutschen Männer, in vielen Fällen sogar deutsche Mädchen und Frauen, im Alter von 16 bis 60 militärisch ausgebildet und bewaffnet werden, um auf deutschem Boden einen hoffnungslosen Bandenkrieg weiterzuführen.

Das bedeutet das offene Eingeständnis der deutschen Niederlage. Die Wehrmacht ist weissgeblutet — nicht mehr dazu imstande, die Grenzen des Reiches gegen die ungeheure Uebermacht der Alliierten zu verteidigen. Wo die vielgerühmte deutsche Kriegsmaschine versagte, soll nun ein Haufen von schlechtbewaffneten Kindern, Weibern und Greisen die Rettung bringen!

Das bedeutet aber auch: Die Fortsetzung des verlorenen Krieges ist jetzt zugegebenermassen keine nationale Sache mehr, sondern nur noch eine Parteiangelegenheit. Denn der sogenannte « Volkssturm » wird von hohen Nazibonzen — Gauleitern und Kreisleitern — kommandiert und steht unter dem Oberbefehl des berüchtigten Heinrich Himmler, der jetzt mehr und mehr der eigentliche Herr Deutschlands zu werden scheint.

Nicht genug damit, dass weiter Hunderttausende deutscher Soldaten sinnlos sterben müssen, werden nun auch noch ihre Familien in den Tod geschickt, nur um den unvermeidlichen Sturz des Nazi-Regimes noch ein wenig hinauszuzögern.

Weil die Herren Hitler, Himmler, Goebbels und Konsorten wissen, dass ihr schuldbeladenes Leben verwirkt ist, wollen sie die deutsche Nation dazu zwingen, Selbstmord zu begehen.

DER SOGENANNTE "VOLKSSTURM" - DAS IST HITLERS SCHLIMMSTES VERBRECHEN AM DEUTSCHEN VOLK

Volkssturm!

Ja, es gibt einen Volkssturm in den Ländern Europas, aber er lässt sich nicht von Hitler oder Himmler gebieten. Der echte Volkssturm ist elementar – ein Wirbelwind, ein wahrer Orkan. Er hat Hitlers Macht schon in den Grundfesten erschüttert und wird sie bald gänzlich über den Haufen werfen.

Sturmzeichen überall! Der eisige Wind von den russischen Steppen ist schon nach Ostpreussen eingedrungen, die steife Brise vom Atlantischen Ozean macht sich im Rheinland bemerkbar, und das schöne Mittelmeeer ist für die deutsche Schiffahrt längst zu stürmisch geworden.

Sturm über Frankreich! Nach langer Zeit der Erniedrigung erhebt sich die unterdrückte Nation, mit Hilfe ihrer mächtigen Verbündeten, gegen den verhassten Eindringling. Der Befreiungssturm weht über den ganzen Kontinent, vom Balkan bis nach Skandinavien. Die von Nazi-Deutschland vergewaltigten Nationen stehen auf, während Hitlers frühere Bundesgenossen sich einer nach dem anderen aus dem grossen Unwetter zurückziehen und in Sicherheit bringen.

Was ist aus der Bundestreue Italiens und Rumäniens, Finnlands, Bulgariens und Ungarns geworden? Vom Winde verweht...

Und wann geht es in Deutschland selber los? Wird nicht Hitlers neue Irrsinns-und Verzweiflungstat einen Sturm in der Heimat entfesseln – stark genug, um das Kriegs-und Vernichtungsregime hinwegzufegen? Wie lange dauert noch die Geduld des deutschen Volkes und der deutschen Armee?

WIE LANGE NOCH, DEUTSCHE SOLDATEN ?

T-20

"Volkssturm"

With the so-called "Volkssturm," Hitler calls upon his last — his very last reserves.

Hitler has ordered, through his friend and master, Heinrich Himmler, that all German men — in many cases even German girls and women — at the age from 16 to 60, have to be militarily trained and armed, so that they may wage a hopeless guerilla warfare on German soil.

That means the open admission of German defeat. The Wehrmacht is drained of blood—no longer in a position to defend the frontiers of the Reich against the vast superiority of the Allies. Where the much-vaunted German military machine has failed, a bunch of inadequately armed children, women, and old men are expected to be more successful!

But that also means that the continuation of the lost war is now admittedly not a national cause anymore, but only a Party affair. For this so-called "Volkssturm" is commanded by high Party officials — "Gauleiters" and "Kreisleiters" — under the supervision of the notorious Heinrich Himmler, who seems to become more and more the real master of Germany.

Not enough that hundreds of thousands of German soldiers continue to die senselessly — now even their families will be sent to death, only in order to postpone for a little while the inevitable fall of the Nazi regime. BECAUSE MESSRS HITLER, HIMMLER, GOEBBELS AND THEIR ILK, REALIZE THAT THEIR GUILT-LADEN LIVES ARE LOST, THEY WANT TO COMPEL THE GERMAN NATION TO COMMIT SUICIDE.

THE SO-CALLED "VOLKSSTURM" IS THE WORST CRIME HITLER HAS COMMITTED AGAINST THE GERMAN PEOPLE

Volkssturm!

(**Translator's Note**: Untranslatable play of words — the word "Volkssturm" having in German the double meaning of a popular military organization and a popular storm or uprising.)

Yes, there is a "Volkssturm" — a people's storm — in the lands of Europe, but it cannot be controlled by Hitler or Himmler! The real people's storm is elementary — a whirlwind, a hurricane. It has already shaken Hitler's might in its foundation, and will completely destroy it before long.

Storm signals everywhere! The icy wind from the Russian plains has already penetrated into East Prussia, the stiff breeze from the Atlantic Ocean can be felt in the Rhineland, and as for the beautiful Mediterranean, it has long become too stormy for German navigation.

Storm in France! After a long period of humiliation, the oppressed nation rises, with the help of its powerful allies, against the hated invader.

The storm of liberation is blowing over the whole continent — from the Balkans to Scandinavia. The peoples, which were violated by Nazi Germany, revolt — while Hitler's former allies withdraw, one after the other, from the great tempest and bring themselves into safety. What has happened to alliances with Italy and Rumania, Finland, Bulgaria, and Hungary? Gone with the wind...

And when will it start in Germany itself? Is Hitler's new act of madness and despair not going to unleash a storm in the fatherland — a tempest strong enough to overthrow the régime of war and annihilation? How much longer will the patience of the German people and the German army last?

HOW MUCH LONGER, GERMAN SOLDIER?

PASSIERSCHEIN
in eine bessere Zukunft!

Wie unsere Führer sprechen und handeln:

PRÄSIDENT ROOSEVELT, am 22. Oktober 1944:

- „Das deutsche Volk wird nicht versklavt werden; denn die Vereinten Nationen sind keine Sklavenhändler."
- „Deutschland wird sich seine Rückkehr in die Gemeinschaft der friedliebenden, gesetzestreuen Nationen selber verdienen müssen, und wir werden dafür sorgen, dass es bei seinem steilen Weg aufwärts nicht die beschwerliche Last von Kanonen zu tragen hat."
- „Wir klagen nicht die deutsche Rasse als solche an; denn wir können nicht glauben, dass Gott irgendeine menschliche Rasse auf ewig verdammt hat. Wir in unserem Lande wissen, wie viele gute Männer und Frauen deutscher Abstammung es gibt, die sich als freiheitsliebende und friedfertige Bürger erwiesen haben."
- „Wir und unsere Verbündeten sind uns völlig darüber einig, dass wir mit den Nazi-Verschwörern nicht verhandeln werden, und dass ihnen keine Spur von Gewalt gelassen werden darf, weder öffentlich noch im Geheimen."

GENERAL EISENHOWER, *in einem Erlass für die Alliierte Militärregierung in Deutschland, am 18. September 1944:*

- „Das Hauptziel der Alliierten Militärregierung ist die Ausrottung des Nationalsozialismus und die Verwaltung Deutschlands nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit."
- „Jeder gehe friedlich seiner normalen Beschäftigung nach."

Das ist die Stimme des Siegers, der eine Zukunft des Friedens und des Wiederaufbaus plant.

Dieses Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden
(This leaflet can be used as safe-conduct)

T-24

PASSIERSCHEIN INS VERDERBEN

Wie eure Führer sprechen und handeln:

ADOLF HITLER, am 8. November 1943:

■ «Wenn das deutsche Volk an seiner Prüfung zerbrechen sollte, so könnte ich keine Träne darüber weinen.»

HEINRICH HIMMLER, in seinem "Volkssturm"-Erlass, am 18. Oktober 1944:

■ «Alle deutschen Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren werden zum Bandenkrieg auf deutschem Boden eingezogen.»

■ «Jedes Haus, jeder Graben, jeder Baum auf deutschem Boden wird wie eine Festung verteidigt werden.»

Das ist die Stimme des Besiegten, der eine Zukunft der Vernichtung und des nationalen Selbstmordes plant!

Dieses Flugblatt kann als Passierschein verwendet werden

(This leaflet can be used as a safe-conduct)

Die Grosse Frage Für den Kleinen Landser...

- *ZU WELCHEM ZWECK wird dieser Krieg, der für Deutschland längst verloren ist, mit ungenügenden Waffen gegen eine solche Menschen- und Materialüberlegenheit fortgesetzt?*
- *WARUM musst du hier in Italien, vor Kälte zitternd, hungrig und ohne Schutz gegen Regen im Dreckloch sitzen?*
- *WAS bezweckt die Führung mit dem Weissbluten des deutschen Volkes?*
- *WANN werden deutsche Familien wieder friedlich ihrer Arbeit nachgehen können?*

„Als kleiner Landser weiss ich das nicht," sagst du. „Die Führung wird schon wissen, was sie tut." „ICH BIN JA NUR EIN KLEINER LANDSER..." Mit dieser Phrase denkst du deine Sturheit rechtfertigen zu können. Es ist wahr: Wochen und Wochen im Einsatz können einen Mann stumpfsinnig und gleichgültig machen. Man kann es sich aber nicht leisten, gleichgültig zu sein, wenn es ums eigene Leben geht. Mensch, du hast doch noch deinen gesunden Menschenverstand und kannst klar denken! Tausende und Abertausende deinesgleichen helfen durch ihre Sturheit und Gleichgültigkeit den Herren in der Heimat, noch für ein Weilchen ein schönes Leben zu führen. Aber du schadest deiner Familie dadurch; denn jeder neue Tag bringt grösseres Elend und Leiden in der Heimat — nicht für die Führung, sondern für den kleinen Mann, für dich und für die Deinen. Wie gewöhnlich bist du es, der die Rechnung bezahlen muss. DEINE besten Jahre gehen verloren, DEINER Familie fehlst du, wenn sie dich am bittersten nötig hätte. Und jetzt, wo eine verzweifelte Führung das deutsche Volk — DEIN Volk — völlig zu Grunde richten will — jetzt ist die Zeit für dich gekommen, an deine Familie und dich selbst zu denken.

KANONENFUTTER IN DEN AUGEN
DER VERLORENEN FUEHRUNG
* * *
HOFFNUNG UND STUETZE...
IN DEN AUGEN SEINER LIEBEN
* * *
DAS IST EIN KLEINER LANDSER

Handle nach dem Gebot deines gesunden Menschenverstandes!

T-23

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, " verloren zu gehen " oder mal versehentlich " zurückzubleiben ". Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke, Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird ! Das sind doch alles nur leere Drohungen, um euch bei der Stange zu halten. Niemand in Deutschland weiss, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht,** und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben ?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist :

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben ?

PASSIERSCHEIN

To Allied outposts: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN : Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu :

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr !**

Die Wahl...

Was steht dir bevor?

In Gefangenschaft:

- Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt und in Sicherheit gebracht.
- Du erhältst reichliches, gutes Essen - die gleiche Kost wie die alliierten Soldaten.
- Solltest du werwundet oder krank sein, dann wirst du in unseren Lazaretten wie unsere eigenen Soldaten betreut.
- Saubere Unterkunft.
- Du kannst drei Briefe und vier Karten im Monat schreiben. Das Rote Kreuz sorgt für regelmässigen Postverkehr.
- Nach Kriegsende kehrst du *möglichst bald* in die Heimat zurück.

Im Einsatz:

- Granaten, Ariebeschuss, Bordwaffenbeschuss von Jabos.
- Unregelmässige Verpflegung, die nur allzu oft kalt ankommt.
- Es kommt immer wieder vor, dass es in der deutschen Wehrmacht an Sprit für Ambulanzen und wichtigen Arzneimitteln fehlt...
- Ein nasses Dreckloch, und im Winter - Eis und Schnee.
- Unzuverlässige Postverbindung mit der Heimat wegen Transportschwierigkeiten.
- Ein schlichtes Grab in den italienischen Bergen? Verwundung? Verstümmelung?

Kleiner Landser, du hast die Wahl! Elf Jahre hast du der Führung das Denken überlassen, und wohin hat sie dich geführt? Zur Abwechslung, fass mal selbst einen Entschluss und sieh zu, dass du mit heiler Haut davonkommst. Selbst ist der Mann. Wir haben es nicht nötig, um Kriegsgefangene zu werben; es ist ja *dein* Leben, das auf dem Spiel steht! Wenn du uns nicht glauben willst, musst du die Folgen tragen.

Wer nicht hören will, muss fühlen!

Für Hitler sterben -

oder für die Heimat leben?

T/28

TRANSLATION

The Choice...

What is in store for you ?

In captivity:

- You will be taken out of the battle area immediately and led to safety.
- You will receive sufficient and good food - the same as Allied soldiers.
- If you are wounded or sick, you will be treated in the same hospitals as our own soldiers.
- Clean accommodation.
- You may write three letters and four postal cards, monthly. The Red Cross looks after regular mail-service.
- After the end of the war you will go home *as soon as possible.*

At the front:

- Grenades, artillery shelling, strafing by fighter-bombers.
- Irregular meals, which only too often arrive cold.
- It happens again and again that German ambulances are handicapped by the lack of gasoline and that the German army is short of important medicines...
- A wet, muddy fox-hole, and in winter ice and snow.
- Unreliable mail-service to and from Germany on account of transport difficulties.
- A simple grave in the Italian mountains?
  Wounds?
  Mutilation?

Little Landser, you have the choice! For eleven years you let your leaders do the thinking for you, and where did it get you? Now do the thinking for yourself, for a change, and see that you get away with a whole skin! Number one comes first! We really don't need to advertise for prisoners of war; it happens to be *your* life that is at stake! If you won't take our word for it, you will have to take the consequences.

He who won't listen, has to be shown!

(German Proverb)

To Die For Hitler-

Or To Live For Your Family?

T/25

die Heimat



braucht dich!

DIE PFLICHT DES SOLDATEN GEGENÜBER SEINEM VATERLAND

Die deutschen Soldaten kämpfen nun länger als fünf Jahre. Von Stalingrad bis Ostpreussen, von Alamein bis Tunis, von Sizilien bis Florenz und hinter die nunmehr zerschlagene Grüne Linie; auf dem Balkan; in Polen; in Rumänien; in Ungarn; am Atlantikwall und am Westwall; und nun in Deutschland selbst — überall haben sie tapfer und ausdauernd gekämpft. Viele Hunderttausende von ihnen haben ihr Leben hingegeben, noch viel mehr sind verwundet worden. In allen diesen Ländern gibt es hunderte deutscher Kriegerfriedhöfe, stumme Zeugen gewaltiger militärischer Katastrophen, aber zugleich auch Zeugen für den Kampfesmut und die fanatische Treue des deutschen Landsers.

Jetzt aber ist der Augenblick gekommen, in welchem jeder deutsche Soldat, — hart bedrängt, müde, im Kampf gegen ungeheure Uebermacht und gegen eine in der Welt noch nie dagewesene Lawine von Kriegsmaterial — sich folgende Fragen vorlegen muss:

Wofür soll dieses ungleiche, sinnlose Ringen fortgesetzt werden?
Für wen soll der Landser weiter sein Blut vergiessen?

Für sein Vaterland? Dieses einst so schöne und blühende Land liegt jetzt hilflos da, von allen Seiten bedrängt und der völligen Vernichtung preisgegeben, — gerade dann, wenn der deutsche Landser weiter für eine verlorene Sache kämpft und damit die Qualen seiner Heimat verlängern hilft.

Nein! Jeder deutsche Soldat weiss, dass er nicht mehr für das Vaterland kämpft. Er kämpft bloss zu dem Zweck, das Verhängnis noch ein klein wenig hinauszuzögern, das über eine diskreditierte, unfähige und verbrecherische Führerklique hereinbrechen wird, jene Führerklique, die Deutschland in seine jetzige fürchterliche Lage gebracht hat.

Die Pflicht des Soldaten gilt dem Vaterland,
zu allen Zeiten und ohne Ausnahme.

Die Pflicht des deutschen Soldaten **seinem** Vaterland gegenüber ist nie grösser und dringender gewesen als heute, und nie lag sie klarer am Tage. Es gibt nur eine Art, in der er heute seiner Heimat helfen kann.

Besteht die Pflicht des deutschen Soldaten darin, sein Leben jetzt, in letzten Augenblick, sinnlos aufzuopfern? Besteht sie darin, für die verlorene Sache eines verlorenen Führers zu sterben?

Nein! Er muss sich selber retten. Er darf sich nicht in diesem schicksalsvollen Augenblick sinnlos aufopfern lassen. Seine Pflicht gegen die Heimat verlangt, dass er sich rettet, um am Wiederaufbau der Heimat mitzuarbeiten.

Und er muss sich retten, ehe es zu spät ist.

Er muss es jetzt tun, bevor der immer mächtiger anschwellende Sturm des alliierten Angriffes viele neue Gräber, viele neue deutsche Kriegerfriedhöfe schafft. Ueberleben — das ist jetzt die Pflicht des deutschen Soldaten gegen seine Heimat. Der sicherste Weg zum Ueberleben aber führt über die alliierte Kriegsgefangenschaft. Diese garantiert ihm gute Behandlung und möglichst baldige Heimkehr. Der deutsche Landser muss sich retten, um das Vaterland zu retten, denn ....

.... die Pflicht des Soldaten gilt dem Vaterland ....

T-22

die Heimat



braucht dich!

German soldiers have now been fighting for over five years. From Stalingrad to East Prussia; from Alamein to Tunisia; from Sicily to Florence and over the now shattered Green Line; in the Balkans; in Poland, Rumania, Hungary; over the Atlantic and West Walls; and now in Germany, — they have fought bravely and tenaciously. Hundreds of thousands of them have given their lives, many hundreds of thousands have been wounded. There are hundreds of military cemeteries in all these lands, — witness to these gigantic military disasters, and evidence of the fighting qualities of the German Landser and his fanatical sense of loyalty.

But the time has now come for every German soldier, — hard-pressed, weary and greatly outnumbered by immensely superior forces and outmatched by an avalanche of war material the like of which the world has never seen, — to ask himself the questions:

For *what* purpose is he to continue this unequal and useless struggle?
For *whom* is he to continue to shed his blood?

For his Fatherland? That once fair and prosperous land which now lies prostrate and helpless, — surrounded on all sides and facing the danger of complete destruction, — if he, the German Landser, continues his fight for a lost cause, a fight that only helps to prolong his country's agony?

No. Every German soldier knows that he is no longer fighting for his Fatherland. He is merely fighting to stave off, and in any case only for a very short time, the Nemesis that awaits the now discredited, incompetent and evil leaders who have led his country into this terrible plight.

A soldier's duty is to his country,
at all times, — without any exception.

The German soldier's duty to **his** Fatherland has never been greater, more urgent than it is today, and never more obvious. And there is only one way in which he can help his country today.

And how can he help his country today? What is his duty to his Fatherland? To give his life now, at the last moment, senselessly, in a vain sacrifice? To die for the lost cause of a lost Fuehrer?

No. He must save himself. He must not permit himself to be uselessly sacrificed at this tragic juncture. It is his duty to his Fatherland to spare himself, so that he may help to rebuild it.

And he must save himself before it is too late.
He must do it now, before the growing fury of the mighty Allied sweep adds many more graves on many more German military cemeteries. His duty to his Fatherland now is to survive. His surest way of survival is to become a PW in Allied hands, which will ensure him good treatment and an early return home. He must save himself, — to save his country.
.... A soldier's duty is to his Fatherland ....

Translation of German words on reverse side: "Your Homeland needs you".

Opfer sehen dich an - - -



Ein deutscher Junge

Der Junge auf dem Bild ist fünfzehn Jahre alt. Er schoss aus dem Hinterhalt auf alliierte Truppen — bis er geschnappt wurde und sich ergeben musste. Da war es aus mit der Soldatenspielerei; der Knabentraum von Krieg und Heldentum war vorüber..

Es ist ein tragisches Bild. Die Tragödie, die wir auf ihm dargestellt finden, ist nicht nur die der Niederlage und der Kriegsgefangenschaft. Das Gesicht des Knaben hat eine lange, bittere Geschichte zu erzählen. Seine Züge sind tief gezeichnet von frühen, harten Erfahrungen und schlimmen Abenteuern.

Er ist in einem Alter, wo es nichts als Lernen und Spielen für ihn geben sollte. Aber statt einen vernünftigen und gesitteten Menschen aus ihm zu machen, hat man ihn zum Morden abgerichtet. Ein harmloser Lausbub — das ist alles, was er im Grunde ist, oder sein sollte. Indessen haben die Nazis einen gefährlichen Fanatiker aus ihm gemacht.

Die Nazis haben diesen jungen Menschen um seine Jugend betrogen — ihn und seine ganze Generation. Millionen von jungen Deutschen werden von einer verantwortungslosen Führung vergiftet und missbraucht — genau so wie das unglückselige, verstörte und verderbte Kind auf unserem Bild. Unreife, ahnungslose, von Propaganda-Lügen verwirrte Knaben glauben, dem Vaterlande zu dienen, wenn sie mit ihrer schwachen Kraft dazu beitragen, den verlorenen Krieg zu verlängern, und damit weiter unsägliches Unheil über ihre Familien und sich selber bringen!

Wir wünschten, dass die deutschen Kriegsherren und Vernichtungspolitiker das Bild dieses verzweifelten Buben sehen könnten. In ihren Träumen sollte es ihnen erscheinen — das schmerzensvolle Antlitz einer aufgeopferten Jugend. Wenn die bitter aufeinandergepressten Lippen dieses Knaben reden könnten — was für schreckliche Anklagen würden die Führer und Verführer zu hören bekommen!

Aber der grosse Abenteurer, der diesen jungen Menschen wie unzählige andere auf dem Gewissen hat, ist wohl gar nicht willens oder dazu imstande, die Schreie seiner Opfer zu vernehmen. Erstarrt in Eigenliebe und Grössenwahn, lauscht er nur noch den fürchterlichen Ratschlägen seiner eigenen berühmten «inneren Stimme.» Immer mehr Opfer — das ist es, was seine verfluchte «innere Stimme» verlangt; immer mehr junges Leben, Ozeane von Blut und Tränen, sinnlose Zerstörung, ohne Ziel, ohne Ende...

Aber wenn er, der Führer, blind und taub ist für menschliches Leid — du, deutscher Soldat, hast doch noch Ohren zu hören und hast noch Augen zu sehen! Schau ihn dir an, den Knaben auf diesem Bild! Er könnte dein Bruder sein, oder dein Sohn, oder dein jüngerer Kamerad. Hast du kein Erbarmen mit ihm? Willst du weiterkämpfen, bis die ganze deutsche Jugend diesem Bild des Jammers und Entsetzens gleicht?

Die Verlängerung des Krieges bedeutet die Vernichtung des deutschen Volkes!

T/30

(TRANSLATION)

Victims look at you...

(Translator's Note: The caption, « Victims look at you... » is a variation of a very popular German book title, « Tiere sehen dich an » — « Animals look at you »).



A German Youth

The boy on this picture is fifteen years old. As a sniper, he was shooting at Allied troops — until he was finally caught and had to surrender. That was the end of his playing soldier; his puerile dream of war and heroism was over...

It is a tragic picture. The tragedy it presents is not only that of defeat and captivity. The lad's face has a long, bitter story to tell. His features have been marked by early, hard experiences and evil adventures.

For a boy of his age, there should be nothing but studying and playing. But instead of teaching him how to become a sensible and civilized human being, the Nazis have trained him for murder. An innocuous kid — that's what he really is, or what he ought to be. The Nazis, however, have made a dangerous fanatic out of him.

The Nazis have cheated this yong man out of his youth — him and his whole generation. Millions of young Germans are being poisoned and abused by an irresponsible leadership — just as the unfortunate, bewildered and corrupted child in our picture. Callow boys — their minds addled by propaganda lies — may believe that they serve the Fatherland when helping, with their feeble powers, to prolong the lost war — thus increasing their own suffering and that of their families.

We wished that the German war-lords and politicians of annihilation could see the portrait of this desperate lad. It should appear to them in their dreams — the woeful face of a sacrificed generation. If the tightly closed lips of this boy could speak — what terrible accusations would the false leaders have to listen to!

But the great criminal, who has ruined this young man's life as he has countless others, is not willing or able, perhaps, to hear the cries of his victims. Frozen in his own selfishness and mania of grandeur, he listens only to the sinister advices of his famous « inner voice ». More and more victims — that is what his cursed « inner voice » requires: more and more young lives, oceans of blood and tears, senseless destruction, without aim, without end...

But if he, the Führer, is blind and deaf to human suffering — *you*, German soldier, still have ears to hear and eyes to see with! Look at the youth in our picture! He might be your brother, or your son, or your younger comrade. Don't you feel sorry for him? Do you want to continue fighting until all German youth becomes like this figure of misery and horror?

The continuation of the War means the destruction of the German people!

Translation of lettering in red: « You know — therefore act ! »

Ihr wisst

- that Nazi Germany has irrevocably lost the war, and that the great slaughter continues only because Hitler and his friends are afraid of the coming inevitable day of judgement,

- that every new day of war brings new destruction to the German cities — and you cannot but realize that it is senseless to go on fighting here in Italy, when Allied troops are already standing on German soil in the West and East,

- that every new day at the front means to you personally not only more misery and more hardships but also new deadly danger. As long as you are confronting us as enemy soldiers, it is our duty to destroy as many as possible of you — and you also know that we are well trained and equipped for this task,

- that Germany has no use for dead heroes for the reconstruction work after the war, but that she needs living men. Your families want you back ! Your country is waiting for you !

- that there is only one safe way home; it goes over Allied captivity. You also know, from letters of relatives and friends in Allied captivity, that food and treatment in the Anglo-American Prisoner-of-War Camps are excellent.

German soldiers ! Enough of these countless and aimless sacrifices !

YOU KNOW THE SITUATION —:

also handelt !

Where there's a will, there's a way

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position.

It's not so very difficult to «lose one's way» or to «stay behind by mistake». You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forests are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families!

To die for Hitler, or to live for Germany?

Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this: **To die for Hitler, or to live for Germany?**

SAFE CONDUCT

To Allied outposts: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battlezone. He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity:

1. **You will be removed immediately from the battle-zone.**
2. **You will get the same food as Allied troops.**
3. **If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.**
4. **And after the end of the war, you will go home as soon as possible.**

T/31

Warten - worauf?

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Für die Alliierten war es ein Jahr entscheidender Erfolge, für Nazi-Deutschland ein Jahr unersetzlicher Verluste und schwerster Niederlagen.

Worauf wartest du, deutscher Soldat? Willst du ein neues Kriegsjahr? Nein, das kannst du nicht wollen!

Was ist es also, worauf du wartest, hier in deinem Erdloch, irgendwo an der italienischen Front?

Wartest du auf den deutschen Sieg? An den glaubst du doch selber nicht. Jedes Kind weiss längst, dass Deutschland keine Aussicht mehr hat, den Krieg zu gewinnen.

Wartest du auf die neuen Waffen, die über Nacht die Lage zu Deutschlands Gunsten verändern sollen? Als ob die Erfahrungen mit «V 1» und «V 2» nicht gezeigt hätten, dass der Einsatz von neuen technischen Experimenten die Kriegführung der Alliierten nicht zu beeinflussen und ihren Vormarsch nicht aufzuhalten vermag.

Wartest du auf das Wunder? Aber dein gesunder Menschenverstand muss dir sagen, dass es im modernen Maschinenzeitalter keine Wunder mehr gibt! Wartest du darauf, dass Adolf Hitler endlich einmal wieder zum deutschen Volke sprechen wird? Darauf wirst du vielleicht lange warten müssen!

Oder wartest du einfach darauf, dass dich eine Kugel erwischt?

Das könnte dir freilich passieren, wenn du lange genug wartest.

Du sitzt hier und wartest, und weisst selbst nicht worauf.

Und inzwischen...?

Und inzwischen...

Während du hier sitzt und dein Leben täglich aufs neue sinnlos riskierst, erfüllt sich mit jedem Tag weiter die Tragödie, die das Nazi-Regime über das deutsche Volk gebracht hat.

Jeden Tag werden Tausende deutscher Soldaten auf den Schlachtfeldern getötet oder verwundet. Und nun sollen auch noch die Knaben und Greise des « Volkssturms » drankommen!

Jeden Tag schieben sich die Fronten tiefer nach Deutschland hinein. Wie viele deutsche Städte und Dörfer werden noch das tragische Schicksal der alten Kaiserstadt Aachen teilen müssen?

Jeden Tag führt die alliierte Luftwaffe neue Vernichtungsschläge gegen deutsche Fabriken, Bahnen, Häfen. Bald wird nichts mehr übrig sein von dem Material und den Werkzeugen, mit denen die deutsche Heimat wieder aufgebaut werden könnte.

Jeden Tag werden mehr deutsche Familien durch Zwangsverschickungen auseinandergerissen. In Deutschland wächst das heillose Durcheinander von Flüchtlingen und Fremdarbeitern, von Ausländern und Ausgebombten.

Wie lange noch?

I/35

(TRANSLATION)

Waiting... for what?

The year is approaching its close. For the Allies it was a year of decisive victories. For Nazi-Germany, a year of terrible defeats and irreparable losses.

What are you waiting for, German soldier? For another year of war? No, you can't desire that!

So what are you waiting for - here in your foxhole somewhere on the Italian front?

Are you still waiting for a German victory? You know you don't believe in that any more. Every child knows Germany's last chances of victory are gone.

Are you waiting for new weapons which will transform the war situation overnight in Germany's favour? As if the experience of the «V-1» and «V-2» hadn't shown that these new technical experiments can't influence Allied war strategy or hold up the advancing Allied armies!

Are you waiting for a miracle? But your sound common sense must tell you that the machine age leaves no room for miracles. Are you waiting for Adolf Hitler to address the German people again? You may have to wait a good long time!

Or are you simply waiting until a shell or a bullet gets you?

That's likely enough, if you wait long enough!

You are sitting and waiting, and you yourself dont know for what.

And meanwhile...

While you are sitting here and risking your life daily to no purpose, each day increases the tragedy into which the Nazi Regime is plunging the German people.

Each day thousands of German soldiers are killed or wounded on the fronts. And now it's to be the turn of the boys and old men of the Volkssturm (People's Army), too!

Each day the fronts move deeper into Germany. How many more German towns and villages are to share the fate of the old imperial city of Aachen?

Each day the Allied air forces are dealing further annihilating blows to German factories and railway and port installations.

Soon there will be practically nothing left of the material and the tools with which the German home country should be built up!

Each day more German families are torn apart by forced evacuation. Throughout Germany, the confusion of refugees, bombed out, foreign workers and prisoners is turning into chaos.

How much longer?

T/35

Volkssturm ---

VOLKSMORD!

Deutsche Soldaten! Ihr wisst alle, was der « Volkssturm » ist. Um die unvermeidliche Niederlage und den Sturz ihres eigenen Regimes noch für ein paar Wochen oder Monate hinauszuzögern, haben Hitler und Himmler den Befehl erlassen, dass alle deutschen Männer im Alter von sechzehn bis sechzig auf deutschem Boden kämpfen müssen. Der sogenannte « Volkssturm » besteht also vorwiegend aus Knaben und Greisen, und aus solchen Männern, die bis jetzt aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen vom Militärdienst zurückgestellt waren.

Als erfahrene Frontsoldaten wisst ihr aber auch, was für Erfolgsaussichten der « Volkssturm » wirklich hat. Ein paar Wochen Ausbildung in der Freizeit sind bei weitem nicht genug, um einen Mann für die Schlacht vorzubereiten. Hitler weiss das so gut wie ihr. Er hat in « Mein Kampf » (Seite 605) selbst geschrieben: « Wir haben ja alle im Felde die fürchterlichen Folgen vor Augen gehabt, die sich für junge, im Kriegshandwerk nicht gründlich ausgebildete Soldaten ergeben. Freiwilligenformationen, die 15 und 20 Wochen lang mit eiserner Entschlossenheit bei grenzenloser Hingabe gedrillt worden waren, stellten an der Front nichtsdestoweniger nur Kanonenfutter dar. »

« Kanonenfutter »! Der Führer selbst gebraucht das grausame Wort... Und dies armselige Kanonenfutter, das nun unter dem grossartigen Namen « Volkssturm » zum hoffnungslosen Kampf antreten soll, ist nicht einmal genügend ausgerüstet. Gerade jetzt bringt die deutsche Presse Aufrufe, in denen die Gauleiter jeden Volksgenossen dazu auffordern, alle Arten von Waffen, die er in Speicher, Keller oder Mottenkiste findet, für den « Volkssturm» zur Verfügung zu stellen. Da wird ein schöner Plunder abgeliefert werden! Die « Volkssturm »-Truppen — « im Kriegshandwerk nicht gründlich ausgebildet, » wie sie sind — werden mit Gewehren, darunter ausländische oder veraltete Modelle, und Jagdflinten gegen die Tanks und schwere Artillerie der Alliierten zu kämpfen haben!

Massenmord am deutschen Volk — das ist's was der « Volkssturm » bedeutet. Viele Völker haben schon Kriege verloren und haben ihre Niederlage überlebt. Aber ein Volk krepiert, wenn mehr als die Hälfte seiner männlichen Bevölkerung systematisch vernichtet wird. Und das ist es, was die Vernichtungspolitiker — Himmler, Hitler und Goebbels — jetzt dem deutschen Volk antun wollen!

Deutsche Soldaten! Während ihr hier euer Leben weiter in diesem sinnlosen italienischen Feldzug aufs Spiel setzt, tränken eure jungen Brüder und alten Väter schon die deutsche Erde Ostpreussens und des Rheinlandes mit ihrem Blut. Je tiefer der Krieg nach Deutschland selbst hineingetragen wird, desto ungeheurer wird das vom deutschen Volk zu bringende Blutopfer sein.

Es ist eure Pflicht — die Pflicht eines jeden einzelnen unter euch —, diesem Wahnsinn Einhalt zu gebieten. Ihr habt nur einen Weg, dies zu tun: Hört auf, zu kämpfen! Ohne eure Hilfe werden Hitler, Himmler und die Gauleiter diesen sinnlosen , selbstmörderischen Kampf endlich aufgeben müssen. Ohne eure Hilfe wird es ihnen nicht möglich sein, Deutschland immer tiefer ins Unglück zu bringen und schliesslich ganz der Vernichtung preiszugeben. DIE WAFFEN NIEDER! MACHT SCHLUSS!

T/28

Ewiger Krieg...

In einer Botschaft, die am 12. November von Heinrich Himmler am deutschen Rundfunk verlesen wurde, versicherte Adolf Hitler, dass er sich niemals ergeben werde, so lange er noch Atem im Leibe habe.

Ewiger Krieg — das ist es, was der Führer für Deutschland plant.

Ewiger Krieg — das bedeutet: Ewige Luftangriffe auf deutsche Städte — und jetzt, da der sechste Kriegswinter ins Land kommt, wird das Schicksal der ausgebombten deutschen Familien noch bitterer sein als bisher.

Ewiger Krieg — das bedeutet: Ewiger Hunger — und jetzt, da Deutschland auch noch die Lebensmittelzufuhr aus Russland, Frankreich und Holland verloren hat und ausserdem über zwölf Millionen Fremdarbeiter selbst ernähren muss, dürfte eine Hungersnot zu erwarten sein, die selbst die von 1918 noch übertreffen wird.

Ewiger Krieg — das bedeutet: Ewiges Morden auf den Schlachtfeldern — und jetzt, da auch noch der « Volkssturm » ins Gefecht geworfen wird, wird der Massenmord unerhörte, noch nie dagewesene Ausmasse annehmen.

Ewiges Elend, die dauernde Zerstörung des Familienlebens, Ueberarbeitung, Angst, Schrecken und Qual ohne Ende — das ist es, was der Führer für Deutschland plant!

Oder...

Es gibt nur eine Möglichkeit für das deutsche Volk, sich vor der Katastrophe zu retten, auf die Hitler zutreibt: Es muss den hoffnungslosen Kampf aufgeben und sich den Vereinten Nationen ergeben.

Deutschland braucht sich vor den Siegern nicht zu fürchten. Freilich, Hitler behauptet, dass die Vereinten Nationen vorhaben, das deutsche Volk zu « versklaven » oder sogar völlig « auszurotten. » Aber Hitler lügt. Er lügt, um sich eine Galgenfrist zu erkaufen.

Die Führer der Vereinten Nationen — Roosevelt, Stalin, Churchill und jetzt der französische Aussenminister — haben öffentlich ausgesprochen, wie sie mit einem besiegten Deutschland zu verfahren gedenken. Deutschland wird militärisch besetzt werden, die NSDAP wird aufgelöst, und die deutsche Industrie wird von den Alliierten überwacht, um die deutschen Militaristen an der Vorbereitung eines dritten Weltkrieges zu verhindern. Aber das deutsche Volk soll nicht versklavt werden; es besteht keine Absicht, die deutsche Industrie zu zerstören; Deutschland wird als Nation bestehen bleiben. Stalin hat es klar und deutlich ausgedrückt: « Die Geschichte lehrt uns, dass Hitlers kommen und gehen; aber das deutsche Volk und der deutsche Staat bleiben. » Und der britische Aussenminister Eden hat festgestellt, dass ein blühendes Deutschland für das Wohlergehen Europas unentbehrlich sei.

In Aachen und anderen besetzten deutschen Städten haben die Alliierten bereits ihren guten Willen bewiesen. Friedlicher Wiederaufbau, Verwaltung deutscher Angelegenheiten durch Deutsche, gerechte Verteilung zureichender Rationen, die Wiederherstellung eines normalen und anständigen Lebens — das ist es, was die Alliierten den schon von ihnen besetzten deutschen Gebieten bringen! Und das ist es, was sie dem ganzen deutschen Volke bringen werden, sowie das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht zur Vernunft kommen und Hitlers Politik der nationalen Selbstvernichtung vereiteln.

Deutschland hat die Wahl!

Volkssturm ---
VOLKSMORD

(People's Army - People's Destruction)

German soldiers! You all know what the » Volkssturm « is. In oder to postpone for a few more weeks or months the inevitable defeat and the overthrow of their own regime, Hitler and Himmler have given orders that all German men between the ages of sixteen and sixty are to fight on German soil. The » Volkssturm « consists therefore chiefly of boys and elderly men, and of men who for reasons of health or occupation had been reserved from military service.

As experienced front-line soldiers you also know what are the » Volkssturm's « real chances. A few weeks of spare-time training are not nearly enough to prepare a man for battle. Hitler knows this as well as you do. He himself wrote in » Mein Kampf « (page 605): » We have all, of course, seen on the battle-field the fearful consequences of committing raw troops, not thoroughly trained in the arts of war. Formations of volunteers, who had drilled with iron determination and limitless devotion for from 15 to 20 weeks, nevertheless at the front were nothing but cannon-fodder «.

» Cannon-fodder « — the Führer himself chose the dreadful word.... And this pitiful cannon-fodder, which now, under the high-sounding title of » Volkssturm « is to be thrown into a hopeless fight, is not even adequately equipped. At this moment the German press is publishing appeals from Gauleiters to the German people to contribute any kind of weapons that they may happen to find in their larders, cellars or cupboards to equip the » Volkssturm «. A fine haul that will be! The » Volkssturm « troops — untrained in the arts of war — equipped with rifles, including foreign or obsolete types, and with sporting guns -- will be sent against Allied tanks and heavy artillery.

Mass murder of the German people — That's the meaning of the » Volkssturm «. Often before now nations have been defeated, and have survived it. But a nation that suffers the loss of half its male population is finished. And that's what these apostles of annihilation, Hitler, Himmler and Goebbels, have in store for the people of Germany!

German soldiers! Whilst you fight a senseless campaign here in Italy, in East Prussia and the Rhineland your younger brothers and fathers are soaking German soil with their blood. And the farther the war is carried into Germany, the greater will be the destruction of German lives.

It is your duty — the duty of each one of you — to put an end to this madness. Cease fighting! Without your help Hitler, Himmler and the Gauleiters will at last be compelled to stop this senseless, suicidal struggle. Without your help they will be unable to plunge Germany ever deeper into disaster and final annihilation.

Lay down your arms! Quit!

T/28

(TRANSLATION)

Eternal War...

In a message read out on the German wireless by Heinrich Himmler on November 12th, Adolf Hitler declared that he would never surrender as long as he had a breath in his body.

Eternal war — that's what the Führer plans for Germany.

Eternal war — that means: Eternal air-attacks on German cities — and, now that the sixth war winter is coming on, the fate of bombed-out German families will be even worse than before.

Eternal war — that means: Eternal hunger — and, now that Germany has lost the food imports from Russia, France and Holland, and also has to feed twelve million foreign workers from her own soil, she faces a famine worse than that of 1918.

Eternal war — that means: Eternal slaughter — and, now that the »Volkssturm« is also being thrown in, the slaughter will be on a scale unprecedented in history.

Eternal misery, the break-up of family life, overwork, fear and pain without end — that's what the Führer is planning for Germany.

Or...

The German people has only one way of saving itself from the disaster towards which Hitler is driving it. It must cease its hopeless fight and yield to the United Nations.

Germany has nothing to fear from the victors. Hitler, of course, asserts that the United Nations intend to »enslave« or even to »exterminate« the German people. Hitler is lying. He is lying to purchase himself a respite from the gallows.

The leaders of the United Nations — Roosevelt, Stalin, Churchill and now too the French Foreign Minister — have publicly stated what they intend to do with Germany after the war. Germany will be militarily occupied, the National Socialist Party will be dissolved, and German industry will be put under Allied supervision, to prevent German militarists from preparing a third World War. But Germany will **not** be enslaved. Nobody intends to destroy her. Germany will continue to exist as a nation. Stalin put it clearly and plainly: »History teaches that Hitlers come and go, but the German people and the German state remain.« And the British Foreign Minister Eden has stated that a thriwing Germany is necessary to the prosperity of the rest of Europe.

In Aachen and other occupied German towns the Allies have already proved their good faith. Peaceful reconstruction, administration of German affairs by Germans, fair distribution of adequte rations, resumption of a normal, decent life — that's what the Allies are already bringing to the parts of Germany that they have so far occupied. And that's what they will bring to the whole of Germany, as soon as the German people and the German Wehrmacht come to their senses and put a stop to Hitler's policy of national suicide.

Germany Has The Choice!

Wo ist Hitler?

? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?

■ **Wann hat Hitler sich zuletzt öffentlich gezeigt?**

Am 30. Juni, bei der Beerdigung General Dietls.

■ **Wann wurde Hitlers Stimme zuletzt gehört?**

Kurz nach dem Attentat vom 20. Juli. Damals versicherte der Führer, dass er unter dem Schutz der Vorsehung stehe und sich der allerbesten Gesundheit erfreue. Seither ist viel geschehen. Frankreich, Belgien und Griechenland wurden befreit.

■ **Der Führer hatte nichts dazu zu bemerken.**

Die Deutschen mussten fast das ganze Gebiet von Jugoslawien räumen und verloren grosse Teile von Holland Ungarn, der Tschechoslowakei und den Baltischen Staaten.

■ **Immer noch kein Wort von Adolf Hitler.**

Sein berühmtester General, Generalfeldmarschall Rommel, wurde zu Grabe getragen.

■ **Der Führer fiel durch Abwesenheit auf.**

Hitlers frühere Bundesgenossen, Rumänien und Bulgarien, erklärten Deutschland den Krieg; Finnland schloss Frieden.

■ **Der grosse Redner blieb stumm.**

Er überliess es Himmler, das «Volkssturm»-Ge-

setz zu erlassen - obwohl gerade bei dieser Gelegenheit eine persönliche, direkte Aeusserung vom Führer angebracht, ja notwendig gewesen wäre.

■ **Statt eines zündenden Aufrufs gab es indessen nur ein paar trockene Bemerkungen, die angeblich von Hitler stammten, aber von einer fremden Stimme am deutschen Rundfunk verlesen wurden.**

Im Westen und im Osten überschritten die Alliierten die Grenzen des Reiches; Aachen, die Kaiserstadt, wurde von den Amerikanern genommen.

■ **Hitlers Schweigen hielt an.**

Dann wurde das öffentliche Auftreten des Führers als besondere Attraktion für den 8. November angekündigt. Wie in jedem Jahr sollte Hitler das Andenken an den missglückten Bierkeller-Putsch von 1923 rednerisch begehen. Im letzten Augenblick wurde die Gedächtnisfeier überraschend abgesagt — und als sie dann ein paar Tage später ebenso überraschend wieder angesetzt wurde, da war es keineswegs Hitler, dessen Stimme die Nation vernahm, sondern wiederum und noch einmal — Heinrich Himmler!

■ **Durch Himmlers Mund liess Hitler den Deutschen mitteilen, dass er zu sehr beschäftigt sei, um von seinem Hauptquartier aus ein paar Worte ins Mikrophon zu sprechen...**

Der Landser, der für Hitler sterben soll, muss sich fragen:

Wo ist Hitler?
Warum spricht Hitler nicht?

T/29

(Translation)

Where is Hitler?

? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?

■ **When was Hitler last seen in public?**

On June 30th, on the occasion of Generale Dietl's funeral.

■ **When was Hitler's voice last heard in public?**

Shortly after the attempt on his life, on July 20th. The Führer assured his listeners that he was under the special protection of Providence, and that his health was excellent. Since then much has happened.

France, Belgium and Greece were liberated.

■ **The Führer had nothing to say.**

The Germans had to evacuate most of Yugoslavia and lost important parts of Holland, Hungary, Czechoslovakia and the Baltic States.

■ **Still no word from Adolf Hitler.**

His most famous general, Field Marshal Rommel, was given a state funeral.

■ **The Führer was conspicuous by his absence.**

Hitler's former allies, Rumania and Bulgaria, declared war on Germany. Finland made peace.

■ **The great orator remained silent.**

He left it to Himmler to announce the establish-

ment of the « Volkssturm. » At that time a direct, personal statement from the Führer would have been appropriate, indeed necessary.

■ **Instead of a stirring appeal, however, there were only a few dry remarks, allegedly by Hitler, but read by another voice over the German radio.**

In the West and in the East, the Allies entered the Reich territory; Aachen, the City of the Emperors, was taken by the Americans.

■ **Hitler' s silence continued.**

Then, as a special attraction, his public appearance was promised for November 8th. As in all previous years, the Führer was expected to celebrate with oratory the anniversary of the unsuccessful beer-cellar revolt of 1923. But at the very last moment the celebration was unexpectedly cancelled. And when, even more unexpectedly, it was scheduled again, the voice that was heard by the nation was not Hitler' s, no, but — once again — Heinrich Himmler' s.

■ **Through Himmler's mouth, Hitler informed the Germans that he was too busy to speak a few words into the microphone at his Headquarters...**

The German soldier, who is supposed to die for Hitler, must ask himself:

Where is Hitler?
Why doesn't Hitler speak?

„Gestern noch auf stolzen Rossen"

...und heute?

Erinnerst du dich noch an die glorreichen Tage von 1940-41, als alles wie am Schnürchen klappte und es nichts als Erfolge gab? Tja, das waren noch Zeiten.... Das gibts nur einmal, das kommt nicht wieder! Damals hatte Deutschland noch alles, und den Alliierten fehlte es an allem, aber seitdem hat sich das Blatt gewendet! Seit Stalingrad ging es immer bergab, und die Zukunft sieht wahrhaftig nicht rosig aus.

Nicht genug, dass du mit minderwertigen Waffen die alliierte Uebermacht aufhalten sollst — mit deinem Karabiner ist es schwer, gegen alliierte Schnellfeuerwaffen etwas auszurichten —; nicht genug, dass du unseren Jabos wehrlos ausgesetzt bist; nicht genug, dass dich unsere Arie fertigmacht — jetzt kommt auch noch das Wetter dazu.

In deinem Dreckloch steht das Wasser schon einige Zentimeter. Deine Schuhe sind zerrissen — du weisst, es ist unmöglich, neue zu bekommen. Regen strömt unaufhörlich, du bist bis auf die Haut durchnässt — keine warme Kleidung: das sind schöne Aussichten, jetzt, wo es schon in den Winter geht!

Und zu all dem knurrt dir noch der Magen! Wenn es nur öfters warmes Essen gäbe!

Ist all dies wirklich nötig, hat es einen Sinn? **NEIN**, und du weisst es. **Deutschland hat laengst den Krieg verloren.** Dein Weiterkämpfen verlängert den Krieg, das Elend in der Heimat und dein eigenes Leiden...

Mach Schluss - bevor es zu spät ist!

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg...

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war.

Es ist gar nicht so schwer, « verloren zu gehen » oder mal versehentlich « zurückzubleiben ». Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke; Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Niemand in Deutschland wird es je wissen, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht**, und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

Für Hitler sterben, oder für Deutschland leben?

PASSIERSCHEIN

TO ALLIED OUTPOSTS: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle-zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende -- möglichst baldige Heimkehr!**

T/26

TRANSLATION

„Riding yesterday high and handsome“

(German song)

...and today?

Remember the glorious days of 1940-41, when everything was laid on and the war was just one victory after another? Those were the times... The kind of thing that doesn't happen twice (German song). That was when Germany had everything and the Allies had nothing. Since then there's been some changes made! Ever since Stalingrad, it's been downhill all the way — and the future isn't too rosy, either.

It isn't simply that you're supposed to stand up against the Allied supremacy with inferior weapons — your carbine isn't much of a match for the Allies' quick-firing arms; it isn't simply that you have no defence against our fighter-bombers; it isn't simply that you're being knocked to pieces by our artillery. Now you've also got the weather to reckon with.

Already the water in your mud-hole is a few centimetres deep. Your boots are broken — and you know you can't get new ones. It rains without stopping, you're soaked to the skin — no warm clothes. A fine look-out, just when the winter's setting in!

And on top of all that, your stomach's growling for proper food. If you only got something hot to eat a bit more often!

Is it all really necessary, is there any real sense in it? **No** — and you know it. **Germany has lost the war** long ago. By fighting on you are just prolonging the war, prolonging the misery back home and your own wretchedness.

Quit fighting - before it's too late!

Where there's a will, there's a way

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position.

It's not so very difficult to «lose one's way» or to «stay behind by mistake.» You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make you believe that there will be retaliation against your families!

To die for Hitler, or to live for Germany?

Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this: **To die for Hitler, or to live for Germany?**

SAFE CONDUCT

To Allied outposts: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battlezone. He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity:

1. **You will be removed immediately from the battle-zone.**
2. **You will get the same food as Allied troops.**
3. **If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.**
4. **And after the end of the War, you will go home as soon as possible.**

T/26

[Dem Unteroffizier auszuhändigen !]

Deutsche Unteroffiziere !

Heute mehr als je verlässt sich der deutsche Soldat auf seine unmittelbaren Vorgesetzten, auf euch!

Die Offiziere - na, die sind ja nur sehr selten vorne zu sehen, die haben oft «Halsschmerzen» und lassen euch aus diesem Grunde unnötig lange im Dreck liegen. Und da seid ihr dann alle in derselben Patsche. Da lernt ihr eure Leute erst richtig kennen, man kommt sich menschlich näher. Die Soldaten vertrauen auf euch, und ihr wisst, dass auch ihr ihnen vertrauen könnt.

Das bedeutet aber auch eine grosse Verantwortung. Wie oft kommt es vor, dass Unteroffiziere Entschlüsse fassen müssen, die eigentlich Sache der Offiziere wären, aber der Offizier ist nicht zur Stelle, und so heisst es, schnell und selbstständig denken! Und wie oft rettet ein Unteroffizier die Lage - und ein Offizier wird dann dafür ausgezeichnet. Aber der Herr Leutnant oder der Herr Major würde sich seines glitzernden Ordens nicht so freuen, wenn er hören könnte, was die Soldaten darüber sagen.

Es ist ja allgemein bekannt, dass man in der Wehrmacht vorsichtig sein muss, wenn man sich über seine Vorgesetzten oder über die Kriegslage aussprechen will! man muss wissen, mit wem man sich unterhält. Aber euch, als den Vertrauten der Soldaten, ist schon allerhand zu Ohren gekommen. Ihr schweigt darüber, um eure Kameraden vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. IHR WISST, genau so wie jeder kleine Landser es weiss: DEUTSCHLAND HAT DEN KRIEG VERLOREN. Es ist unmöglich und unsinnig, einen verlorenen Krieg gegen die Material-und Menschenüberlegenheit einer ganzen Welt weiterzuführen. Jeder Tag kostet mehr Menschenleben: hier, im Westen, im Osten und in der Heimat - und WOZU?

Erkennt die Lage! Ihr habt nichts mehr zu gewinnen bei einem sinnlosen Weiterkämpfen - ihr verlängert nur euer eigenes Elend und das Leiden der Familien daheim. Freilich, man braucht Schneid und Entschlossenheit, um den Tatsachen ins Auge zu sehen und im richtigen Moment richtig zu handeln! Aber eure Leute werden euch für den Rest ihres Lebens dankbar sein.

Enttäuscht nicht eure Soldaten!
Sie bauen auf euch!
Ihr Leben liegt in eurer Hand!
Die Heimat braucht euch alle!

Deutsche Unteroffiziere !

Hunderttausende eurer Kameraden an allen Fronten haben sich ergeben oder sind zu uns gekommen, wenn sie einsahen, dass die Lage hoffnungslos für sie war — und dass Deutschland den Krieg auf jeden Fall verloren hat...

Ein Unteroffizier mit einer kleinen Gruppe von Landsern kann leicht mal «verloren gehen» oder mal versehentlich «zurückbleiben». Man muss nur das Gelände und die Witterung geschickt auszunützen verstehen. Felsen und Wald eignen sich besonders gut als Verstecke; Nacht und Nebel bieten sich als freundliche Helfer an, und ein Bauernhaus hat schon so manchem kriegsmüden Landser in der entscheidenden Stunde als Unterschlupf gedient.

Und lasst euch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Niemand in Deutschland weiss, wie ihr in Gefangenschaft geratet. Von uns erfährt es keiner, worauf ihr euch verlassen könnt.

Ja, ihr sollt an eure Familie und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause **braucht**, und dass ihr es den Euren und der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um später beim Werk des deutschen Wiederaufbaues mitzuhelfen.

Die grosse Frage, die ihr euch zu stellen habt, ist:

FÜR HITLER STERBEN, ODER FÜR DIE HEIMAT LEBEN?

PASSIERSCHEIN

TO ALLIED OUTPOSTS: The bearer of this leaflet is to be removed immediately from the battle zone. He is to be treated well.

ALLIIERTE VORPOSTEN: Ueberbringer dieses Flugblattes ist sofort aus der Kampfzone zu entfernen. Er ist gut zu behandeln.

Gemäss dem Genfer Abkommen stehen dir in alliierter Gefangenschaft die folgenden Vergünstigungen zu:

1. **Du wirst sofort aus der Kampfzone entfernt.**
2. **Du erhältst die gleiche Kost wie alliierte Truppen.**
3. **Als Kranker wirst du in demselben Lazarett behandelt wie unsere Soldaten.**
4. **Und nach Kriegsende - möglichst baldige Heimkehr!**

T/32

(TRANSLATION)

[To be handed over to a noncom !]

German Noncoms!

Today more than ever, the German soldier depends on his immediate superior, on you!

The officers - well, they show themselves very seldom at the front; very often they suffer from a « sore throat » * and for that reason you have to lie in the mud-hole unnecessarily long. And there you are — all of you in the same mess. Under such conditions you really get to know your men, you begin to understand one another. The soldjers trust you, and you know that you can trust them as well.

But that involves a great responsibility. How frequently does it happen that a noncom has to make decisions which really should be made by an officer. But, with the officer not being on the spot, you have to think quickly and independently! And how often does a noncom save the situation - and then an officer is decorated for it. But the « Herr Leutnant » or the « Herr Major » would not be so happy about his glittering decoration if he could hear the soldiers' comments.

Everybody knows that one has to be careful when discussing in the Wehrmacht one's superior officers or the war situation. One has to be sure who the next fellow is. But you, as the confidants of the soldiers, have heard all kinds of things. You keep quiet about it, so as not to get your comrades into trouble. YOU KNOW, just as the little Landser knows: GERMANY HAS LOST THE WAR. It is impossible and nonsensical to carry on a lost war against the superiority of men and material of a whole world. Every day means more lost lives: here, in the West, in the East, and at home — and to what end?

Understand the situation! You have nothing to win by fighting on - you only prolong your own misery and the suffering of the families back home. Naturally, one needs courage and determination to face the facts and to act in the right manner at the right moment. But your men will thank you for it for the rest of their lives.

Don't disappoint your men!
They depend on you!
Their lives are in your hands!
Your country needs all of you!

* The expression « sore throat » is German army-slang. Certain German decorations are worn around the neck. Officers who are eager to be decorated are said to suffer from a « sore throat ».

German Noncoms !

Hundreds of thousands of your comrades on all the fronts have surrendered or come over to us, when they realized that they were in a hopeless position — and that Germany has lost the war anyhow...

It is easy for a noncom with a little group of soldiers to « lose their way accidentally » or to « stay behind by mistake». You just have to know how to take advantage of the terrain and climate. Rocks and forest are particularly suitable as hiding places, night and fog may prove extremely helpful, and farm-houses have served as refuges to many a war-weary Landser already.

And don't let them make believe that there will be retaliation against your families! Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone — on which you may rest assured!

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty, to your dear ones and to your country, to save your lives, so that you may later contribute to the work of Germany's reconstruction. The great question which you have to ask yourselves is this:

To die for Hitler, or to live for your country?

SAFE CONDUCT

TO ALLIED OUTPOSTS: Bearer of leaflet is to be removed immediately from battlezone He is to be treated well.

According to the Geneva Convention you have the following privileges in Allied captivity!

1. You will be removed immediately from the battle zone
2. You will get the same food as Allies troops.
3. If sick, you will be treated in the same hospitals as our soldiers.
4. And after the end of the War, you will go home as soon as possible.

T/32

Heil Himmler!

Die Alliierten stehen am Rhein. Der Führer ist stumm. Der « Reichsführer » führt das grosse Wort. Der « Reichsführer » — das ist natürlich Heinrich Himmler, der jetzt bemerkenswerter Weise am deutschen Rundfunk nicht mehr « Reichsführer SS », sondern einfach « der Reichsführer » genannt wird.

Himmler der Chef der Gestapo, repräsentiert und leitet das Terrorsystem, durch welches das deutsche Volk dazu gezwungen wird, den verlorenen Krieg fortzusetzen.

Himmler der Führer der SS, trägt persönlich dio Schuld an den ungeheuerlichen Verbrechen und Grausamkeiten, die von seinen Henkern in den besetzten Gebieten begangen wurden und noch jetzt begangen werden.

Himmler ist der Hauptverantwortliche für die „totalste Mobilmachung" des deutschen Volkes -- das heisst, für die skrupellose Einziehung von Frauen, Kindern und Greisen zu schwerer Zwangsarbeit.

Himmler verkündigte das „Volkssturm"-Gesetz, das jeden deutschen Mann im Alter von 16 bis 60 dazu verpflichtet, auf deutschem Boden einen hoffnungslosen Bandenkrieg gegen die Alliierten zu führen.

Himmler verlas am 12. November die angeblich von Hitler stammende Proklamation zum Jahrestag des missglückten Bierkeller-Putsches, in der von jenen Ewig-Unzufriedenen die Rede war, die es im Dritten Reich immer noch gibt, und die nun bald rücksichtslos ausgerottet werden sollen.

Himmler ist der Mann, der deutsche Generäle hängen lässt und Halbwüchsige ins Maschinengewehrfeuer treibt; er ist der Mann der Massenverschickungen, der Massenhinrichtungen, der Geiselmorde; er ist der Mann der Vernichtungsstrategie, der Mann des Ewigen Krieges.

Deutsche Soldaten! Der verlorene Krieg geht auf deutschem Boden weiter; die Zahl der Opfer steigt mit jedem Tag, eure Heimat ist mit völliger Vernichtung bedroht!

Das dankt ihr eurem Reichsführer!

und Hitler?

Seit fünf Monaten hat der Führer sich nicht mehr öffentlich sehen lassen; seit über vier Monaten wurde seine Stimme nicht mehr öffentlich gehört. Ueberall fragt man sich: Wo steckt Hitler? Was ist los mit ihm?

Keine Führer-Rede hat jemals soviel Aufsehen erregt wie dies rätselhafte Schweigen.

Neutrale Zeitungskorrespondenten berichten die onderbarsten Gerüchte aus Berlin. Hitler -- heisst es da -- hat infolge einer Halsoperation seine Stimme verloren; Hitler liegt mit einem totalen Nervenzusammenbruch darnieder; Hitler ist damit beschäftigt, den „Berghof" in eine Festung zu verwandeln, in der er sich nach dem Zusammenbruch der Wehrmacht mit ein paar Getreuen verschanzen wird; Hitler bereitet seine Flucht nach Japan vor -- und so fort...

Was immer an diesen Geschichten wahr, oder was an ihnen erfunden sein möge -- die Tatsache bleibt:

Hitler schweigt!

Seine Reden haben Deutschland in Krieg und Niederlage getrieben -- und nun, in der Stunde der Katastrophe, hat er seinem Volke nichts mehr zu sagen!

Graut ihm endlich vor der ungeheuren Verantwortung, die er auf sich geladen hat? Findet er keine Worte, um die zahllosen und ziellosen Opfer zu rechtfertigen, die sein fluchbeladenes Regime der deutschen Nation weiter auferlegt?

Ist sein Verstummen das Eingeständnis seiner Schuld und seiner Niederlage?

Für den deutschen Soldaten im Feld ist Hitlers Schweigen beredter, als irgendein flammender Aufruf es sein könnte. Es kann nur Eines bedeuten:

Mit Hitler ist es Schluss!

Macht auch ihr Schluss!

Die Waffen nieder!

T/33

Wichtig für deutsche Soldaten !

tanu
Yank
unon
while
about
he two
anead
ise Im-
st long.
by the
y lasted
apanese
in that
ort car-
the air
came to
ghtning-
y's Fleet,
e oonnd-
se fleet—
then that
had been
tail.
he Philip-

the cleaner ...
he said. The clothes haven't ...

PRISONERS' SQUARE DEAL

Geneva Convention Key To Treatment Of POWs

By A Staff Correspondent

NAPLES, Nov. 10—On the sho... "To put it as briefly as possible," ... might say that
ders of Brig. Gen. John V. Di...
rests the way the U. S. Army tr...
its prisoners in this area.

As Provost Marshal General ...
the Mediterranean Theater of ...
erations, General Dillon is in ...
mand of—among other things—...
matters having to do with the ...
and treatment of prisoners of ...
held in this theater.

General Dillon understands ... American or ...

Der Zeitungsartikel, der teilweise auf diesem Flugblatt photographisch abgebildet ist, stammt aus dem amerikanischen Soldatenblatt STARS AND STRIPES vom 1o. November 1944 und enthält ein Interview mit dem amerikanischen Generalmajor John V Dillon, dem alle amerikanischen K iegsgefangenenlager in Italien unterstellt sind. Das Folgende ist die wörtliche Uebersetzung des Interviews, dessen Inhalt für alle deutschen Soldaten an dieser Front grosse Bedeutung hat.

ALLES IN ORDNUNG FUER KRIEGSGEFANGENE

Genfer Konvention als Grundlage fuer Behandlung von Kriegsgefangenen

Von einem besonderen Berichterstatter

NEAPEL, 1o. November — Auf den Schultern von Generalmajor John V. Dillon liegt die Verantwortung für das Verhalten der amerikanischen Armee gegenüber deutschen Kriegsgefangenen im italienischen Raum.

Als oberster Ortskommandant des Frontabschnittes Mittelmeer ist General Dillon, unter anderem, zuständig für alle Angelegenheiten, die das Wohlergehen und die Behandlung von Kriegsgefangenen in dieser Gegend betreffen.

General Dillon kann sehr gut verstehen, dass der Durchschnittsamerikaner und der gewöhnliche amerikanische Soldat sich über das Kriegsgefangenen-Problem den Kopf zerbrechen;

(TRANSLATION)

aber er ist der Ansicht, dass die Sache denn doch etwas gründlicher durchdacht werden muss, als der Durchschnittsbürger das bis jetzt getan hat.

Wir sind verpflichtet!

» Es verhält sich so «, sagte General Dillon » dass wir durch die amerikanische Verfassung dazu verpflichtet sind, alle Bestimmungen unserer internationalen Verträge aufs gewissenhafteste einzuhalten. Und einer der Verträge, die wir unterschrieben haben, ist die Genfer Konvention. «

In dem Interview, das er kürzlich einem Vertreter unserer Zeitung gewährte, erklärte der General das Wesen und die praktische Anwendung der Genfer Konvention.

Die Genfer Konvention bestimmt, was einer Regierung hinsichtlich der Behandlung von Kriegsgefangenen erlaubt — und was ihr verboten ist.

Um die genaue Einhaltung der Genfer Konvention zu gewährleisten, haben die kriegführenden Mächte sich bereit erklärt, einer dritten, neutralen Macht — der sogenannten « Schutzmacht » — das Recht zur Besichtigung aller Kriegsgefangenenlager einzuräumen.

Die Schweiz als "Schutzmacht"

Diese » Schutzmacht « ist, im Falle der Vereinigten Staaten, die Schweiz. Vertreter der Schweizer Regierung unternehmen in regelmässigen Abständen Besichtigungstouren durch die amerikanischen und deutschen Kriegsgefangenenlager.

Die Kriegsgefangenen haben das Recht, ihren eigenen Wortführer zu wählen, welcher der » Schutzmacht « etwaige Beschwerden vortragen kann.

» Um es so kurz wie möglich auszudrücken «, fuhr der General fort, » *wir behandeln deutsche Gefangene entsprechend den Bestimmungen der Genfer Konvention,* weil wir sicher sein wollen, dass die Deutschen mit unseren eigenen Soldaten das Gleiche tun. «

Zum Beispiel, die Genfer Konvention sieht vor, dass Kriegsgefangene dieselben Rationen wie unsere Soldaten erhalten. Das bedeutet, dass die Deutschen in amerikanischen Gefangenenlagern wirklich gut zu essen bekommen; es bedeutet aber auch, dass unsere eigenen Leute in deutscher Gefangenschaft wohl nicht darben müssen.

Der General ist der Ansicht, dass die Deutschen im Grossen und Ganzen das ihre tun, um die Bedingungen der Genfer Konvention zu erfüllen — ja, er hat die Versicherung der » Schutzmacht, « dass dies tatsächlich der Fall ist.

Seine eigene Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass auch wir unsererseits die Bedingungen der Konvention erfüllen — nicht nur, weil wir gesetzlich dazu verpflichtet sind, sondern auch weil es der sicherste Weg ist, unseren eigenen Truppen, die sich in Kriegsgefangenschaft befinden — oder vielleicht einmal befinden werden — gute und korrekte Behandlung zu garantieren.

(TRANSLATION)

Important for German Soldiers !

the cleaner
he said. The clothes haven't ...

PRISONERS' SQUARE DEAL

Geneva Convention Key To Treatment Of POWs

By A Staff Correspondent

NAPLES, Nov. 10—On the shoul- ... "To put it as briefly as possible," ... might say that
ders of Brig. Gen. John V. Di...
rests the way the U. S. Army tr...
its prisoners in this area.

As Provost Marshal General ...
the Mediterranean Theater of ...
erations. General Dillon is in ...
mand of—among other things—
matters having to do with the ...
and treatment of prisoners o...
held in this theater.

General Dillon understands ...
American or ...

The newspaper article, which is in part photographically reproduced on this leaflet, is from the American military paper, THE STARS AND STRIPES, of 10 November, 1944, and contains an interview with the American Major General, John V Dillon, who is in charge of all the American POW camps in Italy The following text is the literal translation of the interview, the contents of which are particularly important to all German soldiers on this front:

PRISONERS' SQUARE DEAL

Geneva Convention Key To Treatment Of POWs

By a Staff Correspondent

NAPLES, November 10 — On the shoulders of Brig. General John V. Dillon rests the way the U.S. Army treats its prisoners in this area.

As Provost Marshal General for the Mediterranean Theater of Operations, General Dillon is in command of — among other things — all matters having to do with the care and treatment of prisoners of war held in this theater.

General Dillon understands well the average American or «GI» mystification on the matter of prisoners, but points out

that the problem has to be thought through more completely than the average citizen has been willing to do, so far.

We're obliged

« The fact is, » General Dillon says, « that we have a constitutional obligation to abide by the terms of our international agreements, and the Geneve Convention is one of these agreements. »

In a recent interview with the Stars and Stripes, he explained the gist of the Geneva Convention and the way it operates.

The Geneva Convention says what the government may and may not do in relation to its prisoners of war.

To make sure that it is carried out, the enemy powers agree to permit a third, neutral power — called a « Protecting Power » — to inspect all camps where prisoners of war are kept.

Swiss Protection

Switzerland is the Protecting Power as far as the United States is concerned, and a representative of the Swiss Government inspects our camps and those of Germany regularly.

The prisoners have the right to elect their own spokesmen, subject to prison authority approval, who can make complaints to the Protecting Power.

« To put it as briefly as possible, » he continued, « you might say that we treat German prisoners according to the terms of the Geneva Convention in order to make sure that the Germans do the same toward our soldiers. »

For example, the Convention requires that prisoners be given a ration equivalent to the ration allowed to our soldiers. This means that Germans who are prisoners in the U.S. get a good ration — and that our boys in German captivity will probably not have to starve, either.

The general feels that, by and large, the Germans live up to their part of the Geneva Convention and, indeed, he has assurances of the Protecting Power that this is the case.

His own job, and it is a big one, is to see that the Convention is lived up to on our side of the fence, not only because we are legally obliged to do so, but because it is the best way to guarantee a square deal for those of our own troops who have been — or may be — captured by the enemy.



KRAFT
durch
FURCHT ?

KRAFT durch FURCHT ?

Das deutsche Volk sehnt sich nach Frieden, und es weiss genau, dass die deutsche Niederlage unvermeidlich ist. Trotzdem geht der Krieg weiter. Warum?

Weil das deutsche Volk es noch nicht wagt, das Kriegs- und Vernichtungs-Regime endlich abzuschütteln. Die Angst vor der Gestapo sitzt allen in den Gliedern. Während der Führer sich in Schweigen hüllt und schon seit vielen Monaten nicht mehr zu sehen ist, führt der »Reichsführer« Heinrich Himmler sein Blut- und Schreckensregiment.

Dazu kommt die Angst vor den Folgen des verlorenen Krieges. Goebbels versucht, den Deutschen einzureden, dass im Falle der Niederlage die ganze Nation versklavt oder gar »ausgerottet« werden solle. Das ist natürlich unverschämter Schwindel. Alle verantwortlichen Führer der Vereinten Nationen — Stalin, Roosevelt, Churchill und andere — haben wiederholt erklärt, dass keinerlei Absicht besteht, das deutsche Volk zu »vernichten«. Trotzdem gibt es immer noch Deutsche, die sich von Goebbels ins Bockshorn jagen lassen.

Aber was nützt es, wenn es Himmler und Goebbels auch gelingen sollte, das deutsche Volk noch eine Zeit lang einzuschüchtern und zu belügen? An der Aussichtslosigkeit der deutschen Kriegslage lässt sich durch Gestapoterror und Parteipropaganda nichts ändern. Das ausgeblutete Deutschland wird nicht stärker dadurch.

Aus Furcht kommt keine Kraft!

T/40



STRENGTH through FEAR ?

(TRANSLATION)

Strength through Fear?

The German people longs for peace, and realizes that German defeat is inevitable. Yet the war continues. Why?

Because the German people doesn't yet dare to shake off the regime of war and annihilation. Everybody is paralyzed by fear of the Gestapo. While the Führer has remained silent and invisible for many months, the « Reichsführer », Heinrich Himmler, conducts his regime of blood and terror.

Moreover, there is the fear of the consequences of the lost war. Goebbels tries to make the Germans believe that in the case of defeat the whole nation will be enslaved or « exterminated ». Of course, that's an impudent lie. All the responsible leaders of the United Nations — Stalin, Roosevelt, Churchill, and others — have repeatedly declared that they have no intention to « annihilate » the German people. Nevertheless, there still are Germans who let themselves be intimidated by Goebbels.

But would it help even if Himmler and Goebbels succeeded in bullying and deceiving the German people a little longer? No Gestapo terror and Party propaganda can change the hopelessness of Germany's military situation. A Germany, bled white, will not become stronger by such means.

Fear does not create strength!

T/40

Heil Himmler!

Wo ist Hitler?

Das letzte Aufgebot

Der »Volkssturm«: Fragen und Antworten für deutsche Soldaten

FRAGE: Wieviele Menschen umfasst der » Volkssturm « ?

ANTWORT: Nach dem ursprünglich bekanntgegebenen Plan sollte pro Kreis ein VST-Bataillon aufgestellt werden — im ganzen etwa 900 000 Mann. Aus späteren amtlichen deutschen Erklärungen hingegen ergibt sich, dass der » Volkssturm « rund 4 000 000 Mann umfassen soll. Mit einem Wort, jeder Deutsche, der noch sehen und laufen kann, soll ihm angehören.

FRAGE: Wie soll der » Volkssturm « bewaffnet werden ?

ANTWORT: Im ganzen Reich haben die Gauleiter die Bevölkerung durch die Zeitungen aufgerufen, alte Gewehre, auch veraltete und ausländische Modelle und selbst Jagdflinten, zur Bewaffnung des » Volkssturms « zur Verfügung zu stellen.

FRAGE: Wie soll der » Volkssturm « ausgebildet werden ?

ANTWORT: Die VST-Rekruten werden während ihrer Freizeit ausgebildet — d. h. in den Mussestunden einer 60- oder 70-Stundenwoche — und von Veteranen des ersten Weltkrieges, unter dem Kommando der Block-, Zellen-, Ortsgruppen-, Kreis- und Gauleiter.

FRAGE: Ist der » Volkssturm « bereits eingesetzt worden ?

ANTWORT: In Ostpreussen wurden VST-Leute als Ersatzmannschaften in Wehrmachtseinheiten eingesetzt. Bei Goldap

fielen in einer Kompanie in der ersten Viertelstunde 46 von 60 VST-Männern. Im Westen wurde bei Metz eine Anzahl VST-Leute von Amerikanern gefangen genommen. Sie waren alle zwischen 45 und 60 Jahre alt und hatten 8 bis 10 Stunden Ausbildung erhalten. Einige von ihnen wussten nicht, wie man ein Gewehr lädt.

FRAGE: Wozu ist der » Volkssturm « nütze ?

ANTWORT: Jeder deutsche Soldat kann sich diese Frage selber beantworten. Als militärische Formation ist der » Volkssturm « so gut wie wertlos.

FRAGE: Warum nat dann die Führung den » Volkssturm « aufgeboten ?

ANTWORT: Weil die Führung, die weiss, dass es mit ihr bald zu Ende sein wird, sich nicht darum schert, was nachher mit Deutschland geschieht. Sie ist bereit, Millionen unausgebildeter, unzureichend bewaffneter Jungen und alter Männer auf die Schlachtbank zu schicken, wenn sie damit nur den eigenen Untergang um ein paar Wochen verzögern kann.

FRAGE: Was können wir Soldaten bei alledem tun ?

ANTWORT: Es ist eure Pflicht als Soldaten und als Deutsche, diesem nationalen Selbstmord Einhalt zu tun. Wenn ihr eure Väter und jüngeren Brüder vor einem sinnlosen Gemetzel retten wollt, muss jeder einzelne von euch das Seine dazu tun, um mit dem Krieg Schluss zu machen.

In jedem Augenblick kann jeder von euch vor der Frage stehen, ob er weiterkämpfen will oder nicht. Ueberlegt es euch beizeiten!

Die Entscheidung drängt !

T/30

(TRANSLATION)

The last effort

The «Volkssturm»: Questions and answers for German soldiers

QUESTION: How big is the « Volkssturm » ?

ANSWER: According to the originally published plan, it was to consist of one battalion per Kreis — in all, about 900,000 men. Later official statements from Germany, however, show that it will number about 4,000,000 men — in other words, every man in Germany between the ages of 16 and 60 who can still see and walk.

QUESTION: How is the « Volkssturm » to be armed ?

ANSWER: Throughout Germany the Gauleiter have published appeals in the newspapers to the population to hand over old rifles, even of obsolete and foreign types, and sporting guns, to arm the « Volkssturm ».

QUESTION: How is the « Volkssturm » to be trained ?

ANSWER: Recruits are trained in their spare time — that is to say, in the intervals of a 60 or 70 hour working week — by veterans of the last war from their ranks, under the higher military authority of the Block, Cell, Ortsgruppe, Kreis and Gauleiter.

QUESTION: Has the « Volkssturm » been in action?

ANSWER: In East Prussia « Volkssturm » men have been committed to fill the gaps in regular units. In one company,

of 60 VST men who went into action near Goldap, 46 were killed in the first quarter of an hour. In the West, near Metz, a number of VST men have been taken prisoner. They were all men between the ages of 45 and 60, and had from 8 to 10 hours of training. Some of them did not know how to load a rifle.

QUESTION: What use is the « Volkssturm » ?

ANSWER: Any German soldier can answer that for himself. As a military force, the « Volkssturm » is pratically useless.

QUESTION: Then why has the Führung called up the « Volkssturm » ?

ANSWER: Because the Führung, which knows that it will itself soon perish, does not care what happens to Germany afterwards. It is willing to send millions of untrained, half-armed boys and old men to slaughter, in order to prolong its own life for a few weeks.

QUESTION: What can we soldiers do about it ?

ANSWER: It is your duty, as soldiers and as Germans, to put a stop to this national suicide. If you wish to save your fathers and younger brothers from senseless slaughter, you must, each one of you, do his part to put a stop to the war !

At any time, for each one of you, may come the moment to decide — whether to fight on or not.

Make up your minds in time !

T/39

Ein nasses Grab?

„Der Po ist an seiner flachsten Stelle, zwischen Adda und Mincio, bei niederem Wasserstand 1.98 m tief. An seiner tiefsten Stelle, bei Pavia, hat er bei hohem Wasserstand eine Tiefe von 5.95 m."

„Die Flussbreite schwankt zwischen 158 m und 883 m. Die Ufer sind im allgemeinen immer steil und zwischen 5 m und 10 m hoch. Die Flussgeschwindigkeit beträgt bei Pontelagoscuro zwischen 1350 und 2130 cbm in der Sekunde."

Alle Brücken über den Po sind, von Pavia bis zur Mündung, durch alliierte Flugzeuge zerstoert worden. Die an ihrer Stelle eilig errichteten Pontonbrücken sind Luftangriffen ausgesetzt.

■ Deutsche Soldaten! Behaltet diese Tatsachen gut im Auge, sie können einmal für jeden einzelnen von euch von grösster Bedeutung sein. Eines schönen Tages könnte sich jeder von euch in die Lage versetzt sehen, die Tiefe und Wassertemperatur des Po mit seinem eigenen Körper ausmessen zu müssen.

In wieviel Flüssen schon - ?

■ In wieviel Flüssen sind bereits im Verlauf dieses Krieges deutsche Soldaten zugrunde gegangen? Im Don, im Mius, im Dnjepr, im Dnjestr, im Bug, in der Beresina, in der Weichsel; in der Seine, in der Maas, in der Mosel! Während der letzten 18 Monate hat sich das Wasser jedes einzelnen dieser Flüsse rot vom Blute der auf dem Rückzug befindlichen deutschen Soldaten gefärbt, und die Leichen ertrunkener deutscher Soldaten sind an ihre Flussufer gespült worden. Soll sich das nun am Po wiederholen?

■ Als Soldaten wisst ihr, dass sich eine Armee, die - wie die eurige - ohne Fliegerdeckung kämpft, über einen grossen Fluss nicht ohne fürchterliche Verluste zurückziehen kann. Eure Befehlshaber wissen das auch, und darum haben sie, um einen Rückzug über den Po zu vermeiden, euch immer wieder zu erneutem verzweifelten Widerstand aufgerufen. Am Ende aber werden sie gezwungen sein, den gefahrvollen Versuch zu wagen; und ihr werdet dann die Versuchskarnickel sein!

Für jeden deutschen Soldaten, der sein Leben liebt, gibt es daher nur eine mögliche Handlungsweise. Sobald der Rückzug zum Po beginnt, bleibt zurück! Besser ein warmes Bett in einem alliierten Kriegsgefangenenlager und nach dem Krieg eine sichere Rückkehr in die Heimat, als ein nasses Grab im Po!

T/34

(Translation)

A wet grave?

"The depth of the river Po, at its shallowest point, between the Adda and the Mincio and at low water, is 1.98 metres. At its deepest point, near Pavia, and at high water, its depth is 5.95 metres.

"The width of the Po varies from 158 metres to 883 metres. Its banks are generally nearly vertical and vary in height from 5 to 10 metres. Its flow at Pontelagoscuro, is at the rate of from 1350 to 2130 cubic metres a second."

All bridges over the Po below Pavia have been destroyed by Allied aircraft. Temporary pontoon bridges that have replaced them are vulnerable to air attack.

Mark these facts well, German soldiers! They can be of the greatest importance to each one of you. One of these days each one of you may have the chance of measuring with his own body the depth, and the temperature, of the Po river.

In how many rivers already?

In how many rivers have German soldiers perished during this war? In the Don, the Mius, the Dnjeper, the Dniester, the Bug, the Beresina, the Vistula; in the Seine, the Meuse, the Moselle. In the last eighteen months each of these rivers has run red with the blood of retreating German soldiers, and has littered its banks with German drowned. Must the same thing happen on the Po?

You, as soldiers, know that an army without aircover, like yours, cannot retreat across a big river without fearful losses. Your commanders know this, too; that is why, rather than face a retreat across the Po, they have repeatedly urged you on to desperate resistance. But eventually they will be forced to make the dangerous experiment, and YOU will be the guinea-pigs.

For any German soldier who values his life, there is only one course of action. When the retreat to the Po begins, stay behind! A warm bed in an Allied prisoners-of-war camp, and a safe return after the war, are better than a wet grave in the Po!

T/34

Neues Divisionszeichen für die

715. I.D.



ERSTER PREIS

Bei dem von der Division abgehaltenen Preisausschreiben zwecks Schaffung eines neuen Abzeichens ist obiger Entwurf für den ersten Preis ausgewählt worden.



Soldaten von der „Avanti"-Division!

Gefällt euch euer neues Divisionszeichen?

Die Kuh auf dem Bild werdet ihr sicher alle wiedererkennen: das gute Tier ist euch ja längst zum vertrauten Genossen und unentbehrlichen Gehilfen geworden. Was würde die 715. Division ohne ihr Rindvieh anfangen?

Ja, früher einmal — bis zum 6. Januar —, da wart ihr noch eine stolze motorisierte Einheit! Dann wurden die schönen Kraftfahrzeuge gegen Pferde, Ochsen und Kühe eingetauscht. Später hiess es plötzlich einmal, ihr solltet wieder motorisiert werden; aber das waren wohl nur so Latrinengerüchte. Nein, aus dem MOT ist endgültig HOT und MUH geworden.

Wenn ihr wieder mal Avanti macht, wird es wohl nicht ganz so geschwind gehen wie in den guten alten motorisierten Tagen. Hoffentlich sind eure Rinder nicht wasserscheu — sonst kommen sie nicht durch den Po, der ja ein recht tiefer und breiter Strom sein soll.

Aber eure Führung hat jetzt andere Sorgen als die Beförderung der «Avanti»-Division. Den grossen Herren ist es ganz egal, ob ihr mit LKWs oder mit Ochsenkarren zum Teufel geht ...

Na, hoffentlich findet ihr noch einen anderen Ausweg, der für alle Beteiligten erfreulicher ist.

Eure Kameraden in der Kriegsgefangenschaft lassen grüssen.

Denen geht's gut!

T.4

(TRANSLATION)

New Divisional Insignia for the

715. I.D.



FIRST PRIZE

This drawing has been selected for first prize in the recently held competition in the division for a new insignia.



Soldiers of the "Avanti"-Division!

How do you like your new Divisional insignia?

Surely, all of you will recognize the cow in the picture: the good animal has long become your intimate companion and indispensable helper. What would the 715th Division do without its cattle?

Yes, there was a time — up to 6 January — when you were a proud motorized unit! Then the beautiful motor-trucks were exchanged for horses, oxen, and cows. Later there was suddenly some talk about your becoming motorized again; but that was just one of those latrine rumors. No, the MOT has definitely transformed into a HOT and a MUH. (**)

When you will have to « make Avanti » once again, you may not be able to move quite so quickly as in the good old motorized days. Let's hope that your cows are not afraid of water—or else they will hardly manage to get across the Po River, which seems to be a pretty deep and broad stream.

But your leaders have now other worries than the transportation of the « Avanti » Division. The big-shots don't care whether you go to the devil in LKWs (lorries) or in oxen-carts . . .

Well, let's hope that you'll find some other solution — more satisfactory for every one concerned.

Best regards from your comrades in captivity. They are all right!

(*) Nickname of the 715 Div. — the expression. « to make Avanti, » meaning in the German soldier's slang, to retreat.

(**) MOT, German military slang expression for « motorized; » HOT, for horses; MUH. for cows.

Die Heimat zahlt

FUER WEN KAEMPFT DEUTSCHLAND HEUTE NOCH WEITER? — FUER DIE PARTEI!

Himmler und Hitler bestehen auf der Verlängerung des verlorenen Krieges, weil sie den Zusammenbruch ihrer Macht um jeden Preis noch etwas hinausschieben wollen.

Wer zahlt für die Vernichtungspolitik der Partei? — DIE HEIMAT! Die Heimat zahlt mit Blut und Tränen, mit unendlichen Opfern und mit unsagbaren Leiden. Jeden Tag, jede Stunde zahlt die deutsche Heimat einen unerträglich hohen und harten Preis.

Alles, worauf das deutsche Volk einst stolz gewesen ist, wird allmählich der Vernichtung preisgegeben. Im sechsten Kriegswinter gibt es nur noch Auflösung und Lahmlegung, wohin man auch immer blickt.

Wie es um die deutsche INDUSTRIE steht, wisst ihr ja selbst nur zu gut. Wesentliche Teile der deutschen Betriebe sind den alliierten Luftangriffen schon zum Opfer gefallen. Der Zerstörungsprozess geht weiter. DIE HEIMAT ZAHLT.

Ebenso schlimm sieht es mit dem deutschen VERKEHRSWESEN aus, das von Reichsminister Speer kürzlich, am Tage des Deutschen Eisenbahners, als das „Nervensystem der deutschen Rüstung" bezeichnet wurde. Dieses „Nervensystem" fängt an, bedenkliche Lähmungserscheinungen zu zeigen — was kaum überraschend ist, wenn man bedenkt, dass allein im letzten Monat 1080 Lokomotiven, 5238 Eisenbahnwagen und 2417 Strassenverkehrsmittel zerstört oder beschädigt wurden. DIE HEIMAT ZAHLT.

Das früher so hochgerühmte deutsche KULTURLEBEN ist aufs empfindlichste getroffen. Die „totalste Mobilmachung", die von Goebbels angeordnet wurde und von Himmler durchgeführt wird, gefährdet die Zukunft der deutschen Kunst und Wissenschaft. Universitäten, Schulen, Theater, alle Arten von Bildungsanstalten werden geschlossen. Die Jugend muss schanzen und hat keine Zeit zu studieren. Das allgemeine kulturelle Niveau ist im Begriff, zu noch nie dagewesenen Tiefen abzusinken. DIE HEIMAT ZAHLT.

Gibt es noch ein deutsches FAMILIENLEBEN? Was nach fünf verheerenden Kriegsjahren noch davon übrig war, wird nun in dieser letzten, schrecklichsten Phase des grossen Ringens zu Grunde gerichtet. Die Zwangsräumung deutscher Städte, die Zwangsverschickungen ganzer Bevölkerungsteile, die Zwangseinziehung alter Männer und halbwüchsiger Knaben in den „Volkssturm" — alles ist danach angetan, die deutsche Familie auseinander zu reissen. DIE HEIMAT ZAHLT.

Heute sind grosse Teile Deutschlands ein Schlachtfeld. Was wird von eurer Heimat übrig bleiben, wenn Himmler und seine Gefährten ihre Politik des nationalen Selbstmordes bis zum bitteren Ende fortsetzen?

Deutsche Soldaten! Bedenkt, dass mit jedem Tag, den ihr an dieser Front noch kaempft, die Aufloesung der Heimat weiter fortschreitet! Jeder Schuss, den ihr abgebt, verlaengert den Krieg und vergroessert das Leiden eurer Lieben!

Die Heimat
HOFFT

Ihr wisst es ja selbst, worauf die Heimat hofft; — sie hat es euch oft genug und klar genug kundgetan, in Tausenden von dringlichen, zärtlichen, beschwörenden, verzweifelten Botschaften.

DIE HEIMAT HOFFT AUF FRIEDEN.

Die Heimat sehnt sich nach Frieden, sie fordert den Frieden, sie will den Frieden um jeden Preis.

Erinnert ihr euch nicht an die Briefe, die ihr alle von daheim bekommen habt? Immer wieder hiess es da: „Wenn's nur bald Schluss wäre!... Wie lange soll's denn noch dauern?... Das ist ja kein Leben mehr, bei uns geht alles drunter und drüber, wir halten das nicht mehr aus!... Schluss mit dem Krieg! Schluss!! Schluss!!!"

Die Heimat weiss natürlich, dass der Krieg für Deutschland längst verloren ist, — so gut wie ihr es wisst, und wie wir es wissen.

Aber die Heimat beginnt auch zu begreifen, dass der Friede, den die Alliierten bringen werden, keine Aehnlichkeit haben wird mit dem phantastischen Schreckgespenst, welches von der Nazipropaganda erfunden wurde, um das deutsche Volk zum Weiterkämpfen anzuhalten.

Alle verantwortlichen Führer der Vereinten Nationen — Roosevelt, Stalin, Churchill und andere — haben nachdrücklich und wiederholt erklärt, dass sie durchaus nicht die Absicht haben, das deutsche Volk zu „versklaven" oder „auszurotten".

Der Friede, den die Alliierten bringen werden, — der Friede nach dem Zusammenbruch des Hitler-Regimes — wird ein Friede der Ruhe und Ordnung und des Wiederaufbaus sein. Jene Teile der Heimat, die jetzt schon von alliierten Truppen besetzt sind, haben bereits Gelegenheit gehabt, den guten Willen und die Mässigung der Vereinten Nationen kennenzulernen.

Deutsche Soldaten! Bedenkt, dass auch ihr hier, an der italienischen Front, das Eure dazu beitragen könnt, die Erfüllung der deutschen Friedenshoffnung näher zu bringen!

Es ist eure Pflicht, alles, was in eurer Macht steht, zur Verkürzung des Krieges zu tun!

T/47

An die Soldaten der

232.

INFANTERIE-DIVISION!

Was ist los mit euch? Die Leute von eurer Division, die als Kriegsgefangene zu uns kommen, machen einen sonderbaren Findruck. Meistens handelt es sich um Männer reiferen Alters, die den Strapazen des Kriegslebens nicht mehr ganz gewachsen scheinen. Viele haben keine anständige Winterkleidung und sehen dementsprechend verfroren aus. Manche wirken ausgesprochen verängstigt. So fragt uns neulich einer allen Ernstes, ob es wahr sei, dass wir unsere Kriegsgefangenen erschiessen! Erst als wir ihm versichert hatten, dass bei uns keinem Kriegsgefangenen ein Haar gekrümmt wird, atmete er auf. Und als er dann eine gute warme Mahlzeit im Magen hatte, rief der arme Kerl, der tüchtig ausgehungert gewesen war:

" Nein, so etwas ! Man hat uns erzählt, dass ihr uns an die Wand stellen würdet, und statt dessen setzt ihr uns was Gutes zu essen vor ! "

Ist es der Schrecken über die allgemeine Lage, der euch so in die Glieder gefahren ist? Das liesse sich ja verstehen. Jederman weiss, dass Deutschland den Krieg verliert. Aber es scheint, dass ihr auch noch besondere Gründe für eure Niedergeschlagenheit habt.

Mit euren Offizieren ist wohl nicht immer ganz leicht auszukommen. Die meisten von den Herren sind ja noch ganz junge Dachse — grade erst aus der HJ entlassen. Die mili-

tärische Erfahrung, die ihnen fehlt, suchen sie durch ihre grosse Schnauze zu ersetzen. Aber wehe, wenn einmal einer von euch den Mund aufmacht, um ein Wort des Missmuts oder der Kritik zu äussern! In jedem Zug gibt es mindestens einen Denunzianten..

Ja, es muss schwer sein, guter Stimmung zu bleiben, wenn man solche Vorgesetzte hat wie zum Beispiel den berüchtigten Hauptmann *Straube* vom 1043. Regiment. Ein grosszügiger Mann, der Herr Hauptmann Straube! Auf ein paar deutsche Soldatenleben mehr oder weniger kommt es ihm garnicht an, wenn es sich um seine Karriere handelt. Er schickt seine Leute ins tödliche Feuer — ganz egal, ob die kostspieligen Gegenangriffe irgendeinen taktischen Sinn haben oder nicht. Wenn es dem Landser nicht passt, so steht der Herr Hauptmann mit dem Revolver da, um mit jedem Widerspenstigen höchstpersönlich abzurechnen.

Neulich hat dieser Offizier sogar ein paar Handgranaten hinter seine eigenen Truppen werfen lassen, um die Kampfbegeisterung zu erhöhen

Wie viele eurer Kameraden haben wohl mit ihrem Blut für das Eiserne Kreuz bezahlen müssen, das dem Herrn Hauptmann vor ein paar Wochen verliehen wurde! Aber für Straubes Ehrgeiz ist das längst nicht genug! Grade erst hat er sein Pflästerchen auf die Brust bekommen, und nun hat er schon wieder Halsschmerzen, die durchs Ritterkreuz kuriert werden sollen Und ausserdem möchte der Herr Hauptmann doch auch endlich mal Major werden..,

Soldaten von der 232.Division! Wollt ihr wirklich für so gewissenlose Menschenschinder wie Straube und seinesgleichen bis zum letzten Mann und »bis zum letzten Blutstropfen« kämpfen? Oder wollt ihr am Leben bleiben, um für euch und für die Euren nach dem Krieg eine neue Existenz aufzubauen?

Der sicherste Weg nach Hause geht ueber die alliierte Kriegsgefangenschaft!

T/44


Das sechste
Kriegsweihnachten

Deutscher Soldat an der Italienischen Front!

Wie werden deine Lieben den Heiligen Abend begehen? Haben sie noch ein Heim, um das Christfest darin zu feiern? Wird es einen guten Weihnachtsschmaus geben?

Oder wird die Gemütlichkeit durch einen Luftangriff gestört werden? Wird dein alter Vater in der Weihnacht beim „Volkssturm" Dienst tun müssen? Werden dein junger Bruder und dein kleiner Sohn durch militärische Pflichten von der Familienfeier ferngehalten sein? Ist deine Frau ganz allein? Hat deine Mutter niemanden, mit dem sie die alten Weihnachtslieder singen könnte? Gibt es keine Weihnachtsklänge im deutschen Land, ausser dem Krachen der Bomben und dem Propaganda-Gekreisch aus dem Radio?

Woran denken deine Lieben in dieser Nacht, die eine stille und heilige Nacht sein sollte?

Sie denken an dich, deutscher Soldat! Sie denken an die zahllosen und sinnlosen Opfer, welche die Verlängerung des verlorenen Krieges dir und ihnen und allen auferlegt.

In ihren Herzen gibt es nur eine grosse, bange, dringliche, verzweifelte Frage:

Wie lange noch?

T-49

Ihr müsst euch entscheiden :

STERBEN FUER DEN EHRGEIZ GENERAL GREINERS

ODER

LEBEN UND EURE FAMILIEN WIEDERSEHEN

" Die Division Greiner
Wird immer kleiner.
Zum Schluss bleibt nur einer :
Und das ist Greiner ! "

An die Soldaten der 362. Infanterie Division !

Euer Befehlshaber ist als einer der rücksichtslosesten deutschen Generäle bekannt: Greiner, der General mit dem unheilbaren " Halskitzeln. "

Greiner geniesst den fragwürdigen Ruhm, dass ihm in diesem Krieg nicht weniger als drei Divisionen kaputtgeschossen worden sind.

Er ist der Befehlshaber, der eure Division in der Schlacht bei Nettuno kommandierte, in der so viele eurer Kameraden ums Leben kamen.

Die wenigen unter euch, die von den Kämpfen bei Nettuno übriggeblieben sind, wissen, was dort geschehen ist: Wie gewöhnlich weigerte sich General Greiner, seine Truppen rechtzeitig zurückzuziehen, umbekümmert um alle Vorstellungen seines Stabes. Er erklärte damals: " Die Division bleibt im Einsatz, bis alles, was von ihr übrig ist, in einem LKW weggeschafft werden kann ! "

Er hat sein Möglichstes getan, Wort zu halten. Die 362. I D blieb im Einsatz, bis sie mehr als 50 Prozent Verluste hatte; bis zwei Drittel ihres Materials verloren gegangen waren.

GENERAL GREINER HAT TAUSENDE SINNLOS AUFGEOPFERTE DEUTSCHER SOLDATEN AUF DEM GEWISSEN

Menschliche Rücksichten oder Erwägungen taktischer Klugheit spielen für ihn überhaupt keine Rolle, wenn es sich um seine Karriere handelt. Grade ist er ja erst in Deutschland gewesen, um den Lohn für sein mörderisches Draufgängertum persönlich einzukassieren. Aber wird das Eichenlaub zum Ritterkreuz dem masslosen Ehrgeiz des Herrn Generals genügen? Träumt er nicht schon von Brillianten oder gar vom Marschallstab?

Nun sollt ihr ihm also wieder als Kanonenfutter dienen. Die Lage hat sich keineswegs zum Besseren verändert während der Ruhepause, die euch vergönnt war und die nun vorüber ist. Die Verstärkungen, die ihr inzwischen erhalten habt, sehen nicht gerade glänzend aus. Da gibt es Leute, die sich in Sardinien mit Malaria infiziert haben und vielleicht nie wieder ganz gesund sein werden. Anderen sind in Russland die Zehen abgefroren. Passt nur auf, dass sich keiner von euch hier die Füsse erfriert! Es wird ja jetzt tüchtig kalt im sonnigen Italien, und eure Winterkleidung lässt zu wünschen übrig. Vor allem hapert es an warmen Socken. Aus Deutschland werden euch keine geschickt werden, wie ihr nur zu gut wisst...

Ihr fragt euch wohl manchmal selber, was es eigentlich für einen Sinn hat, hier weiter zu kämpfen, während die Alliierten schon im Osten und Westen auf deutschem Boden stehen. Vor allem die Luxemburger und Elsässer unter euch müssen sich solche Gedanken machen. Sie wären kewiss gern in der Heimat, bei ihren Lieben -- jetzt, da die Nazi-Eindringlinge zum Teufel gejagt werden und das freie, normale Leben endlich wieder beginnt.

Mit der Nazi-Herrlichkeit geht es überall zu Ende; auch in Deutschland selber sind die Tage des Hitler-Regimes gezählt. Gewissenlose Menschenschinder und Karrieremacher vom Schlag des Generals Greiner können zwar vielleicht den Krieg noch etwas verlängern und damit das deutsche Blutopfer noch grösser werden lassen; aber sie können den Ausgang des Krieges nicht mehr beeinflussen.

Soldaten von der 362. Infanterie-Division! Genug des Wahnsinns! Macht Schluss! Die Waffen nieder! Zieht euch aus dem selbstmörderischen Kampf zurück!

Und lasst euch doch nicht einreden, dass man sich an euren Familien rächen wird! Niemand in Deutschland wird je wissen, wie ihr in Gefangenschaft geraten seid. Von uns erfährt es keiner -- worauf ihr euch verlassen könnt. Und was die deutschen Behörden betrifft, die haben jetzt andere Sorgen. Stellt euch doch einmal die Lage in der Heimat vor! Das allgemeine Durcheinander, der wachsende Mangel an Arbeitskräften, die zerstörten Amtsgebäude! Wer soll sich denn da um die Familien von ein paar verschwundenen Landsern kümmern?

Ja, ihr sollt an eure Familien und an die Heimat denken, aber nicht in dem Sinn, in dem eure Führung es meint! Ihr sollt daran denken, dass man euch zu Hause b r a u c h t, und dass ihr es der Heimat schuldig seid, euer Leben in Sicherheit zu bringen, um nach dem Krieg euch und den Euren eine neue Existenz aufbauen zu können.

Ueberlegt es euch, so lange ihr noch Zeit dazu habt:

WOLLT IHR FÜR EINE VERLORENE SACHE FALLEN? ODER WOLLT IHR LEBEN UND EURE FAMILIEN WIEDERSEHEN?

T/45

(TRANSLATION)

(TRANSLATION)

You have the alternative :

TO DIE FOR THE VAINGLORY OF GENERAL GREINER

OR

TO LIVE TO SEE YOUR FAMILY !

German verse, reading

Greiner's division
Gets smaller and smaller,
Only one will be left in the end.
And that will be Greiner !

To the Soldiers of the 362 Infantry Division :

You are commanded by one of the most reckless German generals : Greiner, the general with the incurable " throat trouble. " (*)

Greiner has the ominous distinction of having had no less than three divisions shot from under him during this war.

He is the CG who led your division in the Nettuno battle, where so many of your comrades lost their lives.

The few of you who survived the Nettuno campaign know what happened there : As usual, General Greiner refused to withdraw his troops in good time, in spite of the remonstrances of his subordinates. He said then : " I will keep my division in the line until there are no more left than can be taken back in one single truck ! "

He tried his very best to keep his word. The 362 I D was kept in combat until it had suffered more than 50 % casualties : until over two thirds of all divisional equipment was lost.

(*) German G. I. slang expression — « the general whose neck itches for decoration. »

GENERAL GREINER HAS THOUSANDS OF USELESSLY SACRIFICED GERMAN LIVES ON HIS CONSCIENCE.

Neither humane nor tactical considerations mean anything to him, when his own career is at stake. He has just returned from Germany where he received the reward for his murderous recklessness. But will the Knight's Cross with Oak Leaf Cluster be enough for the General's insatiable ambition? Does he not dream already of diamonds (**) or even of a marshalship?

So now you are supposed to serve him as cannon fodder again. The situation has by no means improved during the rest period which has been allowed to you and which now is over. The reinforcements who have arrived in the meantime don't look very impressive. There are men who have been infected with malaria in Sardinia and who may be invalids for the rest of their lives. Others had some of their toes frozen in Russia. You'd better be careful not to have your own feet frozen, right here! It's pretty cold in sunny Italy, and as for your winter clothing, it seems to be pretty poor. In particular, you are short of warm socks. Nothing will be sent to you from Germany, as you know only too well...

You may ask yourselves sometimes why you should continue fighting here, while the Allies are already on German soil in the East and West. Especially those among you who come from Alsace or Luxemburg are likely to have such thoughts. They would certainly prefer to be back home, with their dear ones -- now, as the Nazi invaders are being sent to the devil, and free, normal life begins again.

Naziism is coming to an end everywhere; in Germany, too, the days of the Hitler régime are numbered. Irresponsible slave-drivers and climbers of General Greiner's type may be able to prolong the war -- thus increasing the sacrifices of the German people --; but they cannot influence its outcome.

Soldiers of the 362 I D! Enough of this madness! Stop fighting! Put down your weapons! Withdraw from this suicidal struggle!

And don't let them make you believe that there will be retaliations against your families! Nobody in Germany will ever know how you get into captivity. We're not going to tell anyone -- on which you may rest assured! And as for the German authorities, they have other worries just now. Think of the conditions that prevail back home! The general chaos, the increasing shortage of manpower, the destroyed offices! Under such circumstances -- who would bother about the families of a few missing soldiers?

Yes, you should think of your families and your homes — but not in the sense in which your leadership means it! You should remember that they need you at home, and that it is your duty to your country to save your lives, so that you may later make a new start for your dear ones and for yourselves.

Think it over, as long as you have time to do so:

DO YOU WANT TO DIE FOR A LOST CAUSE? OR DO YOU WANT TO LIVE AND SEE YOUR FAMILY AGAIN?

(**) The Knight's Cross with Diamonds — higheast German military decoration.

T/45